

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

8. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 3, März 1956

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Sonderbeilage

Die anlässlich der Einweihungsfeier des neuen Dienstgebäudes gehaltenen Ansprachen und ein Vortrag über den Stand und die Aufgaben der Bundesstatistik sind in einer Sonderbeilage zu diesem Heft abgedruckt.

Privater Verbrauch

Der Stand und die Probleme des statistischen Nachweises des „Privaten Verbrauchs“ wurden Anfang März 1956 auf der Tagung des Statistischen Beirats beim Statistischen Bundesamt diskutiert. Die einzelnen Referate werden hiermit veröffentlicht.

Die Erörterung des Themas beginnt mit einem Referat über die Definition, Abgrenzung und Gliederung des „Privaten Verbrauchs“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Es wird also — wie bei jeder Statistik — zunächst begrifflich geklärt, welche Tatbestände gemessen werden sollen und wie sie zweckmäßig zu gruppieren sind.

In der zweiten Gruppe von Referaten wird an Hand der vorhandenen Statistiken geprüft, inwieweit die statistische Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ durch die einzelnen Statistiken möglich ist. Die Befragung kann sich dabei unmittelbar an die privaten Haushalte wenden, oder es können die Lieferanten der privaten Haushalte oder schließlich die Produzenten von Verbrauchsgütern getragt werden. Dabei wird geprüft, welche weiteren, über die Bedürfnisse eines wirtschaftlichen Gesamtbildes hinausgehenden Einblicke in die Verbrauchsvorgänge mit den einzelnen Statistiken gewonnen werden können.

Gesundheitswesen

Der Rückgang der Sterblichkeit seit dem ersten Weltkrieg war im höheren Alter am schwächsten und bei den Kindern und Jugendlichen, insbesondere kurz nach den Kriegen, am stärksten. Dabei ist der Unterschied zwischen der Sterblichkeit der Männer und der — niedrigeren — Sterblichkeit der Frauen, vor allem bei den 20- bis 25jährigen und den 50- bis 60jährigen ständig größer geworden. Bei den jüngeren Männern liegt der Grund allein an der Zunahme der „unnatürlichen“ Todesfälle (Unfälle usw.); bei den älteren Männern machen sich die gesundheitsschädlichen Einflüsse zweier Weltkriege und die beruflichen Belastungen starker bemerkbar als bei den Frauen.

Unter den gemeldeten Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten sind im Jahre 1955 im Vergleich zu 1954 Diphtherie und Scharlach zurückgegangen, Kinderlähmung unverändert geblieben, Unterleibs- und Paratyphus sowie übertragbare Ruhr stark aufgetreten.

Streiks

Im Jahre 1955 sind die Streiks — gemessen an der Zahl der verlorenen Arbeitstage — mit rund 847 000 um rund 740 000 zurückgegangen, insgesamt haben rund 600 000 Arbeitnehmer in 866 Betrieben gestreikt. Während in den letzten Jahren fast ausschließlich Lohnforderungen den Anlaß zum Streik gaben, entfielen 1955 fast zwei Drittel der verlorenen Arbeitstage auf die 24stündige „Reusch“-Protest-Aktion im Januar 1955.

Landwirtschaft

Die Gesamtzahl der in der Landwirtschaft eingesetzten betriebseigenen Zweirachs- und Kettenschlepper betrug Ende Dezember 1954 rund 348 300; sie hat sich gegenüber 1949 nahezu vervunffacht. Die relativ höchste Zunahme ist in den Kleinbäuerlichen Betrieben der Größenklasse von 5 bis unter 10 ha zu verzeichnen. Der Zunahme der Motorisierung steht ein entsprechender Rückgang des Bestandes an tierischen Zugkräften gegenüber.

Die beabsichtigte Gemüseanbaufläche 1956 läßt nach vorläufigen Ergebnissen mit 48 700 ha insgesamt eine Verminderung gegenüber 1955 um etwa 2 200 ha erwarten.

Unternehmen

Ende 1955 waren 2 633 tätige Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in den Handelsregistern eingetragen. Davon hatten 91 ein noch nicht neu festgesetztes Grundkapital von 1,0 Mrd. RM, die übrigen ein Grundkapital von zusammen 22,1 Mrd. DM. Veränderungen des Kapitals der Aktiengesellschaften gehen im Jahre 1955 ganz überwiegend auf Kapitalerhöhungen zurück. Auch bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung ergab sich durch zahlreiche Kapitalerhöhungen eine bemerkenswerte Veränderung im Stammkapital. Ende 1955 wurden 30 841 Gesellschaften dieser Rechtsform gezählt, davon 86 mit einem noch nicht umgestellten Stammkapital von 120,8 Mill. RM. Die Hauptmasse von 30 755 Gesellschaften verfügte insgesamt über ein Stammkapital von 7,4 Mrd. DM.

Industrie

In einem besonderen Aufsatz werden die Methoden und Ergebnisse der Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion auf Grund der Nettoproduktionswerte des Jahres 1950 dargestellt, die eine Ergänzung und Verbesserung des bisher mit Gewichten von 1936 berechneten Index bedeuten, sowohl hinsichtlich einer exakteren konzeptionellen Anpassung an die dem Index gestellten Aufgaben als auch in bezug auf die Verwendung eines breiteren für die Nachkriegszeit zur Verfügung stehenden industriestatistischen Grundmaterials.

Der Index der industriellen Produktion für Februar 1956 — die Berichterstattung erfolgt in diesem Heft letztmalig auf Grund des bisherigen Index — zeigt gegenüber dem Vormonat einen deutlichen Rückgang (—4 vH einschließlich Bau, —2 vH ohne Bau), während in den vergangenen Jahren im Februar meist eine leichte Zunahme zu verzeichnen war. Die anhaltende strenge Kälte hat besonders im Baugewerbe und seinen Zulieferindustrien zu außergewöhnlich scharfen Produktionsrückgängen geführt; außerdem sind aber auch in einigen anderen Zweigen — teils durch Hemmungen in der Kohle- und Energieversorgung — Produktionsstörungen aufgetreten. Der Gesamtindex stand — bei arbeitstäglicher Berechnung — im Februar auf 199,1 (1936 = 100) gegen 207,3 im Januar. Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat hat sich von 14,4 vH im Januar auf 8,0 vH im Februar vermindert.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe sind im Februar 1956 — bedingt durch die anhaltende Kälte — starke Produktionsausfälle eingetreten. Die Zahl der Beschäftigten verminderte sich im Laufe des Monats um 437 000 (—45 vH) auf 528 000. Sie lag damit um rund 200 000 niedriger als Ende Februar 1955. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging gegenüber dem Vormonat um 96,4 Mill. (—60 vH) auf 63,4 Mill. zurück, das sind 35,4 vH weniger als im Februar 1955.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik wurden im Jahre 1955 rund 541 000 Wohnungen bezugsfertig erstellt und somit das Wohnungsbauergebnis des Vorjahres wieder erreicht. Am Jahresende 1955 waren außerdem rund 387 000 Wohnungen im Bau, das sind über 40 000 mehr als am Jahresanfang, was zusammen mit weiteren rund 180 000 bereits genehmigten Wohnungen auch für 1956 ein sehr hohes Bauergebnis erwarten läßt. Etwas mehr als 3/5 aller fertiggestellten Wohnungen wurden von privaten Bauherren, 30 vH von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und 3 vH von Behörden erstellt. Die Hälfte aller Wohnungen wurden im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau erbaut.

Binnenhandel

Der Einzelhandel setzte im Februar 1956 um 2 vH mehr um als im Januar, obwohl der Februar nach Verbrauchstagen um 6 vH und nach Verkaufstagen um 4 vH kürzer war. Das Absatzergebnis vom vorjährigen Februar wurde dem Wert nach um 11 vH und der Menge nach um 10 vH übertroffen.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im Februar 1956 verminderte sich gegenüber dem Vormonat von 2 162 Mill. DM um 17,3 vH auf 1 788 Mill. DM. Der Wert der Ausfuhr ging im gleichen Zeitabschnitt von 2 143 Mill. DM um 4,5 vH auf 2 046 Mill. DM zurück. Somit schloß die Außenhandelsbilanz im Februar 1956 mit einem Ausfuhrüberschuß von 258 Mill. DM ab, gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 19 Mill. DM im Vormonat.

Geld und Kredit

Der Absatz von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute betrug 1955 rund 2,4 Mrd. DM und war somit um 889 Mill. DM oder 27 vH niedriger als im Vorjahr. Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen, die seit der Geldumstellung ausgegeben wurden, beläuft sich auf 9,1 Mrd. DM, davon entfallen 65,3 vH auf Hypothekendarlehen, 35,0 vH auf Kommunalobligationen und 1,7 vH auf Schiffdarlehen. Die Ausleihungen waren 1955 noch umfangreicher als in den vorangegangenen Jahren. Der Gesamtbestand an Darlehen betrug Ende 1955 17,8 Mrd. DM und hat sich damit im Laufe des Jahres um 5,1 Mrd. DM erhöht (im Vorjahr 4,2 Mrd. DM). Fast die Hälfte der neuen Darlehen entfielen auf Ausleihungen für Wohnbauzwecke.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten haben sich von Mitte Februar bis Mitte März 1956 im ganzen gesehen kaum verändert. Am deutschen Binnenmarkt zeigten in der Zeit von Ende Januar bis Ende Februar 1956 sowohl die Erzeugerpreise als auch die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg.

Fu./Mo.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1952	1953	1954	1955	1955					1956		Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	48 488	48 983	49 521	50 012	50 105	50 162	50 224	50 273	50 318	...	...	...	108*
darunter: Vertriebene	1 000	8 181	8 353	8 489	8 660	...	8 708	...	...	8 756	...	...	...	108*
Zugewanderte	1 000	1 823	2 029	2 287	...	...	2 540	...	...	2 611	...	...	...	108*
Eheschließungen	Anzahl	9,4	8,9	8,6	8,7	17,2	5,5	8,3	8,0	8,3	4,9	...	...	108*
Lebendgeborene	Anzahl	15,7	15,5	15,7	15,7	15,3	15,7	14,8	14,7	14,9	15,6	...	...	108*
Gestorbene	Anzahl	10,4	11,0	10,4	10,8	9,4	9,2	9,9	10,7	11,2	11,2	...	...	108*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,3	+ 4,9	+ 5,9	+ 6,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,4	...	...	108*
Erwerbstätigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	14 995	15 583	16 286	17 175	...	17 807	...	...	17 384	...	...	...	111*
darunter: Männer	1 000	10 337	10 670	11 072	11 590	...	12 026	...	...	11 629	...	...	...	111*
Arbeitslose	1 000	1 379	1 259	1 221	928	512	495	510	603	1 046	1 253	1 827	...	111*
darunter: Männer	1 000	916	846	806	571	239	225	235	306	690	879	1 449	...	111*
nach ausgewählten Berufsgruppen:														
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 000	67	63	59	45	15	15	17	32	69	76	...	...	112*
Bauberufe	1 000	214	201	222	184	20	18	22	58	308	434	...	...	112*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 000	102	94	78	43	21	20	20	24	38	44	...	...	112*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1 000	59	51	42	26	9	8	8	11	28	35	...	...	112*
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1 000	60	52	47	34	20	19	20	24	33	37	...	...	112*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	12 655	11 944	12 909	14 271	...	15 174	...	...	14 593	...	...	...	115*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1 000 t	139	150	161	...	185	169	183	181	171	172	...	...	116*
Milcherzeugung	1 000 t	1 340 ²⁾	1 433 ²⁾	1 404 ²⁾	...	1 541	1 381	1 334	1 202	1 227	1 261	...	...	116*
Buttererzeugung	1 000 t	23	25	24	...	27	24	24	20	20	21	...	...	116*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	53	59	55	63	112	103	87	70	55	41	...	...	116*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)														
Beschäftigte	1 000	5 518	5 751	6 062	6 576	6 729	6 772	6 809	6 823	6 755	6 737	...	...	118*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	875	907	960	1 040	1 055	1 100	1 106	1 106	1 104	1 069	...	...	118*
Umsatz	Mill. DM	9 949	10 514	11 745	13 876	14 211	15 201	15 306	15 177	15 370	13 856	...	...	118*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	1 154	1 272	1 543	1 816	1 733	1 902	1 944	1 921	2 138	1 810	...	...	118*
Produktionsindex, arbeitstäglich														
Gesamte Industrie	1936 = 100	144,2	157,3	176,3	204,0	199,5	217,4	223,6	235,5	217,8	207,3	199,1	...	132*
ohne Bau	1936 = 100	144,9	157,2	176,5	204,6	197,9	216,7	223,5	235,7	219,7	210,2	205,9	...	132*
ohne Bau und Energieerzeugung	1936 = 100	141,5	153,8	172,9	201,1	194,9	213,8	219,8	231,9	215,0	204,9	200,1	...	132*
Bergbau	1936 = 100	125,4	129,1	135,5	143,5	139,3	142,3	146,9	153,1	147,8	149,8	148,6	...	132*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	143,0	156,0	176,4	206,4	200,0	220,4	226,6	239,1	221,2	210,0	204,8	...	132*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	130,8	142,8	164,5	190,4	193,7	202,0	202,2	206,3	191,2	192,6	179,8	...	132*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	170,0	175,6	206,6	256,1	240,7	274,3	275,4	290,7	276,7	269,2	270,1	...	132*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	134,6	155,2	167,4	186,9	177,4	207,3	211,7	226,1	204,0	191,7	191,4	...	132*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1936 = 100	127,4	147,6	153,9	168,1	162,3	168,8	203,6	228,2	197,8	152,8	145,6	...	132*
Energieerzeugung	1936 = 100	198,9	212,0	233,9	260,8	246,3	262,7	281,4	296,5	294,3	295,3	299,2	...	132*
Bau	1936 = 100	131,1	159,7	172,5	191,6	232,0	232,2	226,3	231,9	186,5	150,1	61,3	...	132*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	10 273	10 373	10 670	10 894	11 022	10 767	11 235	11 003	11 280	11 608	11 113	...	133*
Robbraunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	6 947	7 046	7 318	7 530	7 365	7 531	8 232	8 180	8 406	8 214	8 088	...	133*
Produktion von Rohseisen	1 000 t	1 073	971	1 043	1 374	1 433	1 401	1 454	1 421	1 425	1 470	1 339	...	133*
Stahlrohblöcken	1 000 t	1 277	1 246	1 413	1 730	1 822	1 777	1 847	1 807	1 737	1 889	1 749	...	133*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	892	850	956	1 184	1 241	1 237	1 270	1 257	1 267	1 319	1 219	...	133*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	2 860	3 034	3 454	3 887	3 716	3 981	4 373	4 480	4 648	4 584	...	...	136*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 824	2 004	2 202	2 428	2 392	2 371	2 602	2 643	2 745	2 793	...	...	136*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	1 297	1 340	1 289	1 504	1 565	1 512	1 568	1 531	1 608	1 645	...	...	136*
Gaswerke	Mill. cbm	200	197	214	236	223	227	247	250	269	...	...	...	136*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen														
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	945	1 051	1 095	1 209	1 393	1 387	1 371	1 329	1 148	965	528	...	137*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	158	182	188	208	264	256	249	240	201	160	63	...	137*
darunter für:														
Wohnungsbau	Mill. Std.	70	87	93	98	126	121	118	113	93	72	...	...	137*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	34	35	37	44	53	52	51	50	46	40	...	...	137*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	46	52	51	59	75	74	72	70	58	44	...	...	137*
Baufertigstellungen ²⁾														
Wohnungen	1 000	36,5	43,2	45,2	...	40,6	48,3	63,1	63,8	142,0	...	...	...	138*
Wohnräume	1 000	125,0	150,7	164,3	...	154,0	179,0	234,2	236,3	529,7	...	...	...	138*
Binnen- und Interzonenhandel														
Handel mit Berlin (West)														
Lieferungen Berlins (West)	Mill. DM	117	137	175	226	221	246	271	254	265	251	230	...	139*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	253	289	325	382	391	408	445	436	433	402	353	...	139*
Interzonenhandel ³⁾ zwischen den Währungsgebieten DM-West u. DM-Ost														
Bezüge	Mill. DM	11	24	37	48	42	59	57	67	80	49	36	...	139*
Lieferungen	Mill. DM	14	22	37	44	41	45	54	61	100	40	35	...	139*
Umsatzwerte des Großhandels														
Lebensmittel	1954 = 100	91	94	100	109	117	113	111	122	126	101	113	...	—
Textilwaren	1954 = 100	97	99	100	107	91	133	144	144	123	100	91	...	—
Elektro	1954 = 100	79	87	100	123	119	138	145	160	185	120	113	...	—
Einzelhandel														
Umsatzwerte insgesamt	1950 = 100	120	128	137	152	138	141	160	161	240	137	140	...	141*
Nahrungs- und Genußmittel	1950 = 100	120	128	139	151	149	148	154	150	208	140	150	...	141*
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	1950 = 100	112	117	121	131	97	101	147	150	245	108	107	...	141*
Hausrat und Wohnbedarf	1950 = 100	127	142	154	175	169	173	196	207	306	164	151	...	141*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1950 = 100	110	123	132	145	132	135	153	153	229	131	133	...	141*
Außenhandel (Spezialhandel)														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 350	1 334	1 611	2 039	2 035	2 136	2 188	2 144	2 468	2 162	1 788	...	142*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	505	488	596	636	596	646	685	681	776	645	568	...	142*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	845	846	1 015	1 403	1 439	1 489	1 503	1 463	1 692	1 507	1 210	...	142*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 409	1 544	1 836	2 143	2 003	2 121	2 317	2 296	2 721	2 143	2 046	...	142*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32	40	43	57	54	44	58	65	76	58	...	...	142*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 377	1 504	1 793	2 086	1 949	2 077	2 259	2 231	2 645	2 080	...	...	142*
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 59	+ 210	+ 225	+ 104	- 32	- 14	+ 128	+ 153	+ 253	- 19	+ 258	...	142*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	118	133	167	203	197	209	215	212	245	214	...	...	142*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	154	180	223	257	240	255	278	272	319	253	...	...	142*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Einschl. Interzonenhandel Berlins (West), sowie des Lohnveredelungs- und Reparaturverkehrs. — ⁴⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni.

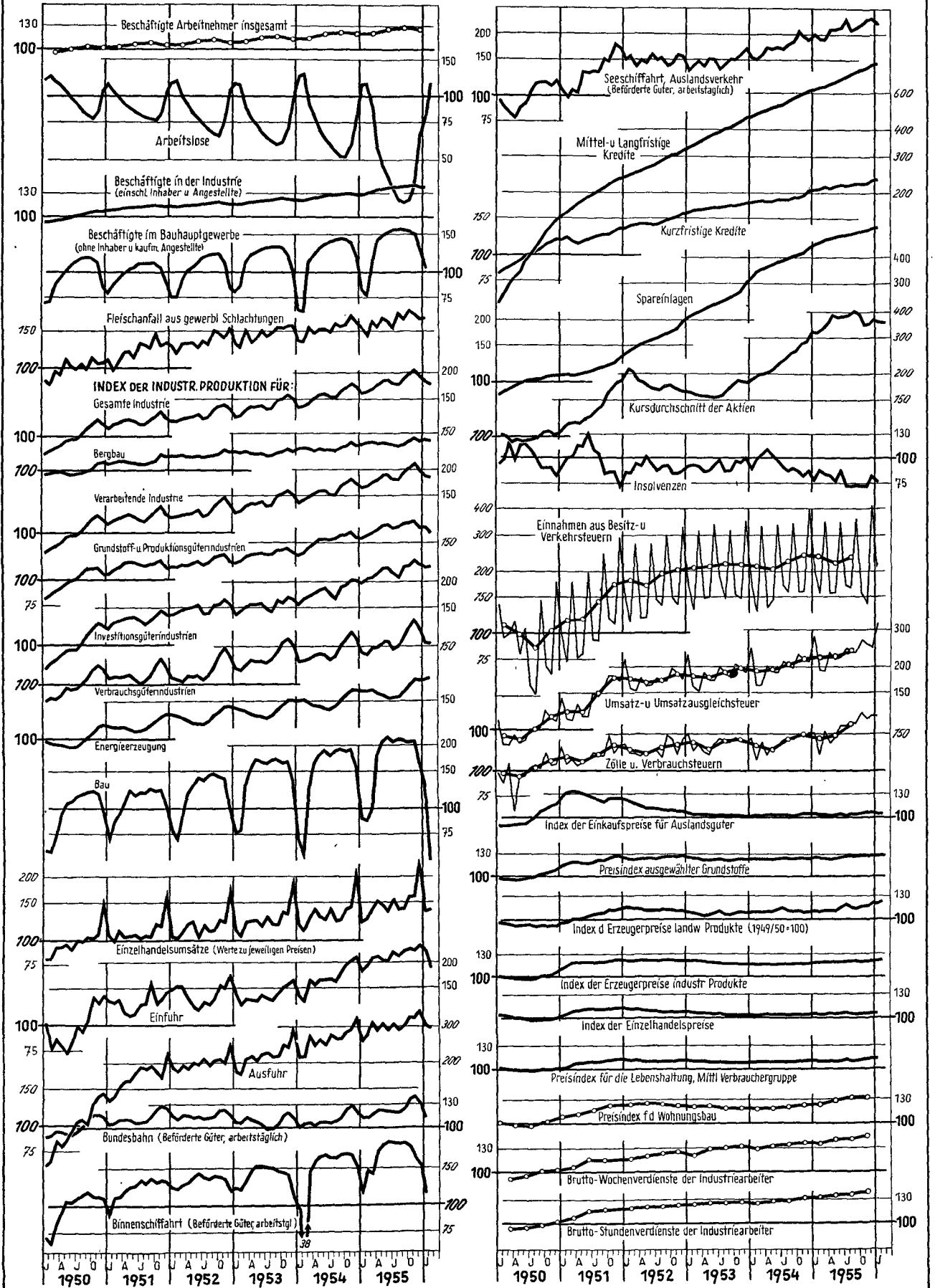
noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1952	1953	1954	1955	1955					1956		Abschnitt Stat. Monats- zahlen S. ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitsmäßig)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1950 = 100	114	108	110	123	118	124	137	141	130	122	...	147*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1950 = 100	132	141	152	173	196	198	190	168	154	171	...	147*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	142	141	164	196	192	198	202	213	212	201	...	147*
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	95	97	99	108	105	111	113	110	109	123	...	147*
Personen-km	1950 = 100	97	105	110	117	143	121	115	105	115	111	...	147*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	98	100	103	108	95	103	106	111	116	112	...	147*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1950 = 100	150	167	196	247	226	241	252	268	295	285	...	147*
Überlandverkehr	1950 = 100	141	161	186	215	195	206	217	238	251	262	...	147*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf ²⁾	Mill. DM	9 510	10 778	12 142	13 297	13 294	13 798	13 642	13 759	14 088	13 744	...	152*
Bankeinlagen	Mill. DM	26 294	32 329	39 128	46 448	47 230	47 600	48 573	49 030	50 794	50 938	...	152*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	6 129	9 131	14 357	18 998	19 394	19 648	19 948	20 127	20 668	21 187	...	152*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	18 999	22 312	24 780	28 464	28 538	28 989	29 007	29 265	30 226	29 919	...	152*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	13 885	19 302	36 547	35 626	36 883	37 735	38 751	39 626	40 819	41 677	...	152*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	94,0	87,7	122,8	190,1	206,6	206,9	189,9	182,7	189,5	191,1	185,6	153*
Kursdurchschn. d. 4%ig. RM-Wertpapiere ³⁾	vH	81,4	81,2	84,8	90,5	92,1	91,4	90,6	90,0	90,1	90,1	89,8	153*
Kursdurchschn. d. 5%igen DM-Pfandbriefe	vH	98,0	96,6	96,3	101,0	102,2	101,8	101,5	100,9	100,5	100,4	100,2	153*
Konkurse	Anzahl	334	337	344	308	282	297	295	301	322	309	...	153*
Vergleichsverfahren	Anzahl	97	105	99	70	64	64	62	54	65	58	...	153*
Wechselprotoste	Mill. DM	16,9	22,4	25,9	24,0	23,6	22,8	23,5	24,1	25,2	27,7	...	153*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1 000	1 157	1 067	1 041	787	440	402	403	446	690	1 030	...	155*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	443	436	488	421	179	168	173	209	424	741	...	155*
der Arbeitslosenfürsorge	1 000	714	632	553	366	261	235	230	237	266	289	...	155*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) insgesamt	Mill. DM	2 302	2 471	2 639	...	2 505	3 599	2 670	2 564	3 999	3 152	...	157*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	1 095	1 204	1 269	...	924	2 024	878	880	2 310	1 168	...	157*
Lohnsteuer	Mill. DM	311	309	334	...	378	377	415	391	430	548	...	157*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	356	394	396	...	127	705	129	100	742	171	...	157*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	235	248	259	...	63	598	71	58	722	129	...	157*
Notopfer Berlin	Mill. DM	68	84	95	...	70	173	74	67	198	98	...	157*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	702	748	830	...	922	925	1 061	1 006	976	1 266	...	157*
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM	505	519	540	...	658	650	732	678	713	700	...	157*
Zölle	Mill. DM	94	110	129	...	144	142	168	162	162	...	...	157*
Tabaksteuer	Mill. DM	197	190	196	...	230	218	241	221	231	...	...	157*
Kaffeesteuer	Mill. DM	47	37	25	...	29	29	31	31	34	...	...	157*
Mineralölsteuer	Mill. DM	53	60	68	...	117	115	144	125	122	...	...	157*
Vermögensabgabe ⁴⁾	Mill. DM	...	127	134	...	299	34	51	397	149	...	...	157*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	112	103	103	103	103	103	104	105	105	104	105	159*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	107	98	100	98	98	98	98	100	99	97	98	159*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	118	108	106	109	108	109	110	111	111	112	112	159*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	238	234	235	240	242	242	244	246	246	245	248	161*
land- u. forstwirtsch. Herkunft	1938 = 100	257	242	250	252	253	252	257	260	260	257	262	161*
industrieller Herkunft	1938 = 100	223	227	223	231	233	233	233	234	235	235	235	161*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte	1938/39 = 100	197	195	202	...	208	204	210	215	218	218	223	162*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	206	222	219	...	231	234	236	233	231	230	233	162*
Milch	1938/39 = 100	190	177	180	...	182	185	190	196	199	205	202	162*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	220	200	188	...	241	196	215	235	245	261	279	162*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	210	207	207	...	204	204	206	208	211	213	214	162*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	226	220	217	222	222	223	222	223	224	224	225	162*
Bergbau einschl. Erdolgewinnung	1938 = 100	271	312	312	314	316	316	316	317	318	318	318	162*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	260	248	243	256	259	259	258	259	260	260	260	162*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	218	215	209	212	213	214	214	215	216	217	217	162*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	225	209	207	207	207	207	207	207	207	208	209	162*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	201	194	192	193	192	192	193	193	194	194	195	162*
Energieerzeugung	1938 = 100	139	154	155	154	154	154	154	155	155	154	155	162*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	188	180	179	180	180	180	180	181	181	181	182	165*
Lebensmittelschäfte	1938 = 100	187	181	181	184	183	182	182	184	185	184	185	165*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	189	175	172	171	171	171	171	171	171	171	171	165*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	186	179	176	179	179	180	180	180	180	181	182	165*
Sonstige Branchen	1938 = 100	187	184	185	188	188	188	189	189	189	189	190	165*
Preisindex für die Lebenshaltung	1938 = 100	171	168	169	172	171	171	173	174	175	174	174	165*
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	184	181	184	187	187	187	188	190	191	190	190	165*
darunter:	1938 = 100	267	250	232	230	229	230	230	230	229	229	229	165*
Ernährung	1938 = 100	156	162	170	175	175	175	175	176	176	176	176	165*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	184	175	171	173	173	173	173	173	174	174	175	165*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	189	179	177	177	177	177	177	177	177	177	177	165*
Hausrat	1938 = 100	173	169	169	171	170	171	172	173	174	173	173	165*
Bekleidung	1938 = 100	172	170	171	175	174	174	176	177	177	178	178	165*
gehobene } Verbrauchergruppe	1938 = 100	210	209	208	215	207	210	214	213	214	218	...	679*
untere } Verbrauchergruppe	1938 = 100	227	220	221	237	221	226	228	238	241	241	241	48*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	1938 = 100	210	209	208	215	207	210	214	213	214	218	...	679*
Preisindex für den Wohnungsbau ⁵⁾	1938 = 100	227	220	221	237	221	226	228	238	241	241	241	48*
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)													
Index der durchschnittlichen													
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	95,6	96,5	97,7	98,3	101,3	101,7	98,5	102,0	101,9	102,5	...	97*
männliche Arbeiter	1938 = 100	95,8	96,3	97,8	98,3	103,1	102,9	100,0	104,0	104,0	104,1	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	94,0	95,7	96,6	96,9	94,2	96,3	92,4	94,5	94,1	96,1	...	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	199,8	208,9	214,9	229,5	208,5	213,2	214,1	218,3	221,2	227,9	...	97*
männliche Arbeiter	1938 = 100	197,4	206,1	212,0	226,6	205,5	210,2	210,7	215,2	218,3	224,9	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	220,4	231,5	238,5	253,6	237,3	242,0	245,0	247,4	249,7	257,2	...	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	191,0	201,3	210,0	225,5	212,3	217,4	211,9	223,9	226,7	234,5	...	97*
männliche Arbeiter	1938 = 100	189,0	198,5	207,2	222,9	211,9	216,2	210,9	223,8	227,0	233,9	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	207,3	221,7	230,3	245,6	224,0	233,2	226,8	234,1	235,2	247,4	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bestand der Kreditinstitute; einschl. Munzumlaufl, bis Nov. 1953 ohne und ab Dez. 1953 einschl. der in Berlin (West) ausgegebenen (bisherigen „B“-) Noten. — ³⁾ Auf DM umgestellt. — ⁴⁾ Bis Aug. 1952 „Soforthilfeabgabe“. — ⁵⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁶⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 ; Logarithmischer Maßstab



Der statistische Nachweis des „Privaten Verbrauchs“

In den folgenden Beiträgen werden die Referate veröffentlicht, die zum Thema „Privater Verbrauch“ auf der 3. Tagung

des Statistischen Beirats beim Statistischen Bundesamt Anfang März 1956 gehalten worden sind.

Die Bedeutung der Statistik des „Privaten Verbrauchs“

Sinn alles Wirtschaftens ist es, den letzten Verbrauch zu befriedigen und möglichst zu steigern, um damit den materiellen Wohlstand oder den Lebensstandard des Einzelnen zu erhöhen. Vom gesamten Sozialprodukt sind in den letzten Jahren fast zwei Drittel unmittelbar von den privaten Haushalten aufgenommen worden. Der „Private Verbrauch“ stellt also den größten Nachfragekomplex in der Volkswirtschaft dar. Leider sieht es mit seiner statistischen Durchleuchtung weniger großartig aus. Die Bedeutung dieses Postens im Rahmen der gesamten Nachfrage nach verbrauchsreifen Gütern und nach Investitionsgütern rechtfertigt schon allein, daß man sich mit der Höhe, der Zusammensetzung und der Entwicklung des „Privaten Verbrauchs“ beschäftigt.

Das Niveau des „Privaten Verbrauchs“ ist der wichtigste Maßstab für den materiellen Lebensstandard, und sein Anteil am Sozialprodukt ist daher für viele Probleme — auch des internationalen Vergleiches — eine wichtige Richtzahl.

Die immer aktuelle Frage nach den Kosten und den Preisen der Lebenshaltung setzt voraus, daß man Art und Menge der von den privaten Haushalten verschiedener Größe, verschiedener Zusammensetzung und verschiedener Einkommenshöhe eingekauften oder verbrauchten Waren kennt. Aus den Einkäufen eines ausgewählten Familientyps mit bestimmter Einkommenshöhe kann selbstverständlich nicht das Bild für alle Schichten abgelesen werden.

Nur die Kenntnis des gesamten „Privaten Verbrauchs“ in möglichst weitgehenden Unterteilungen erlaubt es, sich ein Bild der Versorgung der Bevölkerung im ganzen oder mit bestimmten Gütern zu machen.

Da auf langere Sicht gesehen nur solche Waren produziert werden können, die auch tatsächlich absetzbar sind, ist die Kenntnis des „Privaten Verbrauchs“ — wiederum mit möglichst zweckmäßigen Unterteilungen — für die Marktforschung und die Marktanalyse und damit für Dispositionen der Unternehmer von großer Bedeutung. Für diese Zwecke kann — vom Standpunkt der Produzenten gesehen — der Verbrauch gar nicht eingehend genug nach Waren und nach den Merkmalen der kaufenden Haushalte gegliedert werden. Nur so lassen sich Unterschiede in den Verbrauchsgewohnheiten feststellen und Anhaltspunkte dafür gewinnen, wie sich diese Verbrauchsgewohnheiten bei steigenden oder fallenden Einkommen voraussichtlich verändern werden.

Alle wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen auf längere Sicht werden stets von Vorstellungen über die mutmaßliche Entwicklung des „Privaten Verbrauchs“

ausgehen müssen. Auf diesem Gebiet läßt das statistische Material der Vergangenheit und der Vergleich mit anderen, besser situierten Ländern noch am ehesten Vorstellungen über zukünftige, wahrscheinliche Entwicklungen zu.

Jede Steuererhöhung oder Steuersenkung, jede Lohn- und Gehaltsveränderung, jede Rentenerhöhung beeinflusst den „Privaten Verbrauch“ in bestimmten Richtungen. Aufgabe der Statistik ist es, Ausmaß und Richtung dieser Veränderungen nachzuweisen.

Diese wenigen Hinweise auf allgemein bekannte Zusammenhänge mögen genügen, um die Notwendigkeit einwandfreier Statistiken über den „Privaten Verbrauch“ zu unterstreichen. In der Marktwirtschaft soll in erster Linie die Nachfrage und damit der Verbraucher über Ausmaß und Richtung der wirtschaftlichen Expansion entscheiden. Die theoretisch so oft geforderte Transparenz der Märkte, ohne die eine Marktwirtschaft kaum funktionieren kann, verlangt also auch eine ausreichende statistische Darstellung des „Privaten Verbrauchs“.

Die Erörterung des Themas beginnt mit einem Referat über die Definition, Abgrenzung und Gliederung des „Privaten Verbrauchs“ in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Es soll also — wie bei jeder Statistik — zunächst begrifflich geklärt werden, welche Tatbestände gemessen werden sollen und wie sie zweckmäßig zu gruppieren sind. Das erste Referat behandelt also mehr vom theoretischen Standpunkt aus, was an statistischen Daten erforderlich oder wünschenswert wäre.

In der zweiten Gruppe von Referaten soll anhand der vorhandenen Statistiken geprüft werden, inwieweit die statistische Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ durch die einzelnen Statistiken möglich ist. Dabei wird auch geprüft werden, welche weiteren, über die Bedürfnisse eines wirtschaftlichen Gesamtbildes hinausgehenden Einblicke in die Verbrauchsvorgänge mit den einzelnen Statistiken gewonnen werden können.

Wir wollen mit den folgenden Darlegungen Verständnis dafür wecken, daß für die statistische Erfassung wichtiger wirtschaftlicher Vorgänge oder Tatbestände manchmal die eine oder andere Frage innerhalb des gesamten statistischen Programms gestellt werden muß, die den Beantwortern — wenn sie diese Zusammenhänge nicht übersehen — hinsichtlich ihres Zweckes vielleicht nicht immer ganz verständlich ist. Die Tagung des Beirats, in dem alle „Konsumenten“ der Statistik aus den Behörden, aus der Wirtschaft und den Gewerkschaften oder aus der Wissenschaft vertreten sind, sollte unseres Erachtens mit dazu beitragen, die statistischen Aufgaben in ihrer Gesamtheit zu sehen. Dr. Gerhard Fürst

Der „Private Verbrauch“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

I. Definition und Abgrenzung

Der Ausdruck „Privater Verbrauch“ hat die Vorzüge und Nachteile vieler Kurzfassungen. Er ist anschaulich und kurz, aber er ist zugleich nicht ganz präzise und wird daher leicht falsch angewandt. Genau genommen müßte dieser Posten in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen heißen:

Tatsächliche und bestimmte unterstellte Käufe von Waren und Dienstleistungen durch inländische private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter für den privaten Endverbrauch.

Diese lange und kompliziert erscheinende Definition erfordert einige Erläuterungen. Um sie zu vereinfachen und zu verkürzen, sei es gestattet, das Thema durch Ausschaltung der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, also der Kirchen, der politischen Parteien, der Gewerkschaften, einer Reihe von Organisationen mit sozialen Aufgaben usw., zu begrenzen. Zugleich sei darauf hingewiesen, daß sich die folgenden Ausführungen auf die Fragen beschränken, die sich bei der statistischen Darstellung des „Privaten Verbrauchs“ zu jeweiligen Preisen ergeben. Probleme der Volumensberechnung werden also nicht behandelt.

1. Käufe von privaten Haushalten und Käufe für den privaten Endverbrauch

Der „Private Verbrauch“ ist ein Posten der Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung. Die Verwendungsseite der Sozialproduktsberechnung soll die Käufe für den letzten Verbrauch und die Investitionen¹⁾ der Volkswirtschaft zeigen. Der letzte oder End-Verbrauch teilt sich in den privaten und den staatlichen Endverbrauch auf. Die meisten von den privaten Haushalten gekauften Gütern²⁾ sind für den privaten Endverbrauch bestimmt, aber doch nicht alle. Ausnahmen bilden z. B. die Käufe von Grundstücken und Wohnhäusern bzw. Wohnungen durch private Haushalte und alle laufenden Aufwendungen der Eigentümer für die Nutzung solcher Grundstücke und Wohnungen (Instandhaltung usw.). In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden nämlich die Vermietung und Verpachtung und die eigene Benutzung von Grundstücken und Wohnungen als wirtschaftliche Tätigkeit und alle Käufe hierfür als Käufe von Unternehmen für Unternehmenszwecke (das heißt für intermediären Verbrauch oder Investitionen) betrachtet. Gleichfalls ausgenommen sind ferner die Fälle, in denen Arbeitnehmer die für ihre Erwerbstätigkeit notwendigen Werkzeuge oder die hierfür erforderliche Fachliteratur oder spezielle Berufskleidung auf eigene Rechnung anschaffen müssen oder in denen sie Ausgaben für Geschäftszwecke, z. B. Geschäfts- oder Dienstreisen, haben, die ihnen vom Arbeitgeber nachträglich erstattet werden. Derartige Käufe können nicht zum Endverbrauch, sondern müssen im Prinzip zum intermediären Verbrauch (Verbrauch für Unternehmenszwecke) gerechnet werden.

Andererseits werden die von den Unternehmen gekauften Güter nicht immer und ausschließlich für Unternehmenszwecke verwendet, sondern gelegentlich auch für den privaten Endverbrauch. Das gilt insbesondere für die Güter, die als Naturalleistungen in Form von freier Verpflegung, freier Unterkunft, kostenlosem Erholungsurlaub usw. an die Arbeitnehmer gehen. Darüber hinaus ist aber auch an die Fälle zu denken, in denen Unternehmer Güter, die sie für Betriebszwecke gekauft haben, für die Zwecke des privaten Haushalts mitverwenden. Als Beispiele mögen die Benutzung des Autos und des Telefons für geschäftliche und private Zwecke dienen. Man könnte im letztgenannten Fall allerdings auch annehmen, daß der Teil der Güter, der für den Haushalt verbraucht wird, überhaupt nicht von dem Unternehmer als Unternehmer, sondern als privater Haushalt gekauft wird, da er ja beides in einer Person ist.

In diesem Zusammenhang müssen auch einige Worte über den sogenannten Verbrauch auf Geschäftskosten oder auf Spesen gesagt werden. Im allgemeinen wird nicht bestritten, daß die Fahrt- oder die Übernachtungskosten bei Geschäftsreisen als Ausgaben der Unternehmen für Unternehmenszwecke anzusehen sind. Problematischer ist dagegen der Charakter der Ausgaben für Mahlzeiten, Getränke, Tabakwaren usw., die auf Geschäftskosten gehen. Sollen diese Käufe als Käufe für Unternehmenszwecke oder aber als Käufe für den privaten Endverbrauch gelten — „da der Mensch auch sonst essen und trinken muß“? In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesrepublik hat man sich im Prinzip — soweit der Verbrauch auf Spesen das betriebsnotwendige Maß nicht überschreitet — für die erstgenannte Lösung entschieden, nicht nur weil Unternehmenszwecke der Anlaß für diese Ausgaben sind und die Unternehmen selbst sie unter dem betrieblichen Aufwand buchen, sondern auch aus dem Grunde, weil die Unternehmen die Höhe und Art dieser Käufe entscheidend bestimmen. Diese Lösung hat außerdem den Vorteil, daß man keine neue Art von unterstellten Einkommen einführen muß — was man tun mußte, wenn man Teile des Verbrauchs auf Geschäftskosten zum „Privaten Verbrauch“ rechnen wollte. Es handelt sich hier, wie vielfach in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, um einen Grenzfall, der

¹⁾ Investitionen im In- und Ausland und Saldo der laufenden Übertragungen zwischen In- und Ausland. — ²⁾ „Güter“ hier und in den folgenden Ausführungen gleich „Waren und Dienstleistungen“.

nicht eindeutig zu lösen, sondern nur durch Konventionen zu regeln ist. Dieses Beispiel gibt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß „Privater Verbrauch“ im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht mit „menschlichem Verbrauch“ gleichgesetzt werden darf. Das heißt also, daß nicht alles, was der Mensch isst und trinkt, was er an Kleidung trägt (z. B. spezielle Arbeitsschutzkleidung), was er an Heizung in Anspruch nimmt (z. B. im Büro) usw., zum „Privaten Verbrauch“ gehört, sondern nur, was für den privaten Haushalt bestimmt ist.

Neben den Unternehmen kaufen auch andere Sektoren Güter, die den privaten Verbrauchern zugute kommen. So können z. B. die inländischen privaten Haushalte Waren verbrauchen, die sie aus dem Ausland geschenkt bekommen haben (und umgekehrt). Ferner kauft der Staat Güter, die nicht dem kollektiven Endverbrauch, sondern dem individuellen Verbrauch in privaten Haushalten dienen. Es handelt sich dabei vor allem um die Sachleistungen der öffentlichen Fürsorge und der Sozialversicherung in Form von Winterkartoffeln, Kohlen, Arzt- und Krankenhausleistungen usw.

Diese Beispiele zeigen, daß man die Käufe der privaten Haushalte und die Käufe für den privaten Endverbrauch nicht einfach gleichsetzen kann. Diese Feststellung wirft die Frage der Abgrenzung des „Privaten Verbrauchs“ auf. Grundsätzlich ist klar, daß hier nur Güter nachgewiesen werden sollen, die Bestandteil des Endverbrauchs, also nicht des intermediären Verbrauchs oder der Investitionen, sind. Darüber hinaus aber ergeben sich zwei Möglichkeiten der Abgrenzung innerhalb des Endverbrauchs. Entweder werden unter dem Posten „Privater Verbrauch“ die Käufe aller Sektoren der Volkswirtschaft von Waren und Dienstleistungen, die für den privaten Endverbrauch bestimmt sind, zusammengefaßt — unabhängig davon, von welchem Sektor sie gekauft werden — oder diese Güter werden den jeweiligen Käufern (Sektoren) zugeordnet — unabhängig davon, von wem sie letztlich verbraucht werden —. Bei der ersten Lösung würden die Käufe der privaten Haushalte, der Unternehmen, des Staates und gegebenenfalls des Auslandes von Gütern, die dem inländischen privaten Endverbrauch zugute kommen, an einer Stelle erscheinen. Eine Untergliederung nach Käufern (Sektoren) wäre zu erwägen. Bei der zweiten Lösung ist dagegen der institutionelle Gesichtspunkt vorherrschend. In diesem Fall wären z. B. — im Gegensatz zur ersten Lösung — die oben erwähnten Sachleistungen der öffentlichen Fürsorge und der Sozialversicherung nicht Bestandteil des „Privaten Verbrauchs“, sondern des sogenannten Staatsverbrauchs, weil der Staat die Güter dem Markt entnimmt (die Frage, warum der Staat als Käufer der Arzt- und Krankenhausleistungen usw. im Rahmen der Sozialversicherung anzusehen ist, ist in den Darlegungen über das Einkommenskonto für den Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen näher erörtert worden³⁾). Für die Käufe der Unternehmen von Gütern für den privaten Endverbrauch mußte hier eigentlich ein besonderer Posten neben den Käufen der privaten Haushalte für den privaten Endverbrauch gebildet werden.

Für beide Lösungen lassen sich eine Reihe von Argumenten anführen. Die zweite Lösung ist in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik u. a. deswegen bevorzugt worden, weil das Verhalten der verschiedenen Sektoren auf dem Markt und im Wirtschaftsablauf unterschiedlich ist und die institutionelle Gliederung dies klarer erkennen und bei Vorausschätzungen besser berücksichtigen läßt, ferner weil sich bei vielen Käufen des Staates kaum oder gar nicht entscheiden läßt, ob sie der Befriedigung kollektiver oder individueller (privater) Bedürfnisse dienen (z. B. bei Ausgaben für Unterrichtszwecke). Die Käufe der Unternehmen von Gütern für den privaten Endverbrauch sind allerdings nicht als besondere Gruppe aufgeführt; sie werden — aus Gründen, die mit der Darstellung des Einkommenskreislaufs zusammenhängen — als sogenannte unterstellte Käufe

³⁾ Siehe „Wirtschaft und Statistik“. 7. Jg. N. F., Heft 3, März 1955, S. 119 ff.

den Käufen der privaten Haushalte von Gütern für den privaten Endverbrauch hinzugefügt⁴⁾. Das Wort „unterstellt“ besagt hier, daß die Käufe in Wirklichkeit nicht von privaten Haushalten vorgenommen werden.

2. Käufe der privaten Haushalte für den privaten Endverbrauch und tatsächlicher privater Endverbrauch

Die vorangehenden Ausführungen haben schon gezeigt, daß die Käufe der privaten Haushalte von Gütern für den privaten Endverbrauch nicht mit dem tatsächlichen privaten Endverbrauch gleichgesetzt werden können, da zu dem letzteren in gewissem Umfange auch die Käufe anderer Sektoren beitragen (und umgekehrt).

Die Käufe der privaten Haushalte für den privaten Endverbrauch unterscheiden sich aber noch aus anderen Gründen von dem tatsächlichen privaten Endverbrauch. Der wesentlichste Grund hierfür ist der, daß ein Teil der eingekauften Waren im Haushalt noch weiterverarbeitet wird und erst im verarbeiteten Zustand in den privaten Endverbrauch eingeht und daß Waren und Dienstleistungen, die von Haushaltsmitgliedern verbraucht werden, überhaupt erst in der Hauswirtschaft produziert werden. Als Beispiele für diese hauswirtschaftliche Produktion seien das Zubereiten der Mahlzeiten, die Anfertigung und Instandhaltung von Kleidung und Wäsche, die Reinigung der Wohnung, die Erziehung der Kinder, die Pflege von kranken Familienmitgliedern usw., aber auch der Anbau von Gemüse, Obst und Blumen im eigenen Garten, das Fahren (Lenken) des eigenen Autos für private Zwecke usw. erwähnt. Diese Tätigkeiten erhöhen den Wert und verändern den Charakter der eingekauften Waren und fügen weitere Waren und Dienstleistungen für den privaten Endverbrauch hinzu. Sie treten aber — soweit sie unentgeltlich im Haushalt ausgeübt werden — nicht im Gesamtbetrag und in der Zusammensetzung des „Privaten Verbrauchs“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Erscheinung. Dagegen sind die entsprechenden Leistungen des Gaststättengewerbes, des Bekleidungsgebietes, der Gärtnereien, der bezahlten Hausgehilfin, des Taxifahrers usw. in den Zahlen des „Privaten Verbrauchs“ enthalten. Die Verlagerung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in die Unternehmen führt also zu einer Erhöhung des sogenannten „Privaten Verbrauchs“, ohne daß der tatsächliche private Endverbrauch entsprechend steigt.

Diese Tatsache muß bei zeitlichen und internationalen Vergleichen stets im Auge behalten werden. Der „Private Verbrauch“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vermittelt nur bei Ländern mit ähnlicher Wirtschaftsstruktur, das heißt in diesem Fall mit ähnlichem Verhältnis zwischen der Versorgung der privaten Haushalte über den Markt und aus der eigenen hauswirtschaftlichen Tätigkeit, einen einigermaßen zutreffenden Eindruck von den Niveauunterschieden im tatsächlichen privaten Endverbrauch und im Lebensstandard. Entsprechende Einschränkungen gelten in dieser Hinsicht auch für den langfristigen zeitlichen Vergleich in der eigenen Volkswirtschaft. Versuche, die Daten über die Käufe der privaten Haushalte durch eine zahlenmäßige Darstellung der hauswirtschaftlichen Produktionsleistungen zu ergänzen, scheitern leider weitgehend an den Schwierigkeiten der Abgrenzung, der statistischen Erfassung und der Bewertung. Ist z. B. Hausmusik eine Produktion von Leistungen, die genau so wie die Eintrittskarte zu einem Konzert in den Posten „Bildung und Unterhaltung“ einbezogen werden soll? Wie soll diese „Produktion“ erfaßt und mit welchem Preis soll sie bewertet werden? Dies mag als Andeutung genügen — es ist nicht beabsichtigt, hier auf dieses Problem näher einzugehen.

Auch zeitlich ergeben sich Unterschiede zwischen Käufen und Verbrauch. Langlebige Gebrauchsgüter der privaten Haushalte z. B. werden in dem Jahr, in dem sie gekauft werden, nicht gleich verbraucht, sondern in längeren Zeiträumen nach und nach abgenutzt. Es wird vielfach ver-

einfachend angenommen, daß die jährlichen Neuanschaffungen in etwa dem Umfang der Abnutzung der vorhandenen langlebigen Gebrauchsgüter entsprächen. Das trifft jedoch bei wachsendem Verbrauchsvolumen und unter den besonderen Verhältnissen der Nachkriegszeit (Wiederbeschaffung von zerstörtem und verlorenem Hausrat) wohl kaum zu. — Auch kurzlebige Güter gehen nicht immer sofort in den Verbrauch ein. Es können vielmehr Vorräte gebildet werden, deren Umfang durchaus schwanken kann.

Alle diese Gründe sprechen dafür, die Käufe der privaten Haushalte von Gütern für den privaten Endverbrauch nicht unbesehen dem tatsächlichen privaten Endverbrauch gleichzusetzen. Diese Feststellung soll vor einer Überforderung und einer falschen Auslegung der Zahlen über den „Privaten Verbrauch“ warnen. Sie soll dagegen nicht besagen, daß die Angaben über den „Privaten Verbrauch“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nur als ein mehr oder minder gelungenes Bild des tatsächlichen privaten Endverbrauchs zu werten sind. Diese Zahlen haben vielmehr — so wie sie sind — durchaus ihre eigene Bedeutung. Die Darstellung der Käufe der privaten Haushalte, das heißt ihrer Versorgung über den Markt, liefert unentbehrliche Unterlagen und Anhaltspunkte für die Absatz-, Produktions- und Investitionspolitik der Unternehmen, für die Preispolitik, die Einkommenspolitik, die staatliche Konjunkturpolitik usw.

3. Unterstellte Käufe der privaten Haushalte

Bei der Berechnung des „Privaten Verbrauchs“ stößt man auf einige Fälle, bei denen es zweifelhaft ist, ob noch oder schon von einem Umsatz bzw. einem Kauf gesprochen werden kann, so z. B. beim Eigenverbrauch der Selbständigen und bei den Deputaten der Arbeitnehmer. In beiden Fällen gehen Güter aus dem Unternehmenssektor in den Haushaltssektor über. Ein Kauf in den üblichen Formen findet nicht statt, da in dem einen Fall ein und dieselbe Person Unternehmer und privater Haushalt ist und in dem anderen Fall Arbeitsleistungen des Arbeitnehmers gegen Erzeugnisse des Betriebes, in dem er beschäftigt ist, getauscht bzw. verrechnet werden. Da nach den Grundsätzen des betrieblichen Rechnungswesens und nach dem Umsatzsteuerrecht diese Güterströme zu den Umsätzen gerechnet werden und da eine solche Handhabung die Darstellung des Einkommenskreislaufs erleichtert, sollen diese Güterströme auch in die Darstellung des „Privaten Verbrauchs“ einbezogen werden. Sie werden hier gewöhnlich als unterstellte Käufe (zur Unterscheidung von den tatsächlichen Käufen) der privaten Haushalte betrachtet. Da das Wohnungswesen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als besonderer Wirtschaftszweig angesehen wird, gilt auch die Nutzung von Eigentümerwohnungen als Eigenverbrauch und damit als Teil des „Privaten Verbrauchs“.

In diesem Zusammenhang seien noch die unterstellten Bankgebühren erwähnt. Die Banken berechnen für einen Teil ihrer Leistungen Provisionen; hier findet ein Verkauf in den üblichen Formen statt. Bei einem weiteren Teil der Bankleistungen kommt dagegen — ähnlich wie bei den Deputaten — ein regelrechter Kauf nicht zustande, weil die Banken sozusagen die Zahlungen der Bankkunden für die von der Bank geleisteten Dienste gegen Zinsen auf Einlagen verrechnen bzw. sie auf Zinsen für gewährte Kredite aufschlagen, ohne daß das in dieser Form klar in Erscheinung tritt. Diese Verrechnung wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen durch die Einführung unterstellter Bankgebühren, deren Gesamtbetrag sich aus der Differenz zwischen Zinsertrag und Zinsaufwand der Banken ergibt, wieder rückgängig gemacht. Auf den „Privaten Verbrauch“ entfällt natürlich nur der Teil der unterstellten Bankgebühren, der den Einlagen der privaten Haushalte bei den Banken bzw. den von ihnen bei den Banken in Anspruch genommenen Konsumentenkrediten entspricht.

Anderere Arten von unterstellten Käufen (Käufe von Unternehmen für den privaten Endverbrauch) sind bereits unter Abschnitt I/1 erwähnt worden.

⁴⁾ Die freie Verpflegung von Soldaten gehört aus Gründen, die an dieser Stelle nicht näher erläutert werden können, mit zu dieser Kategorie von unterstellten Käufen.

4. Abgrenzung der Käufe von Waren und Dienstleistungen gegen andere Ausgaben der privaten Haushalte

Bei der Abgrenzung der Käufe von Waren und Dienstleistungen gegenüber den Einkommensübertragungen (von den privaten Haushalten gezahlte Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, geldliche Unterstützung von Angehörigen im Ausland usw.) und der Ersparnis der privaten Haushalte treten einige Grenzfälle auf, die einer Klärung bedürfen. Es handelt sich dabei vor allem um die öffentlichen Gebühren, bei denen es zweifelhaft ist, ob man sie als Kaufpreise für bestimmte staatliche Dienstleistungen ansehen oder ob man ihren steuerähnlichen Charakter betonen soll. Gebühren der Unternehmen werden nach dem Standardsystem der OEEC als Kaufpreise und die entsprechenden staatlichen Dienstleistungen als intermediärer Verbrauch der Unternehmen betrachtet. Dieser Regelung kann zugestimmt werden, da damit wenigstens ein Teil der Staatsleistungen, die der Wirtschaft dienen, aus dem Endverbrauch ausgeschaltet wird. Entsprechend dieser Handhabung sollten dann aber auch die von den privaten Haushalten gezahlten Gebühren als Ausgaben für Dienstleistungen und damit als Teil des „Privaten Verbrauchs“ gerechnet werden.

Als weiterer Grenzfall verdienen die Prämienzahlungen der privaten Haushalte zu privaten Lebens- und Schadensversicherungen erwähnt zu werden. Sie sind in der Hauptsache Ersparnis bzw. Einkommensübertragungen, dienen aber zu einem gewissen Teil auch der Bezahlung und damit dem Kauf von Verwaltungsleistungen der Versicherungen.

5. Inländische private Haushalte

Alle ständigen Bewohner eines Landes gelten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Inländer. Zu diesem Kreis gehören nicht das ausländische Personal fremder diplomatischer Missionen sowie die in einem Land stationierten fremden Streitkräfte und deren Familien. Schon aus diesem Grunde ist der Private Verbrauch der Inländer mit dem Privaten Verbrauch im Inland nicht identisch. Der Private Verbrauch der Inländer ist um den Privaten Verbrauch der Inländer im Ausland größer und um den Privaten Verbrauch der Ausländer im Inland kleiner als der Private Verbrauch im Inland. Neben dem Privaten Verbrauch der Inländer erscheint aus sachlichen und technischen Gründen häufig auch der Private Verbrauch im Inland in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Für die Bundesrepublik ist noch zu klären, ob die speziellen Einrichtungen für die Versorgung der Familien der hier stationierten fremden Truppen und die für sie gebauten Wohnungen als Teil des Inlandes oder als extraterritorial anzusehen sind. Je nachdem sind die Einkäufe bei diesen Einrichtungen und die Nutzung dieser Wohnungen Privater Verbrauch im Inland oder nicht.

6. Zeitliche Abgrenzung des „Privaten Verbrauchs“

Grundsätzlich werden die Käufe der privaten Haushalte von Gütern für den privaten Endverbrauch, wie alle Güterströme in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, im Zeitpunkt des Entstehens von Forderungen und Verpflichtungen erfaßt und dargestellt. Diese Art der Periodisierung liegt auch beim wirtschaftlichen Umsatz vor. Teilweise, aber nicht immer, fällt der Zeitpunkt des Entstehens von Forderungen und Verpflichtungen mit dem Zeitpunkt der Bezahlung der Güter zusammen.

II. Gliederung

Da die Überlegungen über die Gliederung des „Privaten Verbrauchs“ noch nicht abgeschlossen sind, werden hier nur verschiedene wichtige Gliederungsmöglichkeiten und ihre Problematik dargelegt. Konkrete Vorschläge für die Gliederung des „Privaten Verbrauchs“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesrepublik können dagegen im Augenblick noch nicht gemacht werden. Es bieten sich vor allem folgende Möglich-

keiten der Gliederung an:

- nach Güterarten,
- nach der Dauerhaftigkeit der Güter,
- nach den Herkunftsbereichen der Güter,
- nach Käufergruppen,
- nach dem letzten Verwendungszweck der Güter.

1. Gliederung nach Güterarten

Weder das Standard-Schema der OEEC noch die bisherige Sozialproduktsberechnung für die Bundesrepublik weisen im Bereich des „Privaten Verbrauchs“ klare und restlos durchdachte Gliederungen auf. Aus den vorliegenden Gliederungen läßt sich jedoch ohne besondere Schwierigkeiten eine Gruppierung der Käufe der privaten Haushalte nach Güterarten entwickeln, die eine gewisse Ähnlichkeit mit der Gruppierung der Kosten nach Kostenarten in den Unternehmen hat.

Die Posten Nahrungsmittel, Genußmittel, Bekleidung und sonstige persönliche Ausstattung können in etwa mit den Fertigungsgütern und der Handelsware in den Unternehmen verglichen werden. Bei diesen Gruppen handelt es sich um Waren, die z. T. im Haushalt weiterverarbeitet werden, z. T. aber auch so, wie sie gekauft werden, in den privaten Endverbrauch eingehen. Daneben lassen sich aus vorhandenen Posten mit gewissen Ergänzungen folgende Gruppen bilden, die in ähnlicher Form auch in der Betriebsrechnung vorkommen: Strom, Gas, Brenn- und Treibstoffe, (fremde) Transportleistungen, Miete und Mietwert (für Wohnungen, Garagen, Bootsunterkünfte usw.) sowie Personalausgaben. Da in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorläufig noch keine Abschreibungen auf langlebige Gebrauchsgüter der Haushalte berechnet werden, würden an Stelle der Abschreibungen die Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern der privaten Haushalte (einschl. Fahrzeuge, Boote usw.) nachzuweisen sein. Die Erwähnung der langlebigen Gebrauchsgüter legt den Gedanken nahe, eine weitere Gruppe zu bilden, die die Käufe für die laufende Instandhaltung dieser Güter umfaßt. Für die sonstigen Käufe wäre noch eine sinnvolle Gliederung in der bisher dargelegten Richtung zu überlegen. Außerdem lassen sich die Erkenntnisse, die die Gliederung nach Güterarten vermittelt, noch durch eine zweckentsprechende Unterteilung der oben erwähnten, z. T. recht umfangreichen Posten vergrößern. Das gilt insbesondere für die Gruppe der langlebigen Gebrauchsgüter der privaten Haushalte. Eine Gliederung nach Güterarten in der hier beschriebenen Weise wäre eine unerläßliche Voraussetzung für die Aufstellung eines Produktionskontos für die privaten Haushalte. Darüber hinaus bietet diese Gliederung, die die Nachfrage der privaten Haushalte in ähnlicher Gruppierung wie die Nachfrage der Unternehmen nachweist, wertvolle Anhaltspunkte für die Untersuchung der Absatzmöglichkeiten der verschiedenen Wirtschaftszweige. Der letztgenannte Verwendungszweck ist gegenwärtig noch von größerer praktischer Bedeutung als der erstgenannte.

2. Gliederung nach der Dauerhaftigkeit der Güter

Die langlebigen Gebrauchsgüter der privaten Haushalte (Möbel, Ofen und Herde, Kühlschränke, Nähmaschinen, Musikinstrumente, Rundfunkgeräte, Staubsauger, Teppiche, Lampen, Fahrzeuge usw.) werden im allgemeinen nicht zum Volksvermögen, ihre Anschaffung nicht zu den Investitionen gerechnet, denn ihr wirtschaftlicher Effekt ist ein anderer als der der Investitionen der Unternehmen und des Staates. Da diese Güter aber eine große Ähnlichkeit mit Investitionsgütern haben und z. T. sogar in der gleichen Form als Investitionsgüter in der Wirtschaft verwendet werden können, da sie ferner von den gleichen Wirtschaftszweigen produziert werden wie die entsprechenden Investitionsgüter, besteht ein erhebliches Interesse an einem gesonderten Nachweis der Käufe der privaten Haushalte an langlebigen Gebrauchsgütern. Darüber hinaus ist eine Gruppierung nach langlebigen Gebrauchsgütern einerseits und nach Verbrauchsgütern andererseits auch wegen der unterschiedlichen Entwicklung der Nachfrage nach

diesen Gütern notwendig. Schließlich bietet erst eine solche Gruppierung die Grundlage für eine Berechnung von Abschnitten auf langlebige Gebrauchsgüter der privaten Haushalte und damit die Möglichkeit einer weiteren Annäherung an die Ermittlung des tatsächlichen privaten Endverbrauchs (s. Abschnitt I/2). Auf die Schwierigkeiten der Abgrenzung zwischen beiden Gruppen und auf die weitere Untergliederung soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

3. Gliederung nach den Herkunftsbereichen der Güter

Als Ergänzung zum Einkommenskreislauf soll in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach Möglichkeit auch ein Bild der Güterströme in der Volkswirtschaft gegeben werden. Darin spielt die Darstellung der Lieferungen der einzelnen Wirtschaftszweige an die privaten Verbraucher eine wichtige Rolle. Vom privaten Haushalt aus gesehen bedeutet das eine Gruppierung der Käufe nach Lieferanten. Ein großer Teil der Waren gelangt über den Handel an die privaten Haushalte. Will man in diesem Fall hinter dem Absatz des Handels an die privaten Haushalte auch die Lieferungen der Produzenten sichtbar werden lassen, so muß man die Verkäufe des Handels in Verkäufe von Handelsleistung (in Höhe der Handelsspanne) und Verkäufe von Waren aufspalten. Die Bezüge des privaten Haushalts können dann als Käufe von Handelsleistung beim Handel und Käufe von Waren beim Produzenten bzw. aus dem Ausland nachgewiesen werden. Diese Darstellungsweise erlaubt eine bessere Beurteilung der Absatzmöglichkeiten der Produzenten und wird daher — trotz einiger statistischer Schwierigkeiten — im allgemeinen bevorzugt.

4. Gliederung nach Käufergruppen

Die Gliederung des „Privaten Verbrauchs“ nach Käufergruppen gibt Gelegenheit, Unterschiede in der Nachfrage und in der Verhaltensweise verschiedener Schichten der Bevölkerung zu studieren. In erster Linie wird hier gewöhnlich an die verschiedenen sozialen Gruppen und an Haushalte mit unterschiedlicher Einkommenshöhe und ggf. an städtische und ländliche Haushalte gedacht. In Betracht kommen aber ferner noch Haushalte von verschiedener Größe, mit verschiedener Zusammensetzung nach Verdienern und Nicht-Verdienern, nach dem Alter usw.

5. Gliederung nach dem letzten Verwendungszweck der Güter

Alle bisher geschilderten Gliederungen können die Frage, wofür die Güter, die von den privaten Haushalten gekauft werden, nun eigentlich letztlich verwendet werden, nicht beantworten. Um auch hierüber Auskunft geben zu können, müßten die gekauften Güter nach den Bedürfnissen, die sie befriedigen, zusammengefaßt und gruppiert werden. Dabei wäre etwa an folgende Bedürfnisse bzw. letzte Verwendungszwecke zu denken: Ernährung, Bekleidung, Wohnen, Körper- und Gesundheitspflege, Bildung und Unterhaltung usw.

Die Käufe der privaten Haushalte von Nahrungsmitteln (und Genußmitteln) geben allein noch keinen Aufschluß über die Ausgaben der privaten Haushalte für Ernährungszwecke. Um ein vollständiges Bild der letzteren zu gewinnen, müssen neben den Käufen von Nahrungsmitteln (und Genußmitteln) noch die Ausgaben für das bei der Zubereitung der Mahlzeiten verwendete Gas oder sonstige Brennmaterial, für die Abnutzung und Instandhaltung des Herdes und des Kühlschranks usw., für den Kauf und die Reinigung von Küchengeräten, Geschirr, Tischwäsche usw. und ggf. der anteilige Lohn für die Hausgehilfin, ferner auch die anteilige Miete für die Küche usw. berücksichtigt werden.

Ähnliche — wenn auch nicht ganz so schwierige Probleme — ergeben sich z. B. bei der Zuordnung der Käufe zum Verwendungszweck Bekleidung (fertige Kleidungsstücke, Stoffe, Garne und sonstige Zutaten zur Selbstanfertigung von Kleidung, Abnutzung und Instandhaltung der Nähmaschine, Strom für die Nähmaschine und das Bügeleisen, Reinigung von Kleidung usw.).

Da nicht damit zu rechnen ist, daß die privaten Haushalte — um einen betriebswirtschaftlichen Ausdruck zu verwenden — für ihre Zwecke eine Umrechnung ihrer Einkäufe auf „Kostenträger“ (letzte Verwendungszwecke) vornehmen und die für Ernährung, Bekleidung, Wohnen usw. verwendeten Güter häufig einen mehrfachen Verwendungszweck haben, wird es in den privaten Haushalten besonders schwierig sein, eine befriedigende Aufgliederung nach letzten Verwendungszwecken vorzunehmen. Aufteilungs- und Zuordnungsprobleme entstehen u. a. beim elektrischen Strom (Strom wird für Beleuchtungszwecke, zum Heizen, zum Kochen, zum Antrieb von Haushaltsgeräten verschiedener Art, von Rasierapparaten, von Radiogeräten usw. verwendet), bei sonstigen Brennstoffen, bei einem Teil der Möbel (z. B. bei Kleiderschränken, Geschirrschränken usw.), bei der Miete (s. oben), beim Reinigungsmaterial, bei den Diensten der Hausgehilfinnen und Putzfrauen usw.

Trotz der angedeuteten Schwierigkeiten bleibt eine solche Gliederung des „Privaten Verbrauchs“ nach dem letzten Verwendungszweck erstrebenswert, denn sie ist — selbst wenn die unentgeltlichen hauswirtschaftlichen Produktionsleistungen nicht berücksichtigt werden — besonders für Untersuchungen über den Lebensstandard und die gesamten Ausgaben, die für die Befriedigung der verschiedenen Bedürfnisse gemacht werden müssen, von großem Interesse. Bei der bisher üblichen Gliederung, bei der die Käufe von Nahrungsmitteln getrennt von den Ausgaben für Strom, Gas und Brennstoffe, für häusliche Dienste, für Gebrauchsgüter der Haushalte, für kurzlebige Haushaltswaren usw. verbucht werden, ist es — um nur ein Beispiel unter vielen zu nennen — nicht möglich, die Ausgaben für selbst eingemachtes Gemüse und Obst oder selbst zubereitete Marmeladen mit denen für gekaufte Gemüse- und Obstkonserven und Marmeladen zu vergleichen. Die Auswirkungen eines Überganges zu gewerblich hergestellten Konserven auf die Ausgaben für die Ernährung lassen sich also bei der bisherigen Gruppierung nur sehr unvollkommen erkennen. Auch erlaubt die bisherige Gliederung z. B. keine Gegenüberstellung und damit auch keine sinnvolle Addition der Ausgaben für Ernährung im Haushalt und in Gaststätten.

III. Möglichkeiten der statistischen Erfassung

Da die Frage der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ in den folgenden Referaten eingehender abgehandelt wird, sei hier nur ein kurzer Gesamtüberblick gegeben. Grundsätzlich bestehen drei Möglichkeiten der Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“, und zwar

1. durch direkte Befragung der privaten Haushalte,
2. durch Erfassung des Absatzes der unmittelbaren Lieferanten der privaten Haushalte und
3. auf der Grundlage von Versorgungsbilanzen.

Die direkte Befragung der privaten Haushalte stellt wohl den besten Weg zur Ermittlung der Höhe des „Privaten Verbrauchs“ und der Gruppierung nach den verschiedenen oben geschilderten Gesichtspunkten dar — mit Ausnahme allerdings der Gliederung nach Herkunftsbereichen der Güter, die einer Ergänzung durch andere Statistiken bedarf. Auf diesem Wege ließe sich auch der „Private Verbrauch“ von Inländern im Ausland am ehesten erfassen. Wollte man in der Bundesrepublik diesen Weg einschlagen, so wäre u. a. an eine Ausdehnung der Wirtschaftszurechnungen auf andere soziale Gruppen und andere Haushaltstypen zu denken. Daneben bietet auch der geplante Mikrozensus die Möglichkeit der direkten Erfragung von Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte. Schließlich lassen sich noch — wie das Beispiel anderer Länder zeigt — in der Volkszählung Fragen nach dem Bestand und den Käufen von bestimmten langlebigen Gebrauchsgütern stellen.

Bei der Berechnung, die vom Absatz der unmittelbaren Lieferanten der privaten Haushalte ausgeht, stößt man bereits auf größere Schwierigkeiten, da hierbei An-

gaben aus zahlreichen Quellen zusammengesetzt werden müssen. Es kommt hinzu, daß ein großer Teil der Lieferanten seine Umsätze nicht nach Abnehmergruppen gliedern kann. In den Absatzstatistiken sind außerdem die Güter gewöhnlich nach Wirtschaftszweigen gruppiert. Die Gesichtspunkte, die für eine Zusammenfassung von Gütern in den einzelnen Zweigen der Produktion oder des Handels usw. sprechen, sind aber häufig nicht die gleichen, wie die oben für die privaten Haushalte dargelegten Gliederungsgesichtspunkte. Ferner können sich gewisse Schwierigkeiten der Periodisierung ergeben, wenn nicht der wirtschaftliche Umsatz erfaßt wird, sondern der steuerliche Umsatz oder die Einnahmen. Trotz den angedeuteten Schwierigkeiten ist der hier geschilderte Weg in der Bundesrepublik bei der Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in erster Linie beschränkt worden, da hierfür relativ viel Unterlagen vorhanden sind.

Eine von Versorgungsbilanzen (Produktion + Einfuhr — Ausfuhr) ausgehende Berechnung ist noch erheblich komplizierter und wohl auch unsicherer als die im vorangehenden Absatz geschilderte, da der Ausgangspunkt vom letzten Verbraucher noch weiter entfernt ist. Sie bezieht sich außerdem nur auf Waren, nicht auf Dienstleistungen. Als

erstes entsteht hierbei das Problem der Zusammenführung von Produktions- und Außenhandelsstatistiken. Außerdem ergeben sich große Schwierigkeiten bei der Aufteilung der produzierten Waren auf die späteren Verwendungsbereiche, insbesondere bei verschiedener Verwendungsmöglichkeit von Waren (z. B. Kohle als Rohstoff in der Wirtschaft, als Brennstoff in der Wirtschaft oder beim Staat, als Hausbrand — Autos als Gebrauchsgut der privaten Haushalte, als Investitionsgut in der Wirtschaft oder beim Staat usw.). Zusätzliche Probleme wirft die Schätzung der Verteilungskosten (Handelsspannen, Transportkosten usw.) und der Veränderungen der Lagerhaltung bis zum Absatz an die privaten Haushalte auf. Wenn diese Berechnungsmethode in der Bundesrepublik auch nicht primär für die Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benutzt wird, so kann sie doch in gewissem Umfange zur Kontrolle der auf anderem Wege erfaßten und geschätzten Angaben dienen. Außerdem liefert sie unmittelbare Anhaltspunkte für die Gliederung des „Privaten Verbrauchs“ nach Herkunftsbereichen.

Neben den geschilderten Möglichkeiten gibt es noch eine Reihe weiterer Einzelunterlagen, die für die Schätzung einzelner Positionen des „Privaten Verbrauchs“ benutzt werden können.

Dr. Hildegard Bartels

Die Wirtschaftsrechnungen als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“

Einleitung

Die Wirtschaftsrechnungen werden von den privaten Haushaltungen als den Institutionen des „Privaten Verbrauchs“ geführt. Durch diese Wirtschaftsrechnungen sollen, zunächst allgemein gesprochen, die Einkommen und die Einkommensverwendung der privaten Haushaltungen statistisch erfaßt und dargestellt werden. Die Statistik der Wirtschaftsrechnungen stellt sozusagen die direkte Methode der Erfassung der wirtschaftlichen Vorgänge in den privaten Haushaltungen dar. Sie wendet sich direkt an die Verbrauchsinstitution, den privaten Haushalt, um dort die verschiedenen Feststellungen zu treffen. Diese direkte Methode hat den Vorteil, daß sie nicht nur die hauswirtschaftlichen Vorgänge nach ihren Arten erfassen und gruppieren kann, sondern auch die Haushaltungen selbst nach den verschiedensten Merkmalen klassifizieren kann.

Bei den Wirtschaftsrechnungen können die notwendigen Feststellungen nach verschiedenen Methoden erfolgen. Man unterscheidet grundsätzlich zwei verschiedene Verfahren, die Buchführungsmethode und die Budgetmethode. Die Buchführungsmethode besteht stets in schriftlichen Befragungen, nämlich der laufenden Aufzeichnung aller interessierenden Vorgänge über Einnahmen, Ausgaben und Verwendung von wirtschaftlichen Gütern und Leistungen im Laufe einer bestimmten Periode, meist eines ganzen Jahres. Dieses Verfahren ist bisher in Deutschland stets angewendet worden. Die Budgetmethode, eine wenig treffende Bezeichnung, besteht in der meist mündlichen, einmaligen Befragung der Haushaltungen über die Höhe des Haushaltsbudgets und die Zusammensetzung des Einkommens und seiner Verwendung nach groben Gruppen. In neueren Untersuchungen wird oft eine Kombination beider Verfahren in der Form angewendet, daß für die laufend vorkommenden Einkommens- und Ausgabenpositionen eine kurze Zeit Buch geführt wird, während die sporadisch auftretenden Einkommen und Verwendungen im Interview festgestellt werden.

Die amtlichen Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen sind jetzt in Deutschland rund 80 Jahre alt. Eine erste Erhebung über Fabrikarbeiter in Schlesien fand 1876 statt. 1907/08 folgten die ersten Untersuchungen des damaligen Kaiserlichen Statistischen Amtes bei knapp 1000 Haushaltungen. Diese Erhebungen, die sich in größeren Abständen (1918, 1927/28, 1937/39) wiederholten, wurden nach dem Kriege vom Stati-

stischen Bundesamt wiederaufgenommen und ausgestaltet. Es fanden statt:

- a) Jahresehebungen in Arbeitnehmerhaushaltungen der gewerblichen Wirtschaft (1949, 1950/51), in Rentnerhaushaltungen (1951/52), in Landarbeiterhaushaltungen (1953) und Bauernhaushaltungen (1953);
- b) Laufende Erhebungen in Arbeitnehmerhaushaltungen der gewerblichen Wirtschaft (mit 4 Personen) mit bestimmten Einkommensgrenzen ab 1949, in Rentnerhaushaltungen (mit 2 und 3 Personen) unterhalb bestimmter Einkommensgrenzen ab Juli 1951.

Neben der amtlichen Statistik haben früher auch private Stellen und andere nicht zur Statistik gehörende Behörden Wirtschaftsrechnungen erhoben, wie dies u. W. auch heute noch der Fall ist.

Im Ausland sind die entsprechenden Erhebungen noch älter als in Deutschland. In den meisten europäischen Ländern finden und finden solche Erhebungen in unregelmäßiger Folge statt, wobei sowohl die in Deutschland stets angewandte Haushaltsbuchehebung, als auch die sogenannte Budgetmethode verwendet werden, die letztere besonders in den außereuropäischen Ländern.

Die Erkenntnisziele der Statistik der Wirtschaftsrechnungen

Die Ziele der Statistik der Wirtschaftsrechnungen sind verschiedener Natur und haben sich im Laufe der Zeit erweitert. Die Wirtschaftsrechnungen dienten ursprünglich vorwiegend sozialpolitischen Fragestellungen, was ihren Aufbau und ihre Methoden weitgehend bestimmte. Die aus wirtschaftspolitischen und wirtschaftsdiagnostischen Fragestellungen stammenden Anforderungen an die Wirtschaftsrechnungen sind erst in der Zeit nach dem zweiten Weltkriege stärker in den Vordergrund getreten.

Unter der sozialpolitischen Zielsetzung haben die Wirtschaftsrechnungen die Aufgabe, das Ausmaß der materiellen menschlichen Wohlfahrt zu erfassen und in Zahlen darzustellen. Das „Niveau der Lebenshaltung“ soll zwischen verschiedenen sozialen Gruppen, innerhalb der gleichen sozialen Gruppen im Laufe der Zeit oder auch zwischen verschiedenen Staaten verglichen werden, um die soziale Abstufung, die internationale Abstufung oder die Entwicklung im Laufe der Zeit zu erkennen. Auch will

man die tatsächliche Lebenshaltung mit sozialpolitisch oder ernährungswissenschaftlich begründeten Mindestforderungen vergleichen und damit prüfen, ob und in welchem Ausmaß diese Forderungen Wirklichkeit geworden sind. Diese Aufgabe erfordert eine möglichst umfassende Auslegung des Begriffes der „Lebenshaltung“, die jedoch ihre Grenze darin findet, daß nur quantitativ ausdrückbare Tatbestände der statistischen Erfassung und Darstellung zugänglich sind.

Die ökonomischen Fragestellungen richten sich dagegen in erster Linie auf die Verknüpfung der privaten Haushaltungen mit den übrigen volkswirtschaftlichen Bereichen. Unter diesem Gesichtspunkt treten die Fragen nach den aus anderen Bereichen in die Haushaltungen fließenden Einkommen und ihrer Verwendung zu Einkäufen bei anderen Bereichen in den Vordergrund des Interesses. Daneben gehören in diesen Zusammenhang auch die Fragen nach den Erträgen aus hauswirtschaftlichen Produktionsvorgängen und nach dem Verbleib der nicht zu Einkäufen verwendeten Einkommensteile. Die privaten Haushaltungen werden als ein ökonomischer Faktor angesehen, dessen wirtschaftliches Gebaren von großem Einfluß auf die übrigen Wirtschaftsbereiche ist und deshalb beobachtet werden soll.

Unter diesen allgemeinen Aspekten lassen sich nun die verschiedenen Aufgaben der Wirtschaftsrechnungen formulieren, die jedoch nur zum Teil im Zusammenhang mit dem heute hier behandelten Thema von Interesse sind. Wir können etwa folgende Aufgabengruppen unterscheiden:

- a) Feststellung der Einkommen der Haushaltungen hinsichtlich der Höhe der Einkommen und ihrer Gliederung nach Arten und Quellen. Dieser Punkt gehört nicht zum heutigen Thema.
- b) Feststellungen über die Erträge der hauswirtschaftlichen Produktion (bisher nur Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung sowie Weitervermietung und Kostabgabe, bei landwirtschaftlichen Haushaltungen auch Teile der Umwandlung von Deputaten in verbrauchsreife Güter).
- c) Feststellung der Verwendung der Einkommen für den Verbrauch, für Ersparnisse, für Einkommensübertragungen.
- d) Feststellungen über den Verbrauch umschließen Feststellungen über die Käufe der Haushaltungen, über die Erträge der hauswirtschaftlichen Produktion.
- e) Feststellungen über Nährwertgehalt des Nahrungsmittelverbrauchs.
- f) Preisstatistische Auswertungen.

Die Verwendung der Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen für die Verbrauchsstatistik

Im Zusammenhang mit dem heutigen Thema interessiert hier die Frage, inwieweit die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen den begrifflichen Anforderungen genügen, welche im Hinblick auf die Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gestellt werden.

a) Hohe des „Privaten Verbrauchs“

Zunächst soll geprüft werden, ob die Wirtschaftsrechnungen den „Privaten Verbrauch“ in der richtigen Höhe widerspiegeln. Dazu ist zunächst auf die Käufe der Haushaltungen einzugehen, wie sie bei den Wirtschaftsrechnungen erfaßt werden. Die bisherigen Erhebungen wurden auf bestimmte Bevölkerungsgruppen und Haushaltstypen begrenzt. Die in den Haushaltungen dieser Bevölkerungsgruppen und Haushaltstypen festgestellten Einkäufe von Gütern und Leistungen für den „Privaten Verbrauch“ entsprechen nicht ohne weiteres dem „Privaten Verbrauch“ im Durchschnitt aller Haushaltungen. Dies läßt sich für einige Güter aus dem Vergleich der Wirtschaftsrechnungsergebnisse und der Ergebnisse der Versorgungsstatistiken (Produktion und Außenhandel)

beweisen (zum Beispiel: Tabakverbrauch, Gebrauch von Haushaltsmaschinen und -geräten), zum Teil läßt es sich nach der Zusammensetzung des Verbrauchs dieser Haushaltungen im Vergleich zum volkswirtschaftlichen Verbrauch vermuten. Bei anderen Gütern, insbesondere auf dem Gebiet des Verbrauchs von Nahrungsmitteln, stimmen die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen mit entsprechenden versorgungsstatistischen Zahlen recht gut überein.

Grundsätzlich werden in den Wirtschaftsrechnungen auch die Deputate erfaßt. Bei den Landarbeitern spielten sie bei der Erhebung des Jahres 1953 eine erhebliche Rolle; auch in den übrigen Gewerben werden sie erfaßt, soweit sie vorkommen. Hierhin gehören auch betriebliche Nebenleistungen in natura, wie das kostenlose oder verbilligte Kantinenessen usw. Bei selbständig erwerbstätigen Buchfuhrern werden auch die Entnahmen aus dem eigenen Betrieb wie Deputate behandelt. Diese Regelung wurde vor allem bei der Erhebung des Jahres 1953 bei bauerlichen Haushalten angewandt und führte offenbar, trotz der großen technischen Schwierigkeiten, zu brauchbaren Ergebnissen. Die Schwierigkeiten bestehen hier in der gewissenhaften laufenden Feststellung der aus dem Betrieb entnommenen Waren nach Art und Menge und in der Abgrenzung der gleichzeitig für betriebliche und private Zwecke möglichen Nutzung von Gebrauchsgegenständen (wie Kraftfahrzeugen, Kühlschränken, Werkzeugen usw.) und Leistungen (elektr. Strom, Feuerung, Reparaturen an Gebäuden und Einrichtungen usw.).

Nicht vollständig erfaßt werden die Erträge aus der hauswirtschaftlichen Produktion, und zwar wegen der technischen Schwierigkeiten der Erfassung. Die Erträge der Gartenbewirtschaftung und der Kleintierhaltung erscheinen in den Haushaltsbüchern regelmäßig und in einer ausreichend zuverlässigen Form, so daß hier die Erfassung gewährleistet erscheint. Das gleiche gilt von den Erträgen aus Untervermietung und Kostabgabe. Bei den Landarbeiterhaushaltungen wurden im Jahre 1953 auch die Erträge jener Arbeiten im Haushalt erfaßt, welche zur Umwandlung gewisser Deputate in die handelsüblichen Formen notwendig waren. So wurden zum Beispiel die Arbeiten für die Aufzucht des Deputatferkels oder die Arbeiten für die Verarbeitung des Deputatgetreides in Brot festgestellt. Eine große Zahl von hauswirtschaftlichen Produktionsvorgängen bleibt jedoch hinsichtlich ihrer Erträge unerfaßt. Dies gilt für alle Arbeiten der Hausfrau zur Zubereitung der Nahrung, zur Instandhaltung der Wohnung, Wohnungseinrichtung und Kleidung, für alle Tätigkeiten zur Ausbildung der Kinder usw.

Eine besondere Schwierigkeit für die Erfassung des Verbrauchs der privaten Haushaltungen in seiner richtigen Höhe bieten die Versicherungsleistungen und Staatsleistungen. Soweit es sich hierbei um Geldleistungen an die Haushaltungen handelt, wird ihre Verwendung vollständig erfaßt und auch, soweit sie dem Verbrauch zugeführt werden, nachgewiesen. Die Versicherungs- und Staatsleistungen in natura dagegen wurden bisher nicht erfaßt. Dazu gehören zum Beispiel kostenlose Arztbehandlung, Medikamentenlieferung, Heilbehandlungen und Kuraufenthalte usw. seitens der Sozialversicherung und privaten Krankenversicherung sowie die Kindererziehung in den Schulen, die Gewährleistung der persönlichen Sicherung, die Benutzung von Straßen und staatlichen bzw. staatlich unterstützten Einrichtungen usw. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß die Gesamtrechnungen diese Waren und Leistungen als Käufe des Staates und der Sozialversicherung getrennt vom „Privaten Verbrauch“ behandeln, so daß dieser Verbrauch als Staatsverbrauch erscheint und deshalb für Zwecke der Gesamtrechnungen nicht bei den privaten Haushaltungen erfaßt werden braucht. Hier werden vielmehr die Ausgaben der privaten Haushaltungen an Steuern und Versicherungsbeiträgen als Einkommensübertragungen an die betreffenden Körperschaften festgestellt. Die Feststellungen über die Steuern beschränken sich dabei auf die direkten Steuern. Die im Preis der von den Haushaltungen gekauften Waren und Leistungen enthaltenen indirekten Steuern können über die Wirtschaftsrechnungen nicht erfaßt werden.

Schließlich sind noch die Einkommensübertragungen zwischen privaten Haushaltungen in Geld und natura zu erwähnen. Diese werden in den Wirtschaftsrechnungen erhoben und ihrer Verwendung entsprechend nachgewiesen. Soweit sie in Geld gegeben werden, schlagen sie sich möglicherweise in Einkäufen nieder und werden dort mit erfaßt.

Bei allen Feststellungen in Naturalien spielt die Frage der Bewertung eine wichtige Rolle, da die Zusammenfassung zum Gesamtverbrauch der Haushaltungen nur in Werten geschehen kann, die Feststellung der Naturalien aber aus verschiedenen Gründen in Mengen erfolgen muß. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Einzelhandelspreisen, untersteht also den in Naturalien eingegangenen und verwendeten Gütern und Leistungen den gleichen Verbrauchswert wie den gekauften. Dies erscheint für die Zwecke der Wirtschaftsrechnungen notwendig, da unter dem Gesichtspunkt der Lebenshaltung den gekauften und den selbsterzeugten oder als Deputate erworbenen Gütern kein verschiedener Verbrauchswert — bei gleicher Qualität und Quantität — zuerkannt werden kann. Etwaige Käufe der Haushaltungen für den Erwerb, für Vorprodukte oder für die Umwandlung dieser Naturalien in die handelsübliche Form werden auf der Verbrauchsseite nicht abgesetzt; sie werden jedoch in gesonderten Positionen nachgewiesen, um die Saldierung gegen den Wert der entsprechenden Naturalien zu ermöglichen. Dies wurde so gehandhabt, um die Einkäufe der Haushaltungen, die ja auch die Vorprodukte für die eigene Bewirtschaftung umfassen, vollständig nachweisen zu können, andererseits aber auch den Nettowertzuwachs durch die Produktionstätigkeit der Haushaltungen berechnen zu können, der als zusätzliches Einkommen bei der Einnahmenrechnung berücksichtigt wird.

b) Gliederung des „Privaten Verbrauchs“

Bezüglich der Gliederung des Verbrauchs der privaten Haushaltungen in den Wirtschaftsrechnungen ist ein weitgehendes Eingehen auf die im Eingangsreferat erörterten Gliederungsprinzipien möglich. Die Wirtschaftsrechnungen folgen in erster Linie einer Gliederung des Verbrauchs nach dem Verwendungszweck, allerdings ist diese Gliederung nicht rein durchgeführt und wohl auch überhaupt nicht rein durchführbar. Es werden die Güter und Leistungen nach ihrer überwiegenden Bestimmung zur Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse gegliedert in

Güter für die Ernährung,

Güter und Leistungen für das Wohnen, umfassend die Untergruppen Wohnungsmiete und -instandhaltung, Heizung und Beleuchtung und Wohnungseinrichtung,

Güter und Leistungen für das Kleiden,

Güter und Leistungen für Hygiene und Krankheitsbekämpfung,

Güter und Leistungen für geistige Betätigung,

Güter und Leistungen für die Fortbewegung.

Die Gliederung folgt dem Grundsatz, daß alle Güter und Leistungen nur an einer Stelle eingeordnet werden. Sie richtet sich dabei nach der überwiegenden Verwendung. Infolgedessen gibt es die im Einleitungsreferat bereits behandelten Überschneidungen.

Eine Gliederung nach der Nutzungsdauer der Güter und Leistungen erfolgt in den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen nicht. Sie liegt bis zu einem gewissen Grad der zur Zeit verwendeten Gliederung mit zugrunde, indem nämlich die Gruppen Miete, Wohnungseinrichtung und einzelne Untergruppen aus den anderen Bedarfsgruppen ausschließlich oder überwiegend langlebige Güter umfassen, während in den übrigen Gruppen überwiegend kurzlebige Güter zusammengefaßt sind. Sobald eine verbindliche Aufteilung der Güter und Leistungen des „Privaten Verbrauchs“ nach dem Gesichtspunkt der Nutzungsdauer vorliegt, kann diese Gruppierung ohne weiteres bei der Aufbereitung der Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen angewandt werden.

Ähnliches gilt für die Gliederung nach Herkunftsbereichen. Eine gewisse Einteilung wäre hier nach der

Art der Güter und Leistungen möglich, welche die privaten Haushaltungen verbuchen. Zum Teil erfolgen die Feststellungen bereits jetzt, zum Beispiel bei den Deputaten und den Natureleinnahmen (= Verbrauch) aus Eigenbewirtschaftung. Im übrigen wäre es ohne große Schwierigkeit möglich, die Haushaltungen bei den eingekauften Artikeln nach den Einkaufsstellen zu fragen, wie dies in den Haushaltsbüchern ohnedies bereits zu einem gewissen Grade vorgesehen ist und schon einmal geplant war. Dies gäbe allerdings nur einen Aufschluß über den letzten Lieferanten, nicht aber über den Produzenten und über die Beteiligung des Handels und des Verkehrsgewerbes an der Bereitstellung des Angebotes für den kaufenden Haushalt. Gegenwärtig liegt keine ausreichende Gliederung nach Herkunftsbereichen der gekauften Waren und Leistungen vor.

Die Gliederung nach Käufergruppen bzw. Verbrauchergruppen ist in den Wirtschaftsrechnungen stets durchgeführt. Dabei werden Gruppen nach der sozialen Stellung, und zwar werden Haushaltungen von Arbeitnehmern, Rentnern und Selbständigen einerseits und Haushaltungen verschiedener Familientypen andererseits und schließlich Haushaltungen bestimmter Einkommensgruppen unterschieden. Bei den Arbeitnehmerhaushaltungen wurde auch die Unterscheidung nach Arbeiterhaushaltungen und Angestelltenhaushaltungen durchgeführt; außerdem wurden die Arbeitnehmerhaushaltungen nach gewerblichen Arbeitnehmern und landwirtschaftlichen Arbeitnehmern unterschieden. Für die Haushaltungen selbständig Erwerbstätiger liegt bisher nur Material für bäuerliche Haushaltungen vor.

Eine bei den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen manchmal übliche Gliederung ist auch die nach dem sogenannten „starr und elastischen Bedarf“. Diese Gliederung zielt auf eine Unterscheidung der Güter des „Privaten Verbrauchs“ hinsichtlich des Verhaltens der Haushaltungen bei ihrem Erwerb im Zuge der konjunkturellen Entwicklung ab. Unter Gütern des starren Bedarfs werden dabei Güter verstanden, die in absolut gleichbleibenden Mengen verbraucht werden oder verbraucht werden müssen, sodaß sich also ihr Ausgabenanteil am Gesamtbudget der Haushaltungen bei steigendem Einkommen verringert bzw. bei sinkendem Einkommen erhöht. Alle übrigen Güter werden dem elastischen Bedarf zugeschrieben, wobei noch zwischen gering und stark reagiblen Gütern unterschieden wird. Bei den amtlichen Wirtschaftsrechnungen wird eine solche Gliederung nur für die großen Bedarfsgruppen vorgenommen. Zu den Gruppen des starren Bedarfs können dabei die Nahrungsmittel, die Wohnungsnutzung und die Brennstoffe gezählt werden. Es ist allerdings zu beachten, daß diese Gliederung zu grob ist, da bei den insbesondere in der Gruppe der Nahrungsmittel zusammengefaßten Gütern im einzelnen sicher auch ein unterschiedliches Verhalten im Zuge der Einkommensentwicklung anzunehmen ist. Da die Ausgabenentwicklung jedoch nach einzelnen Waren oder kleinen Warengruppen nachgewiesen wird, ist es weitgehend möglich, eine Gliederung nach starrem und elastischem Bedarf aus den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen zu erarbeiten.

c) Die zeitliche Abgrenzung des „Privaten Verbrauchs“

Bei den Wirtschaftsrechnungen werden die Vorgänge grundsätzlich im Zeitpunkt des Eintritts in die bzw. des Austritts aus der Haushaltung erfaßt. Das bedeutet bei den Käufen den Augenblick der Marktentnahme, bei den Deputaten und Einkommensübertragungen den Augenblick der Eigentumsübertragung, bei den selbsterzeugten Gütern den Augenblick der Ernte. Dieser Zeitpunkt ist im allgemeinen nicht weit vom Zeitpunkt des tatsächlichen Verbrauchs bzw. des Beginns des tatsächlichen Gebrauchs entfernt. Bei einigen Gütern tritt eine größere Diskrepanz zwischen statistischer Feststellung und tatsächlichem Verbrauch ein, dies sind die eingelagerten Güter, wie Einkellerungsgemüse, Kartoffeln, Kohlen. Die Bedeutung dieser Güter geht aber offenbar laufend zurück gegenüber den Käufen von geringen Mengen und zum alsbaldigen Verzehr. In manchen Fällen erfolgen die Feststellungen der Wirtschaftsrechnungen erst nach dem Verbrauch, so zum Bei-

spiel bei den Ausgaben für Strom- und Gasverbrauch, bei Miete im Falle der nachträglichen Zahlung. Bei Ratenkäufen oder Kreditkäufen wird die Feststellung im Augenblick des Kaufabschlusses und damit meist auch der Übertragung der Güter in die Nutzung durch den Haushalt getroffen. Die nachträglichen Feststellungen über die geldmäßige Abwicklung der Raten oder Kredite erfolgen außerhalb der Verbrauchsrechnung auf den sogenannten Kapitalkonten. Allerdings liegt der zeitlichen Fixierung des Verbrauchs bei langlebigen Gütern eine gewisse Problematik insofern zugrunde, als der Verbrauch nur dem Maße der effektiven Abnutzung dieser Güter entsprechend angenommen werden dürfte, dies aber nicht durch die Wirtschaftsrechnungen — und auch kaum durch andere Statistiken — festgestellt werden kann.

Es wird häufig angeregt, die Haushaltsvorgänge im Zeitpunkt des effektiven Verbrauchs zu erfassen. Dies gilt besonders von den Nahrungsmitteln, wobei vor allem darauf hingewiesen wurde, daß sich Einkauf und Verbrauch vor allem auch mengenmäßig wegen des Schwundes der Ware bei längerer oder kürzerer Aufbewahrung und bei der haushaltsmäßigen Verarbeitung unterscheiden. Außerdem wurde auf die Möglichkeit der Verfütterung von Nahrungsmitteln bei Kleintierhaltern verwiesen. Die bisherige Praxis hat aber gezeigt, daß solche Ermittlungen recht schwierig sind. So wurde z. B. bei den Erhebungen in bäuerlichen Haushaltungen 1953 der Verbrauch an wichtigen Eigenerzeugnissen durch tägliche Ermittlung der bei der Essenzubereitung verwendeten Mengen (Kartoffeln ohne Futterkartoffeln) festgestellt. Man wird sich damit abfinden müssen, daß die Wirtschaftsrechnungen den Verbrauch stets nur im Augenblick des Kaufes, des Eingangs in die Haushaltung usw. erfassen können.

d) Die räumliche Abgrenzung der Zahlen der Wirtschaftsrechnungen

Zu den Wirtschaftsrechnungen werden Haushaltungen herangezogen, welche im Bundesgebiet ansässig sind. Falls eine der erfaßten Haushaltungen in das Ausland abwandert (was noch nicht vorkam), scheidet sie aus den Buchführungen aus. Soweit die erfaßten Haushaltungen Geld im Ausland ausgeben, werden diese Ausgaben mit erfaßt. Dies kommt insbesondere vor bei Ferienreisen ins Ausland und bei Geschenken an Verwandte außerhalb des Bundesgebiets. Ferienreisen ins Ausland werden meist als solche nicht erkannt, da die Haushaltung lediglich die Ausgaben für „Ferienreisen“ einträgt, aber nicht anzugeben braucht, wohin die Reise ging. Es wird also durch die Wirtschaftsrechnungen der Verbrauch der im Inland lebenden privaten Haushaltungen im Inland und im Ausland dargestellt.

Weitere Aufschlüsse der Wirtschaftsrechnungen über den Verbrauch

Die geschilderten Angaben der Wirtschaftsrechnungen werden im allgemeinen für die Haushaltungen als Verbrauchseinheiten nachgewiesen. Dabei zählen zu den Haushaltungen alle Personen, welche familienmäßig oder auch nur wirtschaftlich dem vom Haushaltungsvorstand gegründeten und geführten Haushalt angehören. Da bisher meist Arbeitnehmerhaushaltungen mit zwei Kindern und begrenztem Einkommen für die Wirtschaftsrechnungen ausgewählt wurden, sind die schwierigen Grenzfälle, nämlich in

den Haushalt aufgenommene Hausangestellte mit freier Kost und Wohnung und im Betrieb des Haushaltungsvorstandes beschäftigte, im Haushalt mit freier Kost und Wohnung versorgtes Personal meist nicht aufgetreten. Bei den bäuerlichen Haushaltungen dagegen wurden Gesindekräfte in häufigen Fällen festgestellt; sie wurden teils in die Haushaltungen einbezogen, wenn sie sich ebenfalls zur Buchführung verpflichteten, teils ausgeschlossen. Hier tritt insbesondere die große Schwierigkeit der Trennung der Ernährungsaufwendungen für diese Personen auf, die nur rechnerisch und deshalb nur ungenau gelöst werden kann.

Neben der Nachweisung nach Haushaltungen werden die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen auch für andere Verbrauchseinheiten berechnet. Da ist zunächst die Berechnung des Verbrauchs je „Vollperson“ oder — etwas weniger mißverständlich ausgedrückt — je Verbrauchseinheit (consumption unit, unité de consommation). Dies gilt vor allem für den Ernährungsverbrauch, der von alters her stark im Vordergrund der Wirtschaftsrechnungen steht. Diese Nachweisung hat den Zweck, die Unterschiede zu berücksichtigen, welche in der verschiedenen Zusammensetzung der Haushaltung nach dem Alter, dem Geschlecht und der Berufstätigkeit der Haushaltsmitglieder gegeben sind, das heißt also die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen besser vergleichbar zu machen zwischen verschiedenen Gruppen von Haushaltungen. Die Vollpersonen sind also einmal sozusagen ein anderer, und wie viele annehmen: ein verbesserter Ausdruck für die Haushaltungsgröße, die sonst nach der Zahl der Personen gemessen wird. Darüber hinaus ist der „Verbrauch je Vollperson“ vor allem international eine beliebte Vergleichsgrundlage. Auf die Problematik solcher Berechnungen soll hier nicht eingegangen werden.

Eine weitere Auswertung der Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen besteht in der Berechnung des Nährstoffgehaltes und des Kaloriengehaltes der verbrauchten Nahrungsmittel. Dies geschieht unter Zugrundelegung von Unterlagen der Ernährungsphysiologie auf Grund der in den Wirtschaftsrechnungen festgestellten Nahrungsmittelmengen. Die Rechnung wird in der Regel je Vollperson durchgeführt. Ihr Vorteil besteht darin, daß hier ein Vergleichsmaßstab für verschiedenartige Lebensmittel vorliegt, so daß ein Verbrauch ungleichartiger Nahrungsmittel, wie er meist international festzustellen ist, auf vergleichbare Einheiten umgerechnet und so verglichen werden kann. Gleichzeitig will man damit eine Unterlage über das Ausmaß und die Zusammensetzung der menschlichen Ernährung gewinnen, die es gestattet, die festgestellten Tatbestände mit wissenschaftlich begründeten Mindestforderungen zu vergleichen. Diese liegen aber vor allem in den Kalorienwerten und Nährstoffwerten der Stoffwechselforschung und Ernährungsphysiologie vor. Allerdings ist zu bedenken, daß damit nur die physiologische Seite des Nahrungsmittelverbrauchs dargestellt wird, und dies auch nur mit einer Reihe von Vorbehalten. Das Verhalten der Verbraucher richtet sich eben nicht in erster Linie nach physiologischen Grundsätzen, sondern nach wirtschaftlichen Erwägungen und nach Imponderabilien wie Geschmack und Laune, und die Einwirkungen dieser Momente auf den Verbrauch kommen bei der ernährungsphysiologischen Auswertung nicht zur Geltung.

Dr. Peter Deneffe

Die Statistiken des Wohnungsbestandes und der Wohnungsnutzung als Quellen der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“

Für die Wohnungsnutzung — also für eine einzelne besondere Gruppe des „Privaten Verbrauchs“ — können im Rahmen der Wohnungsstatistik, ähnlich wie bei den Wirtschaftsrechnungen, die Verbraucher direkt befragt werden. Die Wohnungsstatistik wendet sich in den Wohnungszählungen oder ähnlichen Erhebungen, wie sie für das Jahr 1956

vorgesehen sind, an die Haushaltungen in den Wohnungen und stellt bei ihnen fest, wie groß der Wohnraum ist, der von den Haushaltungen genutzt wird, welche Qualität der genutzte Wohnraum (ausgedrückt in vielfältigen Ausstattungsmerkmalen) aufweist und — bei Mietwohnungen — wie hoch der Preis für das Nutzungsrecht ist. Die unmittelbare Befra-

gung der Haushaltungen gibt die Möglichkeit, alle erforderlichen Merkmale zur Gruppierung der Haushaltungen nach den verschiedenen Gesichtspunkten festzustellen. Die Ergebnisse der Wohnungsstatistik und der Bautätigkeitsstatistik (im Zusammenhang mit der Fortschreibung von Bestandsaufnahmen) dienen in erster Linie bauwirtschaftlichen, wohnungs- und sozialpolitischen Zwecken. Nachweisungen, wie sie für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gebraucht werden, können jedoch bei künftigen Erhebungen ohne Schwierigkeiten berücksichtigt werden.

Bestandserfassung der Wohnungsnutzung

Nachfolgend soll kurz dargelegt werden, unter welchen Gesichtspunkten die Ergebnisse der Wohnungsstatistik für eine Darstellung des „Privaten Verbrauchs“ verwendet werden können.

a) Höhe des „Privaten Verbrauchs“ an Wohnungsnutzung

Der „Private Verbrauch“ an Wohnungsnutzung wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bisher nur global dem Werte nach nachgewiesen. Dafür sind die Mieten und Mietwerte der Wohnungen maßgebend. Die Wohnungsstatistik erfaßt die Mieten zunächst direkt für alle Mietwohnungen. Damit ist für etwas mehr als die Hälfte des Wohnungsbestandes der Umfang des Verbrauchs wertmäßig festgestellt. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß gerade auf dem Gebiete der Wohnungsnutzung der Preis, nämlich die Miete, infolge der staatlichen Manipulation dieses Preises kein angemessener Ausdruck für den tatsächlichen Wert der Wohnungsnutzung und ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit ist. Eine Schwierigkeit für die richtige Bemessung der privaten Wohnungsnutzung ergibt sich auch bei den Werks- und Dienstwohnungen, einer Untergruppe der Mietwohnungen. Hier wird bei der Wohnungsstatistik zwar der eventuell vom Benutzer zu zahlende Mietpreis erhoben, dieser ist aber meist gegenüber dem vollen oder dem sonst üblichen Mietwert ermäßigt, da die Wohnungsnutzung ganz oder teilweise als Deputatentlohnung gewährt wird. Bei den sogenannten Berufs- und Geschäftsmietwohnungen, das sind Wohnungen, die vom Wohnungsinhaber teilweise auch zu beruflichen oder gewerblichen Zwecken genutzt werden, tritt die Schwierigkeit auf, die beruflich oder gewerblich genutzten Wohnungsteile von den für den privaten Endverbrauch genutzten Wohnungsteilen getrennt zu erfassen, was in den Wohnungszählungen zwar angestrebt wird, bei der Ausfüllung der Erhebungsbogen aber wohl nicht zuverlässig beachtet wird. Hier wurde in der Zeit der Wohnungsbewirtschaftung sicher der beruflich oder gewerblich genutzte Wohnungsteil zu Ungunsten des privat genutzten überhöht angegeben.

Neben diesen Wohnungen mit Mietangaben werden in der Wohnungsstatistik auch die vom Eigentümer selbstgenutzten Wohnungen festgestellt. Für diese ist aber ebenso wie für die mietfrei abgegebenen Wohnungen eine Wertfeststellung nicht möglich. Für diese Fälle wird jedoch in der Wohnungsstatistik ebenso wie für die Mietwohnungen der mengenmäßige Umfang der privaten Wohnungsnutzung ermittelt, auch werden einige Qualitätsmerkmale festgehalten. Auf diese Weise ist es möglich, die durchschnittlichen Mietbeträge, die für die Mietwohnungen festgestellt wurden, auf diese selbstgenutzten oder mietfrei abgegebenen Wohnungen zu übertragen und so einen fiktiven Mietwert zu errechnen. Mit dieser Berechnung sind jedoch alle jene Vorbehalte verbunden, welche bei Bewertungen von nur mengenmäßig feststellbaren Größen auftreten.

Eine besondere Frage bilden die Untermieten. Sie stellen ja oft nicht nur den proportionalen Anteil für die untergemieteten Räume an der Gesamtmiete der Wohnung dar, sondern übersteigen diesen Anteil, da sie in weit stärkerem Maße als die Mieten für ganze Wohnungen den Bedingungen von Angebot und Nachfrage unterliegen. Darüber hinaus sind in den Untermieten oft auch Entgelte für Dienstleistungen des

Vermieters für den Untermieter enthalten, so daß die Untermieten nicht nur ein Entgelt für die Nutzung von untervermietetem Wohnraum, sondern auch für den Verbrauch von Ernährungsgütern, von Heizung und Beleuchtung, von Reinigung, Kleidungsinstandhaltung usw. darstellen.

Alle diese Gesichtspunkte müssen bei der Berechnung der Höhe der privaten Wohnungsnutzung aus den Zahlen der Wohnungsstatistik berücksichtigt werden. Im ganzen kommen bei den wohnungsstatistischen Ergebnissen infolge der hier meist vorgenommenen Totalerfassung die erforderlichen Globalgrößen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angemessen zum Ausdruck.

b) Gliederung der privaten Wohnungsnutzung

Hinsichtlich des Verwendungszweckes und der Nutzungsdauer sind die Zahlen der Wohnungsstatistik eindeutig. Da die Wohnungswirtschaft in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als eigener Bereich behandelt wird, ist auch die Gliederung nach Herkunftsberreichen klar. Alle Eigentümer von Gebäuden mit Wohnräumen gehören in diesen Bereich „Wohnungswirtschaft“, wenn auch nur mit jenem Teil ihrer Tätigkeit, der sich auf die Verwaltung und Bewirtschaftung ihres Eigentums an Wohngebäuden bezieht. Für die wohnungsstatistischen Zwecke wird allerdings dieser Bereich noch weiter aufgliedert. Es werden als Gebäudeeigentümer in der Regel unterschieden die „Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts“, die „Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen“ und die übrigen privaten Institutionen („Private Gebäudeeigentümer“), die sich aus der großen Zahl der landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmen mit Eigentum an Wohngebäuden und aus der ebenfalls großen Zahl von privaten Haushaltungen zusammensetzt, die Gebäudevermögen besitzen. Diese letztgenannte heterogene Gruppe der „Privaten Gebäudeeigentümer“ wurde in der Wohnungszählung 1950 noch aufgliedert nach landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmen sowie privaten Haushaltungen, um einen genaueren Einblick in die Eigentumsverhältnisse an Wohngebäuden und in die Struktur der Angebotsseite auf dem Wohnungsmarkt zu gewinnen. Auch bei der Wohnungsstatistik 1956 werden ähnliche Aufgliederungen vorgenommen werden.

Für die Verwendung der wohnungsstatistischen Zahlen zur Feststellung des „Privaten Verbrauchs“ nach den verschiedenen Gliederungen interessiert hier vor allem die Gliederung nach Käufergruppen. Darunter sind die Haushaltungen zu verstehen, welche die Wohnungsnutzung in Anspruch nehmen. Hier wird in der Wohnungsstatistik vor allem eine Gliederung nach der Art des Nutzungsrechts vorgenommen in Haushaltungen, die selbst Eigentümer der von ihnen genutzten Wohnung sind, Haushaltungen, die Mieter einer ganzen Wohnung sind, und Haushaltungen, die Untermieter in Wohnungen sind. Daneben steht eine weitere Gruppe von Haushaltungen, die nicht in Wohnungen untergebracht sind, von denen aber anzunehmen ist, daß sie eine Unterbringung in Wohnungen anstreben; es sind dies die Insassen von Lagern und lagerähnlichen Notunterkünften, ferner die aus Mangel an Wohnungen dauernd in Hotels, Gasthäusern und Anstalten wohnenden Haushaltungen. Neben dieser Gruppierung werden in der Wohnungsstatistik noch Gliederungen nach der Größe der Haushaltungen, nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes, nach der Relation zwischen Haushaltgröße und Ausmaß der Wohnungsnutzung (Größenklassen der Belegungsdichte), nach Einkommensverhältnissen usw. vorgenommen. Alle diese Gliederungen dienen in erster Linie Erkenntniszielen auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft und gehen vielfach über das hinaus, was für makro-ökonomische Gesamtrechnungen erforderlich ist.

c) Zeitliche Abgrenzung der Feststellungen über die private Wohnungsnutzung

Da die Wohnungsstatistik vor allem auf den Wohnungszählungen und somit auf Stichtagsfeststellungen beruht, kann

gesagt werden, daß die wohnungsstatistischen Zahlen die private Wohnungsnutzung im Augenblick des tatsächlichen Gebrauchs nachweisen. Wohnungen, welche effektiv leer stehen, werden als leerstehende Wohnungen gezählt, auch wenn sie im Zeitpunkt einer Wohnungszählung bereits vermietet sind.

d) Räumliche Abgrenzung

Die Wohnungstatistik erfaßt die Wohnungsnutzung der im Inland lebenden privaten Haushaltungen (im wesentlichen wird also das Inländerkonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gewahrt). Nicht erfaßt wird die — meist zusätzliche — Wohnungsnutzung inländischer Haushaltungen im Ausland. Wenn also eine normalerweise in Deutschland lebende Haushaltung noch eine Wohnung in der Schweiz unterhält und benutzt, wird diese Wohnung nicht erfaßt. Schwierigkeiten bietet die Abgrenzung gegenüber der Wohnungsnutzung durch Angehörige ausländischer Streitkräfte. Soweit diese in Wohnungen oder Gebäuden wohnen, die der Benutzung durch die ausländischen Streitkräfte vorbehalten sind, wird diese Wohnungsnutzung nicht durch unsere Wohnungstatistik erfaßt. Soweit aber Angehörige der ausländischen Streitkräfte einzelne Wohnräume oder auch ganze Wohnungen aus dem allgemeinen Wohnungsbestand, also außerhalb der Vorbehaltswohnungen mieten, werden sie bei den Wohnungszählungen als eigene Haushaltungen (Wohnparteien) erfaßt und ihre Wohnungsnutzung mit nachgewiesen. Dieser Umstand spielte bei der letzten Wohnungszählung 1950 wohl noch eine untergeordnete Rolle. Bei der Wohnungstatistik 1956 wird jedoch besonderes Augenmerk hierauf gerichtet werden müssen. Es wird Vorsorge getroffen, daß diese Wohnparteien getrennt nachweisbar sind.

Fortschreibung der privaten Wohnungsnutzung

Die vorstehend beschriebenen Aufschlüsse werden in erster Linie durch die allgemeinen Bestandsaufnahmen über die Wohnräume und ihre Benutzung bei den Wohnungszählungen ermittelt. Diese Wohnungszählungen finden aber nur in unregelmäßigen und größeren Zeiträumen statt, so daß Vorsorge getroffen wurde, den Wohnungsbestand in der Zwischenzeit

auf Grund anderer laufender statistischer Unterlagen fortzuschreiben. Auf diese Weise ist es möglich, laufend die Gesamtzahl der für die Wohnungsnutzung zur Verfügung stehenden Wohnungen und Wohnräume nachzuweisen und so die Entwicklung der Wohnungsnutzung darzustellen. Diese Fortschreibung erfolgt jährlich zum Jahresende, jedoch nur in der sachlichen Untergliederung der Wohnungen nach der Wohnungsgröße (Raumzahl).

In diesem Zusammenhang werden die Ergebnisse der *Bautätigkeitsstatistik* für die Darstellung des „Privaten Verbrauchs“ in einem gewissen Umfang bedeutsam. Die *Bautätigkeitsstatistik* liefert zunächst den Rohzugang an Wohnungen im Laufe eines Bauwirtschaftsjahres. Gleichzeitig werden die im Laufe dieses Jahres unbrauchbar gewordenen sowie durch Umbau abgegangenen Wohnungen gezählt, so daß sich als Saldo der Reinzugang an nutzbarem Wohnraum im Laufe des Wirtschaftsjahres errechnen läßt. Dieser Saldo dient dann zur Ergänzung der Mengenangaben über die Wohnungsnutzung aus den Wohnungszählungen.

Erheblich größere Schwierigkeiten als die Feststellung der mengenmäßigen Entwicklung der Wohnungsnutzung bietet die Feststellung der wertmäßigen Entwicklung. Hierbei sind zwei preismäßige Veränderungen zu unterscheiden, nämlich die Veränderungen im Preisniveau des Wohnungsbestandes und das Preisniveau der jeweils neu zugegangenen Wohnungen. Die *Bautätigkeitsstatistik* kann keine Mietunterlagen für die neu erstellten Wohnungen liefern, da im Zeitpunkt der baustatistischen Feststellungen eine Aussage über die Miethöhe dieser Wohnungen noch nicht gewonnen werden kann. Gewisse Unterlagen stellt jedoch in diesem Zusammenhang die *laufende Mietensstatistik* zur Verfügung, die im Rahmen der Arbeiten für die Preisindexziffer für die Lebenshaltung durchgeführt werden. Hier wurde bisher die Entwicklung der Mieten für Alt-, Neu- und Neubauwohnungen des Wohnungsbestandes 1950 festgestellt, Mietpreiserhöhungen am damaligen Wohnungsbestand werden also hierdurch erfaßt. Nicht erfaßt werden dagegen bisher die Preisinflüsse, welche durch die seit September 1950 neu erbauten Wohnungen aufgetreten sind. Es sind jedoch Maßnahmen in Vorbereitung, um auch diese Preisentwicklung anteilmäßig einzubeziehen.

Dr. Peter Deneffe

Die Umsatzsteuerstatistik als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“

I. Möglichkeiten der Abgrenzung des Umsatzes mit privaten Haushalten

1. Die Voraussetzungen für den Aussagewert der Umsatzsteuerstatistik

Die Umsatzsteuerstatistik gehört zu denjenigen Statistiken, in denen die Kaufe der Haushalte in den Warenlieferungen und Leistungen der Lieferanten enthalten, aber nicht ohne weiteres erkennbar sind. Der Wert, den ihre Ergebnisse als Materialquelle für eine Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ haben, beruht auf folgenden drei Merkmalen dieser Statistik:

- Totalität der Erfassung sowohl der Lieferanten wie der Lieferungen;
- Gliederung der Ergebnisse nach Gewerbegruppen (Wirtschaftszweigen), wodurch der Umsatz derjenigen Wirtschaftszweige erkennbar wird, die in erster Linie als Lieferanten für die privaten Haushalte in Frage kommen;
- Gruppierung der Ergebnisse nach Art der Umsätze, nämlich der steuerpflichtigen nach Steuersätzen und der steuerfreien nach Befreiungsvorschriften, wodurch insbesondere Lieferungen an Letztverbraucher von solchen für gewerbliche Verwendung unterschieden werden können

(sogenanntes Großhandelsprivileg für gewerbliche Lieferungen).

Problematisch aber wird die Verwendung dieser Ergebnisse für die Berechnung des „Privaten Verbrauchs“ dadurch,

- daß der Vollständigkeit in der Erfassung aller Lieferungen und Leistungen Grenzen gesetzt sind,
- daß entsprechend der Systematik der Arbeitsstätten für die Gliederung nach Wirtschaftszweigen die Herkunft nach Waren (Produktionstechnik) und nicht ihr Absatz maßgebend ist,
- daß das Großhandelsprivileg für Lieferungen an gewerbliche Bezieher nur für Handelsfirmen (Großhandel und Einzelhandel), grundsätzlich aber nicht für Produzenten (Industrie und Handwerk) gilt und daß bestimmte Mindestumsätze erreicht werden müssen, ehe das Großhandelsprivileg eingeräumt wird.

Die Umsatzsteuerstatistik ist — wie alle Steuerstatistiken — nicht nur eine Statistik der Besteuerung, sondern zugleich auch der wirtschaftlichen Tatbestände, die der Besteuerung unterliegen. So ist vor allem die Umsatzsteuerstatistik 1954 in ihrer Anlage und Durchführung auch darauf ausgerichtet worden, daß ihr Aussagewert auch über den „Privaten Verbrauch“ ein möglichst hoher ist. Dies wird hauptsächlich durch die Verzahnung der gewerblichen Gliederung mit der Grup-

rierung nach Umsatzarten und eine geschickte Auswertung der daraus zu gewinnenden Erkenntnisse erreicht.

2. Die Totalität der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Die Totalität der Ergebnisse wird nicht nur durch den Allphasencharakter der Umsatzbesteuerung selbst sichergestellt, da alle aufeinander folgenden Lieferungen und Leistungen (sofern sie nicht steuerfrei sind) der Umsatzsteuer unterworfen sind. Die Statistik zielt darüber hinaus darauf hin, auch diejenigen Umsätze zu erfassen, die auf Grund der einzelnen Befreiungsvorschriften „steuerfrei“ oder durch den gesetzlichen Umsatzbegriff „nicht steuerbar“ sind. Diesem Ziel dient u. a. die Bemühung, die sogenannten unechten Kleinbetragsfälle (Steuerpflichtige ohne steuerpflichtige, aber mit größeren steuerfreien Umsätzen) vollständig zu erfassen. Aber schon bei der Umsatzsteuerstatistik 1950 haben sich Lucken der Erfassung nicht vermeiden lassen. Von den Bereichen, die für den „Privaten Verbrauch“ wichtig sind, waren damals hauptsächlich Wohnungswirtschaft, Verkehr, öffentliche Anstalten und Einrichtungen sowie Kunst und Schrifttum betroffen¹⁾.

3. Die gewerbliche Gliederung der Ergebnisse

Die nach der Gewerkekennziffer der Steuerpflichtigen, das heißt die nach den Gruppen, Zweigen und Klassen der Systematik der Arbeitsstätten gegliederten Umsätze bilden das Ausgangsmaterial für die Berechnung der Käufe der privaten Haushalte. Denn in der Umsatzsteuerstatistik mit ihrer sehr tiefgehenden gewerblichen Gliederung werden — zum Unterschied von den auf einzelne Wirtschaftsbereiche beschränkten Spezialstatistiken — alle Wirtschaftsbereiche erfaßt. Unter dem Gesichtspunkt der Lieferung an private Haushalte lassen sich die in der Statistik aufgliederten Bereiche wie folgt gruppieren:

- a) Bereiche, deren Lieferungen und Leistungen vollständig oder überwiegend in den letzten Verbrauch eingehen;
- b) Bereiche, deren Lieferungen überwiegend gewerblich verwendet werden, bei denen aber auch Absatz an Letztverbraucher vorkommt;
- c) Bereiche, deren Absatz ausschließlich an die gewerbliche Verwendung geht.

Zu den Wirtschaftszweigen, die vollständig oder überwiegend an Letztverbraucher und damit vorwiegend an die privaten Haushalte liefern, gehören neben dem Einzelhandel auch die Gastwirtschaften sowie diejenigen Teile des Handwerks, die nach Art des Einzelhandels ihre Lieferungen und Leistungen absetzen. Vom produzierenden und reparierenden Handwerk sind dies hauptsächlich die Backer und Fleischer, die Schuhmacher, Schneider und Kurschmer sowie die Optiker und Uhrmacher, vom Dienstleistungshandwerk außerdem noch Friseure, Photographen und Wäschereien. Der „Streit“ um die Zuordnung derjenigen Unternehmen, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen, deren Absatz aber überwiegend Handelsware ist, beeinträchtigt nicht die Verwendung der Umsatzzahlen für die Berechnung des „Privaten Verbrauchs“. Diese Verwendbarkeit wird vielmehr in dem Maße sichergestellt, wie durch die Gruppierung des Umsatzes nach Arten der Absatz für gewerbliche Zwecke ausgeschaltet werden kann.

Umgekehrt kommen neben den Lieferungen an Gewerbetreibende auch solche an Letztverbraucher in einigen Zweigen der verarbeitenden Industrie vor. Wichtig ist der unmittelbare Absatz an Letztverbraucher auch in der Landwirtschaft. In der Energiewirtschaft (Strom, Gas, Wasser) enthalten die Umsatzzahlen sowohl gewerbliche wie private Verwendung des Absatzes. Im Großhandel ist bei denjenigen Steuerpflichtigen, die nach dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit diesem Wirtschaftsbereich zugeordnet sind, der Einzelhandelsabsatz zu beachten. Für die Statistik des „Privaten Verbrauchs“ sind die Umsatzzahlen der vorgenannten Bereiche in dem Maße verwendbar, in dem durch die Steuersätze der Absatz an Letztverbraucher erkennbar wird.

¹⁾ Vgl.: „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 112, Seite 13.

Die gewerbliche Gliederung der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik ermöglicht zugleich auch Hinweise auf den Verwendungszweck der Güter oder auf die anderen Gliederungsmöglichkeiten des „Privaten Verbrauchs“. Insbesondere eine Gliederung nach den vier großen Gruppen Güter der Ernährung, der Bekleidung, Hausrat und Güter des sonstigen Bedarfs wird auch aus den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik zu gewinnen sein. Die Möglichkeit dieser Aufgliederung ist jedoch im wesentlichen darauf beschränkt, wie weit die nach Institutionen durchgeführte gewerbliche Gliederung zugleich auch mit einer Gliederung nach Warenarten identisch ist. So ist z. B. bei der Gewerkekategorie „Reparatur von Schuhen mit Einzelhandel“ diese Identität weitgehend gegeben, bei den Warenhäusern nicht. Aber die Frage, wie weit die Zusammensetzung des Sortiments die Auswertbarkeit der institutionellen Gliederung ermöglicht oder beeinträchtigt, wird hauptsächlich im Beitrag „Die laufende Statistik der Umsätze von Einzelhandelsgeschäften als Quelle der statistischen Erfassung des ‚Privaten Verbrauchs‘“ behandelt.

4. Die Steuersätze und -befreiungen als Hilfsmittel der Trennung von „Privatem“ und gewerblichem Verbrauch

In der Gruppierung der steuerpflichtigen Umsätze nach Steuersätzen und der steuerfreien Umsätze nach Befreiungsvorschriften sind die Voraussetzungen dafür gegeben, in einigen Gewerbegruppen den Gesamtabsatz nach privater und gewerblicher Verwendung zu trennen.

Für alle Steuerpflichtigen sind die Lieferungen an das Ausland (Ausfuhr) und die Lieferungen und Leistungen an die ausländischen Streitkräfte steuerfrei. Das Großhandelsprivileg dagegen, nämlich Steuerbegünstigung (1 vH) oder Steuerfreiheit für Lieferungen im Großhandel, gilt hauptsächlich für fremdbezogene Waren (also für Großhandel und Einzelhandel), nicht aber für selbsthergestellte Waren (also nicht für Industrie und Handwerk). Daraus ergeben sich für die Ermittlung des Absatzes an private Haushalte folgende, in den einzelnen Bereichen unterschiedliche Möglichkeiten.

Aus den Umsatzzahlen des Einzelhandels können Lieferungen für gewerbliche Verwendung ausgegliedert werden, nämlich nicht nur die Ausfuhr, die Lieferungen an die ausländischen Streitkräfte und die Großhandelsumsätze, sondern auch die unter das Großhandelsprivileg fallenden Einzelhandelslieferungen an gewerbliche Verbraucher (einschl. des Verbrauchs auf Geschäftskosten) — allerdings nur von einem Mindestanteil an —. Beim Einzelhandel kann somit (mit den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1954) der „Private Verbrauch“, von den vorgenannten Einschränkungen abgesehen, annähernd ermittelt werden.

Beim Handwerk dagegen gilt das Großhandelsprivileg nur für die fremdbezogenen Waren, also für den mit der Herstellung und Reparatur verbundenen Einzelhandel, nicht aber für die selbst hergestellten oder bearbeiteten Waren. Dadurch wird insbesondere der „gewerblich“ verwendete Absatz der Backer und Fleischer (z. B. an Gaststätten, Kantinen usw.) nicht voll erkennbar. Das gleiche gilt für Wäschereien mit ihrem erheblichen Anteil gewerblicher Auftraggeber.

Bei den Institutionen des Großhandels kommen neben den steuerbegünstigten und steuerbefreiten Großhandelslieferungen erhebliche Umsätze vor, die zum Normalsatz besteuert sind. Der Einzelhandelsabsatz an den „Privaten Verbrauch“ ist jedoch aus diesen Umsätzen nicht erkennbar. Sie enthalten in der Hauptsache die sogenannte steuerschädliche Bearbeitung. Dies gilt sogar für Fertigwaren, sofern man Gewebe zu diesen rechnet.

Für Landwirtschaft, Industrie und Energiewirtschaft ist der unmittelbare Absatz an den „Privaten Verbrauch“ aus dem Steuersatz, der für Lieferungen an gewerbliche Abnehmer der gleiche ist wie für solche an private Abnehmer, nicht erkennbar. Erst die 3-vH-Zusatzbesteuerung gemäß § 58 UStDB für den Einzelhandelsabsatz von selbstgestellten Erzeugnissen und ihre statistische Erfassung durch die Umsatzsteuerstatistik 1954 schafft die Möglichkeit, diesen „Einzelhandelsabsatz von Industrie-Unternehmen“ zahlenmäßig festzustellen. Die Zusatzbesteuerung beschränkt sich allerdings auf die Betriebe mit 20 und mehr Arbeitskräften sowie auf Unternehmen mit

mehr als 360 000 DM Umsatz, berührt also nicht denjenigen Teil des Handwerks, der seine Erzeugnisse wie im Einzelhandel absetzt. Vor allem sind die wichtigsten Nahrungsmittel von der Zusatzsteuer ausgenommen. Auch der Absatz von Strom und Gas an private Abnehmer fällt nicht unter diese Sondersteuer.

II. Sachliche und zeitliche Abgrenzung der Umsätze in der Umsatzsteuerstatistik

1. Eigenverbrauch

Theoretisch wird der Eigenverbrauch von der Umsatzsteuer und damit durch die Umsatzsteuerstatistik erfaßt, denn nach § 1 Ziff. 2 UStG ist der Eigenverbrauch genau so steuerbarer Umsatz wie Lieferungen und Leistungen an Dritte. Jedoch wird der Eigenverbrauch derjenigen Landwirte, deren Umsatz einschl. Eigenverbrauch 10 000 DM nicht überschreitet, gem. § 4 Ziff. 19 UStG nicht besteuert. In die Umsatzsteuerstatistik 1950 ist er einbezogen, der Statistik 1954 wird er zugesetzt.

2. Inlandverbrauch

Soweit der „Private Verbrauch“ aus der Umsatzsteuerstatistik erkennbar wird, handelt es sich immer um den „Privaten Verbrauch“ im Inland unter Einschluß des „Privaten Verbrauchs“ im Inland anwesender Ausländer und ausschließlich des im Ausland erfolgenden Verbrauchs von Inländern. Eine

Ausnahme bilden derjenige Verbrauch der Angehörigen ausländischer Streitkräfte, der sich aus umsatzsteuerfreien Lieferungen an die ausländischen Streitkräfte ergibt, aber nicht Käufe der einzelnen Angehörigen ausländischer Streitkräfte.

3. Zeitliche Abgrenzung

Nach § 5 UStG wird, da umsatzsteuerpflichtig nur die *verinnahmten Entgelte sind, der Umsatzvorgang im Augenblick des Zahlungseingangs und nicht des Warenausgangs erfaßt*. Für die Käufe der privaten Haushaltungen ist allerdings dieser Unterschied ziemlich belanglos.

Zu beachten sind nur die Auswirkungen des Abzahlungsgeschäftes. Da bei einem großen Teil des Absatzkredites heute überwiegend besondere Finanzierungsinstitute eingeschaltet sind, erhält für einen größeren Teil der Abzahlungsumsätze der Lieferant den Gegenwert bereits beim Warenausgang.

Von der Möglichkeit, die Buchführung durch Versteuerung der vereinbarten Entgelte zu erleichtern, hat daher der Einzelhandel praktisch nur in geringem Umfang Gebrauch gemacht. Für die Umsatzsteuerstatistik 1954 ist erstmalig und einmalig der Betrag derjenigen Umsätze ermittelt worden, für die die Besteuerung nach den vereinbarten Entgelten erfolgte.

Dr. Kurt Herrmann

Arbeitsstättenzählung, Handwerkszählung, Industriestatistik als Quellen der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“

Eine Befragung der produzierenden Betriebe oder Unternehmen, wie sie durch die Industriestatistik durchgeführt wird, kann nur relativ wenig zur Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ beitragen, da vor allem die Industrie die privaten Verbraucher im allgemeinen nicht unmittelbar, sondern über den Handel beliefert. Es sei daher zunächst auf die großen Zählungen — Arbeitsstättenzählung und Handwerkszählung — eingegangen. Diese geben, wenn auch nur in großen Zeitabständen, Angaben über Lieferungen an die privaten Haushalte, die im Unterschied zu der vorstehend behandelten Umsatzsteuerstatistik direkt bei den Betrieben bzw. Unternehmen der Lieferanten erfaßt werden.

1. Die Arbeitsstättenzählung

Die Arbeitsstättenzählung 1950 liegt zwar schon einige Jahre zurück, sie hat aber eine allgemeine Bedeutung dadurch, daß sie die erste große wirtschaftsstatistische Gesamtinventur nach dem Zusammenbruch von 1945 war. Sie hat infolge dieser besonderen Lage auch nach dem Umsatz gefragt und ein nahezu vollständiges Gesamtbild über die Umsätze aller Wirtschaftszweige mit wenigen Ausnahmen (Land- und Forstwirtschaft, Geld-, Bank- und Versicherungswesen, Post und Bahn) erbracht. Darunter sind für das Problem der direkten Lieferungen von Waren oder Dienstleistungen an die privaten Haushalte vor allem die Umsätze des Einzelhandels, des Handwerks und einer Reihe kleinerer Wirtschaftszweige von Bedeutung.

Es sei hier nur kurz daran erinnert, daß diese Erfragung der Umsätze durch eine mit Hilfe von Zählern durchgeführte Zahlung für Deutschland ein Novum war, daß manche Bedenken hiergegen erhoben wurden und daß sich mancherlei Schwierigkeiten ergaben. Diesen konnte jedoch durch verschiedene Sondermaßnahmen begegnet werden, und das Ergebnis kann unter den gegebenen Umständen als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Allerdings war die Beantwortung der Frage nach dem Umsatz trotz zahlreicher Mahnaktionen nicht vollständig: von 14 vH der Unternehmen mit 6 vH aller Beschäftigten konnten die Umsatzangaben nicht herangeholt werden. Es gelang aber, diese Lücke durch Hochrechnung mit Hilfe von Durchschnittswerten für den Umsatz je Beschäftigten für jede Wirtschaftsklasse und für sieben verschiedene Unternehmensgroßenklassen mit hinreichender Genauigkeit zu schließen.

Bei der Auswertung dieser Umsatzdaten für die Berechnung des „Privaten Verbrauchs“ sind verschiedene methodische Fragen zu beachten. Bei der Periodisierung ist zu berücksichtigen, daß durch die Arbeitsstättenzählung aus erhebungstechnischen Gründen nicht der „wirtschaftliche Umsatz“, sondern der „steuerliche Umsatz“ erfragt wurde. Der Unterschied ist jedoch, wie sich aus der Kostenstrukturerhebung ergeben hat, meist gering, insbesondere beim Einzelhandel. Ferner handelt es sich nicht um Umsätze von Waren, sondern von Unternehmen, es gilt also das „institutionelle“ Prinzip. Zwar ist die Gliederung der Arbeitsstättenstatistik ziemlich fein, und als Kriterium sind die Erzeugnisse zugrunde gelegt (z. B. Einzelhandel mit Glas- und Porzellanwaren), aber die Umsätze der Unternehmen und daher der Wirtschaftszweige können immer nur ganz derjenigen Position der Systematik zugeordnet werden, dem das Unternehmen überwiegend („Schwerpunkt“) angehört. Dadurch wird eine Aufgliederung des „Privaten Verbrauchs“ etwa nach dem Verwendungszweck oder den Herkunftsbereichen der Güter erschwert, ein Mangel, der sich naturgemäß auch bei den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik zeigt. Im übrigen gelten die für die Heranziehung der Absatzstatistiken zur Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ bereits in dem Grundsatzaufsatz über Definition, Abgrenzung und Gliederung des „Privaten Verbrauchs“ hervorgehobenen Gesichtspunkte natürlich auch hier, insbesondere daß keine Aufgliederung der Umsätze nach Abnehmergruppen vorliegt und daß auch die Verkäufe an private Haushalte von Angehörigen ausländischer Streitkräfte in dem Umsatz enthalten sind. Diese dürften angesichts der zahlreichen und kaufkräftigen Angehörigen ausländischer Streitkräfte 1950 in Deutschland nicht unerheblich gewesen sein.

Unter den Bereichen, für die die Umsatzergebnisse der Arbeitsstättenzählung hinsichtlich der Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ interessieren, steht der Einzelhandel an erster Stelle. Auf ihn entfällt der weit überwiegende Teil der direkten Lieferungen an die privaten Haushalte. Irgendwelche absolute Größen über die Umsätze des Einzelhandels lagen aber vor 1950 nicht vor. Der Einzelhandel wurde daher in der Arbeitsstättenzählung besonders stark aufgegliedert, so daß Umsatzzahlen für 60 verschiedene Einzelhandelszweige gewonnen werden konnten. Hierdurch ergaben sich zunächst

für ein Basisjahr (1949) eingehende Angaben über den größten Teil der direkten Lieferungen an die privaten Haushalte, die dann mittels der laufenden Einzelhandelsumsatzstatistik fortgeschrieben werden konnten.

Bei dieser Verwendung der Einzelhandelsumsätze der Arbeitsstättenzählung ist außer den oben bereits erwähnten methodischen Punkten folgendes zu beachten. Zunächst beliefern nicht alle Einzelhandelszweige die privaten Verbraucher (dies gilt z. B. nicht für den Einzelhandel mit Landmaschinen, mit Büromaschinen, mit Kraftfahrzeugen, mit Futtermitteln). Ferner sind in vielen Zweigen der Systematik Waren, die überwiegend an private Haushalte gehen, mit anderen zusammengefaßt (z. B. Eisen-, Stahl-, Metallwaren mit Haus- und Küchengeräten). Endlich sind nur die Umsätze des Facheinzelhandels nach Zweigen aufgliedert, während die für den „Privaten Verbrauch“ ins Gewicht fallenden recht erheblichen Umsätze des Einzelhandels mit „Waren aller Art“ (Warenhäuser, Konsumgenossenschaftsgeschäfte usw.) nur als Gesamtsumme auftreten. Diese müssen daher schätzungsweise aufgeschlüsselt werden.

Neben dem Einzelhandel sind die Umsatzangaben der Arbeitsstättenzählung für einen Teil des Handwerks von Interesse, das aus den produzierenden Gewerben ausgegliedert wurde, denn auch hier kommen umfangreiche Direktbelieferungen der privaten Haushaltungen vor. Es handelt sich dabei vor allem um das Fleischerhandwerk, das Bäckerhandwerk und die verschiedenen Zweige des Bekleidungshandwerks. Die fachliche Gliederung der Handwerksunternehmen in der Arbeitsstättenzählung eignet sich dabei wohl etwas besser für das vorliegende Problem als die der noch zu behandelnden Handwerkszählung. Im übrigen gelten hier die gleichen methodischen Besonderheiten wie bei den Einzelhandelsumsätzen der Arbeitsstättenzählung.

Außer Einzelhandels- und Handwerksumsätzen sind endlich noch die in der Arbeitsstättenzählung ermittelten Umsätze einer größeren Zahl von Zweigen aus den übrigen erfaßten Bereichen für die Berechnung des „Privaten Verbrauchs“ von Interesse, bei denen es sich insbesondere auch um Lieferungen von Dienstleistungen an private Verbraucher handelt, so z. B. Gastwirtschaften, Cafés, Tanzlokale, Kinos, Bade- und Schwimmanstalten, Frisier- und Schönheitssalons, Ärzte und Heilkundige.

Abschließend sei noch kurz darauf hingewiesen, daß die Gestalt der Arbeitsstättenzählung und ihre Bedeutung für das vorliegende Problem sich vielleicht ändern werden. Betriebszählungen dieser Art und dieses Umfanges, die nur im Abstand von zehn oder mehr Jahren wiederholt werden können, können für derartige Aufgaben nur einen begrenzten Wert haben. In letzter Zeit sind daher die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung über den Umsatz weitgehend durch die inzwischen aufgebaute jährliche Umsatzsteuerstatistik ergänzt worden. Auf der anderen Seite wird aber auf eine direkte Befragung der Betriebe nie ganz verzichtet werden können, da hierdurch eine feinere und zuverlässigere fachliche Zuordnung der Betriebe erzielbar ist als mit den Unterlagen der Finanzämter. Um eine möglichst rationelle Lösung zu finden, könnte man für die Zukunft an eine Kombination einer in der Fragestellung stark eingeschränkten und kostensparenden totalen Arbeitsstättenzählung mit anschließenden Sondererhebungen für die einzelnen Wirtschaftsbereiche denken. Die totale Arbeitsstättenzählung wurde sich in diesem Falle auf die Ermittlung der Adressen, der genauen Branchenzugehörigkeit und etwa der Zahl der Beschäftigten der Arbeitsstätten beschränken und vor allem als Grundlage für die Anwendung von Repräsentativmethoden sowie für regionale Auswertungen dienen. In den Sondererhebungen für die einzelnen Bereiche, die vielleicht zum Teil auch repräsentativ sein könnten, wären dagegen die komplizierteren Tatbestände unterzubringen, darunter auch der hier interessierende Umsatz.

2. Die Handwerkszählungen

Die Handwerkszählung 1949 und die geplante Handwerkszählung 1956 tragen in mancher Hinsicht bereits den Cha-

rakter solcher Sondererhebungen, wenn bei ihnen auch von dem repräsentativen Verfahren noch kein Gebrauch gemacht werden konnte. Die Handwerkszählung 1956 wird, ebenso wie die Arbeitsstättenzählung und die Handwerkszählung 1949, die Umsätze und damit in bestimmten Handwerkszweigen auch die Direktlieferungen an die privaten Haushalte ermitteln, wobei nach Neuherstellung, Reparaturen, Dienstleistungen und Handelsumsatz untergliedert wird. Die Systematik der Handwerkszählung 1956 ist allerdings für die Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ wohl etwas weniger geeignet als die Arbeitsstättenzählung, da sie einmal etwas gröber gegliedert (120 gegenüber 170 Zweigen im Handwerk ohne Baugewerbe) und außerdem weniger nach Erzeugnissen, sondern infolge der besonderen Bedürfnisse der Handwerkspolitik mehr nach der beruflichen Gliederung ausgerichtet ist.

Ein gewisser Fortschritt für das vorliegende Problem ist dagegen bei der neuen Handwerkszählung in der Frage der Herausschälung des Umsatzes an die privaten Verbraucher erzielt worden. Bei vielen Handwerkszweigen ist die Klärung der Frage, ob ihre Umsätze für die Berechnung des „Privaten Verbrauchs“ in Frage kommen, auf Grund der Art der hergestellten Erzeugnisse in hinreichender Annäherung möglich, so etwa bei Fleischern, Bäckern und Schneidern im positiven Sinne oder bei Büromaschinenmechanikern im negativen Sinne. In zahlreichen anderen Zweigen liegen aber die Verhältnisse von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich. In der neuen Handwerkszählung ist daher die Frage vorgesehen:

„Besteht Ihr Umsatz überwiegend aus Lieferungen oder Leistungen an private Personen (also nicht an Behörden, Firmen usw.)?“

Allerdings kann auch diese mit Rücksicht auf den angesprochenen Personenkreis recht primitiv formulierte Frage nur grobe Annäherungen bringen und muß bei der Auswertung mit Vorsicht gehandhabt werden. Wenn bei den meisten Betrieben eines Zweiges der Umsatz an private Verbraucher leicht überwiegt und dann der Umsatz aller Betriebe dem Umsatz an private Verbraucher gleichgesetzt wird, oder wenn umgekehrt der Umsatz an private Verbraucher im allgemeinen etwa zwischen 30 und 50 vH liegt und dann überhaupt nicht gerechnet wird, weil die Frage verneint worden ist, so können sich beträchtliche Fehler ergeben. Eine genaue Zuordnung wäre nur möglich, wenn die befragten Betriebe selbst den Anteil des Umsatzes an private Verbraucher am Gesamtumsatz prozentual angeben; von diesem Verlangen mußte aber aus psychologischen Gründen bei einer Handwerkszählung abgesehen werden.

Auch bei der Handwerkszählung ergibt sich die Frage der Fortschreibung durch Statistiken mit kürzerer Frist. Hier kommt zunächst die jährliche Fortschreibung durch die schon behandelte Umsatzsteuerstatistik in Betracht. Für eine vierteljährliche Fortschreibung käme die Handwerksberichterstattung in Frage, die vom Zentralverband des Deutschen Handwerks mit Hilfe von Statistischen Landesämtern in einigen Bundesländern aufgebaut wurde. Es ist allerdings zur Zeit noch nicht klar erkennbar, ob die methodischen Grundlagen und die Repräsentation dieser Berichterstattung ausreichen, um ein zuverlässiges Entwicklungsbild zu geben, besonders für eine feinere fachliche Gliederung.

3. Die Industriestatistik

Daß die in der Bundesrepublik verhältnismäßig gut aufgebaute Industriestatistik nicht viel Grundsätzliches zur Frage des „Privaten Verbrauchs“ beitragen kann, weil zwischen der Industrie und den privaten Verbrauchern ein anderer Bereich — der Handel — liegt, wurde schon eingangs erwähnt. Dies gilt naturgemäß vor allem für die kurzfristige Industriestatistik: die Ergebnisse der Industrieberichterstattung über den Inlandsumsatz und des Produktions-Eilberichts über die sogenannten Verbrauchsgüter. Die Bedeutung der Industriestatistik für die Sozialproduktberechnung liegt in erster Linie auf der Entstehungsseite des Sozialprodukts. Bei der

Nutzbarmachung der Industriestatistik für die Fragen des „Privaten Verbrauchs“ handelt es sich im wesentlichen um einige Spezialfragen.

Zunächst sei darauf hingewiesen, daß in der Zusatzerhebung 1953 zum Industriebericht bei den hierfür in Betracht kommenden Industriezweigen Daten über den Direktabsatz der Industrie an private Verbraucher im Jahr 1952 ermittelt wurden, die für die Sozialproduktberechnungen herangezogen wurden. Es ergaben sich bei einzelnen Industriezweigen Anteile des Direktabsatzes am Gesamtumsatz in der Größenordnung von 5 bis 6 Prozent, bei einigen weiteren Zweigen Anteile von etwa 2 Prozent, alle anderen lagen weit darunter. Da neuerdings auch die Umsatzsteuerstatistik gewisse Daten über diesen Direktabsatz der Industrie bringen kann, weil er einer Zusatzbesteuerung unterliegt, wird zu prüfen sein, ob für diese verhältnismäßig kleinen Posten von einer Direktbefragung vielleicht künftig abgesehen werden kann.

Eine weitere Spezialfrage ist die Gewinnung von Daten über die Lieferungen von Kohle, Strom und Gas an die privaten Haushaltungen. Sie ist besonders wichtig, da diese Güter zu denjenigen gehören, die verschiedenen Verwendungsbereichen zufließen und denen man es von vornherein nicht ansehen kann, mit welchen Anteilen die Wirtschaft, die privaten Haushaltungen oder die staatlichen Einrichtungen an

ihrem Verbrauch beteiligt sind. Durch die Statistik der Kohlenwirtschaft wurde bis 1949 im Zusammenhang mit der Kohlezuteilung der Mengenabsatz an Kohle für den Hausbrand monatlich nach Kohlearten ermittelt. Seit 1950 werden jedoch die Lieferungen für den Hausbrand nicht mehr gesondert, sondern zusammen mit den Lieferungen an sonstige Kleinverbraucher (das heißt alle, die beim Platzhandel kaufen, wie kleinere Handwerker, Handel, Büros usw.) ausgewiesen. Eine Fortschreibung der früheren Zahlen mit diesen Gesamtzahlen erscheint daher problematisch, da sich die Zusammensetzung des Verbrauchs der Haushaltungen nach Kohlearten gegenüber früher verändert haben dürfte.

Für Strom und Gas stehen dagegen nach wie vor auf Grund von Fachstatistiken der Wirtschaftsministerien Zahlen über die monatlichen Lieferungen an die privaten Haushalte zur Verfügung. Auf Grund der verschiedenen Strom- und Gaspreise läßt sich hier eine Trennung von Verbrauch des Kleingewerbes in weitgehender Annäherung durchführen. Allerdings handelt es sich auch hier stets nur um Mengenangaben (kWh bzw. cbm), und die Bewertung ist nicht einfach.

Eine weitere Verwendungsmöglichkeit der Industriestatistik für die Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ besteht in der Aufstellung von Versorgungsbilanzen mit Hilfe der vierteljährlichen Produktionsstatistik. Hierüber wird auf Seite 126 berichtet.

Dr. Kurt Werner

Die laufende Statistik der Umsätze von Einzelhandelsgeschäften als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“

Umsatzentwicklung im Einzelhandel als Indikator für die Entwicklung des „Privaten Verbrauchs“

Die monatliche Statistik der Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte hat die Hauptaufgabe, Auskunft darüber zu vermitteln, wie sich Monat um Monat die Umsatzlage in dem Bereich der gewerblichen Wirtschaft gestaltet, der nach der Arbeitsstättensystematik dem Einzelhandel zuzurechnen ist. Sie ist aber auch in gewissem Grade in der Lage, Vorstellungen darüber zu vermitteln, wie sich die Einkäufe der privaten Verbraucher für einen wichtigen Teil ihrer Versorgung mit Waren entwickelt haben. Bei Einführung dieser Statistik war sogar der Bedarf, hierüber unterrichtet zu sein, die Haupttriebfeder. Damals, an der Jahreswende 1948/49, wurde die Bewirtschaftung fortschreitend für eine ganze Reihe von Waren aufgehoben, und zwar gerade von solchen Waren, mit denen großenteils der Verbraucher über den Einzelhandel versorgt wird.

Auch heute ist es möglich, durch sinnvolle Gruppierung der Einzelhandelsbranchen zu erreichen, daß die Entwicklung der Einkäufe der privaten Verbraucher möglichst deutlich erkennbar wird. Es gibt zwar einige Zweige, die in unseren Statistiken dem Einzelhandel zugeordnet sind, deren Umsatzentwicklung vorwiegend nicht durch die Versorgung privater Verbraucher, sondern durch die Versorgung anderer Abnehmer bestimmt wird. Es handelt sich hierbei vor allem im Lebensmittelbereich um den Einzelhandel mit Wild und Geflügel, der einen großen Teil seiner Waren an Gaststätten absetzt, im Bereich des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf um einen bestimmten Typ des Eisenwarenkleinhandels, der vorwiegend Ofen, Herde und Eisenkurzwaren führt, die in stärkerem Umfange an das Baugewerbe verkauft werden, und im übrigen Einzelhandel vor allem um den Büromaschinenhandel und um den Handel mit Kraftwagen. Büromaschinen und sonstiger Bürobedarf werden nur in sehr geringem Umfange an private Haushaltungen verkauft. Ferner werden Lastkraftwagen, Lieferwagen sowie ein großer Teil der Personenkraftwagen in Deutschland ganz vorwiegend gewerblich genutzt. Schaltet man jedoch diese Zweige aus, so ergibt sich, daß die Umsatzentwicklung im gesamten verbleibenden Einzelhandel in ihrer Entwick-

lung vorwiegend durch die Einkäufe der privaten Verbraucher bestimmt wird. Gewiß gibt es auch hier noch zahlreiche Zweige, in denen der Absatz an andere Käufer als private Verbraucher einige Prozente des Gesamtumsatzes ausmacht und damit für die wirtschaftliche Situation der betroffenen Firmen von durchaus nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Auf die Entwicklung der Umsätze pflegen aber solche Anteile von wenigen Prozenten des Verkaufserlöses keinen entscheidenden Einfluß auszuüben.

Die monatliche Umsatzstatistik bei Einzelhandelsgeschäften konnte im Laufe der Jahre immer stärker dem Ziel angenähert werden, durch repräsentative Auswahl der Berichtsfirmen und unter Ausgleich von Repräsentationsmängeln durch entsprechende Gewichtung tatsächlich zutreffende Aussagen über die Entwicklung der Umsätze zu machen. Hierbei gelingt es im großen und ganzen auch, die richtigen Vorstellungen darüber zu gewinnen, in welchem Umfange Umsatzveränderungen durch den Ausbau vorhandener Unternehmen, also vor allem der Waren- und Kaufhäuser, der Großfilialisten und der Konsumvereine eintreten. Große und durch die Repräsentativstatistik praktisch nicht überwindbare Schwierigkeiten bereitet es hingegen, strukturelle Veränderungen durch das Hinzukommen neuer Unternehmen im Einzelhandel oder durch Geschäftsschließungen richtig zu erfassen. Dieser Mangel kann in Zeiten einer so sturmischen Wirtschaftsentwicklung, wie sie hinter uns liegt, über längere Zeiträume hinweg das Bild beeinträchtigen. Die statistische Methode bietet im Prinzip einen Ausweg aus dieser Verlegenheit, nämlich dadurch, daß man alle Unternehmen in ausgewählten räumlichen Bezirken in die Statistik einbezieht („area sampling“). In den USA wird diese Technik schon seit langem angewandt und einige nordische Länder sind ebenfalls im Begriff, zu diesem Verfahren überzugehen. Die Erfahrungen mit dieser Methode scheinen aber nicht sehr ermutigend gewesen zu sein, denn in dem Bericht einer Expertengruppe der Statistischen Kommission der UN ist ohne nähere Angabe der Gründe mitgeteilt worden, daß die Erfolge des „area sampling“ in keinem angemessenen Verhältnis zu den hohen Kosten dieses Verfahrens stünden. Man darf vermuten, daß die Schwierigkeiten dadurch entstehen, daß bei Festlegung

der voll zu erfassenden, relativ kleinen und begrenzt zahlreichen Gebiete nicht vorausgesehen werden kann, an welchen Punkten des Landes eine besonders starke Vermehrung der Siedlungstätigkeit zu erwarten ist. Die internationale Statistik des Binnenhandels steht deswegen auf dem Standpunkt, daß es sehr viel besser sei, in Abständen von möglichst wenigen Jahren zwischen die Großzählungen Zwischenzählungen zu legen, die dafür sorgen, daß die „Geburten“ und „Sterbefälle“ von Unternehmen ausreichend richtig erkannt werden. Beginnend mit dem Jahre 1954 sind wir in der Bundesrepublik durch die Einführung der alljährlichen Umsatzsteuerstatistik in dieser Hinsicht in einer weit glücklicheren Situation als die meisten anderen Länder.

Internationale Überlegungen zum Zusammenhang: Umsatz des Einzelhandels / „Privater Verbrauch“

Im Januar dieses Jahres fand bei der Europäischen Wirtschaftskommission (ECE) in Genf eine Besprechung der europäischen Statistiker statt, die sich unter anderem auch mit dem Problem der laufenden Erfassung der Einzelhandelsumsätze befaßte, wobei speziell die Frage durchdacht wurde, in welcher Weise bei solchen Erhebungen auch Indikatoren für die laufende Entwicklung der Verbrauchereinkäufe gewonnen werden könnten. Als Mittel hierzu wurde einmal die bereits oben kurz dargestellte sinnvolle Gruppierung von Einzelhandelszweigen genannt, daneben wurde aber auch erwogen, ob es möglich sei, den Einzelhandel um Auskunft über seinen Absatz an letzte Verbraucher zu bitten. Diese Lösungsmöglichkeit wurde grundsätzlich bejaht, jedoch war man der Auffassung, daß dieser Schritt gegebenenfalls nicht allein beim Einzelhandel unternommen werden sollte, sondern dann auch bei allen anderen wichtigen Wirtschaftszweigen, die in erheblichem Umfange Waren oder auch Dienstleistungen an letzte Verbraucher absetzen. Das heißt für die Bundesrepublik — wenn wir uns auf den Warenabsatz beschränken wollen —, daß vor allem auch Fleischer und Bäcker und eine kleine Anzahl anderer Handwerkszweige sowie die wichtigsten Industriezweige, die Waren unmittelbar an letzte Verbraucher versenden oder durch eigene Verkaufsstellen an letzte Verbraucher absetzen, laufend Auskunft über ihren Warenabsatz liefern müßten. Hinzu käme zur Schließung einer sehr ernst zu nehmenden Lücke der Absatz des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, dem es allerdings schwer fallen würde, zwischen privaten Kunden und solchen, die geschäftlich oder dienstlich die Gaststätte besuchen, zu unterscheiden.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auch der im einleitenden Beitrag angeschnittenen Frage zugewendet, ob es möglich sei, auf einigermaßen repräsentativer und ausreichend breiter Basis auch Auskunft über den Absatz bestimmter Waren oder Warengruppen durch den Einzelhandel zu erhalten. Dies kann nur in beschränktem Maße angenommen werden. In der Bundesstatistik gelingt es zumindest durch Erfragung von Abteilungsumsätzen in Warenhäusern in sehr grober Gliederung aus den Einzelhandelsumsätzen den Absatz von Nahrungs- und Genußmitteln, von Bekleidungsbedarf und von Hausrat in seiner Entwicklung richtig abzuschätzen, wobei beispielsweise der Einzelhandel mit Teppichen und Gardinen aus dem Textileinzelhandel herausgenommen und dem Einzelhandel mit Hausrat zugerechnet wird. Diese Gruppierung trägt auch in groben Umrissen dem Prinzip Rechnung, die Waren nach ihrer Dauerhaftigkeit zu unterscheiden. Unterlagen über den Verkauf an einzelnen bestimmten Waren können jedoch nur von besonders großen und gut organisierten Einzelhandelsfirmen erwartet werden, wobei es nach der Erfahrung der letzten Jahre mehr als zweifelhaft erscheint, ob solche Angaben als repräsentativ für den gesamten Einzelhandel in diesen Waren angesehen werden dürfen. Der eigentliche Grund für diese Schwierigkeit ist darin zu suchen, daß eine der Hauptaufgaben, wenn nicht überhaupt die wichtigste Aufgabe des Handels in seinen beiden Stufen, darin besteht, Produktionszusammenhänge zu zerreißen und Sortimente zu schaffen, die auf den Bedarf der Kundschaft, insbesondere auch wieder der privaten Verbraucher, abgestellt sind. Dieser Bedarf stellt aber sehr häufig aus verschiedensten Waren gemischte Bedarfsbündel dar. So führt beispielsweise der normale Kolonialwarenhändler im Grunde nicht Produkte bestimmter Erzeugungsbereiche, wie der Landwirtschaft und der Nahrungsmittellindustrie, sondern den täglichen Bedarf der Hausfrau, der vor allem naturgemäß Nahrungsmittel betrifft, aber auch die laufende Nachfrage der Hausfrau für Reinigungs- und Pflegemittel des Haushalts einbegreift. Bemerkenswert erscheint, daß die Sortimentsbildung im Einzelhandel dadurch, daß sie der Häufigkeit des Bedarfs bei seinen Kunden Rechnung trägt, gleichzeitig eine Gruppierung nach der Dauerhaftigkeit der Waren ergibt.

Zum Schluß soll im Hinblick auf die methodischen Ausführungen im Einleitungs-Aufsatz besonders darauf hingewiesen werden, daß in den Umsätzen des Einzelhandels die privaten Käufe der Mitglieder der ausländischen Streitkräfte unauslösbar enthalten sind.

Patrick Schmidt

Beitrag der Landwirtschaftsstatistik zur statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“

Von der Landwirtschaftsstatistik ist an unmittelbaren statistischen Angaben über den „Privaten Verbrauch“ nur ein geringer Beitrag zu erwarten. Es handelt sich bei ihr in der Hauptsache um Ermittlungen, die beim Produzenten und über die wirtschaftliche Tätigkeit des Produzenten geführt werden; im allgemeinen ist der Produzent durch verschiedene Stufen der Verarbeitung und Verteilung vom Endverbraucher getrennt und kann über den Endverbrauch wenig aussagen. Nur in zwei Fällen können von der Landwirtschaftsstatistik unmittelbare Angaben über den „Privaten Verbrauch“ erwartet werden,

1. soweit der Produzent gleichzeitig Privatverbraucher ist, das ist er im Hinblick auf den Eigenverbrauch;
2. soweit der Produzent gleichzeitig Lieferant des Endverbrauchers ist, das ist der Fall beim Direktabsatz.

Um zu untersuchen, welche unmittelbaren Angaben über den „Privaten Verbrauch“ in der Landwirtschaftsstatistik vor-

liegen, oder in welchen Punkten die statistischen Ermittlungen hierüber vertieft werden sollten, sind die Ermittlungen des Eigenverbrauchs und des Direktabsatzes in das engere Blickfeld zu rücken.

Bedeutend ergiebiger als hinsichtlich unmittelbarer Angaben ist die Landwirtschaftsstatistik und die mit ihr zusammenhängenden Statistiken der primären Verarbeitungsstufe (Schlachtungsstatistik, Molkereistatistik, Mühlenstatistik) als Quelle für Verbrauchsberechnungen und Versorgungsbilanzen. Wenn diese im allgemeinen auch die Berechnung des Gesamtverbrauchs zum Ziele haben, dessen Kenntnis für wichtige handelspolitische und agrarpolitische Zwecke benötigt wird, und der „Private Verbrauch“ sich nicht unmittelbar hieraus ergibt, so bieten diese Verbrauchsberechnungen jedoch Möglichkeiten, gewisse Indikatoren auch für die Entwicklung und Größenordnung des „Privaten Verbrauchs“ zu gewinnen.

Die aus der Landwirtschaftsstatistik hergeleiteten Verbrauchsdaten liegen nur in Mengenangaben vor; sie müssen mithin noch bewertet werden. Eine Ausnahme bildet die Fischereistatistik. Sie gibt neben den für den Verbrauch in Betracht kommenden Mengen auch die Verkaufserlöse an.

Als Beispiel für unmittelbare Angaben über den „Privaten Verbrauch“, soweit dieser mit dem Eigenverbrauch gleichzusetzen ist, sei die Statistik der Hausschlachtungen angeführt. Aus ihr ist die Zahl der in Hausschlachtungen geschlachteten Schweine bekannt. Das gesamte Schlachtgewicht kann auf Grund eines durchschnittlichen Schlachtgewichtes, wie es nach den betriebswirtschaftlichen Meldungen geschätzt wird, berechnet werden.

Ein weiteres Beispiel ist die Angabe über den Eigenverbrauch des Viehhalters an Milch, die monatlich in der Statistik der Milcherzeugung und -verwendung enthalten ist. Als Befragung der verbrauchenden Haushaltungen kann auch die Ermittlung des Eigenverbrauchs von Speisekartoffeln sowie des Eigenverbrauchs an Eiern angesehen werden, die beide in der Statistik der betriebswirtschaftlichen Meldungen enthalten sind.

Diese unmittelbaren Angaben der Verbraucher über den Eigenverbrauch beziehen sich auf verbrauchsfertige Erzeugnisse. Sie können deshalb an Hand von allgemeinen Preisstatistiken unschwer bewertet werden. Bei anderen zum Eigenverbrauch kommenden Erzeugnissen, die weiter verarbeitet werden, z. B. Brotgetreide, ist sowohl die Bestimmung der endgültig verzehrten Mengen wie auch ihre Bewertung ohne zusätzliche Angaben über den Grad der Bearbeitung und deren Kosten bei weitem schwieriger.

Neben den genannten statistischen Daten über den Eigenverbrauch, die durchweg die Mengen betreffen, sei noch auf Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Buchführungstatistik hingewiesen; Angaben über den Eigenverbrauch, und zwar auch in Werten, dürften von buchführenden Betrieben relativ leicht erhältlich sein.

Der Direktabsatz landwirtschaftlicher Erzeuger läßt ähnlich wie der Eigenverbrauch unmittelbare Angaben seitens des Erzeugers über den „Privaten Verbrauch“ erwarten. Bei gewissen Erzeugnissen, z. B. Speisekartoffeln zur Einkellerung, Obst und Gemüse, ist der Direktabsatz weit verbreitet. Er wird für Kartoffeln durch die betriebswirtschaftlichen Meldungen erfragt; die Ergebnisse dienen als Unterlage für Verbrauchsschätzungen. Bei Obst und Gemüse fehlen amtliche statistische Angaben über den Absatz überhaupt; jedoch berichten die Erzeuger-Absatz-Genossenschaften für Obst und Gemüse über die von ihnen umgesetzten Mengen. Einer der wenigen Fälle, in denen die Landwirtschaftsstatistik den Direktabsatz und somit den „Privaten Verbrauch“ angibt, ist der Verkauf von Milch an Private, der in der monatlichen Milchverwendungsstatistik erfaßt wird. Außerdem könnte die Angabe der gleichen Statistik über die Erzeugung von Landbutter und Landkäse eine Größe des „Privaten Verbrauchs“, und zwar durch den Erzeuger selbst und durch die in Direktabsatz belieferten Verbraucher, darstellen.

Mit den genannten Beispielen sind die Möglichkeiten, unmittelbare Angaben über den privaten Verbrauch aus der Landwirtschaftsstatistik zu entnehmen, im wesentlichen erschöpft. Dagegen lassen sich Angaben über den gesamten Verbrauch einer Reihe weiterer Erzeugnisse der Landwirtschaft und teilweise auch über die daraus hergestellten Nahrungsmittel gewinnen. Hierbei ist jedoch im Auge zu behalten, daß diese verbrauchten Mengen, auch wenn es sich um verbrauchsfertige Waren handelt, nicht dem „Privaten Verbrauch“ gleichzusetzen sind, sondern teilweise in Verarbeitungsbetrieben weiter verarbeitet werden, teilweise erst über den Handel zum Endverbraucher gelangen, teilweise in Gastsätten verzehrt und teilweise auf Kosten der Unternehmer verbraucht werden. Immerhin kommt diesen Zahlen als Indikatoren auch für den „Privaten Verbrauch“ eine gewisse Bedeutung zu. An einigen Beispielen sei auf derartige

Möglichkeiten hingewiesen:

- a) der Gesamtverbrauch an Mehl, Brot, Backwaren, Grieß, Teigwaren usw. bestimmt sich aus dem von der Landwirtschaft an Mühlen gelieferten und dem aus dem Einfuhrüberschuß (Vorratsveränderung) stammenden Brotgetreide. Der Absatz der Mühlen an Mehl und anderen Erzeugnissen wird in der Mühlenstatistik nachgewiesen; die Bilanz wird vervollständigt durch Ausfuhren und Vorratsveränderungen. Auf der nächsten Verteilungsstufe (Bäcker, Einzelhandel) ist hiernach die verfügbare Menge vorbearbeiteter Stoffe (Mehl) statistisch nachweisbar, dagegen fehlt der Nachweis über die hergestellten Backwaren und über den Einzelabsatz an Mehl.
- b) Der Verbrauch an Speisekartoffeln wird, abgesehen von den Wirtschaftsrechnungen, nicht statistisch ausgewiesen. Auch in den Versorgungsbilanzen über Kartoffeln kann der menschliche Verzehr neben dem zweiten Hauptverwendungszweck, der Verfütterung, nur geschätzt werden. Beim Gemüse und Obst sind derartige Schätzungen des Gesamtverbrauchs zum menschlichen Verzehr wesentlich ungenauer, insbesondere bedürfen die statistischen Zahlen über die Erntemengen einer Verbesserung.
- c) Genaueres läßt sich über den gesamten Fleischverbrauch aussagen. Die aus gewerblichen Schlachtungen stammenden Mengen an Fleisch ergeben sich aus dem von der Schlachtungsstatistik ermittelten Schlachtgewicht der einzelnen Schlachtarten. Nach Abzug des Fettanteils, der nach bestimmten Erfahrungssätzen berechnet wird, stellt das verbleibende Fleischgewicht die statistische Größe des Verbrauchs an Fleisch aus gewerblichen Schlachtungen dar. Auf der Verarbeitungsstufe (Fleischer) liegen dagegen keine statistischen Angaben über die Herstellung verschiedener Fleisch- und Wurstwaren vor. Der Verbrauch an diesen Waren kann daher im einzelnen nicht nachgewiesen werden.
- d) Die Statistik der Milcherzeugung und -verwendung in Verbindung mit der Molkereistatistik erlaubt einen fast lückenlosen statistischen Nachweis der in den Verbrauch fließenden Milch und Milcherzeugnisse. Die Feststellungen über den Direktabsatz und den Eigenverbrauch an Milch wurden bereits als Beispiele für unmittelbare Angaben über den „Privaten Verbrauch“ erwähnt. Aus den sonstigen Unterlagen dieser Statistiken ist ein ausführlicher Einzelnachweis der verschiedenen Molkereierzeugnisse zu entnehmen. Sie stellen mit geringfügigen Ausnahmen (z. B. Kasein) verbrauchsfertige Nahrungsmittel dar und geben in Verbindung mit den entsprechenden Einfuhr- und Vorratszahlen den Umfang der für den Gesamtverbrauch verfügbaren Mengen an.
- e) Der Verbrauch an Nahrungsfetten wird nach seinen Mengen relativ genau festgestellt. Man unterscheidet die Nahrungsfette nach den drei Gruppen:

1. Butter,
2. Schlachtfette (ohne Hausschlachtungen),
3. Margarine, Plattenkunstfett, Speiseöl.

Für Butter ist die Erzeugung in der Molkereistatistik ausgewiesen (vgl. d)). Die Erzeugung an Schlachtfetten wird nur global nach Anteilssätzen berechnet, die (in Reinfett) bei Rindern zur Zeit 3,16 vH, bei Schweinen 13,2 vH des Schlachtgewichtes betragen; das Schlachtfett aus Hausschlachtungen ist dabei nicht berücksichtigt. Die Erzeugung an Kunstspeisefetten wird durch Meldungen der Margarinefabriken usw. statistisch ermittelt. Die erzeugten Mengen in Verbindung mit den Vorratsveränderungen und Einfuhrüberschüssen ergeben die verbrauchte Gesamtmenge.

Dr. Martin Rauterberg

Beitrag der Statistik der industriellen Produktion zur statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“

Bei dem sehr vielseitigen „Privaten Verbrauch“ an Gütern gewerblicher Herkunft lassen die Wege über die Absatzstatistiken nur Gliederungen nach Wirtschaftszweigen der Lieferanten zu. Über die Waren und Warenarten, aus denen sich der „Private Verbrauch“ zusammensetzt, können sie nur ein verhältnismäßig grobes und verwaschenes Bild geben. Für manche Zwecke, z. B. eine Aufgliederung des „Privaten Verbrauchs“ nach Verbrauchs- und Gebrauchsgütern und nach den Herkunftsbereichen, sind aber Angaben für Waren oder Warenarten von großer Bedeutung. Hier kann die industrielle Produktionsstatistik helfen, wenn dieser Weg auch erheblich komplizierter ist als der über die Absatzstatistiken, weil der Ausgangspunkt vom letzten Verbraucher weiter entfernt ist und der Bereich Handel dazwischenliegt. Die industrielle Produktionsstatistik bringt mit ihren ca. 5.000 Positionen eine recht detaillierte Warengliederung, sie weist für diese Waren vierteljährlich die für den Absatz bestimmte Produktion nach Menge und Wert aus, wobei die Bewertung mittels der Verkaufspreise erfolgt. Wenn es gelingt, auf dieser Grundlage zu brauchbaren Daten für den „Privaten Verbrauch“ nach Waren zu kommen, so kann man damit auch eine wertvolle Gegenkontrolle zu den aus anderen Statistiken gewonnenen Daten für den „Privaten Verbrauch“ erhalten, da es sich hier um eine ganz andere Materialquelle handelt.

Allerdings treten bei einer Heranziehung der industriellen Produktionsstatistik für die Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ eine Reihe methodischer Schwierigkeiten auf, deren Überwindung nicht einfach sein wird.

Das erste Problem liegt in der Vergleichbarkeit mit der Außenhandelsstatistik. Man muß ja zunächst zu den Produktionszahlen die Außenhandelsalden hinzufügen und kommt dann zu „Versorgungsbilanzen“, wie sie für einige gewerbliche Produkte bereits im Statistischen Jahrbuch veröffentlicht wurden. Dabei treten dreierlei Schwierigkeiten auf:

1. die unterschiedliche Bewertung bei der Produktionsstatistik und der Außenhandelsstatistik (Wert ab Werk — Wert frei Grenze);
2. die Abweichungen zwischen den Warensystematiken der Produktions- und der Außenhandelsstatistik; diese zwingen teilweise zu Zusammenfassungen von Warengruppen;
3. die Unterschiede der Gebiete: die Außenhandelsstatistik bezieht sich auf das Gebiet Bundesrepublik zuzüglich Berlin (West). Dem könnte dadurch begegnet werden, daß die Versorgungsbilanzen zunächst für das Gebiet einschl. Berlin abgestellt werden und von den durch die Formel Produktion + Einfuhr — Ausfuhr ermittelten Verfügbarkeitszahlen nachträglich Annäherungsdaten für Berlin (West) abgezogen werden.

Im ganzen dürften die Schwierigkeiten der Zusammenführung der Produktions- und Außenhandelszahlen bei dem vorliegenden Problem weitgehend überwunden werden können, weil bei den meisten typischen Verbrauchsgütern der Außenhandelssaldo im Verhältnis zur Produktion recht gering ist, so daß die angedeuteten Ungenauigkeiten nicht sehr ins Gewicht fallen. Dies gilt allerdings nicht bei einigen Gebrauchsgütern des gehobenen Bedarfs, die gerade hier vielleicht besonders interessieren, wie z. B. gewisse Elektrogeräte, Uhren, Fahrräder.

Das zweite Problem besteht in der Lagerbewegung bei der Industrie und besonders beim Handel. Aus den „Versorgungsbilanzen“ ergeben sich nur Verfügbarkeiten, die sich von den im betrachteten Zeitraum tatsächlich den privaten Verbrauchern zufließenden Mengen noch durch die Salden der

Lagerbewegung unterscheiden. Soweit hier nicht in Einzelfällen Daten über Vorratsveränderungen aus anderen Quellen (Institute, Bilanzstatistik, Einzelhandelsstatistik) herangezogen werden können — die sich aber meist auf Wirtschaftszweige, nicht auf Waren beziehen — entstehen hierdurch bei der kurzfristigen Entwicklung Fehler. Diese können aber weitgehend dadurch eliminiert werden, daß man die Betrachtung auf die längerfristige Entwicklung (etwa Jahreszahlen, höchstens Halbjahreszahlen) beschränkt. Die Lagerbewegung dürfte dann bei den Verbrauchsgütern im Verhältnis zu den Produktionszahlen so gering sein, daß sie weitgehend vernachlässigt werden kann. Fast völlig würde dieser Fehler behoben werden, wenn man die Betrachtung auf absolute Größen für noch längere Zeiträume (2 bis 3 Jahre) abstellt.

Das dritte Problem liegt in dem Unterschied zwischen den Produktionswerten (bei denen der Verkaufspreis ab Werk zugrunde liegt) und den Einzelhandelspreisen. Hier mußte bei der Gewinnung absoluter Zahlen versucht werden, Aufschläge auf der Grundlage der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung und für die neuere Zeit auf Grund von Betriebsvergleichen von Instituten und Verbänden über die Handelsspanne zu machen; für einen Teil der Waren müßten hierzu noch nähere Vorstellungen über den Weg der Ware vom Produzenten zum Konsumenten gewonnen werden. Wenn man die Betrachtung auf die längerfristige Entwicklung beschränkt, dürfte der durch diese Wertunterschiede bedingte Fehler sich allerdings nur gering auswirken.

Das vierte, recht schwierige Problem besteht darin, daß ein Teil der meist als Verbrauchsgüter angesehenen Waren nicht ganz in den „Privaten Verbrauch“ geht, und daß es schwierig ist, für diese Waren den Anteil an der Gesamtverfügbarkeit, der an die privaten Verbraucher geht, hinreichend genau zu ermitteln. Infolgedessen wird hier eine Reihe von industriestatistisch erfaßten Waren wohl aus der Betrachtung ausgeschlossen werden müssen.

Das fünfte Problem endlich liegt darin, daß die industrielle Produktionsstatistik nur die in der Industrie erzeugten Güter nachweist, während bei einer Reihe von typischen Verbrauchsgütern, insbesondere für die Bekleidung und die Ernährung, die Erzeugnisse auch des Handwerks eine bedeutende Rolle spielen. In einem Teil der Fälle kann die zusätzliche Produktion vielleicht auf Grund der Handwerkszählung und anderer Quellen aufgeschätzt werden, bei anderen ist dies nicht der Fall, so daß auch dieses Problem eine Reihe von Gütern aus der Auswertung ausschließen wird. Bei den hier besonders interessierenden dauerhaften Gütern für den gehobenen Bedarf fällt dieser Mangel allerdings nicht stark ins Gewicht, da hier die Industrieproduktion absolut dominiert; auch läßt er sich weitgehend ausschalten, wenn man sich auf die Betrachtung der längerfristigen Entwicklung beschränkt.

Wie man sieht, tritt eine ganze Reihe methodischer Schwierigkeiten bei einer Berechnung des „Privaten Verbrauchs“ nach Waren mit Hilfe der Produktionsstatistik auf. Man wird diesen Schwierigkeiten in verschiedener Richtung durch Einschränkungen Rechnung tragen müssen: teils durch Beschränkung auf eine Entwicklungsbetrachtung für größere Zeitabschnitte, teils durch Einschränkungen des Kreises der einzubeziehenden Waren. Im einzelnen werden sich die gangbaren Wege und ihre Unsicherheitsfaktoren erst bei der konkreten Durchführung solcher Untersuchungen beurteilen lassen. Die Gewinnung von Größenordnungen für die Gliederung des „Privaten Verbrauchs“ nach Waren und die Möglichkeit, die bisher bereits gewonnenen Daten für den „Privaten Verbrauch“ durch Material aus ganz anderer Quelle zu kontrollieren, sind aber Ziele, die auch komplizierte Berechnungen und Schätzungen rechtfertigen dürften. Dr. Kurt Werner

Die Verbrauchsteuerstatistik als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“

Aus der Statistik der Verbrauchsteuern lassen sich Versorgungsbilanzen für 11 Waren erstellen, die der Verbrauchsbesteuerung unterliegen. Wie alle Versorgungsbilanzen stellen auch die aus der Verbrauchsteuerstatistik entwickelten immer nur den Gesamtverbrauch dar. Derjenige menschliche Verbrauch, der nicht aus den individuellen Einkommen, sondern über Geschäftskosten finanziert wird, kann auch in der Verbrauchsteuerstatistik aus den Versorgungsbilanzen nicht ausgeschaltet werden. Jedoch hat die Verbrauchsteuerstatistik als Quelle für die Ermittlung von Versorgungsbilanzen den Vorzug, daß entsprechend der Zielsetzung der Verbrauchsbesteuerung die Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistik zumeist ohne weiteres den Inlandverbrauch erkennen lassen unter Ausschluß derjenigen Mengen, die in diesen Verbrauch nicht eingehen. Das Maß dieser Genauigkeit, mit der die Ergebnisse der Statistik die verbrauchten Mengen abgrenzen, ist allerdings bei den einzelnen durch die Verbrauchsbesteuerung erfaßten Waren unterschiedlich.

Die 11 Waren, die durch die Verbrauchsteuerstatistik erfaßt werden, dienen nicht alle dem „Privaten Verbrauch“ (vor allem Mineralöl, Leuchtmittel). Von den übrigen werden die Ergebnisse über die Besteuerung der Tabakwaren einerseits, der alkoholischen Getränke Bier, Branntwein und Schaumwein andererseits im Rahmen der Wirtschaftsbeobachtung entsprechend dem allgemeinen Interesse, das den Zahlen über Tabak- und Alkoholverbrauch entgegengebracht wird, stärker beachtet.

Für die statistische Darstellung des Tabak- und Alkoholverbrauchs ergeben sich aus der Statistik der Verbrauchsteuern folgende Möglichkeiten und Grenzen: Grundsätzlich werden entsprechend der Durchführung der Besteuerung diejenigen Mengen erfaßt, die für den Verbrauch im Inland zur Verfügung stehen. Das sind einerseits diejenigen Mengen, die gegen Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt werden, und andererseits die steuerfrei als Deputate abgege-

benen Mengen (Tabak, Bier). Die Ausführung von verbrauchsteuerpflichtigen Genußmitteln (einschließlich des Schiffsbedarfs auch deutscher Schiffe) ist bei der Verbrauchsberechnung nicht berücksichtigt. Ebenso bleiben die Lieferungen an die in Deutschland stationierten ausländischen Streitkräfte außer Ansatz. Demgegenüber sind die eingeführten Waren ebenso wie die im Inland erzeugten neben dem Zoll (soweit er erhoben wird) auch verbrauchsteuerpflichtig. Sie sind deshalb in den versteuerten Mengen und damit in der Berechnung des Inlandverbrauchs enthalten. Eine Ausnahme bildet die Einfuhr von Branntwein, die aber unbedeutend ist.

Der Zeitraum, dem der durch die Statistik ermittelte Verbrauch zuzuordnen ist, ist dadurch festgelegt, daß nach deutschem Verbrauchsteuerrecht die Verbrauchsteuer in der Regel vom Hersteller der belasteten Erzeugnisse zu zahlen ist. Die Steuerschuld entsteht in dem Zeitpunkt, in dem die erzeugte Ware das Ausgangslager des Herstellungsbetriebes verläßt. Das hat zur Folge, daß im Sinn der Verbrauchsteuerstatistik die Waren bereits dann als verbraucht gelten, wenn sie das Ausgangslager des Herstellungsbetriebes verlassen haben. Dabei bleibt also die Länge des Weges bis zum Letztverbraucher und die Vorratsveränderung beim Groß- und Einzelhandel unberücksichtigt.

Da die Verbrauchsteuerstatistik in der Regel nur Mengenangaben liefert (Ausnahme Tabakerzeugnisse), werden die zur Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ erforderlichen Wertangaben mit Hilfe der von der Preisstatistik ermittelten Einzelhandelspreise errechnet. Es werden bei allen Erzeugnissen die Kleinverkaufspreise des Einzelhandels zugrunde gelegt, mit Ausnahme von Schaumwein und Bier. Bei Schaumwein liegen Durchschnittseinzelhandelspreise nicht vor. Es wird deshalb auf die Durchschnittserlöse der Hersteller einschließlich Steuer zurückgegriffen. Bei Bier handelt es sich um den Gaststättenpreis, der auch den Gewinnaufschlag des Gastwirtes enthält, während dies bei den anderen alkoholischen Getränken nicht der Fall ist.

Dr. Kurt Herrmann

Die Möglichkeiten der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ auf einzelnen Teilgebieten

Neben den in den vorausgegangenen Aufsätzen dargestellten größeren Statistiken sind in einigen Bereichen noch kleinere Statistiken und andere Unterlagen vorhanden, die für die statistische Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ von Bedeutung sind.

Ein solcher Bereich ist der Verkehr, den die Umsatzsteuerstatistik nicht voll erfaßt.

Unter den Verkehrseinrichtungen, die von privaten Haushaltungen in Anspruch genommen werden, steht die Bundesbahn an erster Stelle.

Die statistischen Aufzeichnungen der Bundesbahn sind außerordentlich umfangreich und sehr weit gegliedert. Insbesondere werden die Einnahmen aus dem Personenverkehr nach Einnahmearten, d. h. praktisch nach Fahrkartenarten aufgegliedert, so daß nach der Art der verkauften Fahrkarten relativ leicht auf die Käufer geschlossen werden kann.

Als Käufe privater Haushaltungen sind zunächst diejenigen Fahrkarten zu erkennen, die nur einem bestimmten Personenkreis zugänglich sind. Das sind z. B.

Kinderfahrkarten
Schülerfahrkarten und Schulermonatskarten
Arbeiterückfahrkarten
Arbeiterwochenkarten usw.

Als Käufe privater Haushaltungen kommen dann die Monats- und Wochenkarten
Sonntagsrückfahrkarten
Gesellschaftsfahrten

und weitgehend auch die Sechserkarten und die Bahnsteigkarten in Betracht.

Nicht für private Haushaltungen bestimmt sind die Netzkarten und Bezirkskarten.

Bei den normalen Fahrkarten zum vollen Preis ist eine eindeutige Erfassung der von privaten Haushaltungen gekauften Karten nicht möglich. Doch gibt hier die Trennung in Fahrkarten 1., 2. und 3. Klasse gewisse Anhaltspunkte über den Umfang des geschäftlichen oder dienstlichen und des privaten Reiseverkehrs. Ähnlich liegt es bei den Einnahmen aus der Gepäckbeförderung, die ebenfalls nur schätzungsweise aufgeteilt werden können.

Die Statistik der Bundesbahn ist ein Beispiel für eine Absatzstatistik, bei der durch eine weitgehende Gliederung nach Absatzarten auch die Absatzwege einigermaßen erkennbar werden.

Die Einnahmen der nicht im Eigentum des Bundes befindlichen Eisenbahnen, die ebenfalls von den privaten Haushaltungen in Anspruch genommen werden,

werden zwar laufend erfaßt, sind aber nicht so weit aufgliedert, wie das bei der Bundesbahn der Fall ist. Es handelt sich dabei allerdings nur um relativ kleinere Beträge.

Eine größere Bedeutung für den „Privaten Verbrauch“ haben der Reiseverkehr mit Omnibussen und die Nahverkehrsmittel.

Die Einnahmen aus dem Bahn- und Postomnibusverkehr werden monatlich von der Bundesbahn bzw. von der Bundespost veröffentlicht. Über die Einnahmen der privaten Unternehmen für den Personenverkehr und der städtischen Verkehrsmittel führt das Kraftfahrtbundesamt eine Statistik, die ebenfalls monatlich veröffentlicht wird.

Anhaltspunkte darüber, inwieweit die zuletzt genannten Verkehrsmittel von privaten Haushaltungen in Anspruch genommen werden, geben die Statistiken nicht. Es kann aber angenommen werden, daß der weitaus größte Teil der Einnahmen aus privaten Haushaltungen stammt.

Nur sehr geringe Möglichkeiten für die statistische Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ bietet die Statistik eines anderen großen Verkehrsunternehmens, nämlich der Bundespost.

Praktisch geben die statistischen Veröffentlichungen der Bundespost (abgesehen von den Einnahmen aus dem Postreisedienst und dem Rundfunk) überhaupt keine Anhaltspunkte über die Dienste, welche die Post den privaten Haushaltungen leistet.

Das Postministerium hat aber einmal interne Untersuchungen über die Inanspruchnahme der Posteinrichtungen (Briefpost, Paketpost, Telegramm-, Fernsprechkreis usw.) durch Haushalte angestellt. Es ist dabei an Hand des Sonn- und Feiertagsverkehrs zu gewissen Größenordnungen gekommen, die auch für die Berechnung des Amtes verwendet worden sind.

Zum Verkehr im Rahmen des „Privaten Verbrauchs“ wird auch der Erwerb von Verkehrsmitteln gezählt.

Soweit es sich dabei um Fahrräder und ähnliche nicht motorisierte Fahrzeuge handelt, können sie über die Einzelhandelsumsätze erfaßt werden.

Über den Erwerb von Kraftfahrzeugen durch die privaten Haushaltungen liegen ausführliche statistische Unterlagen in der Zulassungsstatistik des Kraftfahrtbundesamtes vor. Allerdings werden in der Zulassungsstatistik nicht die Käufe, sondern die „Inbetriebnahme“ der Kraftfahrzeuge erfaßt, also eigentlich ein anderes Stadium der Erfassung, das sich jedoch von dem Stadium des Entstehens von Forderungen und Verpflichtungen, das den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugrunde liegt, nicht weit entfernt.

Die Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen werden vom Kraftfahrtbundesamt u. a. auch nach dem Gewerbe oder Beruf des Käufers jährlich aufbereitet. Es werden dabei 13 Gruppen (Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk usw.) und 78 Untergruppen ausgezählt.

Als Käufe der privaten Haushaltungen sind die Zulassungen für

Beamte im öffentlichen Dienst
Angestellte
Arbeiter
und Berufslose

erkennbar.

Auch die Zulassungen für solche Bereiche, in denen das Kraftfahrzeug teils geschäftlichen, teils privaten Zwecken zu dienen pflegt, wie bei

Landwirtschaft
Handwerk
Handel
und Freien Berufen,

sind gesondert nachgewiesen, so daß die Abgrenzung des „Privaten Verbrauchs“ gegenüber den Anlageinvestitionen im gewerblichen Bereich schätzungsweise möglich ist.

Die Zulassungsstatistik gibt keine Werte, sondern nur die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge. Es bleibt also das Problem der Bewertung. Das bei allen Mengenstatistiken sehr schwierige Problem der Bewertung ist bei der Zulassungsstatistik

dadurch wesentlich erleichtert, daß in der Statistik die für die Käufergruppe zugelassenen

Kraftroller
Motorfahrräder.
Krafträder
und Personenkraftwagen

jeweils einzeln nachgewiesen und außerdem noch nach mehreren Hubraumgrößen unterschieden sind.

Eine andere Ausgabengruppe im „Privaten Verbrauch“, für die noch weitere statistische Unterlagen vorhanden sind, ist die Gruppe Erholung und Unterhaltung.

Hierzu gehört der Fremdenverkehr. Die Statistik des Fremdenverkehrs in gewerblichen Beherbergungsbetrieben umfaßt nur eine Auswahl von sog. Berichtsgemeinden, zu denen auch Großstädte gehören. Monatlich werden ermittelt:

1. die Zahl der Meldungen, d. h. die Zahl der neu angekommenen Fremden, getrennt nach Inländern und Ausländern;
2. die Zahl der Übernachtungen, ebenfalls getrennt nach Inländern und Ausländern.

Die Statistik erfaßt natürlich besonders in den Großstädten nicht nur den privaten, sondern auch den geschäftlichen und dienstlichen Reiseverkehr und unterscheidet die beiden Kategorien nicht. Ferner zeigt sie nur die Zahl der Übernachtungen und nicht die Ausgaben dafür. Eine Ergänzung dazu gibt aber die Kostenstrukturerhebung im Gaststättengewerbe, aus der sich mit gewissen Einschränkungen eine Durchschnittseinnahme pro Bett errechnen läßt.

Die Entwicklung der Fremdenübernachtungen gibt aber trotzdem einen Anhaltspunkt auch für die Entwicklung des privaten Reiseverkehrs.

Ebenfalls nur Unterlagen über die Entwicklung bestimmter Ausgaben für Erholung und Unterhaltung enthält die Steuerstatistik, und zwar über die Einnahmen aus

Vergnügungssteuer
Kinosteuer
Rennwett- und Lotteriesteuer.

Zur gleichen Gruppe zählen noch die Einnahmen aus Rundfunk- und Fernsehgebühren, die von der Bundespost nachgewiesen werden.

Über die Lichtspieltheater veröffentlicht der Deutsche Städtetag eine Jahresstatistik. Sie enthält für 140 Gemeinden die Zahl der Lichtspieltheater, die Zahl der Plätze und die Zahl der Besucher. Die Einnahmen der Theater werden dabei nicht erhoben.

Zu erwähnen sind noch die Kostenstrukturerhebungen, die ebenfalls einige Unterlagen für die Berechnung des „Privaten Verbrauchs“ gebracht haben, wie z. B. die Einnahmen der Ärzte und Zahnärzte aus ihrer Privatpraxis. Außerdem ermöglichen die Kostenstrukturerhebungen, die z. B. für eine repräsentative Auswahl von Unternehmen des steuerlichen und den wirtschaftlichen Umsatz, den Handwerks- und Handelsumsatz usw. erfaßt haben, eine weitere schätzungsweise Aufgliederung der Umsätze aus den großen Erhebungen.

Über die in letzter Zeit immer mehr hervortretende Inanspruchnahme der Dienste der Teilzahlungskreditinstitute sind Unterlagen in der Bankenstatistik der Bank Deutscher Länder vorhanden.

Überhaupt keine Unterlagen gibt es im Augenblick u. a. für zwei Arten des „Privaten Verbrauchs“, nämlich

1. die Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements, soweit sie nicht beim Einzelhandel, sondern direkt beim Verlag genommen werden; sie sind dann im Industrieumsatz enthalten;
2. die Käufe von gebrauchten Kraftfahrzeugen. Das Kraftfahrtbundesamt führt zwar eine Statistik der Umschreibungen. In ihr sind aber nur die Käufer und nicht die Verkäufer dargestellt. Es läßt sich daher nicht feststellen, inwieweit die Haushaltungen gebrauchte Kraftfahrzeuge von anderen Haushaltungen oder aus den übrigen Bereichen kaufen, z. B. von Ärzten.

Dr. Otto Schörry

Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion

Vorbemerkung

Eine der Aufgaben der industriellen Produktionsstatistik ist es, kurzfristig ein möglichst genaues Bild der Entwicklung der industriellen Nettoproduktion unter Ausschaltung der Preisveränderungen zu geben¹⁾. Das Statistische Bundesamt hat zur Erfüllung dieser Aufgabe eine Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion auf Grund der Nettoproduktionswerte von 1950 durchgeführt, die eine Ergänzung und Verbesserung des bisher mit Gewichten von 1936 berechneten Index bedeutet, sowohl hinsichtlich einer exakteren konzeptionellen Anpassung an die dem Index gestellten Aufgaben als auch in bezug auf die Verwendung eines breiteren, mit dem Übergang auf ein Nachkriegsgewichtungsjahr zur Verfügung stehenden industriestatistischen Grundlagenmaterials; verschiedene in der weit zurückliegenden Vorkriegsbasis 1936 begründete Mängel wurden dadurch beseitigt. Methoden und Ergebnisse der Neuberechnung sollen im Folgenden dargestellt werden.

A. Zur Methodik der Berechnung

I. Die Abgrenzung des Bereichs

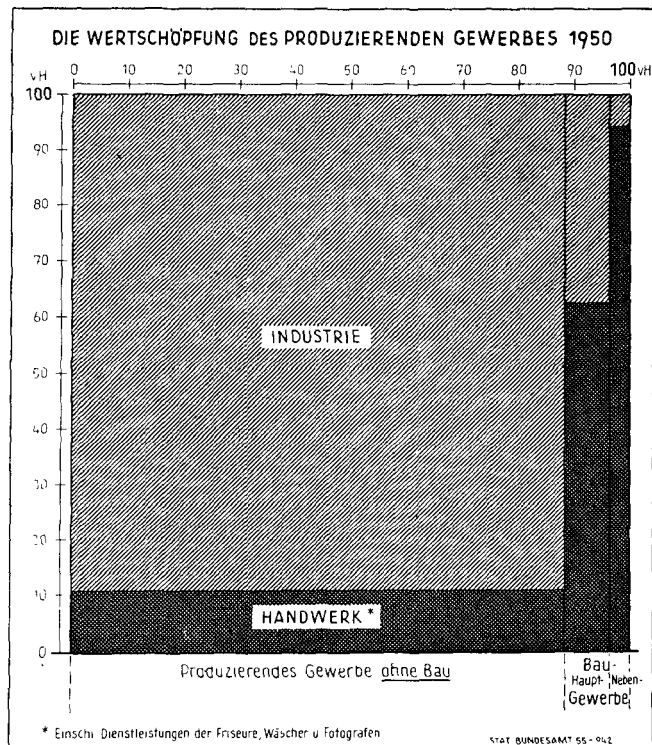
Der Bereich, den der Neuberechnete Produktionsindex erfaßt, ist die Industrie der Bundesrepublik Deutschland als Summe derjenigen Betriebe, die mit Hilfe der Arbeitsstättenzählung von 1950 als Industriebetriebe ermittelt wurden, zuzüglich der nach 1950 neu entstandenen und von der Industriestatistik erfaßten Betriebe²⁾. Im Einklang mit den internationalen Regelungen sind außer der verarbeitenden Industrie auch Betriebe des Bergbaus, der Bauindustrie sowie Energieversorgungsbetriebe eingeschlossen.

Der Index der industriellen Nettoproduktion erfaßt, das Handwerk als gesonderter organisatorischer Bereich nicht mit einbezogen wurde, je nach dem betrachteten Zweig einen größeren oder geringeren Teilausschnitt des gesamten produzierenden Gewerbes (s. Schaubild 1). Während die Industriebetriebe z. B. im Bergbau, in der Eisen- und Metallherzeugung, in der Herstellung von chemischen Produkten oder bei der Elektrizitäts- und Gaserzeugung die gesamte Produktion bestreiten und in der Eisen- und Metallverarbeitung stark vorherrschen, hat andererseits das Handwerk in bestimmten Zweigen — etwa der Holzverarbeitung, der Lederverarbeitung, dem Bekleidungs- und dem Nahrungsmittelgewerbe, vor allem aber im Baugewerbe — einen erheblichen Anteil an der Produktion. Beim internationalen Vergleich ist zu berücksichtigen, daß im Ausland eine Trennung zwischen Industrie und Handwerk in der in Deutschland gebräuchlichen Form nicht durchgeführt wird.

Von den Betrieben, die in dem Bereich „Industrie“ zusammengefaßt wurden, werden teils Güter, teils Dienstleistungen produziert und an den Markt gebracht. Will man die Nettoproduktion, d. h. die eigene Leistung der Industrie vollständig erhalten, so muß die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dieser industriellen Betriebe, auch wenn sie sich neben der Gütererzeugung z. B. auf Verkehrsleistungen oder Handelstätigkeit erstreckt, erfaßt werden. Die industrielle Nettoproduktion, deren Entwicklung im Index gemessen werden soll, bezieht sich also auf jede Art von Gütererzeugung und Dienstleistungen, sofern sie in einem industriellen Betrieb durchgeführt wird.

¹⁾ Vgl.: Furst, G. „Probleme der industriellen Produktionsstatistik“ in *Wirtschaft und Statistik*, 6. Jg., N. F., Heft 7, Juli 1954, und Bartels, H. „Indices der industriellen Produktion im volkswirtschaftlichen Güterkreislauf“, 2. Jg., N. F., Heft 8, November 1950. — ²⁾ Hier und im Folgenden sind unter dem Begriff „Betriebe“ immer die örtlichen Einheiten zu verstehen, die im derzeitigen industriestatistischen System die hauptsächlichliche Erhebungseinheit bilden und die in einer großen Zahl von Fällen mit den „Unternehmen“ identisch sind.

Schaubild 1



II. Gruppenbildung

Die industriellen Betriebe sind ihrem Erzeugungsprogramm entsprechend zu Gruppen zusammengefaßt worden. Für die Einteilung der Gruppen war das Warenverzeichnis zur Industriestatistik maßgebend. Da das Produktionsprogramm der Betriebe von sehr unterschiedlicher Zusammensetzung sein kann und häufig über mehrere Warengruppen hinweg streut, mußte eine Zuordnung der Betriebe nach dem Schwerpunkt ihrer Erzeugung vorgenommen werden. Zur Industrie-Gruppe „Maschinenbau“ z. B. gehören also diejenigen Industriebetriebe, deren Tätigkeit überwiegend in der Herstellung von Maschinen (genauer gesagt: von Erzeugnissen, die im Warenverzeichnis zur Industriestatistik dem „Maschinenbau“ zugeordnet wurden) besteht, so daß hier auch die Erzeugung von „gruppenfremden“ Gütern (wie z. B. Gießereiprodukten) oder auch von Dienstleistungen erfaßt wird; in der Gruppe „Kohlenbergbau“ sind diejenigen Betriebe vereinigt, deren Tätigkeit überwiegend aus der Förderung und Bearbeitung von Kohle besteht, wobei auch die Strom- und Gaserzeugung, die Produktion von Kohlenwertstoffen usw. in der eigenen Leistung der Kohlenbergbaubetriebe mit erfaßt werden. Die Gruppen des Index der Nettoproduktion stellen also Industriezweige als Zusammenfassungen von Betrieben dar und nicht Gruppen von Erzeugnissen³⁾.

Grundsätzlich ist es möglich, die Nettoproduktion des industriellen Bereichs durch eine nur in grober Schätzung durchführbare Aufspaltung der Angaben der Betriebe auch in einer Gruppierung nach Gütern und Dienstleistungen darzustellen⁴⁾. Die Gruppe „Elektrotechnik“ umfaßt dann z. B. nicht eine Summe von Betrieben, die überwiegend elektrotechnische Erzeugnisse herstellen, sondern sie umfaßt die Nettoproduktionswerte für elektro-

³⁾ Eine analoge Zuordnung findet bei der Bildung der sogenannten „hauptbeteiligten“ Gruppen des Industrieberichts statt. —

⁴⁾ Vgl. Werner, K.: „Nettoproduktionswerte der Industrie des Bundesgebietes im Jahre 1950“, in *Wirtschaft und Statistik*, 5. Jg., N. F., Heft 12, Dezember 1953.

technische Erzeugnisse, gleichgültig ob diese in einem schwerpunktmäßig zur „Elektrotechnik“ oder zum „Fahrzeugbau“ gehörenden Betrieb hergestellt werden. Während eine derartige Gruppierung nach Gütern und Dienstleistungen für die Messung des Produktionsausstoßes das natürliche Einteilungsprinzip ist, entstehen bei dem Versuch, eine derartige Gruppierung auch für die Nettoproduktion, d. h. für die eigene Leistung der Betriebe anzuwenden, gewisse Schwierigkeiten: die hierfür erforderlichen Unterlagen fallen allenfalls im betrieblichen Rechnungswesen an, das nach Möglichkeit alle Kostenarten auf die Kostenträger umlegen müßte; der unmittelbaren statistischen Erfassung sind sie hingegen nicht zugänglich, so daß nur behelfsmäßige Aufteilungen der nur für ganze Institutionen anfallenden Nettoproduktionswerte auf einzelne Güter oder Dienstleistungen möglich sind. Derartige Zerlegungen mußten, wie später noch erörtert werden wird, allerdings bei der Neuberechnung des Produktionsindex für die Gewichtung innerhalb der Gruppen vorgenommen werden⁵⁾.

Hinsichtlich der Anzahl und Art der Gruppen von Betrieben sind naturgemäß engere Grenzen gesetzt als bei einer Warengruppierung. Es wäre z. B. nicht zweckmäßig, etwa die chemische Industrie in einzelne Untergruppen aufzuteilen (etwa pharmazeutische Industrie, Farbenindustrie usw.), da in dieser Industrie eine verhältnismäßig starke Konzentration in Großbetrieben vorherrscht, deren Fabrikationsprogramme sehr vielseitig sind, so daß mit den „reinen“ pharmazeutischen oder „reinen“ Farbenbetrieben nur ein verhältnismäßig kleiner und in seiner Entwicklung u. U. keineswegs typischer Teil der Branche erfaßt werden könnte. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der elektrotechnischen Industrie. Auch bei den Kohlewertstoffen, deren Produktion zu mehr als 50 vH in den Bergbaubetrieben erfolgt, während nur rund ein Drittel in Betrieben hergestellt wird, wo Kohlewertstoffe den Schwerpunkt der Erzeugung darstellen, erscheint die Bildung einer besonderen Industriegruppe „Kohlewertstoffindustrie“ nicht zweckmäßig; vielmehr wurde hier eine Zusammenfassung mit den Bergbaubetrieben vorgezogen. Die Zusammenfassung in Gruppen erfolgte also nach Möglichkeit entsprechend den betriebstechnischen und marktmäßig bedingten Produktionsprogrammen der Betriebe, wobei, wie oben bereits erwähnt, von einem weniger stark gegliederten Schema, als es bei einer Warengruppierung möglich ist, ausgegangen werden mußte⁶⁾.

Zur Methodik der Gruppenbildung ist im einzelnen zu bemerken: Die Bildung von Gruppen von Betrieben nach dem Schwerpunkt ihrer Erzeugung erfordert die Kenntnis der Produktionsprogramme. Unmittelbar aus der amtlichen Produktionsstatistik war diese nicht zu erhalten, da der Produktionsausstoß nur nach Erzeugnisarten entsprechend dem Warenverzeichnis zur Industriestatistik und nicht nach der Herkunft der Waren aus den Betrieben aufbereitet wird. Hinreichende Anhaltspunkte für die Produktionsprogramme ergaben sich aber aus der Statistik der Umsätze, die sowohl nach Betrieben (hauptbeteiligte Gruppen) als auch nach Erzeugnissen (beteiligte Gruppen) geführt wird. Hierbei zeigten sich die im Schaubild 2 dargestellten Zusammenhänge. Für den Index der Nettoproduktion wurde nun eine Gruppierung vorgenommen, die den oben gekennzeichneten Gesichtspunkten entspricht, d. h. wenn ein hoher Anteil „gruppenfremder“ Umsätze vorlag oder ein großer Teil der Erzeugung in Betrieben hergestellt wurde, die schwerpunktmäßig einer anderen Gruppe zugehören, wurden zweckentsprechende Zusammenfassungen vorgenommen. Als Beispiel hierfür gilt die Kohlewertstoffindustrie, die mit dem Kohlenbergbau vereinigt wurde; aus den gleichen Gründen wurde die Braunkohlen- und Torfteerdestillation zur Gruppe „Chemische Industrie“ gezählt. Auf diese Weise entstanden Gruppen, bei denen der

⁵⁾ Abgesehen davon, daß in der Statistik Nettoproduktionswerte für einzelne Güter nicht anfallen, besteht noch ein prinzipieller Einwand gegen die Umlegung von Nettoproduktionswerten auf Erzeugnisse: Die Nettoproduktionswerte sind in ihrer Berechnung sehr genau auf den zugrunde gelegten Zeitraum abgestimmt, d. h. sie enthalten auch eigene Leistungen in Form von angefangenen Arbeiten, die in dem betreffenden Zeitraum durchgeführt wurden. Die im gleichen Zeitraum fertiggestellten Erzeugnisse passen infolgedessen in vielen Fällen mit den Nettoproduktionswerten zeitlich nicht zusammen, zumal außer den angefangenen Arbeiten meist auch noch Dienstleistungen im Nettoproduktionswert enthalten sind. Dieser Hinweis mag verdeutlichen, daß Nettoproduktionswerte ihrem Wesen nach institutionelle Größen darstellen. — ⁶⁾ S. Anmerkung 3).

weitens überwiegende Teil der Produktion in „gruppeneigenen“ Erzeugnissen besteht (s. Tabelle S. 5). In den meisten Fällen konnte die im bisherigen Index auf Basis 1936 und in der laufenden Industrieberichterstattung gebräuchliche Gruppierung beibehalten werden. Weitere Verbesserungen auf dem Gebiet der Gruppierung werden möglich sein, sobald die Systematik der Institutionen verfeinert worden ist.

Um Empfehlungen übernationaler Organisationen nachzukommen sowie für spezielle Aufgaben der Konjunkturbeobachtung wurden die Gruppen des Produktionsindex zu Hauptgruppen zusammengefaßt: Die Hauptgruppen

- A) Bergbau
- B) Verarbeitende Industrie
- C) Energiewirtschaft
- D) Bauhauptgewerbe

sind u. a. auch für den internationalen Vergleich von Produktionsziffern gebildet worden, da im Ausland häufig andere Abgrenzungen der Industrie bestehen (z. B. A + B oder A + B + C). Innerhalb der Hauptgruppe B „Verarbeitende Industrie“ wurden noch folgende Zusammenfassungen entsprechend dem Verwendungszweck der Erzeugnisse durchgeführt:

- I. Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien
- II. Investitionsgüterindustrien
- III. Verbrauchsgüterindustrien
ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien
- IV. Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Die Industrien, die in Gruppe I zusammengefaßt wurden, stellen überwiegend Erzeugnisse her, die zur Investitions- oder Verbrauchsreife meist noch einer weiteren Verarbeitung bedürfen und deren späterer endgültiger Verwendungszweck im Stadium des Produktionsausstoßes vielfach noch nicht erkennbar ist. Die in der Gruppe II vereinigten Industrien umschließen die gesamte Eisen- und Metallverarbeitung und stellen überwiegend Erzeugnisse her, die Investitionszwecken dienen, die Industrien der Gruppen III und IV demgegenüber Erzeugnisse, die zum langfristigen Gebrauch oder zum Verbrauch bestimmt sind. Die durch den Index angezeigte Entwicklung der Nettoproduktion der Investitionsgüterindustrien und der Verbrauchsgüterindustrien läßt in großen Zügen erkennen, ob die auf die Industrie einwirkenden Impulse jeweils von der Investitionstätigkeit oder vom Verbrauch ausgehen. Dagegen können aus diesen Indexziffern keine exakten Rückschlüsse auf die Veränderungen des Ausstoßes einerseits von Investitionsgütern, andererseits von Verbrauchsgütern gezogen werden. Für die Messung des Ausstoßes von Waren, gruppiert nach ihrem Verwendungszweck, werden zusätzliche, demnächst vom Statistischen Bundesamt publizierte Indexziffern brauchbar sein, denen nicht Industriezweige — als Summen von Betrieben —, sondern Summen von einzelnen Erzeugnissen zugrunde liegen.

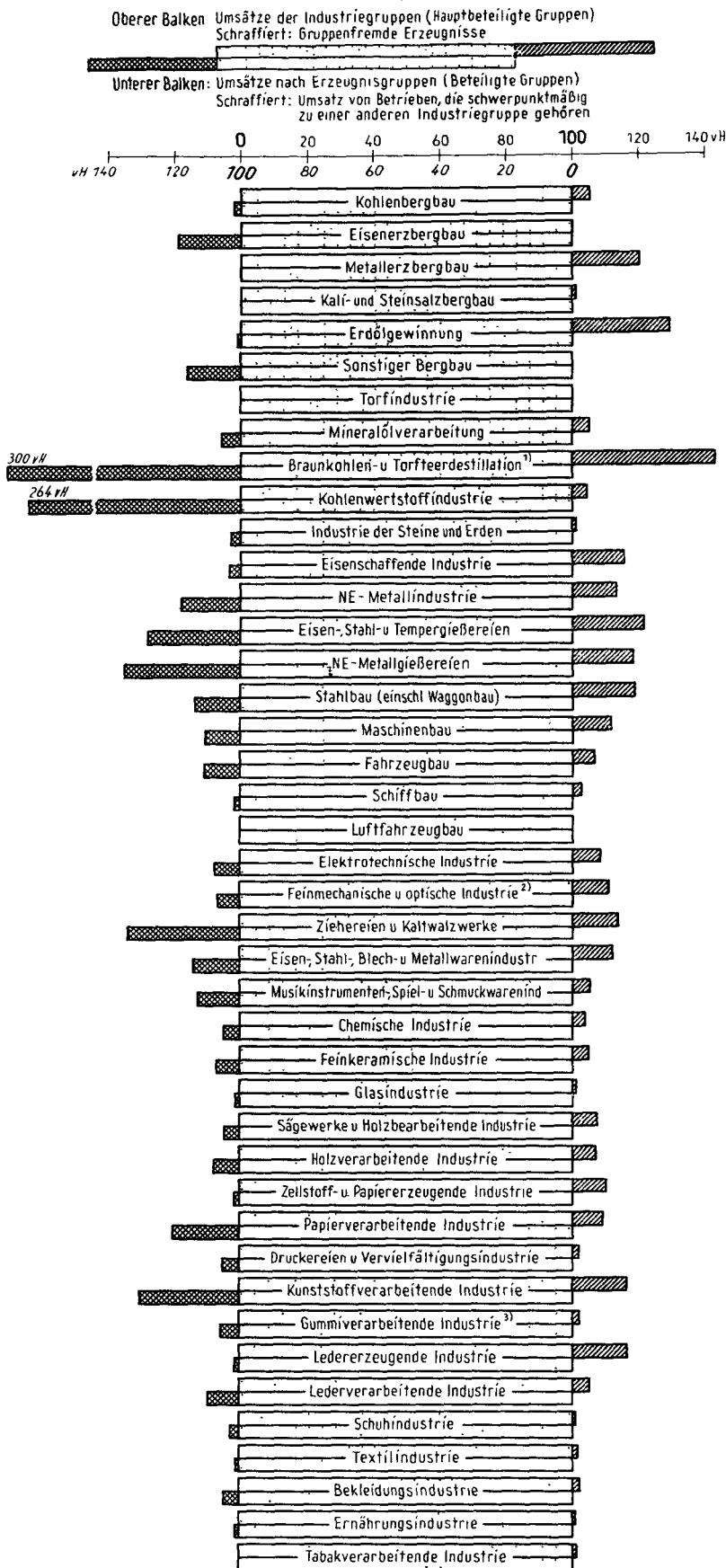
III. Basiszeitraum

Als Basiszeitraum für die Neuberechnung ist im Rahmen des statistischen Gesamtprogramms, ebenso wie für andere Indexberechnungen, das Jahr 1950 zugrunde gelegt worden⁷⁾. Die Forderung, von der weit zurückliegenden, bisher verwendeten Vorkriegsbasis 1936 (bzw. 1938) auf ein Nachkriegsjahr überzugehen, besteht schon längere Zeit, doch sind erst vor einiger Zeit durch eine *Zusatzerhebung zum Industriebericht* diejenigen statistischen Daten angefallen, die für die Ermittlung der Basiswerte notwendig waren. Auf das Jahr 1950 sind auch weitere grundlegende statistische Erhebungen abgestimmt worden; für dieses Jahr wurde die erste Arbeitsstättenzahlung nach dem Kriege durchgeführt, aus der die Gesamtzahl der industriellen Betriebe erstmalig wieder ermittelt werden konnte; schließlich wurde für das Jahr 1950 die *Kostenstrukturerhebung* auf repräsentativer Grundlage durchgeführt, die das Material für die Berechnung der Wertschöpfungsbeträge der einzelnen Industriezweige liefern wird. Da das Jahr 1950 in

⁷⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 4, April 1951, S. 138 ff., Fürst, G.: „Zur Wahl eines einheitlichen Basiszeitraumes für Indexberechnungen.“

Schaubild 2

DIE ZUSAMMENSETZUNG DER UMSÄTZE DER INDUSTRIEBETRIEBE MIT 10 UND MEHR BESCHÄFTIGTEN OKTOBER 1953



¹⁾ Einschl. Ölschieferverschmelzung u. -verarbeitung. ²⁾ Einschl. Uhrenindustrie. ³⁾ Einschl. Asbestverarbeitende Industrie

seinem Wirtschaftsablauf teilweise stark von Sondereinflüssen bestimmt wurde (Korea-Krise, kleine Steuerreform, ferner waren die sich aus der Teilung Deutschlands und dem Wiederaufbau ergebenden Strukturveränderungen der Industrie der Bundesrepublik 1950 noch nicht abgeschlossen), ist zwar verschiedentlich der Wunsch entstanden, ein späteres Jahr (etwa 1953 oder 1954) als Nachkriegsbasis generell für alle Indexberechnungen zugrunde zu legen. Die Neuberechnung des Produktionsindex mußte jedoch zunächst im Einklang mit den anderen amtlichen Indexberechnungen auf das Jahr 1950 als Basis festgelegt werden, da vorläufig nur für dieses Jahr die notwendigen Ausgangsdaten, vor allem die Nettoerzeugnisse, bekannt sind.

IV. Berechnungszeitraum und Vergleich mit Vorkriegsjahren, Periodizität

Um für einen möglichst langen Beobachtungszeitraum vergleichbare durchlaufende Indexreihen zu erhalten, wurde der Produktionsindex auf Basis 1950 — teilweise durch Schätzungen — monatlich ab Januar 1948 berechnet. Eine Erschwerung hierbei war es, daß noch bis zum Jahre 1952 die Grundlagen der Industriestatistik in den einzelnen Besatzungszonen uneinheitlich geregelt waren und daß besonders in den Jahren 1948 und 1949 Lücken in der Produktionsstatistik bestanden. Dies gilt vor allem für die Statistik in der französischen Besatzungszone. Vor Januar 1948 ist das produktionsstatistische Material so lückenhaft, daß auf eine monatliche Berechnung verzichtet werden mußte. Als grobe Größenordnung konnten lediglich für den Gesamtindex Jahreszahlen für 1946 und für 1947 geschätzt werden.

Ferner wird bei dem Index auf Basis 1950 ein Vergleich mit den Vorkriegsjahren 1936 und 1938 durchgeführt, da dieser auch in Zukunft noch von erheblichem Interesse für Wirtschaftsbeobachtung und Wirtschaftspolitik sein wird. Bei Vergleichen mit der Vorkriegszeit müssen nur zwei entscheidende Gesichtspunkte im Auge behalten werden:

1. Bei dem raschen Wandel, dem die industrielle Produktion ständig unterworfen ist, ist ein Vergleich über Zeiträume von 18 bis 20 Jahren an sich problematisch, zumal in den letzten zwei Jahrzehnten die deutsche Industriewirtschaft besonders tiefgreifende Erschütterungen und Veränderungen durchgemacht hat.

Anmerkung zu Schaubild 2:

Die Zusammensetzung der Umsätze der Industriebetriebe konnte für 1950 nicht ermittelt werden, da die erforderlichen Unterlagen nur für einige Bundesländer vorliegen. Die Untersuchung wurde für April und für Oktober 1953 durchgeführt, wobei festgestellt werden konnte, daß die Relationen in beiden Monaten wenig voneinander abweichen. Die Umsätze der Betriebe an Erzeugnissen der eigenen Gruppe — also z. B. Umsätze der Maschinenbaubetriebe an Maschinen — wurden im Schaubild zur besseren Vergleichbarkeit in allen Gruppen = 100 gesetzt; der überragende, schraffierte Teil zeigt im oberen Balken (rechts) im Falle „Maschinenbau“ die Umsätze an Großereizerzeugnissen, Fahrzeugteilen usw., im unteren Balken (links) die Umsätze an Maschinen der nicht zum Maschinenbau gehörenden Betriebe des Schiffbaus, der Elektrotechnik, der Gießerei-Industrie usw.

2. Der Vergleich mit der Vorkriegszeit, der mit dem Neuberechneten Index auf Basis 1950 durchgeführt wird, stellt grundsätzlich etwas anderes dar als der Vergleich, der mit den bisherigen Indexziffern auf Vorkriegsbasis angestellt wurde, da beim neuen Produktionsindex von den Nettoproduktionswerten von 1950 ausgegangen wird, während beim bisherigen Index auf Vorkriegsbasis die Nettoproduktionswerte von 1936 als Gewichtung zugrunde gelegt wurden. Die Fragestellung ist also hier eine andere.

Grundsätzlich wurde auch bei dem Neuberechneten Produktionsindex die gesamte Industrie von 1936 oder 1938 der gesamten Industrie der Nachkriegszeit gegenübergestellt. Es wurden also alle Industriezweige eingeschlossen, die 1936 produzierten und in der Nachkriegszeit fehlten (z. B. Flugzeugbau) oder umgekehrt erst in der Nachkriegszeit neu entstanden sind.

Die bisherige monatliche Periodizität der Berechnung und Veröffentlichung des Produktionsindex wird im Interesse einer möglichst aktuellen Berichterstattung auch bei der Neuberechnung beibehalten.

V. Die Nettoproduktionswerte von 1950 als Gewichte

Der ökonomische Tatbestand, der mit dem Index erfaßt werden soll, ist, wie eingangs dargelegt wurde, die Entwicklung der Nettoproduktion, d. h. der eigenen Leistung der zur „Industrie“ zusammengefaßten Betriebe gemessen zu den konstant beibehaltenen Preisen des Basisjahres. Entsprechend dieser Konzeption wurden bei der praktischen Durchführung der Berechnung als Ausgangspunkt die Nettoproduktionswerte der Industriebetriebe im Jahre 1950 zugrunde gelegt (siehe Tab. 1, Sp. 1).

Die Nettoproduktionswerte, die für das Jahr 1950 durch eine Zusatzerhebung zum Industriebericht ermittelt wurden, entstehen durch Abzug des Wertes des Materialverbrauchs von den Bruttoproduktionswerten: sie enthalten infolgedessen noch Werte für Vorleistungen anderer Wirtschaftsbereiche, die nicht Materialkosten sind (z. B. Versicherungskosten, Transportkosten), ferner die Kostensteuern und Abschreibungen und sind daher kein ganz adäquater Ausdruck für die reine eigene Leistung der Betriebe. Sie mußten jedoch als Grundlage für die Indexberechnung verwendet werden, da umfassende Daten für die reine Wertschöpfung 1950 in der erforderlichen Detaillierung nicht vorliegen. Für Zwecke des Vergleichs mit anderen außerindustriellen Bereichen und bei Gegenüberstellungen mit den Berechnungen des Auslandes muß beachtet werden, daß der Index der industriellen Nettoproduktion — wenn man von den noch darin enthaltenen Vorleistungen anderer Unternehmensbereiche absieht — begrifflich dem Beitrag der Industrie zum „Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen“ entspricht, das auch die Abschreibungen und Kostensteuern enthält. Die aus der Zusatzerhebung gewonnenen Ergebnisse, die sich nur auf die Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten beziehen, sind um einen entsprechenden Betrag für die fehlenden Kleinbetriebe auf den vollständigen Bereich „Industrie“ erhöht worden.

Die Nettoproduktionswerte der einzelnen Gruppen, ausgedrückt in vH des Nettoproduktionswertes der gesamten Industrie, stellen die Gewichte für die Industriegruppen dar (siehe Tabelle 1, Sp. 2). Hat beispielsweise eine Gruppe einen Nettoproduktionswert von 3,6 Mrd. DM bei einem gesamten industriellen Nettowert von 48,8 Mrd. DM, so „wiegt“ diese Gruppe mit 7,5 vH im Gesamtindex. Darüber hinaus war eine Gewichtung innerhalb der Gruppen notwendig, wenn — wie in den meisten Fällen — mehrere Meßreihen zur Fortschreibung einer Gruppe verwendet werden. Die Gewichte, die hierfür ermittelt wurden, hängen weitgehend von den zur Verfügung stehenden Meßreihen ab und mußten auf diese abgestimmt werden (siehe Abschnitt VI).

VI. Die Meßreihen zur Fortschreibung

Der Index der Nettoproduktion stellt eines der wichtigsten kurzfristigen Wirtschaftsbarometer dar, auf dessen größtmögliche Aktualität von seiten aller an der Wirt-

schaftsbeobachtung, an der Diagnose der Wirtschaftslage und an der Wirtschaftspolitik interessierten amtlichen und privaten Stellen entscheidendes Gewicht gelegt wird. In den Anforderungen hinsichtlich der Periodizität (monatlicher Index) und der Termine (vorläufiger Index jeweils etwa 20 Tage nach Schluß des Monats) liegt eines der größten praktischen Probleme für die Berechnung. Der Nettoproduktionswert und die Wertschöpfung sind Größen, deren exakte Ermittlung dem Unternehmen in der Regel nur für ein ganzes Jahr möglich ist, da hierfür u. a. die Feststellung der Gewinne oder Verluste, des Materialverbrauchs, des Wertes der Bestände usw. erforderlich ist. Bestenfalls können also in einem industriestatistischen Erhebungsprogramm jährliche Zahlen erfragt werden, wie dies auch verschiedentlich im Ausland geschieht. Demgegenüber ist es möglich, monatlich von den Industriebetrieben Teilgrößen der Nettoproduktion zu erhalten (wie z. B. die geleisteten Arbeiterstunden als einen annähernden Mengenausdruck für die Leistung des in der Nettoproduktion enthaltenen Produktionsfaktors Arbeit), ferner den in Mengen gemessenen Produktionsausstoß, der die Nettoproduktion als Teil neben dem Materialverbrauch enthält, sowie schließlich die Angaben über den Materialverbrauch in einigen Zweigen (s. Schaubild 3). Diese Daten, die im industriestatistischen System der Bundesrepublik monatlich erhoben werden, wobei insbesondere die sehr frühzeitig verfügbaren Angaben über den Produktionsausstoß wichtiger Güter für eine aktuelle Berichterstattung in Frage kommen, sind offenbar auch für die behelfsmäßige Fortschreibung der Nettoproduktion verwendbar, sofern mit einiger Wahrscheinlichkeit über nicht allzu lange Zeiträume (etwa 1—2 Jahre) gleichbleibende Relationen zwischen Nettoproduktion und den einzelnen Hilfsgrößen angenommen werden dürfen. Für die vorliegende Index-Berechnung wirkte sich sehr nachteilig aus, daß in der Bundesrepublik außer für das Basisjahr 1950 keine weiteren jährlichen Daten über die Nettoproduktion zur Verfügung stehen; erst für das Jahr 1954 ist wieder eine neue Feststellung der Nettoproduktionswerte in Aussicht genommen. Infolgedessen fehlen direkte Anhaltspunkte darüber, wie sich die eigene Leistung der Industrie vor 1950 und in den Jahren danach entwickelt hat, so daß die behelfsmäßige Fortschreibung wieder für einen verhältnismäßig langen Zeitraum ohne Korrekturmöglichkeiten erfolgen muß. Das Statistische Bundesamt ist hier leider gezwungen, gewissermaßen das Kostenkalkulations-Schema des Jahres 1950, also eines mit Sondervorgängen belasteten Jahres, für die Berechnung unverändert zugrunde zu legen, ohne die Möglichkeit einer Nachprüfung zu haben.

Das Grundsätzliche zu diesem Problem und zur Notwendigkeit der Fortschreibung mit Ersatzreihen ist bereits früher in dieser Zeitschrift ausgeführt worden⁵⁾. Bei der praktischen Durchführung der Berechnung wurden alle Daten der Industriestatistik unter Berücksichtigung der rechtzeitigen Verfügbarkeit sorgfältig auf ihre Eignung für die monatliche Fortschreibung der Nettoproduktion der einzelnen Industriezweige überprüft und entsprechend ausgewählt.

1. Die Auswahl der Reihen

a) Reihen des Produktionsausstoßes

Der Produktionsausstoß an fertigen Gütern stellt eine Größe dar, die vom Betrieb besonders rasch exakt ermittelt werden kann. Reihen des Produktionsausstoßes sind also vor allem geeignet, wenn — wie im vorliegenden Fall — eine sehr aktuelle Berichterstattung gefordert wird. Die Frage, in welchen Industriegruppen die Fortschreibung der Nettoproduktion am zweckmäßigsten mit Reihen des Mengenausstoßes vorgenommen werden konnte, wurde nach folgenden Gesichtspunkten überprüft:

1. In den verfügbaren Reihen des Produktionsausstoßes werden die Waren ihrer Art nach ohne Rücksicht auf ihre Herkunft aus den einzelnen In-

⁵⁾ S. Anmerkung 1).

Tabelle 1: Gewichte und Art der Fortschreibungsreihen des Index der industriellen Nettoproduktion auf Basis 1950

Industriegruppen für die Indexberechnung	Nettoproduktionswerte 1950	Gewichte (Nettoproduktionswert) der Gruppe in vH des Gesamt- Nettowertes	Art und Anzahl der Fortschreibungsreihen					Repräsentation in vH ⁵⁾	
			Mengen des Guter- ausstoßes	Werte des Guter- ausstoßes ²⁾	Gesamt- umsatz ³⁾	Geleistete Arbeiter- stunden ⁴⁾	Rohstoff- verbrauch		
	Mill. DM	1	2	3	4	5	6	7	8
Bergbau	3 980,7	8,15	21	—	—	—	2	—	98
Kohlenbergbau (einschl. Kohlenwertstoffind.)	3 408,2	6,98	10	—	—	—	—	—	98
Eisenerzbergbau	104,3	0,21	1	—	—	—	—	—	80
Metallerzbergbau	92,5	0,19	4	—	—	—	—	—	100
Kali- und Steinsalzbergbau	204,5	0,42	4	—	—	—	—	—	100
Erdolgewinnung	133,0	0,27	2	—	—	—	—	—	98
Sonstiger Bergbau ¹⁾	13,1	0,03	—	—	—	—	1	—	90
Torfindustrie ¹⁾	25,1	0,05	—	—	—	—	1	—	80
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	11 420,8	23,40	113	4	—	—	1	—	84
Industrie der Steine und Erden	1 583,9	3,24	17	—	—	—	—	—	83
Eisenschaffende Industrie	1 894,8	3,88	9	—	—	—	—	—	97
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	622,5	1,28	1	—	—	—	—	—	100
Ziehereien und Kaltwalzwerke	354,6	0,73	—	—	—	—	1	—	95
NE-Metallindustrie	554,6	1,14	13	—	—	—	—	—	95
NE-Metallgießereien	83,7	0,17	5	—	—	—	—	—	97
Chemische Industrie (einschl. chemische Faserzeugung ²⁾)	3 927,0	8,04	42	4	—	—	—	—	70
Mineralölverarbeitung	271,7	0,56	7	—	—	—	—	—	96
Kautschuk- und asbestverarbeitende Industrie	562,0	1,15	2	—	—	—	—	—	52
Flachglaszeugung	126,2	0,26	5	—	—	—	—	—	89
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie	735,9	1,51	7	—	—	—	—	—	74
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	703,9	1,44	5	—	—	—	—	—	100
Investitionsgüterindustrien	11 312,9	23,18	127	—	6	—	2	—	83
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	845,7	1,73	9	—	2	—	1	—	87
Maschinenbau	3 646,8	7,47	46	—	—	—	—	—	92
Fahrzeugbau	1 694,5	3,47	23	—	—	—	—	—	88
Schiffbau	219,2	0,45	—	—	—	—	1	—	100
Elektrotechnische Industrie	2 190,0	4,49	24	—	—	—	—	—	76
Feinmechanische und optische Industrie (einschl. Uhrenindustrie)	525,6	1,08	—	—	1	—	—	—	94
Stahlverformung	550,2	1,13	11	—	—	—	—	—	79
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	1 640,9	3,36	14	—	3	—	—	—	64
Verbrauchsgüterindustrien	10 585,5	21,68	51	6	6	—	—	6	92
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie	201,8	0,41	—	—	1	—	—	—	83
Feinkeramische Industrie	347,7	0,71	12	—	—	—	—	—	94
Hohlglaszeugung	208,3	0,43	7	—	—	—	—	—	89
Holzverarbeitende Industrie	997,9	2,04	—	—	1	—	—	—	89
Papierverarbeitende Industrie	526,7	1,08	—	—	1	—	—	—	92
Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	960,9	1,97	—	—	1	—	—	—	84
Kunststoffverarbeitende Industrie	164,8	0,34	—	—	1	—	—	—	92
Ledererzeugende Industrie	322,7	0,66	3	—	—	—	—	—	100
Lederverarbeitende Industrie	191,6	0,39	—	—	1	—	—	—	79
Schuhindustrie	499,7	1,02	4	—	—	—	—	—	100
Textilindustrie	4 985,6	10,22	13	—	—	—	—	6	97
Bekleidungsindustrie	1 177,8	2,41	12	6	—	—	—	—	75
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	8 088,0	16,57	26	—	6	—	3	—	86
Ernährungsindustrie	5 516,9	11,30	23	—	6	—	3	—	80
Tabakverarbeitende Industrie	2 571,1	5,27	3	—	—	—	—	—	99
Energieversorgungsbetriebe	2 203,8	4,52	2	—	—	—	—	—	100
Elektrizitätserzeugung	1 759,0	3,61	1	—	—	—	—	—	100
Gaserzeugung	444,8	0,91	1	—	—	—	—	—	100
Bauindustrie	1 220,0	2,50	—	—	—	—	1	—	—
Gesamte Industrie	48 811,7	100	340	10	18	—	9	6	—

¹⁾ Diese Gruppen werden nicht laufend veröffentlicht. — ²⁾ Einschl. Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ölschieferverschmelzung und -verarbeitung. — ³⁾ Preisbereinigt. — ⁴⁾ Mit einem Leistungsfaktor korrigiert. — ⁵⁾ Die Repräsentation bedeutet: Bei den Reihen des Guter ausstoßes: Anteil des Wertes der zur Fortschreibung verwendeten Reihen am Wert des Gesamtausstoßes der betreffenden Warengruppe (also z. B. Wert der zur Fortschreibung verwendeten Erzeugnisse des Maschinenbaus am Gesamtausstoßwert der Warengruppe Maschinenbau); bei den Reihen der geleisteten Arbeiterstunden: der Anteil der monatlich erfaßten Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten am Gesamtumsatzwert aller Betriebe der betreffenden Gruppe.

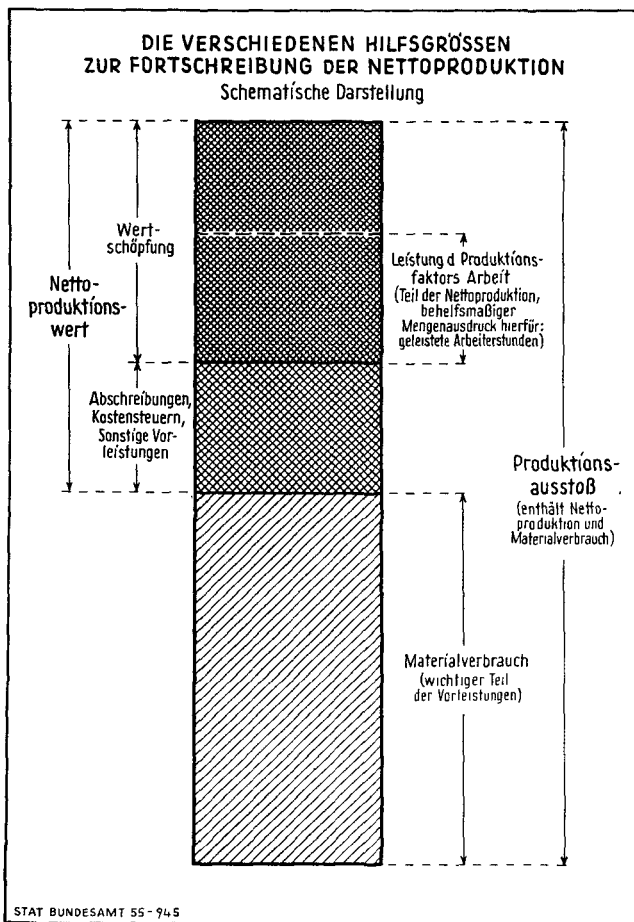
dustriezweigen zusammengefaßt. In der Reihe „Kühl-schränke“ sind z. B. sowohl die in der elektrotechnischen Industrie als auch die im Fahrzeugbau oder Maschinenbau hergestellten Kühlschränke enthalten. Für die Fortschreibung der Indices für die einzelnen Industriegruppen, die ja Summen von Betrieben darstellen, wurden die Ausstoßreihen nur dann verwendet, wenn eine weitgehende Übereinstimmung zwischen Erzeugnisgruppe (als Zusammenfassung von Waren) und Industriegruppe (als Zusammenfassung von Betrieben) bestand. Die Fehlermöglichkeiten, die aus der anderen Abgrenzung der Fortschreibungsreihen entstehen können, halten sich dadurch in verhältnismäßig engen Grenzen.

2. Eine Übereinstimmung der kurzfristigen Entwicklung von Ausstoß und Nettoproduktion kann nur dann mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden, wenn keine langfristigen großen Produktionsobjekte, deren Bauzeit mehrere Monate dauert, die Hauptmasse des Ausstoßes ausmachen. In den meisten Industriezweigen verlaufen der Ausstoß und der Prozeß der Produktion

in einem kontinuierlichen Fluß. Die Entwicklung des Ausstoßes von Monat zu Monat durfte also mit einer meist geringfügigen zeitlichen Verschiebung auch die Entwicklung der eigenen Leistungen im gleichen Zeitabschnitt annähernd richtig widerspiegeln. Typische Ausnahmefälle sind aber z. B. der Schiffbau und die Bauindustrie. Hier werden u. U. monatelang Leistungen vollbracht und Einkommen gebildet, ohne daß ein Produktionsausstoß stattfindet, während im Monat des Ausstoßes nur noch die letzten Phasen des Produktionsprozesses liegen. In diesen Industriezweigen darf also eine Übereinstimmung der monatlichen Entwicklung von Ausstoß und eigener Leistung nicht ohne weiteres angenommen werden.

3. Schließlich mußte noch die Frage entschieden werden, in welchen Industriezweigen die Fortschreibung zweckmäßiger mit Mengen- oder Wertreihen des Ausstoßes vorzunehmen ist. Da der Index der Nettoproduktion die Veränderungen der Preise ausschalten, d. h. die sogenannte „reale“ Entwicklung zeigen soll, werden bei den

Schaubild 3



Fortschreibungsreihen nach Möglichkeit Daten verwendet, die die Mengenentwicklung angeben; Mengen des Ausstoßes sind also immer verwendet worden, wenn mit verhältnismäßig wenigen in sich homogenen Reihen die Leistung der betreffenden Gruppe gut repräsentiert werden kann, wie es z. B. im Bergbau und bei den meisten Grundstoffindustrien der Fall ist. Die Leistung des Kohlenbergbaues oder der eisenschaffenden Industrie kann mit 5 oder 6 Erzeugnisreihen ausreichend erfaßt werden, wobei innerhalb der Reihen (etwa Steinkohle, Braunkohle, Koks, Roheisen, Rohstahl) Erzeugnisse mit verhältnismäßig einheitlichem Wert je Mengeneinheit zusammengefaßt werden. Je weiter jedoch der Verarbeitungsgrad der Erzeugnisse geht, um so vielfältiger und heterogener im Hinblick auf die Wert/Mengen-Relation wird meist das Erzeugnisprogramm eines Industriezweiges. Da mit einer beschränkten Anzahl von Mengenreihen, wie sie allein für eine aktuelle Berichterstattung tragbar ist, eine ausreichende Grundlage für die Fortschreibung der Nettoproduktion hier nicht zu erzielen war, sind teilweise die Werte des Produktionsausstoßes für größere Warengruppen verwendet worden, wobei die Preisveränderungen mit Hilfe der Indexziffern der Erzeugerpreise ausgeschaltet wurden⁹⁾ (siehe Tabelle 1, Spalte 4). Typisches Beispiel hierfür sind etwa die pharmazeutischen Produkte innerhalb der chemischen Industrie.

b) Reihen der Umsätze

Im Hinblick darauf, daß die Entwicklung der Umsätze durch Lagerveränderungen von der Entwicklung der Nettoproduktion mitunter erheblich abweichen kann, wurden die Umsätze zur Fortschreibung nur verwendet, wenn

⁹⁾ Das Verfahren der Ausschaltung der Preisveränderungen unter Verwendung von Indexziffern der Erzeugerpreise ist im Abschnitt VII näher erläutert.

andere Meßreihen infolge unzureichender Repräsentation durchaus ungeeignet waren und wenn ferner durch Gegenüberstellung nachgewiesen werden konnte, daß in den letzten Jahren nur geringfügige Abweichungen zwischen Umsatz- und Produktionsentwicklung aufgetreten sind. Die Umsatzreihen zeigten auf Grund eingehender Untersuchungen von allen Hilfsreihen die beste Eignung zur Fortschreibung z. B. bei verschiedenen Zweigen der Verbrauchsgüterindustrien, ferner bei der feinmechanischen und optischen Industrie (siehe Tabelle 1, Spalte 5). Auch hier erfolgt die Ausschaltung der Preisveränderungen mit Hilfe der Indexziffern der Erzeugerpreise.

c) Reihen der geleisteten Arbeiterstunden

Für die Fortschreibung verschiedener Industriegruppen sind Reihen der geleisteten Arbeiterstunden verwendet worden, da einige Gründe deutlich für ihre bessere Eignung sprechen (siehe Tabelle 1, Spalte 6). Die Arbeiterstundenreihen fallen im derzeitigen industriestatistischen System der Bundesrepublik für Betriebe an und werden nach Industriezweigen (hauptbeteiligte Industriegruppen) aufbereitet. Im Gegensatz zu den verfügbaren Ausstoßreihen, die derzeit nur nach der Art des Erzeugnisses ohne Berücksichtigung der betrieblichen Herkunft (also z. B. Kühlschränke von Betrieben der elektrotechnischen Industrie, des Fahrzeugbaus und des Maschinenbaus nur in einer Summe) anfallen, sind die Arbeiterstundenreihen von vornherein auf die Industriezweige abgestimmt. Sie enthalten also auch, da sie jeweils für den gesamten Betrieb gelten, die eigene Leistung des Betriebes in Form von Diensten aller Art, ein entscheidender Vorteil, wenn die Dienstleistungen einen relativ hohen und im Laufe der Zeit wechselnden Anteil an der Gesamtleistung des betreffenden Industriezweiges haben.

Typisches Beispiel hierfür ist die Waggonindustrie, deren gesamte Leistungsentwicklung mit Reihen des Guterausstoßes nicht erfaßt werden kann, da neben der Neufertigung von Waggonen die Reparaturen eine sehr bedeutende, anteilmäßig wechselnde Rolle spielen. Von 1950 ausgehend hat sich der Wert der Neufertigungen bis 1953 etwa versechsfacht, der Wert der Reparaturen verdoppelt. Die Reparaturen umfaßten 1950 mehr als die Hälfte der gesamten Leistung, 1953 nur noch rund ein Sechstel. Die Entwicklung der Nettoproduktion der Waggonindustrie wird aus diesem Grunde im neu berechneten Index nicht mit Ausstoßreihen, sondern mit Arbeiterstundenreihen fortgeschrieben.

Arbeiterstundenreihen sind auch dann zur Fortschreibung der Nettoproduktion vorzuziehen, wenn, wie oben bereits ausgeführt wurde, bei langfristigen, großen Produktionsobjekten ein monatlicher Gleichlauf der Entwicklung von Ausstoß und Nettoproduktion keinesfalls angenommen werden kann und sich daher die Verwendung von Ausstoßreihen verbot (z. B. Baugewerbe und Schiffbau). Die Produktionsobjekte haben in diesen Industrien — wie oben bereits dargelegt wurde — häufig eine Bauzeit von mehreren Monaten, so daß der monatliche Ablauf der eigenen Leistungen eher der Entwicklung der geleisteten Arbeiterstunden als dem Ausstoß an fertigen Gütern entsprechen dürfte. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden kann allerdings vom Betrieb in der Regel nicht so frühzeitig festgestellt werden wie der Produktionsausstoß, so daß sich die besonders aktuelle vorläufige Berechnung des Index¹⁰⁾ hier auf die Angaben eines repräsentativen Teils der insgesamt produzierenden Betriebe stützen muß.

Bei der Verwendung von Arbeiterstundenreihen war zu berücksichtigen, daß die Entwicklung der Nettoproduktion zwar in bestimmten Industriezweigen kurzfristig von Monat zu Monat befriedigend durch diese Hilfsgröße dargestellt werden kann, daß aber langfristig als Folge des wachsenden Kapitaleinsatzes und als Folge von Rationalisierungsmaßnahmen im allgemeinen eine stärkere Aufwärtsentwicklung der Nettoproduktion als der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden anzunehmen ist, daß also eine Zunahme der sogenannten „Produktivität“ (Produktivität hier als Netto-

¹⁰⁾ Vgl. Abschnitt VI, Ziff. 3.

produktion zu konstanten Preisen je Arbeiterstunde verstanden) eintrat. Da unmittelbare Daten über die langfristige Entwicklung der Nettoproduktion mangels entsprechender Jahreserhebungen nicht vorliegen, wurden behelfsmäßig jährliche „Produktivitätsfaktoren“ aus der Relation „preisbereinigte Ausstoß- oder Umsatzwerte je Arbeiterstunde“ errechnet und die Meßziffern der geleisteten Arbeiterstunden entsprechend erhöht (vgl. Abschn. VII). Es wurde also mangels besserer Unterlagen bei denjenigen Industriezweigen, deren Nettoproduktion mit der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden fortgeschrieben wird, angenommen, daß die Entwicklung der Nettoproduktion kurzfristig etwa wie die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, langfristig wie das Volumen des Produktionsausstoßes (oder des Umsatzes) verläuft.

d) Reihen des Rohstoffverbrauchs

Zur Fortschreibung der Nettoproduktion der Weberstufe in der Textilindustrie wurde der Einsatz von Rohstoffen verwendet. Einerseits handelt es sich hier um einen Industriezweig mit sehr vielfältigem Produktionsprogramm, das nur mit einer sehr großen Anzahl von Mengenausstoßreihen (oder „real“ über die Ausstoßwerte nur mit Hilfe eines außerordentlich fein differenzierten Preisindex) zu erfassen wäre, beides Wege, die eine frühzeitige Berichterstattung in Frage stellen; andererseits kann bei der Textilindustrie der Rohstoffeinsatz verhältnismäßig schnell und exakt erfaßt werden, da es sich um wenige und in sich einheitliche Rohstoffe handelt. Bei der Verwendung des Rohstoffeinsatzes zur Fortschreibung der Nettoproduktion wurde von der Annahme ausgegangen, daß Rohstoffeinsatz und Nettoproduktion in Festpreisen sich kurzfristig annähernd gleichmäßig entwickeln.

e) Ergebnis der Reihenauswahl

Die unter Berücksichtigung der oben dargestellten Gesichtspunkte getroffene Reihenauswahl hat zu dem Resultat geführt, daß mit dem Neuberechneten Index der Nettoproduktionswert der gesamten Industrie zu

- 74,8 vH mit 340 Mengenseiten des Ausstoßes,
- 2,8 vH mit 10 preisbereinigten Wertreihen des Ausstoßes,
- 10,1 vH mit 18 preisbereinigten Umsatzreihen,
- 5,6 vH mit 9 Arbeiterstundenreihen,
- 6,7 vH mit 6 Reihen des Rohstoffverbrauchs

fortgeschrieben wird.

Es darf nochmals darauf hingewiesen werden, daß die Reihenauswahl ohne direkte Anhaltspunkte über die reale Entwicklung der Nettoproduktion von 1948 bis 1955 vorgenommen werden mußte. Es ist also u. U. damit zu rechnen, daß spätere Jahreserhebungen über die Nettoproduktion rückwirkende Korrekturen des Index notwendig machen und daß im einen oder anderen Fall eine bessere Fortschreibungsreihe gewählt werden muß.

Auch wenn künftige Jahreserhebungen die bisherigen Fortschreibungsmethoden bestätigen sollten, bleibt immer noch die Frage offen, ob auch der kurzfristige Verlauf der Nettoproduktion innerhalb eines Jahres (etwa die Saisonausschläge) mit den zur Verfügung stehenden Hilfsreihen zutreffend wiedergegeben wird. Die Überprüfung dieser Frage könnte jedoch nur mittels einer direkten Erfassung der realen Nettoproduktion in kürzeren als Jahreszeiträumen erfolgen.

2. Die Gewichtung der Fortschreibungsreihen innerhalb der für die Indexberechnung gebildeten Industriegruppen

Wenn eine Industriegruppe mit mehreren Einzelreihen fortgeschrieben wird, wie es z. B. immer bei der Verwendung von Mengenausstoßreihen notwendig ist, so muß eine möglichst zweckentsprechende Gewichtung dieser Reihen innerhalb der einzelnen Industriegruppen gefunden werden.

Die Zusammenhänge sollen an einem Beispiel erläutert werden: Die Industrie der Steine und Erden, d. h. die Summe derjenigen Betriebe, die überwiegend Erzeugnisse her-

Tabelle 2: Die Gewichtung der Fortschreibungsreihen in der Gruppe „Industrie der Steine und Erden“¹⁾

Mengenseiten des Guterausstoßes	Nettoquote der „reinen“ Betriebe des betreffenden Zweiges	Bruttoausstoßwert des Erzeugnisses	Errechneter Nettowert des Erzeugnisses		Aufteilung des Gesamtgewichtes der Industrie der Steine und Erden im entsprechenden Verhältnis
			Sp. 2 × Sp. 1	100	
			vH	Mill. DM	
	1	2	3	4	5
Natursteine	79	192	152	13,1	0,42
Sand und Kies	81	79	64	5,5	0,18
Zement	52	432	225	19,4	0,63
Kalk	59	191	113	9,7	0,32
Gips	64	24	15	1,3	0,04
Mauerziegel	75	294	221	19,0	0,62
Dachziegel	78	155	121	10,4	0,34
Grobsteinzeug	71	36	26	2,3	0,07
Feuerfeste Erzeugnisse	57	187	107	9,2	0,30
Bimsbausteine	61	66	40	3,5	0,11
Steinzeugnisse	60	129	77	6,6	0,21
Summe der aufgeführten Erzeugnisse			1 161	100	3,24

¹⁾ Das Gewichtungsschema ist hier zum Zwecke einer besseren Übersichtlichkeit vereinfacht worden. In der Originalberechnung werden auch andere Reihen verwendet.

stellen, die im Warenverzeichnis zur Industriestatistik unter der Gruppe „Steine und Erden“ zusammengefaßt sind, hatte im Jahre 1950 einen Nettoproduktionswert von 1 584 Mill. DM. Da der Nettoproduktionswert der gesamten Industrie 48 812 Mill. DM betrug, beläuft sich der Anteil der Industrie der Steine und Erden auf 3,24 vH. Dieser Anteil von 3,24 vH stellt das Gewicht der Industriegruppe Steine und Erden im Gesamtindex dar, wie bereits im Abschnitt V erläutert wurde. Zur Fortschreibung standen zur Verfügung die Mengenausstoßreihen für

- Natursteine
- Zement
- Kalk
- Mauerziegel usw.,

deren Bruttowert etwa 83 vH des gesamten Bruttoausstoßes dieser Warengruppe ausmachte. Auf Grund der Zusatzerhebung zum Industriebericht konnten nun außer dem Nettoproduktionswert für die gesamte Industrie der Steine und Erden auch die Nettoproduktionswerte für sogenannte „reine“ Betriebe der Zementindustrie, der Kalkindustrie, der Ziegeleien usw., d. h. also für alle den obigen Fortschreibungsreihen entsprechenden Zweige, ermittelt werden, wobei ein Betrieb als „rein“ angesehen wurde, wenn das betreffende Erzeugnis mehr als 75 vH des Gesamtumsatzes ausmachte¹⁾. Die Relation „Nettoproduktionswert zu Wert des gesamten Ausstoßes“, die sogenannte Nettoquote, in den „reinen“ Betrieben wurde nun auf den Gesamtausstoßwert des betreffenden Erzeugnisses übertragen, wobei die Annahme gemacht werden mußte, daß auch in denjenigen kombinierten Betrieben, in denen das betreffende Erzeugnis nur einen unter 75 vH liegenden Anteil ausmacht, eine annähernd gleiche Nettoquote für dieses Erzeugnis vorliegt²⁾. Die Nettoquote der Zementindustrie wurde also z. B. übertragen auf den gesamten Bruttoausstoßwert des Erzeugnisses Zement. Hierdurch konnte eine zweckentsprechende Umschlüsselung der ursprünglich nur für Betriebe anfallenden Nettoproduktionswerte auf die gegebenen Fortschreibungsreihen des Ausstoßes, eine Verbindung zwischen den institutionellen Gruppen des Index (Industriegruppen) und den zur Fortschreibung verfügbaren Warengruppen im Gewichtungsschema erreicht werden. Die Anteile der auf diese Weise entstandenen Nettoproduktionswerte für die Zement-, Kalk- oder Mauerziegelherstellung an der Summe des Nettowertes aller ausgewählten Erzeugnisse der betreffenden Gruppe stellen die Gewichte innerhalb der Industriegruppe Steine und Erden dar.

Analog wurde bei den anderen Industriegruppen verfahren, soweit sie mit mehreren Ersatzreihen fortgeschrieben werden.

3. Vorläufiger und berichteter Monatsindex

Die Termine für die Fertigstellung des monatlichen Produktionsindex sind so knapp bemessen, daß nicht alle ausgewählten, für die Fortschreibung erforderlichen Reihen in die

¹⁾ S. Anmerkung 4). — ²⁾ Über die Problematik der Ermittlung von Nettoproduktionswerten und Nettoquoten für Erzeugnisse im derzeitigen industriestatistischen Erhebungssystem vgl. auch Abschnitt II. 2. Absatz. Für die Abschätzung des Fehlers liegen noch keine Unterlagen vor.

erste vorläufige Berichterstattung aufgenommen werden können, außerdem haben die frühzeitig vorliegenden Daten nur vorläufigen Charakter und bedürfen mitunter einer späteren Berichtigung. Aus diesem Grunde wird zunächst in jedem Monat eine vorläufige Berechnung des Index veröffentlicht (etwa 20 Tage nach Schluß des Berichtsmonats), der einen Monat später auf Grund umfassender Unterlagen eine Berichtigung folgt.

Hauptquelle für die Berechnung des vorläufigen Index ist der Produktions-Eilbericht¹³⁾, der allerdings nicht allein für Zwecke der Indexberechnung, sondern auch für eine allgemeine Schnellunterrichtung ausgestaltet wurde. Er enthält in erster Linie Mengen- und Wertausstoßreihen der wichtigsten Güter, ferner den Rohstoffverbrauch der Textilindustrie. Die Zahlen liegen in vorläufiger Form jeweils 16 Tage nach Schluß des Berichtsmonats vor, eine Berichtigung erfolgt jeweils am Anfang des übernächsten Monats. Nur mit erheblichen Schwierigkeiten ist es gelungen, dort, wo für Zwecke der Indexberechnung Ausstoßreihen nicht verwendbar waren, auch Arbeiterstundenzahlen zu einem hinreichend frühen Termin zu erhalten (z. B. Bauindustrie, Schiffbau). Die Arbeiterstundenzahlen fallen allerdings zu einem so frühen Termin nur repräsentativ von verhältnismäßig wenig Firmen an. Es wird angestrebt, eine weitere Anpassung der Eilberichterstattung speziell für die Zwecke der Indexberechnung vorzunehmen. Neben dem Eilbericht sind die Angaben des Industrieberichts¹⁴⁾, der jeweils sechs Wochen nach Schluß des Berichtsmonats vorliegt, die wichtigste Quelle der Indexberechnung. Auf Grund der berichtigten Zahlen des Eilberichts und der Daten aus dem Industriebericht wird etwa 2 Monate nach Schluß des Berichtsmonats ein berichtigter Monatsindex veröffentlicht.

VII. Die Berechnungsformeln

1. Aufstellung des Gesamtindex

Angestrebt wird, wie in den vorhergehenden Abschnitten erläutert wurde, ein Index, der die Nettoproduktion der Industrie unabhängig von den Veränderungen der Preise verfolgt. Die Fragestellung lautet demnach:

Wie hätte sich die Nettoproduktion verändert, wenn die Preise gegenüber dem Basiszeitraum unverändert geblieben wären?

Dieser Index der Nettoproduktion der gesamten Industrie, nachfolgend mit Gesamtindex und mit dem Symbol J bezeichnet, wird aus den Einzelindices der Industriegruppen, mit J_k bezeichnet, aufgebaut, welche zum Teil auf Werte aus Untergruppen zurückgehen, die durch das laufende Zusatzsymbol j gekennzeichnet werden.

Der Gesamtindex sowie die Einzelindices für die Industriegruppen bauen auf dem Nettoproduktionswert der gesamten Industrie bzw. auf den Nettoproduktionswerten für die einzelnen Industriegruppen von 1950 auf¹⁴⁾. In der nachfolgenden Formel für den Gesamtindex sind sie mit N_0 bzw. $(N_0)_k$ bezeichnet worden:

$$(1) \quad J = \frac{\sum J_k \cdot (N_0)_k}{\sum (N_0)_k} = \frac{\sum J_k \cdot (N_0)_k}{N_0}$$

Die Einzelindices und der Gesamtindex gestatten dann nach folgenden Formeln die Fortschreibung der Nettoproduktionswerte:

$$(2) \quad (N_1)_k = \frac{J_k \cdot (N_0)_k}{100} \text{ bzw.}$$

$$(2a) \quad N_1 = \frac{J \cdot N_0}{100},$$

wobei mit dem Zusatzsymbol 1 die entsprechende Größe im Berichtszeitraum gekennzeichnet ist.

¹³⁾ Vgl.: „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2. — ¹⁴⁾ Bei der praktischen Durchführung der Indexberechnungen werden statt der absoluten Größen der Nettoproduktionswerte ihre Anteile am gesamten Nettoproduktionswert in vH verwendet. Es können übrigens die verwendeten Symbole ohne weiteres auch als Prozentwerte des gleich 100 gesetzten Gesamt-Nettoproduktionswertes angesehen werden.

2. Aufstellung der Einzelindices für Industriegruppen

Für die Einzelindices der Industriegruppen ist ein einheitlicher Aufbau, wie oben erläutert wurde, nicht möglich, vielmehr werden, je nach Eignung, verschiedene Hilfsgrößen zur Fortschreibung der Nettoproduktionswerte verwendet. Dies kommt naturgemäß auch in der Bildung der Formeln für die Einzelindices zum Ausdruck.

a) Einzelindices, gebildet unter Verwendung des Mengenausstoßes von Gütern

Bezeichnet man allgemein — hier für jede der einzelnen Untergruppen j — mit

m_0 die Ausstoßmenge im Basiszeitraum,
 m_1 diejenige im Berichtszeitraum und mit
 N_0 den Nettoproduktionswert im Basiszeitraum,
so soll der Einzelindex der übergeordneten Industriegruppe gebildet werden durch:

$$(3) \quad J_k = \frac{\sum \left(\frac{m_1}{m_0} \cdot N_0 \right)_j}{\sum (N_0)_j} 100 = \frac{\sum \left(\frac{m_1}{m_0} \cdot N_0 \right)_j}{(N_0)_k} 100$$

Nachfolgend werden die Zusatzsymbole j weggelassen, um die Formeln nicht zu überlasten, die Größen m_0 , m_1 , N_0 behalten jedoch ihre Bedeutung, nur für Untergruppen zu gelten.

Da jeder Produktionswert als Produkt von Menge und Preis aufgefaßt werden kann, läßt sich N_0 durch $m_0 p_0$ ersetzen. Führt man diese Ersetzung durch, dann geht der Index in den Mengenindex nach Laspeyres über:

$$(4) \quad J_k = \frac{\sum \frac{m_1}{m_0} m_0 p_0}{\sum m_0 p_0} 100 = \frac{\sum m_1 p_0}{\sum m_0 p_0} 100$$

b) Einzelindices, gebildet unter Verwendung von Produktions- oder Umsatzwerten

Wie in den vorhergehenden Abschnitten erläutert wurde, werden bei verschiedenen Industriegruppen, deren vielfältige Produktion sich mengenmäßig nicht erfassen läßt, Produktions- oder Umsatzwerte für die ganze Gruppe zur Fortschreibung der Nettoproduktionswerte verwendet.

Bezeichnet man mit

π_0 den Produktions- oder Umsatzwert einer Industriegruppe im Basiszeitraum,

π_1 den entsprechenden Produktions- oder Umsatzwert im Berichtszeitraum,

so kann man als Index für die Produktions- bzw. Umsatzwerte aufstellen

$$(5) \quad J'_k = \frac{\pi_1}{\pi_0} 100$$

Diese Produktions- oder Umsatzwerte sind — obwohl die einzelnen Faktoren im industriestatistischen Programm nicht anfallen — als Produkt der jeweiligen Mengen mit den dazugehörigen Preisen aufzufassen.

Setzt man dementsprechend

$$\pi_0 = \sum m_0 p_0 \text{ und}$$

$$\pi_1 = \sum m_1 p_1, \text{ so geht (5) über in:}$$

$$(6) \quad J'_k = \frac{\sum m_1 p_1}{\sum m_0 p_0} 100$$

Dadurch, daß in diesem Index die Preise des Berichtszeitraumes p_1 enthalten sind, entspricht er nicht der Forderung, unabhängig von den Preisveränderungen zu sein. Um einen

der durch (4) gegebenen Formel entsprechenden Index zu erhalten, wäre eine „Preisbereinigung“ durch Division durch den Preisindex von Paasche

$$(7) \quad \frac{\sum m_1 p_1}{\sum m_1 p_0} 100$$

erforderlich, bei dem die Preise des Basis- und Berichtszeitraumes mit den Mengen des Berichtszeitraumes gewichtet werden.

Man erhielte dann:

$$(8) \quad J''_k = \frac{\frac{\sum m_1 p_1}{\sum m_0 p_0} 100}{\frac{\sum m_1 p_1}{\sum m_1 p_0} 100} 100 = \frac{\sum m_1 p_0}{\sum m_0 p_0} 100$$

Ein Preisindex nach Paasche ist jedoch wegen der erheblichen Schwierigkeiten, die seiner Bildung entgegenstehen, nicht verfügbar. Daher wird eine „Bereinigung“ durch Division des zunächst aufgestellten Index (6) durch den Preisindex nach Laspeyres¹⁵⁾

$$(9) \quad \frac{\sum m_0 p_1}{\sum m_0 p_0} 100$$

vorgenommen, bei dem die Preise im Basis- und Berichtszeitraum mit den Mengen des Basiszeitraumes gewichtet werden, man erhält dann:

$$(10) \quad J_k = \frac{\frac{\sum m_1 p_1}{\sum m_0 p_0} 100}{\frac{\sum m_0 p_1}{\sum m_0 p_0} 100} 100$$

Nach dieser Form wird die tatsächliche Berechnung des Einzelindex in diesem Falle vorgenommen. Im Zähler und Nenner stehen Ausdrücke, die berechnet werden können bzw. vorliegen; im Zähler steht der Index der Produktions- oder Umsatzwerte und im Nenner der Index der Erzeugerpreise für industrielle Produkte; rein formelmäßig geht Formel (10) durch Kürzen in einen Mengenindex nach Paasche über:

$$(10a) \quad J_k = \frac{\sum m_1 p_1}{\sum m_0 p_1} 100$$

nicht, wie notwendig wäre, in einen solchen von Laspeyres, wie Formel (8) zeigt.

Bei starker Interdependenz der Preise, wie sie auf Grund der einheitlichen Ursachen für Preisbewegungen im Wirtschaftsleben häufig zu beobachten sind, verlaufen Indices nach Laspeyres und Indices nach Paasche jedoch über kürzere Zeitabschnitte annähernd parallel, so daß sich die aus der Anwendung eines Laspeyres-Preisindex ergebenden Fehler in verhältnismäßig engen Grenzen halten dürften.

c) Einzelindices, gebildet unter Verwendung der Arbeiterstundenzahlen

Bei Verwendung der geleisteten Arbeiterstunden zur Bildung eines Einzelindex wird dieser in Form einer die ganze Gruppe umfassenden Meßziffer der Arbeiterstundenzahlen gebildet, die noch mit einem Produktivitätsfaktor f multipliziert wird. Dieser zusätzliche Faktor f soll die sich im Laufe der Zeit verändernde Produktivität je Arbeiterstunde berücksichtigen; Produktivität hier als Nettoproduktion zu konstanten Preisen je Arbeiterstunde verstanden. Dabei wird ein aus jährlichen (oder vierteljährlichen) Statistiken berechneter Quotient auf die monatlichen Arbeiterstundenzahlen übertragen.

Bezeichnet man mit a_0 bzw. a_1 die Summe der geleisteten Arbeiterstunden im Basiszeitraum bzw. im Berichtszeitraum

und mit f den Produktivitätsfaktor, dessen Gewinnung unten noch erläutert wird, so soll der Einzelindex für eine Industrie-Gruppe folgende Gestalt erhalten:

$$(11) \quad J_k = f \frac{a_1}{a_0} 100$$

Der Produktivitätsfaktor wird jährlich bzw. vierteljährlich mit Hilfe eines der Brüche

$$(A) = \frac{\text{preisbereinigte Umsatzwerte}}{\text{geleistete Arbeiterstunden}}$$

$$(B) = \frac{\text{preisbereinigte Produktionswerte}}{\text{geleistete Arbeiterstunden}}$$

gewonnen, und zwar stellt sich ein solcher Produktivitätsfaktor als Quotient des Wertes von A bzw. B für den Berichtszeitraum durch den im Basiszeitraum dar. Die Berechnung der notwendigen Monatswerte von A bzw. B erfolgt durch einfache Interpolation bzw. durch Extrapolation.

Die notwendige Preisbereinigung der dabei verwendeten Umsatz- bzw. Produktionswerte wird in der unter b) angegebenen Weise vorgenommen.

d) Einzelindices, gebildet unter Verwendung der Zahlen des Rohstoffverbrauchs

Dieses Verfahren wird, wie oben bereits erläutert, nur für die Textilindustrie (Weberstufe) angewendet. Die Berechnung erfolgt durch folgende Formel:

$$(12) \quad J_k = \frac{\sum \left(\frac{r_1}{r_0} N_0 \right)_j}{\sum (N_0)_j} 100$$

wobei r_1 bzw. r_0 der Rohstoffverbrauch im Berichtszeitraum bzw. im Basiszeitraum, N_0 der Nettoproduktionswert für die einzelnen Untergruppen j (z. B. Wollweberei, Baumwollweberei) bedeuten.

VIII. Die arbeitstägliche Umrechnung

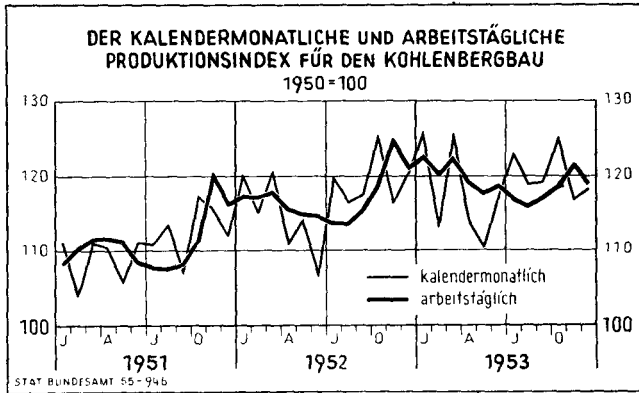
Für die kurzfristige Beobachtung der Wirtschaftslage sind die Monatszahlen der Produktion mitunter nur sehr begrenzt verwendbar. Durch die unterschiedliche Länge der Monate, ferner aber auch durch die unterschiedliche Zahl der Feiertage in einem Monatsabschnitt treten Schwankungen auf, die den Vergleich von Monat zu Monat sehr stören können.

Aus diesem Grunde wird eine arbeitstägliche Berechnung der Produktionsindexziffern neben den ursprünglich anfallenden monatlichen Indices durchgeführt, die aussagt, wieviel in einem bestimmten Monat je Arbeitstag im Verhältnis zur Produktion im Jahr 1950 je Arbeitstag produziert wurde. Als Arbeitstage wurden hierbei — abgesehen von einigen Industrien mit durchlaufender Produktion (s. unten) — in jedem Monat die üblichen Werkstage (Kalendertage abzüglich der gesetzlichen Feiertage) gerechnet, nicht dagegen diejenigen Tage, an denen tatsächlich gearbeitet wurde, was je nach der Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage (z. B. freier Sonnabend bei voller wöchentlicher Arbeitszeit) und auch je nach der Wirtschaftslage (z. B. Kurzarbeit an allen Wochentagen oder Vollarbeit an 3 Wochentagen) sehr unterschiedlich sein kann. Durch die Anwendung dieses Verfahrens wird erreicht, daß z. B. eine Ausdehnung der Produktionstätigkeit auf die Sonntage oder andere gesetzliche Feiertage als Ausdruck einer Belebung der Wirtschaft in den arbeitstäglich berechneten Indexziffern voll in Erscheinung tritt. Bei Zugrundelegung derjenigen Tage, an denen tatsächlich gearbeitet wurde, würde dagegen der Zuwachs durch einen größeren Nenner wieder herausdividiert und die Aufwärtsentwicklung im In-

¹⁵⁾ Index der Erzeugerpreise für industrielle Produkte.

dex nicht in vollem Umfang sichtbar werden. Umgekehrt würde beispielsweise ein Übergehen zur 5-Tage-Woche als Ausdruck einer wirtschaftlichen Depression nur dann voll im arbeitstäglichen Index in Erscheinung treten, wenn man durch die volle Zahl der normalen Werkzeuge dividiert und nicht durch die reduzierte Zahl der Tage, an denen tatsächlich gearbeitet wurde.

Schaubild 4



Ausnahmen in der Festlegung der Arbeitstage mußten bei allen Produktionsprozessen gemacht werden, deren technische Eigenart eine kontinuierliche Arbeitsweise unabhängig von der Wirtschaftslage erfordert. Bei verschiedenen Erzeugnissen wurde daher die Zahl der Kalendertage gleich der Zahl der Arbeitstage gesetzt (Gruppe I). Bei anderen Erzeugnissen wird an gesetzlichen Feiertagen aus technischen Gründen ebenfalls produziert, doch läuft die Produktion am Feiertag nur gedrosselt. Hier wurden die gesetzlichen Feiertage als halbe Arbeitstage gerechnet (Gruppe II), während bei allen übrigen Erzeugnissen die üblichen Werkzeuge — wie oben bereits erläutert — als Arbeitstage gezählt wurden (Gruppe III).

Da je nach Überwiegen des evangelischen oder katholischen Teils der Bevölkerung in den einzelnen Bundesländern eine unterschiedliche Feiertagsregelung besteht, wie in den Monaten Januar (Heilige drei Könige), Juni (Fronleichnamstag), August (Maria-Himmelfahrt) und November (Allerheiligen und Buß- und Bettag) eine regional differenzierte Berechnung der Arbeitstage notwendig.

Die Zahl der Arbeitstage bei den einzelnen Erzeugnissen und Gruppen

Gruppe I: Erzeugnisse mit durchlaufender Produktion

(Zahl der Arbeitstage = Kalendertage)

Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Hartblei aus Hütten (Antimonblei)
Erdöl, roh	Rohzink (Hüttenzink)
Erdgas	Zinkstaub
Motorenbenzin	Schwefelsäure
Spezial- und Testbenzin	Natriumsulfat und Glaubersalz
Petroleum	Salzsäure
Dieselmotorenstoffe	Soda in jeder Form
Schmieröle	Chlor (Primärproduktion)
Heizöl	Ätznatron und Natronlauge
Bitumen	Syntheseammoniak (Primärstickstoff)
Schieferteröle	Stickstoffdüngemittel
Steinkohlenteerpech	Calciumcarbid (Primärproduktion)
Steinkohlenteeröle	Methanol (Methylalkohol) roh
Erzeugnisse der Benzolreinigung	Aethanol
Zement	Aethylenoxyd
Gebannter Kalk	Acetaldehyd
Mauer- und Dachziegel	Essigsäure (Primärproduktion)
Röhren und andere Kanalisationsartikel aus Steinzeug	Zellwolle (einschl. Zelllute)
Feuerfeste Erzeugnisse	Reyon
Roheisen	Synthetische Fasern und Fäden
Hochofen-Ferrollegierungen	Sanitäre Keramik
Hüttenaluminium	Flachglas
Elektrolytkupfer (Kathoden)	Papierzellstoff
Hüttenweich- und Feinblei	Edel- und Kunstfaserzellstoff
	Frischmilch
	Gaserzeugung

Gruppe II: Erzeugnisse mit gedrosselter Produktion an gesetzlichen Feiertagen

(Zahl der Arbeitstage = gesetzliche Feiertage als 1/2 Tage plus Werkzeuge)

Raffinadekupfer aus Schrott und aus Rohkupfer
Raffinadeblei
Technische Stickstoffverbindungen
Keramisches Hoch- und Niederspannungsmaterial
Haushalts-, Wirtschaftsgeschirr und Ziergegenstände
Technische und chemisch-technische Erzeugnisse der feinkeramischen Industrie
Keramische Wand- und Bodenplatten
Hohlglas einschl. Rohhohlglas
Elektrizitätserzeugung

Zeit	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Januar ...	28,5	28	28,5	28,5	28,5	28,5	28	28
Februar ...	26,5	26	26	26	27	26	26	26
Marz ...	28	29	29	28	28,5	28,5	29	29
April ...	28	27	26,5	27,5	27	27	27	27
Mai ...	26,5	28	27,5	27,5	28	27,5	27,5	27,5
Juni ...	28	27	27,5	28	26,5	27,5	27	27
Juli ...	29	28,5	28,5	28,5	29	29	29	28,5
August ...	28,5	29	29	29	28,5	28,5	28,5	29
September ...	28	28	28	27,5	28	28	28	28
Oktober ...	28,5	28,5	28,5	29	29	29	28,5	28,5
November ...	27,5	28	27,5	27,5	27	27	27,5	27,5
Dezember ...	28,5	28,5	27,5	27,5	28	28	28,5	28,5
1. Vierteljahr	83	83	83,5	82,5	84	83	83	83
2. Vierteljahr	82,5	82	81,5	83	81,5	81,5	81,5	81,5
3. Vierteljahr	85,5	85,5	85,5	85	85,5	85,5	85,5	85,5
4. Vierteljahr	84,5	85	83,5	84	84	84	84,5	84,5
1. Halbjahr	165,5	165	165	165,5	165,5	164,5	164,5	164
2. Halbjahr	170	170,5	169	169	169,5	169,5	170	170
Jahr ...	335,5	335,5	334	334,5	335	334	334,5	334

Gruppe III: Industriezweige und Erzeugnisse, bei denen die Werkzeuge als Arbeitstage gerechnet werden

(Zahl der Arbeitstage = Kalendertage abzgl. gesetzliche Feiertage = Werkzeuge)

Kohlenbergbau ohne Steinkohlenkoks	Teerfarbstoffe
Eisen- und Metallerzbergbau	Kunststoffe
Kali- und Steinsalzbergbau	Industrie chemisch-technischer Erzeugnisse
Flußpat-, Schwespat, Graphit- und sonstiger Bergbau	Schleifkörper, -papiere und -gewebe
Torfindustrie	Sägewerke und holz-bearbeitende Industrie
Natursteinindustrie	Holzverarbeitende Industrie
Künstliche Steinerzeugnisse	Holzschliffherzeugung
Eisenschaffende Industrie ohne Roheisen und Hochofen-Ferrollegierungen	Papier- und Pappenerzeugung
NE-Metallhalbzweigwerke und NE-Metallgießerei	Papierverarbeitende Industrie
Stahlbau	Druckereien- und Vervielfältigungsindustrie
Maschinenbau	Kunststoffverarbeitende Industrie
Fahrzeugbau	Industrie
Schiffbau	Kautschuk- und asbest-verarbeitende Industrie
Elektrotechnische Industrie	Ledererzeugende und -verarbeitende Industrie
Feinmechanische und optische Industrie	Schuhindustrie
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren-Industrie	Textil- und Bekleidungsindustrie
Musikinstrumenten-, Spielwaren- und Schmuckwaren-Industrie	Ernährungsindustrie außer Frischmilch
Pharmazeutische Industrie	Tabakverarbeitende Industrie
Mineralfarben	Bauindustrie

Zeit	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Januar ...	26	25	26	26	26	25,9 ¹⁾	24,8 ¹⁾	24,7 ¹⁾
Februar ...	24	24	24	24	25	24	24	24
Marz ...	25	27	27	25	26	26	27	27
April ...	26	24	23	25	24	24	24	24
Mai ...	22,5	25	24	23,5	25	23	24	24
Juni ...	26	24,5 ¹⁾	25,5 ¹⁾	26	23,3 ¹⁾	25,2 ¹⁾	24	24,2 ¹⁾
Juli ...	27	26	26	26	27	27	27	26
August ...	26	27	27	27	25,8 ¹⁾	25,8 ¹⁾	26	26,9 ¹⁾
September ...	26	26	28	25	26	26	26	26
Oktober ...	26	26	26	27	27	27	26	26
November ...	25,5 ¹⁾	25,5 ¹⁾	25	24,5 ¹⁾	23,6 ¹⁾	24,1 ¹⁾	24,7 ¹⁾	24,4 ¹⁾
Dezember ...	26	26	24	24	25	25	26	26
1. Vierteljahr	75	76	77	75	77	75,9	75,8	75,7
2. Vierteljahr	74,5	73,5	72,5	74,5	72,3	72,2	72	72,2
3. Vierteljahr	79	79	79	78	78,8	78,8	79	78,9
4. Vierteljahr	77,5	77,5	75	75,5	75,6	76,1	76,7	76,4
1. Halbjahr	149,5	149,5	149,5	149,5	149,3	148,1	147,8	147,9
2. Halbjahr	156,5	156,5	154	153,5	154,4	154,9	155,7	155,3
Jahr ...	306	306	303,5	303	303,7	303	303,5	303,2

¹⁾ Die Bruchteile von Arbeitstagen ergeben sich aus der unterschiedlichen Feiertagsregelung in den einzelnen Ländern und beziehen sich hier auf die Gesamtproduktion.

IX. Die Berücksichtigung der saisonalen Schwankungen

Für die Wirtschaftsbeobachtung ist neben der Ausschaltung der Schwankungen, die sich aus der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat ergeben, auch die Kenntnis, und, soweit irgend möglich, die Isolierung der saisonalen, alljährlich mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederkehrenden Bewegungen der Produktion von größtem Interesse. Die saisonalen Schwankungen sind teils auf den jahreszeitlichen Rhythmus der Natur zurückzuführen (unterschiedlicher Bedarf an Bekleidung, Nahrungsmitteln, Heizung und Beleuchtung in den einzelnen Jahreszeiten, Beeinflussung der Nahrungsmittelproduktion durch die Ernten, witterungsbedingte Schwankungen der Bauproduktion, Urlaubshäufungen im Sommer); teils sind sie Auswirkungen der regelmäßig wiederkehrenden Fest- und Feiertage (wie Weihnachten, Ostern).

Für die isolierte Feststellung dieser Schwankungen sind verschiedentlich sogenannte „Saisonnormale“ entweder unter Verzicht auf die Bestimmung eines Dispersionsmaßes als Mittelwerte oder unter Berücksichtigung eines Schwankungsbereiches als „Saisorkorridor“ berechnet worden¹⁶⁾. Gegen den Versuch, eine „Normale“ zu berechnen, ist grundsätzlich geltend zu machen, daß sich aus der tatsächlichen Entwicklung einer Reihe von Jahren — selbst wenn diese nur auf Saisoneinflüssen der gekennzeichneten Art beruhen würde — nicht ohne weiteres ein für die Zukunft gültiges Normalbild ergibt. Intensität und zeitliches Auftreten der Saisonschwankungen sind in einer stark dynamischen Wirtschaft durch Änderungen der Produktionsstruktur und durch Verbesserungen in den technischen Verfahren einem gewissen Wandel unterworfen. Die Erfolge z. B., die im Laufe der Jahre mit den verschiedensten Mitteln erzielt werden können, um die Saisoneinflüsse auf die Produktion zu mildern, werden teilweise als außersaisonale Erscheinungen dargestellt, wenn man die Bewegungen einer vergangenen Zeit als saisonale Norm zugrunde legt.

Abgesehen von einigen grundsätzlichen Bedenken dieser Art reicht aber auch der nach dem Kriege verflossene Zeitraum offenbar noch nicht aus, um solche Berechnungen genügend zu fundieren. Bis 1947 ist das statistische Grundlagenmaterial unzulänglich. In den Jahren 1948 bis 1950 sind die saisonalen Einflüsse durch den intensiven Wiederaufbau der westdeutschen Wirtschaft, der erhebliche Strukturveränderungen mit sich brachte, ferner durch die zusätzlichen Einwirkungen der Korea-Krise, der vielfach stoßweise wirkenden Steuersenkungen und Lohn- und Gehaltserhöhungen so stark überdeckt, daß sie sich auch in Industriezweigen mit an sich ausgeprägten Saisonschwankungen kaum isolieren lassen. Erst ab 1951 — d. h. gegenwärtig für fünf Jahre — werden neben der fortdauernden Expansion jährlich wiederkehrende, saisonale Bewegungen deutlicher erkennbar. Erschwerend kommt bei einem verhältnismäßig kurzen Vergleichszeitraum hinzu, daß z. B. die Beobachtung aus sieben Jahren, von denen drei einen früh einsetzenden Winter, drei einen spät einsetzenden Winter und ein Jahr überhaupt keine nennenswerte Frostperiode hatten, wenig zur Beurteilung der Frage nützt, in welchem Umfang der Rückgang der Bautätigkeit in einem gegebenen Jahr auf Saisoneinflüsse zurückgeht, da dieses Jahr ja nur zu einer der drei Gruppen gehören kann und bei einer Gesamtbeobachtungsperiode von sieben Jahren bestenfalls drei Jahre zum Vergleich herangezogen werden können. Wenn ferner die Lage des Osterfestes im März oder April die Ursache der Saisonschwankung ist, so kann in der Praxis nur entweder mit den Jahren mit Märzterminen oder den Jahren mit Aprilterminen gearbeitet werden, da das Beobachtungsjahr ja nur zu einer dieser Gruppen gehören kann.

Die Berechnung sogenannter „saisoneingereinigter“ Indexziffern erscheint also aus den dargelegten Gründen doch noch sehr pro-

¹⁶⁾ Vgl. hierzu Donner, O.: „Die Saisonschwankungen als Problem der Konjunkturforschung“, Sonderheft 6 der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, Berlin 1928. — Anderson, O. jr.: „Die Saisonschwankungen in der deutschen Stromproduktion vor und nach dem Kriege“, Schriftenreihe des Ifo-Instituts Nr. 6, München 1950. — Mahne, G. K.: „Saisorrhythmen in der industriellen Produktion“, Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung 1952, Heft 1.

blematisch; es könnte unter Umständen zu erheblichen Fehldiagnosen führen, wollte man auf Grund des bisher vorliegenden Materials zahlenmäßig genau die Saisoneinflüsse aus den Bewegungen des Produktionsindex ausschalten und die so „bereinigten“ Reihen als Ausdruck der konjunkturellen Entwicklung deklarieren. Deshalb ist auf eine Berücksichtigung der Saisonschwankungen in dieser Form verzichtet worden. Um jedoch im Rahmen des Möglichen Vergleichsmaßstäbe für die Beurteilung der monatlichen Veränderungen der laufenden Indexziffern zu geben, werden die durchschnittlichen Gesamtveränderungen von Monat zu Monat in den Jahren 1951 bis 1955 und als Gradmesser für die Regelmäßigkeit der Bewegungen die jeweils höchsten und niedrigsten Werte zur Verfügung gestellt (Tabelle im Zahlenteil S. 130*) mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß es sich hier nicht allein um die auf saisonale Einflüsse zurückzuführenden Bewegungen, sondern um die auf mehreren Ursachen beruhenden tatsächlichen Gesamtbewegungen handelt. Dieser Beitrag zur Beurteilung der monatlichen Veränderungen des Produktionsindex ist zwar anspruchloser als die Berechnung eines saisonbereinigten Produktionsindex, da er dem Benutzer überläßt, die einzelnen Ursachen für die Veränderungen selbst gedanklich zu berücksichtigen; er täuscht aber auf der anderen Seite nicht einen hohen Erkenntniswert vor, den eine Saisonberechnung auf Grund der Nachkriegsdaten bisher kaum erreichen kann. Die verhältnismäßig breite Streuung der Werte in den vergangenen fünf Jahren zeigt, wie wenig das Material zunächst noch geeignet ist, eine „Normalbewegung“ erkennen zu lassen.

B. Die Ergebnisse¹⁷⁾

Die Ergebnisse der Neuberechnung werden im folgenden für alle wichtigen Gruppen dem auf Originalbasis 1936 berechneten Produktionsindex gegenübergestellt, wobei der frühere Produktionsindex zur Erleichterung des Vergleichs auf das Jahr 1950 umbasiert wurde. Die hierbei hervortretenden Differenzen zwischen beiden Berechnungen sind im wesentlichen auf folgende Ursachen zurückzuführen:

1. Das veränderte Gewichtungsschema. Dem Neuberechneten Produktionsindex liegen die Nettoproduktionswerte des Jahres 1950, der früheren Berechnung die Nettoproduktionswerte des Jahres 1936 zugrunde. In diesen Nettoproduktionswerten schlagen sich die Preisrelationen der verschiedenen Waren zueinander nieder, und diese Preisrelationen weichen 1950 zum Teil erheblich von denen des Jahres 1936 ab. Allein aus der Veränderung des Gewichtungsschemas können sich also Unterschiede in den Ergebnissen gegenüber der alten Berechnung ergeben.
2. Eine vollständigere Erfassung im neuen Index. Für die Neuberechnung stand eine breitere, für die Gesamtentwicklung der betreffenden Gruppen repräsentativere Auswahl an Fortschreibungsreihen zur Verfügung, während sich die Berechnung auf Basis 1936 teilweise auf unvollkommenes Material stützen mußte. Die Ermittlung von Basiszahlen 1936 für ein Gebiet, das dem heutigen Bundesgebiet entspricht, hatte zum Teil erhebliche Schwierigkeiten verursacht und zu Schätzungen gezwungen.
3. Andere Abgrenzung einiger Gruppen. Einige der Gruppen differieren in dem fachlichen Bereich, den sie umfassen, etwas von der früheren Berechnung. Hierdurch sind ebenfalls Abweichungen entstanden.

Gesamtindex

Das Gesamtbild der Entwicklung der industriellen Produktion, das der alte Index in den Nachkriegsjahren von 1948 bis 1954 anzeigte, wird durch die Neuberechnung weitgehend

¹⁷⁾ Die folgende textliche und graphische Darstellung der Ergebnisse behandelt den Gesamtindex, die großen zusammenfassenden Gruppen, ferner 19 einzelne Industriegruppen mit 85 vH des gesamten Nettoproduktionswertes von 1950. Die Zahlenunterlagen für die vollständige Neuberechnung, soweit sie nicht in den folgenden Tabellen enthalten sind, werden im Zahlenteil S. 120* ff. bzw. in Sonderheft 8 der Schriftenreihe „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht, und zwar sowohl auf Originalbasis 1950 wie auch umbasiert auf das Jahr 1936.

bestätigt. Nach der Währungsneuordnung Mitte 1948 war die Expansion zunächst besonders stark: Die jährlichen Zuwachsraten betragen 1949 41 vH (alter Index 42 vH), 1950 24 vH (alter Index 26 vH), 1951 18 vH (alter Index 19 vH). 1952 sinkt die Zuwachsrate — teilweise als Reaktion auf die Koreakonjunktur 1950/51 — auf 7 vH (alter Index ebenfalls 7 vH); seit 1953 ist dagegen wieder eine verstärkte Expansion zu verzeichnen: Die Zuwachsraten betragen 1953 10 vH (alter Index 9 vH), 1954 12 vH (alter Index ebenfalls 12 vH) und 1955 15 vH (alter Index 16 vH). Bis 1955 hat die industrielle Erzeugung im ganzen das Niveau von 1950 um 78 vH (alter Index 81 vH) überschritten, gegenüber 1948 ist eine Verdreifachung eingetreten. (neuer Index + 214 vH, alter Index + 224 vH). Auch in seinem monatlichen Ablauf weicht der neue Gesamtindex von dem alten nur geringfügig ab. Die in den ersten Jahren nach der Währungsreform durch Sondereinflüsse stark überdeckten, saisonal begründeten Schwankungen treten ab 1951 deutlicher hervor.

Tabelle 3: Jährliche Zuwachsraten der industriellen Nettoproduktion nach dem neuen und nach dem alten Index

Zeit	1950 = 100		Jährliche Zuwachsrate in vH	
	alter Index (Originalbasis 1936) umbasiert	neuer Index	alter Index	neuer Index
1946 ¹⁾ ..	.	34	.	.
1947 ¹⁾ ..	.	37	.	+ 19
1948 ...	56	57	.	+ 54
1949 ...	79,5	80,6	+ 42	+ 41
1950 ...	100,0	100,0	+ 25,8	+ 24,1
1951 ..	118,9	118,3	+ 18,9	+ 18,3
1952 ..	127,6	126,0	+ 7,3	+ 6,5
1953 ...	139,2	138,6	+ 9,1	+ 10,0
1954 ...	156,0	154,9	+ 12,1	+ 11,8
1955 ...	180,6	178,0	+ 15,8	+ 14,9

¹⁾ Grobe Schätzung der Größenordnung.

Auch im Vergleich mit den Vorkriegsjahren 1936 und 1938 zeigen sich — trotz der Veränderungen im Gewichtungsschema — nur verhältnismäßig geringe Unterschiede zwischen dem neuen Index und der alten Berechnung: Nach dem neuen Index lag die Erzeugung vom Jahr 1936 um 9 vH niedriger als 1950, nach dem alten Index um 11,5 vH. Der Übergang zu einem Nachkriegsgewichtungsjahr hat auch bei den Produktionsindizes für verschiedene andere europäische Länder zu einer Verminderung der Niveaudifferenz gegenüber der Vorkriegszeit geführt, was zum Teil darauf beruht, daß verschiedene, vor dem Krieg erst im Anfang ihrer Entwicklung stehende, später stark vordringende Erzeugnisse vor dem Kriege relativ teurer waren als heute. Im Vergleich zum allgemeinen Preisanstieg gegenüber der Vorkriegszeit weisen sie daher nur unterdurchschnittliche Preiserhöhungen auf. Diese Produkte werden also im Gewichtungsschema der Nachkriegszeit mit relativ niedrigeren Preisen eingewogen als im Gewichtungsschema der Vorkriegsjahre, so daß die mengenmäßige Zunahme dieser Erzeugnisse weniger stark im Gesamtindex durchschlägt. Im Hinblick auf die Tatsache, daß die meisten europäischen Länder zu einem Nachkriegsgewichtungsjahr übergegangen sind, erhält die Neuberechnung des Produktionsindex für die Bundesrepublik auf Nachkriegsbasis auch für den internationalen Vergleich besondere Bedeutung.

Bergbau

Der Bergbau, auf den mit einem Nettoproduktionswert von annähernd 4-Mrd. DM im Jahre 1950 ein Gewicht von etwas mehr als 8 vH im Gesamtindex entfällt, war auf Grund der relativ einfachen Erfassbarkeit der bergbaulichen Produktion bereits im alten Index gut repräsentiert. Die Abweichungen zwischen alter und neuer Berechnung halten sich infolgedessen in sehr engen Grenzen und beruhen fast ausschließlich auf der veränderten Gewichtung. Die Entwicklung ist hier sehr viel stetiger und ruhiger als im übrigen Industriebereich; im Jahre 1955 wurde ein Produktionsstand von 136 (1950 = 100) erreicht (alter Index ebenfalls 136), das Niveau von 1936 ist um 40 vH (alter Index 43 vH) überschritten worden. Auch im monatlichen Verlauf zeigt der Bergbau-Index eine sehr gleichmäßige Entwicklung mit Saisonauschlägen von geringer In-

tensität. Bestimmend für den gesamten Bergbaubereich ist die Entwicklung im Kohlenbergbau. Auf diesen entfielen mit einem Nettoproduktionswert von 3,4 Mrd. DM rund 86 vH der gesamten bergbaulichen Leistung von 1950. Ab Mitte 1951 zeigt der neue Index für den Kohlenbergbau eine etwas stärkere Aufwärtsentwicklung als der alte Index an. Die Erzeugung von 1950 wurde im Jahre 1955 um 28 vH (alter Index 22 vH) überschritten. Die Differenz zu dem alten Index beruht fast ausschließlich auf dem Unterschied zwischen der Gewichtung von 1950 gegenüber der Gewichtung von 1936. Außerdem wurde beim neuen Index auch die sich in der Erzeugung von Strom und Gas niederschlagende Leistung der Kohlenbergbaubetriebe mit erfaßt. Diese Leistungen sind jedoch auf Grund ihres geringen Anteiles an der Gesamtleistung (1950 etwa 7,5 vH des gesamten Nettoproduktionswertes der Kohlenbergbaubetriebe) und ihrer weitgehenden Parallelität zur Entwicklung der übrigen Bergbauerzeugung (z. B. bei Koks und Gas) ohne nennenswerten Einfluß auf den Ablauf des Gesamtindex für den Kohlenbergbau.

Verarbeitende Industrie

Der Bereich der sogenannten „Verarbeitenden Industrie“ — die den Bergbau, die Energieversorgungsbetriebe und die Bauindustrie nicht umfaßt — umschließt mit 41,4 Mrd. DM Nettoproduktionswert von 1950 rund 85 vH der gesamten Industrie. Die zu diesem Bereich gehörenden Industrien wurden beim neuen Index — ebenso wie bei der alten Berechnung — für Zwecke der Wirtschaftsbeobachtung in vier Gruppen zusammengefaßt¹⁸⁾:

- I. Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien
- II. Investitionsgüterindustrien
- III. Verbrauchsgüterindustrien
(ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie)
- IV. Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Es sei hier nochmals betont, daß eine solche Zuweisung ganzer Industriezweige zu Gruppen, die nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse gebildet sind, problematisch ist, da zahlreiche Industriezweige Güter für verschiedene Verwendungszwecke herstellen und dabei der Schwerpunkt des Produktionsprogramms eines ganzen Industriezweiges für die Zuordnung entscheidet.

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien

Die Gruppe von Industrien, die vorwiegend Grundstoffe und allgemeine Produktionsgüter herstellen, hat mit einem Nettoproduktionswert von 11,4 Mrd. DM 1950 im Gesamtindex ein Gewicht von 23,4 vH. Als Folge einer exakteren Erfassung der einzelnen hier zusammengefaßten Industriegruppen ergibt sich beim neuen Index ab 1953 eine geringere Produktionssteigerung (+ 75 vH) als beim alten Index (+ 78 vH). Dies ist vor allem auf die abweichenden Ergebnisse des neuen Index für die chemische Industrie, die über ein Drittel des Gewichts der gesamten Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien umfaßt, zurückzuführen. Vergleiche mit der Entwicklung der (preisbereinigten) Produktionswerte haben ergeben, daß im alten Index die Erzeugung der Grundchemikalien gegenüber der (statistisch schwerer erfassbaren) chemisch-technischen Industrie, die eine etwas gedämpftere Entwicklung zeigt, eine gewisse Überbewertung erfahren hatte. Das Niveau der gesamten Chemieerzeugung lag infolgedessen beim alten Index im Jahre 1955 mit 185 (1950 = 100) etwas zu hoch; nach dem neuen Index ergibt sich für 1955 ein Stand von 179, wobei neben der veränderten, den Verhältnissen von 1950 entsprechenden Gewichtung auch die Aufnahme weiterer Produktionsreihen aus dem Bereich der chemisch-technischen Industrie zu einer genaueren Darstellung der Gesamtentwicklung beigetragen hat. Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich spielt nach der chemischen Industrie die eisen-schaffende Industrie (17 vH des Nettoproduktionswertes der gesamten Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien) die bedeutendste Rolle. Die Erzeugung hat nach dem neuen Index 1955 einen Stand von 177 (1950 = 100) erreicht, so daß sich gegenüber dem alten Index (174) ein nur geringer Unterschied ergibt. Eine ausreichende

¹⁸⁾ Siehe S. 130 bzw. S. 133.

Erfassung der Produktion war auch hier, ähnlich wie im Bergbau, schon beim alten Index auf Grund weniger Einzelreihen möglich; die Abweichungen zwischen der alten und neuen Berechnung, die in den Jahren 1951, 1952 und 1955 hervortreten, beruhen ganz überwiegend auf der veränderten Gewichtung und nur zu einem geringen Teil auf der Einbeziehung der Schmiede-, Preß- und Hammerwerke, deren Erzeugung im alten Index nicht enthalten war.

Aus dem Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien bedarf noch der neue Index für die Industrie der Steine und Erden einer besonderen Erwähnung. Diese Industriegruppe hat mit einem Nettoproduktionswert von 1,6 Mrd. DM einen Anteil von 14 vH an der Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. Die Aufwärtsentwicklung von 1948 bis 1955 konnte hier mit dem alten Index nicht in ihrem vollen Ausmaß wiedergegeben werden, da neue Baumaterialien, wie z. B. Kalksandsteine, Bimsbausteine, Bimsdielen und Bimsbetonplatten, Isolier- und Leichtbauplatten, Betonsteinerzeugnisse für den Tief- und Straßenbau und Porenbetonzeugnisse, die einen ständig wachsenden Anteil an der Gesamtproduktion zeigen, nicht in der alten, auf 1936 basierten Berechnung enthalten waren. Auf Grund der vollständigeren Erfassung zeigt der neue Index für das Jahr 1955 einen Stand von 167 (1950 = 100) an, während der alte Index nur ein Niveau von 147 ergab. Auch die vorwiegend auf der Abhängigkeit von der Bauwirtschaft beruhenden saisonalen Ausschläge treten beim neuen Index wesentlich intensiver als bei der früheren Berechnung hervor.

Investitionsgüterindustrien

Von allen großen, zusammenfassenden Gruppen zeigen die vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien (Nettoproduktionswert 1950 11,3 Mrd. DM, Anteil an der gesamten Industrie 23 vH), die den Bereich der Eisen- und Metallverarbeitung umfassen, auch nach dem neuen Index die intensivste Aufwärtsentwicklung. Der Wiederaufbau der Industrie in der Bundesrepublik, die Rationalisierung der gesamten Wirtschaft, die stark anwachsende Motorisierung, ferner aber auch die lebhaftere Nachfrage an den Auslandsmärkten nach deutschen Investitionsgütern haben dazu geführt, daß sich in diesem Bereich im ganzen bis 1955 das Produktionsniveau von 1948 vervierfacht, der Stand von 1950 verdoppelt hat. Während der neue Index für die gesamte Investitionsgüterindustrie nur unwesentlich von der alten Berechnung abweicht, haben sich in einzelnen zu diesem Bereich gehörenden Industriegruppen zum Teil größere Differenzen zwischen neuer und alter Berechnung ergeben. Insbesondere zeigt der neue Stahlbau-Index einen stark nach unten abweichenden Verlauf, vor allem, da im Waggonbau — einem seit längerer Zeit strukturell zurückbleibenden Zweig — früher nur die Neufertigung erfaßt wurde, die ab 1950 wesentlich stärker gestiegen war als die gesamte, auch die Reparaturen umfassende Leistung dieses Zweiges. Nach dem neuen, auch die Reparaturleistungen einschließenden Index liegt die Produktion im Stahlbau im Jahre 1955 nur um 64 vH über dem Stand von 1950, während der alte Index eine Zunahme von 146 vH anzeigte.

Tabelle 4: Index der industriellen Nettoproduktion (Neuberechnung)

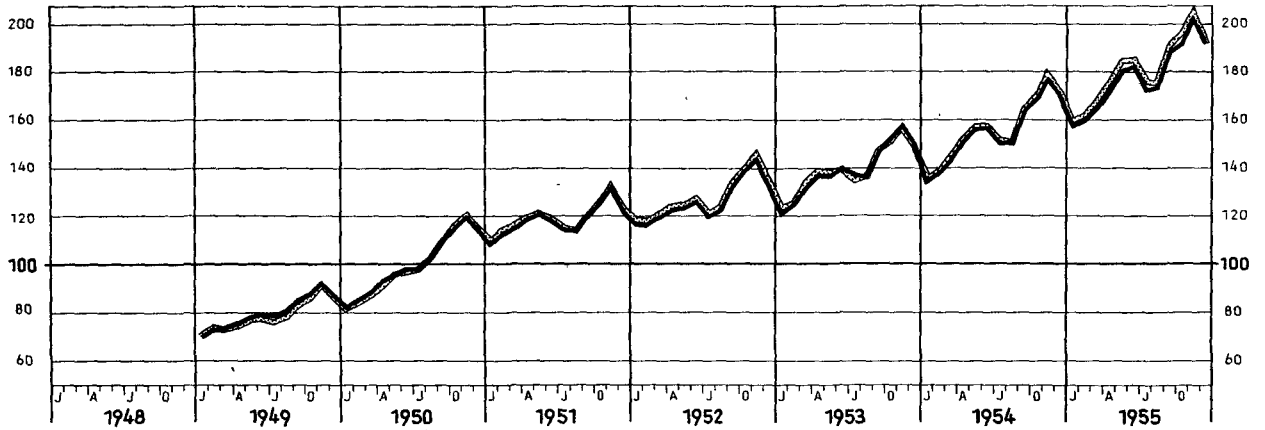
Industriegruppe	1950 = 100									
	1936	1938	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Gesamte Industrie	90,9	108,1	56,6	80,6	100	118,0	126,0	138,6	154,9	178,0
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	90,9	108,0	54,4	80,6	100	118,5	126,2	138,6	154,9	178,2
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	92,6	109,7	53,4	80,2	100	118,5	126,1	138,8	155,1	178,5
Bergbau	97,1	117,4	76,0	91,7	100	111,9	120,0	123,2	127,7	136,3
Kohlenbergbau einschließlich Kohlenwertstoffindustrie	101,5	120,8	78,0	93,4	100	110,8	117,0	119,0	121,0	127,8
Eisenerzbergbau	71,3	104,5	65,2	82,9	100	118,2	139,4	132,3	120,8	143,8
Metallerzbergbau	93,7	133,9	59,6	86,0	100	108,4	114,2	129,3	136,7	135,4
Kali- und Salzbergbau	67,6	98,2	61,0	80,7	100	118,3	134,9	138,5	165,8	174,6
Erdöl-gewinnung	39,8	49,4	58,7	75,5	100	122,3	156,3	193,8	237,7	289,6
Verarbeitende Industrie	92,2	109,0	51,2	79,1	100	119,1	126,7	140,3	157,7	182,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	97,3	112,9	53,0	79,1	100	117,7	122,5	132,3	150,7	174,6
Industrie der Steine und Erden	100,0	108,5	53,4	82,2	100	113,7	122,7	136,2	147,2	167,4
Eisenschaffende Industrie	125,7	147,2	47,4	76,4	100	117,0	137,0	125,9	141,3	177,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	114,4	127,6	50,1	77,8	100	128,2	135,5	120,9	139,7	168,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	128,6	141,8	52,2	79,1	100	112,6	138,6	134,1	158,0	194,0
NE-Metallindustrie	100,1	119,8	45,5	75,5	100	120,4	113,8	130,1	161,3	178,4
NE-Metallgießerei	84,0	115,7	58,1	69,6	100	130,1	123,0	134,2	175,5	221,8
Chemische Industrie	80,6	97,6	53,7	76,7	100	118,5	117,9	139,8	158,8	179,4
Mineralölverarbeitung	71,7	84,1	22,9	50,6	100	136,4	154,1	180,1	226,5	263,5
Kautschuk- und asbestverarbeitende Industrie	85,6	114,3	68,7	90,3	100	110,9	122,1	139,6	163,1	196,5
Flachglasindustrie	75,7	80,5	61,4	94,9	100	125,2	119,0	122,3	148,4	176,9
Sägewerke und holzverarbeitende Industrie	91,6	105,4	69,6	94,2	100	109,7	99,1	95,1	104,5	114,6
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	106,4	107,3	47,4	78,3	100	115,1	106,0	122,5	142,4	153,5
Investitionsgüterindustrien	89,3	117,3	50,2	76,6	100	130,4	145,6	153,3	181,3	222,6
Stahlbau	172,7	224,5	56,5	87,8	100	109,7	119,7	138,6	144,4	163,7
Maschinenbau	87,1	127,3	45,5	77,5	100	133,4	155,1	153,0	171,0	209,9
Fahrzeugbau	70,3	92,1	33,5	65,2	100	127,4	150,3	160,9	210,0	275,8
Schiffbau	187,6	237,3	50,7	67,0	100	130,7	185,7	242,3	305,3	382,9
Elektrotechnische Industrie	50,5	65,7	54,5	78,3	100	137,3	145,5	159,7	198,4	246,3
Feinmechanische und optische Industrie	82,0	103,0	44,8	73,6	100	130,7	149,7	166,6	190,9	222,4
Stahlverformung	106,4	121,9	40,0	61,0	100	144,0	167,2	155,0	168,9	222,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	106,4	121,9	75,2	85,6	100	123,6	119,5	129,1	155,1	177,8
Verbrauchsgüterindustrien	88,9	99,6	46,1	76,1	100	113,4	114,9	133,9	146,0	162,1
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	178,9	207,5	63,4	71,0	100	135,0	143,5	178,1	220,9	251,3
Feinkeramische Industrie	103,4	132,8	56,3	85,2	100	127,1	128,3	134,5	164,0	188,3
Hohlglasindustrie	54,3	60,5	51,1	86,5	100	125,3	119,5	132,9	149,1	164,1
Holzverarbeitende Industrie	90,0	103,9	57,1	77,5	100	116,4	108,5	124,5	141,2	151,2
Papierverarbeitende Industrie	99,1	112,1	39,7	70,8	100	106,2	113,2	128,0	143,0	158,0
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	89,8	95,9	42,2	71,7	100	104,7	112,2	132,1	145,3	155,4
Kunststoffverarbeitende Industrie	58,2	67,0	46,0	75,8	100	143,3	164,7	208,9	251,8	324,9
Ledererzeugende Industrie	143,2	152,6	53,6	85,8	100	100,8	106,2	111,7	111,1	121,6
Lederverarbeitende Industrie	122,0	141,8	64,7	75,0	100	104,6	122,4	142,2	162,4	196,2
Schuhindustrie	127,5	138,0	54,3	89,5	100	103,0	112,9	119,3	122,7	137,5
Textilindustrie	83,7	93,6	41,9	75,5	100	112,7	109,5	130,0	139,4	150,5
Bekleidungsindustrie	58,7	64,7	45,0	71,3	100	119,6	131,3	154,9	163,6	197,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	93,2	104,0	56,8	86,5	100	112,9	121,6	141,9	150,1	164,9
Ernährungsindustrie	83,4	90,0	65,8	84,1	100	112,0	119,7	143,3	151,6	166,2
Tabakverarbeitende Industrie	114,2	134,2	37,6	91,8	100	114,8	125,7	139,0	147,1	162,1
Energieversorgungsbetriebe	55,3	71,8	75,6	89,4	100	117,3	128,0	134,1	151,2	170,5
Elektrizitätswerke	48,6	66,6	76,3	89,0	100	117,5	128,1	135,9	154,7	174,1
Gaswerke	81,8	92,2	72,8	91,2	100	116,2	127,8	127,2	137,7	156,2
Bauhauptgewerbe (Rohbauten)	91,2	111,5		77,4	100	109,9	117,2	138,5	152,9	172,2

¹⁾ Errechnet aus kalendermonatlichen Indexziffern.

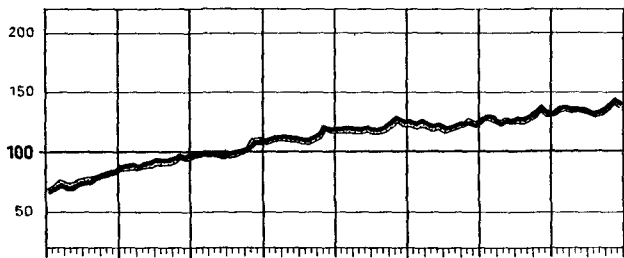
**DIE ERGEBNISSE DER NEUBERECHNUNG DES INDEX DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION
FÜR DIE GESAMTE INDUSTRIE UND DIE GROSSEN ZUSAMMENFASSENDEN GRUPPEN
(arbeitstäglich)**

— Neuer Index - - - - - Alter Index umbasiert auf 1950=100

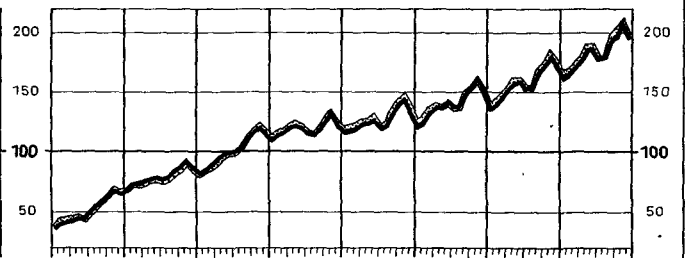
GESAMTE INDUSTRIE



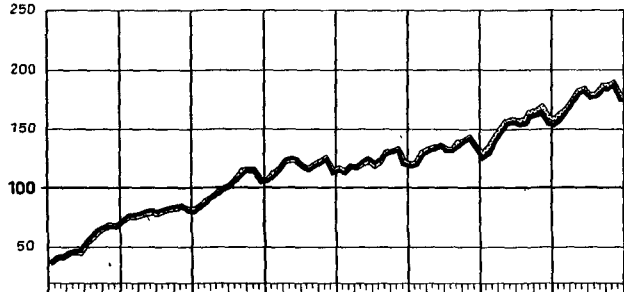
BERGBAU



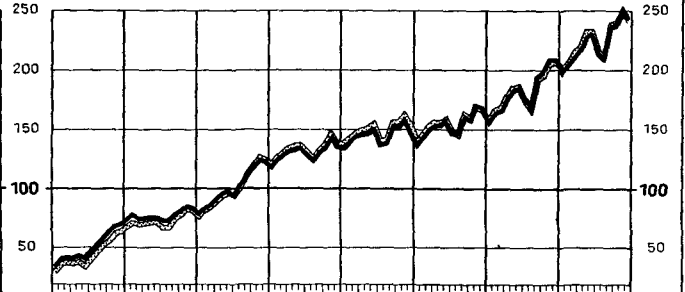
VERARBEITENDE INDUSTRIE



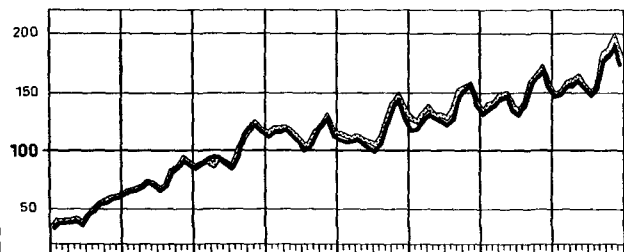
GRUNDSTOFF-UND PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN



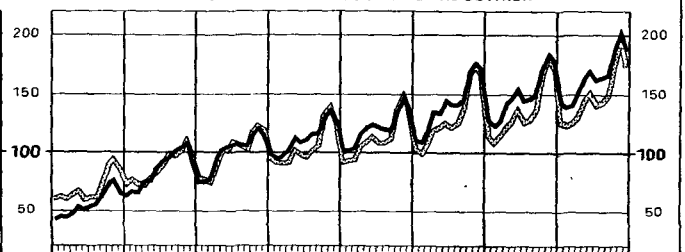
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN



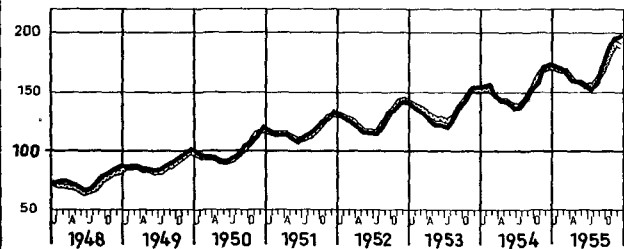
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN



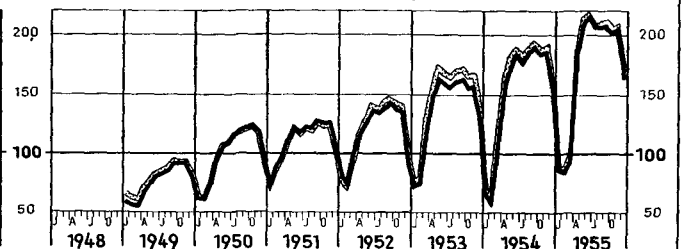
NAHRUNGS-UND GENUSSMITTELINDUSTRIEN



ENERGIEVERSORGUNGSBETRIEBE

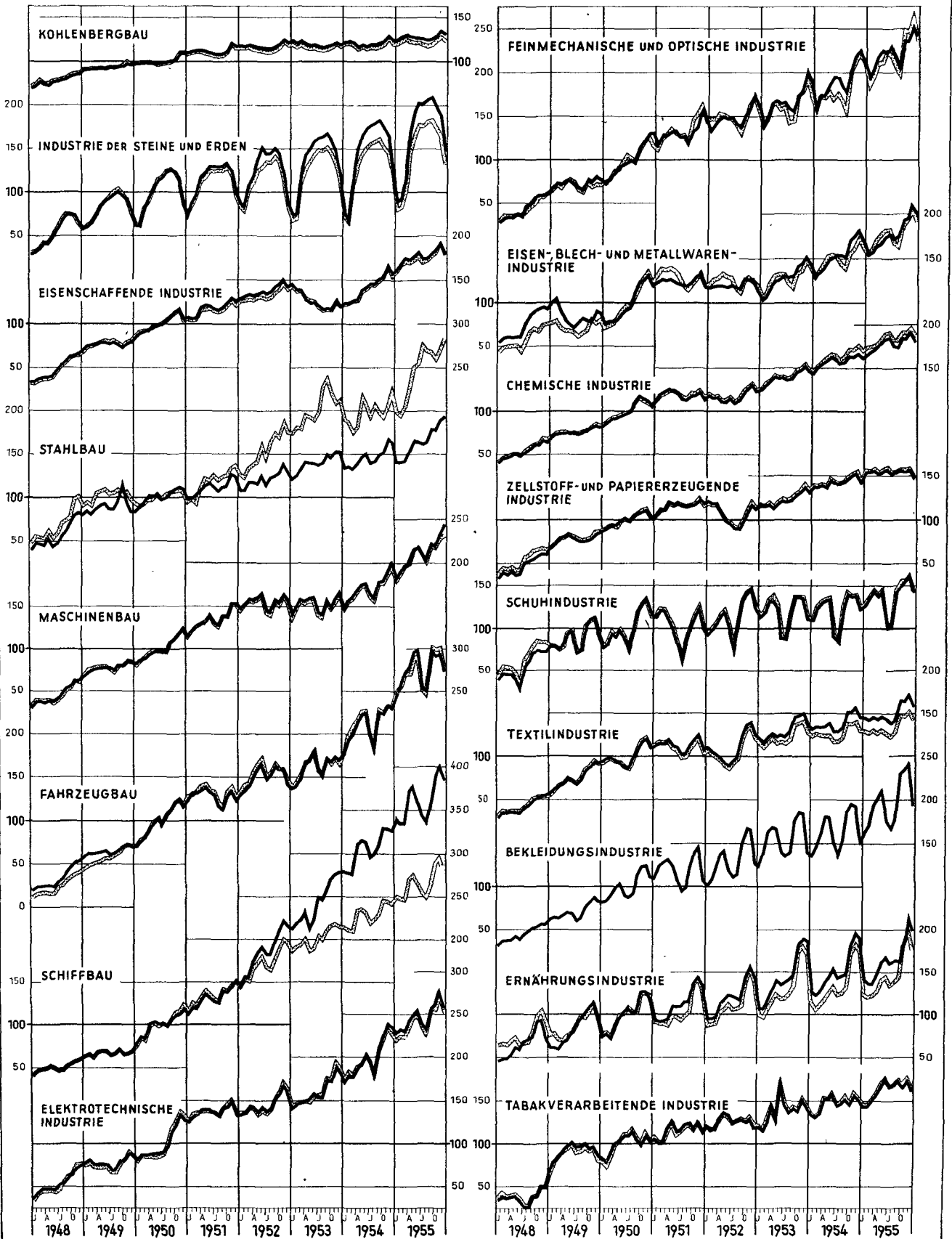


BAUHAUPTGEWERBE



**DIE ERGEBNISSE DER NEUBERECHNUNG DES INDEX DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION
FÜR EINZELNE WICHTIGE INDUSTRIEGRUPPEN**
(arbeitstäglich)

— Neuer Index - - - - - Alter Index umbasiert auf 1950=100



Die bedeutendste Gruppe im Investitionsgüterbereich stellt der Maschinenbau dar. Mit 3,65 Mrd. DM Nettoproduktionswert im Jahre 1950 entfällt rund ein Drittel der Investitionsgüterindustrien und 7,5 vH der gesamten Industrie auf diese Gruppe. Dank einer besonders fein detaillierten Statistik für das Jahr 1936, die die Erstellung von zuverlässigen Basiszahlen ermöglichte, war der Maschinenbau schon im alten Index gut repräsentiert. Die neue Berechnung weicht infolgedessen unerheblich und nur auf Grund der veränderten Gewichtung von der alten Berechnung ab. Ab 1952 liegt der Maschinenbau nur wenig höher als nach der früheren Berechnung. Er erreichte 1955 einen Stand von 210 (1950 = 100) gegen 208 beim alten Index. Im kurzfristigen monatlichen Verlauf wird die frühere Berechnung durch den neuen Index voll bestätigt.

Einen besonders intensiven Aufschwung zeigt auch nach dem neuen Index der Fahrzeugbau, der mit einem Nettoproduktionswert von 1,7 Mrd. DM 1950 ein Gewicht von 15 vH im Bereich der Investitionsgüterindustrien hat. Die Erzeugung hat sich hier bis 1955 gegenüber 1950 annähernd verdreifacht — neuer Index 1955 276, alter Index 275 (1950 = 100) —, gegenüber 1948 sogar verachtfacht. Die Abweichungen zwischen neuer und alter Berechnung beruhen zum größten Teil auf der veränderten Gewichtung, zu einem geringeren Teil auf der Einbeziehung der Erzeugung von Kraftfahrzeugteilen in die neue Berechnung.

Als Folge einer methodischen Änderung beim Schiffbau-Index ergibt sich bei der neuen Berechnung ab 1952 eine wesentlich steilere Aufwärtsentwicklung. Die Entwicklung der Leistung wurde zwar im alten wie im neuen Index zunächst an Hand der im Schiffbau geleisteten Arbeiterstunden gemessen, doch wurde hierbei im alten Index die durchschnittliche Produktivitätszunahme¹⁹⁾ bei anderen Industriezweigen angenommen. Von diesem Verfahren mußte abgegangen werden, da erfahrungsgemäß zwischen der Intensität der Produktionszunahme und der Intensität der Produktivitätszunahme in den einzelnen Industriezweigen ein enger Zusammenhang besteht. Die Produktivitätszunahmen anderer Industriezweige mit geringerer Produktionssteigerung durften also nicht mehr auf den Schiffbau übertragen werden. Im neuen Index wurden deshalb auf Grund anderer Daten direkt aus der Schiffbaustatistik neue, den speziellen Verhältnissen im Schiffbau gerecht werdende Produktivitätsfaktoren ermittelt, die die tatsächliche Entwicklung richtiger wiedergeben dürften. Nach dem neuen Index hat der Schiffbau 1955 einen Stand von 363 (1950 = 100) erreicht gegenüber 267 beim alten Index. Bei der Beurteilung dieser außergewöhnlich intensiven Zunahme muß allerdings beachtet werden, daß der Schiffbau in den ersten Jahren nach dem Kriege durch Verbote der Besatzungsmächte eine besonders niedrige Ausgangsbasis hatte. 1950 war etwa nur die Hälfte der Erzeugung von 1936 erreicht worden (Nettoproduktionswert 1950 219 Mill. DM = 1,9 vH der Investitionsgüterindustrien; der Anteil des Schiffbaus an der gesamten Industrie betrug 1950 0,45 vH, 1936 dagegen 1,33 vH).

Der neue Index für die elektrotechnische Industrie (Produktionswert 1950 2,2 Mrd. DM = 20 vH der Investitionsgüterindustrien = 4,5 vH der gesamten Industrie) zeigt kaum Abweichungen gegenüber der alten Berechnung. Von einem bereits 1950 verhältnismäßig hohen Stand ausgehend, betrug die Produktion 1955 das Zweieinhalbfache (neuer Index 246, alter Index 241), gegenüber 1936 ist sogar eine Verfünffachung eingetreten. In diesen Zahlen drückt sich einmal aus, daß die elektrotechnische Industrie im Zuge einer allgemeinen technischen Umstellung und Vervollkommnung der Wirtschaft ein strukturell stark vordringender Zweig ist, dann aber auch die Tatsache, daß bedeutende Betriebe der elektrotechnischen Industrie vor dem Kriege ihren Standort in Berlin hatten und sich nach 1945 teilweise ins Bundesgebiet verlagert haben.

Die feinmechanische und optische Industrie (Nettoproduktionswert 1950 526 Mill. DM) hat mit

¹⁹⁾ Über die Berechnung der sogenannten „Produktivitätsfaktoren“ siehe S. 134 f.

5 vH nur einen verhältnismäßig geringen Anteil an der Gruppe der gesamten Investitionsgüterindustrien. Als Folge der hohen und überaus stark differenzierten Werte ihrer Erzeugnisse je Mengeneinheit sowie wegen der Vielfalt ihrer Produkte ist die Erfassung dieser Industrie im Index mit einigen Schwierigkeiten verknüpft. Die Fortschreibung konnte beim alten Index nur mit einer geringen Anzahl von Mengenproduktionsreihen vorgenommen werden. Vergleiche zwischen verschiedenen industriestatistischen Daten haben aber gezeigt, daß die Gesamtentwicklung dieses Zweiges sowohl langfristig als auch hinsichtlich der kurzfristigen monatlichen Produktionsveränderungen mit dem alten Index nicht befriedigend wiedergegeben werden konnte. Im neuen Index wurden deshalb für die Fortschreibung die preisbereinigten Gesamtumsätze zugrunde gelegt, nachdem sich ergeben hat, daß für die Jahre nach 1950 mit den monatlich verfügbaren Mengenausstoßreihen keine ausreichende Repräsentation zu erreichen ist. Nach dem neuen Index hat die feinmechanische und optische Industrie 1955 einen Stand von 222 (1950 = 100) erreicht, während der alte Index 219 anzeigte. Die intensive Produktionszunahme, die auch in dieser Industrie eingetreten ist, war neben dem wachsenden inländischen Absatz durch den hohen Export bedingt.

Als letzte bedeutende Industrie im Investitionsgüterbereich ist die Gruppe der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie zu nennen. Diese hat mit einem Nettoproduktionswert von 1,6 Mrd. DM einen Anteil von annähernd 15 vH an den Investitionsgüterindustrien, spielt also in diesem Bereich eine etwa ebenso bedeutende Rolle wie der Fahrzeugbau. Zu bedenken ist allerdings, daß die Produkte dieser Industrie nicht so eindeutig dem Investitionsgüterbereich zugerechnet werden können wie z. B. die Produkte des Stahlbaus, des Schiffbaus, des Maschinenbaus oder der Fahrzeugindustrie. Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ist durch ein besonders vielfältiges Produktionsprogramm gekennzeichnet. Infolgedessen hat sich auch hier die beim alten Index durchgeführte Fortschreibung mit einer beschränkten Anzahl von Mengenreihen als unzureichend erwiesen, so daß im neuen Index zusätzlich für einige Zweige preisbereinigte Umsatzzahlen verwendet worden sind. Der neue, vollständige Index zeigt ab 1953 eine etwas steilere Entwicklung als der alte Index an (1955 neuer Index 178, alter Index 176), wobei allerdings auch nach dem neuen, etwas höheren Index das Entwicklungstempo in dieser Industrie wesentlich ruhiger ist als in den meisten übrigen Investitionsgüterindustrien. Hierfür durften verschiedene Gründe maßgebend sein, insbesondere aber haben sich die Exporte der Eisen-, Blech- und Metallwaren, deren Produkte auch in weniger entwickelten Ländern leichter hergestellt werden können als z. B. Maschinen oder elektrotechnische Erzeugnisse, bei weitem nicht so günstig entwickelt wie die Exporte bei anderen Zweigen dieses Bereiches. Bis zu einem gewissen Grade mag auch die Tatsache, daß für manche Produkte andere Werkstoffe (wie etwa Kunststoffe aus dem Bereich der chemischen Industrie) in den Vordergrund getreten sind, einen hemmenden Einfluß auf die Gesamtentwicklung gehabt haben.

Verbrauchsgüterindustrien

Der neue Index für die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien (Nettoproduktionswert 1950 10,6 Mrd. DM = 22 vH der gesamten Industrie) zeigt im ganzen einen sehr ähnlichen Verlauf wie der alte Index bei allerdings wesentlichen Unterschieden in einzelnen Industriezweigen. Im Vergleich zu 1950 wurde bis 1955 eine Erhöhung um 62 vH (alter Index + 67 vH) erzielt. Gegenüber 1936 hat die Erzeugung um 82 vH (alter Index + 89 vH) zugenommen. Die hier zusammengefaßten Industriegruppen haben im wesentlichen andere Absatzmärkte als die Investitionsgüterindustrien, und die Produktionsentwicklung wird hier offenbar von anderen Faktoren bestimmt. Im neuen Index treten zunächst die Unterschiede in der langfristigen Entwicklung ebenfalls deutlich hervor: Die Investitionsgüterindustrien haben, wie oben bereits erwähnt, 1955 einen Stand von 226 vH von 1950 erreicht, die Verbrauchsgüterindustrien hingegen nur 161 vH, d. h.

gegenüber dem Basisjahr ein Niveau, das von den Investitionsgüterindustrien bereits im Jahre 1953 annähernd erzielt worden war. Diese Differenzen im Entwicklungstempo sind zum Teil durch die starke Zunahme der Inlandsinvestitionen, zum Teil auch durch die unterschiedliche Bedeutung der Exportmärkte verursacht worden. Die Ausfuhr spielt bei den Investitionsgüterindustrien eine sehr wesentliche, die Gesamtentwicklung stark stützende Rolle, bei den Verbrauchsgüterindustrien ist sie hingegen nur von untergeordneter Bedeutung (der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtumsatz betrug z. B. 1955 bei den Investitionsgüterindustrien 23 vH, bei den Verbrauchsgüterindustrien 7 vH). Aber auch in ihrem kurzfristigen Ablauf weichen die Indexziffern dieser beiden Hauptgruppen wesentlich voneinander ab: Die Intensität der saisonalen Ausschläge ist bei den Verbrauchsgüterindustrien erheblich stärker als bei den — anderen Nachfrage-tendenzen folgenden — Investitionsgüterindustrien. Die hier angedeuteten typischen Bewegungsunterschiede werden vermutlich noch deutlicher zum Ausdruck kommen, sobald die in Aussicht genommenen Indexziffern des Ausstoßes für Verbrauchsgüter und Investitionsgüter (siehe S. 130) fertiggestellt worden sind.

Mit einem Gewicht von 47 vH (einem Nettoproduktionswert von fast 5 Mrd. DM 1950 entsprechend) ist die Produktion der Textilindustrie von erheblichem Einfluß auf die Gesamtentwicklung des Index der Verbrauchsgüterindustrien. Im Ablauf des Index kommt deutlich der nach der Währungsreform zunächst sehr kräftige Nachholbedarf zum Ausdruck, dem mit der „Koreakonjunktur“ ab Mitte 1950 ein weiterer kräftiger Impuls folgte. Da es sich aber bei der Koreakonjunktur vielfach um eine Vorwegnahme in der Bedarfsentwicklung handelte, zeigen die Jahresziffern für die Textilproduktion von 1951 auf 1952 sogar einen Rückgang, dem dann ab 1953 eine allmähliche Produktionssteigerung in gemäßigtem Tempo folgte. Beim neuen Index wurde für die monatliche Entwicklung von der Garnerzeugung und vom mengenmäßigen Rohstoffeinsatz der Webereien ausgegangen, für die langfristige Entwicklung sind jedoch Jahreszahlen für die preisbereinigten Umsätze zugrunde gelegt worden, in denen Qualitätsveränderungen zum Ausdruck kommen, die mit den monatlich verfügbaren, verhältnismäßig grob zusammenfassenden Mengenzahlen des Rohstoffeinsatzes nicht erfaßt werden können. Das in den Jahren 1954 und 1955 mit einem Stand von 139 bzw. 151 erreichte Niveau liegt bei Anwendung dieser Methode zwar merklich höher als beim alten Index (127 bzw. 135), doch ist ein leichtes strukturelles Zurückbleiben dieses Industriezweiges auch beim neuen Index sichtbar. Ähnliche Entwicklungstendenzen wie bei der Textilindustrie treten auch bei der Schuhindustrie (500 Mill. DM Nettoproduktionswert 1950 = 5 vH der Verbrauchsgüterindustrien) hervor. Auch hier folgt den kräftigen Impulsen nach der Währungsreform und während der Koreakrise ab 1951 ein gemäßigtes Entwicklungstempo. Bis 1955 hat sich die Produktion um 38 vH über den Stand von 1950 erhöht (alter Index + 39 vH), die Zunahme ist also noch geringer als der Zuwachs im Textilsektor. Typisch für die jeweilige Umstellung vom Sommergeschäft auf das Wintergeschäft und umgekehrt sind die tiefen saisonalen Einschnitte der Produktion, die der Index deutlich anzeigt.

Eine wesentliche Verbesserung für den Index der Verbrauchsgüterindustrien stellt der neue Index für die Bekleidungsindustrie dar, die beim alten Index auf Basis 1936 nur sehr behelfsmäßig erfaßt werden konnte. Auf diesen Industriezweig, dessen Erzeugnisse mit wenigen Ausnahmen eindeutig dem Verbrauchsgüterbereich zugeordnet werden können, entfallen 11 vH des Gewichts der gesamten Verbrauchsgüterindustrien (Nettoproduktionswert 1,2 Mrd. DM 1950). Die Bekleidungsindustrie hat ihre Erzeugung stärker gesteigert als die bisher erwähnten Verbrauchsgüterindustrien: 1955 wurde nach dem neuen Index ein Stand von 197 erreicht (1950=100), gegenüber 1936 ist durch das Entstehen zahlreicher neuer Betriebe im Gebiet der Bundesrepublik mehr als eine Verdreifung der Produktion erzielt worden, wobei diese relativ kräftige, langfristige Aufwärtsentwicklung bei der Beklei-

dungsindustrie zu einem Teil auch auf eine Verlagerung von der handwerklichen Herstellung zur industriellen Fertigung zurückzuführen ist. Dem Wechsel der Erzeugung für die verschiedenen Jahreszeiten entsprechend zeigen sich beim Index für die Bekleidungsindustrie besonders deutliche und regelmäßige Saisonausschläge.

Verschiedene Industriegruppen, auf die am Nettoproduktionswert gemessen 29 vH des Verbrauchsgüterbereichs von 1950 entfallen, konnten bisher nur sehr behelfsmäßig im Index erfaßt werden, da einmal keine exakten Basiswerte für 1936 zu ermitteln waren und ferner die Fortschreibung in der bisherigen Form die Entwicklung nicht einwandfrei darstellte. Es handelt sich hier um die Industriegruppen Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, Holzverarbeitende Industrie, papierverarbeitende Industrie, Druckereien und Vervielfältigungsindustrie, kunststoffverarbeitende Industrie und lederverarbeitende Industrie, deren Produktion außergewöhnlich vielfältig und in ihrer volumenmäßigen Entwicklung nur schwer erfaßbar ist. Beim neuen Index, dem exakte Basiszahlen für diese Gruppe zugrunde gelegt werden konnten, wird die Fortschreibung meist auf Grund von preisbereinigten Umsätzen durchgeführt, deren Publikation allerdings erst zum Termin des endgültigen monatlichen Produktionsindex möglich ist.

Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Die Gruppe der Nahrungs- und Genußmittelindustrien wurde beim neuen Index nach „Ernährungsindustrien“ einerseits und „tabakverarbeitender Industrie“ andererseits unterteilt. Auf die Ernährungsindustrien entfallen hierbei 5,5 Mrd. DM Nettoproduktionswert = 11,3 vH Gewicht im Gesamtindex. Die Erzeugung in diesem Bereich ist sehr heterogen, wobei eine indexmäßige, nach Möglichkeit repräsentative Erfassung noch dadurch erschwert wird, daß in Abhängigkeit von den verschiedensten jahreszeitlichen Einflüssen jeder der einzelnen Zweige einen individuellen Bewegungsrhythmus hat. Die Zahl der Fortschreibungsreihen für die Ernährungsindustrien ist im neuen Index daher auf 32 erhöht worden (im alten Index 20 Reihen), wodurch Mängel in der Erfassung weitgehend beseitigt werden konnten. Nach dem neuen Index ist die Erzeugung der Ernährungsindustrien im ganzen im Laufe der Nachkriegszeit noch etwas stärker gestiegen als nach dem alten Index. 1955 wurde ein Stand von 166 vH (alter Index 147) von 1950 erreicht, die Erzeugung von 1936 ist um 99 vH (alter Index + 76 vH) übertroffen worden. Diese Zunahmen sind bei relativ starrem Bedarf für viele Lebensmittel und einige Genußmittel zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Herstellung von Nahrungsmitteln im Industriebetrieb auf verschiedenen Gebieten die hauswirtschaftliche und handwerkliche Fertigung ablöst. Bei einer im ganzen steigenden Tendenz ist die Intensität der Zunahme in den einzelnen Zweigen sehr unterschiedlich, wobei die allgemein beobachtete Verlagerung des Verbrauchs auf hochwertige Nahrungsmittel auch im industriellen Produktionsbereich bis zu einem gewissen Grade sichtbar wird: Konserven, Fleischwaren, Fette und Süßwaren sind gegenüber den Erzeugnissen auf Getreidebasis in den letzten Jahren stärker angestiegen; so erreichten 1955 z. B. die Süßwarenindustrie 156 vH, die Fleischwarenindustrie 257 vH, die Margarineindustrie 188 vH und die Obst und Gemüse verarbeitende Industrie 201 vH des Standes von 1950, während sich für die Mühlenindustrie nur ein Indexstand von 119, für die Nahrungsmittelindustrie von 104 ergibt. Die jahreszeitlichen Einflüsse auf den Produktionsablauf sind bei den meisten Ernährungsindustrien besonders einschneidend. Die unmittelbare Abhängigkeit von den Ernten (Zuckerindustrie, Obst- und Gemüsekonservenindustrie), von den Fischfängen oder vom Milchfall sind die Ursache für lebhafte saisonale Ausschläge, die bei der gesamten Ernährungsindustrie jeweils eine Sommerspitze und eine (weit aus kräftigere) Herbstspitze ergeben.

Auf die tabakverarbeitende Industrie entfällt im neuen Index ein Nettoproduktionswert von 2,57 Mrd. DM = 5,3 vH Gewicht. Der neue Index zeigt gegenüber der alten Berechnung kaum Abweichungen. Die Produktion der

tabakverarbeitenden Industrie ist seit 1950 im ganzen bis 1955 um 62 vH (alter Index + 65 vH) angestiegen; das Niveau der Vorkriegszeit (1936) wurde um etwa 40 vH überschritten. Innerhalb der tabakverarbeitenden Industrie hat sich auch in den letzten Jahren der langfristige Strukturwandel zugunsten der Zigarettenherstellung fortgesetzt (1955 Zigarettenindustrie 190, Zigarrenindustrie 134, Rauchtabakherstellung 75, 1950 = 100).

Energieversorgungsbetriebe

Beim neuen Index ist die frühere Gruppe „Energieerzeugung“, die auch die Strom- und Gaserzeugung in Industriebetrieben mit umfaßte, durch die Gruppe „Energieversorgungsbetriebe“ ersetzt worden, die nur die Erzeugung der öffentlichen Werke enthält. Auf diese entfällt mit einem Nettoproduktionswert von 2,2 Mrd. DM 1950 ein Gewicht von 4,5 vH. Trotz der anderen Abgrenzung weicht der neue Index in seinen Veränderungen nur geringfügig vom alten Index ab. Die Energieerzeugung in öffentlichen Werken erreichte 1955 einen Stand von 171 (1950 = 100) und hat sich damit nicht ganz im selben Umfang erhöht wie die gesamte Industrieproduktion (178). Größere Unterschiede ergeben sich, wenn man eine Unterteilung nach Stromerzeugung einerseits und Gaserzeugung andererseits vornimmt. Hierbei wird deutlich, daß die Elektrizität, deren Erzeugung von 1950 bis 1955 in den öffentlichen Werken um rund 74 vH zugenommen hat, als Energiequelle eine stärkere und allgemeinere Ausbreitung findet als Gas (Zunahme von 1950 bis 1955 56 vH).

Bauindustrie

Die Bauindustrie hatte 1950 mit einem Nettoproduktionswert von 1,2 Milliarden DM einen Anteil von 2,5 vH am Nettoproduktionswert der gesamten Industrie. Da gesonderte monatliche Daten für die Bauindustrie aus der derzeitigen Statistik für das Baugewerbe nicht gewonnen werden können, gelten die monatlichen Indexzahlen für die Entwicklung im gesamten Bauhauptgewerbe. Um jedoch den Charakter der Berechnung als Index der industriellen Produktion möglichst rein zu erhalten, wurde bei der Gewichtung des Gesamtindex nur der Nettoproduktionswert der Bauindustrie verwendet. Als Einzelreihe ist also der Bauindex auf der Entwicklung der Leistung im gesamten Bauhauptgewerbe aufgebaut; bei der Zusammenfassung mit der übrigen Industrie durfte diese andere Abgrenzung des Bausektors den Aussagewert des Gesamtindex als Industrieindex kaum beeinträchtigen, da bei dem geringen

Gewicht von 2,5 vH auch eine verhältnismäßig stark abweichende Entwicklung der eigentlichen Bauindustrie von der hier erfaßten Entwicklung des gesamten Bauhauptgewerbes beim Gesamtindex der Industrie nur wenig in Erscheinung treten würde.

Der neue Bauindex zeigt einen etwas flacheren Verlauf als die alte Berechnung. Bis 1955 ist nach dem neuen Index ein Stand von 172 erreicht worden, gegenüber 175 beim alten Index; diese Differenz ist darauf zurückzuführen, daß beim neuen Index individuelle, aus der Statistik der Bauwirtschaft gewonnene „Produktivitätsfaktoren“ angewendet wurden²⁰⁾, während beim alten Index mangels geeigneter Unterlagen noch die durchschnittliche Produktivitätsentwicklung in der übrigen Industrie auch für die Bauindustrie vorausgesetzt wurde. Der Aufschwung in der Produktion des Bauhauptgewerbes war 1953, wie der neue Index deutlich zeigt, außergewöhnlich stark. Die jährliche Zuwachsrate betrug damals 18 vH gegen 10 vH bei der übrigen Industrie. Seitdem haben sich die Wachstumsraten wieder vermindert und lagen 1954 und 1955 etwas unter denen der übrigen Industrie.

Zeit	Gesamte Industrie ohne Bau		Bauhauptgewerbe	
	Index	jährliche Zuwachsrate	Index	jährliche Zuwachsrate
	1950 = 100	vH	1950 = 100	vH
1950 ...	100		100	
1951 ...	118,4	18	109,9	10
1952 ...	126,2	7	117,2	7
1953 ...	138,6	10	138,5	18
1954 ...	154,9	12	152,9	10
1955 ...	178,2	15	172,2	13

Die saisonalen Ausschläge sind beim Bauindex naturgemäß besonders intensiv, wobei sich die Differenzen zwischen dem alljährlichen Tiefstand im Januar oder Februar und den Saisonspitzen im Sommer oder Herbst von Jahr zu Jahr vergrößert haben. Verfolgt man den Kurvenverlauf des neuen Index in den einzelnen Monaten, so zeigt sich, daß die auf den ersten Blick hervortretende saisonale Regelmäßigkeit häufig von Sonderbewegungen unterbrochen wird. In der sehr unterschiedlichen Entwicklung, z. B. von Januar auf Februar oder auch im Verlauf der Kurven in den Herbstmonaten, kommen die Witterungseinflüsse, die die Bautätigkeit in jedem Jahr zu anderen Zeitpunkten und in unterschiedlicher Intensität hemmen oder fördern können, deutlich zum Ausdruck²¹⁾.

Dipl.-Volkswirt Wilhelm Rüdiger

²⁰⁾ Siehe methodische Darstellungen Abschnitt VI, 1. c. — ²¹⁾ Vgl. auch methodische Ausführungen Abschnitt IX, 3. Absatz.

STATISTISCHE UMSCHAU

Gesundheitswesen

Die Entwicklung der Sterblichkeit seit dem ersten Weltkrieg

Eine Beurteilung der Sterblichkeit in einem größeren Zeitabschnitt ist auf Grund allgemeiner Sterbeziffern (Gesamtzahl der Gestorbenen bezogen auf 1 000 Einwohner) nicht vertretbar, da diese Ziffern durch die Geschlechts- und Alterszusammensetzung der Bevölkerung stark beeinflußt werden. Bessere Vergleichsmöglichkeiten bieten zwar die standardisierten Sterbeziffern, die so berechnet werden, daß für alle Vergleichsjahre die Sterbefälle auf eine Bevölkerung, die sogenannte Standardbevölkerung, bezogen werden. Aber auch sie reichen zur genauen Beurteilung der Sterblichkeitsveränderungen nicht aus. Verfolgt man z. B. die Entwicklung der Sterblichkeit¹⁾ seit dem ersten Weltkrieg²⁾, so ergeben sich nicht nur zwischen den einzelnen Altersgruppen, sondern auch zwischen den Geschlechtern deutliche Unterschiede³⁾.

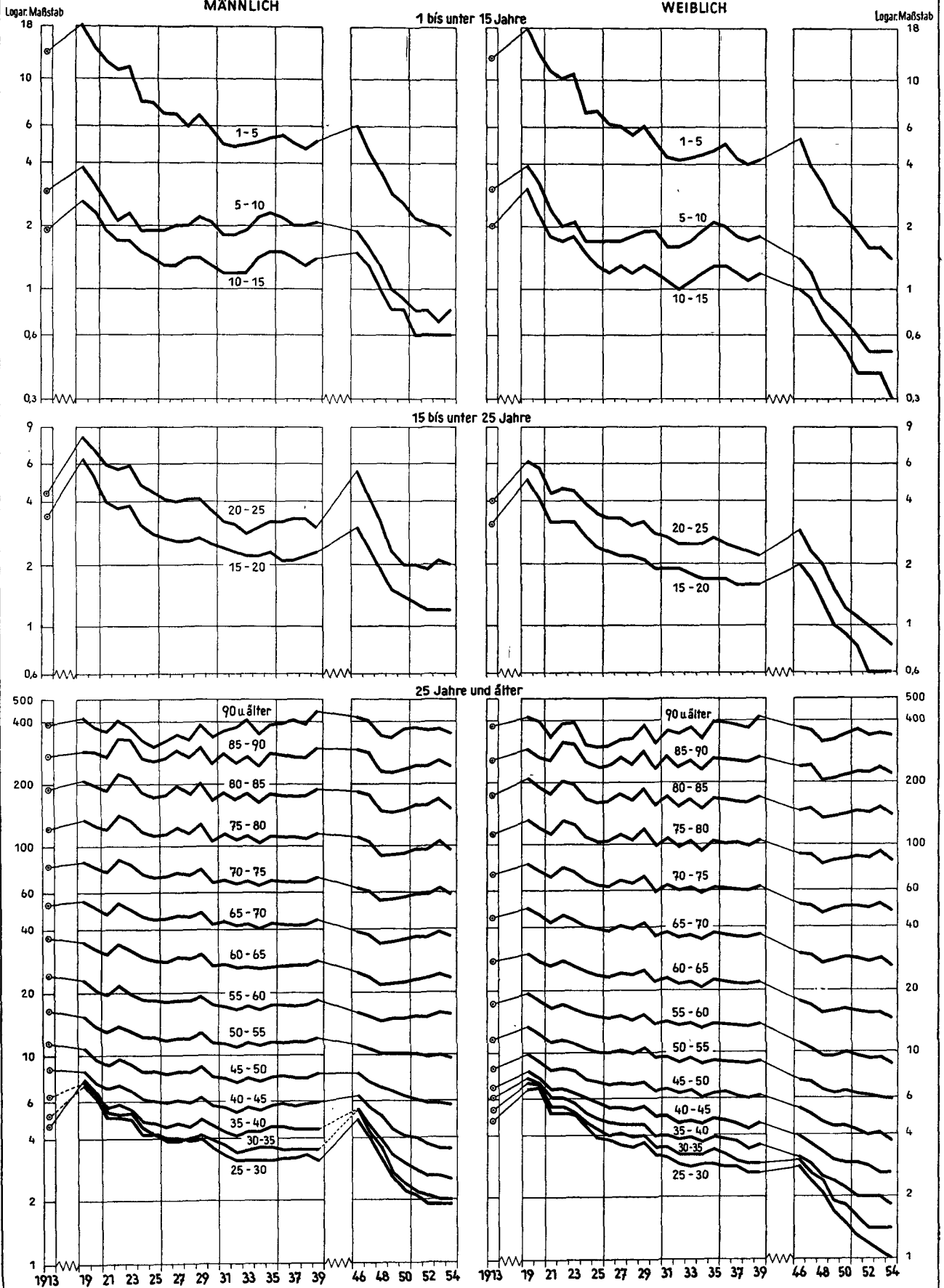
¹⁾ Die Säuglingssterblichkeit nimmt eine Sonderstellung ein und wird in den folgenden Ausführungen nicht berücksichtigt. — ²⁾ Für die Kriegsjahre 1914 bis 1918 und 1940 bis 1945 liegen keine Sterbeziffern nach fünfjährigen Altersgruppen vor. — ³⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 109*.

Unterschiede der Sterblichkeit in den Altersgruppen

Ein Rückgang der Sterblichkeit ist in den höheren Altersgruppen nur schwach ausgeprägt. Aber auch im mittleren Lebensalter erreicht er bei weitem nicht das Ausmaß wie bei den Kindern und Jugendlichen.

Sowohl nach dem ersten als auch nach dem zweiten Weltkrieg ist die Sterblichkeit am stärksten bei den Kindern im vorschulpflichtigen Alter (1 bis unter 5 Jahre) zurückgegangen. In der Zeit von 1931 bis 1939 blieb sie jedoch auf gleicher Höhe. Bei den älteren Kindern von 5 bis unter 10 Jahren und auch bei den 10- bis unter 15jährigen hat — nach einem vorübergehenden Absinken nach dem ersten Weltkrieg — in der Zeit von 1924 bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges die Sterblichkeit nicht abgenommen. Erst nach dem zweiten Weltkrieg ist bis 1950 der Rückgang beträchtlich gewesen; danach war die Abnahme aber nur noch geringfügig. Auffallend ist der wellenformige Verlauf zwischen den beiden Weltkriegen. Diese Wellenbewegung mit angedeutetem 6jährigem Turnus bleibt auch bestehen, wenn man die Sterbefälle an sogenannten Kinderkrankheiten (Scharlach, Masern, Diphtherie, Keuchhusten, Kinderlähmung) unberücksichtigt läßt.

STERBEZIFFERN IM REICHSGEBIET 1913 UND 1919-1939 SOWIE IM BUNDESGBIET 1946-1954
NACH FÜNFJÄHRIGEN ALTERSGRUPPEN
 Gestorbene auf 1000 Lebende gleichen Alters



Die Kurve der Sterblichkeit der Jugendlichen im Alter 15 bis unter 20 Jahre nimmt einen ähnlichen Verlauf wie die der Kleinkinder (1 bis unter 5 Jahre). Seit 1951 ist auch in diesem Alter die Abnahme nur noch schwach ausgeprägt.

Eine gewisse Sonderstellung nehmen die 20- bis unter 25 jährigen ein. Im Vergleich zu den Nachbaraltersgruppen ist ihre Sterblichkeit stets relativ hoch gewesen. Besonders auffällig ist bei den Männern der Anstieg der Sterblichkeit nach dem ersten und zweiten Weltkrieg, der bei den Frauen in geringerem Ausmaß in Erscheinung tritt. Während bei diesen die Sterblichkeitskurve im Gesamtverlauf kontinuierlich fällt, erfolgte der Rückgang bei den Männern zunächst nur bis zum Jahre 1933 und setzte nach einem leichten Anstieg bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges erst nach 1946 wieder stärker ein. Seit 1950 ist bei ihnen die Sterblichkeit etwa auf gleicher Höhe geblieben¹⁾.

Bei den 25- bis unter 45 jährigen Männern tritt nach dem ersten Weltkrieg nur bis zum Jahre 1932 ein geringer Rückgang in Erscheinung. Ihre Sterblichkeit hat dann bis zum Jahre 1939 wieder leicht zugenommen, eine Beobachtung, die für die Frauen dieser Altersgruppe nicht zutrifft. Ebenso ist ein Anstieg nach dem zweiten Weltkrieg nur bei den Männern festzustellen. Je älter diese sind, desto schwächer ist der Anstieg. Schon vor der Währungsreform setzte aber wieder ein Rückgang ein, der mit zunehmendem Alter und mit wachsender zeitlicher Entfernung vom Ende des Krieges schwächer wird.

Es überrascht zunächst, daß bei Personen über 45 Jahre bis ins hohe Alter weder nach dem ersten noch nach dem zweiten Weltkrieg ein Anstieg der Sterblichkeit aufgetreten ist, könnte man doch annehmen, daß die Auswirkungen des Krieges besonders den alten Menschen betroffen hatten. Wenn das nicht der Fall war, so liegt der Grund auch nicht in einem Vorwegsterben während des Krieges. Für die Zeit nach dem ersten Weltkrieg (1919) kann man zwar davon ausgehen, daß durch die schwere Grippeepidemie im Jahre 1918 ein Vorwegsterben erfolgt ist; in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg bis zur Währungsreform waren die Lebensbedingungen jedoch erheblich schlechter als in den Kriegsjahren selbst.

Auffallend ist weiterhin bei den alten Menschen ein angedeuteter wellenförmiger Verlauf der Sterblichkeitsentwicklung. Die Sterblichkeit war relativ niedrig in den wirtschaftlich schlechten Jahren (Inflationszeit, Zeit der großen Arbeitslosigkeit um 1932, Nachkriegsjahre vor der Währungsreform) und nahm in den Jahren der Besserung der Lebensbedingungen (um 1929; 1935 bis 1939; nach 1948) jeweils wieder etwas zu. Diese Beobachtung könnte die medizinische Erfahrung bestätigen, daß besonders im höheren Alter Mäßigung in bezug auf Nahrung und Genußmittel die Gesundheit schont, jedes Zuviel aber den Körper belastet und den Tod früher herbeiführt.

Unterschiede der Sterblichkeit nach dem Geschlecht

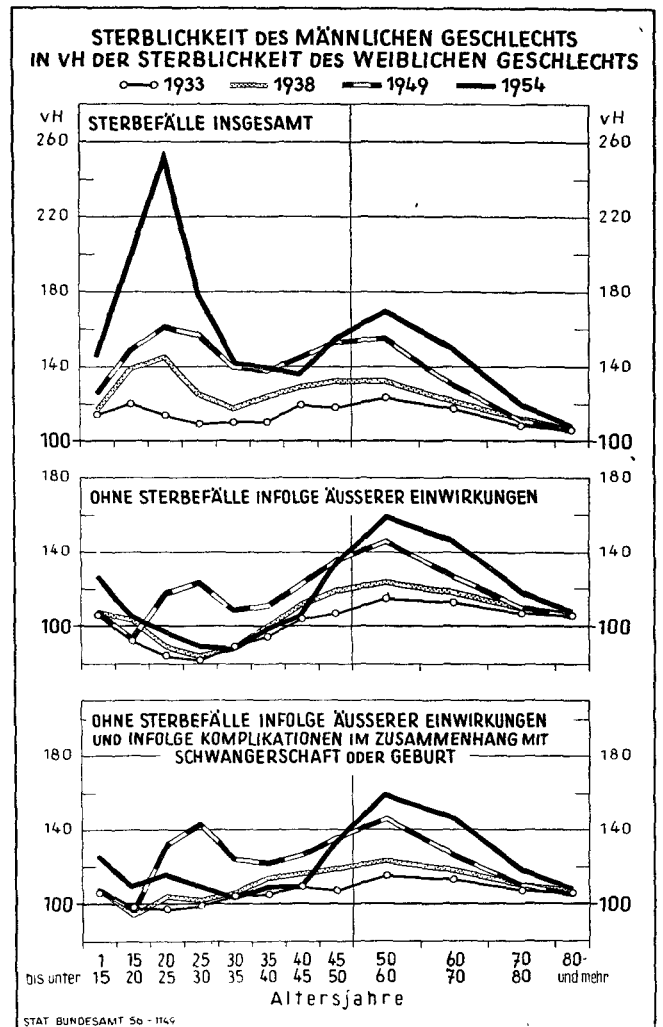
Die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts ist in allen Altersgruppen höher als die des weiblichen. Die Unterschiede sind in den letzten Jahrzehnten durchweg größer geworden, wobei sich jedoch auffallende Abweichungen zwischen den einzelnen Lebensabschnitten ergeben. Der Einfachheit halber wird im folgenden die höhere Sterblichkeit des männlichen Geschlechts gegenüber dem weiblichen mit „Übersterblichkeit“ bezeichnet (Sterblichkeit des weiblichen Geschlechts = 100 gesetzt). Als kontinuierlich kann man die Zunahme der Übersterblichkeit des männlichen Geschlechts bei den Kindern im Alter von 1 bis unter 5 Jahren und bei den Personen über 60 Jahre bezeichnen. Im Altersabschnitt 5 bis unter 35 Jahre hat nach 1871/80 die Übersterblichkeit zunächst ab- und nach dem ersten Weltkrieg erst zugenommen. In der Altersgruppe 35 bis unter 60 Jahre setzte sich diese Abnahme noch bis 1924/26 fort, so daß erst ab 1932/34 von einer Zunahme gesprochen werden kann, die jedoch erst nach dem letzten Kriege (Sterbetafel 1949/51) gegenüber 1932/34 deutlich in Erscheinung tritt.

¹⁾ Nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle sind in den Zahlen für die Jahre nach dem zweiten Weltkrieg nicht enthalten.

Sterblichkeit des männlichen Geschlechts in vH der Sterblichkeit des weiblichen nach den Allgemeinen Sterbetafeln

Altersgruppe in Jahren	Reichsgebiet				Bundesgebiet 1949/51
	1871/80	1901/10	1924/26	1932/34	
0 bis unter 1	116	119	123	125	126
1 bis unter 5	102	103	110	114	116
5 bis unter 10	101	97	112	113	132
10 bis unter 15	92	89	108	116	150
15 bis unter 20	109	107	116	124	157
20 bis unter 25	117	107	124	118	164
25 bis unter 30	99	93	105	108	155
30 bis unter 35	97	95	96	110	138
35 bis unter 40	103	109	96	112	138
40 bis unter 45	120	130	107	118	138
45 bis unter 50	135	149	114	119	248
50 bis unter 55	132	147	118	122	156
55 bis unter 60	124	139	122	123	152
60 bis unter 65	113	126	119	122	139
65 bis unter 70	109	116	115	116	124
70 bis unter 75	106	110	112	111	113
75 bis unter 80	103	107	108	109	108
80 bis unter 85	104	107	107	109	107
85 bis unter 90	102	107	108	106	109

Zwischen den Altersgruppen lassen sich zwei Maxima der Übersterblichkeit des männlichen Geschlechts feststellen. Das erste betrifft in dem Zeitraum von 1870 bis zur Jetztzeit die Altersgruppe der 15- bis unter 25jährigen und seit 1938 speziell die der 20- bis unter 25jährigen. Das zweite Maximum hat sich im Laufe der Jahrzehnte von der Gruppe der 45- bis unter 50jährigen zu derjenigen der 50- bis unter 60jährigen verschoben. In den letzten Jahrzehnten sind beide Maxima innerhalb der genannten Altersgruppen stetig größer geworden, so daß im Jahre 1954 in der Gruppe der 20- bis unter 25jährigen die Sterblichkeit der Männer um 155 vH (gegenüber 14 vH im Jahre 1932) und in der Altersgruppe 50 bis unter 60 Jahre um 68 vH (gegenüber 23 vH im Jahre 1932) höher lag als die der Frauen.



Einfluß der unnatürlichen Todesfälle auf die Sterblichkeitsentwicklung und die Übersterblichkeit des männlichen Geschlechts

Um die Ursachen der unterschiedlichen Sterblichkeitsentwicklung festzustellen, ist es zweckmäßig, die Todesfälle durch äußere Einwirkungen unberücksichtigt zu lassen⁵⁾. Sie unterliegen völlig anderen Bedingungen und haben zu der gesundheitlichen Verfassung der Bevölkerung nur insofern Beziehung, als gesunde Menschen schwere Unfälle besser überstehen als körperlich anfällige.

Läßt man die unnatürlichen Todesfälle außer acht, so verschwindet das Maximum der Übersterblichkeit des männlichen Geschlechts bei den 20- bis unter 25jährigen — abgesehen von 1949 — völlig und wird in den Jahren vor dem letzten Krieg, aber auch 1953 und 1954, sogar zu einem Minimum. Das zweite Maximum bei den 50- bis unter 60jährigen wird dagegen durch die unnatürlichen Todesfälle nur geringfügig beeinflußt.

Es ist zweckmäßig, bei diesen Vergleichen neben den unnatürlichen Todesfällen auch die Sterbefälle durch Komplikationen der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts unberücksichtigt zu lassen, weil sie nur das weibliche Geschlecht betreffen und früher mehr Kinder geboren wurden⁶⁾. Für die verbleibenden Sterbefälle soll hier der Ausdruck „natürliche“ Sterblichkeit verwendet werden.

Entwicklung der „natürlichen“ Sterblichkeit

Die „natürliche“ Sterblichkeit des männlichen Geschlechts ist in der Nachkriegszeit, aber auch schon um 1934, ebenfalls fast durchweg in allen Altersgruppen höher als die des weiblichen. Bei Kindern unter 15 Jahren hat sie von 1949 bis 1954 zugenommen, da die „natürliche“ Sterblichkeit bei Knaben weniger stark zurückgegangen ist als bei Mädchen. In den mittleren Altersgruppen von 15 bis unter 45 Jahren ist dagegen ein deutlicher Rückgang, bei den älteren Personen über 50 Jahre wieder eine Zunahme zu beobachten.

Da in allen Altersgruppen von 1 bis unter 15 Jahren dieselbe Tendenz zutage tritt, ist es der Übersichtlichkeit halber erlaubt, diese Gruppen in dem nachstehenden Schaubild zusammenzufassen. 1949 und 1950 entspricht bei den Kindern die Übersterblichkeit der Knaben gegenüber den Mädchen noch derjenigen von 1932/34. Wie weit man berechtigt ist, sie als „normal“ zu bezeichnen, bleibe dahingestellt. Warum nun in den letzten Jahren die Sterblichkeit bei Knaben weniger stark zurückgegangen ist als bei Mädchen, läßt sich nicht ohne weiteres erklären. Ein Zusammenhang mit bestimmten Geburtsjahrgängen ist kaum anzunehmen, da — wie oben gesagt — in allen drei Altersgruppen, aber auch noch bei den 15- bis unter 20jährigen, dieselbe Tendenz zu beobachten ist.

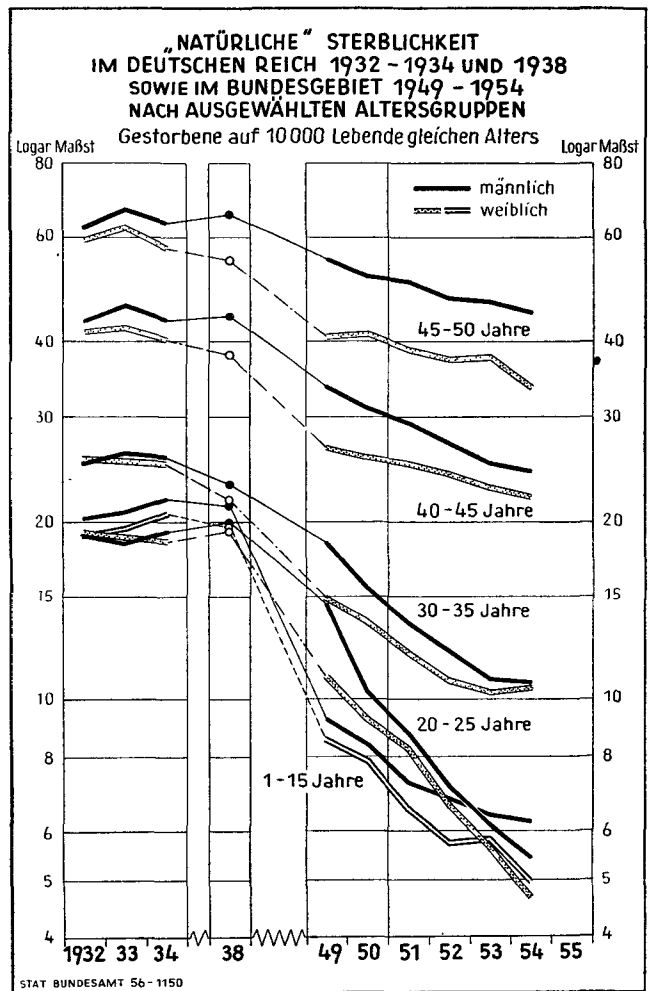
Entgegengesetzt sind die Verhältnisse bei den 20- bis unter 45jährigen Personen. 1949 war, besonders bei den 20- bis unter 30jährigen, die Sterblichkeit der Männer im Verhältnis zu der der Frauen hoch. Sie ist in den folgenden Jahren deutlicher zurückgegangen als bei den Frauen.

Wenn auch eine schädigende Wirkung der Mangeljahre nach dem Krieg in den Sterbeziffern kaum zutage zu treten scheint, so waren die Auswirkungen auf das männliche Geschlecht offenbar doch stärker als auf das weibliche. Außerdem sind in den Nachkriegsjahren Tausende von Soldaten in sehr schlechtem Gesundheitszustand aus der Gefangenschaft zurückgekehrt und viele von ihnen noch in der Heimat ihren Gesundheitsschaden erlegen.

Die Sterblichkeit der jüngeren Männer ist nach 1951 deshalb kaum mehr zurückgegangen, weil die todlichen Unfälle — vor allem mit und durch Kraftfahrzeuge — in den letzten Jahren vorwiegend bei den 20- bis unter 25jährigen Männern zugenommen haben.

Auch wenn man die unnatürlichen Todesfälle außer acht läßt, bleibt also die Tatsache bestehen, daß nach anfänglichem deutlichem Rückgang der Sterblichkeit im jüngeren und mittleren Lebensalter nach den Kriegen dieser allmählich schwächer wird.

⁵⁾ Eine Aufgliederung der Todesursachen nach fünfjährigen Altersgruppen liegt für die Nachkriegszeit erst seit 1949, für die Vorkriegszeit seit 1932 vor. Die Jahre 1946 bis 1948 müssen deshalb für die folgenden Betrachtungen unberücksichtigt bleiben. — ⁶⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 110*.



Der Einfluß verschiedenartiger Todesursachen auf die Sterblichkeit der Männer und Frauen im Alter von 45 bis 70 Jahre

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß das zweite Maximum der Übersterblichkeit des männlichen Geschlechts im Alter 50 bis unter 60 Jahre durch die unnatürlichen Todesfälle nur wenig beeinflußt wird. Insbesondere kann die Zunahme der Übersterblichkeit der Männer in den letzten Jahren und auch schon vor dem Kriege nicht mit einer Zunahme der unnatürlichen Todesfälle erklärt werden⁷⁾.

Soweit es sich um natürliche Todesfälle handelt, tritt die höhere Mortalität der Männer am deutlichsten bei den Sterbefällen durch Krankheiten der Atmungsorgane, bei denen es sich auch heute noch in erster Linie um die Lungenzündung handelt, sowie bei den Infektionskrankheiten, unter denen die Alterstuberkulose die Hauptrolle spielt, in Erscheinung. Besonders betroffen ist die Altersgruppe der 50- bis unter 60jährigen. Die Übersterblichkeit der Männer an Krankheiten der Verdauungsorgane kommt am stärksten in der Altersgruppe der 40- bis unter 45jährigen zur Geltung und nimmt mit zunehmendem Alter ab. Sie erreicht aber bei weitem nicht das Ausmaß wie bei den Krankheiten der Atmungsorgane und den Infektionskrankheiten. Das gleiche gilt für die Krankheiten des Kreislaufapparates — bei denen die Übersterblichkeit nicht stärker hervortritt als bei den anderen Todesursachen — und für alle anderen Gruppen⁸⁾. Die Sterblichkeit der Männer an Krebs und anderen Neubildungen ist allerdings erst vom 55. Lebensjahr an höher als die der Frauen und tritt auch dann nur wenig in Erscheinung.

⁷⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 110*. — ⁸⁾ Nach dem Deutschen Todesursachenverzeichnis von 1950, das seit 1952 der Todesursachenstatistik zugrunde gelegt wird.

Die Übersterblichkeit der Männer gegenüber den Frauen ist nach äußeren Einwirkungen seit 1952 praktisch gleich geblieben. Auch hinsichtlich der Todesursachengruppe 3 (Allergische, Stoffwechsel- und Ernährungskrankheiten, Störungen der inneren Sekretion, geistige und psychoneurotische Störungen und Krankheiten des Nervensystems) und 8 (Krankheiten der Knochen und Bewegungsorgane, Krankheiten der Haut und des Zellgewebes) ist eine wesentliche Änderung nicht zu erkennen. Bei den übrigen Todesursachen tritt jedoch vom 45. Lebensjahr an fast durchweg eine Zunahme der Übersterblichkeit des männlichen Geschlechts gegenüber dem weiblichen zutage. Eine Ausnahme bildet im Jahre 1953 die Hauptgruppe 5 (Krankheiten der Atmungsorgane). Offenbar sind von der in diesem Jahr herrschenden Grippeepidemie die Frauen relativ stärker betroffen worden als die Männer.

Festzuhalten ist hier, daß sich die Zunahme der Übersterblichkeit des männlichen Geschlechts gegenüber dem weiblichen bei den 45- bis unter 70jährigen nicht auf eine Todesursache oder Todesursachengruppe — etwa die Herz- und Kreislaufkrankheiten — beschränkt, sondern bei fast allen

natürlichen Todesfällen zu finden ist. Es handelt sich bei den Betroffenen um Angehörige einer Altersgruppe, die durch zwei Kriege in Mitleidenschaft gezogen worden sind, bei denen auch die Spätfolgen des ersten Weltkrieges noch einen vorzeitigen Tod bedingen können. Zusätzlich mögen berufliche Belastungen eine Rolle spielen. Es kann hier nicht näher auf die viel diskutierte „Manager-Krankheit“ eingegangen werden. Es möge der Hinweis genügen, daß diese nicht nur bei Herz- und Kreislaufkrankheiten, sondern auch bei anderen Krankheiten den todlichen Ausgang begünstigen kann, ohne selbst Todesursache im Sinne der Statistik, also Grundleiden, zu sein. Da eine Zunahme der Übersterblichkeit bei Männern unter 45 Jahren — dabei handelt es sich um die Jahrgänge, die vom zweiten Weltkrieg besonders stark betroffen wurden — nicht in Erscheinung tritt, wenn man die unnatürlichen Todesfälle unberücksichtigt läßt und somit nur die Altersgruppe der 45- bis 70jährigen betroffen wird, ist eine Beeinflussung durch ein Vorwegsterben überwiegend gesunder Männer während der Kriege (Gefallene) kaum anzunehmen.

P 0

Streiks

Die Streiks im Jahr 1955

Nach den Ergebnissen der Streikstatistik haben im Berichtsjahre rund 600 000 Arbeitnehmer in 866 Betrieben gestreikt, wodurch rund 847 000 Arbeitstage verloren gingen. Damit ist die Zahl der durch Streiks verlorenen Arbeitstage¹⁾ im Berichtsjahre wesentlich zurückgegangen; sie betrug nicht viel mehr als jeweils die Hälfte der Zahlen in den beiden vorangegangenen Jahren, während die Zahl der von Streiks betroffenen Arbeitnehmer stark zunahm und den bisher höchsten Stand der Nachkriegszeit (im Jahre 1951) mit 174 300 um mehr als das Dreifache überstieg. In diesen Veränderungen spiegeln sich die andersgearteten Ursachen der Streiks im Jahre 1955 wider. Während in den letzten Jahren in rund 97 vH aller Fälle Lohnforderungen den Anlaß zum Streik gaben, entfielen im Jahre 1955 zwei Drittel der verlorenen Arbeitstage auf Streiks aus anderen Gründen, insbesondere auf die 24stündige „Reusch-Prottest-Aktion“ im Januar des Berichtsjahres. Die Zahl der von Streiks betroffenen Betriebe lag mit 866 zwischen den entsprechenden Zahlen der Jahre 1953 und 1954.

Die Streiks im Bundesgebiet 1951 bis 1955

Streikumfang	1951	1952	1953	1954	1955
Von Streiks betroffene Betriebe	1 528	2 529	1 395	538	866
Arbeitnehmer	174 325	84 097	50 625	115 899	597 353
Durch Streiks verlorene Arbeitstage	1 592 892	442 877	1 488 218	1 586 523	846 647
darunter durch Streiks wegen Lohnforderungen ..	1 588 986	429 927	1 475 695	1 568 528	249 094
vH	99,8	97,1	99,2	98,9	29,4

Diese Zahlen beziehen sich auf alle im Laufe eines Jahres beantragten Arbeitskämpfe, an denen mindestens 10 Arbeitnehmer beteiligt waren oder die einen Verlust von mehr als 100 Arbeitstagen verursacht hatten. Streiks, die am Ende eines Jahres noch andauern, werden in die Statistik des folgenden Jahres übernommen. Die Erhebungsunterlagen für diese Statistik bestehen in den Meldungen, welche die von Streiks betroffenen Betriebe auf Grund des § 63 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 den Arbeitsbehörden zu erstatten haben.

Den größten Ausfall an Arbeitstagen verzeichneten folgende Wirtschaftsprüfung:

¹⁾ Siehe auch die Tabellen im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 113 + ff.

	Verlorene Arbeitstage	
	Zahl	vH
Bergbau	455 191	53,8
Eisen- und Metallgewinnung	122 965	14,5
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	121 680	14,4
Bau- und Baunebengewerbe	86 679	10,2
Textilgewerbe	36 521	4,3
Verkehrsgewerbe (ohne Bundespost und Bundesbahn)	15 490	1,8
Sonstige	8 121	1,0
Zusammen	846 647	100

Stellt man für die am stärksten betroffenen Wirtschaftsgruppen den Arbeitsausfall der gesamten tatsächlich geleisteten Arbeitszeit gegenüber, um die relative Bedeutung des Ausfalls für die Produktion der einzelnen Industrien zu erkennen, so ergibt sich folgendes Bild:

Von je 100 000 geleisteten Arbeitstagen gingen verloren

Bergbau	233
Eisen- und Metallgewinnung	73
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	32
Bau- und Baunebengewerbe	24
Textilgewerbe	19

Die durchschnittliche Dauer der Streiks ging dadurch, daß im Berichtsjahre das Schwergewicht der ausgefallenen Arbeitstage auf dem bereits erwähnten eintägigen Proteststreik lag, außerordentlich zurück. Auf einen Streikenden entfielen nur 1,4 Streiktage gegenüber 13,7 im Vorjahre und 29,4 im Jahre 1953. Schaltet man den eintägigen Proteststreik aus, so ergibt sich eine Streikdauer von 8,3 Tagen. Den bisher niedrigsten Stand in der Nachkriegszeit wies das Jahr 1952 mit 5,3 Streiktage je Streikenden auf. Von den genannten Wirtschaftsgruppen dauerte der Streik am längsten im Verkehrsgewerbe — ohne Bundespost und Bundesbahn — (durchschnittlich 12,7 Tage), fast ebenso lange im Bau- und Baunebengewerbe (12 Tage) und im Textilgewerbe (11 Tage). Es folgten der Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau mit 6,5, die Eisen- und Metallgewinnung mit 1,1 Tagen und schließlich der Bergbau mit nur einem Tage.

97 vH aller streikenden Arbeitnehmer blieben weniger als 7 Arbeitstage, 2,7 vH zwischen 7 und 24 Arbeitstagen und nur 0,3 vH über 24 Arbeitstage der Arbeit fern.

Bei Betrachtung einer Übersicht über die wegen Lohnforderungen und sonstiger Arbeitsstreitigkeiten durchgeführten

Streiks nach dem Streikergebnis zeigt sich, daß der Anteil der Streiktage, die ohne Erfolg für die Arbeitnehmer blieben, im Berichtsjahre gestiegen ist. Schwankte er in der Nachkriegszeit zwischen 1,7 und 9,3 vH, so betrug er 1955 fast die Hälfte (45,8 vH) der Streiktage. Entsprechend ging der Anteil der Streiktage mit teilweiseem Erfolg für die Arbeitnehmer von durchschnittlich 90 vH auf 52,7 vH zurück. 1,5 vH der Streiktage führten zu vollem Erfolg für die Arbeitnehmer und veränderten damit das bisherige Bild nicht wesentlich. Von den erfolglosen Streiktage entfielen rund ein Fünftel auf Streiks, die mit Billigung der Gewerkschaften geführt wurden.

Die im Bundesgebiet wegen Arbeitsstreitigkeiten durchgeführten Streiks nach dem Streikergebnis

Jahr	Verlorene Arbeitstage bei Streiks					
	mit vollem Erfolg für die Arbeitnehmer		mit teilweiseem Erfolg für die Arbeitnehmer		ohne Erfolg für die Arbeitnehmer	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1951	24 973	1,6	1 420 531	89,7	144 493	9,1
1952	38 247	8,9	379 743	87,8	14 367	3,3
1953	13 898	0,9	1 338 096	89,9	136 224	9,2
1954	58 028	3,7	1 488 890	94,6	27 614	1,7
1955	4 263	1,5	148 117	52,7	128 958	45,8

Wilde Streiks kamen im Bundesgebiet vornehmlich im Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau der Länder Hamburg und Hessen sowie in den Bremer Hafengebieten vor. Sie verursachten einen Ausfall von 146 645 Arbeitstagen; d. s. 17 vH aller Streiktage.

Unter den Ländern hatte Nordrhein-Westfalen die weitaus größte Zahl verllorener Arbeitstage (601 000) zu verzeichnen,

von denen allein 532 000 Arbeitstage durch den erwähnten Proteststreik im Bergbau und in der Eisen- und Metallgewinnung ausfielen. Durch einen Streik der Putzer und Stukkateure gingen fast 44 000 Arbeitstage verloren. Auch im Textilgewerbe und im Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau entstanden Arbeitsverluste von 13 000 und 8 400 Arbeitstagen. An zweiter Stelle unter den Ländern stand der Zahl der Ausfalltage nach das Land Hamburg (80 000), wo hauptsächlich ein über 8 Tage dauernder Streik im Maschinen-, Eisen-, Stahl- und Fahrzeugbau den Ausfall brachte. Der gleiche Streik bildete in Hessen das Schwergewicht mit einem Arbeitsverlust von 30 000 Tagen. Außerdem hatte die hessische Tuchindustrie einen Verlust von 24 000 Arbeitstagen. Es folgten Niedersachsen mit einem Verlust von 43 300 Arbeitstagen infolge eines mehr als 3 Wochen dauernden Streiks der Bauarbeiter und Bremen mit einem Verlust von 15 000 Arbeitstagen, zu dem ein über eine Woche anhaltender Streik der Hafendarbeiter führte. Ein zweitägiger Streik im Bremer Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau brachte außerdem einen Arbeitsausfall von 5 500 Tagen.

Aussperrungen wurden in nennenswertem Umfang von Nordrhein-Westfalen und Bremen gemeldet. In Nordrhein-Westfalen handelte es sich um die Aussperrung von 600 Arbeitern in 59 Betrieben des Druck- und Vervielfältigungsgewerbes, die über eine Woche dauerte und zu einem Verlust von 7 400 Arbeitstagen führte. In Bremen wurden 2 415 Arbeiter der Fahrzeugindustrie von einer eintägigen Aussperrung betroffen. Weitere Aussperrungen im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe in den Ländern Hamburg, Rheinland-Pfalz und Bayern betrafen insgesamt nur 42 Arbeiter und führten zu keinen nennenswerten Arbeitsverlusten. Br.

Landwirtschaft

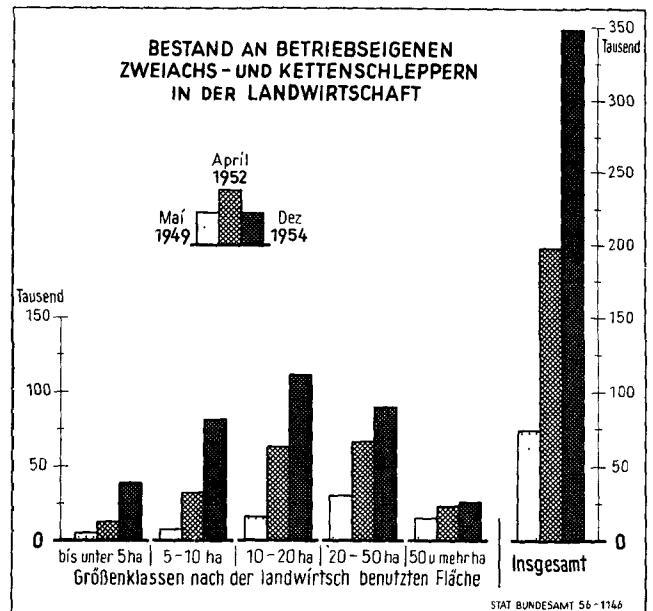
Die Entwicklung des Schlepperbestandes in der Landwirtschaft von 1949 bis 1954

Die hier dargestellten Zahlen der betriebseigenen Schlepper stellen das Ergebnis einer Fortschreibung der bedeutendsten Gruppe der in der Landwirtschaft verwendeten Schlepper dar¹⁾. Sie geben einen Einblick in die strukturelle Entwicklung der Motorisierung und bilden eine Unterlage für ihre Weiterentwicklung.

Bei der Fortschreibung wurden nur die Neuzulassungen der betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschlepper, die sich im Besitz von Bauern und Landwirten befanden, berücksichtigt. Die ermittelten Neuzulassungen wurden jeweils in den einzelnen Betriebsgrößen und PS-Leistungsklassen mit dem Ergebnis der Schleppererhebung von 1953 zusammengefaßt. Nicht festgestellt wurden bei dieser Fortschreibung die Neuzugänge von Gemeinschafts-, Genossenschafts- und Lohnschleppern sowie von Einachs-Schleppern und Bodenfräsen; sie bleiben deshalb außer Betracht.

Als Ausgangsmaterial dienten die Unterlagen des Kraftfahrtbundesamtes über die Neuzulassungen von Zugmaschinen für „Bauern und Landwirte“. Die Betriebsgrößengliederung erfolgte auf Grund der Bodenbenutzungserhebungen 1953 und 1954. Nicht berücksichtigt wurden bei der Fortschreibung die Veränderungen innerhalb der Betriebsgrößengruppen, die durch Umschreibungen (Altkaufe) von Schleppern eingetreten sind, sowie die Löschungen von stillgelegten Schleppern. Letztere fallen jedoch nicht erheblich ins Gewicht, wie eine besondere Untersuchung auf Grund der Schleppererhebungen von 1950 und 1953 zeigt, bei denen auch die Baujahre festgestellt worden waren. Danach ergab sich beispielsweise, daß sich der Bestand an 5 bis 12 Jahre alten Schleppern innerhalb von fünf Jahren nur um 1 vH verringert hatte.

Die nach Betriebsgrößengruppen und PS-Leistungsklassen gegliederten Gesamtzahlen zeigen gegenüber den 1949 ermittelten Bestandszahlen, welche nahezu umwälzende Entwicklung in der Motorisierung der Landwirtschaft in den



letzten 6 Jahren eingetreten ist. Die Gesamtzahl der in der Landwirtschaft eingesetzten betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschlepper betrug Ende Dezember 1954 rund 348 300. Gegenüber 1949 (74 600) hat sie sich nahezu verfünffacht. Die relativ höchste Zunahme gegenüber 1949 ist in den kleinbäuerlichen Betrieben der Größenklasse von 5 bis unter 10 ha zu verzeichnen; ihr Bestand erhöhte sich bis Dezember 1954 von 7 732 auf 81 800 Schlepper und hatte sich damit in dieser Betriebsgrößengruppe mehr als verzehnfacht. Nach der absoluten Zahl der Schlepper war jedoch im Vergleich zu 1949 die stärkste Zunahme in den Betrieben von 10 bis 20 ha eingetreten; die Zahl der Schlepper erhöhte sich hier von 16 112 auf 111 371 oder um 95 259. In den übrigen Betriebsgrößengruppen sind seit 1949 ebenfalls sehr hohe Zunahmen zu verzeichnen, wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht. Entsprechend der Betriebsgrößenstruktur in den

¹⁾ Vgl. auch: „Statistische Berichte“ III/22/11 und „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ Band 94.

Bestand an betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschleppern nach Betriebsgrößenklassen
Stand: Dezember 1954

Land	Einheit	Schlepperbestand nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Flächen					
		insgesamt	unter 5 ha	5 bis 10 ha	10 bis 20 ha	20 bis 50 ha	50 ha u. darüber
Schleswig-Holstein	Anzahl	18 496	367	594	2 634	9 731	5 170
	1949 = 100	400	1 049	974	1 214	545	205
Hamburg	Anzahl	637	84	95	186	223	49
	1949 = 100	280	227	279	338	245	175
Niedersachsen	Anzahl	49 699	2 972	5 544	13 064	20 505	7 614
	1949 = 100	365	854	980	676	318	177
Bremen	Anzahl	146	8	9	18	82	29
	1949 = 100	298	200	180	300	482	171
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	54 071	5 121	8 701	17 485	17 611	5 153
	1949 = 100	453	1 023	1 280	812	313	173
Hessen	Anzahl	23 482	3 136	6 842	8 808	3 422	1 274
	1949 = 100	503	744	1 205	646	239	144
Rheinland-Pfalz	Anzahl	23 405	6 913	7 465	6 628	1 926	473
	1949 = 100	511	674	792	469	220	146
Baden-Württemberg	Anzahl	57 362	11 986	20 870	16 242	8 856	1 408
	1949 = 100	543	666	884	579	264	140
Bayern	Anzahl	120 999	8 575	31 634	46 306	29 652	4 832
	1949 = 100	498	838	1 258	751	260	151
Bundesgebiet	Anzahl	348 297	39 162	81 754	111 371	90 008	26 002
	1949 = 100	467	754	1 057	691	297	170

Ländern des Bundesgebietes sind in regionaler Hinsicht die relativ größten Veränderungen der Bestandszahlen in den süddeutschen Ländern eingetreten.

In der Zeit vom Mai 1953 bis Dezember 1954 waren ebenfalls besonders starke Zunahmen bei den kleineren Betriebsgrößen zu verzeichnen. So weisen die kleinbäuerlichen Betriebe von 5 bis unter 10 ha in einundeinhalb Jahren eine Zunahme von 29 800 (+ 58 vH) und die Betriebe von 10 bis unter 20 ha eine Zunahme von 28 900 (+ 35 vH) auf. Sogar in den Kleinbetrieben unter 5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche ist seit 1953 mit 16 800 Schleppern (+ 75 vH) eine sehr beachtliche Zunahme eingetreten.

Der Zugkräftebesatz je 100 Betriebe und je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Vergleicht man die Schlepperbestandszahlen mit der Zahl der Betriebe in den einzelnen Betriebsgrößenklassen, so wird deutlich, daß der Besatz trotz der hohen Anzahl von Schleppern in den unteren Betriebsgrößenklassen noch verhältnismäßig niedrig liegt und hier noch künftig größere Zunahmen zu erwarten sind.

Durch die Konstruktion vielseitig verwendbarer kleinerer Schleppertypen — auch den bei dieser Fortschreibung nicht berücksichtigten Einachsschleppern — wird den Kleinbetrieben in noch stärkerem Maße als bisher die Möglichkeit gegeben, die Vorteile der Motorisierung zu nutzen. Der Arbeitskräftemangel in der Landwirtschaft und die andererseits durch die Motorisierung bedingte Arbeitserleichterung rufen auch bei den kleineren und mittleren Betrieben eine gewisse Neigung zur Technisierung der Betriebe hervor.

Der Zugkräftebesatz je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Zugtiere	Anzahl je 100 ha				
	1949	1951	1952	1953	1954
Schlepper ¹⁾	0,6	1,1	1,5	1,9	2,6
Pferde	9,0	8,8	8,6	8,4	8,0
Zugkühe	13,6	13,2	12,8	12,1	11,6
Ochsen	2,4	1,9	1,7	1,4	1,2

¹⁾ Nur Zweiachs- und Kettenschlepper

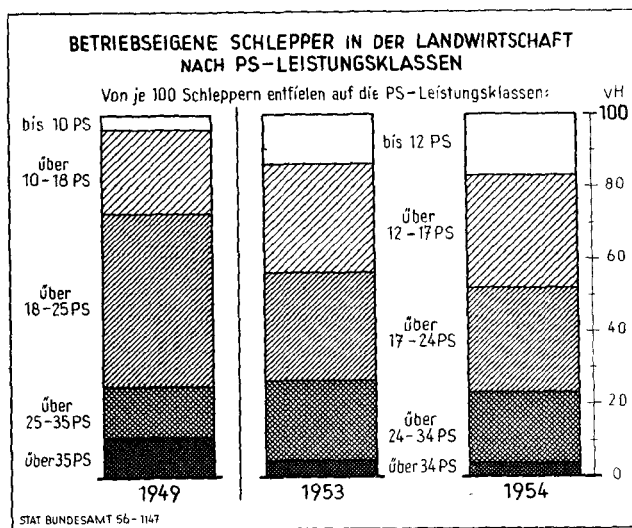
Betrachtet man in diesem Zusammenhang die in den letzten Jahren eingetretenen Veränderungen des Zugkräftebesatzes, so zeigt sich, daß die tierischen Zugkräfte von 1949 bis 1954 erheblich abgenommen haben. Die relativ stärkste Abnahme ist in dieser Zeit bei den Zugrindern eingetreten, wobei sich der Bestand der Zugochsen um mehr als die Hälfte (162 700) verringert hatte. Der Bestand der Zugkühe hat in dieser Zeit um 265 900 oder 14,5 vH und der Pferdebestand (Pferde über 3 Jahre) um 136 500 oder 11,3 vH abgenommen.

Kg.

Der beabsichtigte Anbau von Gemüse im Jahr 1956

Die Anbauabsichten im erwerbsmäßigen Gemüsebau werden jährlich für die wichtigsten Gemüsearten gegen Ende Februar ermittelt. Durch eine zeitige Bekanntgabe der Ergebnisse soll dem einzelnen Anbauer noch die Möglichkeit gegeben werden, seine Entscheidungen zu überprüfen. Auch die Wirtschaftsberatung wird so in die Lage versetzt, auf eine Anpassung des Anbaus an die voraussichtliche Marktentwicklung hinzuwirken. Die Ergebnisse dieser Ermittlung lassen die unter dem Eindruck der Marktverhältnisse des vergangenen Jahres gebildete Meinung der Anbauer über die Absatzabsichten dieses Jahres erkennen. Sie zeigen in gewissem Sinne, wo die Gemüsbauer nicht ausgeschöpfte Absatzmöglichkeiten vermuten und wo sie diese nur gering bewerten.

BETRIEBSEIGENE SCHLEPPER IN DER LANDWIRTSCHAFT NACH PS-LEISTUNGSKLASSEN



Die Anteile der einzelnen PS-Leistungsklassen am Gesamtbestand der Schlepper veranschaulichen die seit 1949 eingetretene Verlagerung der Produktion zu den kleineren Schleppertypen. Während vom gesamten Schlepperbestand 1949 nur 27 vH auf die Schlepper bis zu 18 PS entfielen, betrug der Anteil der Schlepper bis 17 PS im Jahre 1953 bereits 44 vH und erhöhte sich bis Dezember 1954 mit 48 vH nahezu auf die Hälfte des Schlepperbestandes.

Der Schlepperbesatz je 100 Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutzfläche¹⁾

Betriebsgrößenklasse nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Zahl der Zweiachs- und Kettenschlepper auf je 100 Betriebe				
	1949	1951	1952	1953	1954
unter 5 ha	0,4	0,7	1,1	1,9	3,3
5 ha bis unter 10 ha	1,9	5,1	8,1	13,0	20,4
10 ha bis unter 20 ha	6,3	16,5	24,7	32,4	43,7
20 ha bis unter 50 ha	26,9	45,9	59,2	65,2	80,1
50 ha und mehr	97,0	130,6	150,4	140,5	165,3
Alle Betriebsgrößenklassen	3,8	7,2	10,0	12,8	17,6

¹⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der Betriebe mit landwirtschaftlicher Nutzfläche nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949.

Nach den vorläufigen Ergebnissen ist für die erfaßten Arten im Bundesgebiet 1956 mit einer Anbaufläche von 48 680 ha zu rechnen, während im Vorjahr für die gleichen Arten eine Anbauabsicht von 49 160 ha ermittelt wurde. Im Juli 1955 war für die gleichen Arten dann eine Anbaufläche von 50 900 ha festgestellt worden.

Die Anbauabsichten im erwerbsmäßigen Gemüsebau

Gemüseart	Beabsichtigter Anbau 1956 ¹⁾	Tatsächlicher Anbau 1955	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegen 1955	
			ha	vH
Fruhweißkohl	1 303	1 420	- 117	- 8,2
Herbstweißkohl	4 099	4 559	- 460	- 10,1
Dauerweißkohl	2 181	2 291	- 110	- 4,8
Weißkohl zusammen	7 583	8 270	- 687	- 8,3
Fruhrotkohl	606	605	+ 1	+ 0,2
Herbstrotkohl	795	870	- 75	- 8,6
Dauerrotkohl	2 006	2 049	- 43	- 2,1
Rotkohl zusammen	3 407	3 524	- 117	- 3,3
Fruhwirsing	797	915	- 118	- 12,9
Herbstwirsing	1 252	1 281	- 29	- 2,3
Dauerwirsing	914	1 015	- 101	- 10,0
Wirsingkohl zusammen	2 963	3 211	- 248	- 7,7
Fruhblumenkohl	1 326	1 196	+ 130	+ 10,9
Spatblumenkohl	2 632	2 593	+ 39	+ 1,5
Blumenkohl zusammen	3 958	3 789	+ 169	+ 4,5
Fruhkohlrabi	889	752	+ 137	+ 18,2
Fruhjahrskopfsalat	1 391	1 314	+ 77	+ 5,9
Sommer-Herbstkopfsalat	1 701	1 396	+ 305	+ 21,8
Fruhjahrsspinat	1 398	1 267	+ 131	+ 10,3
Fruhe Mohren	1 241	1 135	+ 106	+ 9,3
Späte Mohren	2 276	2 254	+ 22	+ 1,0
Mohren zusammen	3 517	3 389	+ 128	+ 3,8
Sellerte	1 461	1 392	+ 69	+ 5,0
Porree	1 335	1 218	+ 117	+ 9,6
Steckzwiebeln	324	451	- 127	- 28,2
Zwiebeln (Frühjahrsausaat)	1 204	1 248	- 44	- 3,5
Grüne Pflückerbsen	5 716	7 316	- 1 600	- 21,9
Buschbohnen	4 439	5 217	- 778	- 14,9
Stangenbohnen	999	924	+ 75	+ 8,1
Grüne Pflückerbohnen zus.	5 438	6 141	- 703	- 11,4
Dicke Bohnen	1 588	1 536	+ 52	+ 3,4
Einlegegurken	2 826	3 018	- 192	- 6,4
Schalgurken	630	439	+ 191	+ 43,5
Gurken zusammen	3 456	3 457	- 1	- 0,0
Tomaten	1 347	1 210	+ 137	+ 11,3
Gemüse zusammen	48 676	50 881	- 2 205	- 4,3
Erdbeeren	2 483	2 171	+ 312	+ 14,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Die Kohlkopfarten sind an der Anbaufläche aller Gemüse mit etwa einem Viertel und an der Erntemenge mit rund der Hälfte beteiligt. Ihr Anbau, besonders der von Weißkohl, ist erheblichen konjunkturbedingten Schwankungen unterworfen. Die Weißkohlfläche war im Vorjahr um 29 vH erweitert worden. Unter dem Eindruck der hierdurch gedruckten Preise ist jetzt eine Verminderung der Anbaufläche bei den Kopfkohlarten um rund 1 050 ha oder 7 vH vorgesehen, woran der Weißkohl mit 690 ha beteiligt ist. Mit Rotkohl sollen 120 ha und mit Wirsing 250 ha weniger als im Vorjahr bestellt werden.

Die stärksten Rückgänge in den Anbauabsichten, verglichen mit dem tatsächlichen Anbau des Vorjahrs, ergeben sich für

die Grünen Erbsen (— 1 600 ha oder 22 vH) und für die Buschbohnen (— 780 ha oder 15 vH). Jedoch haben sich für diese Arten bisher die Abweichungen des tatsächlichen Anbaues von den im Februar ermittelten Anbauabsichten als größer und stärker wechselnd erwiesen als bei den meisten übrigen Arten. Besonders kennzeichnend ist, daß die tatsächlichen Flächen der Grünen Erbsen und Bohnen gewöhnlich größer waren als die Anbauabsichten im Zeitpunkt dieser Erhebung erkennen ließen, während — von den Einlegegurken und Zwiebeln in einzelnen Jahren abgesehen — bei den meisten Arten der Anbau ungefähr im beabsichtigten oder eher in vermindertem Umfang ausgeführt wurde. In der Erweiterung des tatsächlichen Anbaus gegenüber den Anbauabsichten bei Pflückerbohnen und -erbsen kommt zum Ausdruck, daß die Anbauverträge mit der Verwertungsindustrie, auf denen ein großer Teil des Anbaus gerade dieser Gemüsearten, beruht, zur Zeit der Erhebung noch nicht abgeschlossen sind. In diesem Jahre liegen die Anbauabsichten für die Buschbohnen höher als 1955 und 1954 und erreichen den gleichen Umfang wie 1953. Jedoch durfte sich aus dieser Feststellung mit Rücksicht darauf, daß jetzt die Lage für die Konservenindustrie wesentlich anders ist als 1953, kaum eine Grundlage für die Beurteilung der tatsächlich zur Ausführung kommenden Anbaupläne ergeben.

Bei den übrigen in die Erhebung einbezogenen Gemüsearten zeichnen sich deutliche Zunahmen oder leichte Veränderungen ab, auch in der Richtung einer Verschiebung zwischen den frühen und späten Sorten. Eine besonders starke Erweiterung um 380 ha oder 16 vH ist beim Kopfsalat zu erwarten. Bei den Tomaten dürfte die vorgesehene Erweiterung des Anbaues um etwa 140 ha oder 11 vH mit den im Jahre 1955 erheblich verstärkten Einfuhren zusammenhängen. Auch der Anbau von Blumenkohl dürfte um etwa 170 ha oder 5 vH steigen. Bemerkenswerte Ausdehnungen sind ferner bei Frühjahrsspinat, Frühen Mohren, Porree und Schalgurken vorgesehen.

Veränderung in den Anbauabsichten 1956 gegenüber dem Anbau 1955

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			Gesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			Gesamt
	Rot-Weiß- und Wirsing-kohl	Grüne Erbsen und Bohnen	Son- und Geringarten		Rot-Weiß- und Wirsing-kohl	Grüne Erbsen und Bohnen	Son- und Geringarten	
	ha				vH			
Schleswig-Holstein	-549	-1250	-250	-2049	-12,3	-34,2	-16,6	-21,3
Hamburg	-36	+25	+157	+146	+7,4	+15,4	+11,4	+7,2
Niedersachsen	-87	-779	+215	-651	-6,7	-14,2	+7,9	-6,9
Bremen	-6	-4	+9	-1	-33,3	-21,1	+12,2	-9,9
Nordrh.-Westfalen	-256	+97	+625	+466	+5,9	+7,1	+8,4	+3,5
Hessen	-14	+79	+39	+54	+2,5	+12,8	+2,9	+2,1
Rheinland-Pfalz	-69	-73	-209	-351	-13,9	-19,5	-8,4	-10,4
Baden-Württemberg	-10	+174	+246	+406	+0,8	+13,7	+9,6	+1,2
Bayern	-25	-66	+318	+227	+1,2	-12,8	+11,0	+4,1
Bundesgebiet	-1052	-2303	+1150	-2205	-7,0	-17,1	+5,1	-4,3

Aus vorstehender Tabelle ergeben sich die Anbauveränderungen gegenüber 1955 in den einzelnen Ländern. Als Gesamtergebnis ist aus dieser Zusammenstellung zu erkennen, daß in den einzelnen Teilen des Bundesgebietes recht unterschiedliche und uneinheitliche Absichten für die Gestaltung des diesjährigen erwerbsmäßigen Gemüseanbaues vorliegen.

Im Anbau von Erdbeeren ist mit rd. 2 500 ha gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 312 ha oder 14 vH zu erwarten.

Schq.

Unternehmen

Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1955

Die Aktiengesellschaften

Am Ende des Jahres 1955 waren 2 633 tätige Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien in den Handelsregistern des Bundesgebietes (ohne Berlin [West]) eingetragen. In Liquidation oder in Konkurs befindliche Gesellschaften sind in dieser Zahl nicht enthalten. Davon hatten 2 542 ein Grundkapital von 22,1 Mrd. DM und 91 ein noch nicht neu festgesetztes Grundkapital von 1,0 Mrd. RM. 1955 haben 52 Gesellschaften die Neufestsetzung der Kapi-

talverhältnisse im Handelsregister eintragen lassen, und zwar mit einer Umstellung von 230,2 Mill. RM auf 89,9 Mill. DM; im wesentlichen handelte es sich dabei um 40 Versicherungsunternehmen, deren Umstellungsrechnung erst nach Prüfung durch die Aufsichtsbehörde veröffentlicht werden konnte. Auch von den noch verbleibenden 91 RM-Gesellschaften sind 53 — also der große Teil — Versicherungen; 19 andere sind Kreditinstitute.

Der Schwerpunkt der Veränderungen an Zahl und Kapital der DM-Aktiengesellschaften lag im Jahre 1955 bei den Kapitalerhöhungen. 268 Gesellschaften haben nach den Eintra-

Bestand und Bewegung bei den Kapitalgesellschaften im Jahr 1955

Vorgang	Aktiengesellschaften u. Kommanditgesellschaften auf Aktien				Gesellschaften mit beschränkter Haftung			
	RM-Gesellschaften		DM-Gesellschaften		RM-Gesellschaften		DM-Gesellschaften	
	Gesellschaften Anzahl	Grundkapital 1000 RM	Gesellschaften Anzahl	Grundkapital 1000 DM	Gesellschaften Anzahl	Stammkapital 1000 RM	Gesellschaften Anzahl	Stammkapital 1000 DM
Bestand am 1. 1. 1955 ¹⁾	145	1 046 849	2 530	20 205 123	123	170 675	29 512	6 826 358
Zugang insgesamt	5	219 625	19	2 236 518	12	11 394	2 648	595 832
davon: Neugründung, Fortsetzung	—	—	18	131 510	6	3 195	2 599	214 974
Kapitalerhöhung	(—)	—	(268)	2 104 258	(—)	—	(1 118)	372 741
Sonstige Zugänge	5	219 625	1	750	6	8 199	49	8 117
Abgang insgesamt	7	11 630	59	435 031	32	9 096	1 422	109 296
davon: Liquidationseröffnung	2	1 175	11	5 029	13	4 605	633	33 465
Konkurseröffnung	—	—	5	2 520	5	2 433	165	13 425
Fusion und Umwandlung	3	5 375	39	391 504	2	630	171	33 240
Kapitalherabsetzung	(—)	—	(22)	35 576	(1)	92	(52)	10 511
Sonstige Abgänge	2	5 080	4	402	12	1 336	453	18 655
Kapitalumstellung	./.	52	./.	230 245	./.	17	./.	52 221
Bestand am 31. 12. 1955	91	1 024 599	2 542	22 096 535	86	120 752	30 755	7 356 330

¹⁾ Berichtigte Zahlen.

ungen im Handelsregister ihr Aktienkapital in dieser Zeit um 2,1 Mrd. DM heraufgesetzt. Das entspricht einer Erhöhung um mehr als 10 vH des am Jahresanfang eingetragenen DM-Nominalkapitals. Mehr als die Hälfte des Erhöhungsbetrages entfällt auf 11 Gesellschaften, die um 50 Mill. DM und mehr heraufgesetzt haben. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Großunternehmen der Montanwirtschaft und der chemischen Industrie.

Ein Teil dieser Erhöhungen ist noch durch die Entflechtung bedingt. Die übrigen 258 Kapitalheraufsetzungen sind ziemlich breit über alle Wirtschaftsgruppen gestreut¹⁾. Der Schwerpunkt liegt bei den Gruppen der Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung und bei den Kreditinstituten (50 Erhöhungen um 188,7 Mill. DM).

18 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 131,5 Mill. DM wurden im Jahre 1955 neu gegründet, darunter als größte eine zum IG-Entflechtungsbereich gehörende Holdinggesellschaft mit 81,6 Mill. DM. Zwei weitere Gründungen mit je 8 Mill. DM gehören zur Entflechtung des ehemaligen reichseigenen Filmvermögens. Eine Gesellschaft mit 750 000 DM hat ihren Sitz von Berlin nach Frankfurt verlegt. Insgesamt ergibt sich damit für das Bundesgebiet im Jahr 1955 ein Zugang von 19 Aktiengesellschaften und einem Aktienkapital von 2,2 Mrd. DM.

Dem steht ein Abgang von 59 Gesellschaften und 435,0 Mill. DM Grundkapital gegenüber. Wie schon 1954 lag der Schwerpunkt der Löschungen zahlenmäßig wiederum bei den Umwandlungen in Gesellschaften anderer Rechtsformen. 24 Aktiengesellschaften mit 13,6 Mill. DM wurden in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und eine Gesellschaft mit 0,5 Mill. DM in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Mit einem Durchschnittskapital von rund 0,5 Mill. DM handelt es sich dabei meist um kleinere Unternehmen. Dem Kapitalbetrag nach wiegen dagegen 14 Fusionen mit 377,4 Mill. DM erheblich schwerer. Hier wirkt sich bereits der erneute Zusammenschluß entflochtener Unternehmen aus.

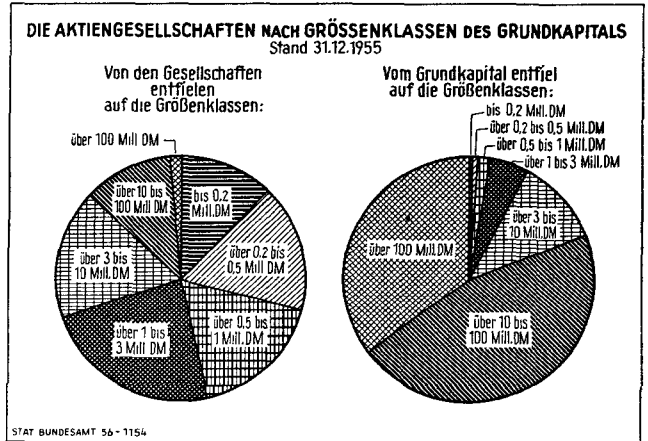
Das Liquidationsverfahren wurde bei 11 Aktiengesellschaften (5,0 Mill. DM), das Konkursverfahren bei 5 Aktiengesellschaften (2,5 Mill. DM) eröffnet. Damit scheiden diese Unternehmen aus dem Kreis der tätigen Gesellschaften aus. In 22 Fällen wurde das DM-Kapital herabgesetzt, und zwar insgesamt um 35,6 Mill. DM; davon entfallen 20 Mill. DM auf zwei Herabsetzungen in der Energiewirtschaft. — Unter „Sonstige Abgänge“ sind 3 Löschungen wegen Vermögenslosigkeit oder von Amts wegen zusammengefaßt.

Durch das große Gewicht der Kapitalerhöhungen hat sich die durchschnittliche Ausstattung der Aktiengesellschaften mit Grundkapital gegenüber dem Vorjahr von 8,0 Mill. DM auf 8,7 Mill. DM erhöht. Auf die beiden Kapitalgrößenklassen „Bis 0,2 Mill. DM“ und „Über 0,5 bis 1 Mill. DM“ entfielen Ende 1955 nur noch 744 Aktiengesellschaften gegenüber 779 Ende 1954. (Hier wirkt sich daneben auch die Umwandlung kleinerer Aktiengesellschaften aus.) Dagegen sind 13 Gesellschaften in die Größenklasse über 1 Mill. DM auf-

Die Aktiengesellschaften mit DM-Kapital nach Kapitalgrößenklassen

Größenklassen in Mill. DM	31. 12. 1954			31. 12. 1955		
	Gesellschaften	Grundkapital	Durchschnittl. Grundkapital	Gesellschaften	Grundkapital	Durchschnittl. Grundkapital
	Anzahl	Mill. DM	1000 DM	Anzahl	Mill. DM	1000 DM
bis 0,2	344	41,5	121	311	36,2	116
über 0,2 bis 0,5	435	161,0	370	433	160,4	370
über 0,5 bis 1	428	339,2	792	437	346,8	794
über 1 bis 3	574	1 084,3	1 889	587	1 124,5	1 916
über 3 bis 10	423	2 402,8	5 680	439	2 499,5	5 694
über 10 bis 100	292	9 558,7	32 735	298	10 129,1	33 990
über 100	34	6 617,9	194 644	37	7 800,0	210 811
Zusammen	2 530	20 205,1	7 986	2 542	22 096,5	8 693

gerückt, 16 in die Klasse über 3 Mill. DM und 9 Gesellschaften in die Gruppe der Großunternehmen mit mehr als 10 Mill. DM Grundkapital. Diese letztere Gruppe umfaßt nunmehr 335 Aktiengesellschaften mit zusammen 17,9 Mrd. DM, das sind im Durchschnitt 53,5 Mill. DM je Gesellschaft. 40 Aktiengesellschaften hatten Ende 1955 ein Grundkapital von 100 Mill. DM oder mehr, davon 10 mehr als 300 Mill. DM. Zu den größten Unternehmen gehören die Holdinggesellschaften des Bergbaus und der eisenschaffenden Industrie sowie die Nachfolger der IG-Farbenindustrie AG i. L. Auch die Energiewirtschaft und die elektrotechnische Industrie weisen Aktiengesellschaften dieser Größenklasse auf.



Am 31. Dezember 1955 waren 24 Kommanditgesellschaften auf Aktien mit einem Grundkapital von 96,0 Mill. DM im Bundesgebiet tätig. Sie sind in den oben genannten Zahlen enthalten.

In Berlin (West) wurden Ende 1955 451 Aktiengesellschaften gezählt, davon 274 mit 2,6 Mrd. DM und 177 mit 1,7 Mrd. RM Grundkapital.

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Auch bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung ergab sich im Jahre 1955 durch die zahlreichen Kapitalerhöhungen eine bemerkenswerte Veränderung im Gesamt-

¹⁾ Vgl. die ausführliche Übersicht im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 116*.

bestand. Insgesamt wurden Ende 1955 30 841 Gesellschaften dieser Rechtsform gezählt, davon 86 mit einem noch nicht umgestelltem Stammkapital von 120,8 Mill. RM und 30 755 mit einem DM-Kapital von 7,4 Mrd. DM. Das sind 1 243 Gesellschaften und 530,0 Mill. DM Stammkapital mehr als am Ende des Vorjahres. Der Bruttuzugang betrug 2 648 Gesellschaften und 595,8 Mill. DM Kapital. Mit 372,7 Mill. DM entfiel mehr als die Hälfte des Kapitalzugangs auf 1 118 Kapitalerhöhungen; der Durchschnittsbetrag der Erhöhung lag bei 0,3 Mill. DM. Nur wenige Gesellschaften haben um mehr als 1 Mill. DM erhöht. Ein großer Teil der Erhöhungen entfällt auf gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften, deren Bilanzsumme durch die Neubauten stark erhöht ist. Die Neugründungen treten demgegenüber kapitalmäßig etwas zurück. Einschließlich der erwähnten 24 Umwandlungen aus Aktiengesellschaften wurden im Jahre 1955 rund 2 600 Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit 215,0 Mill. DM Stammkapital neu im Handelsregister eingetragen. Im wesentlichen handelt es sich, wie die durchschnittliche Kapitalausstattung mit rund 83 000 DM erkennen läßt, um Gründungen geringer Größenordnung.

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
nach Kapitalgrößenklassen
Stand: 31. Dezember 1955

Größenklasse	Gesellschaften	Stammkapital	Durchschnittliches Stammkapital
	Anzahl	Mill. DM	1000 DM
bis 20 000 DM	12 814	220,0	17
über 20 000 bis 50 000 DM ...	7 450	248,0	33
über 50 000 bis 100 000 DM ...	4 104	336,4	82
über 100 000 bis 500 000 DM ...	4 547	1 125,9	248
über 500 000 bis 1 Mill. DM ...	901	701,8	779
über 1 Mill. bis 5 Mill. DM ...	750	1 699,2	2 266
über 5 Mill. DM	189	3 025,1	16 006
Zusammen	30 755	7 356,3	239

Der Abgang an Gesellschaften mit beschränkter Haftung betrug im Jahre 1955 1 422 Gesellschaften mit 109,3 Mill. DM Kapital. Fast die Hälfte der gelöschten Unternehmen, nämlich 633, ging in Liquidation; mit 33,5 Mill. DM verfügten sie aber nur über das gleiche Kapital, das auch die 171 fusionierten oder umgewandelten Unternehmen aufwiesen. Auch bei den 165 in Konkurs gegangenen Gesellschaften handelt es sich mit zusammen 13,4 Mill. DM Stammkapital überwiegend um Unternehmen geringerer Größenordnung. Zahlenmäßig spielen auch die 453 sonstigen Löschungen eine bedeutende Rolle; hierbei handelt es sich aber mit einem Durchschnittskapital von 41 000 DM fast ausschließlich um kleine und kleinste Unternehmen, die von Amts wegen, wegen Vermögenslosigkeit oder aus sonstigen Gründen gelöscht worden sind.

Von den 30 755 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die Ende 1955 im Bundesgebiet tätig waren, entfallen 12 814 oder knapp 42 vH auf Gesellschaften mit einem Stammkapital bis zu 20 000 DM. Es handelt sich hierbei in erster Linie um Gesellschaften mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestkapital von 20 000 DM; von der durch das DM-Bilanzgesetz gegebenen Möglichkeit, diese Grenze zu unterschreiten, haben nur relativ wenig Gesellschaften Gebrauch gemacht. Mit zunehmender Kapitalgröße wird die Zahl der Gesellschaften in den einzelnen Größenklassen immer geringer. Lediglich in der Gruppe „Über 100 000 DM bis 500 000 DM“ zeigt sich eine stärkere Anhäufung, denn hier sind mit 4 547 Gesellschaften mehr Gesellschaften gezählt als in der nächstkleineren Gruppe „Über 50 000 DM bis 100 000 DM“ (4 104 Gesellschaften). 189 Gesellschaften mit beschränkter Haftung hatten ein Stammkapital von mehr als 5 Mill. DM. Das Durchschnittskapital dieser Gruppe betrug 16 Mill. DM.

In Berlin (West) wurden Ende 1955 3 412 Gesellschaften mit beschränkter Haftung gezählt, davon 2 657 mit einem bereits umgestellten Stammkapital von 469,9 Mill. DM. Ber.

Industrie

Die industrielle Produktion im Februar 1956

Vorbemerkung des Herausgebers

Die textliche und tabellarische Darstellung der monatlichen Produktionsentwicklung erfolgt in diesem Heft zum letzten Mal auf Grund des bisher veröffentlichten Produktionsindex mit Originalbasis 1936. Das Statistische Bundesamt hat inzwischen eine Neuberechnung des Index auf Grund der Nettoproduktionswerte von 1950 abgeschlossen, die auf den Seiten 129 ff. und im Zahlenteil dieses Heftes publiziert wird. Vom nächsten Heft ab werden auch dem Aufsatz über die monatliche Produktionsentwicklung die Zahlen des neuen Produktionsindex zugrunde liegen. Fü.

Frostwetter beeinträchtigt die Entwicklung

Die im Februar üblichen saisonalen Auftriebskräfte konnten sich in diesem Jahr nicht in vollem Umfang auswirken. Der arbeitstäglich berechnete Index (1936 = 100; einschl. Bau) ist von 207 im Januar auf 199 im Februar, d. h. um 4 vH gesunken, während im Durchschnitt der vergangenen Jahre von Januar auf Februar eine Zunahme von etwa 2 vH zu verzeichnen war. Damit hat sich der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat von 14,4 vH im Januar auf 8,0 vH verringert. Die rückläufige Entwicklung im Februar dieses Jahres ist fast ausschließlich auf das strenge Frostwetter zurückzuführen, das den ganzen Monat über anhielt und die Erzeugung zahlreicher Betriebe stark beeinträchtigte. Besonders deutlich waren naturgemäß die Auswirkungen im Bauhauptgewerbe, das im Januar noch einen verhältnismäßig hohen Produktionsstand hatte und dessen Tätigkeit nunmehr durch den Frosteinbruch um rund 60 vH¹⁾ zurückging. Aber auch in anderen Bereichen ist die

Produktion durch die anhaltende Kälte gehemmt worden. Schließt man die Bauproduktion aus, so ergibt sich für die übrige Industrie ein Rückgang von 2 vH gegenüber einer Zunahme von 2 vH in den vorhergehenden Jahren. Teils wurden die der Witterung ausgesetzten Produktionsstätten und Großanlagen in ihrer Betriebsfähigkeit unmittelbar stark beeinträchtigt (Tagebau-Betriebe im Bereich des Bergbaus und der Industrie der Steine und Erden, Rohrleitungen der chemischen Industrie und der Erdölindustrie), teils waren regional auftretende Schwierigkeiten in der Versorgung mit Kohle und Gas die Ursache für Produktionsausfälle. Ferner kam der Transport von Massengütern auf dem Wasserwege durch die Vereisung völlig zum Erliegen.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- u. Genußmittelindustrien
1955						
Januar	181	184	172	227	168	144
Februar	184	188	175	236	171	141
März	191	195	181	245	179	143
April	199	201	188	252	182	149
May	209	211	197	266	188	164
Juni	210	212	199	270	177	175
Juli	200	201	193	251	170	150
August	199	200	194	241	177	162
Sept.	217	220	202	274	207	169
Oktober	224	227	202	275	212	204
Nov.	236	239	206	291	226	228
Dez. ³⁾	218	221	191	277	204	198
1956						
Januar ³⁾	207	210	193	269	192r	153
Febr. ³⁾	199	205	180	270	191	146

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

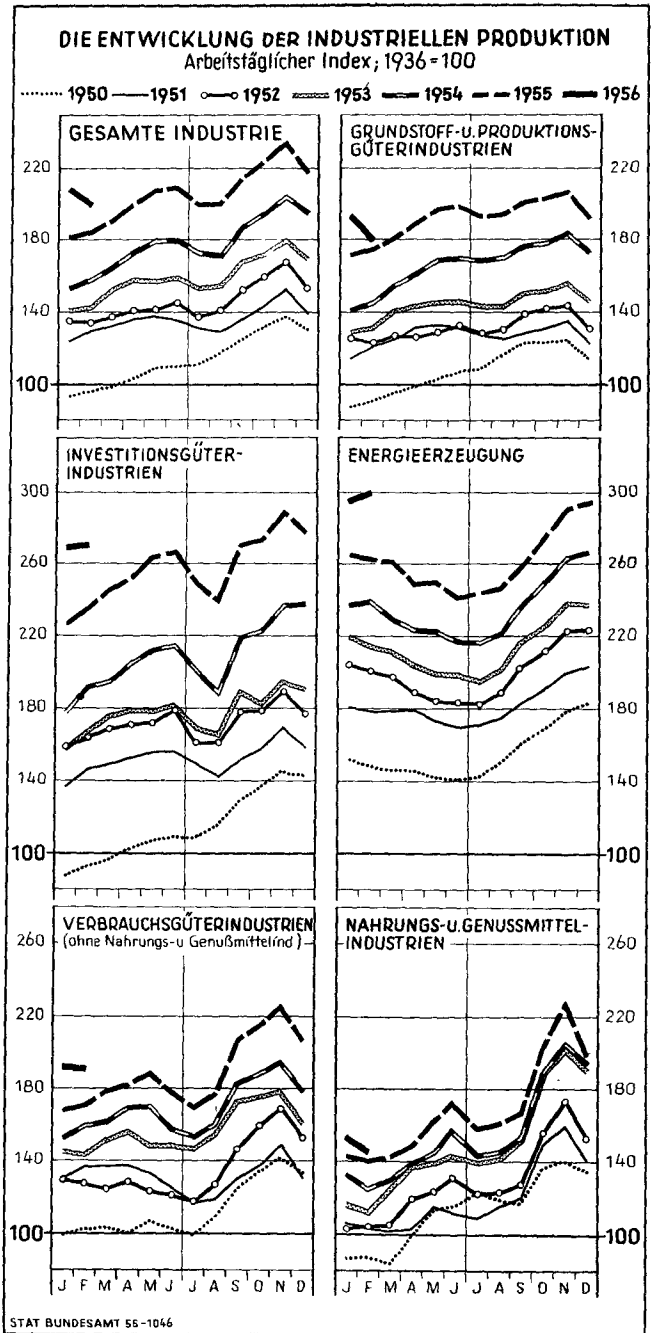
¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Februar 25 Arbeitstage, Januar Baden-Württemberg und Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage). Absolute Zahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 133 ff., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 6. Jahrgang, Nr. 2, vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“.

So ist es zu erklären, daß von den Auswirkungen der kalten Witterung neben dem Baugewerbe besonders stark die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien betroffen wurden, deren Produktionsvolumen um 6,6 vH zurückgegangen ist gegenüber einer durchschnittlichen Zunahme von Januar auf Februar in den vergangenen Jahren um 2 vH. Im Investitionsgüterbereich (+ 0,3 vH) sind unmittelbare Einflüsse der anormalen Kälte nur im Stahlbau zu erkennen. Mittelbar hat sich allerdings auch die reduzierte Bestellfähigkeit des Baugewerbes auf verschiedene Zulieferindustrien ausgewirkt. Im Verbrauchsgüterbereich (- 0,2 vH) wurde der Produktionsstand des Vormonats gehalten. Wenn hier die Entwicklung etwas schwächer als in den Vorjahren war, so ist dies nicht auf Witterungseinflüsse zurückzuführen. Als Folge der Kälte ist der Bedarf an Kohle und Energie vielfach sprunghaft gewachsen. Die Energieerzeugung hat infolgedessen entgegen der saisonalen Tendenz im Februar zugenommen (+ 1,3 vH).

Im Bergbau (- 0,8 vH) wirkte sich die Kältewelle ebenfalls teilweise produktionshemmend aus; so sind die Rückgänge bei der Eisenerzförderung (- 4,2 vH) vor allem auf Störungen in Tagebaubetrieben und bei der Erdölgewinnung (- 1,4 vH) auf eingetretene Schwierigkeiten durch Versteifung niedrig stockender Rohöle zurückzuführen. Auch der Braunkohlenbergbau hatte frostbedingte Produktionsausfälle zu verzeichnen, konnte aber durch Einlegen von Sonderschichten an Sonntagen die Förderung in Anbetracht des erhöhten Braunkohlenbedarfs der Elektrizitätswerke sowie für die Brikettherstellung (+ 1,3 vH) gegenüber dem Vormonatsergebnis um 2,3 vH steigern. Im Kali- und Steinsalzbergbau (- 4,2 vH) ging dagegen absatzbedingt vor allem die Steinsalzgewinnung zurück, und im Metallierzbergbau (- 7,0 vH) ergab sich lediglich bei Schwefelkies eine starke Produktionsabnahme. Vom Steinkohlenbergbau wurde im wesentlichen der Vormonatsstand gehalten, wobei die arbeitsfähige Förderung mit 444 500 t geringfügig gesunken ist (- 0,4 vH), die Aufwärtsentwicklung bei der Kokserzeugung jedoch weiter anhielt (+ 0,9 vH). Hier verlief der Kohlever sand, wie die lediglich um eine Halbtagesförderung gewachsenen Haldenbestände zeigen, praktisch reibungslos. Im Außenhandel bewirkte aber die Vereisung der Wasserwege eine erhebliche Verminderung sowohl der Ausfuhr als auch vor allem der Einfuhr. Für die Inlandsversorgung standen im Februar, insbesondere durch den Rückgang der Kohleimporte aus den USA (483 000 t gegenüber 932 000 t im Januar), weniger Steinkohle als im Vormonat zur Verfügung.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, die als Hersteller von Massengütern vielfach über freistehende Produktionsanlagen verfügen und im allgemeinen große Rohstoff- und Brennstoffmengen benötigen, führte der anhaltende Frost durch vermehrte technische Störungen bei den Anlagen und durch die Erschwerung der Verkehrsverhältnisse nach Ausfall der Wasserwege zu Produktionsausfällen. Daher ging die Gesamterzeugung trotz der guten Auftragslage erheblich zurück (- 6,6 vH) und lag nur noch geringfügig über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Am stärksten wirkte sich der Kälteeinbruch teils mittelbar infolge der fast volligen Einstellung der Bautätigkeit, teils unmittelbar auf die Industrie der Steine und Erden aus (- 34,6 vH); hier wiesen alle wichtigen Erzeugnisse erhebliche Produktionsrückgänge auf, insbesondere die Natursteingewinnung (- 59 vH), die Zementherzeugung (- 51 vH) sowie die Herstellung von Bausteinen aller Art (- 42 vH). Auch die Flachglaserzeugung, die allerdings im Januar entgegen der in früheren Jahren beobachteten Entwicklung noch zugenommen hatte, ging stark zurück (- 9,9 vH).

In der chemischen Industrie trat z.T. infolge zahlreicher apparativer Defekte eine beachtliche Produktionsabnahme ein (- 5,3 vH). Stark rückläufig war vor allem die Erzeugung von Grundchemikalien, wie Calciumcarbid (- 11 vH), Soda (- 12 vH), phosphat- und stickstoffhaltigen Düngemitteln (- 30 bzw. - 12 vH), wobei auch die Herstellung gasabhängiger Syntheserzeugnisse (z. B. Ammoniak)



eingeschränkt werden mußte. Während die Aufwärtsentwicklung in der Kunststoffindustrie ebenfalls eine Unterbrechung erfahren hat (- 6,4 vH), setzte sich die Saisonbelebung bei den Pharmazeutika (+ 2,4 vH) sowie den Seifen- und Waschmitteln (+ 4,8 vH) fort. Die Mineralölverarbeitung nahm im wesentlichen nachfragebedingt stark ab (- 18,7 vH) und blieb damit in den beiden ersten Monaten des Jahres unter dem Niveau der entsprechenden Vorjahreszeit.

In der eisenschaffenden Industrie (- 3,4 vH) und der Nichteisenmetall-Industrie (- 2,7 vH) ergaben sich ebenfalls Produktionsrückgänge, die jedoch im Vergleich zu den Ausfällen in anderen Zweigen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien verhältnismäßig schwach waren. In diesem Bereich wies lediglich die gummiverarbeitende Industrie (+ 3,6 vH) eine deutliche Zunahme auf, die allerdings wesentlich schwächer als die durchschnittliche Belebung im Februar der früheren Jahre war.

Die Gesamtproduktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien hielt sich im ganzen etwa auf der Höhe des Vormonats (+ 0,3 vH). Damit lag die Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahren, in denen die durchschnittliche Zunahme im Februar

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1955		1956		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) Febr. 1956 gegen Jan. 1956 in vH
	Jan.	Febr.	Jan. 1)	Febr. 1)	
Zahl der Arbeitstage	24,7	24	25,7	25	- 2,7
Gesamte Industrie	181,2	184,4	207,3	199,1	- 4,0
Industrie ohne Bau	185,2	188,7	210,2	205,9	- 2,0
Bergbau	141,1	145,1	149,8	148,6	- 0,8
Verarbeitende Industrie	183,8	187,6	210,0	204,8	- 2,5
Energieerzeugung	265,0	262,5	295,3	299,2	+ 1,3
Bau	98,4	97,0	150,1	61,3	- 59,2
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	118,6	121,6	124,9	125,0	+ 0,1
Eisenerzbergbau	183,8	198,1	211,9	203,1	- 4,2
Kali- und Steinsalzbergbau	253,8	260,4	246,7	236,4	- 4,2
Erdölgewinnung	644,3	665,0	740,1	729,8	- 1,4
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüter- industrien	172,1	175,2	192,6	179,8	- 6,6
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	76,2	79,0	105,9	69,3	- 34,6
Eisen- und Stahlerzeugung	132,0	138,6	153,9	148,7	- 3,4
Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	140,7	143,0	158,7	146,8	- 7,5
NE-Leichtmetall-Hütten- produktion	262,1	261,3	270,2	271,9	+ 0,6
NE-Schwermetall-Hütten- produktion	147,4	150,9	158,1	156,7	- 0,9
NE-Metall-Halbzeugproduktion	169,4	161,4	168,4	162,3	- 3,6
Chemische Industrie ²⁾	224,5	225,7	244,6	231,6	- 5,3
Chemische Fasererzeugung	350,2	365,8	431,8	434,8	+ 0,7
Mineralölverarbeitung	349,6	346,0	371,8	302,4	- 18,7
Gummiverarbeitung	211,4	228,3	227,9	236,0	+ 3,6
Flachglaserzeugung	206,4	208,3	258,1	232,6	- 9,9
Zellstoff- u. Papiererzeugung	153,0	152,6	157,7	157,9	+ 0,1
Investitionsgüterindustrien	226,8	235,6	269,2	270,1	+ 0,3
darunter:					
Stahlbau	115,5	111,6	124,0	114,1	- 8,0
Maschinenbau	220,2	233,8	259,6	269,5	+ 3,8
Fahrzeugbau	315,9	324,7	385,4	388,7	+ 0,9
Elektrotechnik	433,4	446,7	514,4	501,7	- 2,5
Feinmechanik und Optik	219,4	239,2	275,0	271,2	- 1,4
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ³⁾	164,7	170,2	195,2	193,1	- 1,1
Verbrauchsgüterindustrien⁴⁾	168,1	170,6	191,7	191,4	- 0,2
darunter:					
Feinkeramische Industrie	176,6	181,9	182,8	188,2	+ 3,0
Hohlglaserzeugung	262,6	272,2	301,1	319,3	+ 6,0
Ledererzeugung	81,5	82,1	90,8	87,8	- 3,3
Schuhindustrie	101,5	107,3	119,8	119,3	- 0,4
Textilindustrie	155,1	152,3	169,6	164,1	- 3,2
Nahrungs- und Genussmittel- industrien	143,6	140,5	152,8	145,6	- 4,7
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	172,6	161,7	175,4	164,8	- 6,0
Tabakverarbeitung	121,8	122,0	134,4	139,1	+ 3,5
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	300,6	295,9	337,5	339,8	+ 0,7
Gaserzeugung	154,4	158,6	164,4	172,8	+ 5,1

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien

rund 6 vH betrug, unter der saisonalen Erwartung, wobei die meisten Zweige dieses Bereiches Rückgänge aufwiesen. Lediglich im Maschinenbau ergab sich eine merkliche Produktionszunahme, die jedoch geringer als im gleichen Monat der letzten Jahre war. In einigen Branchen hat sich das ungewöhnlich kalte Wetter hemmend ausgewirkt, wie im Stahlbau und bei gewissen Erzeugnissen des Baubedarfs, vor allem solchen aus der Elektroindustrie. Die starke Einschränkung der Bautätigkeit hat offensichtlich zu einem Nachlassen der Bestellungen bei verschiedenen Zulieferindustrien geführt. Erwähnenswert ist auch, daß sich bei Armbanduhren sowie Motorrädern und Fahrzeugteilen die im Februar üblichen saisonalen Auftriebstendenzen nicht in dem gewohnten Maße durchsetzen konnten.

Die Abnahme im Stahlbau (-8,0 vH) war in erster Linie durch die Auswirkungen der witterungsbedingten Behinderung der Außenarbeiten bei den Stahlkonstruktionen verursacht; aber auch im Waggonbau sowie im Behälter- und Rohrleitungsbau verlief die Produktion rückläufig. Eine kräftige Aufwärtsentwicklung hatte dagegen die Dampfkesselindustrie aufzuweisen. In der Maschinenindustrie

(+3,8 vH) waren Zunahmen vor allem bei den Metallbearbeitungsmaschinen und Präzisionswerkzeugen, den Druckluftgeräten sowie bei den Maschinen für den Bergbau und die Landwirtschaft festzustellen, während Abnahmen bei der Erzeugung von Verbrennungsmotoren, Textilmaschinen, Schuh- und Nähmaschinen eingetreten sind. Der Fahrzeugbau (+0,9 vH) konnte die Erzeugung von Personen- und Lastkraftwagen etwa auf dem Vormonatsstand halten. Die beginnende Frühjahrsaison führte zu Produktionssteigerungen bei den Mopeds, Motorrollern und Fahrrädern, dagegen konnte sie den strukturellen Rückgang bei den Motorrädern (-4,8 vH) nicht ausgleichen. Die Produktionsentwicklung der Elektroindustrie (-2,5 vH) wurde maßgebend durch starke Rückgänge bei den Elektromotoren und Rundfunkgeräten bestimmt. Von Bedeutung war aber auch die Abnahme bei den stark von der Bautätigkeit abhängenden Erzeugnissen, wie den Installationsgeräten, Kabeln, Drähten und Leitungen. Dagegen ist die Herstellung von Drahtnachrichtengeräten, Elektrowärmegegeräten sowie — in Vorbereitung für das Sommergeschäft — von Kühlschränken gesteigert worden. In der feinmechanischen und optischen Industrie (-1,4 vH) ergaben sich Produktionsrückgänge bei den Fotoapparaten (ohne Boxkameras), Projektions- und Kinogeräten sowie den Armbanduhren, während die Erzeugung von Mikrogeräten und Grobuhren zugenommen hat. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (-1,1 vH) war die Produktion der Heiz- und Kochgeräteindustrie, die Herstellung von Fahrzeugteilen sowie von Erzeugnissen der Stahlverformung rückläufig; eine nennenswerte Zunahme ergab sich nur bei Schlossern und Beschlägen.

Die Produktion derjenigen Industriezweige, die überwiegend Verbrauchsgüter herstellen, dürfte durch die Kältewelle kaum beeinträchtigt worden sein. Im Gegensatz zu anderen Bereichen sind hier die Produktionsstätten den Witterungseinflüssen weit weniger ausgesetzt, auch ist ihr Bedarf an Kohle und Gas verhältnismäßig gering. Im ganzen wurde das Produktionsniveau des Vormonats gehalten (-0,2 vH). Die Entwicklung ist damit zwar etwas schwächer als in früheren Jahren, doch zeigen die monatlichen Veränderungen um diese Jahreszeit keine Regelmäßigkeit, so daß negative Schlüsse auf die Geschäftslage nicht gezogen werden können. Die Auftragseingänge waren im Januar, für den die letzten Ergebnisse vorliegen, der saisonalen Tendenz entsprechend wieder höher als im Dezember. Auch lag die Produktion im Februar weiterhin um 12 vH über dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

Eine verhältnismäßig starke Produktionsabnahme trat in der Textilindustrie (-3,2 vH) ein, wobei sich ein erheblicher Rückgang vor allem im Wollsektor ergab. Die Auftragslage war auch hier nach der lebhaften Bestelltätigkeit im Januar weiterhin gut. Die Auftragseingänge haben den entsprechenden Vorjahresstand im Januar volumemäßig um 14 vH übertroffen. Die Bekleidungsindustrie (-0,2 vH) sowie die Schuhindustrie (-0,4 vH) haben den Produktionsstand vom Vormonat behauptet, während in früheren Jahren meist eine Zunahme eintrat; hierbei ist jedoch zu beachten, daß von beiden Industriezweigen bereits im Januar ein verhältnismäßig hoher Stand erreicht worden war. Produktionszunahmen hatten die Feinkeramik (+3,0 vH), in der vor allem die Herstellung von technischen Erzeugnissen erhöht wurde, sowie die Hohlglasindustrie (+6,0 vH) zu verzeichnen.

Die Produktion der Nahrungs- und Genussmittelindustrien (-4,7 vH) war etwas stärker rückläufig als durchschnittlich im Februar der vergangenen Jahre. Die im ganzen rückläufige Tendenz beruhte vor allem auf dem Auslaufen der Zuckerkampagne, darüber hinaus traten einige weitere abschwächende Momente ein. So war die Zunahme in der Süßwarenindustrie zum Teil als Reaktion auf den hohen Januarstand von geringerer Intensität als in vergangenen Jahren. Ferner ergab sich eine ungünstige Entwicklung bei den Brauereien (-9,5 vH); der um diese Jahreszeit sonst kräftig zunehmende Bierausstoß ist diesmal durch den infolge des Kälteeinbruchs geringeren Konsum gehemmt worden. *Rch.*

Bauwirtschaft

Hohes Wohnungsbauergebnis 1955: rund 541 000 Wohnungen

Um möglichst schnell einen Überblick über das Bauergebnis des abgelaufenen Jahres zu gewinnen, werden jährlich vor der allgemeinen Aufbereitung der Erhebungsunterlagen für das abgelaufene Baujahr die wichtigsten Zahlen zu einem vorläufigen Bauergebnis zusammengestellt und veröffentlicht. Diese globalen Zahlen können jetzt für das abgelaufene Jahr 1955 bekanntgegeben werden. Sie beruhen auf Meldungen der Statistischen Landesämter des Bundesgebietes und sind das Ergebnis einer ersten Auszählung, bei der selbstverständlich nicht alle erhobenen Merkmale verarbeitet werden können. In Bayern mußte außerdem das Ergebnis zum Teil geschätzt werden, da bei Redaktionsschluß die Meldungen einiger Kreise noch ausstanden.

Zum Verständnis der Angaben sei darauf hingewiesen, daß die folgenden Zahlen im wesentlichen die Wohnbautätigkeit darstellen, die nach den Bauordnungen der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) genehmigungspflichtig ist. Ausgenommen hiervon sind lediglich Bagatellmaßnahmen, wie geringfügige Reparaturarbeiten, Bau von kleinen Nebengebäuden wie Kleintierställen, Geräteschuppen usw. Die Zahlen beruhen auf Unterlagen, welche durch die Bauaufsichtsbehörden der kreisfreien Städte und Landkreise ausgefüllt und im Zeitpunkt der Bauabnahme der fertig gewordenen Gebäude den Statistischen Landesämtern während des Jahres laufend zugesandt werden. Außerdem werden am Jahresende anlässlich der sogenannten Bauüberhangserhebung noch alle Wohngebäude erfaßt, welche während des Jahres zwar fertiggestellt, aber bis zum Jahresende noch nicht als fertig gemeldet waren. Auf diese Weise ist es möglich, ein genau auf den Jahresabschnitt abgestelltes Bauergebnis zu ermitteln.

Im Jahre 1955 gleiches Bauergebnis wie im Vorjahre

Die Zahl der im Jahre 1955 fertiggestellten Wohnungen entspricht nach den vorläufigen Ergebnissen, die im Laufe der endgültigen Bearbeitung der Erhebungsunterlagen noch kleine Korrekturen erfahren können, mit 541 100 nahezu genau dem Vorjahrsergebnis. Das vorläufige Wohnungsbauergebnis des Jahres ergibt sich aus folgender Rechnung:

	1955	1954
1. In den Monaten Januar bis Dezember als fertiggestellt gemeldete Wohnungen	525 700	523 600
2. Bei Jahresende zusätzlich als fertiggestellt erfaßte Wohnungen (unechter Bauüberhang)		
a) in am Jahresende fertigen Gebäuden	13 500	21 800
b) in am Jahresende noch unfertigen Gebäuden	16 600	14 700
3. Unbereinigte Summe der im Jahre erfaßten fertiggestellten Wohnungen	555 800	560 100
4. Darin enthaltene Wohnungen, die am Jahresanfang in unfertigen Gebäuden bereits bezogen waren und entweder unter 1. oder 2. erneut erfaßt wurden	14 700	17 200
5. Bereinigte Zahl der fertiggestellten Wohnungen (3. minus 4.)	541 100	542 900

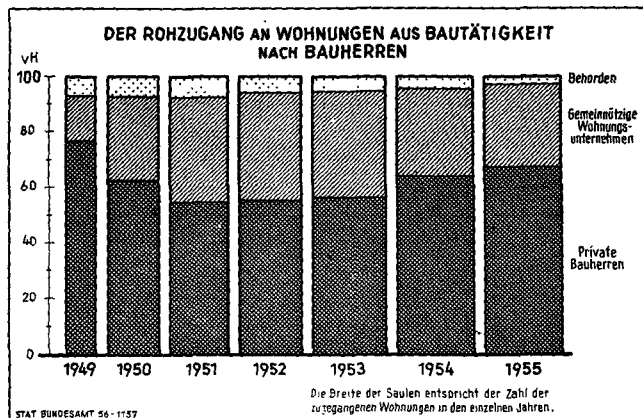
Wie die vorstehende Übersicht zeigt, ist das nahezu gleiche Endergebnis der Rechnung in beiden Jahren aus Einzelzahlen

Tabelle 1: Fertiggestellte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten im Jahre 1955
nach Ländern

Land	Monatsmeldungen ¹⁾	Unechter Bauüberhang in		Unbereinigtes Jahresergebnis ²⁾	Bezogene Wohnungen in unfertigen Gebäuden am Jahresanfang	Bereinigtes Jahresergebnis				
		fertigen Gebäuden ²⁾	unfertigen Gebäuden ²⁾			1955 ²⁾	1954	1953	1952	1951
Schleswig-Holstein	18 500	—	100	18 600	100	18 600	20 100	21 100	18 000	19 000
Hamburg	23 100	500	200	23 900	100	23 800	24 200	24 200	24 000	26 100
Niedersachsen	59 500	—	700	60 200	700	59 500	58 200	56 200	51 400	33 900
Bremen	9 900	0	0	9 900	0	9 900	8 700	8 500	7 900	9 300
Nordrhein-Westfalen	172 800	1 300	5 800	179 900	4 600	175 300	186 200	183 900	143 000	137 900
Hessen	53 900	—	1 800	55 700	2 300	53 500	49 300	44 700	38 700	40 100
Rheinland-Pfalz	29 900	—	1 700	31 600	1 600	30 000	28 900	26 600	23 700	16 900
Baden-Württemberg	81 600	—	1 100	82 800	1 000	81 800	82 400	76 200	62 600	63 400
Bayern	76 300	11 700	5 100	93 100	4 300	88 800	84 900	77 000	73 800	63 700
Bundesgebiet	525 700	13 500	16 600	555 800	14 700	541 100	542 900	518 400	443 100	410 300
Berlin (West)	20 400	400	—	—	100	—	18 400	15 600	—	—

¹⁾ Diese Zahlen sind gegenüber den in den Statistischen Berichten veröffentlichten Monatsergebnissen durch Nachmeldungen berichtigt. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

entstanden, welche in den Größenordnungen ebenfalls weitgehend miteinander übereinstimmen. Dies läßt bereits darauf schließen, daß die Wohnbautätigkeit in beiden Jahren unter ziemlich ähnlichen Verhältnissen abließ. Daß das Jahr 1955 wieder ein ebenso hohes Bauergebnis im Wohnungsbau gebracht hat wie das Jahr 1954, konnte angesichts des hohen Bestandes an angefangenen Wohnbauten zu Anfang des Jahres 1955 und der während des ganzen Jahres 1955 auf hohem Niveau verbliebenen Baugenehmigungen nicht mehr überraschen.



Trotz dieser Konstanz der Verhältnisse im ganzen haben sich doch im einzelnen manche Veränderungen vollzogen. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß sich der Anteil der Wohnbauten der privaten Bauherren weiterhin gegenüber den Bauten der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und auch der Behörden stärker erhöht hat. Auf die Bauten der privaten Bauherren, worunter in erster Linie die Wohnbauten der privaten Haushaltungen für den Eigenbedarf und daneben die Wohnbauten der gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe und der freien Wohnungsunternehmen zu verstehen sind, entfallen im Jahre 1955 etwas mehr als $\frac{2}{3}$ aller fertiggestellten Wohnungen, während der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen unter 30 vH und der Anteil der Behörden unter 3 vH gesunken sind. Von je 100 im Jahre 1955 fertiggestellten Wohnungen entfielen 73 auf Neubauten, 20 auf Wiederaufbauten und der Rest auf Wiederherstellungen und Um-, An- und Ausbauten. Deutlich tritt auch die weitere Tendenz zur Vergrößerung der Wohnungen in der Gliederung der fertiggestellten Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume in Erscheinung. Es entfielen von je 100 Wohnungen

	im Jahre	
auf Wohnungen mit	1955	1954
1 und 2 Räumen	10	11
3 Räumen	36	40
4 Räumen	40	37
5 und mehr Räumen	14	12

Verschiebungen gegenüber dem Vorjahre ergaben sich auch in den Anteilen der Länder am Jahresbauergebnis 1955. Wie Tabelle 1 erkennen läßt, ist in den Ländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im Jahre 1955 erheblich hinter der Zahl für das Jahr 1954 zurückgeblieben, die Länder Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg haben ihre vorjährige Zahl ungefähr gehalten, während Bremen, Hessen und Bayern ein deutlich höheres Ergebnis erzielten. Dadurch ist in der Reihenfolge der Länder, gemessen an dem Baurgebnis im Verhältnis zur Bevölkerungszahl, insofern eine Änderung eingetreten, als Hessen sich in die Reihe der Länder mit überdurchschnittlicher Wohnbautätigkeit einreihen konnte. Auf 10 000 Einwohner (Stand jeweils am 30. Juni) entfielen fertiggestellte Wohnungen

	1955	im Jahre		
		1954	1953	1952
in Bremen	157	141	141	135
in Hamburg	135	139	142	144
in Nordrhein-Westfalen	119	128	131	104
in Hessen	118	109	100	88
in Baden-Württemberg	116	119	113	94
im Bundesdurchschnitt	108	109	106	91
in Bayern	97	93	84	80
in Rheinland-Pfalz	91	89	83	75
in Niedersachsen	91	88	85	77
in Schleswig-Holstein	81	86	88	73
in Berlin (West)	95	84	70	

Gemessen an der Bevölkerungszahl ist die Wohnbautätigkeit in den Ländern Bremen, Hessen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen seit 1952 kontinuierlich angestiegen, während in den anderen Ländern Rückschläge eintraten.

Rund 50 vH der Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau erbaut

Die Aufbereitung der Unterlagen der Bautätigkeitsstatistik gestattet auch die Feststellung des Anteils des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus an dem Jahresbauergebnis. Allerdings sind dabei einige Einschränkungen zu beachten. Als öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau werden in der Bautätigkeitsstatistik alle Wohnungen gezählt, für die eine Meldung über die Bewilligung öffentlicher Mittel durch eine Bewilligungsstelle eines Landes eingegangen ist. Da die statistische Erfassung der fertiggestellten Wohnungen eines Baujahres am Jahresende abgeschlossen werden muß, ist es möglich, daß verspätet ausgesprochene Bewilligungen noch nicht eingegangen sind und dementsprechend die Wohnungen eines solchen Bauvorhabens nicht als öffentlich gefördert erfaßt wurden. Außerdem besteht die Befürchtung, daß für die nur mit Gemeindemitteln geförderten Wohnungen, auch wenn sie den Bedingungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus entsprechen, zum Teil keine statistischen Meldungen über die Bewilligung von gemeindlichen Wohnungsbau-mitteln erstattet werden. Schließlich sind in den Zahlen über den öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau im Rahmen der Baufertigstellungen nicht der soziale Wohnungsbau für Bundesbedienstete und für Landesbedienstete enthalten, soweit er nicht über die Bewilligungsstellen der Länder läuft.

Die nachfolgenden Anteilzahlen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus sind also wohl als Mindestzahlen anzusehen. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß sie für 1955 noch vorläufig sind und im Zuge der endgültigen Auszahlung eine Berichtigung erfahren können. Von je 100 fertig-

gestellten Wohnungen entfielen auf den sozialen Wohnungsbau

	im Jahre		
	1955	1954	1953
in Bremen	85	79	74
in Hamburg	70	62	62
in Schleswig-Holstein	56	67	71
in Nordrhein-Westfalen	55	63	63
in Niedersachsen	51	50	47
im Bundesdurchschnitt	49	54	56
in Baden-Württemberg	44	48	51
in Hessen	42	54	58
in Bayern	38	38	45
in Rheinland-Pfalz	28	45	53
in Berlin (West)	95	95	89

Auch hier zeigt sich wieder, daß die Verhältnisse in den Bundesländern sehr verschieden sind. Die beiden Stadtstaaten Bremen und Hamburg, sowie Berlin (West) ragen mit großen Anteilen hervor, aber auch bei den übrigen Ländern ist noch eine erhebliche Streuung der Anteile festzustellen, die sich im allgemeinen in den drei Jahren, für die jetzt Ergebnisse zur Verfügung stehen, etwa in der gleichen Abstufung gehalten haben. Ein Vergleich mit der Intensität des Wohnungsbaus in den Ländern (Zahl der Wohnungen je 10 000 Einwohner) läßt keinen regelmäßigen Zusammenhang zwischen beiden Zahlenreihen etwa in dem Sinne erkennen, daß hohe Wohnungsbauintensitäten durch hohe Beteiligung am öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau begründet erscheinen und umgekehrt.

Weiterhin hoher Bauüberhang

Die Bedeutung des Baurgebnisses des Jahres 1955 wird noch dadurch unterstrichen, daß am Jahresende wieder ein außerordentlich hoher Vorrat an bereits in Ausführung begriffenen Bauvorhaben festgestellt wurde. Die Bauwirtschaft ging in das Baujahr 1955 mit einem Bestand von 345 800 angefangenen Wohnungen hinein; am Ende des Baujahres sind es 386 800 Wohnungen, welche angefangen, aber noch nicht zu Ende geführt sind. Es wurden also im Baujahr 1955 zu den Fertigstellungen von 541 100 Wohnungen die Bauleistungen für den Baubeginn und die teilweise Bauausführung von weiteren rund 41 000 Wohnungen geschaffen. Mit dieser starken Erhöhung des Bauüberhangs am Jahresende gegenüber dem Jahresbeginn ist der geringe Rückgang in der Zahl der fertiggestellten Wohnungen 1955 gegenüber 1954 bei weitem ausgeglichen, so daß sich die Feststellung ergibt, daß auf dem Gebiete der Wohnbautätigkeit die Leistung der Bauwirtschaft im Jahre 1955 die des Jahres 1954 noch überschritten hat.

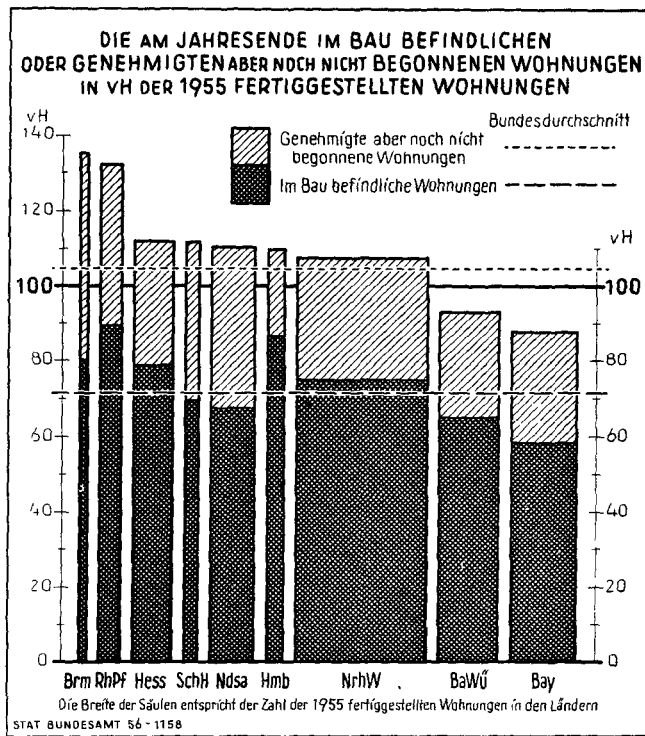
Außer den bereits in Ausführung genommenen Wohnungen waren am Jahresende 1955 noch 180 400 Wohnungen festgestellt worden, für die bereits eine Baugenehmigung vorlag, bei denen jedoch noch nicht mit dem Bau begonnen worden war. Am Jahresanfang 1955 betrug die entsprechende Zahl 175 500. Auch hier ist also eine leichte Erhöhung (knapp 3 vH) eingetreten. Obwohl vielleicht damit zu rechnen ist, daß ein kleiner Teil dieser bereits genehmigten, aber noch nicht begonnenen Baumaßnahmen wegen Finanzierungsschwierigkeiten oder aus anderen Gründen nicht zur Ausführung gelangt, ist auch in dieser Zahl eine Art Bauüberhang, man konnte sagen: ein Überhang an effektiv bekundetem Bauwillen zu sehen, der bei der Vorausbeurteilung der Wohnbautätigkeit im Jahre 1956 in Rechnung zu stellen ist.

Betrachtet man unter diesen Umständen die für das Baujahr 1956 gegebenen Aussichten, so kann jetzt bereits ver-

Tabelle 2: Im Bau befindliche und bereits genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten nach Ländern

Land	Im Bau befindliche Wohnungen					Genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen				
	1955 ¹⁾	1954	1953	1952	1951	1955 ¹⁾	1954	1953	1952	1951
Schleswig-Holstein	12 900	9 300	9 800	9 200	10 200	7 800	6 500	5 300	5 200	3 200
Hamburg	20 100	17 800	16 500	11 800	13 800	5 500	7 600	7 600	8 400	11 500
Niedersachsen	40 200	33 900	29 300	26 100	29 500	25 400	24 900	20 400	17 100	10 700
Bremen	7 900	7 600	4 600	4 600	4 200	5 400	5 100	6 400	4 900	5 000
Nordrhein-Westfalen	131 500	118 500	119 900	113 000	92 100	56 900	53 900	43 000	40 100	41 700
Hessen	42 200	39 400	30 700	28 800	28 600	17 700	17 100	14 700	10 800	11 400
Rheinland-Pfalz	26 800	24 200	22 000	18 900	18 200	12 800	11 500	9 700	8 000	7 900
Baden-Württemberg	53 200	50 000	46 100	40 500	37 700	22 900	23 300	19 300	17 500	16 700
Bayern	52 000	43 100	40 500	42 400	45 900	25 800	25 600	21 800	25 500	26 700
Bundesgebiet	386 800	345 800	319 300	295 400	280 200	180 400	175 500	148 300	137 500	134 800

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse



im gleichen Jahre zu Ende geführt; dagegen wird andererseits ein erheblicher Prozentsatz der im Laufe des neuen Baujahres erst zur Genehmigung gelangenden Bauten noch im gleichen Jahre fertiggestellt. Im Jahre 1953 betrug dieser Anteil 35 vH, im Jahre 1954 rund 30 vH. Wenn die Baugenehmigungen im neuen Bauwirtschaftsjahr den hohen Zahlen der Vorjahre auch nur einigermaßen entsprechen, so dürfte mit ähnlichen Größenordnungen auch im Jahre 1956 gerechnet werden können. Nach alledem können die Aussichten auf das neue Wohnbaujahr vom Gesichtspunkt der Nachfrage oder des Auftragsbestandes her wieder als durchaus günstig angesehen werden.

Wie im Vorjahr: über 600 000 zum Bau genehmigte Wohnungen

Auch die Baugenehmigungen des Jahres 1955 haben mit der hohen Zahl der Genehmigungen des Vorjahres Schritt gehalten. Die Zahl der zum Bau genehmigten Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ist mit 605 000 nur um rund 3 000 (0,5 vH) geringer als im Vorjahre. Im Nichtwohnbau hat sich der Umfang der Baugenehmigungen jedoch, gemessen am umbauten Raum, um 17 Mill. cbm (knapp 18 vH) erhöht; die Zahl der Wohnungen in Nichtwohngebäuden ist mit rund 12 000 gleich geblieben, so daß diese Erhöhung ausschließlich auf die Steigerung des Bauwillens für landwirtschaftlichen und gewerblichen Nutzraum zurückzuführen ist. Die Zahlen in Tabelle 3 geben hierüber nähere Aufschlüsse.

In den Zahlen über genehmigte Wohnungen im Jahre 1955 sind gegenüber 1954 einige interessante Änderungen eingetreten. Der Anteil der privaten Bauherren hat sich weiter verstärkt und damit die Linie fortgesetzt, die seit 1953 bereits beobachtet werden konnte. Von je 100 zum Bau genehmigten Wohnungen des Wohnbaus entfielen reichlich $\frac{2}{3}$ (68 vH) auf diese Gruppe, während sowohl der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen (29 vH) wie der der Behörden (3 vH) weiter zurückgingen. Gleichzeitig damit hat sich die ebenfalls seit 1953 festgestellte Verlagerung der Genehmigungen von den größeren Städten zu den Landgemeinden fortgesetzt. Schließlich hat sich in den Zahlen über die Baugenehmigungen auch die Tendenz zur größeren Wohnung weiterhin erhalten, was durch eine weitere Erhöhung sowohl der durchschnittlichen Zahl der Wohnräume als auch des durchschnittlichen umbauten Raumes je Wohnung zum Ausdruck kommt. De.

mutet werden, daß auch dieses Jahr wieder ein hohes Bauergebnis bringen dürfte, wenn nicht aus allgemeinen wirtschaftlichen Vorgängen eine jetzt nicht vorhersehbare, hemmende Einwirkung erfolgt. Mit der Fertigstellung der am Jahresanfang 1956 bereits im Bau befindlichen Wohnungen wurden allein schon mehr als 70 vH des Bauergebnisses des Jahres 1955 erreicht werden. Die Ausführung der am Jahresanfang bereits genehmigten, aber noch nicht begonnenen Wohnungen wurde weitere 34 vH ergeben, womit zusammen sich bereits eine das Jahresergebnis 1955 übersteigende Zahl von Wohnungen ergibt. Erfahrungsgemäß werden jedoch nicht alle am Beginn eines Bauwirtschaftsjahres im Bau befindlichen oder bereits genehmigten, aber noch nicht begonnenen Bauten

Tabelle 3: Baugenehmigungen für Wohn- und Nichtwohnbauten 1951 bis 1955

Bauherren Land	Umbauter Raum ¹⁾					Veranschlagte Baukosten ²⁾					Genehmigte Wohnungen									
	1955	1954	1953	1952	1951	1955	1954	1953	1952	1951	1955 ³⁾	1954	1953	1952	1951					
	Mill. cbm					Mill. DM					insge- sammt	da- runter Neu- bau	insge- sammt	da- runter Neu- bau	insge- sammt	da- runter Neu- bau	insge- sammt	da- runter Neu- bau		
											1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH		
Wohnbau nach Bauherren																				
Private Bauherren ⁴⁾ - Gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Stedlungs- unternehmen	139,0	128,6	104,6	81,7	90,8	7 238	6 361	5 066	3 755	3 417	404	63,8	395	65,4	338	64,7	267	63,1	275	64,7
Behörden und Ver- waltungen ⁵⁾	4,7	5,7	6,3	6,2	8,4	244	290	311	294	391	17	89,5	21	87,5	24	86,5	24	83,7	25	83,2
Zusammen davon in kreisfreien Städten ⁶⁾	193,3	185,6	163,6	135,7	139,4	9 950	9 062	7 860	6 216	5 337	593	76,0	596	73,9	563	75,0	483	74,2	457	73,3
Landkreisen ⁶⁾	85,6	85,2	79,3	66,1	64,2	4 592	4 326	3 965	3 164	2 580	276	61,9	285	59,3	285	63,1	246	62,1	221	60,6
	107,7	100,4	84,4	69,5	75,2	5 357	4 736	3 895	3 052	2 757	317	88,2	310	87,4	277	87,2	237	85,6	236	85,2
nach Ländern																				
Schleswig-Holstein	7,0	6,0	5,5	4,4	4,4	358	278	245	196	171	24	84,5	21	81,8	22	84,8	20	87,0	19	82,7
Hamburg	6,4	6,5	6,6	4,6	5,9	375	358	354	239	248	22	39,1	24	33,2	28	73,7	20	65,4	24	58,0
Niedersachsen	22,1	21,5	17,7	13,6	15,0	1 070	973	784	567	530	66	88,2	68	89,1	60	87,8	49	86,4	51	82,8
Bremen	3,3	3,2	2,8	2,2	2,0	173	156	135	100	83	11	64,6	12	71,9	11	53,2	9	62,8	7	45,6
Nordrhein-Westfalen	63,3	62,6	56,8	51,0	49,5	3 257	3 067	2 712	2 233	1 798	194	69,3	200	65,5	193	65,1	175	65,9	147	67,1
Hessen	18,8	17,7	14,6	11,2	12,4	959	864	708	514	497	58	80,0	57	82,5	50	82,5	39	81,1	42	76,3
Rheinland-Pfalz	11,9	11,0	9,7	6,6	7,5	603	521	443	302	290	34	69,2	33	69,2	30	68,2	22	65,4	25	66,6
Baden-Württemberg	29,4	28,8	25,8	20,1	21,7	1 580	1 459	1 294	984	785	86	79,3	89	78,4	85	79,4	69	76,1	60	76,5
Bayern	31,1	28,2	24,1	22,0	22,0	1 575	1 387	1 185	1 082	955	97	86,5	91	82,5	83	83,0	81	82,2	82	81,4
Nichtwohnbau																				
Zusammen	113,6	96,5	82,3	94,5	98,4	5 379	4 313	3 510	3 478	2 947	12	64,7	12	61,9	12	59,9	12	58,5	13	50,9
davon in kreisfreien Städten ⁶⁾	45,9	38,4	33,4	38,3	40,3	2 643	2 053	1 730	1 707	1 438	4	61,6	4	58,0	5	55,5	5	55,5	5	49,1
Landkreisen ⁶⁾	67,7	58,1	48,9	56,1	58,1	2 737	2 261	1 780	1 770	1 509	8	66,4	8	64,1	8	62,5	8	60,2	9	51,9

¹⁾ Nach DIN 277 vom November 1950, feststellbar und hier ausgewiesen nur für ganze Gebäude. — ²⁾ Kosten der Gebäude (reine Baukosten) nach DIN 276 vom März 1954. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse, die durch Nachmeldungen noch Änderungen erfahren können. — ⁴⁾ Das sind: Private Haushaltungen, Freie Wohnungsunternehmen, Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen. — ⁵⁾ Diese Bauherrengruppe entspricht den Betrieben der Wirtschaftsbildung 9 nach der Betriebsstatistik. Sie deckt sich weitgehend, aber nicht voll mit der bis einschließlich 1954 eingeführten Gruppe der öffentlichen Bauherren. — ⁶⁾ Ab 1954 statt kreisfreie Städte: „Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern“ und statt Landkreise: „Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern“

Außenhandel

Der Außenhandel 1955 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Über die Veränderungen der Werte sowie der Warenstruktur von Einfuhr und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im Jahre 1955 ist in den letzten beiden Heften dieser Zeitschrift berichtet worden. Im vorliegenden Beitrag wird aufgezeigt, wie sich der grenzüberschreitende Warenverkehr mit den einzelnen Bezugs- und Absatzgebieten entwickelt hat.

Die zehn wichtigsten Herstellungs- und Verbrauchsländer im Jahre 1955 sind aus der folgenden Übersicht zu ersehen. Auf sie entfielen 53,5 vH der Gesamteinfuhr und 59,3 vH der Gesamtausfuhr.

	1955 vH	1954 vH	1954 Rangordnung
Einfuhr			
1. USA	13,1	11,6	1.
2. Niederlande	7,2	7,9	2.
3. Frankreich	5,9	5,0	3.
4. Belgien-Luxemburg	5,7	4,5	5.
5. Schweden	4,5	4,7	4.
6. Italien	4,3	4,4	7.
7. Großbritannien	3,5	4,4	6.
8. Schweiz	3,5	3,6	8.
9. Dänemark	3,0	2,6	13.
10. Österreich	2,8	2,9	11.
Übrige Länder	46,5	48,4	
Insgesamt	100	100	
Ausfuhr			
1. Niederlande	9,4	9,3	1.
2. Schweden	6,9	6,7	2.
3. Belgien-Luxemburg	6,7	7,2	3.
4. USA	6,3	5,6	6.
5. Schweiz	5,9	5,7	5.
6. Frankreich	5,7	5,4	7.
7. Italien	5,6	6,1	4.
8. Österreich	5,3	4,7	8.
9. Großbritannien	4,0	3,9	10.
10. Dänemark	3,5	4,2	9.
Übrige Länder	40,7	41,2	
Insgesamt	100	100	

Gegenüber 1954 haben in der Einfuhr die USA ihre Spitzenstellung also noch erheblich verstärkt. Brasilien und Argentinien, die im Vorjahr zu den zehn wichtigsten Bezugsländern gehörten, sind im Berichtsjahr ausgeschieden. An ihre Stelle sind Dänemark und Österreich getreten. Auf der Ausfuhrseite hat sich von 1954 auf 1955 der Kreis der wichtigsten Länder nicht geändert. Wesentliche Verschiebungen in der Reihenfolge haben sich nur insofern ergeben, als sich die USA von der 6. auf die 4. Stelle vorschoben, während Italien vom 4. auf den 7. Platz zurückfiel.

Der folgenden Länderdarstellung ist, wie in den Vorjahren, die Gliederung nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC (Europäischer Wirtschaftsrat) zugrunde gelegt¹⁾.

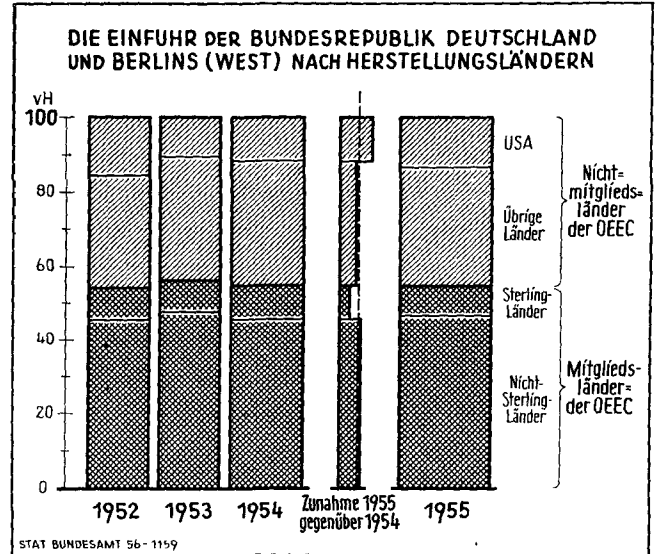
Die Einfuhr (Spezialhandel) nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC¹⁾

Ländergruppen	1952	1953	1954	1955 ²⁾	Zunahme (+) 1955 gegenüber 1954	Anteile am Gesamtwert der Einfuhr				
						1952	1953	1954	1955	
Mill. DM						vH				
Mitgliedsländer der OEEC	8 750	8 975	10 589	13 340	+ 2 751	+ 25,9	54,0	56,1	54,8	54,5
Sterling-Mitgliedsländer	1 366	1 328	1 740	1 957	+ 217	+ 12,5	3,4	3,3	9,0	8,0
Mutterländer	546	666	880	896	+ 16	+ 1,8	3,4	4,2	4,0	3,7
Überrgebiete	820	662	860	1 061	+ 201	+ 23,3	3,1	4,1	4,4	4,3
Nicht-Sterling-Mitgliedsländer	7 384	7 646	8 849	11 384	+ 2 535	+ 28,6	45,6	47,8	45,8	46,5
Mutterländer	6 797	7 051	8 232	10 610	+ 2 378	+ 28,9	41,9	44,0	42,6	43,4
Länder der Montanunion	3 686	4 026	4 724	6 317	+ 1 593	+ 33,7	23,7	25,1	24,4	26,8
Übrige Länder	3 111	3 024	3 508	4 293	+ 785	+ 22,4	19,2	18,9	18,1	17,5
Überrgebiete	587	595	617	774	+ 157	+ 25,4	3,6	3,7	3,2	3,2
Nichtmitgliedsländer der OEEC	7 453	7 015	8 727	11 108	+ 2 381	+ 27,3	46,0	43,8	45,1	45,4
Westliche Hemisphäre	4 434	3 598	4 980	6 413	+ 1 433	+ 38,8	27,4	22,5	25,8	26,2
Vereinigte Staaten von Amerika	2 507	1 658	2 237	3 210	+ 973	+ 43,5	15,5	10,4	11,6	13,1
Kanada	539	487	395	493	+ 98	+ 24,6	3,3	2,9	2,0	2,0
Mittelamerika	293	362	464	819	+ 355	+ 76,6	1,8	2,3	2,4	2,3
Sudamerika	1 095	1 111	1 883	1 891	+ 8	+ 0,4	6,8	6,9	9,7	7,7
Sterling-Nichtmitgliedsländer	1 059	1 235	1 305	1 727	+ 422	+ 32,4	6,5	7,7	6,7	7,1
Osteuropa ³⁾ und China	313	419	511	729	+ 218	+ 42,7	1,9	2,6	2,8	3,0
Finnland, Jugoslawien, Spanien	804	662	727	916	+ 189	+ 26,0	5,0	4,1	3,8	3,7
Übrige Nichtmitgliedsländer	643	1 101	1 266	1 323	+ 117	+ 9,7	5,2	6,9	6,2	5,4
Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	—	21	21	25	+ 4	+ 16,9	—	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	16 203	16 010	19 337	24 472	+ 5 135	+ 26,6	100	100	100	100

¹⁾ Die Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen erfolgte nach dem Stand von Dezember 1955 für alle nachgewiesenen Berichtszeiten. — ²⁾ Berichtete Zahlen. — ³⁾ Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, UdSSR.

1. Die Einfuhr nach Herstellungsländern

Von der Zunahme der Importe der Bundesrepublik gegenüber 1954 — um 5,1 auf 24,5 Mrd. DM — entfiel mit 2,8 Mrd. DM mehr als die Hälfte auf die Mitgliedsländer der OEEC. Die Bezüge aus dieser Ländergruppe erhöhten sich um 25,9 vH auf 13,3 Mrd. DM. Ihr Anteil an der gesamten Einfuhr, der bereits von 1953 auf 1954 gesunken war, ging erneut leicht zurück, und zwar von 54,8 vH im Jahre 1954 auf 54,5 vH. Die Zufuhren aus den nicht zur OEEC gehörenden Ländern stiegen um 2,4 auf 11,1 Mrd. DM, also um 27,3 vH. Sie haben sich damit verhältnismäßig etwas stärker ausgeweitet als die Importe aus den Mitgliedsländern.



An der Steigerung der Einfuhr aus den Mitgliedsländern der OEEC um 2,7 Mrd. DM waren die nicht zum Sterlingbereich gehörenden Mitgliedsländer mit 2,5 Mrd. DM beteiligt. In erster Linie handelte es sich dabei um die Länder der Montanunion, aus denen für 1,6 Mrd. DM mehr eingeführt wurde als 1954. Ihr Anteil an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik stellte sich im Berichtsjahr auf 25,8 vH (1954: 24,4 vH). Am kräftigsten gestiegen sind die Importe aus Belgien-Luxemburg (um 518 Mill. DM). Von dort wurden vor allem Walzwerkserzeugnisse, Steinkohlen, Eisenhalbzeug, Schiffe sowie pflanzliche Öle und Fette in erhöhtem Umfang eingeführt. Auch Frankreich,

¹⁾ Zu den folgenden Ausführungen siehe auch die ausführliche tabellarische Darstellung im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 144* f.

das seinen Export nach der Bundesrepublik um 480 Mill. DM vergrößerte, lieferte hauptsächlich mehr Walzwerkserzeugnisse, Eisenhalbzeug und Steinkohlen, also solche Waren, die größtenteils Vertragsgegenstand der Montanunion sind, darüber hinaus aber auch mehr Holz, Textilwaren und Weizen. Die Einfuhren aus den Niederlanden dehnten sich um 244 Mill. DM aus. Neben Walzwerkserzeugnissen, Eisenhalbzeug und Steinkohlen wurden aus den Niederlanden vornehmlich Molkereierzeugnisse, Gemüse, bearbeitete Mineralöle und Rohkupfer verstärkt importiert. Um 200 Mill. DM höher als 1954 lagen die Bezüge aus Italien, wobei sich die Mehreinfuhren, wie schon in den Jahren vorher, vorwiegend auf Obst und Gemüse sowie auf Textilgewebe erstreckten. Beträchtlich gestiegen sind aber auch die Zufuhren an Kraftfahrzeugen, während die Importe an Reis und Südfrüchten zurückgingen. Für das Saargebiet wurde ein um 150 Mill. DM erhöhter Einfuhrwert nachgewiesen. Die Importsteigerung betraf im wesentlichen Walzwerkserzeugnisse und Steinkohlen.

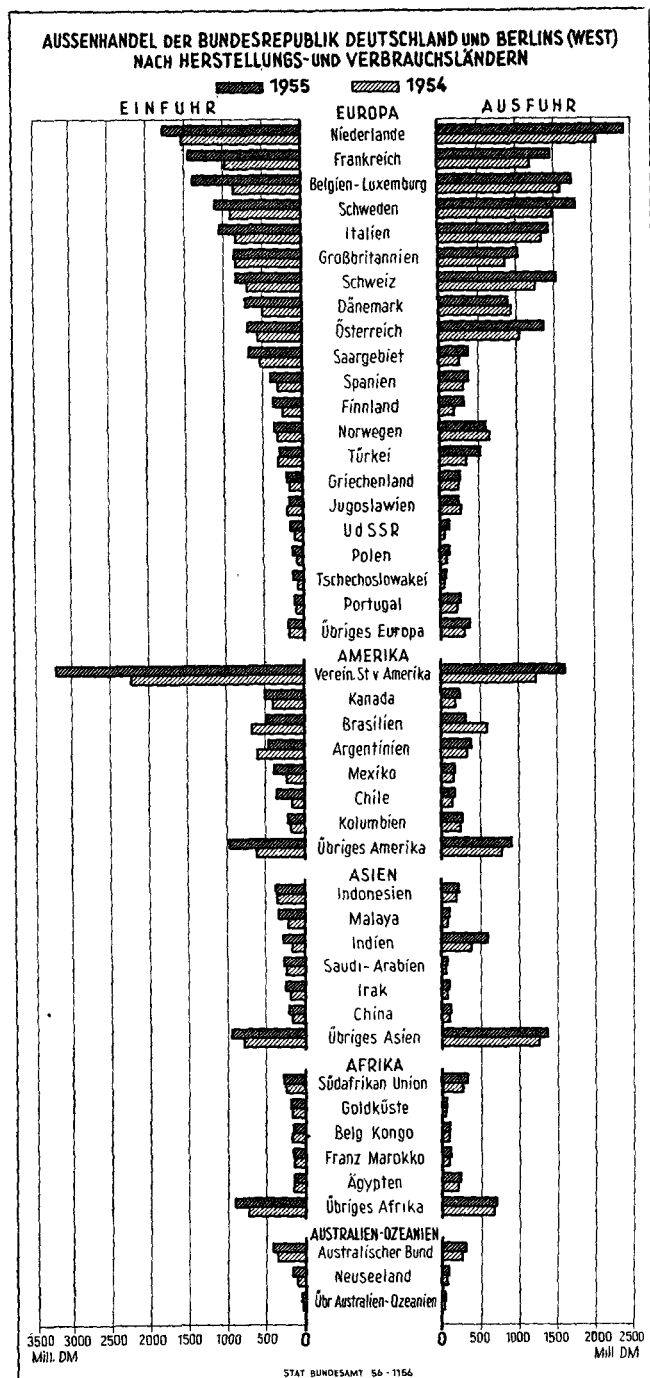
Bei den übrigen europäischen Mitgliedsländern, die nicht dem Sterlingblock angehören, verringerten sich lediglich die Bezüge aus der Türkei (um 19 Mill. DM). Hier wurden erhebliche Mindereinfuhren an Weizen nur zum Teil durch größere Importe an Baumwollgeweben ausgeglichen. Aus Dänemark gelangten für 224 Mill. DM mehr Waren zur Einfuhr, insbesondere Schlachtrinder, Eier und Butter. Schweden konnte seine Exporte nach der Bundesrepublik vor allem durch vergrößerte Lieferungen an Eisenerzen und Holz um 200 Mill. DM ausweiten. Auch aus Österreich — die Einfuhren von dort erhöhten sich um 132 Mill. DM — wurde in erster Linie Holz in vermehrtem Umfang importiert, während aus der Schweiz (Einfuhrzunahme um 152 Mill. DM) hauptsächlich Maschinen und Gold für gewerbliche Zwecke mehr bezogen wurden. Im Vergleich zu den Einfuhren aus den bisher genannten Ländern sind die aus Griechenland, Norwegen und Portugal nur gering gestiegen. Bei Griechenland (+ 39 Mill. DM) lagen insbesondere die Bezüge an Rohtabak, bei Norwegen (+ 35 Mill. DM) die an NE-Metallen und Ferrolegierungen und bei Portugal (+ 22 Mill. DM) die an einigen Gütern der Ernährungswirtschaft höher als im Vorjahr. Die Importe aus den Überseegebieten der nicht zum Sterlingbereich gehörenden Mitgliedsländer stiegen von 1954 auf 1955 im ganzen um 157 Mill. DM, und zwar vor allem wegen vergrößerter Einfuhren an bearbeiteten Mineralölen aus den Niederländischen Antillen, von Eisenerzen aus Algerien, Rohkakao aus Französisch-Westafrika und Rundholz aus Französisch-Äquatorialafrika.

Von der Zunahme der Einfuhr aus den Mitgliedsländern des Sterlingblocks (um 0,2 Mrd. DM) entfiel über die Hälfte auf Malaya — von dort wurde vornehmlich Rohkautschuk, dessen Preise gleichzeitig erheblich gestiegen sind, mehr importiert —, der Rest zum größten Teil auf andere britische Überseegebiete. Die Einfuhr aus Großbritannien selbst erhöhte sich nur um knapp 20 Mill. DM.

Unter den Bezügen aus den Nichtmitgliedsländern der OEEC wiesen vor allem die Einfuhren aus den USA eine beachtliche Steigerung auf (+ 973 Mill. DM). Der Anteil der USA an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik, der nach Rückgängen in den Jahren 1952 und 1953 bereits 1954 — nicht zuletzt auf Grund der Dollarliberalisierung — wieder auf 11,6 vH angestiegen war, erhöhte sich im Berichtsjahr auf 13,1 vH. Zugenommen haben in erster Linie die Einfuhren von Steinkohlen, Eisenschrott, Maschinen, Kupfer und anderen NE-Metallen sowie an Ölfrüchten zur Ernährung. Dagegen ermäßigten sich die Importe an Baumwolle infolge der Unsicherheit über die zukünftige Preisgestaltung. Auf verstärkte Zufuhren an NE-Metallen und Eisenerzen ist es überwiegend zurückzuführen, daß der Gesamtwert der Einfuhr aus Kanada, der sich in den beiden Vorjahren rückläufig entwickelt hatte, 1955 um 98 Mill. DM zunahm. Aus Mittelamerika wurden für 355 Mill. DM mehr Waren bezogen, insbesondere Kaffee (aus Salvador, Costa Rica, Nicaragua und Mexiko), Baumwolle (aus Mexiko und Nicaragua), Zucker (aus Kuba), Südfrüchte (aus Honduras) und NE-

Metalle, hauptsächlich Blei (aus Mexiko). Im ganzen fast gleich geblieben sind die Bezüge aus Südamerika. Bei den einzelnen Ländern war die Entwicklung allerdings recht unterschiedlich. Während sich die Importe aus Brasilien (an Kaffee, Baumwolle und Rohkakao) und Argentinien (an Getreide) stark verringerten und die aus Uruguay leicht zurückgingen, lagen die Einfuhren aus allen übrigen südamerikanischen Ländern, hauptsächlich die aus Chile (Kupfer), höher als 1954.

Ganz erheblich weiter ausgeweitet — um insgesamt 422 Mill. DM — haben sich die Einfuhren aus den Ländern des Sterlingblocks, die nicht Mitglied der OEEC sind, insbesondere die aus Indien, dem Irak, dem Australischen Bund und Neuseeland. Indien lieferte in verstärktem Umfang pflanzliche Öle und Fette, der Irak Erdöl, der Australische Bund Wolle und Ölfrüchte und Neuseeland Wolle und Butter. Auch aus den Ostblockstaaten wurde beträchtlich mehr bezogen (um 218 Mill. DM) als im Vorjahr, wobei sich vor allem die Importe aus

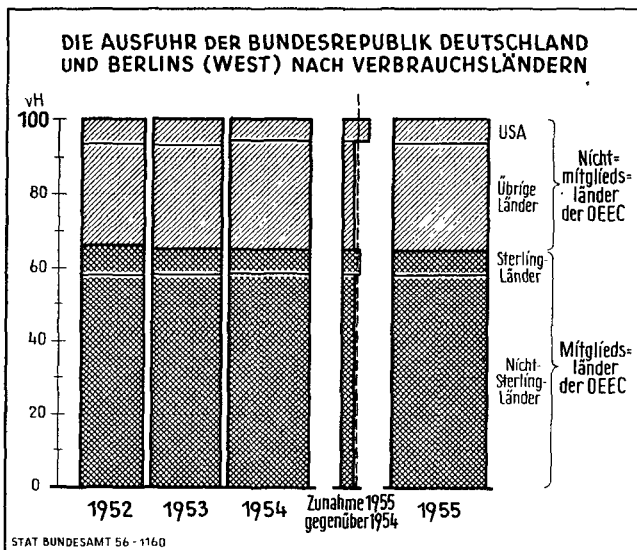


Polen (an Steinkohlen und Holz), der UdSSR (an Holz und Baumwolle), der Tschechoslowakei (an NE-Metallen und Braunkohlen) und China (an Ölfrüchten) intensivierten. Gestiegen sind ferner die Einfuhren aus Finnland und Spanien, während die aus Jugoslawien abnahmen. Die Importzunahme konzentrierte sich bei Finnland auf Holz sowie auf Papier und Pappe, bei Spanien auf Eisenerze und Apfelsinen. In der Einfuhr aus Jugoslawien blieben im wesentlichen die Zufuhren an Mais und Schlachtrindern hinter denen des Vorjahres zurück.

Von den übrigen nicht zur OEEC gehörenden Ländern — das sind die Länder in Asien und Afrika, die weder zum Sterling- noch zum Ostblock gezählt werden — wurde fast durchweg mehr bezogen als 1954. Lediglich bei Syrien war eine beachtliche Minderung des Einfuhrwertes zu verzeichnen, die auf stark ermäßigten Importen an Getreide beruhte.

2. Die Ausfuhr nach Verbrauchsländern

Wie in der Einfuhr, so entfiel auch in der Ausfuhr der überwiegende Teil der Gesamtzunahme im Berichtsjahr auf Mitgliedsländer der OEEC. Verhältnismäßig war aber auch hier die Ausweitung des Verkehrs mit diesen Ländern etwas geringer als die mit den Nichtmitgliedsländern, so daß sich der Anteil der Mitgliedsländer an allen Exporten der Bundesrepublik, der sich schon seit 1951 leicht rückläufig gestaltet hatte, von 65,0 vH im Jahre 1954 auf 64,8 vH ermäßigte.



Der Wert der Exporte nach den Mitgliedsländern stieg von 14,3 Mrd. DM im Vorjahr auf 16,7 Mrd. DM, d. h. um 2,4 Mrd. DM oder 16,2 vH. Mehr ausgeführt wurde in der Hauptsache nach den nicht zum Sterlingblock gehörenden Mitgliedsländern, also den Ländern, von denen auch gleichzeitig erheblich mehr importiert wurde. Mit 2,1 Mrd. DM war die Ausfuhrsteigerung jedoch um rund 0,5 Mrd. DM kleiner als die Einfuhrzunahme. Dieses im Vergleich zur Einfuhr geringere Anwachsen der Ausfuhr betraf vor allem den Warenverkehr mit den Ländern der Montanunion. Den Mehreinfuhren aus diesen Ländern von insgesamt 1,6 Mrd. DM standen nur Mehrausfuhren in Höhe von knapp 1,0 Mrd. DM gegenüber. Lediglich im Warenverkehr mit den Niederlanden übertraf die Steigerung der Exporte die der Importe.

Die Ausfuhr nach den Niederlanden erhöhte sich um 364 Mill. DM. Nach dort wurden in erster Linie Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge und Walzwerkserzeugnisse in verstärktem Umfang geliefert. Frankreich bezog für 263 Mill. DM mehr Waren von der Bundesrepublik, hauptsächlich Koks, Maschinen und Eisenbleche. Im Verkehr mit Belgien-Luxemburg belief sich die Exportzunahme auf 153 Mill. DM, während der Absatz deutscher Waren in Italien und im Saargebiet um 93 bzw. 103 Mill. DM gesteigert werden konnte. Im wesentlichen handelte es sich bei den Mehrlieferungen nach diesen Ländern um die gleichen Waren, die auch an der Ausdehnung der Exporte nach den Niederlanden und Frankreich vor allem beteiligt waren.

Unter den Ausfuhren nach den übrigen Nicht-Sterling-Mitgliedsländern übertrafen insbesondere diejenigen nach Österreich (+ 325 Mill. DM), Schweden (+ 304 Mill. DM) und der Schweiz (+ 275 Mill. DM) die des Vorjahres. Auch hier beruhten die Zunahmen zum größten Teil auf verstärkten Lieferungen an Kraftfahrzeugen (bei Österreich in bemerkenswertem Umfang an Gebrauchtwagen), Maschinen sowie an elektrotechnischen Erzeugnissen. Nach Schweden wurden zudem noch besonders Schiffe und Koks und nach der Schweiz chemische Erzeugnisse und Walzwerkserzeugnisse mehr exportiert. Beträchtlich — um 182 Mill. DM — ist ferner die Ausfuhr nach der Türkei gestiegen, womit ihr Rückgang von 1953 auf 1954 mehr als ausgeglichen wurde. Das Ausfuhrplus betraf vorwiegend Baumwollgewebe, elektrotechnische Erzeugnisse und Walzwerkserzeugnisse. Demgegenüber lagen die Exporte nach Portugal und Griechenland nur wenig höher, die nach Norwegen und Dänemark sogar niedriger als 1954. Der Gesamtwert der Lieferungen in die Überseegebiete der Nicht-Sterling-Mitgliedsländer hielt sich auf der Höhe des Vorjahres.

Von den Mehrausfuhren nach den Mitgliedsländern des Sterlingbereichs im Betrag von 269 Mill. DM

Die Ausfuhr (Spezialhandel) nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC¹⁾

Ländergruppen	1952	1953	1954	1955 ²⁾	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) 1955 gegenüber 1954	Anteile am Gesamtwert der Ausfuhr			
						1952	1953	1954	1955
Mill. DM						vH			
Mitgliedsländer der OEEC	11 186	12 047	14 331	16 652	+ 2 321	66,2	65,0	65,0	64,8
Sterling-Mitgliedsländer	1 357	1 265	1 419	1 688	+ 269	8,0	6,8	6,4	6,6
Mutterländer	1 022	875	968	1 169	+ 201	6,0	4,7	4,4	4,5
Überseegebiete	335	390	451	519	+ 88	2,0	2,1	2,0	2,0
Nicht-Sterling-Mitgliedsländer	9 828	10 782	12 912	14 964	+ 2 052	58,1	58,2	58,6	58,2
Mutterländer	9 600	10 509	12 527	14 567	+ 2 040	56,8	56,7	56,9	56,6
Länder der Montanunion	4 772	5 518	6 422	7 409	+ 987	28,2	29,8	29,1	28,8
Übrige Länder	4 828	4 991	6 105	7 158	+ 1 053	28,6	26,9	27,7	27,8
Überseegebiete	228	273	385	397	+ 12	1,3	1,5	1,7	1,5
Nichtmitgliedsländer der OEEC	5 686	6 402	7 571	8 882	+ 1 311	33,6	34,6	34,3	34,5
Westliche Hemisphäre	2 860	3 184	3 557	3 965	+ 408	16,9	17,2	16,1	15,4
Vereinigte Staaten von Amerika	1 049	1 249	1 237	1 626	+ 389	6,2	6,7	5,6	6,3
Kanada	94	126	173	230	+ 57	0,6	0,7	0,8	0,9
Mittelamerika	283	305	386	420	+ 34	1,7	1,6	1,7	1,6
Sudamerika	1 434	1 504	1 761	1 689	— 72	8,5	8,1	8,0	6,6
Sterling-Nichtmitgliedsländer	766	971	1 243	1 628	+ 385	4,5	5,2	5,6	6,3
Osteuropa ³⁾ und China	223	330	430	623	+ 193	1,3	1,8	1,9	2,4
Finnland, Jugoslawien, Spanien	998	774	751	911	+ 160	5,9	4,2	3,4	3,5
Übrige Nichtmitgliedsländer	839	1 143	1 591	1 755	+ 164	5,0	6,2	7,2	6,8
Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	37	76	133	183	+ 50	0,2	0,4	0,6	0,7
Insgesamt	16 909	18 526	22 035	25 717	+ 3 682	100	100	100	100

¹⁾ Die Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen erfolgte nach dem Stand von Dezember 1955 für alle nachgewiesenen Berichtszeiten. — ²⁾ Berichtete Zahlen. — ³⁾ Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, UdSSR.

ging mit 168 Mill. DM der größere Teil nach Großbritannien, der kleinere Teil hauptsächlich in die britischen Überseegebiete. Der Export nach Großbritannien als Verbrauchsland überschritt damit erstmals in der Nachkriegszeit die Milliardenengrenze (1 026 Mill. DM). Seine Zunahme gegenüber 1954 beruhte vor allem auf vergrößerten Lieferungen an elektrotechnischen Erzeugnissen, Maschinen, Kraftfahrzeugen, Walzwerkserzeugnissen und Schiffe. Nennenswert gesunken sind nur die Ausfuhren an Alteisen und Steinkohlen.

Die Exporte nach den Nichtmitgliedsländern der OEEC stiegen im Berichtsjahr um 1,3 Mrd. DM oder 17,3 vH auf 8,9 Mrd. DM. Den absolut stärksten Auftrieb hatten die Ausfuhren nach den USA zu verzeichnen. Mit 389 Mill. DM war ihr Zuwachs allerdings noch nicht einmal halb so groß wie der der Einfuhren von dort. Rund ein Drittel der Ausfuhrsteigerung nach den USA entfiel auf Kraftfahrzeuge, der Rest vorwiegend auf Zellwolle, Maschinen, Eisen-, Blech- und Metallwaren, feinmechanische und optische sowie elektrotechnische Erzeugnisse. Die Ausfuhr nach Kanada erhöhte sich — insbesondere auf Grund vermehrter Lieferungen an Kraftfahrzeugen — um 57 Mill. DM. Gleichfalls zugenommen (um 34 Mill. DM) haben die Lieferungen nach Mittelamerika, die damit ihre seit 1950 anhaltende Aufwärtsentwicklung auch 1955 weiter fortsetzten. Demgegenüber wiesen die Gesamtexporte nach Südamerika, die sich bis 1954 ebenfalls ständig ausgeweitet hatten, erstmals eine Abnahme auf, und zwar um 72 Mill. DM. Ausschlaggebend für diesen Rückgang war, daß sich der Absatz deutscher Waren in Brasilien um 282 Mill. DM verringerte, also noch stärker als die Einfuhren von dort. In die übrigen südamerikanischen Länder konnte nämlich fast ausnahmslos mehr geliefert werden als im Vorjahr, hauptsächlich nach Venezuela (Walzwerkserzeugnisse) und Argentinien (Maschinen). Die Minderausfuhr nach Brasilien verteilte sich auf Maschinen, chemische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Kraftfahrzeuge, Walzwerkserzeugnisse und Waren der Elektrotechnik.

Unter den nicht zur OEEC gehörenden Ländern des Sterlingblocks hat Indien seine Spitzenstellung als Abnehmer deutscher Exportwaren im Berichtsjahr beachtlich weiter verstärkt, indem es seine Bezüge — insbesondere an Enderzeugnissen — um 215 auf 590 Millionen DM vergrößerte. Neben Indien bezogen aber auch die meisten der anderen Sterlingländer, die nicht an der OEEC beteiligt sind, mehr Waren von der Bundesrepublik. Dies gilt in erster Linie für die Südafrikanische Union (+ 58 Mill. DM) und den Australischen Bund (+ 39 Mill. DM). Beide Länder erhielten vor allem mehr Kraftfahrzeuge. Im ganzen haben die Exporte nach den Sterling-Nichtmitgliedsländern um 385 Mill. DM zugenommen. Halb so stark (um 193 Mill. DM) dehnte sich die Ausfuhr nach den Ostblockstaaten aus. Dabei sind die Ausfuhrwerte für jedes einzelne Land gestiegen. Hauptabnehmer war nach wie vor Ungarn, das erstmals Roggen und Mullereizerzeugnisse aus der Bundesrepublik importierte, gefolgt von Polen, der UdSSR und China. Im Verkehr mit Polen übertrafen hauptsächlich die Exporte an Walzwerkserzeugnissen die des Vorjahres, während nach China vorwiegend Stickstoffdüngemittel und nach der UdSSR — bei gesunkenen Exporten an elektrotechnischen Erzeugnissen — vor allem Kupferdraht mehr ausgeführt wurden. An die UdSSR wurden außerdem 8 Fischereifahrzeuge im Gesamtwert von 60 Mill. DM geliefert.

Bei den drei europäischen Staaten außerhalb der OEEC und des Ostblocks standen gestiegene Ausfuhren nach Finnland und Spanien verminderte nach Jugoslawien gegenüber. Die Entwicklung der Ausfuhr entsprach also der der Einfuhr. Im Verkehr mit Finnland erweiterten sich vorwiegend die Lieferungen an Maschinen, Kraftfahrzeugen und Walzwerkserzeugnissen und im Verkehr mit Spanien besonders die an Stickstoffdüngemitteln und Landfahrzeugen. Der Rückgang des Exports nach Jugoslawien entfiel auf Walzwerkserzeugnisse und Koks. Zu erwähnen ist schließlich noch, daß auch in der Mehrzahl der übrigen Nichtmitgliedsländer — vor allem in Indonesien, Ägypten und

Korea — Ausfuhrerfolge erzielt wurden und daß die Warenlieferungen nach Israel infolge erhöhter Leistungen im Rahmen des Wiedergutmachungsabkommens um 40 auf 263 Mill. DM zunahmen.

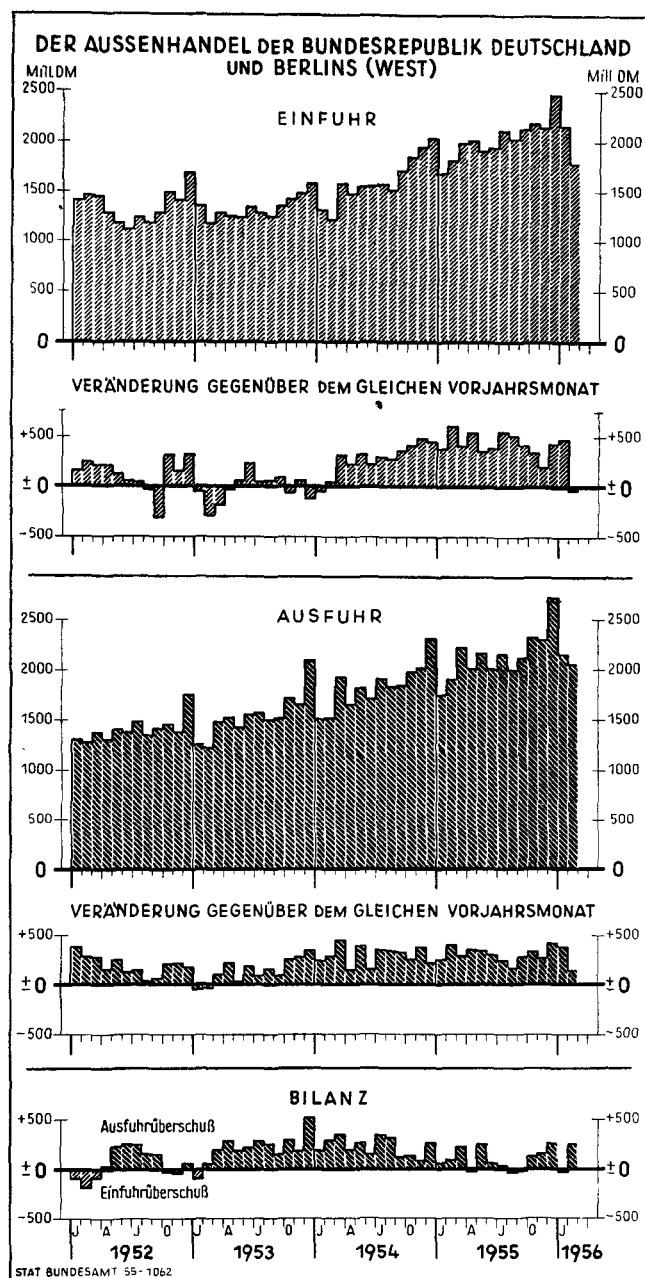
Pa.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im Februar 1956

Gesamtüberblick

Der Gesamtwert der Einfuhr lag im Februar 1956 mit 1 788 Mill. DM um 32 Mill. DM oder 1,8 vH niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres, während der Wert der Ausfuhr mit 2 046 Mill. DM den des Vorjahrs um 138 Mill. DM oder 7,2 vH übertraf. Einfuhr und Ausfuhr bewahrten also auch im Februar 1956 einen hohen Stand. Gegenüber Januar 1956 ergab sich allerdings, da infolge der strengen Kälte die Binnenwasserstraßen teilweise blockiert waren, insbesondere für die Einfuhr, ein erheblicher Rückgang.

Die Außenhandelsbilanz ergab im Februar 1956 einen Ausfuhrüberschuß von 258 Mill. DM gegenüber einem Aktivsaldo von 38 Mill. DM im Februar des Vorjahrs, während sie im Januar 1956 fast ausgeglichen war.



Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West)

Mill. DM

Warengruppe	1955	1956	1955	1956	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
	Febr.	Febr. ¹⁾	Jan./Febr.	Jan./Febr. ¹⁾	Febr. 1956 gegenüber Febr. 1955	Jan./Febr. 1956 gegenüber Jan./Febr. 1955
Einfuhr insgesamt ²⁾	1 820	1 788	3 512	3 950	- 32	+ 438
Ernährungswirtschaft ³⁾	606	568	1 208	1 213	- 38	+ 5
darunter:						
Nahrungsmittel						
tier. Ursprungs	123	132	249	252	+ 9	+ 3
pflanzlichen						
Ursprungs	366	315	727	726	- 51	- 1
Genußmittel	96	95	189	179	- 1	- 10
Gewerbliche						
Wirtschaft	1 214	1 210	2 304	2 718	- 4	+ 414
Rohstoffe	531	523	1 015	1 206	- 8	+ 191
Halbwaren	358	327	676	741	- 31	+ 65
Fertigwaren	325	361	613	771	+ 36	+ 158
Vorzeugnisse	196	211	370	459	+ 15	+ 89
Enderzeugnisse	129	150	242	312	+ 21	+ 70
Ausfuhr insgesamt	1 908	2 046	3 689	4 189	+ 138	+ 500
Kohlen und Koks	169	118	340	272	- 51	- 68
Düngemittel	45	54	75	88	+ 9	+ 13
Anderer chemische						
Erzeugnisse	161	150	310	326	- 9	+ 16
Textilien einschl.						
Bekleidung	130	141	253	278	+ 11	+ 25
Eisen u. Stahl sowie						
Waren daraus	185	210	334	453	+ 25	+ 119
Anderer unedle						
Metalle u. Waren						
daraus	102	128	198	258	+ 26	+ 60
Maschinen und						
Apparate	337	389	648	777	+ 52	+ 129
Elektrotechnische						
Erzeugnisse	128	153	249	314	+ 25	+ 65
Feinmechanik und						
Optik, Uhren	65	74	120	141	+ 9	- 21
Kraftfahrzeuge und						
andere						
Landfahrzeuge	214	242	406	465	+ 28	+ 59
Schiffe	44	29	138	98	- 15	- 40
Sonst. Erzeugnisse	328	358	618	719	+ 30	+ 101

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Vom Berichtsmonat Januar 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen sondern nur noch in der Gesamteinfuhr enthalten. — ³⁾ Einschließlich „lebende Tiere“.

Einfuhr

Der an sich geringfügige Rückgang der Einfuhr gegenüber dem Vorjahr entfiel auf Güter der Ernährungswirtschaft, während die zum Teil recht erheblichen Zu- und Abnahmen

im Bereich der gewerblichen Wirtschaft einander etwa die Waage hielten. An Lebensmitteln wurden vor allem Ölfrüchte sowie pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung, Zucker und Brotgetreide weniger importiert als im Vorjahr. Einfuhrsteigerungen ergaben sich bei Gerste, Obst und Südfrüchten, Fleisch, Schlachtrindern und Butter. Im gewerblichen Sektor standen erheblichen Importsteigerungen bei Steinkohlen, bearbeiteten Mineralölen, Kupfererzen, Eisenblechen und Maschinen beträchtliche Rückgänge bei Eisenerzen, Schrott, Eisenhalbzeug, Holz, Baumwolle, rohem Erdöl, technischen Fetten und Ölen sowie Papier und Pappe gegenüber. Eine große Anzahl von wichtigen Gütern, deren Einfuhr sich gegenüber dem Vorjahr stark vermindert hatte, war auch an dem beträchtlichen Rückgang der Gesamtimporte gegenüber Januar 1956 maßgeblich beteiligt. Im Bereich der Ernährungswirtschaft waren es vor allem Ölfrüchte, pflanzliche Öle und Fette sowie Zucker, im gewerblichen Sektor hauptsächlich Eisenerze und Holz.

Ausfuhr

Die Zunahme der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr beruhte in erster Linie darauf, daß mehr Enderzeugnisse, wie Maschinen, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse an das Ausland geliefert wurden. Unter den Vorzeugnissen nahmen vor allem die Exporte an Walzwerkserzeugnissen zu, während an Rohstoffen und Halbwaren hauptsächlich mehr Roheisen und Düngemittel exportiert wurden. Erhebliche Rückgänge ergaben sich dagegen bei Steinkohlen und Koks, groben Eisenwaren sowie chemischen Erzeugnissen — außer Düngemitteln. Bei diesen rückläufigen Exporten handelt es sich um Waren, deren Ausfuhr auch gegenüber Januar 1956 besonders stark zurückgegangen war.

Der Außenhandel Januar / Februar 1956

In den ersten beiden Monaten des Jahres 1956 lag die Einfuhr mit 3 950 Mill. DM um 438 Mill. DM oder 12 vH, die Ausfuhr mit 4 189 Mill. DM um 500 Mill. DM oder 14 vH über dem Stande von Januar/Februar 1955. Die Außenhandelsbilanz ergab damit für die ersten beiden Monate 1956 einen Ausfuhrüberschuß von 239 Mill. DM gegenüber einem Aktivsaldo von 177 Mill. DM in der gleichen Zeit des Vorjahrs. P. Schm

Verkehr

Die Straßenverkehrsunfälle 1955

Vorläufige Ergebnisse

Auf Grund der monatlichen Schnellberichte über die polizeilich gemeldeten Straßenverkehrsunfälle kann ein Vorbericht über die Unfälle im Jahre 1955 gegeben werden. Da die ausführlichen Zahlen erst später vorliegen, kann nur auf einige Merkmale Bezug genommen werden, die aber den allgemeinen Verlauf des Unfallgeschehens ausreichend veranschaulichen.

Im Jahre 1955 wurden 278 656 Unfälle mit Personenschaden, teilweise verbunden mit Sachschaden, gemeldet, ferner 288 572 Unfälle, bei denen nur Sachschaden entstanden ist. Bei den Unfällen mit Personenschaden kamen 12 255 Personen ums Leben, 350 408 wurden leichter oder schwerer verletzt.

Weitere Zunahme der Unfälle

Gegenüber dem Jahre 1954 hat die Zahl der Unfälle, bei denen Personenschaden entstand, um 10,0 vH und die Zahl der Verletzten um 10,4 vH, also in fast gleichem Verhältnis, zugenommen. Diese Zunahme war erheblich stärker als die Steigerung von 1953 auf 1954, die nur 6,6 bzw. 6,4 vH betragen hatte. Die Zahl der Getoteten hat sich nicht im gleichen Ausmaß erhöht, denn sie hat von 1954 auf 1955 um 5,2 vH zugenommen, während die Steigerung im Vorjahr noch 5,7 vH

betragen hatte. Die Zahl der Unfälle, bei denen nur Sachschaden entstand, ist von 1954 auf 1955 erheblich stärker, nämlich um 20 vH, gestiegen; im gleichen Zeitraum 1953 auf 1954 hatte sich für diese Kategorie nur eine Zunahme um 15,5 vH ergeben.

Unfallhäufigkeit und Unfallfolgen im Straßenverkehr 1950 bis 1955

Jahr	Straßenverkehrs-unfälle insgesamt		Verletzte und Getotete		Kraftfahrzeugbestände ¹⁾	
	1000	Zunahme (+) gegen Vorjahr in vH	1000	Zunahme (+) gegen Vorjahr in vH	1000 Fahrzeuge	Zunahme (+) gegen Vorjahr in vH
1950	248	+ 51,0	157	.	1 950	+ 37,9
1951	320	+ 29,0	210	+ 33,8	2 493	+ 27,8
1952	375	+ 17,2	240	+ 14,3	2 930	+ 17,5
1953	446	+ 18,9	309	+ 28,8	3 417	+ 16,6
1954	494	+ 10,8	329	+ 6,5	4 103	+ 20,1
1955 ²⁾	567	+ 14,8	363	- 10,3	4 557	+ 11,1

¹⁾ Im Verkehr befindliche Kraftfahrzeuge einschl. der Krafttrader am 1. Juli eines Jahres. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Einer der Faktoren, die auf das Unfallgeschehen wesentlich einwirken, ist die Zahl der im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeuge. Während sich von 1953 auf 1954 die Zahl der Straßenverkehrsunfälle insgesamt in erheblich geringerem Maße erhöht hatte als der Kraftfahrzeugbestand, war die Zahl der

Unfälle des Jahres 1955 höher, als man nach der Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes von 1954 auf 1955 hätte erwarten können. Der Unterschied in der Entwicklung wird noch größer, wenn man an Stelle der Fahrzeuge deren Fahrleistungen, geschätzt auf Grund von Erhebungen in Nordrhein-Westfalen, einsetzt.

Zwar entspricht die Zunahme der Unfallopfer annähernd der des Kraftfahrzeugbestandes, doch ist für einen derartigen Vergleich die Gesamtheit der Unfälle eher geeignet, da es hier auf einen Maßstab für die Veränderung der allgemeinen Unfallwahrscheinlichkeit, unter Einbeziehung der Sachschadensunfälle, ankommt. Allerdings ist es möglich, daß die Parallelität der Entwicklung zwischen Unfallgeschehen und Veränderung des Kraftfahrzeugbestandes von 1953 zu 1954 in einem für die Verkehrssicherheit günstigen und von 1954 zu 1955 in einem ungünstigen Sinne durch bestimmte Faktoren beeinflusst war. Über einen längeren Zeitraum, von 1950 bis 1955 betrachtet, ist der Kraftfahrzeugbestand um 134 vH und die Gesamtzahl der Straßenverkehrsunfälle nur wenig geringer, nämlich um 129 vH, gestiegen.

Entwicklung der Schwere der Unfälle

Die Zahl der Getöteten und die Zahl der Schwerverletzten ist in ihrer Beziehung auf 1 000 Unfälle insgesamt und auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden von 1953 auf 1955 zurückgegangen. Die entsprechenden Meßzahlen für Leichtverletzte entwickelten sich in der angegebenen Zeit gegenläufig, und zwar in ihrer Beziehung auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden ungünstig, doch bezogen auf 1 000 Unfälle insgesamt — also einschließlich der reinen Sachschadensunfälle — günstig. Berücksichtigt man dazu die Tatsache, daß der Anteil der Unfälle mit nur Sachschaden an den Unfällen insgesamt von 1953 auf 1955 nicht unerheblich zugenommen hat (1953: 46,7 vH, 1954: 48,7 vH, 1955: 50,9 vH), so zeigt sich in dieser Zeit eine gewisse Änderung der Art des Unfallgeschehens. Bezogen auf die Gesamtheit der Unfälle ist die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten von Personenschaden schwererer und leichterer Art geringer, für das Vorkommen von nur Sachschaden größer geworden. Dabei ist die durchschnittliche Zahl sämtlicher Unfallopfer je 1 000 Unfälle nach einem Rückgang von 1953 zu 1954 im Jahre 1955 wieder etwas gestiegen, doch mit der Maßgabe, daß dies lediglich der größer gewordenen Zahl der Leichtverletzten auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden zuzuschreiben ist.

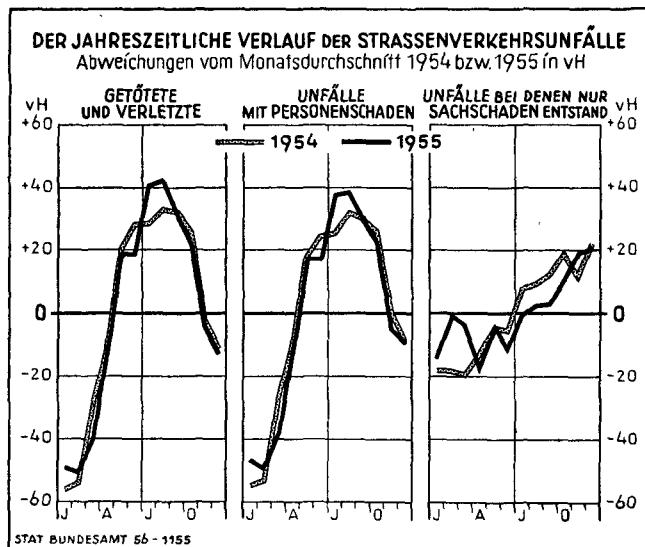
Unfallopfer auf 1 000 Straßenverkehrsunfälle 1953 bis 1955

Jahr	auf 1000 Unfälle insgesamt			Unfall-opfer-insgesamt
	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	
1953	25	276	392	693
1954	24	259	381	664
1955	22	243	375	640

Jahr	auf 1000 Unfälle mit Personenschaden			Unfall-opfer-insgesamt
	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	
1953	46	517	735	1 298
1954	46	505	742	1 293
1955	44	494	764	1 302

Einfluß der Jahreszeit

Der saisonale Verlauf der Unfälle zeigt in den Jahren 1954 und 1955 wesentliche Unterschiede. Während 1954 die Zahlen der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten und Verletzten von Februar bis Mai steil anstiegen, dann aber bis Oktober sich nicht mehr bedeutend veränderten, begann 1955 der jahreszeitliche Anstieg erst im März und erreichte im Hochsommer von Juli bis September eine nochmalige starke Zunahme, die bei den Getöteten und Verletzten besonders ausgeprägt ist. Im August 1955 sind 42 913 Getötete und Verletzte gegenüber 32 115 im Vorjahresmonat, gezählt worden, das ist eine Zunahme von 33,6 vH. Die starke Steigerung in den ersten Monaten des Jahres — bei einem Tiefstand im Januar und Februar — ist darauf zurückzuführen, daß die in den Wintermonaten stillgelegten Fahrzeuge, besonders Kraft-räder und Mopeds, im Frühjahr wieder in den Verkehr kommen. Die besonders hohe Zahl der Unfälle und Unfallopfer in den Sommermonaten Juli und August 1955 ist, abgesehen von anderen Faktoren, mit dadurch bedingt, daß der Reise-, Ferien- und Ausflugsverkehr, im Gegensatz zum verregneten Sommer 1954, durch das Wetter begünstigt wurde. Dadurch erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre die Unfallbeteiligung der Kraft-räder und Fahrräder, deren Unfälle meist Personenschaden aufweisen. Nach dem im Jahre 1955 besonders ausgeprägten Höhepunkt im August sanken die Unfälle mit Personenschaden schnell ab und lagen aber auch im Dezember etwas höher als im Vorjahr.



Die Kurve 1955 der Unfälle nur mit Sachschaden verläuft zwar saisonal ausgeglichener als die mit Personenschaden, zeigt aber im ersten Halbjahr gewisse Unregelmäßigkeiten, die sich nicht ohne weiteres erklären lassen. Im übrigen steigt sie entsprechend der starken allgemeinen Zunahme der reinen Sachschadensunfälle gegen das Jahresende hin an. Sta.

Geld und Kredit

Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1955

Das Realkreditgeschäft der Grundkreditanstalten hat sich im Jahre 1955 erneut stark ausgedehnt. Dabei war für die Finanzungsverhältnisse kennzeichnend, daß die Ausleihungen der Bodenkreditinstitute die im Vorjahr gewährten Langkredite bei weitem übertrafen, obwohl ihnen 1955 nicht im gleichen Umfang neue Finanzierungsmittel zuströmten wie im Jahre 1954. Die Pfandbriefanstalten verfügten noch über einen so erheblichen Ausleihungsfonds aus den Emissionserlösen der vorangegangenen Zeit, daß die Institute in den ersten Monaten des vergangenen Jahres keine neuen Schuldverschreibungen auflegten und bei den bereits laufenden Emissionen den Absatz bewußt einschränkten.

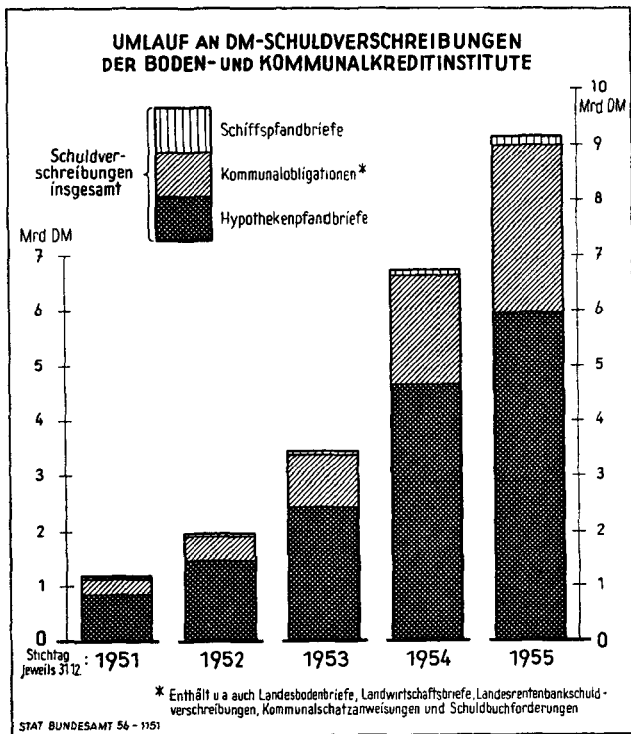
Indessen hielten sich die Erlöse aus dem Emissionsgeschäft

der Realkreditinstitute, auch nach dem Fortfall der Vergünstigungen für den Zinsertrag, im ganzen auf beträchtlicher Höhe. Außerdem standen den Instituten für ihre Ausleihungen wie in der vergangenen Zeit noch in erheblichem Umfang Finanzierungsmittel aus anderen Quellen zur Verfügung. Etwa im gleichen Umfang wie im vorangegangenen Jahr nahmen die Realkreditinstitute Darlehen gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen oder gegen sonstige Sicherheiten auf. Diese Kredite erhielten sie wiederum in der Hauptsache von der öffentlichen Hand, daneben von den Sozialversicherungsträgern und sonstigen Kapitalsammelstellen (so namentlich von den Lebensversicherungsunternehmen). Zinslose Darlehen nach § 7 c des Einkommensteuergesetzes sind den Instituten seit 1. Januar 1955 nicht mehr zugegangen, da die steuerlichen Vergünstigungen nur noch dann fortbestanden,

wenn die 7c-Darlehen dem Bauherrn unmittelbar gegeben wurden. Wohl aber konnten die Bodenkreditinstitute bei ihren Ausleihungen noch in erheblichem Umfang auf 7c-Gelder zurückgreifen, die ihnen im Dezember 1954 zugeflossen waren.

Die Emissionen von DM-Schuldverschreibungen

Im Jahre 1955 ist der Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalcreditinstitute um 2 408 Mill. DM gestiegen; der Nettoabsatz blieb somit um 889 Mill. DM oder 27 vH hinter dem Verkaufsergebnis des Vorjahres zurück, das allerdings noch von den steuerlichen Vergünstigungen des Kapitalmarktförderungsgesetzes entscheidend beeinflusst war. Der durchschnittliche monatliche Emissionserlös im Jahre 1955 war mit 201 Mill. DM — wenn man von dem Rekordjahr 1954 absieht — noch erheblich höher als in irgendeinem der vorangegangenen Jahre. So hatte sich der Emissionserlös im Monatsdurchschnitt des Jahres 1953, in dem das Kapitalmarktförderungsgesetz die Emissionsergebnisse bereits maßgeblich bestimmte, nur auf 123 Mill. DM gestellt.



Das Emissionsjahr 1955 war durch starke Schwankungen im Absatz der Bankschuldverschreibungen gekennzeichnet. Das Kapitalmarktförderungsgesetz lief an sich am 31. Dezember 1954 aus. Aber es bestand noch ein beträchtlicher „Überhang“ von bereits aufgelegten aber noch nicht abgesetzten Emissionen von steuerfreien und steuerbegünstigten Schuldverschreibungen. Um den Absatz dieser restlichen Wertpapiere nicht zu stören und die Umstellung des Kapitalmarktes auf die neuen, steuerlich nicht mehr begünstigten Wertpapierarten zu erleichtern, entschlossen sich die Realkreditinstitute zu einer Emissionspause, die bis zum 15. März 1955 dauerte. Im Januar und Februar 1955 hielt sich der Absatz von Pfand-

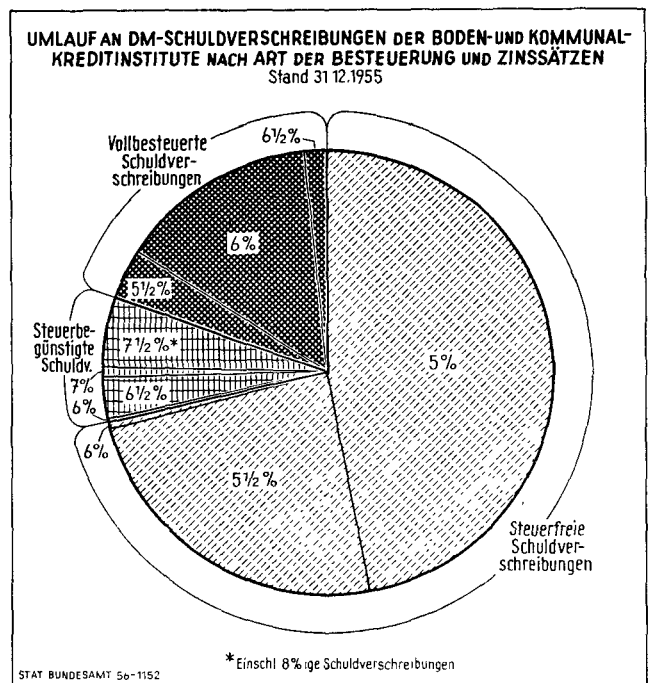
Umlauf an DM-Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalcreditinstitute

Art der Schuldverschreibungen	Stand am 31. Dezember					
	1953		1954		1955	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypothekendarlehen	2 453,8	71,3	4 870,8	69,3	5 970,2	65,3
Schiffspfandbriefe	53,3	1,5	91,4	1,4	151,8	1,7
Kommunalobligationen ¹⁾	935,8	27,2	1 978,1	29,3	3 026,2	33,0
Insgesamt	3 442,9	100	6 940,3	100	9 148,2	100

¹⁾ Enthält u. a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Landesrentenbank-Schuldverschreibungen, Kommunalschatzanweisungen und Schuldbuchforderungen

briefen und Kommunalobligationen noch auf beträchtlicher Höhe (348 Mill. DM, bzw. 187 Mill. DM); bis zum März waren aber die Vorräte der Emissionsinstitute an für den Verkauf verfügbaren Schuldtiteln so zusammengeschmolzen, daß das Emissionsergebnis für diesen Monat bis auf 59 Mill. DM absank.

Nach Beendigung des „freiwilligen Emissionsstops“ trat der Pfandbriefmarkt in eine neue Phase ein, da die verschieden abgestuften steuerlichen Vergünstigungen für den Pfandbriefzins fortfielen. Pfandbriefe und Kommunalobligationen hatten vor den übrigen Schuldverschreibungen keine Vorteile mehr¹⁾. Der Wegfall der Ertragssteuerfreiheit machte eine Erhöhung des Nominalzinses, der wieder eine ausschlaggebende Bedeutung erhielt, erforderlich. Bei den neuen Emissionen sind die Bodenkreditinstitute im April 1955 zunächst mit zwei Zinstypen an den Markt herantreten. Der überwiegende Teil der vollbesteuerten Schuldverschreibungen erhielt eine Nominalverzinsung von 6 Prozent bei einem Emissionskurs von 94 vH. Daneben gelangten auch 6 1/2prozentige Schuldverschreibungen mit einem Kurs von 98 vH zur Ausgabe; an diesen Emissionen mit höherem Zinssatz waren vor allem diejenigen Kapitalsammelstellen interessiert, deren Kapitalerträge keiner oder nur einer geringfügigen Besteuerung unterliegen (Sozialversicherungen und Privatversicherungen). Der 6prozentige Zinstyp setzte sich indessen so gut durch, daß im Mai letztmalig Anträge auf Genehmigung 6 1/2prozentiger Emissionen gestellt wurden. Bereits im Juni gingen einige Bodenkreditinstitute zur Ausgabe von 5 1/2prozentigen Papieren über, die zunächst mit 94 vH, später zu 97 vH ausgegeben wurden. Im ganzen entwickelte sich der Absatz der neuen vollbesteuerten Schuldverschreibungen günstig; im August 1955 wurde ein Emissionserlös in Höhe von 277 Mill. DM erzielt.



Durch die Auswirkungen der am 3. August 1955 vom Zentralbankrat beschlossenen Restriktionsmaßnahmen wurde jedoch diese günstige Entwicklung am Pfandbriefmarkt unterbrochen. Zunächst blieben zwar diese Maßnahmen ohne nennenswerten Einfluß auf die Kursbewegung und den Absatz der Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Aber in der zweiten Augushälfte begannen die Kurse der festverzinslichen Werte, darunter auch die Pfandbriefkurse, abzubrechen und im Verlauf des September geriet das Kursgefüge am gesamten Rentenmarkt ins Wanken. Die veränderte Liquiditätssituation zwang die Banken und andere Erwerbsunternehmen, die

¹⁾ Im Jahre 1954 hatten sie, soweit sie überwiegend für die Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus ausgegeben wurden, als einzige Rentenwerte den Vorzug der Steuerfreiheit behalten

zur Erzielung von Zins- und Steuergewinnen in großem Umfang steuerbegünstigte Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute erworben hatten, nunmehr zu Geldbeschaffungsverkäufen. Allerdings haben sich die Kurse der steuerfreien und steuerbegünstigten Pfandbriefe und Kommunalobligationen, im Gegensatz zu den übrigen festverzinslichen Wertpapieren, nahezu behauptet, da die angebotenen Schuldverschreibungen großenteils von den Emissionsinstituten aufgenommen wurden.

Immerhin blieb von den Vorgängen an der Börse auch das Emissionsgeschäft nicht unberührt. Ab September ging der Absatz von Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute ständig zurück. So erreichte das Absatzvolumen im November, als die Sozialversicherungsträger im Hinblick auf die im Dezember fälligen Rentensonderzahlungen ihre Pfandbriefkäufe stark einschränkten, mit einem Nettobetrag von 62 Mill. DM einen neuen Tiefstand. Erst im letzten Monat des Jahres 1955 besserten sich die Absatzverhältnisse, als die Kapitalsammelstellen wieder Pfandbriefe zu Anlagezwecken erwarben; im Dezember 1955 erhöhte sich der Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen um 192 Mill. DM.

Ende 1955 stellte sich der gesamte Umlauf an Schuldverschreibungen, die von den Boden- und Kommunalkreditinstituten seit der Geldumstellung ausgegeben waren, auf 9148 Mill. DM. Nach Wertpapierarten gegliedert waren an Hypothekenpfandbriefen 5970 Mill. DM, an Kommunalobligationen 3026 Mill. DM und an Schiffspfandbriefen 152 Mill. DM im Umlauf. Nach der Art der Besteuerung gliederte sich der Umlauf an Schuldverschreibungen Ende 1955 in 6529 Mill. DM steuerfreie, 820 Mill. DM steuerbegünstigte und 1800 Mill. DM normal besteuerte Schuldtitel.

Von den im Laufe des Jahres 1955 begebenen Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 2408 Mill. DM entfielen 1299 Mill. DM auf Hypothekenpfandbriefe, 1048 Mill. DM auf Kommunalobligationen und 60 Mill. DM auf Schiffspfandbriefe. Die Erhöhung des Umlaufs an Kommunalobligationen ging noch um 6 Mill. DM über die des Vorjahres hinaus, während an Hypothekenpfandbriefen 918 Mill. DM weniger als 1954 in den Verkehr gebracht wurden; innerhalb der neu-begebenen Schuldtitel hat sich somit das Gewicht der Kommunalobligationen beträchtlich verstärkt (1955 44 vH des Gesamtabsatzes gegen 32 vH im Vorjahr). Von den 1955 in Umlauf gesetzten Kommunalobligationen entfielen allerdings 11 vH auf Schuldverschreibungen, die an Investitionshilfegläubiger zugeteilt, also nicht am freien Kapitalmarkt untergebracht wurden. Der eigentliche Absatz von Kommunalobligationen zog daraus Nutzen, daß die Realkreditinstitute, namentlich im ersten Halbjahr 1955, bemüht waren, erst die aus früheren Emissionen noch vorhandenen Mittel in Hypotheken anzulegen, bevor sie größere Beträge an neuen Hypothekenpfandbriefen in den Verkehr brachten. In Ermangelung von Pfandbriefen wandte sich daher die Nachfrage nach Bank-schuldverschreibungen mehr als bisher den Kommunalobligationen zu.

Gliedert man die im Jahre 1955 untergebrachten Schuldverschreibungen nach Besteuerungsart und Zinstypen, so lag das Schwergewicht des Gesamtabsatzes bei den 6prozentigen voll besteuerten Schuldverschreibungen, von denen seit April 1955 1388 Mill. DM verkauft wurden. An 5 $\frac{1}{2}$ prozentigen und 6 $\frac{1}{2}$ prozentigen tarifbesteuerten Pfandbriefen und Kommunalobligationen sind daneben 349 Mill. DM bzw. 145 Mill. DM in den Verkehr gelangt. In den ersten Monaten des Jahres wurden außerdem 666 Mill. DM an steuerfreien und steuerbegünstigten Wertpapieren in Umlauf gesetzt, die Restbestände von Emissionen darstellten, die bereits Ende 1954 aufgelegt worden waren; ein kleiner Teil dieser Schuldtitel, insbesondere der Kommunalobligationen entfällt auf Investitionshilfepapiere, die den Aufbringungspflichtigen über die Realkreditinstitute zugeteilt wurden. In den letzten Monaten des Jahres haben demgegenüber die Boden- und Kommunalkreditinstitute zu Kursstützungszwecken in mäßigem Umfang steuerfreie und steuerbegünstigte Papiere aus dem Markt genommen.

An den Neuemissionen des Jahres 1955 waren die privaten Hypothekenbanken (einschl. der Schiffspfandbriefbanken) mit 52 vH (56 vH) und die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten

mit 48 vH (44 vH) beteiligt. Der Anteil der öffentlich-rechtlichen Bodenkredite am Emissionsgeschäft ist mithin gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Die Aufgliederung des Erstsatzes der Pfandbriefe und Kommunalobligationen nach Käufergruppen zeigt, daß die Kreditinstitute in noch größerem Umfang als im vorangegangenen Jahr am Erwerb dieser Schuldverschreibungen beteiligt waren; 63 vH (52 vH) der 1955 in den Verkehr gebrachten Bankschuldverschreibungen wurden von diesen Instituten übernommen. In den letzten Monaten des Jahres, in denen sich die Banken infolge des Liquiditätsdruckes zunehmend von der Wertpapieranlage zurückzogen, war diese Quote allerdings wesentlich geringer. Die Anlagekäufe öffentlicher Stellen, insbesondere der Sozialversicherungsträger, haben sich im Jahre 1955 weiter vermindert; ihr Anteil ist von 28 vH in 1954 auf 24 vH zurückgegangen. Ebenso hat sich der Erstsatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen an private Wertpapiersparer nach dem Wegfall der steuerlichen Vergünstigungen stark verringert; der erfaßbare Anteil des Pfandbrieferverwerbs durch Privatpersonen sank von 8 auf 4 vH²⁾.

Finanzierungsmittel im Neugeschäft
Mill. DM

Art der Finanzierungsmittel	31. 12. 1954	31. 12. 1955	Zunahme gegen 31. 12. 1954
Emissionserlos aus Schuldverschreibungen ¹⁾	9 740,3	9 148,2	2 407,9
Aufgenommene langfristige Darlehen gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen	1 806,5	2 158,5	352,0
gegen sonstige Sicherheiten ²⁾	4 074,7	5 098,9	1 024,2
Zusammen	12 621,5	16 405,6	3 784,1
Durchlaufende Mittel	2 085,0	3 051,1	966,1
Insgesamt	14 706,5	19 456,7	4 750,2

¹⁾ Nominalbetrag. — ²⁾ Einschl. Schulscheindarlehen.

Außer den Emissionserlosen flossen den Bodenkreditinstituten wiederum weitere Finanzierungsmittel durch die Aufnahme von Darlehen zu. Dabei standen wie im vorangegangenen Jahr die gegen Stellung von „Sonstigen Sicherheiten“³⁾ hereingenommenen Gelder weitaus voran; hierdurch beschafften sich die Institute Ausleihungsmittel im Betrage von 1024 Mill. DM, d. s. 27 vH aller im vergangenen Jahr aufgenommenen Fremdmittel (ohne durchlaufende Gelder). Darlehensgeber waren wieder die öffentliche Hand und Kapitalsammelstellen, namentlich Versicherungen aller Art. Weitere Darlehen erhielten die Realkreditinstitute gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen (352 Mill. DM).

Der Umlauf von Altschuldverschreibungen

Neben den Verbindlichkeiten aus dem Neugeschäft bestehen bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten noch erhebliche Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen, die sie in der Reichsmarkzeit ausgegeben hatten. Ende 1955 belief sich der Umlauf an Altschuldverschreibungen auf 1017 Mill. DM (gegen 1023 Mill. DM am 31. Dezember 1954⁴⁾). Bis Ende September 1955 war der Umlauf dieser Wertpapiere durch Tilgungen fortgesetzt zurückgegangen; im letzten Quartal des abgelaufenen Jahres hat sich der Gesamtbetrag der nachgewiesenen Altschuldverschreibungen der Realkreditinstitute wieder um 23 Mill. DM erhöht, da das Berliner Altgeschäft eines in das Bundesgebiet verlagerten Instituts neu in die Statistik einbezogen wurde.

Die Ausgabe von Schuldverschreibungen nach dem Altspargergesetz war auch Ende 1955 noch nicht abgeschlossen. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden 195 Mill. DM an Altspargerschuldverschreibungen zugeteilt. Am 31. Dezember 1955 stellte sich der Umlauf an diesen Schuldverschreibungen auf insgesamt 311 Mill. DM, davon entfielen allein 285 Mill. DM auf Pfandbriefe.

²⁾ Außerdem wurden von den Banken, die als Ersterwerber erfaßt wurden, Schuldverschreibungen an Privatpersonen weiterverkauft — ³⁾ Gegen Abtretung und Verpfändung von Hypotheken. — ⁴⁾ Berichtigte Zahl.

Die langfristigen Ausleihungen

Die Ausleihungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute waren im Jahre 1955 noch umfangreicher als in den vorangegangenen Jahren. Der Gesamtbestand an Darlehen (einschließlich durchlaufender Kredite), die unmittelbar ausgeliehen wurden, betrug Ende 1955 17,8 Mrd. DM und hat sich damit im Laufe des vergangenen Jahres um 5,1 Mrd. DM erhöht (gegenüber einer Zunahme von 4,2 Mrd. DM im Vorjahr). Die starke Ausweitung des Darlehensgeschäfts erklärt sich daraus, daß die Institute wie erwähnt, noch über sehr erhebliche Reserven aus dem Rekordabsatz ihrer Schuldverschreibungen im Jahre 1954 verfügten, die sie nunmehr ausliehen.

Bestand an Darlehen
bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten¹⁾

Art der Darlehen	Stand am 31. Dezember					
	1953		1954		1955	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypotheken auf:						
Wohnungsneubauten ...	4 464,2	47,6	6 757,9	48,3	9 026,3	46,6
Gewerbl. Grundstücken	570,0	6,1	760,2	5,4	1 182,2	6,1
Sonstigen Grundstücken	98,1	1,1	201,8	1,4	417,0	2,2
Landwirtschaftlichen						
Grundstücken	461,7	4,9	686,3	4,9	1 018,5	5,3
Kommunal-darlehen ²⁾	1 700,9	18,1	2 617,5	18,7	3 935,9	20,3
darunter: Wohnbauhypotheken mit kommunaler						
Burgschaft	33,5	0,4	117,1	0,8	241,7	1,3
Schiffshypotheken	471,8	5,0	633,7	4,5	831,0	4,3
Landeskulturdarlehen ...	125,5	1,3	175,3	1,3	216,6	1,1
Sonstige langfristige						
Darlehen	595,9	6,4	890,4	6,4	1 181,1	6,1
darunter:						
fur Wohnbauten	104,6	1,1	228,3	1,6	253,8	1,3
Zusammen	8 488,3	90,5	12 723,2	91,0	17 808,6	92,0
Außerdem:						
Kommunal-darlehen						
an Sparkassen	491,9	5,2	575,2	4,1	628,0	3,2
an andere öffentl.-rechtl.						
Kreditanstalten	286,3	3,1	546,1	3,9	720,8	3,7
Darlehen an sonstige						
Geldinstitute	110,7	1,2	135,5	1,0	198,9	1,0
Insgesamt	9 377,1	100	13 980,0	100	19 356,3	100
davon:						
Deckungsdarlehen	4 829,1	51,5	7 408,4	53,0	10 670,4	55,1
Darlehen aus öffentlichen						
Mitteln	2 827,5	30,2	4 183,4	29,9	5 478,4	28,3
Darlehen aus sonstigen						
Mitteln	1 720,6	18,3	2 388,2	17,1	3 207,5	16,6

¹⁾ Einschl. durchlaufende Mittel. — ²⁾ Ohne Darlehen an Kreditinstitute.

Außer den Darlehen an die öffentliche und private Wirtschaft haben die Bodenkreditinstitute 1955 langfristige Kredite in Höhe von 291 Mill. DM an Kreditinstitute gewährt, die diese Gelder ihrerseits an die letzten Kreditnehmer weiter ausliehen. Die von den Bodenkreditinstituten im letzten Jahre insgesamt ausgegebenen Darlehen im Betrage von 5 376 Mill. DM überstiegen die aufgenommenen Fremdmittel um 626 Mill. DM.

Der Beitrag, den die Realkreditinstitute zur Finanzierung des Wohnungsbaus leisteten, übertraf die vorjährigen Wohnbaukredite noch um 241 Mill. DM. Von sämtlichen langfristigen Darlehen, die der Wirtschaft im Jahre 1955 durch die Grundkreditanstalten unmittelbar gewährt wurden, entfielen 2 419 Mill. DM oder 48 vH auf Ausleihungen für Wohnbauzwecke⁵⁾. Insgesamt haben somit die Bodenkreditinstitute seit der Geldumstellung 9,5 Mrd. DM im Wohnungsbau investiert.

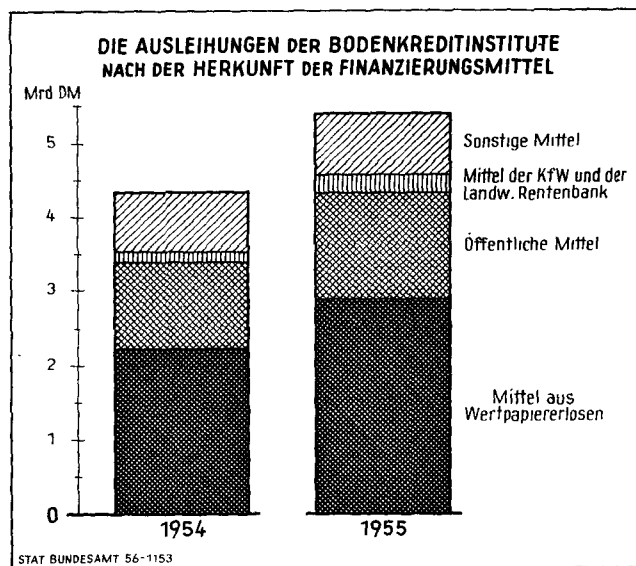
Kennzeichnend für die Kreditgewährung im Jahre 1955 war, daß der Darlehensbestand bei den übrigen Beleihungsarten noch stärker zunahm als bei den Wohnbaukrediten. So gewährten die Institute im letzten Jahre 1 194 Mill. DM neue Kommunal-darlehen⁶⁾ (gegen 833 Mill. DM im Vorjahr); auch diese Kredite dienen zu einem erheblichen Teil der Förderung des Wohnungsbaus. Dem Kommunalkreditgeschäft kam zuge, daß der Absatz von Kommunalobligationen, im Gegensatz zum Pfandbriefabsatz, noch leicht zugenommen hat. Beachtlich erhöht haben sich auch die Neubeleihungen gewerblicher Betriebsgrundstücke, die 1955 einen Betrag von 422 Mill. DM erreichten (gegen 190 Mill. DM in 1954). Bei den

⁵⁾ Wohnungsbauhypotheken, kommunalverbürgte Wohnbauhypotheken und sonstige Darlehen für den Wohnungsbau, einschließlich aus öffentlichen und sonstigen Mitteln finanzierten Darlehen und der durchlaufenden Kredite. — ⁶⁾ Ohne kommunalverbürgte Wohnbauhypotheken und ohne Kommunal-darlehen an Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten.

Hypotheken auf landwirtschaftlichen Grundstücken, die um 332 Mill. DM auf 1 019 Mill. DM anwachsen, fiel ins Gewicht, daß durch die Zinsverbilligungsaktion des Bundes eine hypothekarische Verschuldung gegenüber den Realkreditinstituten nunmehr für die Landwirtschaft tragbar wurde. Weiter an Bedeutung haben auch die Schiffsbelaiehungen der Realkreditinstitute zugenommen, die 1955 197 Mill. DM (162 Mill. DM) betrugen.

Die Quellen der Finanzierung

Die gesamte Finanzierungsleistung der Bodenkreditinstitute, gemessen an ihren langfristigen Ausleihungen, ist 1955 gegenüber dem vorangegangenen Jahr nochmals um 24 vH gestiegen. Ihrer Herkunft nach haben sich die Mittel, die von den Realkreditinstituten langfristig ausgeliehen wurden,



wieder etwas verschoben. Dadurch, daß die Pfandbriefe der Realkreditinstitute 1954 zu einem erheblichen Teil erst im folgenden Jahre als Darlehen herausgelegt wurden und aus neuen Wertpapierverkäufen weitere Beleihungsmittel zur Verfügung standen, ist der Anteil der Emissionserlöse an der Finanzierung der gewährten Darlehen weiter gestiegen (von 52 vH⁷⁾ in 1954 auf 54 vH). Der Anteil der öffentlichen Gelder an den Ausleihungen der Grundkreditanstalten ist in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben (27 vH). Dem absoluten Betrag nach ist freilich der Einsatz von öffentlichen Mitteln, die der Wirtschaft über die Pfandbriefinstitute zugeleitet wurden, von Jahr zu Jahr gestiegen; von 1953 bis 1955 haben sich die von Bund und Ländern zur Verfügung gestellten Gelder fast verdoppelt.

Die aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank gewährten Kredite waren mit 4 vH wie im Vorjahr an den gesamten Ausleihungen der Bodenkreditinstitute nur geringfügig beteiligt. Aus „sonstigen Mitteln“ wurden 15 vH aller neugewährten Darlehen finanziert. Diese Finanzierungsmittel stammen von Sozialversicherungsträgern, Privatversicherungen und Kreditinstituten. Ferner sind darin 7 c-Gelder enthalten, die den Bodenkreditinstituten bereits Ende 1954 zugeflossen waren, die aber erst im Jahre 1955 zur Ausleihung gelangten.

Die Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen

Mit der Belebung des Pfandbriefgeschäftes hatte sich ein Mißverhältnis zwischen umlaufenden Schuldverschreibungen und vorhandenen Deckungsdarlehen gebildet. Infolge des stürmischen Anstiegs des Pfandbriefabsatzes während der Geltungsdauer des Kapitalmarktförderungsgesetzes, nahm das Defizit an Deckungsdarlehen immer stärker zu und erreichte Ende Dezember 1954 mit 1 210 Mill. DM seinen vorläufigen Höhepunkt. Gleichzeitig ist die Ersatzdeckung bei den Bodenkreditinstituten laufend angewachsen; sie betrug Ende 1954 1 620 Mill. DM.

⁷⁾ Neu berechnete Zahlen.

Im Laufe des Jahres 1955 haben sich die Deckungsverhältnisse für die umlaufenden Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute merklich gebessert. Dabei wirkten vornehmlich zwei Faktoren mit. Einmal ließ der Absatz von Schuldverschreibungen nach; dies war in den ersten Monaten des Jahres auf die Emissionspause und in der zweiten Jahreshälfte auf die Restriktionsmaßnahmen der Notenbank zurückzuführen. Auf der anderen Seite waren die Bodenkreditinstitute bestrebt, die noch verfügbaren Emissionserlöse in Hypotheken und Kommunalanleihen anzulegen, so daß das Aktivgeschäft beträchtlich an Umfang zunahm. Der Zugang an Dek-

kungsdarlehen übertraf somit die neubegebenen Schuldverschreibungen um 625 Mill. DM; dadurch verminderte sich der durch Ersatzdeckung ausgeglichene Fehlbetrag an Deckungsdarlehen bis Ende 1955 auf 585 Mill. DM. Somit waren 93 vH (gegen 81 vH Ende 1954) der Schuldverschreibungen durch Darlehen gesichert. Im gleichen Zeitraum hat sich die gesamte Ersatzdeckung um 300 Mill. DM auf 1 319 Mill. DM verringert; davon entfielen 472 Mill. DM auf Bargeld und Bankguthaben, 567 Mill. DM auf Wertpapiere und 280 Mill. DM auf Ausgleichsforderungen. Sch.

Preise

Die Preise im Februar/März 1956

In der Zeit von Anfang Februar 1956 bis in die erste Märzwoche zeigten die Weltmarktpreise für eine Reihe landwirtschaftlicher Produkte steigende Tendenz, so für Weizen, Gerste, Kaffee, Schmalz und Eier, letztere am Haupteinkaufsplatz für deutsche Importe (Kopenhagen) infolge der jüngsten europäischen Kälteperiode. Die Preise für Baumwolle verschiedener Herkunft und für Buntmetalle zogen an. Abgeschwächt notierten Schweine (USA), Wolle und Kautschuk. Die Preise für Stahlschrott gaben in Pittsburgh weiter leicht nach.

Der Index der Weltmarktpreise nach Moody (USA) verzeichnete als Resultat der teilweise gegenläufigen Preisbewegungen einen schwachen Rückgang, während der Index nach Reuter (Großbritannien) leicht anstieg.

Vergewegenwärtigt man sich die Preisentwicklung wichtiger Welthandelsgüter seit Jahresfrist, so zeigt sich in der prozentualen Abweichung der Preise folgende Reihenfolge:

	Veränderung von Februar 1955 bis Februar 1956 in vH
Stahlschrott, Pittsburgh	+ 36
Kupfer, New York	+ 26
Kupfer, London	+ 18
Blei, London	+ 15
Zinn, New York	+ 15
Stabstahl, London	+ 15
Zinn, London	+ 13
Erdöl 44,6° Bé, Bradford	+ 13
Gießereirohisen, Belgien	+ 13
Eier, Kopenhagen	+ 12
Zinn, London	+ 12
Blei, New York	+ 11
Zinn, New York	+ 11
Rohkaffee, Kenya, London	+ 10
Gießereirohisen, Middlesbrough	+ 9
Stabstahl, Antwerpen	+ 9
Formstahl, Pittsburgh	+ 8
Formstahl, Leeds	+ 7
Zucker, Kuba	+ 7
Rohkaffee, Santos	+ 7
Zinn, Singapoore	+ 7
Stahlschrott, Belgien	+ 6
Steinkohle, Frankreich	+ 6
Kautschuk, New York	+ 5
Leinsaat, Minneapolis	+ 5
Baumwolle, Karnak, Alexandria	+ 4
Kautschuk, London	+ 4
Gießereirohisen, Schweden	+ 4
Zucker, New York	+ 3
Baumwolle, New York	+ 3
Baumwollsaat, New York	+ 3
Kautschuk, Singapoore	+ 3
Stahlschrott, Middlesbrough	+ 1
Steinkohle, Pennsylvania	0
Steinkohle, Durham	0
Erdöl 36—36,9° Bé, Kansas-Oklahoma	0
Gießereirohisen, Frankreich	0
Weizen, Winnipeg	0
Rohkaffee, New York	- 2
Baumwolle, Ashmouni, Alexandria	- 2
Weizen, London	- 5
Rindshäute, New York	- 5
Erdöl 36—36,9° Bé, Saudi-Arabien	- 5
Schmalz, Chicago	- 6
Weizen, New York	- 8
Kopra, London	- 10
Wolle, London	- 12
Wolle, New York	- 13
Mais, London	- 15
Gerste, Winnipeg	- 16
Wolle, Melbourne	- 17
Gerste, London	- 19
Schweine, Chicago	- 25
Rohkakao, New York	- 41
Rohkakao, London	- 41

Die Übersicht zeigt gegenüber dem Vorjahr vor allem Preiserhöhungen bei den Metallen und Preisrückgänge bei wichtigen Rohstoffen der Land- und Plantagenwirtschaft. Preisvereinbarungen und Subventionen lassen die wirklichen Markttendenzen nicht für jedes Gut auf allen Märkten voll zur Geltung kommen (z. B. bei Weizen). In erster Linie dürften aber die konjunkturellen Besonderheiten der nationalen Märkte, Währungsverhältnisse, Verschuldung, politische Umstände sowie die Frachtkosten die gebietliche Differenzierung der Preise fördern. Die Preiserhöhungen der Welthandelsgüter im letzten Jahr wirkten auch auf die Preisstellung am deutschen Binnenmarkt, so vor allem bei den Erzeugnissen aus NE-Metallen; auch Preissenkungen, z. B. für Wolle, haben sicher eine entsprechende Preistendenz bei den Fertigwaren am deutschen Markt unterstützt.

Die internationalen Preisindexziffern wichtiger Rohstoffe zeigten von Februar 1955 bis Februar 1956 einen abweichenden Verlauf. Während der Index nach Moody (USA) um 0,6 vH stieg, senkte sich der Index nach Reuter (Großbritannien) um 5,6 vH. Neben divergierenden Preisbewegungen in den beiden Währungsgebieten dürfte auch die verschiedenartige Zusammensetzung der Indexziffern nach Waren und Warengewichtung ihren Einfluß geltend gemacht haben. Der deutsche Index ausgewählter Grundstoffe erhöhte sich seit Jahresfrist um 4,8 vH.

Der deutsche Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte stieg von Januar zu Februar 1956 um 2,3 vH. Dabei erhöhten sich der Saisontendenz entsprechend, verstärkt durch Einwirkung des starken Frostes im Februar, die Preise für Gemüse (Weißkohl + 160 vH, Möhren + 50 vH, Zwiebeln + 36 vH), für Kartoffeln um 8,3 vH und für Apfel um 8,2 vH. Die Eierpreise stiegen entgegen der jahreszeitlichen Preistendenz um 14,4 vH. Ein verminderter Auftrieb hatte auch bei Schlachtvieh Preiserhöhungen zur Folge (+ 1,4 vH im Durchschnitt); nur die Kälberpreise ermäßigten sich um 2,4 vH. Die Getreidepreise zogen (im Sinn der monatlichen Staffelung der offiziellen Preisspannen) um 0,6 vH an. Da es sich bei den genannten Erzeugnissen überwiegend um Durchschnitte aus den Preisen für alle Markttage bzw. für Wochentage, bei Eiern für den 7. und 21. des Monats, handelt, ist der Witterungseinfluß, der vor allem in der zweiten Februarhälfte die Versorgung nachteilig beeinflusste, in den Monatswerten angemessen zum Ausdruck gebracht. Ein Indexvergleich mit dem Vorjahresstand läßt eine durchschnittliche Preissteigerung für landwirtschaftliche Produkte um rund 12 vH erkennen (Februar 1956 gegen Februar 1955). Der Steigerungssatz ist allerdings wegen der besonderen Witterungsverhältnisse im Februar 1956 nicht geeignet, die nachhaltige Preisentwicklung seit dem Jahresbeginn 1955 zu beschreiben, zumal im Februar 1956 Umsätze in der üblichen Höhe nicht zustande gekommen sind. Im Durchschnitt der letzten sechs Monate (September 1955 bis Februar 1956) lagen die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse um 7 vH über denjenigen des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte stieg von Januar auf Februar 1956 um 0,3 vH und erreichte damit einen um 1,9 vH höheren Stand als im Februar 1955. Die für die Produkte der einzelnen Industriegruppen berechneten Durchschnitte lassen von Januar zu Fe-

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt			Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Grundstoffpreise ¹⁾	Erzeugerpreise			Einzelhandelspreise ⁴⁾	Preise für die Lebenshaltung ^{4) 5)}	Wohnungsbaupreise	Verbraucherpreise d. socht. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾			landwirtschaftlicher Produkte ²⁾	industrieller Produkte ²⁾	Einzelhandelspreise ³⁾				
JD	1938 = 100	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1950	291	368	100	192	174	186	172	156	184	162	
1951	341	434	128	229	201	221	188	168	213	191	
1952	300	391	112	238	197	226	188	171	227	210	
1953	287	355	103	234	195	220	180	168	220	209	
1954	294	350	103	235	202	217	179	169	221	208	
1955	282	354	103	240	...	222	180	172	237	215	
1954											
Aug.	295	344	103	235	203	216	179	169	221	207	
Sept.	285	347	102	235	200	217	179	169			
Okt.	282	349	103	237	201	218	179	170			
Nov.	286	353	104	238	200	218	180	171	227	210	
Dez.	285	356	104	237	200	219	180	171			
1955											
Jan.	289	363	104	238	202	219	180	171			
Febr.	285	366	103	236	199	221	180	170	228	214	
März	277	357	103	236	201	221	180	170			
April	280	349	102	235	202	220	180	170			
Mai	279	350	102	236	201	221	180	170	238	213	
Juni	282	356	103	240	208	221	180	170			
Juli	282	359	102	242	216	222	183	172			
Aug.	281	353	103	242	208	222	180	171	241	214	
Sept.	286	351	103	242	204	223	180	171			
Okt.	281	347	104	244	210	222	180	173			
Nov.	278	346	105	246	215	223	181	174	241	218	
Dez.	283	351	105	246	216	224	181	175			
1956											
Jan.	282	348	104	245p	218p	224	181	174			
Feb.	283	346	105p	248p	223p	225	182	174			

Veränderung⁶⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat

1955	Vormonat										Vorviertelj.	
Aug.	-0,2	-1,7	+0,6	+0,0	-3,6	+0,3	-1,3	-0,8	+1,5	+0,6		
Sept.	+1,6	-0,5	+0,2	-0,1	-1,8	+0,2	-0,3	-				
Okt.	+1,6	-1,1	+1,1	+0,9	+2,3	-0,1	+0,1	+1,1				
Nov.	+1,1	-0,5	+0,8	+0,8	+2,1	+0,2	+0,4	+0,6	+0,0	+1,7		
Dez.	+1,7	+1,6	+0,0	+0,1	+1,5	+0,3	+0,3	+0,3				
1956												
Jan.	-0,0	-1,0	-0,4	-0,4	-0,1	+0,3	-0,1	-0,3				
Feb.	+0,2	-0,5	+0,5	+0,9	+2,3	+0,3	+0,4	+0,3				

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁶⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

bruar 1956 fast durchweg Preiserhöhungen erkennen, so vor allem in der NE-Metallindustrie (+ 1,2 vH), der Gießerei (+ 0,7 vH) und der Chemie (+ 0,6 vH). In der NE-Metallindustrie wurden die Preisbewegungen am Weltmarkt, in der Chemie die jahreszeitlich ansteigende Preisstaffel für Düngemittel sowie Lohn- und Materialpreiserhöhungen als Gründe für die Preisbewegungen angeführt. In der Textilindustrie zogen die Erzeugerpreise um durchschnittlich 0,8 vH an, was mit Materialpreis- und Lohnerhöhungen begründet wurde. Auch für Erzeugnisse des Mühlgewerbes stiegen die Preise um 0,7 vH. Ferner verteuerten sich die Erzeugnisse der Ölmühlen (Weltmarkteinflüsse) sowie die Produkte der Obst- und Gemüseverwertung. Gering waren die Preisbewegungen im Bergbau, wo im Zusammenhange mit der Herabsetzung der Abgabe für die Montan-Union eine kleine Preisermäßigung eintrat, in der Industrie der Steine und Erden, in der Eisen- und Stahlindustrie, im Fahrzeugbau, in der Feinkeramischen und Glasindustrie und in mehreren anderen Zweigen. Preisrückgänge wurden verzeichnet für Produkte der Sägerei und Holzbearbeitung (- 0,7 vH), was auf den Rückgang der Rohholzpreise und saisonal bedingte geringe Nachfrage nach Schnittholz zurückzuführen sein dürfte, für Erzeugnisse der Fischverarbeitung (- 3,7 vH), der Fleischverarbeitung (- 0,5 vH), Kaffeeröstereien (- 1,8 vH) und

Gewürzherstellung (- 3 vH). In den beiden letzteren Gewerbezweigen spielten Weltmarkteinflüsse eine Rolle.

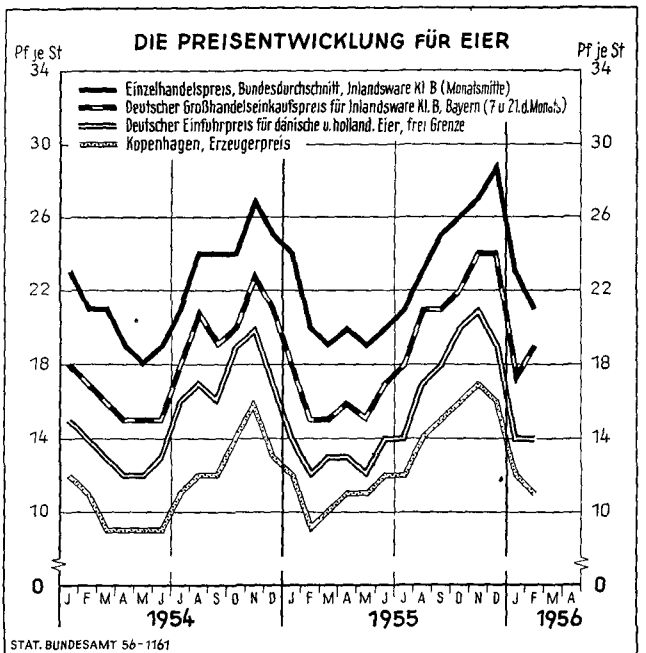
Der Preisindex für die Lebenshaltung hat sich von Januar auf Februar 1956 um 0,3 vH erhöht; er lautete im Februar 112 (1950 = 100) bzw. 174 (1938 = 100). Gegenüber dem Februar 1955 beträgt die Erhöhung knapp 3 vH. Zu den Preisfeststellungen für den Februar 1956 muß insbesondere für die Nahrungsmittel darauf hingewiesen werden, daß die mit Stichtag vom 15. Februar ermittelten Preise noch nicht die volle Preiserhöhung erkennen lassen, welche vor allem in der zweiten Februarhälfte wegen der Verknappungserscheinungen infolge der Kälteperiode eingetreten sind. Da ein erheblicher Teil dieser Preiserhöhungen vorübergehender Natur war, werden sie sich auch in den Feststellungen des nächsten Stichtags (Mitte März) nicht mehr niederschlagen.

Die in der Gruppe Ernährung festgestellten Preissteigerungen betrafen vor allem Gemüse (+ 22,1 vH), Kartoffeln (+ 8,4 vH), Obst (+ 5,0 vH) und Südfrüchte (+ 5,8 vH); diese Preiserhöhungen entsprachen in der Tendenz den jahreszeitlichen Markteinflüssen, waren aber teilweise durch die Kälteperiode verstärkt. Preiserhöhungen geringeren Ausmaßes (0,1 bis 0,8 vH) sind im Durchschnitt auch für Brot (aller Art) und Nahrungsmittel eingetreten. Sultaninen und Trockenpflaumen verteuerten sich um je 1,3 vH, ausländischer Bienenhonig um 2,8 vH.

Bei Fleisch und Fleischwaren sowie bei Käse war die Preisentwicklung uneinheitlich. Die Preise für Frischfleisch gingen um 8,3 vH, die Preise für Schmalz um 0,6 vH (Flomenschmalz) bzw. 1,9 vH (Importschmalz) zurück. Saisongemäß nachgegeben haben bis zur Monatsmitte Februar die Eierpreise (im Bundesdurchschnitt um 6,9 vH). In der zweiten Februarhälfte stiegen sie aber unter dem Kälteeinfluß entgegen der jahreszeitlichen Tendenz wieder kräftig an, weil die Zufuhr stockte und die örtlichen Lagervorräte für die Versorgung nicht ausreichten. Im Durchschnitt der Landeshauptstädte wurden ab Anfang Januar für Klasse B die folgenden Preise festgestellt (Pf je Stück):

Januar				Februar				März		
6.	13.	20.	27.	3.	10.	17.	24.	2.	9.	16.
24	22	21	20	20	21	22	29	27	25	26

Das beigegebene Schaubild läßt in den Jahren 1954 und 1955 für Eier einen weitgehend parallelen Verlauf der Preise im Ausland und auf den verschiedenen Handelsstufen im Inland erkennen. Der im Februar des laufenden Jahres zu erwartende einheitliche saisonale Preisrückgang kam wegen des Kälteeinflusses nicht eindeutig zur Geltung. Während die



Erzeugerpreise in Kopenhagen nur um einen Pfennig je Stück zurückgingen, verblieb der Einfuhrpreis für dänische und holländische Ware auf dem Januarstand (bei beiden Kurven handelt es sich um Monatsdurchschnitte). Der Großhandels-einkaufspreis (Bayern) erhöhte sich um 2 Pfennige (Durchschnitt aus den Preisen für den 7. und 21. Februar). Der Einzelhandelspreis für das Bundesgebiet zeigte einen Rückgang um 2 Pfennige; er bezieht sich auf die Monatsmitte, in der sich der Kälteeinfluß erst auszuwirken begann. Der Rhythmus der saisonreagiblen Preise ist durch den besonders starken Frost stärker als üblich beeinflußt worden. Die Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Marktstufen lassen nicht unmittelbar auf die Handelsspannen schließen, da sich die angegebenen Preise auf verschiedene Marktorte beziehen und zeitlich verschieden abgegrenzt sind.

Die Preise für Bohnenkaffee ermaßigten sich von Januar auf Februar 1956 um 0,5 vH.

Gewisse Preiserhöhungen traten von Januar auf Februar 1956 auch bei Brennstoffen ein. Die Preise für Hausratgegenstände sind fast durchweg gestiegen, vor allem bei Eisenwaren; uneinheitlich und vielfach rückläufig war die Entwicklung bei Glas, Porzellan und Steingut. Auch bei den Bekleidungsgegenständen überwogen zahlenmäßig die Preiserhöhungen gegenüber den Rückgängen und den Fällen unveränderter Preislage. Die Preise für Schuhe zogen dabei durchweg, wenn auch geringfügig, an (bis + 0,3 vH). Leicht erhöht haben sich teilweise die Preise für Friseurleistungen und Papierwaren. Die Preise für Rollfilme wurden heraufgesetzt (+ 15 vH).

Tendenz der Verbraucherpreise seit Februar 1955

vH

Bedarfsgruppe	Februar 1956 gegenüber							
	Februar 1955				Januar 1956			
	Un- verän- derte Preise	Preis- er- höhun- gen	Preis- rück- gänge	Ins- ge- samt	Un- verän- derte Preise	Preis- er- höhun- gen	Preis- rück- gänge	Ins- ge- samt
Ernährung	11	56	33	100	16	62	22	100
Getranke und Tabakwaren ...	33	17	50	100	50	33	17	100
Heizung und Be- leuchtung	—	70	30	100	40	40	20	100
Hausrat	10	66	24	100	29	61	10	100
Bekleidung	2	40	58	100	14	54	32	100
Reinigung und Körperpflege ...	38	48	14	100	86	14	—	100
Bildung und Unter- haltung	27	73	—	100	45	55	—	100
Verkehr	60	20	20	100	80	10	10	100
Insgesamt	14	54	32	100	32	51	17	100

Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich von Januar auf Februar 1956 um 0,4 vH; er lautete im Februar 105 (1950 = 100) bzw. 182 (1938 = 100). Dabei stiegen die Preise in den Lebensmittelgeschäften um 0,6 vH, in den Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk um 0,1 vH, in den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf um 0,4 vH und in den sonstigen Branchen um 0,3 vH. Von Februar 1955 bis Februar 1956 ist der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels um rund 1 vH gestiegen.

Ke.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 8. Jahrgang N. F., Januar bis März 1956, Heft 1 bis 3

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Der statistische Nachweis des „Privaten Verbrauchs“	3	109
Gesundheitswesen		
Die Sterbefälle im Jahr 1954 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	1	17
Die Entwicklung der Sterblichkeit seit dem ersten Weltkrieg	3	146
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1955	3	150
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Beitrag der Landwirtschaftsstatistik zur statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	124
Die Vertriebenen unter den Inhabern der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1955 ..	1	22
Die Entwicklung des Schlepperbestandes in der Landwirtschaft von 1949 bis 1954	3	151
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1955	1	24
Der beabsichtigte Anbau von Gemüse im Jahr 1956	3	152
Der Viehbestand am 2. Dezember 1955	1	25
Milcherzeugung und -verwendung 1955	2	62
Die Schlachtungen 1955	2	63
Unternehmen		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1955	3	153
Die Abschlüsse 1948 bis 1954 der Aktiengesellschaften in der Papierindustrie	1	26
Industrie und Handwerk		
Arbeitsstättenzählung, Handwerkszählung, Industriestatistik als Quellen der statisti- schen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	121
Beitrag der Statistik der industriellen Produktion zur statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	126
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1955	2	64
Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion	3	129
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1955	1	11
Januar 1956	2	71
Februar 1956	3	155
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Die Statistiken des Wohnungsbestandes und der Wohnungsnutzung als Quellen der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	117
Hohes Wohnungsbauergebnis 1955: rund 541 000 Wohnungen	3	158
Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1955	2	73

	Heft	Seite
Binnen- und Interzonenhandel		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West) im Jahr 1955	2	78
Die Umsätze des Großhandels im Jahr 1955	1	30
Die laufende Statistik der Umsätze von Einzelhandelsgeschäften als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	123
Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte im Jahr 1955	1	31
Außenhandel		
Die Warenstruktur des Außenhandels 1955	2	80
Der Außenhandel 1955 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	161
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im Jahr 1955	1	36
Januar 1956	2	83
Februar 1956	3	164
Die Einkaufs- und Käuferländer in der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik	1	33
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft 1955	2	84
Der gewerbliche Güterfernverkehr und der Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen	2	89
Die Straßenverkehrsunfälle 1955	3	165
Geld und Kredit		
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1955	3	166
Öffentliche Finanzen		
Die Ausgaben für Wasserstraßen und Häfen im Rechnungsjahr 1953	1	37
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Gesundheitswesen	2	91
Das Personal des öffentlichen Dienstes nach Ortsklassen	1	39
Zahlen zum Finanzausgleich zwischen Ländern und Gemeinden	1	41
Die Umsatzsteuerstatistik als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	119
Die Umsätze und ihre Besteuerung 1954	2	57
Die Verbrauchsteuerstatistik als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	127
Preise		
Die Preise im Dezember 1955 / Januar 1956	1	46
Januar / Februar 1956	2	93
Februar / März 1956	3	170
Die Einfuhrpreise im Jahr 1955	2	94
Löhne		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1955	2	96
Versorgung und Verbrauch		
Die Wirtschaftsrechnungen als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	114
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 3. Vierteljahr 1955	1	48
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Der „Private Verbrauch“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3	119
Die Möglichkeiten der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ auf einzelnen Teilgebieten	3	127

Veröffentlichungen¹⁾ vom 15. Februar 1956 bis 13. März 1956

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 8. Jg., Heft 2, Februar 1956	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 7. Jg., Hefte 7—10/1956	—80 ³⁾
Bevölkerung		
VIII/6/29	Wanderung zwischen der Bundesrepublik, Berlin und der sowjetischen Besatzungszone in den Jahren 1952—1954 bzw. im 1. Halbjahr 1955	1.80
VIII/12/24	Wanderung, 3. Vierteljahr 1955	1.—
VIII/26/12	Aus- und Einwanderung im 3. Vierteljahr 1955	—50
Gesundheitswesen		
VIII/2/396, 398 — 401	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und Berlin (West) im 4. Vierteljahr 1955 (1. 10.—31. 12. 1955) vom 22. 1. bis 18. 2. 1956	12.—*)
VIII/14/21	Sterbefälle nach Todesursachen und Geschlecht, Juli, August, September 1955	2.—*)
Unterricht und Bildung		
VIII/4/23	Hochschulbesuch im Bundesgebiet und in Berlin (West) Sommersemester 1955	1.—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 134: Bodenbenutzung und Ernte im Jahre 1954	4.—
III/3/11	Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten sowie Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung 1955 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	—50
III/6/10	Schnellbericht über den beabsichtigten Anbau von Gemüse 1956	—75
III/15/47	Viehbestand, endgültiges Ergebnis der Allgem. Viehzählung am 2. Dezember 1955	—75
III/16/133—135	Milcherzeugung und -verwendung, Dezember 1955 (endg. Ergebnis)	6.—*)
	Januar 1955 (endg. Ergebnis)	
	Januar 1956 (vorl. Ergebnis)	8.50*)
III/17/77—78	Schlachtungen, Jahr 1955	
	Januar 1956	
III/25/96	See- und Küstenfischerei, Januar 1956	10.—*)
III/25/97	Eilbericht über das Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Februar 1956 (vorl. Ergebnis)	
III/26/69	Fangergebnis der deutschen Bodenseefischerei, Jahr 1955	—40

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 15. Februar 1956 bis 13. März 1956

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis*) je Stück in DM
Unternehmen und Arbeitsstätten		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 49: Die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft und in ausgewählten freien Berufen (Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950)	
	Heft 1: Industrie	4.50
	Heft 5: Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	1.50
	Heft 7: Ärzte und Zahnärzte	—,80
II/7/23	Kostenstruktur des Großhandels in West-Berlin (Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950)	1.20
II/7/25	Kostenstruktur des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in West-Berlin (Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950)	1.—
Industrie und Handwerk		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 5. Jg., Nr. 12, Dezember 1955	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Ergebnisse der monatl. Eilberichterstattung, 6. Jg., Nr. 1, Januar 1956	2.50
IV/2/97	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Jahr 1955	—*)
IV/8/75	Index der industriellen Produktion, Januar 1956 (1936 = 100 arbeitstäglich)	—*)
ohne	Eisen- und Stahlindustrie, Statistisches Vierteljahresheft, Oktober bis Dezember 1955, Jahresergebnisse 1955	10.—*)
IV/21/65	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung (endgült. Zahlen), Januar 1956	1.—*)
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
ohne	Das Baugewerbe in der Bundesrepublik Deutschland, Zahlen für die Bauwirtschaft, Jg. 1955, Nr. 12, Dezember	2.—
VI/25/4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, Jahr 1954	—,80
Binnen- und Interzonenhandel		
V/28/45	Umsatzentwicklung im Großhandel (Schnellbericht für Januar 1956)	—,25
V/37/10	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im Großhandel, Januar 1956	—,25
V/20/67	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Januar 1956	—,25
V/18/69	Umsatzindex des Einzelhandels, Januar 1956	—,25
V/23/36	Umsatzentwicklung des Baustoffhandels, Jahr 1955	—,50
V/23/37	Umsatzentwicklung des Elektro- und Rundfunkhandels, Jahr 1955	—,50
V/31/77—78	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin, Januar 1956	—,50
	im Jahre 1955	—,50
Außenhandel		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 5: Foreign Trade (Special Trade) of the Federal Republic of Germany according to the Standard International Trade Classification (SITC) November 1955	6.—
V/25/63	Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland an Kohlen und Koks, Januar 1956	—,50
Verkehr		
ohne	Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistiken, Ausgabe 1956	3.50
V/11/31—32	Straßenverkehrsunfälle, September 1955 und 3. Vierteljahr 1955	—,80
	Oktober 1955	—,60
V/3/94—95	Binnenschifffahrt, Dezember 1955	—,50
	Jahr 1955	—,50
V/27/61	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland mit West-Berlin und dem Ausland, Dezember 1955	—,60
Geld und Kredit		
VII/16/225—226	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende Januar 1956	—,25
	Ende Februar 1956	—,25
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/27/58	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Vj. Oktober/Dezember 1955	—,30
VI/28/27	Öffentliche Fürsorge im 1. Rechnungsvierteljahr 1955 (April/Juni 1955)	1.—
VI/30/19	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen im Vierteljahr Oktober/Dezember 1955	—,25
Öffentliche Finanzen		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 125: Das Einkommen der Einkommen- und Körperschaftsteuerpflichtigen und seine Besteuerung (Ergebnisse der Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1950)	8.—
VII/41/20	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen im 3. Rechnungsvierteljahr 1955	—,75
VII/44/2	Allgemeine Umlage der Landkreise, Rechnungsjahr 1953	1.80
Preise		
VI/19/67	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Januar—Februar 1956	—,60
VI/2/90	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Januar 1956	—,40
VI/6/61	Erzeugerpreise im Inland, Januar 1956	—,50
VI/3/74	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandelspreise im Bundesgebiet, Januar 1956	—,80
VI/1/377	Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 3. Februar bis 2. März 1956	4.—*)
ohne	Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indexzahlen der Verbraucherpreise, Jg. 1954	4.—
	Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen, Jg. 1955, Nr. 3, Dezember 1955	1.20
Versorgung und Verbrauch		
VI/4/26	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 3. Vierteljahr 1955	1.—
VII/61/92	Absatz von Tabakwaren, Dezember und Kalenderjahr 1955	—,50
VII/62/99	Bierabsatz im Dezember und im Kalenderjahr 1955	—,50
Internationale Übersichten		
ohne	Allgemeine Statistik des Auslandes: Länderberichte: Niederlande, Heft 1, Februar 1956	2.—
	Internationale Monatszahlen, Heft 9, Dezember 1955	2.—

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12,—.
 4) Ohne Jahresberichte.
 5) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.
 *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.
 **) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 3, 8. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	3	107*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	108*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	108*	"
Gesundheitswesen			
Sterbeziffern nach wichtigsten Todesursachen	1	4*	einmalig
Die Sterbefälle der Säuglinge 1954 und 1953 im Bundesgebiet und 1938 im Reichsgebiet nach wichtigsten Todesursachen	1	5*	"
Die Müttersterblichkeit 1949 bis 1954 nach Todesursachen	1	5*	"
Die Sterbefälle 1954 nach Todesursachen und Altersgruppen	1	6*	"
Die Sterbefälle an Tuberkulose 1933 und 1938 im Reichsgebiet und 1949, 1953 und 1954 im Bundesgebiet nach Altersgruppen und Geschlecht	1	8*	"
Unfallsterbefälle 1933 und 1938 im Reichsgebiet und 1949, 1953 und 1954 im Bundesgebiet nach Altersgruppen und Geschlecht	1	8*	"
Sterbeziffern für fünfjährige Altersgruppen 1913 und 1919 bis 1939 im Reichsgebiet sowie 1946 bis 1954 im Bundesgebiet	3	109*	"
Sterblichkeit ohne Sterbefälle durch äußere Ursachen sowie Komplikationen im Zusammenhang mit Schwangerschaft oder Geburt nach Geschlecht und Alter 1932 bis 1938 im Reichsgebiet sowie 1949 bis 1954 im Bundesgebiet	3	110*	"
Sterbeziffern der 45- bis unter 70jährigen Männer und Frauen nach Todesursachengruppen 1952 bis 1954	3	110*	"
Erwerbstätigkeit			
Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	111*	monatlich
Arbeitslose, offene Stellen, Stellenbesetzungen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	111*	"
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	3	112*	"
Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 2. Oktober 1954 nach Ortsklassen	1	11*	einmalig
Streiks			
Umfang der Streiks im Jahr 1955 nach Wirtschaftsabteilungen und Ländern	3	115*	"
Umfang und Dauer der Streiks 1955 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern	3	113*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1954 und 1955, deren Inhaber Vertriebene sind	1	12*	"
Viehbestand am 2. Dezember 1955	3	115*	"
Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	115*	"
Milcherzeugung und -verwendung	3	116*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	3	116*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	3	116*	"
Unternehmen			
Die Entwicklung von Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften im Jahr 1955 nach Wirtschaftsgruppen	3	117*	einmalig
Die vergleichbaren Bilanzen 1948 bis 1954 von 25 Aktiengesellschaften der Papiererzeugung	1	14*	"
Die vergleichbaren Bilanzen 1948 bis 1954 von 20 Aktiengesellschaften der Papierverarbeitung	1	14*	"
Die Entwicklung der Sachanlagen bei 45 Aktiengesellschaften der Papierindustrie 1948 bis 1954	1	15*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	118*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	3	119*	"
Index der industriellen Produktion (Neuberechnung)	3	120*	einmalig
Die prozentualen Veränderungen der monatlichen Indexziffern der industriellen Netto- produktion	3	130*	"
Index der industriellen Produktion	3	132*	monatlich

	Heft	Seite	Periodizität
noch: Industrie und Handwerk			
Index der industriellen Produktivität	2	64*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	133*	monatlich
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	3	135*	"
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	3	135*	"
Elektrizitätsversorgung	3	136*	"
Gaserzeugung und Gasdarbietung	3	136*	"
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	3	137*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	3	138*	"
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	3	138*	"
Binnen- und Interzonenhandel			
Handel mit Berlin (West)	3	139*	"
Interzonenhandel des Bundesgebietes und Berlins (West) mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	3	139*	"
Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	3	140*	"
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	3	141*	"
Außenhandel			
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) (Spezialhandel, reiner Warenverkehr)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	3	142*	"
Ein- und Ausfuhr nach Währungsräumen	3	143*	"
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC	3	144*	einmalig
Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr	3	146*	monatlich
Verkehr			
Meßziffern des Güterverkehrs	3	147*	"
Meßziffern des Personenverkehrs	3	147*	"
Deutsche Bundesbahn	3	148*	"
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)	3	149*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	149*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	3	150*	monatlich
Straßenverkehrsunfälle	3	149*	vierteljährlich
Binnenschifffahrt	3	150*	monatlich
Seeschifffahrt	3	150*	"
Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	151*	"
Fremdenverkehr	3	151*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	3	152*	"
Bankkredite an Nichtbanken	3	152*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	152*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1954 und 31. Dezember 1955	3	154*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute nach Art der Institute	3	154*	"
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	153*	monatlich
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	3	153*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	3	153*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in Berlin (West)			
3	155*	"	"
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	3	155*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner	1	38*	vierteljährlich
Invalidenversicherung, Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	156*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	3	156*	"
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	156*	"
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	3	157*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	3	157*	vierteljährlich
Preise			
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter			
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	3	159*	monatlich
nach dem Verwendungszweck der Waren	3	159*	"
Die Preisentwicklung einiger wichtiger Einfuhrwaren Juni 1950 bis Dezember 1955	2	88*	einmalig
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	3	160*	monatlich
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	3	161*	"

noch: Preise	Heft	Seite	Periodizität
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	3	162*	monatlich
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	3	162*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	3	164*	"
Index der Einzelhandelspreise	3	165*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	3	165*	"
Preisindexziffer wichtiger Waren und Warengruppen	3	166*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	1	48*	vierteljährlich
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	3	167*	monatlich
Löhne			
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	3	168*	vierteljährlich
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	2	97*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Industriebereichen	2	102*	"
nach Gewerbegruppen	2	98*	"
Versorgung und Verbrauch			
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	3	169*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltmitglied	3	169*	"
Monatliche Einnahmen je Haushaltung mittlere Verbrauchergruppe	1	50*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	1	52*	"
Monatliche Ausgaben je Haushaltung mittlere Verbrauchergruppe	1	51*	"
untere Verbrauchergruppe	1	53*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	3	168*	monatlich

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	a = Ar	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	ha = Hektar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	Std = Stunde
JD = Jahresdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	vH = vom Hundert
Rpf = Reichspfennig	tkm = Tonnenkilometer	aT = auf Tausend
Pf = Pfennig	ccm = Kubikzentimeter	Ø = Durchschnitt
RM = Reichsmark	cbm = Kubikmeter	BdL = Bank deutscher Länder
DM = Deutsche Mark	fm = Festmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	rm = Raummeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	l = Liter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	hl = Hektoliter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	dz = Doppelzentner	Brm = Bremen
Mill. = Millionen	t = Tonne (1 000 kg)	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t-eff = Effektivtonne	RhPf = Rheinland-Pfalz
St = Stück	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
P = Paar	NRT = Nettoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
qm = Quadratmeter	SKE = Steinkohleneinheit	Bln = Berlin
km = Kilometer	PS = Pferdestärke	Bln(W) = Berlin (West)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit --- Land	Bevölkerungsstand 1)				Bevölkerungsveränderung 2)							Index des Bevölkerungs- standes			
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner					
	insgesamt	weiblich	Vertriebene 4)	Zugewanderte 5)											
1 000															
Bundesgebiet															
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	.	82,5			
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	.	.	100			
1951	48 075	25 532	8 038	1 679	1 298	1 091	+	207	+	458	+	9,6	101,3		
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+	148	+	403	+	8,3	102,1		
1953	48 983	25 971	8 353	2 029	1 428	1 079	+	349	+	221	+	569	+	11,7	103,3
1954	49 521	26 234	8 489	2 287	1 290	1 069	+	221	+	264	+	485	+	9,8	104,3
1955	50 318	26 616	8 756	2 611	1 377	1 066	+	311	+	244	+	555	+	11,1	105,5
1954 1.Vj.	49 389	26 168	8 445	2 242	278	225	+	53	+	58	+	111	+	9,1	103,5
2.Vj.	49 516	26 232	8 488	2 286	346	294	+	52	+	76	+	127	+	10,3	103,8
3.Vj.	49 652	26 301	8 533	2 332	322	264	+	58	+	78	+	136	+	10,9	104,1
4.Vj.	49 763	26 357	8 576	2 374	344	286	+	58	+	53	+	111	+	8,9	104,3
1955 1.Vj.	49 853	26 399	8 611	2 418	274	223	+	46	+	44	+	90	+	7,3	104,5
2.Vj.	49 995	26 466	8 656	2 474	361	289	+	72	+	69	+	142	+	11,4	104,8
3.Vj.	50 162	26 545	8 708	2 540	352	261	+	91	+	77	+	167	+	13,3	105,2
4.Vj.	50 318	26 616	8 756	2 611	390	288	+	102	+	54	+	156	+	12,3	105,5
Okt.	50 224	.	.	.	146	104	+	41	+	21	+	62	+	14,6	105,3
Nov.	50 273	.	.	.	119	87	+	33	+	17	+	49	+	11,9	105,4
Dez.	50 318	26 616	8 756	2 611	125	97	+	28	+	16	+	45	+	10,5	105,5
nach Ländern (4. Vierteljahr 1955)															
Schlesw.-Holst.	2 277	1 219	622	133	15,1	23,6	-	8,5	+	7,0	-	12,2	-	87,8	
Hamburg	1 782	955	188	128	23,7	14,0	-	9,7	+	0,5	+	9,1	+	20,4	111,0
Niedersachsen	6 548	3 469	1 674	432	42,6	53,5	-	10,9	+	7,7	-	3,2	-	1,9	96,3
Bremen	640	337	82	59	10,9	5,4	-	5,5	+	0,3	+	5,8	+	36,5	114,5
Nordrh.-Westf.	14 856	7 754	2 081	830	115,4	52,9	+	62,4	+	17,1	+	79,5	+	21,3	112,6
Hessen	4 577	2 424	812	260	39,7	26,8	+	12,9	+	3,4	+	16,2	+	14,1	105,9
Rheinland-Pfalz	3 305	1 742	262	133	27,8	24,3	+	3,4	+	5,6	+	9,1	+	10,9	110,0
Baden-Württemberg	7 157	3 795	1 207	335	69,4	39,7	+	29,7	+	9,9	+	39,6	+	22,0	111,3
Bayern	9 177	4 920	1 629	301	46,0	47,9	-	1,9	+	9,0	+	7,1	+	3,1	99,9
Berlin (West)															
1955 4.Vj.	2 203,3	1 266,9	157,7	134,3	61,8	50,6	+	11,2	-	3,8	+	7,4	+	13,3	102,6
Dez.	2 203,3	1 266,9	157,7	134,3	19,6	13,2	+	2,4	-	1,4	+	1,0	+	5,2	102,6

1) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes; ab 1955 vorläufige Ergebnisse.- 2) Differenzen der 7. und 8. Zeilenspalte gegenüber der 9. Zeilenspalte durch nachträgliche Berichtigungen der Veränderungsfaktoren.- 3) Ab 1951 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937) z.Zt. unter fremder Verwaltung gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose.- 5) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. In Berlin (West) nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben.

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet und in Berlin (West)¹⁾

Zeit	Grundzahlen							Verhältniszahlen							
	Lebendgeborene			Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Auf 1 000 der Bevölkerung u.1 Jahr			Auf 100 Lebendgeborene			
	Eheschließungen	insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 4)	Von 100 Lebend- u. Totgeborenen
Bundesgebiet															
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	.	9,5	19,8	11,4	6,5	5,9	2,2	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 211	+ 27 178	10,6	16,2	10,3	8,4	5,9	2,2	
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 085	10,3	15,8	10,2	8,3	5,5	2,1	
1952 MD 3)	37 951	63 539	5 679	1 360	42 338	3 064	2 028	+ 21 201	9,4	15,7	10,1	8,2	5,3	2,1	
1953 MD	36 271	63 318	5 425	1 314	44 928	2 925	1 901	+ 18 390	8,9	15,5	10,0	8,1	4,8	2,0	
1954 MD	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,6	15,7	10,4	8,3	4,7	2,0	
1955 MD	36 253	65 358	4 989	1 316	45 137	2 720	1 814	+ 20 221	8,7	15,7	10,8	8,3	4,7	2,0	
1954 Juli	43 542	65 360	5 432	1 307	39 322	2 572	1 865	+ 26 038	10,3	15,5	9,3	8,3	3,8	2,0	
Aug.	64 421	63 460	5 145	1 207	38 717	2 460	1 738	+ 24 743	15,3	15,1	9,2	8,1	3,7	1,9	
Sept.	24 099	63 753	5 100	1 215	37 059	2 323	1 672	+ 26 694	5,9	15,6	9,1	8,0	3,7	1,9	
Okt.	36 082	60 413	4 749	1 198	41 935	2 571	1 738	+ 18 478	8,6	14,3	9,9	7,9	4,1	1,9	
Nov.	32 890	60 103	4 728	1 283	42 610	2 562	1 788	+ 17 493	8,1	14,7	10,4	7,9	4,2	1,9	
Dez.	34 569	62 240	5 289	1 360	46 004	2 693	1 881	+ 16 236	8,2	14,7	10,9	8,5	4,2	2,1	
1955 Jan.	19 210	64 808	5 129	1 455	49 617	2 788	1 893	+ 15 191	4,5	15,3	11,7	7,9	4,3	2,2	
Febr.	27 206	63 155	5 121	1 331	49 329	2 683	1 770	+ 13 826	7,1	16,5	12,9	8,1	4,2	2,1	
März	23 494	71 927	5 769	1 504	57 580	3 186	1 995	+ 14 347	5,6	17,0	13,6	8,0	4,4	2,0	
April	38 729	66 965	5 042	1 324	45 716	2 838	1 866	+ 21 249	9,5	16,3	11,2	7,5	4,2	1,9	
Mai	49 427	68 914	5 235	1 368	44 121	3 062	2 004	+ 24 793	11,7	16,3	10,4	7,6	4,4	1,9	
Juni	31 966	66 466	5 186	1 226	42 959	2 862	1 874	+ 23 607	7,8	16,2	10,4	7,8	4,3	1,8	
Juli	45 831	64 958	5 080	1 273	40 289	2 670	1 757	+ 24 669	10,8	15,3	9,5	7,8	4,1	1,9	
Aug.	73 195	65 193	4 839	1 242	40 080	2 427	1 679	+ 25 113	17,2	15,3	9,4	7,4	3,7	1,9	
Sept.	22 446	64 519	4 865	1 210	38 034	2 233	1 586	+ 26 485	5,5	15,7	9,2	7,5	3,5	1,8	
Okt.	35 200	63 175	4 480	1 221	42 377	2 518	1 764	+ 20 798	8,3	14,8	9,9	7,1	4,0	1,9	
Nov.	32 887	60 795	4 462	1 284	44 029	2 561	1 739	+ 16 766	8,0	14,7	10,7	7,3	4,2	2,1	
Dez.	35 439	63 420	4 660	1 348	47 609	2 806	1 838	+ 15 811	8,3	14,9	11,2	7,3	4,4	2,1	
1956 Jan.	21 077	66 606	4 949	1 345	47 883	2 807	1 876	+ 18 723	4,9	15,6	11,2	7,4	4,2	2,0	
Berlin (West)															
1955 Okt.	1 534	1 406	236	34	2 520	56	40	- 1 114	8,2	7,5	13,5	6,0	16,8	4,0	2,4
Nov.	1 173	1 369	232	27	2 679	65	50	- 1 310	6,5	7,6	14,8	7,2	16,9	4,7	1,9
Dez.	1 715	1 287	223	33	2 639	70	42	- 1 412	9,2	6,9	14,4	7,5	17,3	5,4	2,5
1956 Jan.	885	1 407	243	31	2 973	65	32	- 1 566	4,7	7,5	15,9	8,4	17,3	4,6	2,3

1) Bis 1954 endgültige Ergebnisse; ab 1955 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsgestorbene und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen.- 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Entwicklung der Sterblichkeit seit dem ersten Weltkrieg“ in diesem Heft

**Sterbeziffern für fünfjährige Altersgruppen 1913 und 1919 bis 1939 im Reichsgebiet¹⁾
sowie 1946 bis 1954 im Bundesgebiet**

Altersgruppe in Jahren		Gestorbene auf 1 000 Lebende gleichen Alters																
		1913		1919		1920		1921		1922		1923		1924		1925		
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1 bis unter 5	5	13,5	12,8	18,3	17,7	14,3	13,4	12,2	11,1	11,1	10,2	11,4	10,7	7,8	7,0	7,7	7,1	
5 " " 10	10	2,9	3,0	3,8	3,9	3,2	3,2	2,6	2,4	2,1	2,0	2,3	2,1	1,9	1,7	1,9	1,7	
10 " " 15	15	1,9	2,0	2,6	2,9	2,3	2,3	1,9	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,5	1,5	1,4	1,3	
15 " " 20	20	3,4	3,1	6,4	5,1	5,3	4,1	4,0	3,2	3,7	3,2	3,8	3,2	3,1	2,7	2,8	2,4	
20 " " 25	25	4,4	4,0	8,1	6,2	7,1	5,8	5,9	4,4	5,7	4,6	5,9	4,5	4,8	3,9	4,4	3,5	
25 " " 30	30	4,6	4,7	7,7	6,7	6,3	7,0	5,0	5,5	5,0	5,5	4,9	5,1	4,2	4,6	4,2	4,3	
30 " " 35	35	6,4	5,3	6,2	7,5	7,6	6,5	7,2	5,6	6,1	5,8	5,1	5,7	4,8	5,1	4,7	4,8	
35 " " 40	40	8,6	6,9	8,5	8,3	7,4	7,6	7,0	6,7	7,2	6,8	6,8	6,4	6,2	6,0	6,0	5,7	
40 " " 45	45	11,6	8,5	10,8	9,9	9,6	9,1	9,0	8,3	9,7	8,5	9,1	8,2	8,4	7,5	8,4	7,3	
45 " " 50	50	16,6	11,8	15,4	13,5	13,9	12,5	13,0	11,4	13,9	11,7	13,1	11,2	12,3	10,5	12,2	10,1	
50 " " 55	55	24,1	17,4	22,8	19,5	20,6	18,0	19,6	16,6	21,7	17,4	19,9	16,4	18,7	15,5	18,5	15,2	
55 " " 60	60	35,8	27,9	34,2	29,9	32,0	27,7	30,2	26,4	33,6	27,9	31,6	26,2	29,3	24,7	28,3	23,7	
60 " " 65	65	52,8	44,5	54,4	49,4	50,8	45,9	47,2	42,0	53,1	45,8	49,6	43,1	46,1	40,3	44,5	39,0	
65 " " 70	70	80,2	72,0	85,6	80,8	79,6	75,4	75,9	70,2	87,1	78,3	82,7	74,0	74,2	66,8	70,9	67,7	
70 " " 75	75	123,9	113,1	135,1	131,6	126,5	121,5	121,2	112,8	141,8	130,6	135,9	124,3	117,8	109,8	112,3	105,5	
75 " " 80	80	189,2	176,1	208,0	209,4	195,6	190,5	185,5	178,1	222,1	204,3	215,9	196,1	183,1	168,5	171,5	161,8	
80 " " 85	85	273,6	258,0	288,2	289,4	285,0	267,0	269,9	255,1	328,3	310,4	326,6	306,0	268,1	250,7	258,7	236,4	
85 " " 90	90	386,6	373,1	415,9	414,6	376,0	395,4	355,3	321,3	403,7	381,7	371,1	389,1	320,9	303,9	297,8	285,9	
90 und älter																		
Altersgruppe in Jahren		1926		1927		1928		1929		1930		1931		1932		1933		
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
		1 bis unter 5	5	6,9	6,2	6,8	6,1	5,9	5,5	6,9	6,1	5,7	5,0	4,9	4,3	4,8	4,2	4,9	4,3
5 " " 10	10	1,9	1,7	2,0	1,7	2,0	1,8	2,2	1,9	2,1	1,9	1,8	1,6	1,8	1,6	1,9	1,7	
10 " " 15	15	1,3	1,2	1,3	1,3	1,4	1,2	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2	1,1	1,2	1,0	1,2	1,1	
15 " " 20	20	2,7	2,3	2,6	2,2	2,6	2,2	2,7	2,1	2,5	1,9	2,4	1,9	2,3	1,9	2,2	1,8	
20 " " 25	25	4,1	3,3	4,0	3,3	4,1	3,1	4,1	3,2	3,6	2,8	3,2	2,7	3,1	2,5	2,8	2,5	
25 " " 30	30	4,0	3,8	4,0	3,6	3,9	3,5	4,0	3,7	3,6	3,2	3,3	3,1	3,1	2,9	3,1	2,8	
30 " " 35	35	3,9	4,0	3,9	4,1	4,0	3,9	4,3	4,0	3,9	3,5	3,7	3,5	3,4	3,2	3,5	3,2	
35 " " 40	40	4,5	4,6	4,7	4,5	4,5	4,5	4,9	4,5	4,6	4,0	4,3	4,0	4,1	3,8	4,3	3,9	
40 " " 45	45	5,9	5,4	6,1	5,4	5,9	5,3	6,3	5,5	5,7	4,9	5,6	4,9	5,3	4,6	5,6	4,7	
45 " " 50	50	8,2	7,1	8,4	7,2	8,3	7,1	8,8	7,6	8,2	6,6	7,8	6,7	7,4	6,4	7,8	6,6	
50 " " 55	55	11,8	10,0	12,2	10,3	12,0	9,9	12,8	10,6	11,9	9,5	11,4	9,5	10,9	9,0	11,5	9,5	
55 " " 60	60	18,2	14,8	18,4	15,2	18,4	14,6	19,2	15,4	18,6	13,9	17,1	14,1	16,6	13,6	17,1	13,9	
60 " " 65	65	27,9	23,4	29,2	24,1	28,4	23,7	30,1	24,8	26,9	22,2	27,1	22,9	26,1	21,5	26,2	21,9	
65 " " 70	70	44,7	38,2	48,4	40,5	45,8	39,0	48,3	41,9	42,1	36,0	43,2	37,4	41,4	35,7	42,1	36,3	
70 " " 75	75	71,6	63,2	75,0	67,1	72,4	64,6	78,0	70,1	66,9	59,3	69,1	63,3	66,1	59,7	68,1	61,8	
75 " " 80	80	114,0	104,5	123,4	111,6	115,1	104,7	129,0	119,7	106,2	97,8	115,4	106,4	107,3	96,7	112,3	103,5	
80 " " 85	85	177,4	164,2	196,3	177,6	179,5	165,2	204,4	189,6	166,6	156,1	184,2	170,7	169,4	154,6	180,0	165,2	
85 " " 90	90	286,9	242,6	288,3	264,3	267,8	245,0	301,3	288,1	247,9	229,4	280,1	270,1	250,7	236,3	272,2	254,1	
90 und älter		316,8	298,7	343,2	319,0	323,9	322,5	386,8	384,3	328,2	302,3	358,6	353,2	372,3	340,3	410,4	367,2	
Altersgruppe in Jahren		1934		1935		1936		1937		1938		1939		1946		1947		
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
		1 bis unter 5	5	5,0	4,4	5,3	4,6	5,4	5,0	5,0	4,3	4,7	4,0	5,1	4,2	6,0	5,3	4,6	3,9
5 " " 10	10	2,2	1,9	2,3	2,1	2,2	2,0	2,0	1,8	2,0	1,7	2,1	1,8	1,9	1,4	1,6	1,6	1,2
10 " " 15	15	1,4	1,2	1,5	1,3	1,5	1,3	1,4	1,2	1,3	1,1	1,4	1,2	1,5	1,0	1,3	0,9	
15 " " 20	20	2,2	1,7	2,3	1,7	2,1	1,7	2,1	1,6	2,2	1,6	2,3	1,6	3,0	2,0	2,4	1,7	
20 " " 25	25	3,0	2,5	3,2	2,7	3,2	2,5	3,3	2,4	3,3	2,3	3,0	2,2	5,6	2,9	4,2	2,3	
25 " " 30	30	3,1	2,9	3,1	2,9	3,2	2,8	3,2	2,8	3,3	2,6	3,1	2,6	4,9	2,8	4,0	2,4	
30 " " 35	35	3,6	3,2	3,6	3,4	3,5	3,2	3,5	3,0	3,5	2,9	3,5	2,9	5,5	3,0	4,3	2,6	
35 " " 40	40	4,3	3,7	4,5	3,9	4,5	3,8	4,4	3,7	4,4	3,4	4,4	3,6	5,5	3,1	4,6	2,9	
40 " " 45	45	5,4	4,5	5,7	4,8	5,8	4,7	5,7	4,5	5,8	4,3	5,9	4,5	6,4	3,9	5,6	3,6	
45 " " 50	50	7,5	6,1	7,9	6,4	8,0	6,5	7,8	6,2	7,8	6,0	8,2	6,2	8,2	5,3	7,5	5,0	
50 " " 55	55	11,2	8,9	11,6	9,2	11,5	9,1	11,6	9,0	11,6	8,9	12,1	9,2	11,2	7,4	10,6	7,2	
55 " " 60	60	16,6	13,2	17,5	13,9	17,5	13,8	17,2	13,6	17,5	13,4	18,5	13,8	16,1	11,1	15,3	10,4	
60 " " 65	65	25,7	20,7	26,4	22,4	26,6	22,1	26,7	21,6	26,8	21,5	28,1	22,1	24,7	17,8	23,5	16,9	
65 " " 70	70	40,2	34,6	42,6	37,0	42,1	36,7	41,7	36,0	41,8	35,6	44,4	36,8	38,6	29,8	37,1	29,2	
70 " " 75	75	65,3	57,6	68,8	61,9	68,1	61,5	67,8	60,3	67,8	59,4	71,0	62,3	63,1	50,7	60,2	50,1	
75 " " 80	80	103,3	92,7	111,7	103,5	110,7	100,7	110,5	100,9	109,3	97,9	116,3	104,3	110,8	89,3	105,8	89,1	
80 " " 85	85	162,9	149,6	181,2	167,0	177,0	165,2	175,2	161,2	175,8	160,2	189,0	170,6	184,3	146,1	178,5	150,4	
85 " " 90	90	243,4	228,5	281,1	261,7	277,2	258,6	270,2	252,5	268,6	250,2	294,7	267,2	290,0	237,2	282,9	241,0	
90 und älter		342,1	314,0	385,4	392,3	392,0	389,5	404,9	378,4	387,8	361,2	447,4	414,2	415,9	365,5	402,8	353,5	
Altersgruppe in Jahren		1948		1949		1950		1951		1952		1953		1954				
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich			
		1 bis unter 5	5	3,7	3,2	2,9	2,5	2,6	2,2	2,2	1,9	2,1	1,6	2,0	1,6	1,8	1,4	1,4
5 " " 10	10	1,3	0,9	1,0	0,8	0,9	0,7	0,8	0,6	0,8	0,5	0,7	0,5	0,8	0,5	0,8	0,5	
10 " " 15	15	1,0	0,7	0,8	0,6	0,8	0,5	0,6	0,4	0,6	0,4	0,6	0,4	0,6	0,4	0,6	0,3	
15 " " 20	20	1,9	1,3	1,5	1,0	1,4	0,9	1,3	0,8	1,2	0,6	1,2	0,6	1,2	0,6	1,2	0,6	
20 " " 25	25	3,2	2,0	2,3	1,5	2,0	1,2	2,0	1,1	1,9	1,0	2,1	0,9	2,0	0,8	2,0	0,8	
25 " " 30	30	3,2	2,1	2,6	1,7	2,2	1,5	2,1	1,3	1,9	1,1	1,9	1,1	1,9	1,1	1,9	1,0	
30 " " 35	35	3,6	2,4	2,7	1,9	2,4	1,8	2,2	1,6	2,1	1,4	2,0	1,4	2,0	1,4	2,0	1,4	
35 " " 40	40	3,9	2,5	3,3	2,4	3,0	2,2	2,8	2,0	2,6	2,0	2,6	2,0	2,5	1,8	2,5	1,8	
40 " " 45	45	5,1	3,5	4,4	3,0	4,1	2,9	4,0	2,9	3,7	2,8	3,5	2,6	3,5	2,6	3,5	2,6	
45 " " 50	50	7,0	4,6	6,7	4,4	6,3	4,4	6,1	4,2	6,2	4,0	6,8	4,1	5,7	3,7	5,7	3,7	
50 " " 55	55	10,1	6,6	10,1	6,4	10,1	6,5	10,1	6,1	10,1	6,2	10,1	6,2	9,9	6,0	9,6	5,9	
55 " " 60	60	14,6	9,6	15,0	9,6	15,0	10,0	15,4	9,6	15,2	9,4	15,8	9,5	15,7	9,5			

**Sterblichkeit ohne Sterbefälle durch äußere Ursachen sowie Komplikationen
im Zusammenhang mit Schwangerschaft oder Geburt
nach Geschlecht und Alter 1932 bis 1938 im Reichsgebiet¹⁾ sowie 1949 bis 1954 im Bundesgebiet**

Altersgruppe in Jahren	Sterbefälle auf 10 000 Lebende gleichen Alters									
	1932	1933	1934	1938	1949	1950	1951	1952	1953	1954
männlich										
1 bis unter 15	20,4	20,8	21,9	21,4	9,2	8,4	7,2	6,8	6,4	6,2
15 " " 20	14,6	14,5	14,5	13,0	8,0	6,9	6,1	5,1	4,4	4,1
20 " " 25	19,0	18,4	19,3	20,1	14,5	10,3	8,8	7,1	6,2	5,4
25 " " 30	21,1	21,4	20,6	19,8	17,8	13,4	11,8	10,1	8,1	7,6
30 " " 35	25,0	26,2	25,7	25,2	18,4	15,5	13,5	12,1	10,8	10,7
35 " " 40	31,3	34,3	33,3	31,6	23,6	20,9	18,7	17,5	15,8	15,3
40 " " 45	43,2	46,1	43,5	44,3	33,6	31,1	29,4	27,1	25,1	24,3
45 " " 50	62,3	66,7	63,1	65,4	55,0	51,6	50,4	47,3	46,8	45,0
50 " " 60	122,6	128,4	124,1	128,8	109,6	109,1	110,3	108,6	110,8	108,8
60 " " 70	309,5	313,3	302,5	307,3	261,8	269,7	277,4	279,4	291,3	278,6
70 " " 80	779,0	811,7	761,4	779,9	661,9	677,9	711,7	713,8	775,6	707,8
80 und älter	1 896,6	2 022,6	1 819,3	1 869,0	1 642,1	1 706,0	1 785,4	1 781,1	1 909,3	1 732,6
weiblich										
1 bis unter 15	19,0	19,6	20,7	19,7	8,6	7,9	6,5	5,8	5,8	5,0
15 " " 20	15,0	14,8	14,1	12,0	8,3	6,5	5,7	4,7	3,9	3,8
20 " " 25	19,3	19,0	18,6	19,3	11,0	9,2	8,3	6,6	5,7	4,7
25 " " 30	22,1	21,7	21,2	19,5	12,5	10,9	9,4	8,5	7,3	7,1
30 " " 35	25,5	25,3	25,1	22,0	14,9	13,6	12,0	10,8	10,3	10,4
35 " " 40	31,0	32,7	30,2	27,8	19,3	18,2	16,8	16,5	16,0	14,1
40 " " 45	41,6	42,2	40,1	38,0	26,7	25,7	25,1	24,1	23,0	22,2
45 " " 50	59,5	62,2	57,9	54,9	40,7	41,1	38,6	37,5	37,5	33,6
50 " " 60	107,6	111,4	105,5	104,4	75,3	77,5	74,1	73,3	72,0	68,5
60 " " 70	272,2	276,4	261,6	261,2	207,2	213,5	208,4	202,5	207,4	191,1
70 " " 80	718,8	755,9	693,6	707,2	603,5	617,5	629,6	623,3	663,2	601,2
80 und älter	1 773,6	1 902,7	1 708,2	1 750,0	1 565,0	1 613,9	1 678,4	1 652,8	1 749,0	1 607,1
Sterblichkeit des männlichen Geschlechts in vH der Sterblichkeit des weiblichen										
1 bis unter 15	107	106	106	109	107	106	111	117	110	124
15 " " 20	97	98	103	108	96	106	107	108	113	108
20 " " 25	98	97	104	104	132	112	106	108	109	115
25 " " 30	95	99	97	102	142	123	125	119	111	107
30 " " 35	98	103	102	105	123	114	113	112	105	103
35 " " 40	101	105	110	114	122	115	111	106	99	109
40 " " 45	104	109	108	117	126	121	117	112	109	110
45 " " 50	105	107	109	119	135	126	130	126	125	134
50 " " 60	114	115	118	123	146	141	149	148	154	159
60 " " 70	114	113	116	118	126	126	133	138	140	146
70 " " 80	108	107	110	110	110	110	110	115	117	118
80 und älter	107	106	107	107	105	106	106	108	109	108

1) Jeweiliger Gebietsstand.

**Sterbeziffern der 45- bis unter 70jährigen Männer und Frauen nach Todesursachengruppen
im Bundesgebiet 1952 bis 1954**

Todesursachen- Gruppe 1)	Berichts- jahr	Gestorbene auf 10 000 Lebende im Alter von ... bis unter ... Jahren										Sterblichkeit der Männer in vH der Sterblichkeit der Frauen				
		45 - 50		50 - 55		55 - 60		60 - 65		65 - 70		Im Alter von ...		bis unter ... Jahren		
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	45 - 50	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 - 70
Infektionskrankheiten (0 - 1)	1952	5,1	2,2	7,6	2,6	9,2	3,2	10,8	4,1	12,7	6,3	232	292	288	264	202
	1953	4,2	1,7	6,5	1,8	7,9	2,6	10,3	3,4	12,1	5,4	247	361	304	303	224
	1954	4,0	1,4	6,2	1,8	8,1	2,2	9,2	3,0	10,3	4,3	286	344	368	307	240
Neubildungen (2)	1952	12,4	16,3	23,7	23,7	40,0	33,7	60,1	46,8	87,9	68,3	76	100	119	128	129
	1953	12,1	16,5	23,2	22,9	40,7	32,9	59,9	45,9	87,7	68,6	73	101	124	130	128
	1954	12,2	15,4	23,2	23,5	42,3	31,9	61,6	45,9	89,9	64,2	79	97	133	134	140
Stoffwechsel- und Ern- nährungskrankheiten (3)	1952	5,4	5,3	10,9	9,8	21,1	17,9	40,3	34,8	74,4	69,5	102	111	118	116	107
	1953	5,8	5,4	11,1	9,5	21,7	17,7	39,6	34,6	77,2	70,3	107	117	123	114	110
	1954	5,4	5,0	10,3	9,4	21,0	16,5	38,8	33,1	74,1	69,3	108	110	127	117	107
Krankh. des Kreis- laufapparates (4)	1952	10,3	6,0	20,6	10,6	35,6	18,5	59,3	36,3	95,0	71,6	172	194	192	163	133
	1953	10,5	6,0	21,2	10,2	37,1	18,9	61,2	36,2	98,8	73,1	175	208	196	169	135
	1954	10,8	5,4	21,9	10,4	39,8	18,1	63,4	35,3	99,5	70,5	200	211	220	180	141
Krankheiten der Atmungsorgane (5)	1952	3,4	1,1	6,7	1,8	10,5	3,4	16,1	6,5	25,2	14,7	309	372	309	248	171
	1953	3,9	1,6	8,5	2,6	14,0	5,2	23,8	11,1	39,6	24,0	244	327	269	214	165
	1954	2,6	0,9	5,7	1,5	10,6	2,7	15,4	5,3	23,9	12,2	289	380	393	290	196
Krankheiten der Verdauungsorgane (6)	1952	5,9	3,3	9,0	5,4	11,8	8,0	16,1	11,4	21,8	17,6	179	167	148	141	124
	1953	5,9	3,4	8,9	4,9	12,5	7,4	16,0	10,9	21,4	17,2	174	182	169	147	124
	1954	5,8	2,8	8,4	4,7	12,6	7,3	16,8	10,6	22,7	15,7	207	179	173	164	145
Krankh. der Harn- und Geschlechtsorgane (7)	1952	2,0	1,8	2,9	2,3	4,2	2,7	7,4	3,9	14,2	5,9	111	126	156	190	241
	1953	1,8	1,8	2,6	2,3	3,9	2,7	7,0	3,5	13,0	5,3	100	113	144	200	245
	1954	1,8	1,6	2,6	2,0	4,0	2,5	6,7	3,5	11,8	4,7	113	130	160	191	251
Krankh. der Knochen u. Bewegungsorgane (8)	1952	2,9	1,4	4,5	2,1	7,1	3,2	10,1	6,6	18,5	13,3	207	214	222	153	139
	1953	2,6	1,3	4,3	1,8	6,2	3,1	9,6	5,5	17,5	13,9	200	239	200	175	126
	1954	2,4	1,1	3,9	1,8	5,8	2,7	8,9	5,0	15,5	11,7	218	216	215	178	132
Unfälle (9)	1952	11,1	3,0	12,4	3,6	13,3	3,8	13,9	4,5	15,2	6,8	370	344	350	309	224
	1953	11,6	3,2	12,4	3,5	13,7	4,0	15,6	4,8	16,2	6,7	363	354	342	325	242
	1954	11,7	3,1	13,1	3,7	13,2	3,9	14,7	4,9	16,5	7,2	378	354	338	300	229

1) Nach dem deutschen Verzeichnis von 1950 Gruppe 0 und 1: Infektionskrankheiten; Gruppe 2: Neubildungen; Gruppe 3: Allergische, Stoffwechsel- und Ernährungskrankheiten, Störungen der inneren Sekretion, geistige und psychoneurotische Störungen und Krankheiten des Nervensystems; Gruppe 4: Krankheiten des Kreislaufapparates; Gruppe 5: Krankheiten der Atmungsorgane; Gruppe 6: Krankheiten der Verdauungsorgane; Gruppe 7: Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, Komplikationen der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbetts, Krankheiten der Haut und des Zellgewebes; Gruppe 8: Krankheiten der Knochen und Bewegungsorgane, angeborene Missbildungen, Krankheiten der frühesten Kindheit, des Blutes, der blutbildenden Organe, der Sinnesorgane und Altersschwache; Gruppe 9: Unfälle, Vergiftungen und Verletzungen (nach äusseren Ursachen).

Erwerbstätigkeit

Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit --- Land	Arbeitnehmer		davon								
	insgesamt	männlich	Beschäftigte			Arbeitslose					
			insgesamt	männlich	insgesamt	vH der Arbeitnehmer	männlich	vH der männl. Arbeitnehmer	Vertriebene 1)		
	Anzahl		insgesamt	männlich	insgesamt	Anzahl	Anzahl	Anzahl	vH der Arbeitslosen	männlich	Anzahl
Bundesgebiet											
1950 JD	15 406 801	10 785 009	13 827 035	9 658 945	1 579 766	10,3	1 126 064	10,4	527 209	33,4	382 630
1951 JD	15 988 550	11 063 576	14 556 227	10 083 306	1 432 323	9,0	980 270	8,9	461 382	32,2	330 332
1952 JD	16 373 910	11 253 216	14 994 706	10 336 871	1 379 204	8,4	916 345	8,1	415 167	30,0	291 656
1953 JD	16 841 266	11 515 523	15 582 665	10 669 665	1 258 601	7,5	845 858	7,3	360 605	28,7	254 003
1954 JD	17 507 000	11 879 000	16 286 000	11 072 000	1 220 607	7,0	806 458	6,8	321 045	26,3	221 464
1955 JD	18 104 000	12 162 000	17 175 000	11 590 000	928 308	5,1	570 631	4,7	.	.	.
1954 März	17 195 498	11 686 414	15 758 145	10 711 351	1 427 353	8,3	975 063	8,3	383 106	26,8	269 564
Juni	17 507 853	11 858 195	16 500 109	11 246 391	1 007 744	5,7	611 804	5,2	263 339	26,1	171 356
Sept.	17 653 247	11 922 168	16 830 747	11 461 040	822 500	4,7	461 128	3,9	209 131	25,4	127 187
Dez.	17 803 638	12 000 653	16 516 000	11 159 000	1 287 638	7,2	841 653	7,0	334 582	26,0	225 424
1955 März	17 847 788	12 029 243	16 442 277	11 066 457	1 405 511	7,9	962 786	8,0	357 064	25,4	249 754
Juni	18 154 499	12 188 818	17 504 000 ^{a)}	11 875 000 ^{a)}	1 650 499	3,6	313 818	2,5	160 112	24,6	84 999
Sept.	18 301 617	12 251 084	17 806 623	12 025 966	494 994	2,7	225 118	1,8	120 098	24,3	61 117
Dez.	18 430 003	12 319 280	17 383 998	11 628 903	1 046 005	5,7	690 377	5,6	263 447	25,2	177 317
nach Ländern (Dezember 1955)											
Schlesw.-Holst.	769 812	517 863	661 060	444 558	108 752	14,1	73 305	14,2	40 472	37,2	27 444
Hamburg	755 939	471 950	699 686	444 650	56 253	7,4	27 300	5,8	4 337	7,7	1 932
Niedersachsen	2 309 777	1 560 072	2 103 889	1 431 435	205 919	8,9	128 637	8,2	67 956	33,0	41 266
Bremen	256 874	168 581	241 173	161 515	15 701	6,1	7 066	4,2	1 761	11,2	827
Nordrh.-Westf.	5 860 995	4 061 790	5 721 375	3 975 356	139 620	2,4	86 434	2,1	19 707	14,1	13 122
Hessen	1 602 643	1 096 430	1 515 683	1 036 580	86 960	5,4	59 850	5,5	21 947	25,2	15 440
Rheinl.-Pfalz	1 028 582	730 195	964 627	677 415	63 955	6,2	52 780	7,2	6 616	10,3	5 878
Baden-Württbg.	2 663 775	1 684 299	2 602 235	1 640 384	61 540	2,3	43 915	2,6	19 792	32,1	14 809
Bayern	3 181 606	2 028 100	2 874 301	1 817 010	307 305	9,7	211 090	10,4	80 859	26,3	56 899
Berlin (West)											
1955 Dez.	941 881	528 812	802 036	470 713	139 845	14,8	58 099	11,0	.	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neiße-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Raummung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.- a) Geschätzte Zahlen.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen, Stellenbesetzungen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit --- Land	Arbeitslose										Offene Stellen am Ende des Monats	Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu-(+) bzw. Ab-(-)nahme gegenüber dem Vorjahr(-monat)										
				insgesamt		männlich		weiblich						
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH				
Bundesgebiet														
1950 JD	1 579 766	126 064	71,3	453 702	28,7	-	-	-	-	-	-	118 572	415 636	30 589
1951 JD	1 432 323	980 270	68,4	452 053	31,6	- 147 443	- 9,3	- 145 794	- 12,9	- 1 649	- 0,4	116 219	379 592	28 284
1952 JD	1 379 204	916 345	66,4	462 859	33,6	- 53 119	- 3,7	- 63 925	- 6,5	+ 10 806	+ 2,4	114 547	347 238	31 162
1953 JD	1 258 601	845 858	67,2	412 743	32,8	- 120 603	- 8,7	- 70 487	- 7,7	- 50 116	- 10,8	123 259	373 144	28 919
1954 JD	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 3,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	400 313	25 665
1955 JD	928 308	570 631	61,5	357 677	38,5	- 292 299	- 23,9	- 235 827	- 29,2	- 56 472	- 13,6	201 157	386 203	17 853
1954 Juli	934 373	558 431	59,8	375 942	40,2	- 73 371	- 7,3	- 53 373	- 8,7	- 19 998	- 5,1	151 914	403 197	30 458
Aug.	878 622	508 860	57,9	369 762	42,1	- 55 751	- 6,0	- 49 571	- 8,9	- 6 180	- 1,6	155 802	383 263	31 767
Sept.	822 500	461 128	56,1	361 372	43,9	- 56 122	- 6,4	- 47 732	- 9,4	- 8 390	- 2,3	166 464	411 367	32 428
Okt.	820 919	454 699	55,4	366 220	44,6	- 1 581	- 0,2	- 6 429	- 1,4	+ 4 848	+ 1,3	154 289	440 018	28 997
Nov.	947 526	560 087	59,1	387 439	40,9	+ 126 607	+ 15,4	+ 105 388	+ 23,2	+ 21 219	+ 5,8	123 701	391 143	22 941
Dez.	1 287 638	841 653	65,4	445 985	34,6	+ 340 112	+ 35,9	+ 281 566	+ 50,3	+ 58 546	+ 15,1	99 291	289 146	15 064
1955 Jan.	1 789 716	1 166 892	73,6	472 824	26,4	+ 502 078	+ 39,0	+ 475 239	+ 56,5	+ 26 839	+ 6,0	129 091	363 035	10 117
Febr.	1 814 887	1 166 892	73,6	472 824	26,4	+ 25 171	+ 1,4	+ 34 640	+ 2,6	- 9 469	- 2,0	154 086	424 226	17 448
März	1 405 511	962 786	68,5	442 725	31,5	- 409 376	- 22,6	- 388 746	- 28,8	- 20 630	- 4,5	226 354	432 854	20 125
April	893 716	491 316	55,0	402 400	45,0	- 511 795	- 36,4	- 471 470	- 49,0	- 40 325	- 9,1	228 535	488 428	52 177
Mai	731 104	367 603	50,3	363 501	49,7	- 162 612	- 18,2	- 123 713	- 25,2	- 38 899	- 9,7	221 550	397 272	27 588
Juni	650 499	313 818	48,2	336 681	51,8	- 80 605	- 11,0	- 53 785	- 14,6	- 26 820	- 7,4	227 460	375 520	16 679
Juli	566 926	272 421	48,1	294 505	51,9	- 83 573	- 12,8	- 41 397	- 13,2	- 42 176	- 12,5	244 415	411 822	17 259
Aug.	512 353	238 677	46,6	273 676	53,4	- 54 573	- 9,6	- 33 744	- 12,4	- 20 829	- 7,1	247 104	396 150	13 956
Sept.	494 994	225 118	45,5	269 876	54,5	- 17 359	- 3,4	- 13 559	- 5,7	- 3 800	- 1,4	239 566	371 554	11 513
Okt.	510 195	235 088	46,1	275 107	53,9	+ 15 201	+ 3,1	+ 9 970	+ 4,4	+ 5 231	+ 1,9	210 131	364 740	9 502
Nov.	602 977	306 308	50,8	296 669	49,2	+ 92 782	+ 18,2	+ 71 220	+ 30,3	+ 21 562	+ 7,8	159 742	318 697	8 801
Dez.	1 046 005	690 377	66,0	355 628	34,0	+ 443 028	+ 73,5	+ 384 069	+ 25,4	+ 58 959	+ 19,9	126 328	290 133	7 071
1956 Jan.	1 252 730 ^{a)}	878 599	70,1	374 131	29,9	+ 206 725	+ 19,8	+ 188 222	+ 27,3	+ 18 503	+ 5,2	162 549	.	.
nach Ländern (Januar 1956)														
Schlesw.-Holst.	110 533	75 665	68,5	34 868	31,5	+ 1 781	+ 1,6	+ 2 360	+ 3,2	- 579	- 1,6	2 774	.	.
Hamburg	60 133	31 374	52,2	28 759	47,8	+ 3 880	+ 6,9	+ 4 074	+ 14,9	- 194	- 0,7	4 419	.	.
Niedersachsen	234 237	153 812	65,7	80 425	34,3	+ 28 318	+ 13,8	+ 25 175	+ 19,6	+ 3 143	+ 4,1	12 913	.	.
Bremen	15 187	6 590	43,4	8 597	56,6	+ 514	+ 3,3	+ 476	+ 6,7	- 38	- 0,4	1 544	.	.
Nordrh.-Westf.	241 524	182 276	75,5	59 248	24,5	+ 101 904	+ 73,0	+ 95 842	+ 10,9	+ 6 062	+ 11,4	68 628	.	.
Hessen	100 534	70 906	70,5	29 628	29,5	+ 13 574	+ 15,6	+ 11 056	+ 18,5	+ 2 518	+ 9,3	13 544	.	.
Rheinl.-Pfalz	74 728	62 201	83,2	12 527	16,8	+ 10 773	+ 16,8	+ 9 421	+ 17,8	+ 1 352	+ 12,1	5 702	.	.
Baden-Württbg.	69 559	49 534	71,2	20 025	28,8	+ 8 019	+ 13,0	+ 5 619	+ 12,8	+ 2 400	+ 13,6	32 669	.	.
Bayern	346 295	246 241	71,1	100 054	28,9	+ 38 990	+ 12,7	+ 35 151	+ 16,7	+ 3 839	+ 4,0	20 356	.	.
Berlin (West)														
1956 Jan.	137 605	61 690	44,8	75 915	55,2	+ 2 240	+ 1,6	+ 3 591	+ 6,2	- 5 831	- 7,1	4 976	.	.

a) Einschliesslich 16 793 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

Zeit --- Geschlecht	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst- Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und- ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Sauberufe	Metall- erzeug- und- ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
Arbeitslose											
1951 JD	1 432 325	79 081	26 138	5 814	23 332	3 259	201 710	113 581	20 643	11 348	874
1952 JD	1 379 203	67 418	27 167	5 724	25 452	3 463	213 886	101 810	18 964	11 115	1 198
1953 JD	1 258 593	63 236	26 907	5 950	25 696	3 245	200 658	94 461	15 134	9 708	1 060
1954 JD	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1955 JD	928 308	45 003	18 850	4 572	20 991	2 243	183 935	42 778	7 320	6 842	871
1954 Juli	934 373	36 340	19 253	4 901	11 265	2 846	84 381	58 342	9 981	8 557	1 014
Aug.	878 622	33 212	17 658	5 347	9 598	2 563	69 928	52 149	8 759	8 172	971
Sept.	822 500	28 951	15 496	3 489	8 404	2 448	57 152	48 191	7 832	7 950	933
Okt.	820 919	29 797	12 504	4 163	9 950	2 496	57 410	47 419	7 254	7 970	888
Nov.	947 526	44 354	16 486	6 301	18 053	2 851	121 453	51 657	7 477	8 026	988
Dez.	1 287 638	76 573	28 888	7 999	38 840	3 848	285 214	65 843	9 200	8 926	1 140
1955 Jan.	1 789 716	98 967	38 173	10 694	61 848	3 961	609 631	85 156	12 131	10 086	1 305
Febr.	1 814 887	99 470	47 825	10 584	61 291	3 733	656 329	82 712	12 660	9 895	1 251
März	1 405 511	81 053	44 712	9 186	43 277	3 321	348 302	71 910	11 952	9 190	1 155
April	893 716	40 070	13 262	3 555	12 247	2 529	89 622	48 476	9 309	7 747	946
Mai	731 104	28 288	9 954	2 231	6 790	2 065	47 535	36 449	7 294	6 227	634
Juni	650 499	21 682	9 083	1 611	5 189	1 759	34 867	29 685	6 125	6 202	787
Juli	566 926	18 338	7 120	1 349	4 160	1 440	25 843	24 607	5 055	5 470	709
Aug.	512 353	14 759	6 097	1 150	3 462	1 273	20 403	21 039	4 180	5 026	664
Sept.	494 994	15 127	5 700	1 378	3 220	1 197	18 313	19 568	3 798	4 823	639
Okt.	510 195	17 329	6 102	2 283	4 328	1 192	22 093	19 845	3 743	4 663	582
Nov.	602 977	32 068	10 543	3 689	10 534	1 368	57 538	23 858	4 097	4 747	605
Dez.	1 046 005	69 193	26 380	6 314	32 261	2 300	308 261	38 221	5 782	5 721	818
1956 Jan.	1 252 730 ^{a)}	75 939	32 736	7 576	41 901	2 286	433 531	43 815	6 758	6 724	929
dar.: männlich	878 599	40 203	16 315	5 765	38 753	1 267	433 273	36 259	4 427	2 533	173
Offene Stellen											
1956 Jan.	162 549	15 664	218	13 172	1 257	454	15 945	18 897	3 702	1 004	171
dar.: männlich	94 445	10 729	205	13 170	1 150	362	15 930	17 954	3 477	830	100

Zeit --- Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller und -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, leder- u. Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe
Arbeitslose											
1951 JD	57 142	6 876	9 416	84 370	35 766	70 507	150 329	15 987	1 622	10 773	105 786
1952 JD	59 094	7 339	8 143	95 548	31 548	60 342	166 095	12 365	1 463	10 296	93 504
1953 JD	51 362	6 217	6 783	75 762	27 268	51 947	159 164	10 212	1 330	10 478	84 430
1954 JD	42 094	6 167	6 363	61 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1955 JD	26 355	5 154	4 998	60 190	15 541	33 990	124 183	5 632	1 023	6 798	69 969
1954 Juli	28 227	5 922	5 737	79 991	22 445	39 672	140 077	7 984	1 112	8 008	76 416
Aug.	24 030	5 276	5 377	77 345	19 329	35 962	132 592	7 595	1 054	7 318	80 462
Sept.	21 467	5 246	5 543	71 183	16 591	34 462	125 583	7 054	1 050	6 679	79 173
Okt.	20 824	5 019	5 773	64 986	15 179	34 823	124 677	6 912	1 137	6 580	79 270
Nov.	25 098	5 189	5 958	68 160	16 456	38 529	133 049	6 708	1 188	7 063	74 802
Dez.	42 709	6 195	6 272	85 679	22 990	46 508	158 801	6 881	1 232	9 272	75 830
1955 Jan.	61 043	7 168	6 814	93 509	28 358	53 480	181 143	7 533	1 357	14 119	84 401
Febr.	61 284	6 968	6 633	87 071	29 113	52 250	179 664	7 306	1 302	14 546	87 577
März	50 453	6 532	6 137	75 801	24 916	49 122	166 053	7 079	1 261	11 128	82 851
April	28 437	6 141	5 674	65 868	17 947	41 561	136 513	6 461	1 097	6 662	81 117
Mai	18 136	5 597	5 026	57 672	14 438	34 938	121 030	5 736	1 052	5 236	61 764
Juni	14 218	5 237	4 482	57 423	12 886	29 915	110 559	5 268	921	4 496	69 586
Juli	11 219	4 388	4 093	49 948	10 419	23 699	98 923	4 942	813	3 874	58 308
Aug.	9 088	3 836	3 730	45 855	8 410	19 558	88 418	4 651	758	3 380	51 764
Sept.	7 888	3 673	3 731	41 599	7 402	19 136	85 493	4 251	731	3 249	59 605
Okt.	8 201	3 368	4 057	37 776	7 071	20 480	86 363	4 226	882	3 194	58 846
Nov.	11 068	3 576	4 153	39 790	8 255	24 007	95 143	4 152	970	3 714	54 833
Dez.	27 860	4 526	4 630	54 264	13 557	32 943	122 983	4 474	1 035	6 573	57 198
1956 Jan.	34 687	5 221	5 011	57 532	16 108	36 949	135 287	4 900	1 040	8 349	62 198
dar.: männlich	31 179	966	2 257	14 982	11 393	15 444	74 603	4 634	504	8 293	28 947
Offene Stellen											
1956 Jan.	3 153	687	1 884	9 627	1 882	6 135	11 018	2 929	256	674	8 132
dar.: männlich	2 969	256	1 452	1 596	746	1 737	7 027	2 901	56	674	3 619

Zeit --- Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit nähere Angabe des Berufes
Arbeitslose												
1951 JD	88 652	44 695	31 304	19 969	780	75 509	5 290	21 544	6 707	2 874	18 706	81 921
1952 JD	81 691	38 759	34 049	15 802	681	62 868	3 915	21 628	5 226	2 596	15 699	74 355
1953 JD	76 175	31 239	32 782	12 948	602	54 491	3 129	20 817	4 437	2 155	13 385	75 430
1954 JD	71 714	28 269	33 098	11 693	562	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887	71 197
1955 JD	50 445	21 910	29 680	9 588	511	45 480	1 952	15 857	3 666	1 571	9 240	51 170
1954 Juli	57 467	24 980	31 095	10 060	560	50 741	2 615	18 635	3 726	1 938	11 130	68 955
Aug.	54 595	24 388	30 595	9 893	522	49 969	2 435	17 869	3 712	1 896	10 556	66 814
Sept.	52 594	24 143	30 452	10 051	504	49 531	2 305	17 536	3 718	1 811	10 333	64 647
Okt.	55 740	25 684	32 019	10 951	595	51 449	2 355	17 567	3 876	1 839	10 787	63 026
Nov.	62 398	28 104	33 864	11 553	575	50 388	2 298	18 169	3 926	1 819	11 406	62 599
Dez.	71 263	28 936	35 471	11 844	620	49 829	2 378	18 898	4 022	1 824	11 690	62 033
1955 Jan.	85 234	31 347	36 174	12 828	588	51 287	2 440	19 918	4 147	1 841	11 698	63 333
Febr.	84 976	29 735	35 803	12 248	573	50 571	2 440	19 762	4 376	1 806	11 307	62 524
März	74 733	28 149	34 827	11 251	550	48 981	2 276	18 670	4 232	1 681	10 967	63 805
April	54 221	25 119	32 207	10 648	570	50 864	2 173	16 497	4 136	1 663	9 944	60 433
Mai	43 549	21 755	30 392	9 453	531	48 255	2 053	15 461	3 723	1 612	9 059	53 741
Juni	37 580	18 966	28 503	8 696	510	45 164	1 874	15 014	3 376	1 514	8 551	48 829
Juli	32 588	17 238	26 230	7 255	468	43 115	1 775	14 777	3 334	1 514	8 147	45 398
Aug.	28 870	15 043	23 797	7 153	442	40 404	1 663	13 673	3 050	1 435	7 620	41 701
Sept.	29 632	15 661	24 177	7 334	456	40 014	1 556	13 153	3 165	1 372	7 289	40 664
Okt.	33 629	16 868	25 364	8 242	448	41 679	1 578	13 079	3 334	1 418	7 732	40 200
Nov.	39 269	18 749	27 031	8 958	465	40 605	1 590	13 508	3 358	1 376	8 415	40 945

Streiks

Zum Aufsatz: „Die Streiks im Jahr 1955“ in diesem Heft

Umfang und Dauer der Streiks 1955 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern

Wirtschaftsgruppe Land	Betroffene Betriebe	Beteiligte Arbeitnehmer						Verlorene Arbeitstage	
		direkt Beteiligte	indirekt Betroffene	ins- gesamt	davon bei Streiks mit einer Dauer von			dar direkt beteiligten Arbeitnehmer	aller Arbeitnehmer
					bis 6 Arbeitstagen	7 bis 24	über 24		
Wirtschaftsgruppen									
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	1	44	53	97	97	-	-	88	194
Bergbau	279	452 318	436	452 754	452 754	-	-	454 101	455 191
Industrie der Steine und Erden	2	32	24	56	56	-	-	71	140
Eisen- und Metallgewinnung	33	112 856	-	112 856	112 641	-	215	122 965	122 965
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	10	17 821	903	18 724	10 098	8 516	110	119 885	121 680
Feinmechanik und Optik	1	30	-	30	30	-	-	180	180
Textilgewerbe	13	3 160	153	3 313	873	2 168	272	36 139	36 521
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	5	74	-	74	-	14	60	2 182	2 182
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	4	810	11	821	622	199	-	4 101	4 232
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1	96	-	96	-	96	-	768	768
Bekleidungsindustrie	1	37	-	37	37	-	-	185	185
Bau- und Baunebengewerbe	512	6 904	315	7 219	2 001	4 185	1 033	84 121	86 679
Handel und Handelshilfsgewerbe	2	60	-	60	45	15	-	240	240
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	2	1 216	-	1 216	80	1 136	-	15 490	15 490
Alle Wirtschaftsgruppen darunter bei Streiks, die mit Billigung der Gewerkschaften geführt wurden	866	595 458	1 895	597 353	579 334	16 329	1 690	840 516	846 647
	840	573 717	330	574 047	565 982	6 485	1 580	697 384	700 002
Länder									
Schleswig-Holstein									
Eisen- und Metallgewinnung	1	215	-	215	-	-	215	10 105	10 105
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	1	82	-	82	82	-	-	164	164
Feinmechanik und Optik	1	30	-	30	30	-	-	180	180
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2	7	-	7	-	7	-	58	58
Bau- und Baunebengewerbe	20	338	6	344	180	164	-	2 005	2 048
Handel und Handelshilfsgewerbe	1	15	-	15	-	15	-	105	105
Hamburg									
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	2	8 313	-	8 313	-	8 313	-	77 728	77 728
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	5	74	-	74	-	14	60	2 182	2 182
Niedersachsen									
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	1	44	53	97	97	-	-	88	194
Bergbau	8	21 964	-	21 964	21 964	-	-	23 040	23 040
Textilgewerbe	1	105	-	105	105	-	-	105	105
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1	181	11	192	-	192	-	2 177	2 308
Bau- und Baunebengewerbe	67	1 497	23	1 520	53	434	1 033	40 373	40 768
Bremen									
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	2	2 618	-	2 618	2 415	203	-	5 447	5 447
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	1	1 136	-	1 136	-	1 136	-	15 330	15 330
Nordrhein-Westfalen									
Bergbau	260	425 905	436	426 341	426 341	-	-	426 491	427 581
Industrie der Steine und Erden	1	19	9	28	28	-	-	19	28
Eisen- und Metallgewinnung	26	106 500	-	106 500	106 500	-	-	106 500	106 500
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	4	808	903	1 711	1 601	-	110	6 546	8 341
Textilgewerbe	3	679	153	832	560	-	272	2 035	12 417
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1	622	-	622	622	-	-	1 866	1 866
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1	96	-	96	-	96	-	768	768
Bekleidungsindustrie	1	37	-	37	37	-	-	185	185
Bau- und Baunebengewerbe	423	4 981	286	5 267	1 680	3 587	-	41 705	43 825
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	1	80	-	80	80	-	-	160	160
Hessen									
Bergbau	2	193	-	193	193	-	-	314	314
Eisen- und Metallgewinnung	1	220	-	220	220	-	-	439	439
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	1	6 000	-	6 000	6 000	-	-	30 000	30 000
Textilgewerbe	9	2 376	-	2 376	208	2 168	-	23 999	23 999
Rheinland-Pfalz									
Bergbau	7	1 066	-	1 066	1 066	-	-	1 066	1 066
Eisen- und Metallgewinnung	5	5 921	-	5 921	5 921	-	-	5 921	5 921
Bau- und Baunebengewerbe	1	16	-	16	16	-	-	17	17
Baden-Württemberg									
Bau- und Baunebengewerbe	1	72	-	72	72	-	-	21	21
Handel und Handelshilfsgewerbe	1	45	-	45	45	-	-	135	135
Bayern									
Bergbau	2	3 190	-	3 190	3 190	-	-	3 190	3 190
Industrie der Steine und Erden	1	13	15	28	28	-	-	52	112

**noch: Ursachen und Ergebnisse der Streiks 1955
nach Wirtschaftsgruppen und Ländern**

Wirtschaftsgruppe -- Land	Durch Streiks verlorene Arbeitstage wegen				Ergebnisse der Streiks wegen Arbeitsstreitigkeiten		
	Lohn- forderungen	sonstiger Arbeits- streitig- keiten	Arbeits- streitig- keiten insgesamt	anderer Gründe	voller Erfolg für die Arbeitnehmer	teilweiser	kein
<u>Wirtschaftsgruppen</u>							
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	194	-	194	-	-	194	-
Bergbau	2 240	84	2 324	452 867	-	1 997	327
Industrie der Steine und Erden	112	28	140	-	-	112	28
Eisen- und Metallgewinnung	10 544	-	10 544	112 421	-	439	10 105
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	91 229	30 451	121 680	-	164	32 425	89 091
Feinmechanik und Optik	180	-	180	-	180	-	-
Textilgewerbe	35 793	728	36 521	-	728	24 973	10 820
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	2 182	-	2 182	-	-	-	2 182
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	4 232	-	4 232	-	2 348	1 884	-
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	768	768	-	-	-	768
Bekleidungsgewerbe	-	185	185	-	-	-	185
Bau- und Baunebengewerbe	86 658	-	86 658	21	708	85 933	17
Handel und Handelshilfsgewerbe	240	-	240	-	135	-	105
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	15 490	-	15 490	-	-	160	15 330
Alle Wirtschaftsgruppen darunter bei Streiks, die mit Billigung der Gewerkschaften geführt wurden	249 094	32 244	281 338	565 309	4 263	148 117	128 958
	135 370	1 496	136 866	563 136	1 791	111 200	23 875
<u>Länder</u>							
<u>Schleswig-Holstein</u>							
Eisen- und Metallgewinnung	10 105	-	10 105	-	-	-	10 105
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	164	-	164	-	164	-	-
Feinmechanik und Optik	180	-	180	-	180	-	-
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	58	-	58	-	40	18	-
Bau- und Baunebengewerbe	2 048	-	2 048	-	708	1 340	-
Handel und Handelshilfsgewerbe	105	-	105	-	-	-	105
<u>Hamburg</u>							
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	77 728	-	77 728	-	-	-	77 728
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	2 182	-	2 182	-	-	-	2 182
<u>Niedersachsen</u>							
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	194	-	194	-	-	194	-
Bergbau	-	-	-	23 040	-	-	-
Textilgewerbe	105	-	105	-	-	-	105
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2 308	-	2 308	-	2 308	-	-
Bau- und Baunebengewerbe	40 768	-	40 768	-	-	40 768	-
<u>Bremen</u>							
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	5 447	-	5 447	-	-	1 824	3 623
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	15 330	-	15 330	-	-	-	15 330
<u>Nordrhein-Westfalen</u>							
Bergbau	1 997	84	2 081	425 500	-	1 997	84
Industrie der Steine und Erden	-	28	28	-	-	-	28
Eisen- und Metallgewinnung	-	-	-	106 500	-	-	-
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	7 890	451	8 341	-	-	601	7 740
Textilgewerbe	12 417	-	12 417	-	-	1 702	10 715
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 866	-	1 866	-	-	1 866	-
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	-	768	768	-	-	-	768
Bekleidungsgewerbe	-	185	185	-	-	-	185
Bau- und Baunebengewerbe	43 825	-	43 825	-	-	43 825	-
Verkehrswesen (ohne Bundespost und Bundesbahn)	160	-	160	-	-	160	-
<u>Hessen</u>							
Bergbau	243	-	243	71	-	-	243
Eisen- und Metallgewinnung	439	-	439	-	-	439	-
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	-	30 000	30 000	-	-	30 000	-
Textilgewerbe	23 271	728	23 999	-	728	23 271	-
<u>Rheinland-Pfalz</u>							
Bergbau	-	-	-	1 066	-	-	-
Eisen- und Metallgewinnung	-	-	-	5 921	-	-	-
Bau- und Baunebengewerbe	17	-	17	-	-	-	17
<u>Baden-Württemberg</u>							
Bau- und Baunebengewerbe	-	-	-	21	-	-	-
Handel und Handelshilfsgewerbe	135	-	135	-	135	-	-
<u>Bayern</u>							
Bergbau	-	-	-	3 190	-	-	-
Industrie der Steine und Erden	112	-	112	-	-	112	-

**Umfang der Streiks im Jahr 1955
nach Wirtschaftsabteilungen und Ländern**

Land	Wirtschaftsabteilungen															
	insgesamt		Land-, Forst- u. Jagdwirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau u. Tierzucht)		Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung v. Steinen u. Erden; Energiewirtschaft		Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung		Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)		Bau-, Ausbau und Bauhilfsgewerbe		Handel, Geld- und Versicherungswesen		Verkehrswirtschaft	
	Betroffene Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Schlesw.-Holst.	693	12 660	-	-	-	-	327	10 449	7	58	344	2 048	15	105	-	-
Hamburg	8 387	79 910	-	-	-	-	8 313	77 728	74	2 182	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	23 878	66 415	97	194	21 964	23 040	-	-	297	2 413	1 520	40 768	-	-	-	-
Bremen	3 754	20 777	-	-	-	-	2 618	5 447	-	-	-	-	-	-	1 136	15 330
Nordrh.-Westf.	541 514	601 671	-	-	426 369	427 609	108 211	114 841	1 587	15 236	5 267	43 825	-	-	80	160
Hessen	8 789	54 752	-	-	193	314	6 220	30 439	2 376	23 999	-	-	-	-	-	-
Rheinl.-Pfalz	7 003	7 004	-	-	1 066	1 006	5 921	5 921	-	-	16	1	-	-	-	-
Baden-Württbg.	117	156	-	-	-	-	-	-	-	7	72	21	45	135	-	-
Bayern	-	-	-	-	-	3 302	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bundesgebiet	597 353	846 647	97	194	452 810	455 331	131 610	244 825	4 341	43 888	7 219	86 679	60	240	1 216	15 490

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

**Viehbestand am 2. Dezember
1 000 Stück**

Jahr -- Land	Pferde	Rindvieh			Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienen-völker
		insgesamt	darunter								
			Kühe nur zur Milchgewinnung	Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit							
Bundesgebiet											
Ø 1935/38 ¹⁾	1 541,5	12 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124,0	2 218,0	1 081,0	1 428,0
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	48 063,7	2 419,0	902,1	1 575,8
1951	1 454,7	11 375,1	4 030,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 675,9	2 259,1	970,9	1 653,3
1952	1 360,4	11 640,9	4 103,8	1 718,3	12 979,4	1 544,0	1 153,1	51 343,6	2 094,3	1 001,2	1 560,1
1953	1 270,8	11 641,0	4 228,5	1 634,2	12 435,1	1 352,4	1 023,5	55 366,1	2 261,2	1 121,8	1 604,5
1954	1 171,7	11 520,9	4 212,5	1 564,4	14 525,0	1 225,5	890,9	55 091,5	2 201,5	1 225,4	1 480,3
1955	1 098,5	11 552,5	4 208,1	1 451,3	14 593,3	1 188,0	766,1	52 301,9	2 039,1	1 356,2	1 300,8
nach Ländern (1955)											
Schlesw.-Holst.	98,7	1 040,5	429,3	0,0	1 183,8	111,8	7,9	3 475,8	158,0	150,0	55,5
Hamburg	4,0	17,1	7,3	-	27,1	2,5	2,7	467,0	11,9	10,3	6,9
Niedersachsen	295,8	2 200,6	947,1	46,5	4 258,5	264,4	120,8	10 308,7	364,6	418,7	121,4
Bremen	2,3	17,5	6,8	-	22,3	1,1	1,0	251,5	4,1	7,6	2,8
Nordrh.-Westf.	181,6	1 521,4	750,6	54,7	2 675,6	168,0	84,2	11 131,5	238,1	285,5	146,3
Hessen	86,1	793,1	225,6	186,7	1 209,2	143,3	140,1	4 211,3	152,9	73,0	104,6
Rheinl.-Pfalz	68,9	627,1	174,9	170,6	732,5	48,3	75,6	3 401,0	48,9	28,5	85,8
Baden-Württbg.	122,1	1 694,4	443,1	419,4	1 532,4	175,2	170,8	7 018,5	228,9	154,5	314,0
Bayern	239,0	3 595,8	1 223,4	573,4	2 951,9	273,4	163,0	12 036,6	831,7	230,1	463,5

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.

Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Monatsanfang -- Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs ¹⁾		Deckinfektionen des Rindviehs ²⁾		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte	verseuchte Gemeinden	Gehöfte
1954 Sept.	95	107	10	15	331	412	495	8 782	164	234	26	35	6	6	50	136
Okt.	96	107	3	3	353	417	477	7 122	176	255	25	29	5	5	37	85
Nov.	92	103	27	112	325	394	442	6 687	105	139	52	65	4	4	32	59
Dez.	97	108	22	47	290	359	404	6 755	74	90	44	52	3	3	32	71
1955 Jan.	87	97	10	18	310	397	430	6 459	29	31	34	40	4	4	75	180
Febr.	83	93	11	15	331	414	426	5 921	30	32	39	44	4	4	118	232
März	84	91	37	57	354	481	463	6 847	23	24	55	80	1	1	86	227
April	73	81	47	71	379	491	455	6 950	22	29	41	58	2	2	105	238
Mai	74	83	21	36	359	484	467	7 142	29	35	39	56	3	3	147	468
Juni	67	75	6	8	362	494	464	6 585	38	50	32	37	3	3	138	443
Juli	64	71	9	10	321	442	439	6 196	77	99	21	24	2	2	257	837
Aug.	69	76	5	9	295	408	416	6 137	133	183	24	32	1	1	378	1 058
Sept.	66	68	4	4	290	401	403	5 725	141	220	27	35	1	1	447	1 198
Okt.	74	77	8	8	280	378	359	4 962	99	134	14	16	1	1	331	806
Nov.	82	87	3	8	275	367	314	4 330	79	107	21	30	-	-	169	407
Dez.	85	89	1	1	267	352	307	4 111	61	69	23	32	-	-	123	252
1956 Jan.	77	80	4	8	277	350	282	3 974	28	31	20	25	1	1	133	223
Febr.	73	76	5	7	283	373	290	3 768	12	13	20	20	2	2	261	593
davon:																
Schlesw.-Holst.	-	-	1	1	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	4
Niedersachsen	1	1	1	1	1	1	5	7	-	-	5	5	-	-	7	13
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	4
Nordrh.-Westf.	-	-	2	2	1	1	5	53	-	-	9	9	-	-	5	35
Hessen	3	3	1	3	-	-	9	156	-	-	-	-	-	-	22	37
Rheinl.-Pfalz	4	5	-	-	5	5	30	193	3	3	1	1	-	-	20	56
Baden-Württbg.	34	35	-	-	52	74	133	1 226	-	-	1	1	1	1	133	312
Bayern	31	32	-	-	222	290	108	2 133	9	10	4	4	-	-	59	123
Berlin (West)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	7

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1) 1 000	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilchabsatz (Vollmilch) 3)	Herstellung von 5)		
		monatlich	taglich		vH	2)		Butter	Käse	Speisequark
		kg		1 000 t			1 000 t	t		
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1	67,4	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828
1953/54 MD	5 861,9	245	8,0	1 432,4	958,7	66,9	228,2	25 352	12 855	6 524
1954/55 MD	5 790,6	242	8,0	1 404,0	939,0	66,9	228,2	24 487	13 069	7 100
1954 Aug.	5 804,3	268	8,6	1 558,3	1 085,8	69,7	234,6	28 866	14 034	7 037
1954 Sept.	5 804,3	239	8,0	1 388,5	936,9	67,5	229,0	24 952	13 601	6 068
1954 Okt.	5 804,3	224	7,2	1 297,7	861,7	66,4	223,0	23 441	14 457	5 950
1954 Nov.	2 804,3	202	6,7	1 174,6	750,6	63,9	216,0	19 883	12 118	5 935
1954 Dez.	5 804,3	207	6,7	1 201,3	752,2	62,6	220,8	19 525	11 790	5 411
1955 Jan.	5 776,9	211	6,8	1 221,4	774,9	63,4	213,7	20 117	10 048	5 323
1955 Febr.	5 776,9	202	7,2	1 167,2	730,4	62,6	207,8	18 523	11 211	5 984
1955 März	5 776,9	235	7,6	1 357,0	876,5	64,6	237,5	22 581	12 971	7 922
1955 April	5 776,9	245	8,2	1 412,6	924,3	65,4	230,3	23 535	12 166	8 388
1955 Mai	5 776,9	288	9,3	1 666,5	1 159,2	69,6	238,8	29 996	14 756	10 252
1955 Juni	5 776,9	302	10,1	1 742,8	1 243,2	71,3	242,7	31 569	15 351	9 544
1955 Juli	5 721,9	289	9,3	1 654,8	1 169,2	70,7	256,6	28 625	12 413	8 455
1955 Aug.	5 721,9	269	8,7	1 540,5	1 068,2	69,3	246,8	27 273	13 077	7 661
1955 Sept.	5 721,9	241	8,0	1 380,8	927,7	67,2	235,0	23 876	13 677	6 270
1955 Okt.	5 721,9	233	7,5	1 334,2	895,0	67,1	228,1	23 882	14 974	6 675
1955 Nov.	5 721,9	210	7,0	1 202,1	771,9	64,2	217,7	19 845	12 802	6 570
1955 Dez.	5 721,9	214	6,9	1 227,1	788,9	64,3	220,6	20 414	12 480	5 977
1956 Jan.	5 659,4	223	7,2	1 260,6	826,4	65,5	208,7p	21 415p	...	5 598p

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - 2) vH der Erzeugung. - 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch. - 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni. - 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1955 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlachtgewicht insgesamt 1)	darunter: Schlachtfette (Reinfettwert) 2)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlachtgewicht insgesamt 1)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	
			Schlachtungen	Schlachtgewicht 1)	Schlachtungen	Schlachtgewicht 1)			Schlachtungen	Schlachtgewicht 1)				
											1 000 t	t		1 000 t	t
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	80	
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	15,7	4 118	0,6	64	-	
1952/53 MD	133 701	11 448	180,3	45 807	810,4	75 763	12 131	5 454	15,6	4 283	11,2	1 168	3	
1953/54 MD	143 013r	11 864r	208,1	53 252r	840,6	77 129	12 632r	6 821	15,2	4 114	20,9	2 707	0	
1954/55 MD	152 838	13 125	213,4	54 304r	946,1	86 430r	12 104	7 915	19,7	5 165	20,8	2 750	-	
1954 Jan.	155 236r	13 046r	229,1	56 946r	900,2r	85 205r	13 085r	7 244	16,2	4 215	23,9	3 029	-	
1954 Sept.	148 923r	12 299	232,3	57 808r	834,6	79 332r	11 783	7 747	17,3	4 465	25,9	3 282	-	
1954 Okt.	151 851r	12 596r	238,4r	58 990r	862,7	81 308r	11 558r	8 000	16,0	4 193	29,3	3 807	-	
1954 Nov.	170 292r	14 382r	254,6	63 475r	1 006,7r	93 756r	13 061r	9 191	19,4	4 975	36,6	4 216	-	
1954 Dez.	155 346r	12 262r	217,3	55 579r	951,3r	87 164r	12 803r	8 056	16,9	4 471	29,8	3 585	-	
1955 Jan.	147 980	12 551	206,2	53 910	895,5	82 175	11 895	8 763	22,6	6 053	19,4	2 710	-	
1955 Febr.	133 312	11 556	177,9	46 385	857,1	76 444	10 484	7 103	17,9	4 728	17,9	2 375	-	
1955 März	159 913	13 866	212,1	55 095	1 038,7	91 853	12 964	8 490	22,7	6 050	16,2	2 440	-	
1955 April	147 049	13 057	182,6	47 324	990,6	87 586	12 139	7 250	23,4	6 273	5,9	977	-	
1955 Mai	165 620	14 995	202,4	52 132	1 138,8	101 121	12 367r	7 128	21,5	5 614	10,5	1 514	-	
1955 Juni	158 013	14 281	197,5	50 623	1 071,3	96 070	11 320	8 555	27,2	7 022	9,7	1 533	-	
1955 Juli	143 977	12 982r	185,4	46 877	981,0	87 126	9 974	7 073	20,6	5 451	10,4	1 622	-	
1955 Aug.	176 455	15 854	235,0	58 765	1 182,0	105 041	11 649	8 560	26,7	6 791	11,2	1 759	-	
1955 Sept.	160 767	14 186	225,3	56 398	1 058,7	93 969	10 400	8 480	25,9	6 644	11,6	1 836	-	
1955 Okt.	177 746	15 762	248,5	62 726	1 185,2	104 390	10 630	4 769	11,6	3 041	10,8	1 728	-	
1955 Nov.	171 864	15 351	228,5	58 869	1 149,8	102 202	10 793	9 744	30,4	7 963	10,9	1 781	-	
1955 Dez.	161 103	14 484	203,4	52 909	1 104,8	97 061	11 133	9 752	31,8	8 255	9,2	1 499	-	
1956 Jan.	162 040	14 533r	202,3	53 557	1 097,9	97 283	11 200	10 388	31,8	8 358	14,1	2 030	-	

1) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innerereien) und an Schlachtfett dar. - 2) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt. - 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde. - 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnisse							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 390	42 336	12 578	5 019	2 186	11 632	2 626
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 037	5 063	2 185	11 264	2 728
1955 MD	62 608	20 709	42 452	14 838	5 711	2 543	14 445	3 328
1954 Aug.	91 750	27 617	54 191	17 871	10 184	4 630	27 375	5 116
1954 Sept.	89 760	29 382	63 296	21 851	8 295	3 771	18 169	3 760
1954 Okt.	81 299	30 489	51 511	20 765	13 838	6 291	15 949	3 433
1954 Nov.	63 715	24 674	46 055	18 407	7 839	3 564	9 821	2 703
1954 Dez.	47 509	18 323	37 676	14 688	4 481	2 037	5 351	1 598
1955 Jan.	30 830	13 791	26 160	12 194	-	-	4 670	1 597
1955 Febr.	41 190	14 447	33 618	12 459	-	-	7 572	1 988
1955 März	49 948	16 863	39 770	14 425	36	14	10 142	2 424
1955 April	43 560	14 929	35 358	12 080	993	285	7 209	2 564
1955 Mai	34 987	11 702	24 187	8 194	1 970	523	8 829	2 986
1955 Juni	47 094	17 269	27 709	9 697	9 219	4 099a)	10 165	3 474
1955 Juli	76 932	22 570	43 332	12 285	13 054	5 934a)	20 546	4 351
1955 Aug.	111 732	30 693	69 239	19 862	10 436	4 744a)	32 057	6 087
1955 Sept.	102 891	28 919	62 503	18 868	10 517	4 781a)	29 872	5 270
1955 Okt.	86 873	29 299	59 655	21 608	8 233	3 743a)	18 984	3 948
1955 Nov.	70 274	25 834	46 331	18 801	8 178	3 716a)	15 765	3 316
1955 Dez.	54 982	22 190	41 565	17 582	5 892	2 679a)	7 525	1 929
1956 Jan.	41 142	17 831	33 563	15 784	-	-	7 580	2 047

a) Erlöse für Salzheringsanlandungen der Grossen Heringfischerei sind auf Vorjahresbasis errechnet.

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1955“ in diesem Heft

Die Entwicklung von Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften im Jahr 1955 nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Bestand am 1.1.1955		Zugang							
			Gründung und Fortsetzung		Umstellung		Kapitalerhöhung		Sonst. Zugänge	
	Gesell-schaften	Kapital	Gesell-schaften	Kapital	Gesell-schaften	Kapital	Gesell-schaften	Kapital	Gesell-schaften	Kapital
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	15	39 150	-	-	-	-	-	-	-	-
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	272	5 725 972	1	10 500	1	3 000	22	415 278	1	1 500
Bergbau	78	3 344 153	1	10 500	1	3 000	7	213 442	-	-
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	85	247 728	-	-	-	-	8	18 037	1	1 500
Energiewirtschaft	109	2 134 091	-	-	-	-	7	183 799	-	-
Eisen- u. Metallherzeugung u. -verarbeitung	497	4 696 230	1	500	2	3 400	62	723 286	5	66 500
Eisen- und Stahlindustrie	77	2 156 172	-	-	-	-	8	339 810	1	45 000
NE - Metallindustrie	25	253 550	-	-	-	-	2	12 000	-	-
Stahlbau	53	102 806	-	-	-	-	2	3 500	1	1 500
Maschinenbau	165	684 556	-	-	2	3 400	23	86 032	1	18 500
Schiffbau	13	80 960	-	-	-	-	5	28 660	1	1 100
Strassenfahrzeugbau	20	375 701	-	-	-	-	4	111 171	-	-
Elektrotechnik	59	814 756	-	-	-	-	11	132 768	-	-
Feinmechanik und Optik	21	72 909	-	-	-	-	6	5 250	-	-
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	84	155 820	1	500	-	-	6	4 095	1	400
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	908	4 505 568	1	4 000	1	1 139	60	474 375	5	17 493
Mineralölverarbeitung u. Kohlenwertstoff-industrie	8	363 350	-	-	-	-	3	80 400	-	-
Chemische Industrie	116	1 713 691	-	-	-	-	8	306 315	-	-
Kunststoffverarbeitung	8	35 500	-	-	-	-	2	12 375	-	-
Gummi- und Asbestverarbeitung	25	191 205	-	-	-	-	3	4 944	1	10 000
Feinkeramische und Glasindustrie	48	129 016	-	-	-	-	1	480	-	-
Holzindustrie	43	36 568	-	-	-	-	1	480	-	-
Papierherzeugung und -verarbeitung	61	213 331	1	4 000	1	1 139	12	36 375	1	133
Lederherzeugung und -verarbeitung	45	162 667	-	-	-	-	-	-	-	-
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	200	853 420	-	-	-	-	3	5 502	1	1 000
Herst.v. Musikinstrumenten, Spielwaren u.a.	6	14 620	-	-	-	-	1	15 000	1	360
Ölmühlen und Margarineindustrie	12	148 205	-	-	-	-	9	4 440	-	-
Zuckerindustrie	47	106 979	-	-	-	-	8	5 845	-	-
Brauerei, Mälzerei	160	320 978	-	-	-	-	10	3 299	1	6 000
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	131	216 238	-	-	-	-	2	3 000	1	3 000
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	41	81 597	1	200	-	-	85	249 649	4	6 638
Handel, Geld- und Versicherungswesen	321	1 350 260	10	18 610	46	81 906	11	12 880	4	6 250
Großhandel einschl. Ein- u. Ausfuhrhandel	119	405 467	3	450	1	100	2	24 200	-	-
Einzelhandel	24	134 450	1	960	-	-	2	10 050	-	-
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	14	22 777	-	-	-	-	50	188 726	-	388
Geld-, Bank- und Börsenwesen	122	690 608	3	7 200	5	13 484	20	13 793	-	-
Versicherungswesen	42	96 958	3	10 000	40	68 322	28	227 295	37	229 576
Dienstleistungen	260	3 086 525	4	97 700	2	480	20	28 715	9	6 621
Wohnungs- und Grundstücks-wesen	134	241 669	1	100	-	-	6	197 280	4	212 008
Beteiligungsgesellschaften	48	2 354 204	1	81 600	2	480	1	1 000	23	10 847
Vermögensverwaltung	40	458 573	-	-	-	-	1	300	1	100
Sonst. Dienstleistungsgesellschaften	38	32 016	2	16 000	-	-	9	11 375	1	100
Verkehrswirtschaft	170	702 723	-	-	-	-	6	4 925	-	-
Schienebahnen	94	403 189	-	-	-	-	2	6 350	-	-
Schiffahrt	56	210 586	-	-	-	-	1	100	-	-
Sonst. Verkehrswirtschaft	20	88 948	-	-	-	-	-	-	-	-
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	46	13 328	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	2 530	20 201 353	18	131 510	52	89 925	(268)	2 104 258	54 ^{a)}	324 807

Wirtschaftsgruppe	Abgang								Bestand am 31.12.1955	
	Kapital-herabsetzung		Liquidation, Konkurs		Umwandlung, Fusion		Sonst. Abgänge			
	Gesell-schaften	Kapital	Gesell-schaften	Kapital	Gesell-schaften	Kapital	Gesell-schaften	Kapital	Gesell-schaften	Kapital
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	-	-	-	-	1	200	1	1 080	13	37 870
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	5	21 046	-	-	5	167 000	11	267 724	259	5 700 480
Bergbau	-	-	-	-	4	137 000	5	257 250	71	3 176 845
Gewinnung und Verarb. v. Steinen und Erden	3	1 046	-	-	-	-	4	10 300	82	255 919
Energiewirtschaft	2	20 000	-	-	1	30 000	2	174	106	2 267 716
Eisen- u. Metallherzeugung u. -verarbeitung	5	7 329	3	2 890	8	126 021	9	17 839	485	5 341 837
Eisen- und Stahlindustrie	-	-	-	-	2	116 500	1	200	75	2 424 282
NE - Metallindustrie	1	100	-	-	-	-	-	-	26	266 950
Stahlbau	-	-	-	-	-	-	-	-	33	106 306
Maschinenbau	1	80	2	1 640	-	-	3	940	163	789 828
Schiffbau	-	-	-	-	1	8 000	-	-	13	101 720
Strassenfahrzeugbau	-	-	1	1 250	-	-	1	15 000	18	470 622
Elektrotechnik	1	20	-	-	3	285	1	50	55	947 169
Feinmechanik und Optik	-	-	-	-	1	1 180	-	-	20	76 979
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	2	1 129	-	-	1	56	3	1 649	82	157 981
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	5	2 396	6	3 400	5	57 050	25	18 970	879	4 920 759
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoff-industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	8	443 750
Chemische Industrie	-	-	-	-	-	-	5	6 018	111	2 013 988
Kunststoffverarbeitung	-	-	-	-	-	-	2	2 200	6	33 300
Gummi- und Asbestverarbeitung	-	-	-	-	-	-	2	1 320	21	201 660
Feinkeramische und Glasindustrie	-	-	1	900	1	1 750	1	1 500	47	140 110
Holzindustrie	-	-	-	-	-	200	1	200	40	35 748
Papierherzeugung und -verarbeitung	1	471	-	-	-	-	1	188	63	254 319
Lederherzeugung und -verarbeitung	1	1 200	1	1 200	-	-	-	-	44	160 267
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	2	225	1	420	3	55 100	7	4 836	190 ^{b)}	799 341
Herst.v. Musikinstrumenten, Spielwaren u.a.	-	-	-	-	-	-	-	-	7	14 980
Ölmühlen und Margarineindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	12	163 205
Zuckerindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	47	111 419
Brauerei, Mälzerei	-	-	-	-	-	-	4	1 000	156	325 623
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	1	500	3	880	-	-	2	1 108	127	223 049
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1	1 500	-	-	3	1 000	2	250	38	85 047
Handel, Geld- und Versicherungswesen	2	8 025	1	100	3	1 463	3	10 909	374	1 686 566
Großhandel einschl. Ein- u. Ausfuhrhandel	1	7 500	1	100	1	800	2	6 133	123	410 614
Einzelhandel	-	-	-	-	-	-	1	4 776	24	154 834
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	-	-	-	-	-	-	-	-	14	32 827
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1	525	-	-	1	500	-	-	129	899 906
Versicherungswesen	3	1 230	5	1 029	9	36 262	6	3 787	84	188 385
Dienstleistungen	1	155	1	1 029	2	1 100	2	462	283	5 599 268
Wohnungs- und Grundstücks-wesen	1	175	1	600	2	27 592	1	3 000	140	275 288
Beteiligungsgesellschaften	-	-	3	369	2	6 270	1	100	49	2 813 725
Vermögensverwaltung	-	-	1	60	3	1 300	2	225	35	454 321
Sonst. Dienstleistungsgesellschaften	1	50	-	-	5	2 538	-	-	35	45 934
Verkehrswirtschaft	-	-	-	-	4	1 938	-	-	166	711 610
Schienebahnen	-	-	-	-	1	600	-	-	90	406 176
Schiffahrt	1	50	-	-	-	-	-	-	55	216 286
Sonst. Verkehrswirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	21	89 148
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	-	-	1	130	-	-	-	-	45	13 098
Insgesamt	(22)	35 576	16	7 549	39	391 534	57 ^{a)}	320 659	2 542	22 096 535

a) Darunter 53 Gesellschaften mit 520 069 000 DM Grundkapital wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe. - b) Ausserdem eine Gesellschaft mit 2 Mill. DM-Ost Grundkapital.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾

Zeit ---- Land	Erfasste Betriebe (Brtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz ³⁾		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz			1000 t-SKE^{4)}	Mill. kWh
Bundesgebiet									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,9	4 616	2 405,0
1951 MD	48 309	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2	5 017	2 857,6
1952 MD	50 074	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	50 558	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 745,3	1 543,3	5 403	3 828,3
1955 MD	51 515	6 576	1 040,3	1 874,5	582,5	13 875,9	1 816,2	6 092	4 285,3
1954 Juli	50 799	6 124	978,4	1 667,5	494,3	12 074,3	1 600,9	5 104	3 907,1
Aug.	50 781	6 182	946,4	1 632,7	507,3	11 836,0	1 493,3	5 060	3 851,3
Sept.	50 768	6 219	1 008,6	1 696,4	507,9	12 797,4	1 662,4	5 235	3 947,2
Okt.	50 760	6 242	1 023,5	1 711,3	514,4	12 986,3	1 685,5	5 840	4 159,8
Nov.	50 706	6 252	1 018,5	1 756,2	530,0	13 052,1	1 683,2	5 985	4 132,0
Dez.	50 692	6 187	1 026,9	1 851,0	591,9	13 197,5	1 835,9	6 163	4 205,5
1955 Jan. 6)	51 498	6 214	964,9	1 669,1	544,4	11 830,1	1 552,8	6 338	4 144,3
Febr.	51 499	6 251	926,0	1 576,5	545,7	11 908,9	1 699,8	5 948	3 869,5
März	51 516	6 328	1 042,1	1 770,4	551,3	13 852,1	1 880,4	6 637	4 337,5
April	51 515	6 468	1 001,7	1 790,1	558,8	12 951,3	1 743,5	5 811	4 059,0
Mai	51 515	6 534	1 019,5	1 830,9	564,3	13 289,5	1 774,9	5 721	4 177,5
Juni	51 528	6 586	1 024,1	1 886,3	572,4	13 584,1	1 754,6	5 555	4 138,2
Juli	51 512	6 645	1 035,3	1 885,5	580,5	13 830,7	1 750,6	5 662	4 272,7
Aug.	51 509	6 729	1 055,1	1 953,3	580,8	14 211,3	1 733,0	5 775	4 357,5
Sept.	51 518	6 772	1 099,6	1 972,2	588,3	15 200,7	1 902,0	5 799	4 391,6
Okt.	51 512	6 809	1 106,2	1 962,4	593,9	15 306,3	1 944,0	6 484	4 556,9
Nov.	51 498	6 823	1 105,5	2 056,4	616,5	15 176,8	1 921,3	6 639	4 545,5
Dez.	51 506	6 755	1 103,9	2 141,2	693,6	15 369,5	2 137,8	6 738	4 573,3
1956 Jan.	51 493	6 737	1 068,7	1 997,5	645,2	13 855,7	1 809,9	6 650	4 604,3
nach Ländern (Januar 1956)									
Schlesw.-Holst.	1 602	150	24,9	42,7	12,0	339,3	50,2	83	62,1
Hamburg	1 533	200	30,2	57,5	22,8	651,2	75,2	54	68,1
Niedersachsen	4 542	584	93,7	167,2	51,1	1 347,9	183,0	532	322,1
Bremen	481	92	15,4	29,8	7,9	228,0	33,3	26	28,4
Nordrh.-Westf.	16 084	2 652	431,9	880,0	257,8	5 800,3	761,6	4 529	2 543,1
Heesen	4 520	545	83,0	153,7	62,3	1 022,0	167,1	269	224,7
Rheinld.-Pfalz	2 976	313	49,9	95,1	36,7	610,3	79,3	338	324,1
Baden-Württbg.	9 326	1 209	186,8	324,3	110,3	2 151,8	267,2	364	471,4
Bayern	10 429	994	153,1	247,3	84,2	1 704,8	193,1	454	560,3
ausserdem:									
Berlin (West)	2 903	250	34,7	57,8	27,9	415,5	44,5	51	45,5
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbliche Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
Bundesgebiet									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4	
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6	
1955 JD	6 576,1	1 855,3	1 078,5	330,1	5 205,9	1 500,7	291,8	24,4	
1954 Juli	6 124,1	1 685,9	996,9	297,8	4 842,4	1 365,2	284,9	22,8	
Aug.	6 181,8	1 711,6	1 003,7	300,0	4 891,5	1 388,4	286,5	23,2	
Sept.	6 219,0	1 732,4	1 007,8	301,5	4 925,2	1 407,5	286,1	23,4	
Okt.	6 242,0	1 750,2	1 011,1	303,0	4 956,0	1 425,0	274,8	22,2	
Nov.	6 252,4	1 755,0	1 014,7	304,8	4 966,0	1 428,8	271,7	21,4	
Dez.	6 187,1	1 718,9	1 015,5	305,1	4 901,5	1 392,8	270,2	21,1	
1955 Jan. 6)	6 213,6	1 732,8	1 030,4	310,0	4 911,6	1 400,9	271,7	21,8	
Febr.	6 251,4	1 748,2	1 035,8	312,1	4 945,7	1 414,3	270,0	21,8	
März	6 328,0	1 763,8	1 042,5	314,1	5 020,4	1 428,0	265,1	21,7	
April	6 468,0	1 793,8	1 064,6	325,0	5 107,3	1 443,7	296,2	25,0	
Mai	6 534,4	1 818,3	1 072,7	329,0	5 158,7	1 463,7	302,9	25,7	
Juni	6 585,5	1 841,4	1 077,7	330,9	5 204,1	1 484,8	303,7	25,6	
Juli	6 644,9	1 869,6	1 085,1	333,5	5 255,3	1 510,1	304,4	26,0	
Aug.	6 729,1	1 908,3	1 096,6	337,3	5 325,0	1 544,8	307,5	26,2	
Sept.	6 771,5	1 933,8	1 102,6	339,6	5 361,3	1 567,6	307,6	26,5	
Okt.	6 808,9	1 957,6	1 107,7	341,9	5 407,6	1 591,1	293,7	24,6	
Nov.	6 822,9	1 966,0	1 113,1	344,2	5 419,7	1 597,6	290,1	24,2	
Dez.	6 755,5	1 929,9	1 112,9	343,9	5 353,8	1 562,0	288,8	23,9	
1956 Jan.	6 737,2	1 921,3	1 119,2	345,3	5 330,2	1 552,2	287,9	23,8	

1) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 2) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 3) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1 t ballastreicher Steinkohle (bis Dez. 1954 1,5 t).- 5) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 6) Neuer Firmenkreis.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- 3) schaffende Industrie	Metall- 4)	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-	Chemische	Textil-	Bekleidungs-
Beschäftigte insgesamt 5), in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	55,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1954 JD	6 061,6	565,5	235,8	205,6	67,1	624,6	249,3	74,6	393,0	337,2	607,2	254,3
1955 JD	6 576,2	565,2	249,9	222,8	70,8	706,6	287,8	82,6	466,6	362,8	623,5	274,7
1954 Juli	6 124,1	564,7	256,7	206,2	67,9	631,7	252,4	76,1	398,4	340,3	607,8	252,1
Aug.	6 181,8	565,2	258,2	208,7	68,7	637,3	253,1	76,5	406,8	342,9	611,1	255,0
Sept.	6 219,0	563,8	257,8	209,0	69,1	640,5	252,6	76,3	412,2	343,6	613,0	258,1
Okt.	6 242,0	562,7	251,0	209,2	69,4	641,8	252,5	75,7	416,2	343,8	615,5	260,1
Nov.	6 252,4	562,7	243,5	210,5	69,8	646,0	254,0	75,2	420,8	344,7	615,7	259,8
Dez.	6 187,1	562,8	226,7	211,0	69,8	648,0	253,9	75,3	418,5	343,3	608,7	255,0
1955 Jan. 7)	6 213,6	563,7	204,3	212,2	67,1	657,4	262,1	76,9	425,0	346,5	610,4	259,8
Febr.	6 251,4	563,9	200,8	214,0	68,5	664,1	268,0	77,7	431,8	349,4	610,2	262,6
März	6 328,0	565,0	224,1	216,4	69,0	670,4	276,2	78,8	439,0	353,5	611,2	265,3
April	6 468,0	573,1	252,7	219,2	69,8	692,7	282,9	81,0	449,4	357,2	617,1	271,7
Mai	6 534,4	570,3	263,8	221,2	70,6	699,8	288,0	81,9	458,2	359,8	618,7	273,1
Juni	6 585,5	568,0	268,1	222,2	71,2	707,6	290,8	82,7	465,6	363,1	621,3	271,2
Juli	6 644,9	565,4	271,1	224,1	71,8	714,3	293,5	83,4	473,1	366,3	624,4	272,6
Aug.	6 729,1	563,5	272,9	227,4	72,3	725,7	297,6	84,4	482,4	370,5	629,6	277,5
Sept.	6 771,5	561,2	271,4	229,0	72,4	731,7	300,2	85,4	489,6	371,3	632,2	282,5
Okt.	6 808,9	561,1	267,3	228,7	72,2	735,9	299,1	86,1	493,8	371,9	635,4	286,5
Nov.	6 822,9	562,6	259,3	229,3	72,5	740,2	298,2	86,1	497,0	372,9	638,2	288,2
Dez.	6 755,5	564,5	243,5	229,8	72,2	739,7	296,9	86,3	494,2	371,6	633,2	285,1
1956 Jan.	6 737,2	566,0	228,1	231,6	72,3	745,3	303,2	87,2	496,4	373,0	631,3	286,1
Umsatz insgesamt 6), Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,7	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1953 MD	10 513,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1954 MD	11 745,3	519,3	344,0	748,0	251,9	995,0	581,2	144,9	647,5	980,8	1 016,9	337,7
1955 MD	13 875,9	568,9	405,0	988,6	309,9	1 239,3	743,2	156,9	832,4	1 115,4	1 109,5	391,1
1954 Juli	12 074,3	528,0	424,0	805,1	256,6	1 031,4	595,6	194,5	655,0	1 035,9	974,4	276,2
Aug.	11 836,0	535,5	419,3	784,2	255,5	1 065,7	516,1	159,2	631,0	1 008,3	1 004,0	312,2
Sept.	12 797,4	550,5	422,1	820,3	279,2	1 065,1	610,6	139,0	720,7	1 019,6	1 179,9	390,3
Okt.	12 986,3	565,1	406,3	836,0	289,3	1 052,7	589,2	143,2	696,0	1 064,6	1 201,2	434,4
Nov.	13 052,1	555,7	380,3	858,4	287,3	1 060,4	592,8	129,5	791,9	1 046,5	1 145,0	400,6
Dez.	13 197,5	574,8	332,5	878,4	269,4	1 200,7	594,2	217,2	824,3	998,4	1 052,2	338,9
1955 Jan. 7)	11 830,1	560,0	205,7	863,2	270,3	974,4	607,2	114,6	767,5	994,2	1 053,0	304,8
Febr.	11 908,9	545,1	207,6	870,4	271,5	1 067,7	633,8	169,5	704,0	1 013,6	994,4	318,6
März	13 852,1	607,4	294,0	1 019,6	307,2	1 260,3	806,9	136,1	777,4	1 143,4	1 153,2	427,3
April	12 951,3	542,4	394,5	924,1	296,0	1 157,9	757,7	130,3	733,4	1 088,5	988,4	405,5
Mai	13 289,5	547,3	449,1	931,7	287,7	1 222,9	805,7	90,6	780,6	1 072,3	982,6	408,9
Juni	13 584,1	542,7	466,7	970,1	308,4	1 243,7	789,6	165,6	784,7	1 096,0	960,2	315,7
Juli	13 830,7	555,9	488,9	984,1	300,5	1 272,7	720,6	122,9	809,3	1 182,5	1 041,8	320,8
Aug.	14 211,3	596,9	512,7	1 033,7	323,4	1 206,0	700,3	172,9	817,4	1 162,5	1 090,2	353,5
Sept.	15 200,7	580,0	503,1	1 072,5	329,7	1 345,2	761,4	171,5	985,5	1 169,2	1 280,7	460,4
Okt.	15 306,3	591,0	494,7	1 068,3	334,2	1 318,2	794,2	194,3	868,4	1 173,0	1 310,9	501,9
Nov.	15 176,8	568,8	456,1	1 043,6	349,0	1 287,5	750,9	152,2	964,1	1 146,2	1 279,7	478,5
Dez.	15 369,5	588,9	387,0	1 082,4	340,6	1 514,6	754,2	262,6	996,9	1 143,1	1 179,4	397,0
1956 Jan.	13 855,7	611,9	328,9	1 088,1	327,0	1 198,7	718,5	109,1	886,2	1 135,8	1 174,8	366,0
darunter: Auslandsumsatz, Mill. DM												
1950 MD	554,9	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,2
1953 MD	1 272,3	119,2	19,4	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,1
1954 MD	1 543,3	125,8	16,2	98,8	33,4	297,2	149,0	64,3	106,7	192,0	83,5	5,1
1955 MD	1 816,2	123,5	19,6	119,3	35,2	346,9	199,8	68,0	138,3	225,5	88,7	6,9
1954 Juli	1 600,9	138,1	17,3	103,3	33,8	309,0	149,0	82,3	114,3	188,3	85,0	4,2
Aug.	1 493,3	143,0	18,1	97,6	30,7	274,1	128,8	52,3	104,8	189,5	85,1	5,7
Sept.	1 662,4	146,1	18,7	94,3	34,5	299,8	169,7	52,6	130,6	204,8	91,6	7,2
Okt.	1 685,5	138,0	17,9	102,3	38,3	296,1	175,3	69,4	108,6	214,3	89,1	6,8
Nov.	1 683,2	135,6	15,7	101,4	39,5	306,0	180,1	51,0	117,4	210,4	91,1	6,6
Dez.	1 835,9	140,3	16,9	107,7	36,1	354,4	180,4	148,7	117,9	212,6	94,2	5,1
1955 Jan. 7)	1 552,8	134,5	13,2	96,6	34,3	270,9	185,6	34,6	109,5	195,9	84,4	4,9
Febr.	1 699,8	128,3	14,6	107,7	32,3	300,6	183,3	116,2	128,6	207,0	86,9	6,8
März	1 880,4	136,6	16,4	130,1	33,0	356,9	217,8	60,5	141,5	233,6	98,6	8,8
April	1 743,5	120,8	20,4	111,0	29,3	336,9	202,2	53,7	131,1	230,1	82,0	6,8
Mai	1 774,9	123,4	19,7	114,5	28,7	361,4	202,1	51,9	139,6	221,4	84,4	6,3
Juni	1 754,6	120,2	21,8	114,1	37,2	342,2	200,1	42,8	132,7	220,9	83,5	5,6
Juli	1 750,6	122,8	22,7	115,6	32,5	347,5	173,6	56,7	128,8	222,8	83,0	5,0
Aug.	1 733,0	125,6	22,3	120,1	37,6	315,6	167,8	59,8	133,3	218,1	85,3	6,5
Sept.	1 902,0	116,0	22,0	126,3	37,7	360,3	199,6	67,2	166,6	225,6	91,7	9,0
Okt.	1 944,0	123,7	21,9	122,2	36,0	349,7	212,3	101,2	146,5	234,1	90,1	8,3
Nov.	1 921,3	120,4	20,2	124,0	35,6	359,8	213,5	74,2	157,5	230,4	92,9	7,5
Dez.	2 137,8	110,2	19,9	149,6	48,9	461,1	230,0	96,7	143,8	265,8	101,9	7,1
1956 Jan.	1 809,9	123,6	16,2	147,4	40,1	315,6	205,9	53,2	139,5	232,2	83,0	6,8

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.
2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiedepress- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den im Inland stationierten ausländischen Streitkräften zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und im Saargebiet sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporthandelsfirmen. - 7) Neuer Firmenkreis.

Zum Aufsatz: „Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion“ in diesem Heft

Index der industriellen Produktion

Originalbasis 1950 = 100

arbeitstäglich

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie		Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungs- betriebe	Bau- haupt- gewerbe		
		ohne Bau- hauptgewerbe	ohne Bauhaupt- gewerbe u. ohne Energieversor- gungsbetriebe		Grundstoff- und Produk- tionsguter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien ¹⁾	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrien	insgesamt				
	100,00	97,50	92,98	8,15	23,40	23,18	21,68	16,57	84,83	4,52	2,50		
					Gewichtung								
					Indexziffern								
1936	90,2	90,2	91,9	96,4	96,7	88,6	88,2	92,4	91,5	55,0	90,5		
1938	107,3	107,2	108,9	116,6	112,2	116,3	98,8	103,2	108,2	71,5	110,6		
1948	56,3	54,1	53,0	75,5	52,7	50,0	45,7	56,3	50,9	75,3	76,8		
1949	80,0	80,1	79,6	91,1	78,7	76,0	75,5	85,8	78,5	89,1	84,7		
1950	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
1951	118,3	118,5	118,6	112,2	117,8	130,5	113,6	121,9	117,1	117,1	110,1		
1952	125,9	126,1	126,1	120,0	122,5	145,6	114,8	121,5	126,6	127,7	117,1		
1953	138,8	138,8	139,0	123,4	132,5	153,6	134,0	142,1	140,5	134,1	138,7		
1954	155,0	155,0	155,2	127,8	151,0	181,3	146,1	150,1	157,8	151,1	153,0		
1955	178,2	178,4	178,8	136,3	174,7	223,2	162,4	164,8	182,8	170,2	172,6		
1950 Januar	82,0	82,5	81,7	96,1	80,3	77,6	86,8	75,6	80,3	98,9	62,7		
1950 Februar	84,8	85,4	84,9	97,9	83,9	82,9	89,6	76,6	83,7	95,0	61,6		
1950 März	87,3	87,6	87,3	98,3	88,6	84,9	92,5	76,9	86,3	93,8	73,9		
1950 April	92,6	92,5	92,5	97,9	91,8	90,5	93,9	91,8	92,0	93,6	95,4		
1950 Mai	96,1	95,9	96,1	97,2	95,9	94,1	94,4	100,8	96,0	91,1	106,0		
1950 Juni	97,1	96,8	97,1	95,8	99,7	96,0	89,9	105,0	97,3	90,5	108,8		
1950 Juli	97,6	97,2	97,4	97,4	101,8	94,5	87,1	108,9	97,4	92,3	115,4		
1950 August	102,5	102,1	102,4	98,5	107,8	100,9	96,7	106,2	102,8	96,5	118,2		
1950 September	110,0	109,8	110,0	100,9	114,4	112,5	110,8	103,9	110,9	104,2	120,8		
1950 Oktober	115,7	115,5	115,9	102,4	114,7	118,0	119,1	116,8	117,2	108,0	122,6		
1950 November	120,2	120,3	120,5	109,2	115,2	125,2	124,4	122,0	121,6	115,0	118,0		
1950 Dezember	113,9	114,4	114,1	108,9	105,2	123,0	115,3	114,9	114,6	121,5	94,2		
1951 Januar	107,5	108,5	108,1	108,2	104,7	117,5	109,8	97,3	108,1	117,0	68,8		
1951 Februar	112,6	113,3	113,2	110,4	112,3	125,6	116,3	94,6	113,5	113,9	85,4		
1951 März	114,4	114,9	115,0	111,5	116,0	128,1	116,3	95,0	115,3	114,7	95,0		
1951 April	118,9	119,2	119,4	112,4	123,2	131,1	119,7	100,7	120,1	115,0	109,0		
1951 Mai	120,6	120,5	121,0	111,9	123,5	132,9	113,1	115,8	121,9	110,7	123,9		
1951 Juni	118,1	118,2	118,7	110,2	122,7	134,2	107,7	109,7	119,5	107,6	116,5		
1951 Juli	114,5	114,3	114,5	109,6	118,7	128,7	99,3	111,3	115,0	110,7	121,8		
1951 August	114,1	113,9	113,9	109,2	115,6	122,9	102,0	116,7	114,4	113,5	120,7		
1951 September	119,6	119,5	119,4	110,4	118,3	130,6	114,0	117,0	120,3	120,1	127,3		
1951 Oktober	125,5	125,5	125,6	113,0	121,0	134,7	121,8	130,5	126,8	124,0	123,7		
1951 November	133,3	133,5	133,8	121,8	125,2	145,4	130,9	139,7	135,0	126,9	124,6		
1951 Dezember	121,2	121,6	121,2	117,3	112,9	135,4	112,1	126,7	121,5	131,2	102,7		
1952 Januar	116,2	117,2	116,5	118,7	116,1	133,7	108,2	102,9	116,3	130,4	78,4		
1952 Februar	116,0	117,2	116,7	118,8	114,1	138,9	106,4	101,7	116,5	127,7	69,2		
1952 März	119,1	119,7	119,4	119,8	118,3	143,7	106,6	103,3	119,3	126,2	94,6		
1952 April	122,4	122,5	122,5	118,0	117,9	144,8	108,9	117,9	123,0	121,9	117,3		
1952 Mai	123,3	123,2	123,4	117,9	120,9	145,4	105,3	122,5	123,9	118,6	127,3		
1952 Juni	125,9	125,6	126,0	118,4	126,4	152,3	100,5	125,9	126,8	116,7	138,8		
1952 Juli	119,7	119,4	119,5	117,5	119,9	137,9	98,3	122,0	119,7	116,1	133,6		
1952 August	122,0	121,6	121,6	117,6	121,6	139,0	105,1	120,6	121,9	121,9	139,8		
1952 September	131,9	131,7	131,7	119,4	128,9	152,2	126,6	119,5	132,9	131,0	142,3		
1952 Oktober	138,5	138,5	138,7	122,3	131,9	152,1	139,0	137,2	140,3	135,3	137,1		
1952 November	145,1	145,4	145,6	128,2	133,3	160,6	145,1	151,2	147,3	141,8	134,1		
1952 Dezember	131,5	132,4	131,9	123,3	119,8	147,9	128,6	135,1	132,7	143,6	93,2		
1953 Januar	120,9	122,2	121,4	125,7	117,7	133,9	117,7	111,6	120,9	139,4	71,6		
1953 Februar	124,5	125,8	123,2	123,1	119,5	141,7	118,4	118,4	123,3	134,4	74,9		
1953 März	131,8	132,1	132,1	126,2	128,9	149,9	128,5	119,5	132,7	131,9	122,3		
1953 April	137,1	136,8	137,3	122,9	132,5	153,5	132,4	135,2	138,7	125,4	148,4		
1953 Mai	137,0	136,3	137,0	121,0	134,4	153,9	129,4	134,9	138,6	121,7	163,3		
1953 Juni	139,6	139,1	140,0	123,1	135,5	158,7	126,1	146,9	141,6	121,1	159,2		
1953 Juli	137,3	133,8	134,5	120,9	132,9	147,3	122,9	140,5	135,8	119,5	156,4		
1953 August	135,3	134,6	135,1	121,0	132,6	144,7	128,9	140,1	136,4	125,7	161,1		
1953 September	146,5	146,1	146,5	122,5	138,6	162,9	147,8	144,6	148,8	138,5	163,3		
1953 Oktober	151,3	151,1	151,5	123,8	139,4	159,0	153,5	168,9	154,1	144,1	156,7		
1953 November	158,4	158,4	158,7	126,8	143,7	170,3	159,1	178,8	161,7	153,0	157,5		
1953 Dezember	149,6	150,2	149,9	123,8	133,6	168,5	140,2	172,6	152,4	155,0	128,6		
1954 Januar	134,1	135,8	134,9	127,5	126,7	154,0	131,6	128,3	135,6	155,1	67,6		
1954 Februar	137,2	139,3	138,5	128,4	129,6	163,9	136,2	123,7	139,5	156,3	55,0		
1954 März	142,8	143,4	143,3	127,3	140,0	166,5	140,0	128,6	144,8	146,7	119,3		
1954 April	150,4	150,1	150,4	122,8	145,6	176,0	145,3	141,8	153,1	143,7	160,6		
1954 Mai	156,0	155,4	156,1	126,2	155,4	182,7	146,9	146,6	158,9	142,5	176,7		
1954 Juni	156,4	155,8	156,7	124,8	155,9	187,1	135,9	158,5	159,8	163,3	186,4		
1954 Juli	150,0	149,4	150,0	125,9	154,6	175,0	131,8	144,0	152,2	136,9	174,4		
1954 August	150,3	149,4	149,9	125,4	154,6	165,6	140,1	146,0	152,2	140,4	184,1		
1954 September	163,6	163,0	163,5	127,7	161,3	192,1	159,3	149,8	166,9	151,7	187,6		
1954 Oktober	169,4	169,1	169,5	130,0	161,7	196,3	163,2	170,7	173,3	160,3	182,6		
1954 November	178,2	178,0	178,4	136,6	166,0	208,8	169,5	185,9	182,4	169,8	184,9		
1954 Dezember	169,6	170,0	169,9	131,2	155,3	207,0	154,4	177,9	173,5	173,0	152,2		
1955 Januar	157,4	159,2	158,1	132,3	153,6	195,5	147,3	141,3	161,0	172,3	87,3		
1955 Februar	160,1	162,0	161,6	136,5	157,6	203,8	148,3	138,2	164,0	170,4	84,7		
1955 März	165,3	167,0	167,0	138,1	163,5	210,4	155,5	140,2	169,7	167,6	98,5		
1955 April	172,7	172,5	173,1	135,5	173,2	217,4	156,3	156,3	176,7	160,0	183,4		
1955 Mai	180,6	179,8	180,8	135,5	180,1	227,7	161,4	163,8	185,1	159,3	210,7		
1955 Juni	181,8	180,9	182,2	135,5	183,6	231,5	153,1	172,1	186,6	154,5	216,0		
1955 Juli	172,7	171,8	172,9	134,3	176,8	215,1	146,4	161,8	176,6	151,0	205,3		
1955 August	173,4	172,6	173,3	132,6	177,2	208,9	153,3	164,6	177,3	156,5	206,7		
1955 September	187,9	187,4	188,1	134,5	185,0	236,1	177,8	165,4	193,3	172,4	206,9		
1955 Oktober	192,6	192,4	192,8	138,3	184,5	236,2	181,5	186,8	198,0	185,2	201,4		
1955 November	204,1	204,0	204,4	143,6	188,4	251,3	193,5	205,6	210,3	196,0	206,0		
1955 Dezember	190,2	190,9	190,5	139,7	172,9	243,4	174,5	187,6	195,4	197,6	162,9		

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Index der industriellen Produktion

Umbasiert auf 1936 = 100

arbeitstäglich

Zeit	Gesamte Industrie				Verarbeitende Industrie					Energieversorgungs- betriebe	Bau- haupt- gewerbe
	Gesamte Industrie	ohne Bau- hauptgewerbe	ohne Bauhaupt- gewerbe ohne Energieversor- gungsbetriebe	Bergbau	Grundstoff- und Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien ¹⁾	Nahrungs- u. Genuss- mittel industrien	Insgesamt		
Indizesziffern											
1936	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1938	118,9	118,8	118,5	121,0	116,0	131,3	112,0	111,7	118,3	130,0	122,2
1948		60,0	57,7	78,3	54,5	56,4	51,8	60,9	55,6	136,9	-
1949	88,7	88,8	86,6	94,5	81,4	85,8	85,6	92,9	85,8	162,0	84,9
1950	110,9	110,9	108,8	103,7	103,4	112,9	113,4	108,2	109,3	181,8	110,5
1951	131,2	131,4	129,1	116,4	121,8	147,3	128,8	122,2	130,3	212,9	121,7
1952	139,6	139,8	137,2	124,5	126,7	164,3	130,2	131,5	138,4	232,2	129,4
1953	153,9	153,9	151,3	128,0	137,0	173,4	151,9	153,8	153,6	243,8	153,3
1954	171,8	171,8	168,9	132,6	156,2	204,6	165,6	162,4	172,5	274,7	169,1
1955	197,6	197,8	194,6	141,4	180,7	251,9	184,1	178,4	193,8	309,5	190,7
1850											
Januar	90,9	91,5	88,9	99,7	83,0	87,6	98,4	87,8	87,8	179,8	69,3
Februar	94,0	94,7	92,4	101,6	86,8	93,6	101,6	82,9	91,5	172,7	68,1
März	96,8	97,1	95,0	102,0	91,6	95,8	104,9	83,2	94,3	170,5	81,7
April	102,7	102,6	100,7	101,6	94,9	106,5	106,5	99,4	100,5	170,2	105,4
Mai	106,5	106,3	104,6	100,8	99,2	106,2	107,0	109,1	104,9	165,6	117,1
Juni	107,6	107,3	105,7	99,4	103,1	108,4	101,9	114,5	106,3	164,5	120,2
Juli	108,2	107,8	106,0	101,0	105,3	106,7	98,8	117,9	106,4	167,8	127,5
August	113,6	113,2	111,4	102,2	111,5	113,9	109,6	114,9	112,4	175,5	130,6
September	122,0	121,7	119,7	104,7	118,3	127,0	125,6	112,4	121,2	189,5	133,5
Oktober	128,3	128,0	126,1	106,2	119,6	133,2	135,0	126,4	128,1	196,4	135,5
November	133,3	133,4	131,1	113,3	119,1	141,3	141,0	132,0	132,9	209,1	130,4
Dezember	126,3	126,8	124,2	113,0	108,8	138,8	130,7	124,4	125,2	220,9	104,1
1951											
Januar	119,2	120,3	117,6	112,2	108,3	132,6	124,5	105,3	118,1	212,7	76,0
Februar	124,8	125,6	123,2	114,5	116,1	141,8	131,9	102,4	124,0	207,1	94,4
März	126,8	127,4	125,1	115,7	120,0	144,6	131,9	102,8	126,0	208,5	105,0
April	131,8	132,2	129,9	116,6	127,4	148,0	135,7	109,0	131,3	209,1	120,4
Mai	133,7	133,6	131,7	116,1	127,7	150,0	128,2	125,3	133,2	201,3	136,9
Juni	130,9	131,0	129,2	114,3	126,9	151,5	122,1	118,7	130,6	195,6	128,7
Juli	126,9	126,7	124,6	113,7	122,8	145,3	112,6	120,5	125,7	201,3	134,6
August	126,5	126,3	123,9	113,3	119,5	138,7	115,6	126,3	125,0	206,4	133,4
September	132,6	132,5	129,9	114,5	122,3	147,4	129,3	126,6	131,5	218,4	140,7
Oktober	139,1	139,1	136,7	117,2	125,1	152,0	138,1	141,2	138,6	225,5	136,7
November	147,8	148,0	145,6	126,3	129,5	164,1	148,4	151,2	147,5	230,7	137,7
Dezember	134,4	134,8	131,9	121,7	116,8	152,8	127,1	137,1	132,8	238,5	113,5
1952											
Januar	128,8	129,9	126,8	123,1	120,1	150,9	122,7	111,4	127,1	237,1	86,6
Februar	128,6	129,9	127,0	123,2	118,0	156,8	120,6	110,1	127,3	232,2	76,5
März	132,0	132,7	129,9	124,3	122,3	162,2	120,9	111,8	130,4	229,5	104,5
April	135,7	135,8	133,3	122,4	121,9	163,4	123,5	127,6	134,4	221,6	129,6
Mai	136,7	136,6	134,3	122,3	125,0	164,1	119,4	132,6	135,4	215,6	140,7
Juni	139,6	139,2	137,1	122,8	130,7	171,9	113,9	136,3	138,6	212,2	133,4
Juli	132,7	132,4	130,0	121,9	124,0	155,6	111,5	132,0	130,8	211,1	147,6
August	135,3	134,8	132,3	122,0	125,8	156,9	119,2	130,5	133,2	221,6	154,5
September	146,2	146,0	143,3	123,9	133,3	171,8	143,5	129,3	145,2	238,2	157,2
Oktober	153,5	153,5	150,9	126,9	136,4	171,7	157,6	148,5	153,3	246,0	151,5
November	160,9	161,1	158,3	133,0	137,8	181,3	164,1	163,6	160,9	257,8	148,2
Dezember	145,8	146,8	143,5	127,9	123,9	166,9	145,8	146,2	145,0	261,1	103,0
1953											
Januar	134,0	135,5	132,1	130,4	121,7	151,1	133,4	120,8	132,1	253,5	79,1
Februar	139,0	139,9	134,1	127,7	123,6	159,9	134,2	118,2	134,8	244,4	82,8
März	146,1	146,5	143,7	130,9	133,3	169,2	145,7	129,1	145,0	239,8	135,1
April	152,0	151,7	149,4	127,5	137,0	173,3	150,1	146,3	151,6	228,0	164,0
Mai	151,9	151,1	149,1	125,5	139,0	173,7	146,7	146,0	151,5	221,3	180,4
Juni	154,8	154,2	152,3	127,7	140,1	179,1	143,0	159,0	154,8	220,2	175,9
Juli	152,2	148,3	146,4	125,4	137,4	166,3	139,3	152,1	148,4	217,3	172,8
August	150,0	149,2	147,0	125,5	137,1	163,3	146,3	151,6	149,1	228,5	178,0
September	162,4	162,0	159,4	127,1	143,3	183,9	167,6	156,5	162,6	251,5	180,4
Oktober	167,7	167,5	164,9	128,4	144,2	179,5	174,0	182,8	168,4	262,0	173,1
November	175,6	175,6	172,7	131,5	148,6	192,2	180,4	193,5	176,7	278,2	174,0
Dezember	165,9	166,5	163,1	128,4	138,2	190,2	159,0	186,8	166,6	281,8	142,1
1954											
Januar	148,7	150,6	146,8	132,3	131,0	173,8	149,2	138,9	148,2	282,0	74,7
Februar	152,1	154,4	150,7	133,2	134,0	185,6	154,4	133,9	152,5	284,2	60,8
März	158,3	159,0	155,9	132,1	144,8	187,9	158,7	139,2	158,3	266,7	131,8
April	166,7	166,0	163,7	127,4	150,6	198,6	164,7	153,5	167,3	267,3	177,5
Mai	172,9	172,3	169,9	130,9	160,7	206,2	166,6	158,7	173,7	259,1	195,2
Juni	173,5	172,7	170,5	129,5	161,2	211,2	154,1	171,5	174,6	247,8	206,0
Juli	166,3	165,6	163,2	130,6	159,9	197,5	149,4	155,8	166,3	248,9	192,7
August	166,6	165,6	163,1	130,1	159,9	186,9	158,8	158,0	166,3	253,3	203,4
September	181,4	180,7	177,9	132,5	166,8	216,8	180,6	162,1	182,4	275,8	207,3
Oktober	187,8	187,5	184,4	134,9	167,2	221,6	185,0	184,7	189,4	291,5	201,8
November	197,6	197,3	194,1	141,7	171,7	235,7	192,2	201,2	199,3	308,7	204,3
Dezember	188,0	188,5	184,9	136,1	160,6	233,6	175,1	192,5	189,6	314,5	168,2
1955											
Januar	174,5	176,5	172,0	137,2	158,8	220,7	167,0	152,9	176,0	313,3	96,5
Februar	177,5	179,6	175,8	141,6	163,0	230,0	168,1	149,6	179,2	309,8	63,6
März	183,3	185,0	181,7	143,3	169,1	237,5	176,3	151,7	185,5	304,7	108,8
April	191,5	191,2	188,4	140,6	179,1	245,4	177,2	163,7	193,1	290,9	202,7
Mai	200,2	199,3	196,7	140,6	186,2	251,0	183,0	177,3	202,3	289,6	232,8
Juni	201,6	200,6	198,3	140,6	189,9	261,3	173,6	186,3	203,9	280,9	238,7
Juli	191,5	190,5	188,1	139,3	182,8	242,8	166,0	175,1	193,0	274,5	226,9
August	192,2	191,4	188,6	137,6	183,2	235,8	173,8	178,1	193,8	284,5	228,4
September	208,3	207,8	204,7	139,5	191,3	266,5	201,6	179,0	211,3	315,5	228,6
Oktober	213,5	213,3	209,8	143,5	190,8	266,6	205,8	202,2	216,4	336,7	222,5
November	226,3	226,2	222,4	149,0	194,8	283,6	219,4	222,5	229,8	356,4	227,6
Dezember	210,9	211,6	207,3	144,9	178,8	274,7	197,8	203,0	213,6	359,3	180,0

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien

noch: Index der industriellen Produktion
Originalbasis 1950 = 100
arbeitstäglich

Zeit	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Metallergz- bergbau	Kali- und Steinsalz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei	Ziehereien u. Kalt- walzwerks	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei
	Gewichtung										
	6,98	0,21	0,19	0,42	0,27	3,24	3,88	1,28	0,73	1,14	0,17
	Indeziffern										
1936	100,8	70,7	92,2	67,0	39,7	99,7	124,8	113,5	127,5	99,5	83,4
1938	120,0	103,6	131,6	97,4	49,4	108,3	146,2	126,6	140,6	119,2	114,9
1948	77,5	64,7	59,2	60,5	58,5	53,2	47,1	49,7	51,8	45,2	57,6
1949	92,7	82,2	85,3	80,1	75,4	82,0	75,8	77,2	78,5	75,2	69,0
1950	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1951	111,1	118,2	108,6	118,3	122,3	113,8	117,3	128,4	112,8	120,5	130,3
1952	117,0	139,0	114,0	134,3	155,9	122,4	137,2	135,5	138,8	113,8	122,8
1953	119,2	132,4	129,4	138,5	193,8	136,3	126,0	121,1	134,5	130,2	134,5
1954	121,2	120,7	136,9	165,6	237,7	147,2	141,5	139,7	158,2	161,4	175,5
1955	127,9	143,5	135,4	174,3	289,6	167,5	177,4	169,0	194,4	178,6	222,1
1950 Januar	97,6	87,1	89,9	92,2	86,2	61,9	86,3	86,1	82,8	82,9	76,7
1950 Februar	98,6	93,2	95,6	97,8	94,6	61,0	90,0	87,8	85,4	86,5	80,8
1950 März	99,0	95,2	95,5	97,6	95,7	79,4	91,3	89,2	87,0	86,4	84,3
1950 April	98,1	95,3	97,9	97,6	97,0	89,0	92,8	90,5	95,7	87,8	84,0
1950 Mai	97,3	94,1	98,6	91,5	98,7	101,8	95,2	92,5	98,3	94,1	90,3
1950 Juni	95,5	94,9	99,2	92,5	99,2	113,7	98,5	92,4	97,9	99,9	91,9
1950 Juli	96,7	99,7	100,6	97,3	101,2	116,1	99,8	93,1	97,9	99,9	92,9
1950 August	97,7	102,0	101,4	99,5	103,8	123,1	103,2	96,8	101,2	105,5	101,0
1950 September	100,0	104,9	108,3	104,4	103,3	125,6	108,5	108,0	109,4	109,1	112,1
1950 Oktober	101,6	107,2	105,1	107,3	105,5	122,6	112,5	116,3	111,8	115,3	123,7
1950 November	109,1	114,5	104,6	113,0	108,2	114,6	116,7	126,2	116,9	120,6	135,0
1950 Dezember	109,2	111,9	103,5	109,4	108,2	86,5	104,6	121,6	116,3	110,9	127,1
1951 Januar	108,4	106,6	106,1	113,4	107,8	71,3	106,9	124,2	112,0	113,9	125,6
1951 Februar	110,2	108,2	101,9	121,7	110,9	85,8	105,9	123,2	110,0	120,6	133,7
1951 März	111,5	110,9	102,7	119,2	111,2	95,6	106,5	126,2	114,3	120,5	135,1
1951 April	111,6	119,6	107,4	121,5	114,9	116,9	118,7	130,7	116,1	126,5	143,2
1951 Mai	111,2	119,7	105,3	110,9	118,0	122,1	120,4	130,7	120,0	127,3	139,8
1951 Juni	108,5	119,6	111,4	114,4	121,6	128,4	120,0	128,1	111,1	126,1	134,0
1951 Juli	107,9	120,8	110,2	111,3	122,1	129,2	117,0	121,8	110,2	124,8	125,3
1951 August	107,6	121,3	108,2	107,3	126,5	128,4	115,3	120,9	106,8	117,5	117,8
1951 September	108,2	121,0	107,6	118,4	131,8	129,1	118,1	126,5	107,9	118,5	119,5
1951 Oktober	111,2	120,2	109,8	121,4	132,7	133,9	123,5	135,5	111,2	118,2	120,2
1951 November	120,6	124,0	116,8	133,0	135,3	124,6	130,6	143,6	123,3	122,3	133,8
1951 Dezember	116,0	126,2	115,4	127,9	133,8	99,5	125,1	130,3	113,2	110,1	117,9
1952 Januar	117,3	128,1	111,1	133,9	134,5	86,1	128,9	143,6	119,3	114,0	119,1
1952 Februar	117,2	129,1	109,6	135,5	142,0	78,8	130,6	142,9	119,7	109,0	121,6
1952 März	117,8	130,0	116,4	135,7	146,6	107,1	132,8	141,8	123,0	110,8	120,6
1952 April	115,5	135,0	112,3	127,0	151,0	117,4	131,6	139,9	132,8	111,9	124,2
1952 Mai	114,9	137,6	110,6	129,9	150,0	134,1	134,9	138,9	136,9	108,8	123,3
1952 Juni	114,6	141,0	114,7	132,3	158,0	153,8	137,2	137,3	145,4	109,7	128,2
1952 Juli	113,7	141,0	111,8	131,7	159,7	143,5	134,5	127,2	134,5	110,0	114,3
1952 August	113,6	144,0	110,4	133,1	160,5	143,6	136,5	125,6	138,7	111,2	121,0
1952 September	115,5	145,2	110,5	139,1	164,0	150,4	141,7	134,1	149,7	116,0	129,5
1952 Oktober	118,9	144,8	116,8	139,5	164,1	143,8	145,3	137,4	151,7	120,1	129,8
1952 November	125,2	146,8	129,1	145,1	168,2	120,6	152,6	136,5	165,2	124,4	129,9
1952 Dezember	120,9	145,7	117,3	130,3	171,5	86,7	141,5	122,1	151,8	116,1	113,7
1953 Januar	122,9	150,0	116,0	144,2	170,6	72,4	145,2	123,9	142,5	110,8	115,5
1953 Februar	120,0	144,0	129,1	138,7	173,5	74,4	139,0	118,2	135,4	115,3	121,3
1953 März	122,7	148,5	125,5	144,0	179,3	121,2	138,1	120,4	136,6	119,5	127,6
1953 April	119,1	146,0	123,0	129,3	187,1	141,8	127,8	122,7	143,0	122,5	132,5
1953 Mai	117,6	142,6	128,3	108,6	190,3	149,0	124,5	117,9	140,3	126,4	132,9
1953 Juni	118,8	128,5	126,5	134,4	193,1	157,9	124,9	121,9	133,6	130,0	142,0
1953 Juli	116,8	124,0	126,8	123,9	198,9	162,2	118,8	116,6	126,6	127,9	129,1
1953 August	116,0	122,6	130,4	137,0	202,7	162,8	115,9	113,2	120,8	130,5	129,4
1953 September	117,1	127,1	131,6	147,1	205,4	167,0	117,5	120,9	128,8	137,2	142,7
1953 Oktober	118,6	122,9	136,9	147,1	207,1	158,8	115,8	122,9	129,7	139,5	142,2
1953 November	121,8	127,4	142,4	151,6	207,5	147,6	126,9	129,7	141,1	152,9	148,5
1953 Dezember	118,9	107,8	140,8	154,7	208,4	116,2	119,9	125,7	136,3	149,6	149,6
1954 Januar	122,4	111,1	131,5	172,1	210,2	74,4	122,8	120,9	134,3	146,4	152,4
1954 Februar	123,4	105,0	131,6	170,1	222,4	66,3	123,6	127,1	136,2	153,6	167,9
1954 März	121,5	117,3	139,9	167,6	224,6	122,7	125,4	130,1	136,3	150,4	163,8
1954 April	116,5	114,3	136,0	155,6	230,7	149,9	126,7	131,2	152,9	150,0	181,3
1954 Mai	119,3	118,6	140,5	160,8	232,2	165,1	138,2	137,0	158,1	161,0	183,4
1954 Juni	117,2	123,7	142,7	159,4	236,1	173,3	140,7	137,9	164,3	162,2	181,9
1954 Juli	118,8	119,5	140,1	161,7	237,1	177,3	145,1	139,0	157,7	163,0	167,3
1954 August	118,7	120,9	136,2	152,2	242,6	179,5	144,9	135,5	156,3	160,1	160,5
1954 September	120,1	122,7	144,1	167,9	247,2	182,8	149,6	147,4	165,7	167,0	181,5
1954 Oktober	122,7	127,0	139,2	168,0	251,9	172,9	153,4	151,1	170,9	169,7	181,9
1954 November	129,6	137,5	138,8	176,0	256,7	164,0	169,2	161,6	187,4	178,0	197,8
1954 Dezember	124,3	130,2	121,1	174,8	258,6	133,4	156,7	157,6	179,1	168,5	188,7
1955 Januar	124,9	130,0	131,0	183,6	260,1	87,6	183,1	159,6	181,5	171,5	206,4
1955 Februar	128,5	140,1	137,0	190,2	270,4	91,8	169,9	162,2	179,9	173,4	205,9
1955 März	130,8	145,5	136,6	180,3	273,5	112,9	173,0	169,2	179,6	177,4	217,5
1955 April	128,0	146,7	132,8	164,4	279,5	168,7	173,9	167,3	196,2	180,8	221,0
1955 Mai	127,1	146,8	138,4	166,4	284,2	191,8	177,5	173,4	199,8	181,6	230,5
1955 Juni	126,8	144,9	140,0	167,0	288,4	202,9	182,4	169,9	200,2	177,8	226,3
1955 Juli	125,2	142,1	136,7	166,9	294,5	201,0	174,3	161,8	189,3	174,8	217,3
1955 August	123,8	140,4	136,2	158,5	298,7	206,6	174,3	159,4	185,7	173,1	207,7
1955 September	124,8	144,3	136,9	172,5	302,1	208,4	179,6	175,5	200,9	181,8	233,1
1955 Oktober	129,2	147,0	138,0	177,2	303,4	199,3	184,6	176,2	201,3	181,6	229,2
1955 November	135,1	149,4	136,6	180,1	308,9	187,8	194,8	184,5	216,7	190,3	246,7
1955 Dezember	131,5	144,6	127,9	182,0	310,0	148,3	180,0	172,0	202,8	179,5	225,3

1) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie.

noch: Index der industriellen Produktion

Umbasiert auf 1936 = 100

arbeitstäglich

Zeit	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
	Kohlenbergbau 1)	Eisenerzbergbau	Metallerzbergbau	Kali- und Steinsalzbergbau	Erdölgewinnung	Industrie der Steine und Erden	Eisenschaffende Industrie	Eisen-, Stahl- u. Tempergiesserei	Ziehereien u. Kaltwalzwerke	NE-Metallindustrie	NE-Metallgiesserei	
	Indexziffern											
1936	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1938	119,0	146,5	142,7	145,4	124,4	108,6	117,1	111,5	110,3	119,8	137,8	
1948	76,9	91,5	64,2	90,3	147,4	53,4	37,7	43,8	40,6	45,4	69,1	
1949	92,0	116,3	92,5	119,6	189,9	82,2	60,7	68,0	61,6	75,6	82,7	
1950	99,2	141,4	108,5	149,3	251,9	100,3	80,1	88,1	78,4	100,5	119,9	
1951	110,2	167,2	117,8	176,6	308,1	114,1	94,0	113,1	88,5	121,1	156,2	
1952	116,1	196,6	123,6	200,4	392,7	122,8	109,9	119,4	108,9	114,4	147,2	
1953	118,3	187,3	140,3	206,7	488,2	136,7	101,0	106,7	105,3	130,9	161,3	
1954	120,2	170,7	148,5	247,2	598,7	147,6	113,4	123,1	124,1	162,2	210,4	
1955	126,9	203,0	146,9	260,1	729,5	168,0	142,1	148,9	152,5	179,5	266,3	
1950	Januar	96,8	123,2	97,5	137,6	217,1	62,1	69,2	75,9	64,9	86,7	92,0
	Februar	97,8	131,6	103,7	146,0	238,3	61,2	72,1	77,4	67,0	90,5	96,9
	März	98,2	134,7	103,6	145,7	241,1	79,6	73,2	78,6	68,2	91,8	101,1
	April	97,3	134,8	106,2	145,7	244,3	89,3	74,4	79,7	75,1	93,3	100,7
	Mai	96,5	133,1	106,9	136,6	248,6	102,1	76,3	81,5	77,1	95,7	108,3
	Juni	94,7	134,2	107,6	138,1	249,9	114,0	78,9	81,4	76,8	99,0	110,2
	Juli	95,9	141,0	109,1	145,2	254,9	116,4	80,0	82,0	76,8	100,3	111,4
	August	96,9	144,3	110,0	148,5	261,5	123,5	82,7	82,3	79,4	103,7	121,4
	September	99,2	148,7	117,5	155,8	260,2	126,0	86,9	95,2	85,8	109,0	134,4
	Oktober	100,8	151,6	114,0	160,1	265,7	123,0	90,1	102,5	87,7	113,1	148,3
	November	108,2	162,0	113,4	168,7	267,5	114,9	93,5	111,2	91,7	117,3	161,9
	Dezember	108,3	158,3	112,3	163,3	272,5	88,8	83,8	107,1	91,2	105,1	152,4
1951	Januar	107,5	150,8	115,1	169,3	271,5	71,5	85,7	109,4	87,8	114,5	150,6
	Februar	109,3	153,0	110,5	181,6	279,3	86,1	84,9	108,7	86,3	121,2	184,3
	März	110,6	156,9	111,4	177,9	280,1	95,9	85,3	111,2	89,6	121,1	162,0
	April	110,7	169,2	116,5	181,3	289,4	117,3	95,1	115,2	91,1	127,1	171,7
	Mai	110,3	169,3	114,2	165,5	297,2	122,5	96,5	115,2	94,1	127,9	167,6
	Juni	107,6	169,2	120,8	170,7	306,3	128,8	96,2	112,9	87,1	126,7	160,7
	Juli	107,0	170,9	119,5	119,5	307,6	129,6	93,7	107,3	86,4	125,4	150,2
	August	106,7	171,6	114,4	160,1	318,6	128,8	92,4	106,5	83,8	118,1	141,2
	September	107,3	171,1	116,7	176,7	332,0	129,5	94,6	111,5	84,6	119,1	143,5
	Oktober	110,3	170,0	119,1	181,2	334,3	134,3	99,0	119,4	87,2	118,8	144,1
	November	119,6	175,4	126,7	198,5	340,8	125,0	104,6	126,5	96,7	122,9	160,4
	Dezember	115,1	178,5	125,2	190,9	337,0	99,8	100,2	114,8	88,8	110,7	141,4
1952	Januar	116,4	181,2	120,5	199,9	338,8	86,4	103,3	126,5	93,6	114,6	142,8
	Februar	116,3	182,6	118,9	202,2	357,7	79,0	104,6	125,9	93,9	109,5	145,8
	März	116,9	183,9	126,2	202,5	369,3	107,4	106,4	124,9	96,5	111,4	144,6
	April	114,6	190,9	121,8	184,6	380,4	117,8	105,4	123,3	104,2	112,5	148,9
	Mai	114,0	194,6	120,0	193,9	377,8	134,5	108,1	122,4	106,7	109,3	147,8
	Juni	113,7	199,4	124,4	197,5	398,0	154,3	109,9	121,0	114,0	110,3	153,7
	Juli	112,8	199,4	121,3	196,6	402,3	143,9	107,8	112,1	105,5	110,6	137,1
	August	112,7	203,7	119,7	198,7	404,3	144,0	109,4	110,7	108,8	111,8	145,1
	September	114,6	205,4	119,8	207,6	413,1	150,9	113,5	118,1	117,4	116,6	155,3
	Oktober	118,0	204,8	126,7	208,2	413,3	144,2	116,4	121,1	119,0	120,7	155,6
	November	124,2	207,6	140,0	216,6	423,7	121,0	122,3	129,6	129,6	127,0	155,8
	Dezember	119,9	206,1	127,2	194,3	432,0	87,0	113,4	107,6	119,1	116,7	136,3
1953	Januar	121,9	212,2	125,8	215,2	429,7	72,6	116,3	109,2	111,8	111,4	138,5
	Februar	119,0	203,7	135,7	207,0	437,0	74,6	111,4	104,1	106,2	115,9	145,4
	März	121,7	210,0	136,1	214,9	451,6	121,6	110,7	106,1	107,1	120,1	153,0
	April	118,2	206,5	133,4	153,0	471,3	142,2	102,4	108,1	112,2	123,1	158,9
	Mai	116,7	201,7	139,2	162,1	479,3	149,4	99,8	103,9	110,0	127,0	159,4
	Juni	117,9	181,8	137,2	200,6	486,4	158,4	100,1	107,4	104,8	130,7	170,3
	Juli	115,9	175,4	137,5	184,9	501,0	162,7	95,2	102,7	99,3	128,5	154,8
	August	115,1	173,4	141,4	204,5	510,6	163,3	92,9	99,7	94,7	131,2	155,2
	September	116,2	179,8	142,7	219,6	517,4	167,5	94,2	106,5	101,0	137,9	171,1
	Oktober	117,7	173,8	148,5	219,6	521,7	159,3	92,8	108,3	101,7	140,2	170,5
	November	120,8	180,2	154,4	226,3	522,7	148,0	101,7	114,3	110,7	153,7	178,1
	Dezember	118,0	152,5	152,7	230,9	524,9	116,5	96,1	110,2	106,9	150,4	179,4
1954	Januar	121,4	157,1	142,6	256,9	529,5	74,6	98,4	106,5	105,3	147,1	182,7
	Februar	122,4	148,5	142,7	253,9	560,2	66,5	99,0	112,0	106,8	154,4	201,3
	März	120,5	165,9	151,7	250,1	565,7	123,1	100,5	114,6	106,9	151,2	196,4
	April	115,6	161,7	147,5	232,2	581,1	150,4	101,5	115,6	119,9	150,8	217,4
	Mai	118,4	167,8	152,4	240,0	587,4	165,6	110,7	120,7	124,0	161,8	219,9
	Juni	116,3	175,0	154,8	237,9	594,7	173,8	112,7	121,5	128,9	163,0	218,1
	Juli	117,9	169,0	152,0	241,3	597,2	177,8	116,3	122,5	123,7	163,8	200,6
	August	117,8	171,0	147,7	227,2	611,1	180,0	116,1	119,4	122,6	160,9	192,4
	September	119,1	173,6	156,3	250,6	622,7	183,4	119,9	129,9	130,0	167,8	217,6
	Oktober	121,7	179,6	151,0	250,7	634,5	173,4	122,9	133,1	134,0	170,6	218,1
	November	128,6	194,5	150,5	262,7	646,6	164,5	135,6	142,4	147,0	178,9	237,2
	Dezember	123,3	184,2	131,3	260,9	651,4	133,8	125,6	138,9	140,5	169,3	226,3
1955	Januar	123,9	183,9	142,1	274,0	655,2	87,9	130,7	140,6	142,4	172,4	247,5
	Februar	127,5	198,2	148,6	283,9	681,1	92,1	136,1	142,9	141,1	174,3	246,9
	März	129,8	205,8	148,2	269,1	688,9	113,2	140,2	149,1	149,9	178,5	260,8
	April	127,0	207,5	144,0	245,4	704,0	169,2	139,3	147,4	153,9	181,7	265,0
	Mai	126,1	207,6	150,1	248,4	715,9	192,4	142,2	152,8	156,7	182,5	276,4
	Juni	125,8	205,0	151,8	249,3	726,4	203,5	146,2	149,7	157,0	178,7	271,3
	Juli	124,2	201,0	148,3	249,1	741,8	201,6	139,7	142,6	148,5	175,7	260,6
	August	122,8	198,6	147,7	236,6	752,4	207,2	139,7	140,4	145,6	174,0	249,0
	September	123,8	204,1	148,5	257,5	761,0	209,0	143,9	152,9	157,6	182,7	279,5
	Oktober	128,2	207,9	149,7	264,5	764,2	199,9	147,9	155,2	157,9	182,5	274,8
	November	134,0	211,3	148,2	268,8	778,1	188,4	156,1	162,6	170,0	191,3	295,8
	Dezember	130,1	204,5	138,7	271,6	780,9	148,7	144,2	151,5	159,1	180,4	270,1

1) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie

noch: Index der industriellen Produktion

Originalbasis 1950 = 100

arbeitstäglich

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsguterindustrien							Investitionsguterindustrien				
	Chemische Industrie 1)	Chemiefaser- erzeugung	Mineral- olver- arbeitung	Kautschuk- ver- arbeitende Industrie	Flachglas- industrie	Sagwerke u. holzbe- arbeitende Industrie	Zellstoff- u. papier- erzeugende Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	
	Gewichtung											
	8,04	2,58	0,56	1,15	0,26	1,51	1,44	1,73	7,47	3,47	0,45	
	Indexziffern											
1956	80,0	37,3	71,5	84,9	75,5	90,9	105,7	171,3	86,4	69,7	186,1	
1958	97,0	72,1	84,1	113,4	80,5	104,5	106,6	222,7	126,2	91,3	235,4	
1948	53,4	49,6	22,8	68,2	61,2	69,0	47,1	56,0	45,1	33,3	50,3	
1949	76,3	82,8	50,6	89,5	94,8	93,4	77,8	87,2	76,9	64,7	66,5	
1950	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1951	118,6	119,2	136,4	110,9	125,2	109,8	115,2	109,8	133,5	127,4	130,7	
1952	117,7	98,0	153,7	121,8	118,6	99,1	106,0	119,8	153,1	151,1	184,9	
1953	140,0	124,8	180,1	139,7	122,3	95,4	122,7	138,8	153,2	161,1	242,0	
1954	158,8	141,2	226,5	162,9	148,4	104,6	142,5	144,6	171,0	209,8	304,9	
1955	179,6	184,3	263,5	196,2	176,9	114,9	154,1	163,9	210,2	275,8	361,2	
1950 Januar	82,1	92,8	58,0	79,6	105,4	84,1	88,3	83,6	81,0	70,6	78,5	
1950 Februar	87,5	99,2	67,0	83,5	97,9	89,0	91,3	88,4	86,1	78,1	87,2	
1950 März	91,6	103,4	82,4	80,2	91,1	90,5	93,9	94,9	88,1	82,0	83,3	
1950 April	92,7	93,7	81,6	76,6	94,0	107,4	93,6	101,9	94,2	90,9	100,7	
1950 Mai	94,7	93,0	93,6	84,5	92,6	104,0	97,9	101,2	97,0	99,1	103,2	
1950 Juni	97,4	96,6	94,5	93,8	85,9	100,6	101,4	102,6	97,4	104,5	100,3	
1950 Juli	99,5	94,5	94,6	96,8	81,3	111,6	99,4	95,6	96,4	95,5	100,6	
1950 August	108,4	98,6	121,3	106,7	89,3	101,9	104,0	98,8	96,5	105,8	99,4	
1950 September	116,8	104,5	122,9	121,0	102,9	105,3	107,5	104,8	108,0	112,7	106,0	
1950 Oktober	113,5	109,1	117,9	124,5	111,8	104,4	109,4	108,8	111,4	120,9	111,4	
1950 November	110,9	113,2	128,1	130,2	130,0	103,8	111,8	110,9	118,3	123,3	111,9	
1950 Dezember	104,6	101,6	135,8	120,4	118,0	98,1	101,7	109,1	126,8	116,6	119,6	
1951 Januar	112,2	108,5	113,8	112,5	117,6	89,7	102,6	96,0	111,4	122,7	110,1	
1951 Februar	120,7	115,0	118,0	126,5	117,4	107,8	110,6	97,5	121,9	132,2	121,8	
1951 März	122,8	116,8	134,0	134,0	129,2	113,9	110,4	101,5	127,7	132,1	118,0	
1951 April	125,6	123,8	139,9	122,0	132,1	122,1	119,3	106,8	129,7	134,6	126,5	
1951 Mai	123,8	119,8	142,1	113,1	117,5	130,0	116,0	112,4	132,4	137,8	136,5	
1951 Juni	121,7	126,8	146,3	115,4	118,5	119,4	118,5	115,4	142,0	132,2	130,9	
1951 Juli	114,3	125,9	144,9	100,4	123,4	116,7	116,2	111,2	130,5	130,2	127,0	
1951 August	113,0	122,9	134,4	94,8	117,7	107,0	115,2	106,2	126,4	116,1	124,4	
1951 September	117,5	120,1	134,0	95,2	123,4	108,1	116,0	111,0	138,4	111,3	140,6	
1951 Oktober	118,2	121,6	144,6	103,5	131,3	99,7	117,6	111,3	138,1	127,7	137,7	
1951 November	123,4	121,3	143,1	112,9	137,8	104,7	124,3	126,1	152,5	133,5	145,0	
1951 Dezember	110,4	108,1	135,3	103,4	135,9	100,0	116,0	123,1	152,7	119,4	151,5	
1952 Januar	118,8	122,3	139,4	108,2	139,8	96,2	119,8	107,5	145,4	129,3	143,3	
1952 Februar	114,8	114,7	148,3	119,8	119,4	96,3	117,5	107,5	154,4	134,7	156,5	
1952 März	115,7	102,5	140,2	115,1	108,6	95,9	118,2	116,9	158,8	139,4	154,6	
1952 April	110,9	68,9	135,4	105,2	102,6	111,7	107,3	116,4	156,7	151,0	174,2	
1952 Mai	110,8	74,2	167,1	114,4	106,2	104,1	99,6	114,5	159,6	159,7	184,1	
1952 Juni	116,2	73,8	148,2	122,1	97,6	115,0	95,4	126,8	166,8	167,7	194,0	
1952 Juli	109,7	87,4	153,8	116,8	101,1	99,0	90,0	109,5	145,6	144,7	182,4	
1952 August	112,0	88,7	153,8	123,5	112,0	99,9	89,2	122,1	142,8	152,0	182,4	
1952 September	120,3	96,4	167,6	135,6	122,4	98,4	98,0	123,7	158,8	165,3	198,2	
1952 Oktober	127,5	112,8	169,4	134,5	125,1	95,0	109,1	123,7	153,7	159,0	211,1	
1952 November	133,3	119,6	160,0	137,0	130,9	97,0	119,0	140,7	164,4	159,4	224,9	
1952 Dezember	122,8	113,5	159,8	129,0	157,1	83,3	110,3	128,6	156,5	140,7	215,7	
1953 Januar	124,3	116,9	161,6	124,6	108,7	75,6	117,0	118,1	136,7	136,4	211,3	
1953 Februar	150,5	114,4	164,1	132,9	110,8	79,1	115,8	123,8	150,3	139,9	219,0	
1953 März	135,7	119,8	184,3	134,7	104,0	81,8	118,9	132,7	158,8	149,2	223,2	
1953 April	140,9	113,7	165,1	135,2	100,6	97,5	113,2	140,1	156,4	166,5	236,9	
1953 Mai	139,0	115,9	199,8	137,7	99,0	112,9	118,0	138,8	159,6	169,3	207,8	
1953 Juni	139,2	128,6	172,5	141,5	114,7	105,0	122,1	138,2	160,2	181,8	223,1	
1953 Juli	136,2	130,2	197,6	130,2	118,1	99,9	120,1	136,1	142,6	158,0	250,1	
1953 August	138,0	124,7	179,0	135,6	116,6	99,3	120,8	138,4	139,3	150,6	244,3	
1953 September	145,6	129,4	188,1	151,0	133,5	96,5	126,7	150,7	160,4	173,3	258,6	
1953 Oktober	148,7	136,2	202,3	152,7	148,7	97,1	130,9	143,3	149,9	167,3	270,7	
1953 November	155,0	136,5	163,9	157,2	163,2	102,8	139,3	152,4	158,1	174,8	276,5	
1953 Dezember	147,4	130,8	180,8	143,7	149,8	98,1	129,1	151,8	169,2	169,3	279,1	
1954 Januar	144,2	137,2	199,5	134,0	142,2	92,9	138,4	131,0	145,3	176,0	279,4	
1954 Februar	151,5	139,9	185,9	155,0	145,9	90,8	137,4	129,1	157,3	192,4	277,6	
1954 März	156,2	143,7	206,8	152,4	141,3	94,4	139,8	130,7	160,4	199,2	276,6	
1954 April	159,9	136,1	202,7	147,8	141,0	97,1	136,8	137,7	167,5	211,2	311,5	
1954 Mai	163,4	137,4	226,8	160,8	148,5	123,4	145,6	145,7	174,9	222,5	316,0	
1954 Juni	160,1	131,6	227,8	162,6	146,6	123,2	140,5	152,0	176,5	225,6	313,5	
1954 Juli	156,0	139,5	244,5	159,6	128,9	107,7	140,5	158,6	164,1	198,1	293,6	
1954 August	157,0	136,1	241,5	159,3	134,1	104,6	141,5	140,3	157,0	180,5	298,6	
1954 September	164,5	144,8	254,1	168,4	144,3	102,2	146,1	147,9	178,5	226,1	308,9	
1954 Oktober	164,5	149,1	246,0	178,6	167,3	107,3	149,7	150,2	179,7	222,8	329,5	
1954 November	168,6	152,8	239,2	186,1	159,5	100,8	152,0	168,7	190,2	234,7	328,3	
1954 Dezember	161,4	145,8	222,9	187,2	181,2	99,5	141,1	162,7	200,2	229,7	327,2	
1955 Januar	167,4	161,5	244,5	176,8	172,5	105,3	153,7	140,4	178,0	244,6	343,3	
1955 Februar	170,7	173,3	243,1	190,7	178,8	101,6	153,9	140,4	190,9	256,3	337,1	
1955 März	174,6	181,9	254,4	197,0	171,3	101,2	156,0	142,1	197,3	272,6	335,4	
1955 April	178,4	167,0	259,9	188,2	159,6	115,9	151,7	153,1	200,8	279,8	369,4	
1955 Mai	183,4	172,2	251,4	196,2	163,4	120,9	155,9	165,5	215,9	296,4	379,9	
1955 Juni	186,0	188,1	245,1	195,7	161,3	132,6	157,1	163,2	218,8	300,4	357,6	
1955 Juli	176,2	189,0	282,5	185,3	158,9	120,1	150,7	160,5	208,0	253,6	344,6	
1955 August	174,8	185,2	276,9	192,8	192,1	114,0	155,5	163,5	199,1	248,7	333,5	
1955 September	185,2	199,1	266,0	213,2	191,8	123,0	155,3	178,9	221,1	293,3	359,3	
1955 Oktober	184,8	196,9	286,8	206,4	191,6	120,0	154,7	176,1	217,6	291,9	390,1	
1955 November	192,7	203,4	266,0	213,3	194,6	112,6	157,7	189,4	234,8	294,4	402,8	
1955 Dezember	180,4	193,8	282,3	197,6	187,0	106,2	146,6	193,4	244,1	274,9	384,6	

1) Ohne Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.

noch: Index der industriellen Produktion

Umbasiert auf 1936 = 100

arbeitstäglich

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsguterindustrien							Investitionsguterindustrien			
	Chemische Industrie ¹⁾	Chemiefasererzeugung	Mineraldiverarbeitung	Kautschukverarbeitende Industrie	Flachglasindustrie	Sagewerke u. Holzbearbeitende Industrie	Zellstoff- u. papiererzeugende Industrie	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau
	Indexziffern										
1936	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1938	108,9	193,3	117,6	133,6	106,6	115,0	100,9	130,0	146,1	131,0	126,5
1948	66,7	133,0	31,9	80,3	81,1	75,9	44,6	32,7	52,2	47,8	27,0
1949	95,4	222,0	70,8	105,4	125,6	102,8	73,6	50,9	89,0	92,8	35,7
1950	125,0	268,1	139,9	117,8	132,5	110,0	94,6	58,4	115,7	143,5	53,7
1951	148,3	319,6	190,8	130,6	165,8	120,8	109,0	64,1	154,5	182,8	70,2
1952	147,1	262,7	215,0	143,5	157,1	109,0	100,3	69,9	179,5	215,4	99,4
1953	175,1	334,6	251,9	164,5	162,0	105,0	116,1	81,0	177,3	231,1	130,0
1954	198,5	378,6	316,8	191,9	196,6	115,1	131,8	84,4	197,9	301,0	163,8
1955	224,5	494,1	368,5	231,1	234,3	126,4	145,8	95,7	243,3	395,7	194,1
1950 Januar	102,6	248,8	81,1	93,8	139,6	92,5	83,5	48,8	93,8	101,3	42,2
1950 Februar	109,4	266,0	93,7	98,4	129,7	97,9	86,4	51,6	99,7	112,1	46,9
1950 März	114,5	277,2	115,2	94,5	120,7	99,6	88,8	55,4	102,0	117,6	44,8
1950 April	115,9	251,2	114,1	90,5	124,5	118,2	83,6	59,5	109,0	130,4	54,1
1950 Mai	118,4	249,3	130,9	99,5	122,6	114,4	92,5	59,1	112,3	142,2	55,5
1950 Juni	121,8	259,0	132,2	110,5	113,8	110,7	95,9	59,9	112,7	149,9	53,9
1950 Juli	124,4	253,4	132,3	114,0	107,7	122,8	94,0	55,8	111,6	137,0	54,1
1950 August	135,5	264,3	169,7	125,7	118,3	112,1	98,4	37,7	111,7	151,8	53,4
1950 September	146,0	280,2	171,9	142,5	136,3	115,8	101,7	61,2	125,0	161,7	57,0
1950 Oktober	141,9	292,5	164,9	146,6	148,1	114,9	103,5	63,5	128,9	173,5	59,9
1950 November	138,6	303,5	179,2	153,4	172,2	114,2	105,8	64,7	136,9	176,9	60,1
1950 Dezember	150,8	272,4	189,9	141,8	156,3	107,9	96,2	63,7	146,8	167,3	64,3
1951 Januar	140,3	290,9	159,2	132,5	155,8	98,7	97,1	56,0	128,9	176,0	59,2
1951 Februar	150,9	308,8	165,0	149,0	155,5	118,6	104,6	56,9	141,1	189,7	65,4
1951 März	153,5	313,1	187,4	157,8	171,1	125,3	104,2	59,3	147,8	189,5	63,0
1951 April	157,0	331,9	195,7	143,7	175,0	134,3	112,9	62,3	150,1	193,1	68,0
1951 Mai	154,8	321,2	198,7	133,2	155,6	143,0	109,7	65,6	153,2	197,7	73,3
1951 Juni	152,1	339,9	204,6	135,9	157,0	131,4	112,1	67,4	164,4	189,7	70,3
1951 Juli	142,9	337,5	202,7	118,3	163,4	128,4	109,9	64,9	151,0	186,5	68,2
1951 August	141,3	325,3	188,0	111,7	155,9	117,7	109,0	62,0	146,3	166,6	66,8
1951 September	146,9	322,0	187,4	112,1	163,4	118,9	109,7	64,8	160,2	159,7	75,6
1951 Oktober	147,8	326,0	202,2	121,9	173,9	108,7	111,3	65,0	159,8	183,2	74,0
1951 November	154,3	325,2	207,1	133,0	182,5	115,2	117,6	73,6	176,5	191,5	77,9
1951 Dezember	138,0	289,8	189,2	121,8	180,0	110,0	109,7	71,9	176,7	171,3	81,4
1952 Januar	148,5	327,9	195,0	127,4	185,2	105,8	113,3	62,8	168,3	185,5	77,0
1952 Februar	143,5	307,5	207,4	141,1	158,1	105,9	111,2	62,8	178,7	193,3	84,1
1952 März	144,6	274,8	196,1	135,6	143,8	105,5	111,8	68,2	183,8	200,0	83,1
1952 April	138,6	184,7	189,4	123,9	135,9	122,9	101,5	68,0	181,4	216,6	93,6
1952 Mai	138,5	198,9	233,7	134,7	140,7	114,5	94,2	66,8	184,7	229,1	98,9
1952 Juni	145,3	197,9	207,3	143,8	129,3	126,5	90,3	74,0	193,1	240,6	104,2
1952 Juli	137,1	234,3	215,1	137,6	133,9	108,9	85,1	63,9	168,5	207,6	98,0
1952 August	140,0	237,8	215,1	145,5	148,3	109,9	84,4	71,3	165,3	218,1	98,0
1952 September	150,4	258,4	234,4	157,7	162,1	108,3	92,7	72,2	183,8	237,2	106,5
1952 Oktober	159,4	302,4	256,9	158,4	165,7	100,5	103,2	74,0	177,9	228,1	113,4
1952 November	186,6	320,2	222,8	161,4	173,4	105,7	112,6	82,1	190,3	228,7	120,8
1952 Dezember	153,5	304,3	215,1	151,9	208,1	91,6	104,4	75,1	181,1	201,9	115,9
1953 Januar	155,4	313,4	226,0	146,8	144,0	83,2	110,7	68,9	158,2	195,7	113,5
1953 Februar	163,1	306,7	229,5	156,5	146,8	87,0	109,6	72,3	174,0	200,7	117,7
1953 März	169,1	321,2	257,8	158,7	137,7	90,0	112,5	77,5	183,8	214,1	119,9
1953 April	176,1	304,8	230,9	159,2	107,3	107,1	107,1	81,8	181,0	238,9	127,3
1953 Mai	173,8	310,7	279,4	162,2	131,1	124,2	111,6	81,0	184,7	243,2	111,7
1953 Juni	174,0	344,8	241,3	166,7	151,9	115,5	115,5	80,7	185,4	260,8	119,9
1953 Juli	170,3	349,1	276,4	153,4	156,4	109,9	113,6	79,5	165,0	226,7	134,4
1953 August	172,5	334,3	250,3	159,7	154,4	109,2	114,3	80,8	161,2	216,1	131,3
1953 September	182,0	346,9	263,1	177,9	176,8	106,2	119,9	88,0	185,6	248,6	139,0
1953 Oktober	185,9	365,1	282,9	179,9	197,0	106,8	123,8	83,7	173,5	240,0	145,5
1953 November	193,8	366,0	229,2	185,2	216,2	113,1	131,8	89,0	183,0	250,8	148,6
1953 Dezember	184,3	350,7	252,9	169,3	198,4	107,9	122,1	88,6	195,8	242,9	150,0
1954 Januar	180,3	367,8	279,0	157,8	188,3	102,2	130,9	76,5	168,2	252,5	150,1
1954 Februar	189,4	375,1	260,0	182,6	193,2	100,0	130,0	78,9	182,1	276,0	149,2
1954 März	195,3	385,3	289,2	179,5	187,2	103,9	132,3	76,3	185,6	285,8	148,6
1954 April	199,9	364,9	283,5	174,1	186,8	106,8	129,4	80,4	193,9	303,0	167,4
1954 Mai	204,3	368,4	317,2	189,4	196,7	135,8	137,7	85,1	202,4	319,2	169,8
1954 Juni	200,1	352,8	318,6	191,5	194,2	135,5	132,9	88,7	204,3	323,7	168,5
1954 Juli	195,0	374,0	342,0	188,0	170,7	118,5	132,9	80,9	189,9	284,2	157,8
1954 August	196,3	364,9	337,8	187,6	177,6	115,1	133,9	81,9	181,7	259,0	160,5
1954 September	205,6	388,2	355,4	198,4	191,1	112,4	138,2	86,3	206,6	324,4	166,0
1954 Oktober	205,6	399,7	344,1	210,4	221,6	118,0	141,6	87,7	208,0	319,7	177,1
1954 November	210,8	409,6	334,5	219,2	211,3	110,9	143,8	98,5	220,1	336,7	176,4
1954 Dezember	201,8	390,9	311,7	220,5	240,0	109,5	133,5	95,0	231,7	329,6	175,8
1955 Januar	209,3	433,0	342,0	208,2	228,5	115,8	145,4	82,0	206,0	350,9	184,5
1955 Februar	213,4	464,6	340,0	224,6	236,8	111,8	145,6	82,0	220,9	367,7	181,1
1955 März	218,3	487,7	355,8	232,0	226,9	111,3	147,6	83,0	228,4	391,1	180,2
1955 April	223,0	447,7	363,5	221,7	211,4	127,5	143,5	89,4	232,4	401,4	198,5
1955 Mai	229,3	461,7	351,6	231,1	216,4	133,0	147,5	96,6	249,9	425,3	204,1
1955 Juni	232,5	504,3	342,8	230,5	213,6	145,9	148,6	95,3	253,2	431,0	192,2
1955 Juli	220,3	506,7	395,1	218,3	210,5	132,1	142,6	93,7	240,7	363,8	185,2
1955 August	218,5	496,5	387,3	227,1	254,4	125,4	147,1	95,4	230,4	356,8	179,2
1955 September	231,5	533,8	372,0	251,1	254,0	135,3	146,9	104,4	255,9	429,4	193,1
1955 Oktober	231,0	527,9	401,1	243,1	253,8	132,0	146,4	102,8	251,9	418,8	209,6
1955 November	240,9	545,3	372,0	251,2	257,7	123,9	149,2	110,6	271,8	422,4	216,4
1955 Dezember	225,5	519,6	394,8	232,7	247,7	116,8	138,7	112,9	282,5	394,4	206,7

¹⁾ Ohne Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung

noch: Index der industriellen Produktion
Originalbasis 1950 = 100
arbeitstäglich

Zeit	noch: Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien					
	Elektrotechnische Industrie	Feinmechanische u. optische Industrie ¹⁾	Uhrenindustrie	Stahlverformung	Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie	Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	Feinkeramische Industrie	Hohlglasindustrie	Holzverarbeitende Industrie ²⁾	Möbelindustrie	Papierverarbeitende Industrie
	Gewichtung										
	4,49	1,08	0,29	1,15	3,36	0,41	0,71	0,43	2,04	1,30	1,08
	Indizesziffern										
1936	50,1	81,3	142,8	.	.	177,4	102,7	54,0	89,3	.	98,3
1938	65,2	102,2	.	.	.	205,8	132,1	60,2	103,1	.	111,2
1948	54,0	44,5	28,1	39,6	74,5	62,9	56,0	50,9	56,6	.	39,4
1949	77,7	73,3	66,2	60,5	84,8	70,4	84,8	86,1	76,9	.	70,2
1950	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1951	137,4	130,7	136,8	144,4	123,8	134,8	127,0	125,2	116,4	100,0	106,4
1952	145,6	149,5	139,1	167,4	119,6	143,5	128,0	119,1	108,6	127,9	113,3
1953	159,9	166,8	158,9	155,2	129,2	178,5	134,4	132,9	124,7	155,3	128,2
1954	198,5	190,8	192,5	169,0	155,2	221,1	163,9	148,8	141,2	185,4	143,0
1955	246,8	223,2	225,3	223,3	178,1	252,0	188,1	163,8	151,4	212,0	158,3
1950 Januar	79,6	71,3	68,7	67,6	77,0	61,0	87,1	91,3	72,8	74,7	89,9
1950 Februar	86,6	77,1	80,8	70,4	78,2	72,5	94,0	86,2	74,2	80,7	92,1
1950 März	85,9	82,6	87,7	76,2	78,1	75,9	92,7	83,2	82,8	79,8	90,6
1950 April	87,5	91,4	88,9	83,4	80,7	73,9	91,6	80,7	87,8	88,8	95,4
1950 Mai	87,8	93,6	89,2	89,5	87,8	76,9	91,7	82,6	92,7	92,1	99,2
1950 Juni	88,8	96,1	89,4	90,3	92,0	75,1	95,0	91,0	94,7	89,8	94,7
1950 Juli	89,7	99,1	89,3	91,3	93,8	77,7	91,1	103,9	95,1	97,5	93,1
1950 August	97,3	94,5	77,6	105,6	111,7	105,2	98,9	112,0	101,0	102,0	97,0
1950 September	113,2	113,8	113,5	119,0	123,6	131,7	107,9	116,9	115,1	109,0	104,2
1950 Oktober	122,2	121,2	130,4	128,7	125,5	146,5	114,8	119,0	122,1	124,3	109,8
1950 November	133,7	130,0	149,2	143,2	133,1	165,4	123,7	120,5	131,0	132,0	119,0
1950 Dezember	127,4	130,3	137,6	135,1	116,8	136,9	111,8	112,8	130,9	129,8	115,8
1951 Januar	124,8	113,7	110,2	141,5	121,3	100,3	112,8	113,9	108,2	123,2	103,5
1951 Februar	131,1	128,8	128,0	144,9	127,0	109,0	120,0	119,3	119,0	127,9	104,0
1951 März	134,6	126,8	133,2	147,8	125,2	116,8	122,5	116,1	123,1	129,3	105,4
1951 April	139,2	130,6	139,8	151,1	126,2	119,7	132,3	124,9	122,3	124,2	105,0
1951 Mai	140,2	132,6	133,7	151,9	122,7	108,7	127,2	123,5	119,0	129,0	110,7
1951 Juni	140,0	126,3	125,3	142,9	120,9	110,4	128,3	138,2	111,5	116,3	100,0
1951 Juli	136,1	126,2	126,4	138,2	119,9	115,8	123,8	130,8	106,3	118,6	99,7
1951 August	132,1	114,6	113,1	135,5	117,7	133,0	123,5	103,1	103,1	100,7	100,7
1951 September	141,6	132,5	150,5	140,6	122,9	162,4	128,2	124,1	115,8	121,8	105,4
1951 Oktober	144,1	135,5	158,1	143,9	130,0	179,7	135,5	129,2	122,1	142,0	108,1
1951 November	152,3	157,2	173,5	158,5	134,7	197,5	141,9	130,6	128,6	154,8	121,2
1951 Dezember	152,1	146,5	151,2	140,3	117,3	161,1	127,2	117,5	119,4	141,4	114,7
1952 Januar	133,9	130,5	135,9	159,7	116,8	127,3	134,7	121,3	99,6	120,1	111,7
1952 Februar	135,3	141,1	139,1	164,5	118,3	105,6	134,5	120,6	100,1	116,4	109,3
1952 März	144,0	146,2	154,1	164,0	118,6	118,6	130,1	124,1	100,2	113,1	104,6
1952 April	141,9	149,4	143,0	165,4	118,1	110,5	129,5	109,5	105,6	121,6	111,8
1952 Mai	135,2	146,9	135,7	163,8	116,5	107,6	122,2	116,1	102,8	116,3	105,1
1952 Juni	143,0	149,2	127,2	167,1	120,0	104,6	122,5	114,9	102,7	120,7	109,5
1952 Juli	137,0	140,0	116,1	154,9	117,5	114,1	116,6	119,3	97,3	117,7	101,6
1952 August	139,8	136,3	116,3	153,4	114,0	136,7	121,7	121,7	101,2	121,0	106,0
1952 September	151,3	152,4	127,0	171,6	127,5	179,0	131,7	118,4	113,6	131,6	114,1
1952 Oktober	156,9	159,4	161,1	185,4	126,6	209,6	132,6	124,6	123,4	150,4	123,9
1952 November	168,9	177,5	173,9	192,4	127,8	223,1	136,4	126,1	130,9	159,2	134,9
1952 Dezember	156,3	165,1	141,5	170,0	112,9	194,0	124,3	110,8	128,1	147,4	130,0
1953 Januar	140,7	136,0	109,3	172,9	100,4	132,4	119,7	113,4	96,7	112,7	112,8
1953 Februar	145,5	145,4	127,2	171,6	106,8	137,0	121,8	112,4	99,4	117,6	115,1
1953 März	148,5	165,1	159,0	174,5	119,0	145,7	125,6	123,7	111,9	131,0	117,3
1953 April	149,9	168,0	148,3	168,6	124,6	140,9	127,8	113,6	117,9	133,4	126,4
1953 Mai	150,8	163,6	138,6	157,7	125,4	134,3	125,8	120,4	122,8	143,7	124,8
1953 Juni	159,0	165,8	142,7	156,7	131,6	142,0	135,4	136,6	123,4	151,9	120,8
1953 Juli	153,8	158,1	132,7	142,1	128,2	159,5	134,0	142,0	116,2	145,4	117,7
1953 August	153,4	153,9	140,3	133,4	129,6	175,4	132,8	143,0	118,1	144,8	119,4
1953 September	173,0	171,9	180,7	143,9	141,0	224,5	144,1	147,6	134,7	185,7	131,8
1953 Oktober	172,2	179,6	203,7	144,9	144,5	250,8	149,0	156,9	145,0	187,8	141,7
1953 November	190,4	205,1	234,1	155,0	154,9	266,1	152,0	151,4	158,0	212,4	160,4
1953 Dezember	182,0	190,7	190,0	144,0	142,9	226,2	143,9	131,4	153,0	203,2	151,9
1954 Januar	168,8	153,2	150,2	145,7	128,8	163,5	144,9	131,8	118,9	155,5	133,8
1954 Februar	177,9	174,8	186,0	150,1	134,6	177,4	154,3	147,8	114,8	149,4	135,5
1954 März	177,1	172,6	187,7	153,0	138,3	178,8	155,2	149,3	123,8	155,4	134,5
1954 April	187,4	183,6	178,3	159,3	148,0	191,1	161,6	139,0	138,7	176,7	138,6
1954 Mai	192,0	194,3	174,2	165,3	150,3	181,0	160,2	147,5	140,8	178,8	137,7
1954 Juni	203,6	194,0	166,5	167,7	154,7	188,2	161,0	152,0	139,1	177,9	134,9
1954 Juli	194,0	182,4	164,7	166,4	153,3	196,9	157,2	169,9	134,4	175,6	131,1
1954 August	174,3	173,6	161,4	162,5	151,6	213,5	164,5	153,3	136,7	178,4	134,9
1954 September	210,9	202,2	221,1	179,4	170,3	272,0	171,2	144,1	154,6	208,1	146,4
1954 Oktober	221,5	217,6	245,0	184,6	175,1	301,9	174,9	153,9	160,2	218,9	157,2
1954 November	239,5	227,1	258,9	200,1	184,3	324,1	183,4	156,5	172,5	233,6	170,4
1954 Dezember	234,0	213,5	211,7	193,3	171,7	258,1	176,6	141,3	159,3	219,6	162,6
1955 Januar	226,0	193,0	182,6	202,4	152,6	193,6	177,8	145,9	126,8	175,3	145,2
1955 Februar	232,0	200,6	203,7	208,8	156,9	196,9	185,0	150,2	128,8	177,1	144,6
1955 März	229,4	217,6	228,8	220,0	164,8	207,4	186,5	157,3	135,1	189,0	146,6
1955 April	242,7	224,4	217,0	222,1	166,6	205,2	186,1	155,8	142,8	200,5	149,0
1955 Mai	249,7	222,1	219,9	223,0	173,8	210,6	185,7	152,6	148,5	203,4	152,2
1955 Juni	256,4	232,0	213,0	228,3	176,4	219,8	189,7	161,9	149,0	202,6	150,6
1955 Juli	239,3	218,8	188,4	213,0	171,7	221,8	180,3	160,7	141,8	193,3	144,5
1955 August	228,9	200,7	191,8	206,3	174,7	259,5	185,4	166,4	141,7	188,8	147,9
1955 September	256,1	237,3	257,7	229,5	193,9	308,7	193,4	176,9	162,1	230,3	167,1
1955 Oktober	261,6	236,0	266,6	238,1	195,1	331,2	194,4	181,2	171,0	242,3	177,2
1955 November	282,3	253,4	296,0	252,8	211,1	353,3	203,9	186,2	189,8	278,2	193,8
1955 Dezember	258,8	242,4	238,1	236,8	198,2	304,1	189,7	168,5	179,2	261,9	179,7

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.

noch: Index der industriellen Produktion

Umbasiert auf 1936 = 100

arbeitsfähig

Zeit	noch: Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				
	Elektrotechnische Industrie	Feinmechanische und optische Industrie 1)	Uhrenindustrie	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 2)	Musikinstrumenten-, Spiel- und Schachwarenindustrie	Feinkeramische Industrie	Hohlglasindustrie	Holzverarbeitende Industrie	Papierverarbeitende Industrie
Indexziffern									
1936	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1938	130,1	125,7	.	114,6	116,0	128,6	111,5	115,5	113,1
1948	107,8	54,7	19,7	62,4	35,5	54,5	94,3	63,4	40,1
1949	155,1	90,2	46,4	74,6	39,7	82,6	159,4	86,1	71,4
1950	199,6	123,0	70,0	94,8	56,4	97,4	185,2	112,0	101,7
1951	274,3	160,8	95,8	122,3	76,0	123,7	231,9	130,3	108,2
1952	290,6	183,9	97,4	124,7	80,9	124,6	220,6	121,6	115,3
1953	319,2	205,2	111,3	128,6	100,6	130,9	246,1	139,6	130,4
1954	396,2	234,7	134,8	150,4	124,6	159,6	275,6	156,1	145,5
1955	492,6	274,5	157,8	179,6	142,1	183,2	303,3	169,5	161,0
1950 Januar	158,9	87,7	48,1	70,7	34,4	84,8	169,1	81,5	91,5
Februar	172,9	94,8	56,6	72,2	40,9	91,5	159,6	83,1	93,7
März	171,5	101,6	61,4	73,6	42,8	90,3	154,1	92,5	92,2
April	174,7	112,4	62,3	77,1	41,7	89,2	149,4	98,3	97,0
Mai	175,2	115,1	62,5	83,5	45,3	89,3	153,0	103,8	101,2
Juni	177,2	118,2	62,6	86,7	42,3	92,5	168,5	106,0	96,3
Juli	179,0	121,9	62,5	88,3	43,8	88,7	192,4	106,5	94,7
August	194,2	116,2	54,3	104,3	59,5	96,3	207,4	113,1	98,7
September	225,9	140,0	79,5	116,0	74,2	109,1	216,5	128,9	106,0
Oktober	243,9	149,1	91,3	119,7	82,6	111,8	220,4	136,7	111,7
November	266,9	159,9	104,5	128,5	93,2	120,4	223,1	146,7	121,1
Dezember	254,3	160,3	96,4	115,1	77,2	108,9	208,9	146,6	117,8
1951 Januar	249,1	139,9	77,2	119,8	56,5	109,8	210,9	121,2	105,3
Februar	261,7	158,4	89,6	124,6	61,4	116,8	220,9	133,3	105,8
März	268,7	156,0	93,3	124,1	65,8	119,3	215,0	137,8	107,2
April	277,8	160,6	97,9	125,6	67,5	128,8	231,3	137,0	106,8
Mai	279,8	163,1	93,6	123,2	61,3	123,9	228,7	133,3	112,6
Juni	279,4	155,4	87,7	119,8	62,2	124,9	259,9	124,9	101,7
Juli	271,7	155,2	88,5	118,0	65,3	120,5	242,2	119,0	101,4
August	263,7	141,0	79,2	115,3	75,0	120,3	246,3	115,5	102,4
September	282,6	163,0	105,4	120,8	91,5	124,8	229,8	129,7	107,2
Oktober	287,6	166,7	110,7	126,5	101,3	131,9	239,3	136,7	110,0
November	304,0	193,4	121,5	133,4	111,3	136,2	241,9	144,0	123,3
Dezember	263,7	180,2	105,9	116,6	90,8	123,9	217,6	133,7	116,7
1952 Januar	267,3	160,5	95,2	120,9	71,8	131,2	224,6	111,5	113,6
Februar	270,1	173,6	97,4	123,1	59,5	131,0	223,3	112,1	111,2
März	287,4	179,8	107,9	123,2	61,1	126,7	229,8	112,2	106,4
April	283,2	183,8	100,1	125,3	62,3	126,1	202,8	118,3	113,7
Mai	269,9	180,7	95,0	121,7	60,7	119,0	215,0	115,1	106,9
Juni	285,4	183,5	89,1	124,9	59,0	119,3	212,8	115,0	111,4
Juli	273,5	172,2	81,3	120,3	64,3	113,5	220,9	109,0	103,4
August	279,0	170,1	81,4	117,4	77,1	118,5	227,6	113,3	107,8
September	302,0	187,5	88,9	129,3	100,9	128,2	219,3	127,2	116,1
Oktober	313,2	196,1	112,8	134,0	118,2	129,1	230,7	138,2	126,0
November	327,1	218,3	121,8	136,9	126,8	132,8	232,5	146,6	137,2
Dezember	312,0	203,1	99,1	120,6	109,4	121,0	205,2	143,4	132,2
1953 Januar	280,8	167,3	76,5	112,4	74,6	116,6	210,0	108,3	114,8
Februar	290,4	178,8	89,1	116,6	77,2	118,6	208,1	111,3	117,1
März	296,4	203,1	111,3	126,0	82,1	122,3	229,1	125,3	119,3
April	299,2	206,6	103,9	128,5	79,4	124,4	210,4	132,0	128,6
Mai	301,0	201,2	97,1	126,5	75,7	122,5	223,0	137,5	127,0
Juni	317,4	203,9	99,9	130,7	80,0	131,8	253,0	138,2	122,9
Juli	307,0	194,5	92,9	124,8	89,9	130,5	263,0	130,1	119,7
August	306,2	189,3	98,2	123,7	98,9	129,3	264,8	132,3	121,5
September	345,3	211,4	126,5	134,3	126,6	140,3	273,3	150,8	134,1
Oktober	343,7	220,9	142,6	137,1	141,4	145,1	290,6	162,4	144,1
November	380,0	252,3	163,9	146,8	150,0	148,0	280,4	176,9	163,2
Dezember	363,3	234,6	133,1	135,7	127,5	140,1	243,3	171,3	154,5
1954 Januar	336,9	188,4	105,2	126,2	92,2	141,1	244,1	133,1	136,1
Februar	355,1	215,0	130,3	131,3	100,0	150,2	273,7	128,6	135,8
März	355,5	212,3	131,4	134,6	100,8	151,1	276,5	138,6	136,8
April	374,1	225,8	124,9	143,0	107,7	157,4	257,4	155,3	141,0
Mai	383,2	239,0	122,0	146,0	102,0	156,0	273,1	157,7	140,1
Juni	406,4	238,6	116,6	149,8	106,1	156,8	281,5	155,8	137,2
Juli	387,2	224,4	115,3	148,4	111,0	153,1	314,6	150,5	133,4
August	347,9	213,5	113,0	146,3	120,3	160,2	283,9	153,1	137,2
September	421,0	248,7	154,8	163,6	153,3	166,7	266,9	173,1	148,9
Oktober	442,1	267,7	171,6	168,2	170,2	170,3	285,0	179,4	159,9
November	478,0	279,3	181,3	178,5	182,7	178,6	289,8	193,2	173,3
Dezember	467,1	262,6	148,2	167,9	145,5	172,0	261,7	178,4	165,4
1955 Januar	451,1	237,4	127,9	156,5	109,1	173,1	270,2	142,0	147,7
Februar	463,1	246,7	142,6	161,0	111,0	180,1	278,1	144,2	147,1
März	457,9	267,7	160,2	169,4	116,9	181,6	291,3	151,3	149,1
April	484,4	276,0	152,0	171,1	115,7	181,2	288,5	159,9	151,6
Mai	498,4	275,6	154,0	176,5	118,7	180,8	282,6	166,3	154,8
Juni	511,8	285,4	149,2	179,5	123,9	184,7	299,8	166,9	153,2
Juli	477,6	269,1	131,9	172,6	125,0	175,6	297,6	158,8	147,0
August	456,9	246,9	134,3	173,1	146,3	180,5	308,1	158,7	150,5
September	511,2	291,9	180,5	192,2	174,0	188,3	327,6	181,5	170,0
Oktober	522,2	290,3	186,7	195,2	186,7	189,3	335,6	191,5	180,3
November	563,5	311,7	207,3	210,0	200,3	198,5	344,8	212,5	197,2
Dezember	516,6	298,2	166,7	197,1	171,4	184,7	312,0	200,7	182,8

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Stahlverformung

noch: Index der industriellen Produktion

Originalbasis 1950 = 100

arbeitstäglich

Zeit	noch: Verbrauchsgüterindustrien							Nahrungs- und Genußmittelindustrien		Energieversorgungs- betriebe	
	Druckereien u. Vervielfältigungs- industrie	Kunststoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Ernährungs- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie	Elektri- zitats- erzeugung	Gas- erzeugung
	1,97	0,34	0,66	0,39	1,02	10,22	2,41	11,30	5,27	3,61	0,91
	Gewichtung										
	Indexziffern										
1936	89,1	57,7	142,1	121,0	126,4	83,0	58,2	82,7	113,3	48,3	81,6
1938	95,1	66,5	151,4	140,6	136,9	92,8	64,2	89,3	133,1	66,3	92,2
1948	41,9	45,6	53,2	64,2	53,8	41,6	44,6	65,2	37,3	76,0	72,6
1949	71,1	75,2	85,1	74,4	88,8	74,9	70,7	83,4	90,9	88,6	91,2
1950	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1951	104,7	143,3	100,8	104,6	103,2	112,9	119,9	112,1	114,8	117,3	116,2
1952	112,3	164,9	106,0	122,5	112,8	109,4	131,3	119,6	125,5	127,7	127,5
1953	132,3	209,2	111,9	142,5	119,5	130,2	155,1	143,4	159,0	135,9	127,2
1954	145,3	251,8	111,0	162,5	122,8	159,4	163,7	151,5	146,9	154,5	137,7
1955	155,7	325,5	121,8	196,5	137,8	150,8	197,6	166,1	162,1	173,8	156,2
1950 Januar	88,7	74,7	90,8	66,1	76,6	93,1	81,1	72,7	82,1	99,8	95,3
Februar	91,2	78,4	92,1	73,6	81,8	95,8	83,6	77,1	75,5	94,6	96,5
März	92,4	81,5	87,0	93,5	95,7	96,5	90,4	72,4	86,6	92,7	97,3
April	100,0	81,7	90,7	94,8	91,4	94,9	98,8	88,3	99,4	93,3	94,6
Mai	99,2	82,8	91,2	91,8	100,2	92,0	106,0	99,5	103,7	89,8	96,1
Juni	98,3	82,7	86,0	80,9	90,3	87,9	89,7	102,7	110,1	89,2	95,6
Juli	93,1	84,9	88,8	77,4	69,2	85,3	87,4	108,3	110,0	90,8	98,0
August	94,9	98,9	100,8	93,6	94,5	96,1	91,9	101,5	116,1	95,4	100,9
September	102,2	125,3	118,7	113,6	119,5	108,7	113,3	103,1	105,7	104,0	104,9
Oktober	108,7	135,4	115,0	135,0	129,5	117,6	123,7	127,0	95,0	108,9	104,4
November	114,2	145,3	122,3	146,9	136,7	121,4	124,7	126,5	112,4	117,5	105,0
Dezember	119,0	127,5	116,7	134,2	115,1	110,7	110,7	120,7	102,4	124,1	111,1
1951 Januar	97,0	131,3	121,5	91,4	112,1	112,5	108,8	92,7	107,3	119,5	107,2
Februar	100,5	148,1	127,6	109,1	122,3	116,1	124,2	91,7	100,7	115,3	108,5
März	104,7	146,1	116,2	113,9	121,6	113,3	129,5	92,1	101,1	115,8	110,4
April	108,2	143,2	103,3	98,4	111,3	120,7	132,5	93,8	115,6	115,6	112,4
Mai	108,4	135,3	84,2	87,3	101,7	112,3	124,9	109,9	128,6	110,8	110,4
Juni	102,6	136,1	78,5	76,8	84,5	110,1	108,9	108,3	112,5	106,4	112,3
Juli	95,4	132,0	78,9	75,6	55,7	101,9	109,4	115,3	108,9	117,8	117,8
August	93,4	136,3	82,7	86,5	83,4	102,7	99,6	114,2	122,1	112,5	118,1
September	105,9	149,2	94,1	105,0	103,5	112,4	114,2	122,9	122,1	119,9	120,1
Oktober	105,3	155,7	105,0	126,4	116,8	118,6	140,7	137,9	114,7	123,8	125,0
November	113,9	160,0	113,2	147,4	127,7	127,3	149,3	145,8	126,6	127,7	123,9
Dezember	123,4	146,9	100,1	140,5	99,8	105,9	107,1	134,1	110,8	132,2	127,1
1952 Januar	99,4	133,9	102,9	88,1	92,4	111,5	100,9	94,5	120,8	131,9	124,3
Februar	102,4	143,1	100,9	101,6	99,8	105,1	109,1	94,5	117,2	128,0	126,6
März	106,0	145,2	98,0	117,6	106,3	100,8	123,0	96,5	117,7	126,3	125,9
April	113,3	155,8	98,6	117,0	115,2	98,0	138,6	113,1	128,4	121,0	125,6
Mai	109,2	154,1	97,2	106,9	123,3	91,0	144,9	116,7	135,2	116,9	125,4
Juni	113,1	156,2	93,8	96,3	101,8	88,8	118,8	122,6	133,0	115,6	121,1
Juli	100,0	146,4	93,5	89,6	66,5	94,5	109,7	121,3	123,6	115,1	120,2
August	103,9	160,1	106,3	97,2	106,2	99,1	114,2	117,8	126,7	121,3	124,1
September	116,6	186,3	117,6	133,8	132,2	122,9	148,9	129,1	131,4	129,6	129,6
Oktober	121,0	202,8	121,4	163,8	141,7	135,9	169,4	142,7	125,2	135,9	133,1
November	133,2	219,1	126,8	187,6	147,1	140,3	171,5	160,0	132,4	143,4	135,4
Dezember	132,1	178,7	114,8	174,2	124,8	124,3	127,5	142,8	118,6	145,0	138,2
1953 Januar	116,5	167,7	110,1	102,0	113,0	120,7	123,0	107,2	121,1	139,9	137,3
Februar	118,9	175,7	113,6	114,4	119,1	115,4	138,9	106,6	114,8	133,3	138,7
März	126,6	193,0	114,4	146,5	132,1	122,1	164,8	116,2	126,2	131,3	134,4
April	131,0	197,3	110,8	138,1	131,9	127,1	169,9	128,5	149,5	125,9	123,3
Mai	135,1	200,5	103,4	132,3	125,3	121,5	166,4	142,3	119,2	122,9	116,9
Juni	130,2	211,3	101,0	113,6	89,1	124,6	138,8	137,3	175,2	121,6	119,0
Juli	120,1	201,3	98,8	108,2	87,8	122,7	134,4	133,7	147,3	120,2	116,9
August	123,9	209,8	112,9	122,1	117,3	127,5	139,5	141,6	136,5	127,5	118,7
September	134,2	227,3	116,2	153,2	137,0	145,3	176,9	142,1	141,6	141,6	125,2
Oktober	140,5	240,4	121,4	184,3	136,8	147,5	185,4	183,5	137,4	148,0	128,6
November	151,4	261,2	127,8	187,6	135,3	150,2	184,6	190,9	152,8	158,4	131,8
Dezember	159,9	225,6	111,9	187,3	111,3	136,9	139,0	185,9	144,2	159,8	135,9
1954 Januar	131,8	214,5	108,4	114,9	110,0	132,4	135,0	125,9	133,2	158,8	140,6
Februar	132,9	225,3	110,2	130,6	123,3	135,8	146,6	120,9	129,7	157,8	150,3
März	138,4	233,9	105,9	150,6	129,3	134,8	160,9	125,9	134,4	149,2	137,0
April	149,9	247,9	105,9	162,7	132,8	134,9	181,4	136,7	152,6	146,3	133,5
Mai	143,3	254,2	108,1	148,2	134,0	138,7	180,2	144,1	151,9	145,1	132,4
Juni	146,6	243,5	102,7	131,1	91,5	128,6	150,7	157,1	161,4	138,3	128,5
Juli	132,0	235,4	94,3	125,7	84,4	129,1	133,2	143,5	145,2	138,6	130,1
August	132,9	241,5	109,4	141,1	124,8	134,4	153,6	145,2	147,7	144,0	126,4
September	147,7	272,1	119,4	177,8	142,0	152,4	187,2	148,2	153,3	156,0	134,5
Oktober	151,5	290,5	121,0	210,7	138,1	152,2	195,3	182,8	144,7	164,9	141,9
November	163,7	301,2	126,6	240,8	139,0	156,5	192,8	198,7	158,4	175,7	146,5
Dezember	169,3	260,3	119,1	212,2	123,7	145,2	149,2	189,8	152,2	178,4	151,4
1955 Januar	144,9	265,5	117,3	143,1	128,1	144,5	163,3	140,6	142,8	175,4	160,1
Februar	142,6	281,6	119,3	149,2	135,1	142,0	172,8	135,8	143,3	171,2	167,3
März	146,5	293,6	120,9	183,8	145,5	146,3	194,6	153,6	150,2	168,1	165,9
April	157,1	309,0	114,3	195,6	135,3	142,7	203,3	148,2	158,0	162,5	150,2
Mai	158,9	326,9	114,8	187,3	147,3	147,3	215,3	161,9	167,9	162,1	147,9
Juni	154,9	325,7	108,9	173,3	100,0	143,1	176,3	170,0	176,6	157,6	142,2
Juli	140,9	312,5	107,5	151,4	105,9	138,8	165,9	160,8	164,2	153,8	139,8
August	139,3	312,1	118,7	167,2	143,1	143,3	177,0	163,8	166,2	159,7	143,6
September	152,2	365,3	131,2	221,2	149,9	165,0	230,9	161,5	173,8	177,2	153,1
Oktober	164,7	372,3	132,8	251,2	155,1	164,5	234,9	197,0	165,0	191,2	161,2
November	179,6	379,1	143,7	286,5	164,6	173,7	244,9	220,0	174,8	203,0	168,4
Dezember	181,6	343,5	131,4	243,9	142,1	158,8	194,0	199,6	161,8	203,2	175,1

noch: Index der industriellen Produktion

Umbasiert auf 1936 = 100

arbeitstäglich

Zeit	noch: Verbrauchsgüterindustrien							Nahrungs- und Genussmittelindustrien		Energieversorgungs- betriebe	
	Druckereien u. Vervielfältigungs- industrie	Kunststoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Ernah- rungs- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas-
Indexziffern											
1936	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1938	106,7	115,3	106,5	116,2	108,3	111,8	110,3	108,0	117,5	137,3	113,0
1948	47,0	79,0	37,4	53,1	42,6	50,1	76,6	78,8	32,9	157,3	89,0
1949	79,8	130,3	59,9	61,5	70,3	90,2	121,5	100,8	80,2	183,4	111,8
1950	112,2	173,3	70,4	82,6	79,1	120,5	171,8	120,9	88,3	227,0	122,5
1951	117,5	248,4	70,9	88,4	81,6	136,0	206,0	135,0	101,3	242,9	142,4
1952	126,0	285,8	74,6	101,2	89,2	131,8	225,6	144,6	110,9	284,4	156,2
1953	148,5	362,6	78,7	117,8	94,5	156,9	266,5	173,4	122,7	281,4	155,9
1954	163,1	436,4	78,1	134,3	97,2	168,0	281,3	183,2	129,7	319,9	168,7
1955	174,7	564,1	85,7	162,4	109,0	181,7	339,9	200,8	143,1	359,8	191,4
1950	Januar	99,6	129,5	63,9	54,6	60,6	112,2	139,3	87,9	206,6	116,8
	Februar	102,4	135,9	64,8	60,8	64,7	115,4	143,6	93,2	195,9	118,3
	März	103,7	141,2	61,2	77,3	75,7	116,3	155,3	87,5	191,9	119,2
	April	112,2	141,6	63,8	78,3	72,3	114,3	169,8	106,8	87,7	115,9
	Mai	111,3	143,5	64,2	75,9	79,3	110,8	182,1	120,3	91,5	117,8
	Juni	110,3	143,2	60,5	66,9	71,4	105,9	154,1	124,2	97,2	117,2
	Juli	104,5	147,1	62,5	64,0	54,7	102,8	150,2	131,0	97,1	120,1
	August	106,5	171,4	70,9	77,4	74,8	115,8	157,9	122,7	102,5	123,7
	September	114,7	217,2	83,5	93,9	94,5	131,0	194,7	124,7	93,3	128,6
	Oktober	122,0	234,7	80,9	111,6	102,5	141,7	212,5	153,6	83,8	127,9
	November	128,2	251,8	86,1	121,4	108,1	146,3	214,3	153,0	99,2	128,7
	Dezember	133,6	221,0	82,1	110,9	91,1	133,4	190,2	145,9	90,4	136,2
1951	Januar	108,9	227,6	85,5	75,5	88,7	135,5	186,9	112,1	94,7	247,4
	Februar	112,8	256,7	89,8	90,2	96,8	159,9	213,4	110,9	88,9	238,7
	März	117,5	253,2	81,8	94,1	96,2	136,5	222,5	111,4	39,2	239,8
	April	121,4	248,2	72,7	81,3	88,1	145,4	227,7	113,4	102,0	239,3
	Mai	121,7	234,5	59,3	72,1	80,5	135,3	214,6	132,9	113,5	229,4
	Juni	115,2	235,9	55,2	63,5	66,9	132,7	187,1	131,0	99,3	220,3
	Juli	107,1	228,8	55,5	62,5	44,1	122,8	159,1	132,3	101,8	144,4
	August	104,8	236,2	58,2	71,5	66,0	123,7	171,1	138,1	107,8	144,7
	September	118,9	258,6	66,2	86,8	81,9	135,4	209,8	138,1	108,5	148,2
	Oktober	118,2	269,8	73,9	104,5	92,4	142,9	241,8	166,7	101,2	153,2
	November	127,8	277,3	83,9	121,8	100,5	153,4	256,5	176,3	111,7	151,8
	Dezember	138,5	254,6	70,4	116,1	79,0	127,6	184,0	162,2	97,8	155,8
1952	Januar	111,6	232,1	72,4	72,8	73,1	134,0	173,4	114,3	106,6	273,1
	Februar	114,9	248,0	71,0	84,0	79,0	126,6	187,5	114,3	103,4	265,0
	März	119,0	251,6	69,0	97,2	84,1	121,4	211,3	116,7	103,9	261,5
	April	127,2	270,0	69,4	96,7	91,1	118,1	238,1	136,8	113,3	250,5
	Mai	122,6	267,1	68,4	88,3	97,5	109,6	249,0	141,1	119,3	242,0
	Juni	126,9	270,7	66,0	79,6	80,5	107,0	204,1	148,2	117,4	239,3
	Juli	112,2	253,7	65,8	74,0	52,6	113,9	188,5	146,7	109,1	238,3
	August	116,6	277,5	74,8	80,3	84,0	119,4	196,2	142,4	111,8	251,1
	September	130,9	322,9	82,8	110,6	105,0	148,1	255,8	139,2	113,9	272,0
	Oktober	135,8	351,5	85,4	135,4	112,1	163,7	291,1	172,6	110,5	281,4
	November	149,5	379,7	89,2	155,0	116,4	169,0	288,1	193,5	116,9	296,9
	Dezember	148,3	309,7	80,8	144,0	98,7	149,8	219,1	172,7	104,7	300,2
1953	Januar	130,8	290,6	77,5	84,3	89,4	145,4	211,3	129,6	106,9	289,6
	Februar	133,4	304,5	79,9	94,5	94,2	139,0	238,7	128,9	101,3	276,0
	März	142,1	334,3	80,5	121,1	104,5	147,1	283,2	140,5	111,4	271,8
	April	147,0	341,9	78,0	114,1	104,4	153,1	291,9	155,4	132,0	260,7
	Mai	151,6	347,5	72,8	109,3	99,1	146,4	285,9	172,1	105,2	254,5
	Juni	146,1	366,2	71,1	93,9	70,5	150,1	238,5	161,7	154,6	251,8
	Juli	134,8	348,9	69,5	89,4	69,5	147,8	230,9	166,0	130,0	248,9
	August	139,1	363,6	79,5	100,9	92,8	153,6	239,7	171,2	120,5	264,0
	September	150,6	393,9	81,8	126,6	108,4	175,1	304,0	176,3	125,4	293,2
	Oktober	157,7	416,6	85,4	152,3	108,2	177,7	318,6	221,9	121,3	306,4
	November	169,9	452,7	89,9	173,4	107,0	181,0	317,2	230,8	134,9	327,9
	Dezember	179,5	387,5	78,7	154,8	86,1	164,9	236,8	224,8	127,3	330,8
1954	Januar	147,9	371,7	76,3	95,0	87,0	159,5	232,0	152,2	117,6	328,8
	Februar	149,2	390,5	77,6	107,9	97,5	163,6	251,9	146,2	114,5	326,7
	März	155,3	405,4	74,5	124,5	102,3	162,4	276,5	152,2	118,6	308,9
	April	168,2	429,6	74,5	134,5	105,1	162,5	311,7	165,3	134,7	302,9
	Mai	166,4	440,6	76,1	122,5	106,0	167,1	309,6	174,2	134,1	300,4
	Juni	164,5	422,0	72,3	108,3	108,3	154,9	258,9	190,0	142,5	286,3
	Juli	148,1	408,0	66,4	103,9	66,8	155,5	228,9	173,5	128,2	287,0
	August	149,2	418,3	77,0	116,6	98,7	161,9	263,9	175,6	130,4	298,1
	September	165,8	471,6	84,0	146,9	112,3	183,6	321,8	179,2	135,3	323,0
	Oktober	170,0	503,5	85,2	174,1	109,3	183,4	335,6	221,0	127,7	341,4
	November	183,7	522,0	89,1	199,0	110,0	188,6	331,3	240,3	139,8	363,8
	Dezember	190,0	451,1	83,8	175,4	97,9	174,9	256,4	229,5	134,3	369,4
1955	Januar	162,6	460,1	82,5	118,3	101,3	174,1	280,6	170,0	126,0	363,1
	Februar	160,0	488,0	84,0	123,3	106,9	171,1	296,9	164,2	126,5	354,5
	März	164,4	508,8	85,1	151,9	115,1	176,3	334,4	164,0	132,6	348,0
	April	176,3	535,5	80,4	161,7	107,0	171,9	349,3	179,2	139,5	336,4
	Mai	178,3	566,6	80,8	154,8	116,4	177,5	369,9	195,8	148,2	335,6
	Juni	173,8	564,5	76,6	143,2	79,1	172,4	302,9	205,6	155,9	326,3
	Juli	158,1	541,6	75,7	125,1	83,8	167,2	285,1	194,4	144,9	318,4
	August	156,3	540,9	81,5	138,2	113,2	172,7	304,1	198,1	146,7	330,6
	September	177,6	633,1	92,3	182,8	118,6	198,8	396,7	195,3	153,4	366,9
	Oktober	184,8	645,2	93,5	207,6	122,7	198,2	403,6	238,2	145,6	395,9
	November	201,6	688,2	101,1	236,8	130,2	209,3	420,3	266,0	154,3	420,3
	Dezember	203,8	595,3	92,5	201,6	112,4	191,3	333,3	241,4	142,8	420,7

**Die prozentualen Veränderungen der monatlichen
(arbeitstägliche Berechnung) in
(Vormonat)**

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni							
	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.						
Gesamte Industrie	89,6	95,9	92,9	99,8	104,7	102,3	101,6	105,9	103,5	102,8	105,3	104,1	99,9	104,6	102,1	97,9	102,1	100,6
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	90,4	96,4	93,5	100,0	104,4	102,3	101,4	105,0	102,9	102,3	104,7	103,5	99,6	104,2	101,8	98,1	102,1	100,6
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungs- betriebe und ohne Bauhauptgewerbe	90,0	96,1	93,2	100,2	104,7	102,3	101,6	107,2	103,6	102,6	105,0	103,8	99,8	104,4	102,0	98,1	102,2	100,7
Bergbau	99,4	103,0	101,3	97,9	103,2	100,8	99,1	102,5	100,9	96,5	100,8	98,3	98,5	102,8	100,2	98,5	101,7	99,9
Kohlenbergbau einschl. Kohlenwertstoff- industrie	99,3	102,9	101,1	97,6	102,9	100,6	98,5	102,3	100,9	95,9	100,1	97,8	98,7	102,4	99,9	97,6	101,0	99,3
Eisenerzbergbau	95,3	103,1	100,5	94,5	107,8	100,1	100,7	111,7	104,4	97,4	107,8	101,6	97,7	103,8	100,7	90,1	104,3	99,1
Metallerzbergbau	93,4	108,2	99,9	96,0	107,8	101,4	99,7	106,3	102,7	96,5	104,6	98,7	98,0	104,3	101,7	98,6	105,8	102,2
Kali- und Steinsalzbergbau	103,7	111,2	107,1	96,2	107,3	100,8	94,8	103,8	99,0	89,8	101,9	93,9	84,0	103,3	96,4	99,1	123,8	105,7
Erdölgewinnung	99,5	100,9	100,2	101,7	105,8	104,0	100,3	103,3	101,8	102,2	104,4	103,1	99,3	102,7	101,3	101,2	105,3	102,5
Verarbeitende Industrie	89,0	95,7	92,6	100,2	105,0	102,4	101,6	107,6	103,8	103,1	105,7	104,3	99,9	104,8	102,1	98,0	102,3	100,8
Grundstoff- und Produktionsgüterin- dustrien	94,8	102,8	98,8	98,3	107,3	102,4	103,3	108,0	105,3	99,7	106,2	103,7	100,2	106,7	103,0	99,4	104,5	101,4
Industrie der Steine und Erden	64,0	86,5	76,1	89,1	120,3	101,7	111,4	185,1	143,7	109,6	149,4	124,1	104,4	114,2	109,5	105,0	114,7	107,3
Eisenschaffende Industrie	102,2	104,1	102,9	95,7	104,2	100,2	99,4	103,0	101,2	92,5	111,5	100,7	97,4	109,1	102,5	99,7	102,8	101,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	96,2	110,2	102,3	95,4	105,1	100,2	99,2	104,3	102,0	98,7	103,6	100,8	96,1	104,4	100,7	98,0	103,4	99,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	93,9	105,4	99,1	95,0	101,4	98,8	99,8	103,9	101,5	101,6	112,2	107,1	98,1	103,4	101,8	92,6	106,9	99,8
NE-Metallindustrie	95,4	103,5	100,3	95,6	105,9	102,3	97,9	105,0	101,1	99,7	105,0	102,0	97,2	107,3	101,7	97,9	102,8	100,3
NE-Metallgießereien	98,8	109,4	102,5	99,8	122,4	107,9	87,9	105,6	99,1	101,6	110,7	105,0	97,6	104,3	100,5	95,9	106,8	100,8
Chemische Industrie einschl. Chemie- fasererzeugung	97,8	107,6	103,5	96,6	107,6	103,3	100,8	104,0	102,4	95,9	103,8	101,3	98,6	102,8	100,4	98,0	104,9	100,5
Chemiefasererzeugung	103,0	113,1	107,7	93,8	107,3	101,4	89,4	105,0	100,7	67,2	106,0	90,9	96,8	107,7	102,1	95,8	111,0	104,3
Mineralölverarbeitung	83,8	110,3	101,6	93,2	106,4	100,8	94,5	113,6	107,2	89,6	104,4	98,2	96,7	123,4	110,9	86,3	103,0	95,2
Kautschuk- und asbestverarbeitende Industrie	93,2	104,6	96,4	106,7	115,7	110,7	96,1	105,9	101,0	91,0	100,4	95,1	92,7	108,8	103,3	99,7	106,7	102,5
Flachglasindustrie	69,2	102,9	92,4	85,4	103,7	98,7	91,0	110,1	97,5	93,2	102,2	97,3	88,9	105,3	99,7	91,9	115,9	101,2
Sägewerke und Holzverarbeitende Industrie	90,8	105,8	95,8	96,5	120,2	103,8	99,6	105,7	102,5	102,9	119,2	112,1	93,2	127,1	109,4	91,8	110,5	101,0
Zellstoff- u. papiererzeugende Industrie	100,9	108,9	105,3	98,1	107,8	100,9	99,5	102,7	101,2	90,8	108,4	97,9	92,8	106,4	100,7	95,8	103,5	99,8
Investitionsgüterindustrien	90,5	98,7	94,1	103,9	106,9	105,4	101,6	105,8	103,2	100,8	105,7	102,9	100,3	104,7	102,1	101,0	110,7	102,6
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	86,3	91,8	87,9	98,5	104,8	101,9	101,2	108,7	103,6	99,6	107,7	104,7	98,4	108,1	103,3	98,6	110,7	103,2
Maschinenbau	85,9	95,2	89,0	106,2	109,3	102,2	102,0	105,7	103,7	98,5	104,4	101,0	101,9	107,5	103,6	100,4	107,3	102,9
Fahrzeugbau	96,9	108,3	104,2	102,6	109,3	105,7	99,9	106,6	104,0	101,9	111,6	106,1	101,8	105,9	104,3	95,9	107,3	102,2
Schiffbau	92,1	104,9	97,9	98,2	110,6	104,2	96,9	101,9	99,3	106,1	112,7	109,7	87,7	107,9	101,1	94,1	107,4	100,4
Elektrotechnische Industrie	90,0	101,4	95,7	101,0	105,4	103,5	98,9	106,4	101,9	98,5	105,8	102,9	95,3	102,9	100,4	99,9	106,0	104,0
Feinmechanische und optische Industrie einschl. Uhrenindustrie	80,3	90,4	85,9	103,9	114,1	109,3	98,4	113,5	104,5	101,8	106,4	103,3	97,4	105,8	100,6	95,2	104,5	100,3
Uhrenindustrie	77,2	89,9	82,5	102,4	123,8	114,1	100,9	125,0	110,6	92,8	105,0	96,2	93,5	101,3	96,6	93,7	103,0	96,6
Stahlverformung	101,2	113,8	105,2	99,2	103,2	102,2	99,7	105,4	102,1	96,6	104,1	101,0	93,5	103,8	99,4	94,1	102,4	99,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ¹⁾	88,9	103,9	94,3	101,3	106,4	103,9	98,6	111,4	103,6	99,6	107,1	102,6	97,2	104,3	100,5	98,5	104,9	102,2
Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	91,5	96,5	94,5	98,3	105,9	101,8	100,0	108,5	103,3	100,5	103,8	102,5	94,5	103,3	98,7	92,5	97,4	95,1
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie	68,2	79,0	73,6	83,0	108,7	101,1	100,8	107,2	104,5	96,7	106,9	101,4	90,8	102,6	96,2	97,2	105,7	102,6
Feinkeramische Industrie	96,3	105,9	100,9	99,9	106,5	103,7	96,7	103,1	100,7	99,5	108,0	102,6	94,4	99,8	97,6	100,2	107,6	102,3
Hohlglasindustrie	100,3	103,3	102,0	99,1	112,1	103,6	97,3	110,1	103,2	88,2	107,6	95,9	97,9	106,1	103,0	99,0	113,5	106,7
Holzverarbeitende Industrie einschl. Möbelindustrie	75,5	83,4	79,8	96,6	110,0	102,3	100,1	112,6	105,8	99,4	112,0	105,6	97,3	104,2	100,9	93,7	100,5	98,6
Möbelindustrie	76,5	94,9	82,5	96,1	104,3	100,4	97,2	111,4	104,1	96,1	113,7	105,0	95,6	107,7	102,0	90,2	105,7	99,8
Papierverarbeitende Industrie	86,8	97,4	90,2	97,9	102,0	100,0	95,7	101,9	100,2	99,6	107,8	103,8	94,0	105,4	99,9	90,3	104,2	97,6
Druckereien u. Vervielfältigungs- industrie	80,6	88,2	83,7	98,4	103,6	101,6	102,7	106,5	104,2	103,3	108,3	105,8	96,4	103,1	99,9	94,6	103,6	98,2
Kunststoffverarbeitende Industrie	91,2	103,0	97,2	104,8	112,8	107,1	98,6	109,8	103,6	98,0	107,3	103,7	94,5	105,8	100,7	95,8	105,4	100,6
Ledererzeugende Industrie	95,9	104,1	99,6	98,1	105,0	101,9	91,1	101,3	97,3	88,9	100,6	96,2	81,5	102,1	95,2	93,2	97,7	95,5
Lederverarbeitende Industrie	58,6	68,1	63,6	104,3	119,4	113,0	104,4	128,1	117,3	86,4	108,0	98,9	88,7	95,8	92,6	85,9	92,5	89,0
Schuhindustrie	90,5	103,6	96,6	105,4	112,1	108,0	99,4	110,9	105,9	91,5	108,4	99,1	91,4	108,7	100,6	68,0	83,1	74,6
Textilindustrie	96,7	105,3	100,0	94,3	103,2	98,8	95,9	105,8	100,3	97,2	106,5	101,1	92,9	103,2	97,5	92,7	102,6	97,6
Bekleidungsindustrie	94,2	109,5	99,1	105,8	114,2	109,9	104,3	118,6	111,6	102,3	112,7	107,1	94,3	105,9	100,4	81,9	87,2	83,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	74,3	84,7	80,4	96,4	98,8	97,6	100,4	109,2	103,3	106,0	114,1	110,3	99,8	115,0	106,1	94,7	108,9	103,9
Ernährungsindustrie	67,7	76,8	72,8	96,0	100,0	98,2	99,9	109,0	103,1	101,8	117,2	109,5	103,2	117,2	109,1	94,0	109,0	102,3
Tabakverarbeitende Industrie	92,4	109,0	100,4	93,8	100,4	96,7	100,4	109,9	103,8	105,2	118,5	112,1	79,7	111,2	100,4	87,5	147,0	108,9
Energieversorgungsbetriebe	96,3	100,1	98,5	96,4	100,8	98,3	93,9	100,7	98,0	95,1	100,3	97,1	96,3	99,6	97,9	95,6	99,5	97,5
Elektrizitätserzeugung	96,3	99,8	98,1	95,3	99,4	97,2	94,6	100,4	98,1	95,8	99,8	97,3	95,8	99,8	97,8	95,3	98,9	97,3
Gaserzeugung	96,5	105,7	100,6	101,0	106,9	103,1	91,2	101,8	97,7	90,5	101,8	96,2	94,8	99,8	98,1	96,1	101,8	98,7
Bauhauptgewerbe	52,6	76,8	67,2	81,4	124,1	99,1	111,2	216,9	148,9	114,7	186,2	136,2	108,5	114,9	111,4	94,0	109,0	101,7

1) Ohne Stahlverformung.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Indeziffern der industriellen Nettoproduktion

den Jahren 1951 bis 1955

= 100)

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember								
extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Veränderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.							
95,0	98,4	96,3	98,5	101,9	100,1	104,8	108,8	107,7	102,5	105,0	103,8	104,7	106,2	105,4	90,6	95,2	92,9	Gesamte Industrie
95,0	96,7	95,8	99,7	101,8	100,5	104,9	109,1	107,9	102,7	105,2	104,0	104,8	106,4	105,5	91,1	95,5	93,2	Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe
94,8	96,5	95,6	99,5	101,8	100,4	104,8	109,1	107,6	102,5	105,3	104,0	104,8	106,5	105,5	90,6	95,2	92,8	Gesamte Industrie ohne Energieversorgungs- betriebe und ohne Bauhauptgewerbe
98,2	100,9	99,4	98,7	100,1	99,6	101,1	101,8	101,4	101,1	102,8	102,1	102,4	107,8	104,8	96,0	97,6	96,7	Bergbau
98,3	101,4	99,4	98,9	99,9	99,5	100,6	101,7	101,0	101,3	103,5	102,5	102,7	108,5	105,3	95,9	97,6	96,7	Kohlenbergbau einschl. Kohlenwertstoff- Industrie
96,5	101,0	98,4	98,8	102,1	100,3	99,8	103,7	101,7	96,7	103,5	101,6	101,4	108,3	103,6	84,6	101,8	95,4	Eisenerzbergbau
97,5	100,2	98,5	97,2	102,8	99,3	99,4	105,8	101,3	96,6	105,7	101,8	99,0	110,5	103,9	87,2	98,9	93,9	Metallerzbergbau
92,2	101,4	98,1	94,1	110,6	99,4	104,5	110,3	108,3	100,0	102,7	101,1	101,6	109,6	104,6	89,8	102,0	97,7	Kali- und Steinsalzbergbau
100,4	103,0	101,4	100,5	103,6	101,9	101,1	104,2	102,1	100,1	101,9	100,8	100,2	102,5	101,7	98,9	102,0	100,5	Erdölgewinnung
94,4	96,2	95,3	99,5	101,8	100,4	105,2	109,7	108,4	102,4	105,6	104,2	104,9	106,5	105,6	90,0	95,1	92,5	Verarbeitende Industrie
94,9	99,2	97,0	97,4	101,4	99,8	102,3	106,0	104,3	99,7	102,3	101,0	101,1	103,5	102,5	89,9	93,6	91,7	Grundstoff- und Produktionsgüterin- dustrien
93,5	102,7	99,6	99,4	102,8	100,8	100,5	104,7	102,1	94,6	103,7	96,9	83,9	94,9	91,8	71,9	81,3	78,2	Industrie der Steine und Erden
95,1	103,1	97,9	97,6	101,5	99,5	101,4	103,8	102,8	98,6	104,6	102,2	105,0	110,3	107,2	92,4	95,8	93,6	Eisenschaffende Industrie
92,6	100,8	95,9	97,1	99,3	98,2	104,6	108,8	107,2	101,6	107,1	103,1	99,3	106,9	104,5	89,5	97,5	93,5	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei
92,5	99,2	95,4	95,4	103,1	98,5	101,0	108,2	105,9	100,2	103,1	101,7	100,7	110,9	109,2	91,8	96,6	93,9	Ziehereien und Kaltwalzwerke
98,3	100,5	99,3	94,2	102,0	98,9	100,9	105,1	103,7	99,7	103,5	101,3	103,5	109,6	105,6	90,0	97,8	93,7	NE-Metallindustrie
89,2	96,0	92,3	94,0	105,9	98,3	101,4	113,1	108,8	98,3	100,6	99,8	100,1	111,3	106,4	87,5	100,7	92,6	NE-Metallgießereien
93,9	97,8	95,6	98,9	102,1	100,4	104,0	107,4	105,5	99,8	106,0	101,7	102,5	104,5	104,0	89,5	95,7	93,2	Chemische Industrie einschl. Chemie- fasererzeugung
99,3	118,4	105,1	95,8	101,5	98,1	97,7	108,7	104,8	98,9	117,0	105,1	99,8	106,0	102,4	89,1	95,8	94,1	Chemiefasererzeugung
99,0	115,3	108,0	90,6	100,0	96,0	96,1	109,0	103,0	96,8	108,0	104,2	81,0	102,4	93,6	91,4	110,3	100,2	Mineralölverarbeitung
87,0	98,2	93,5	94,4	105,7	101,6	100,4	111,4	107,6	96,8	108,7	102,4	101,9	109,1	104,3	91,4	100,6	94,1	Kautschuk- und asbestverarbeitende Industrie
87,9	104,1	99,4	95,4	120,9	106,0	99,8	114,5	107,2	99,9	115,9	107,2	95,3	109,8	103,7	91,8	120,0	104,0	Flachglasindustrie
86,1	97,7	91,4	91,7	100,9	96,8	97,2	107,9	100,5	92,2	105,0	98,4	93,8	105,9	100,1	85,9	98,7	94,0	Sägewerke und holzverarbeitende Industrie
94,3	100,0	97,3	99,1	103,2	100,7	99,9	109,9	103,7	99,6	111,3	103,6	101,5	109,1	104,9	92,7	93,3	92,9	Zellstoff- u. papiererzeugende Industrie
90,5	95,9	93,1	94,6	100,8	97,2	106,3	116,0	111,5	97,6	103,1	100,6	105,6	107,9	106,7	92,1	99,1	96,0	Investitionsgüterindustrien
86,4	98,5	94,2	95,5	111,5	102,4	101,3	109,4	105,9	95,1	102,5	99,6	106,4	113,3	110,1	91,4	102,1	97,4	Stahlbau (einschl. Waggonbau)
87,5	95,1	91,2	95,7	98,1	96,8	109,5	115,1	112,1	93,5	100,7	97,8	105,5	110,4	107,3	95,2	107,0	102,3	Maschinenbau
84,4	98,5	88,8	89,2	105,0	95,7	95,9	125,3	113,1	96,2	114,7	100,7	100,3	105,3	103,1	88,3	97,9	93,2	Fahrzeugbau
93,7	112,1	98,6	96,8	101,7	98,8	103,4	113,0	107,7	97,9	108,6	104,9	99,6	106,5	103,4	95,5	104,5	99,3	Schiffbau
93,3	97,2	95,7	89,8	102,0	96,9	107,2	121,0	112,2	99,5	105,0	102,4	105,7	110,6	108,0	86,7	97,7	92,8	Elektrotechnische Industrie
93,8	99,9	95,5	90,8	98,8	94,8	110,2	118,2	114,4	99,5	107,6	103,7	104,4	116,0	110,7	93,0	95,7	93,8	Feinmechanische und optische Industrie einschl. Uhrenindustrie
89,5	100,9	94,5	89,5	105,7	99,0	109,2	137,0	128,5	103,5	126,9	111,8	105,7	114,9	109,8	80,4	87,1	82,4	Uhrenindustrie
90,7	99,2	94,5	93,9	99,0	96,8	105,3	111,9	100,7	102,3	108,0	103,5	103,8	110,1	107,1	88,4	96,6	92,0	Stahlverformung
97,3	99,2	98,2	97,0	101,7	99,4	104,4	112,3	109,7	99,3	105,8	102,2	100,9	108,2	105,0	87,1	93,9	91,0	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ¹⁾
92,2	97,8	96,0	102,7	106,9	105,1	111,8	120,5	115,3	102,1	109,8	105,0	103,6	107,5	105,2	85,6	91,1	88,7	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾
100,9	112,3	106,4	108,4	119,8	114,0	119,0	130,9	125,5	107,3	117,1	111,6	106,1	109,9	107,4	79,6	87,0	83,8	Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie
95,0	99,0	96,7	99,1	104,6	102,1	103,8	108,5	105,8	100,5	105,7	102,5	102,0	104,9	103,9	89,6	96,3	92,9	Feinkeramische Industrie
94,6	111,8	102,7	90,2	103,5	99,8	93,3	106,3	98,6	102,4	106,8	105,0	96,5	102,8	100,7	86,8	90,5	89,1	Hohlglasindustrie
94,2	96,6	95,2	97,0	104,0	100,8	112,3	114,4	113,2	103,6	108,6	106,1	105,3	111,0	107,8	92,3	97,9	94,8	Holzverarbeitende Industrie einschl. Möbelindustrie
95,4	102,0	97,9	97,4	102,8	99,8	105,5	128,2	116,2	101,1	116,6	108,5	105,9	114,8	109,9	91,3	95,7	93,5	Möbelindustrie
92,8	99,7	96,6	101,0	104,3	102,4	104,7	113,0	108,8	102,6	108,6	106,4	108,4	113,2	110,4	92,7	96,4	94,8	Papierverarbeitende Industrie
88,4	93,0	90,9	97,9	103,9	100,9	108,3	113,6	111,7	99,4	104,7	102,9	107,8	110,1	108,6	99,2	108,3	103,5	Druckereien u. Vervielfältigungs- industrie
93,7	97,0	95,7	99,9	109,4	103,9	108,3	117,0	112,8	101,9	108,9	105,6	102,8	108,7	106,0	81,6	91,8	86,4	Kunststoffverarbeitende Industrie
91,8	100,5	97,7	104,8	116,0	111,8	102,9	113,8	109,4	101,2	111,6	104,4	104,4	113,5	107,2	84,0	94,1	89,5	Ledererzeugende Industrie
87,4	98,4	94,0	108,5	114,4	111,7	121,4	137,7	123,6	113,6	122,4	119,0	113,8	116,6	114,7	85,1	95,3	90,1	Lederverarbeitende Industrie
65,3	105,9	85,6	133,6	159,7	145,2	104,8	124,5	116,8	97,3	112,9	104,2	98,9	109,3	103,8	78,2	89,0	84,1	Schuhindustrie
92,6	106,4	99,0	100,8	104,9	103,4	109,4	124,0	115,2	99,7	110,6	103,4	101,8	107,3	104,1	83,2	92,8	89,4	Textilindustrie
85,0	96,8	91,3	103,8	115,3	107,5	121,9	130,5	126,4	101,7	115,2	108,0	98,7	106,1	102,0	71,7	79,2	75,6	Bekleidungsindustrie
90,9	101,5	95,8	98,9	104,9	101,3	99,1	103,2	101,1	111,5	116,8	114,0	105,9	110,2	108,4	89,4	96,5	92,7	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
91,3	102,7	97,7	97,1	104,4	101,5	97,7	103,0	100,3	120,8	125,9	123,2	104,0	112,1	108,4	89,3	97,4	93,0	Ernährungsindustrie
84,1	102,5	92,5	92,7	105,9	100,8	100,7	104,6	103,0	93,3	97,0	95,3	105,8	111,2	108,6	87,5	96,1	92,0	Tabakverarbeitende Industrie
97,7	102,9	99,8	102,5	105,2	103,8	105,8	110,2	108,3	103,2	107,4	104,8	102,3	106,2	105,0	100,8	103,4	101,7	Energieversorgungsbetriebe
97,6	102,3	99,7	103,3	106,1	104,5	106,6	111,1	109,1	103,3	107,9	105,0	103,2	107,0	105,7	100,1	103,5	101,4	Elektrizitätserzeugung
98,2	104,9	100,4	97,2	103,2	101,0	102,4	106,6	105,1	102,7	105,5	103,9	99,1	104,5	102,2	102,1	104,0	103,0	Gaserzeugung
93,6	104,5	97,5	99,1	105,6	102,6	100,1	105,5	102,1	96,0	97,3	96,8	97,8	102,3	100,5	69,5	82,4	79,0	Bauhauptgewerbe

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie			Verarbeitende Industrie										Bergbau				
	Gesamte Industrie	ohne Bau		Bergbau	insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüter-	Investitions- güter-	Ver- brauchs- güter-1)	Nahrungs- u. Genuss- mittel-	Energie- erzeugung	Bau	Kohlen- bergbau		Eisen- Metall- erzbergbau		Kali-, Steinsalz- bergbau u. Salinen	Erdöl- gewinnung	
		ohne Bau	ohne Energie- erzeugung									Erzbergbau	Metall- bergbau					
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,6	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4		
1951	134,4	135,2	132,3	117,4	143,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	119,5	107,5	165,8	144,7	166,3	307,1		
1952 2)	144,2	144,9	141,5	125,4	153,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	131,1	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5		
1953	157,3	157,2	153,8	129,1	156,0	142,8	175,6	155,2	147,6	212,0	159,7	112,9	185,5	151,7	190,8	491,9		
1954	176,3	176,5	172,9	135,5	176,4	164,5	206,6	167,4	153,9	233,9	172,5	115,2	169,4	165,7	225,9	599,2		
1955	204,0p	204,6p	201,1p	143,5p	206,4p	190,4p	256,1p	186,9p	168,1p	260,8p	191,6p	119,1p	201,6p	178,0p	238,3p	707,2p		
1954 Aug.	171,6	169,7	166,5	133,9	169,5	169,6	187,1	159,9	145,6	221,5	209,3	113,4	170,9	168,5	210,5	617,1		
Sept.	187,6	186,4	183,3	136,4	187,6	176,7	219,8	182,1	153,0	235,4	213,5	114,5	173,4	182,5	230,5	629,6		
Okt.	194,3	193,6	190,1	139,2	194,8	177,6	222,8	187,0	168,7	249,9	208,0	117,6	179,7	180,7	229,5	637,3		
Nov.	203,9	203,5	199,7	146,7	204,6	182,9	236,2	194,1	206,0	263,3	211,0	124,7	194,4	179,1	244,6	644,5		
Dez.	194,8	195,8	191,4	140,3	196,1	172,4	236,6	178,4	194,2	266,0	174,2	118,2	184,1	170,8	240,7	643,6		
1955 Jan.	181,2	185,2	180,2	141,1	183,8	172,1	226,8	168,1	143,6	265,0	98,4	118,6	183,8	181,8	253,8	644,3		
Febr.	184,4	188,7	184,0	145,1	187,6	175,2	235,6	170,6	140,5	262,5	97,0	121,6	198,1	189,4	260,4	665,0		
März	190,6	194,5	190,4	146,2	194,5	180,6	245,2	179,0	142,8	260,8	110,6	123,3	205,7	191,2	245,3	672,0		
April	199,3	199,0	195,9	144,1	200,7	188,4	251,6	182,2	148,8	248,7	204,9	120,8	207,4	179,2	226,6	691,9		
Mai	209,4	208,2	205,8	144,3	211,4	196,7	266,4	188,5	163,8	246,2	235,3	120,2	207,5	180,7	228,3	699,8		
Juni	210,3	208,8	206,6	143,9	212,4	199,1	269,9	177,0	174,8	243,7	241,6	119,2	204,8	185,8	231,0	709,6		
Juli	200,1	198,6	196,0	141,8	201,0	193,2	251,1	170,0	159,2	240,1	230,0	116,6	200,9	179,0	228,9	726,2		
Aug.	199,5	197,9	194,9	139,3	200,0	193,7	240,7	177,4	162,3	246,3	232,0	114,2	198,4	175,9	220,4	732,6		
Sept.	217,4	216,7	213,8	142,3	220,4	202,0	274,3	207,3	168,8	262,7	232,2	116,3	204,0	173,7	237,5	739,7		
Okt.	223,6	223,5	219,8	146,9	226,6	202,2	275,4	211,7	281,4	281,4	226,3	121,3	207,8	177,2	243,5	739,9		
Nov.	235,5	235,7	231,9	153,1	239,1	206,3	290,7	226,1	228,2	296,5	231,9	128,1	211,3	180,7	249,3	741,5		
Dez.	217,8p	219,7p	215,0p	147,8p	221,2p	191,2p	276,7p	204,0p	197,8p	294,3p	186,5p	122,4p	204,4p	183,6p	252,6p	744,4p		
1956 Jan.	207,3p	210,2p	204,9p	149,8p	210,0p	192,6p	269,2p	191,7p	152,8p	295,3p	150,1p	124,9p	211,9p	181,7p	246,7p	740,1p		
Febr.	199,1p	205,9p	200,1p	148,6p	204,8p	179,8p	270,1p	191,4p	145,6p	299,2p	61,3p	125,0p	203,1p	169,0p	236,4p	729,8p		

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien														
	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- u. Stahl- erzeugung	Eisen- Stahl- u. Temper- giesserei	Zielerden u. Kaltwalz- werke	NE- Leicht- metall-	NE- Schwer- metall-	NE- Metall- halbzeug- produktion	Chemische Industrie	Chemische Faser- erzeugung	Mineralöl- verarbeitung	Gummi- erzeugung	Flachglas- erzeugung	Sägewerke und Holz- bearbeitung	Zellstoff u. Papier- erzeugung	
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3	
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9	
1952 2)	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8	
1953	117,6	102,2	105,7	85,4	211,6	132,5	113,0	182,0	296,8	264,9	166,0	162,6	98,2	120,3	
1954	123,8	114,5	122,1	110,7	255,9	144,4	149,0	210,4	326,8	319,8	194,5	193,2	108,8	139,9	
1955	140,2p	142,4p	147,6p	137,9p	271,3p	152,8p	165,6p	237,1p	387,1p	373,6p	232,0p	217,2p	117,8p	151,1p	
1954 Aug.	150,8	118,5	119,4	111,4	270,7	139,0	149,5	212,3	315,4	340,6	196,7	180,2	109,9	140,0	
Sept.	154,0	121,7	130,0	118,6	266,1	141,6	159,7	222,8	331,1	350,3	201,1	198,6	107,7	145,0	
Okt.	144,9	126,1	133,1	121,7	269,1	150,1	159,4	221,8	339,9	344,9	214,5	216,4	112,9	148,8	
Nov.	137,7	138,7	142,4	127,0	272,0	151,5	170,7	227,5	351,8	343,9	223,1	221,8	106,5	151,8	
Dez.	115,2	127,3	138,9	125,3	262,4	149,0	159,4	218,0	333,6	319,3	226,6	225,6	105,2	140,0	
1955 Jan.	76,2	132,0	140,7	130,6	262,1	147,4	163,4	234,5	350,2	349,6	211,4	206,4	111,2	153,0	
Febr.	79,0	138,6	143,0	136,6	261,3	150,9	161,4	225,7	365,8	346,0	228,3	208,3	107,5	152,6	
März	96,6	140,6	149,0	138,5	265,5	155,7	165,0	227,1	368,3	365,0	234,6	213,7	106,1	154,8	
April	139,7	139,8	147,5	135,6	276,4	158,1	167,2	235,8	355,0	367,4	224,2	198,1	121,7	150,2	
Mai	158,7	142,8	152,8	139,4	279,0	153,8	169,6	246,6	363,4	358,3	233,6	213,7	127,5	154,5	
Juni	168,9	147,1	149,8	139,4	276,1	151,5	166,8	247,2	395,8	347,5	232,2	195,8	137,0	156,5	
Juli	168,2	140,7	142,6	135,3	270,5	146,6	168,0	235,0	400,5	403,8	219,4	198,7	123,9	149,8	
Aug.	173,3	141,7	140,5	128,4	274,7	145,4	163,0	235,4	395,1	400,9	229,9	220,0	117,3	150,5	
Sept.	174,6	145,7	153,0	145,6	278,1	155,6	170,5	246,5	412,5	378,0	253,7	230,7	127,0	154,2	
Okt.	166,4	149,6	155,3	144,9	277,5	154,2	169,2	246,4	412,0	411,3	246,5	241,8	124,7	154,1	
Nov.	157,1	158,3	162,7	152,3	275,0	158,9	181,1	255,2	422,9	365,8	258,0	246,4	115,6	157,4	
Dez.	126,5p	146,9p	152,0p	145,0p	268,8p	160,6p	163,4p	239,1p	436,3p	398,0p	233,7p	238,5p	108,4p	143,2p	
1956 Jan.	105,9p	153,9p	158,7p	146,2p	270,2p	158,1p	168,4p	244,6p	431,8p	371,8p	227,9p	258,1p	105,9p	157,7p	
Febr.	69,3p	148,7p	146,8p	.	271,9p	156,7p	162,3p	231,6p	434,8p	302,4p	236,0p	232,6p	.	157,9p	

Zeit	Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrie			Energie- Erzeugung		
	Stahlbau einschl. Wagonbau	Maschinen- bau	Fahr- zeugbau	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwaren- industrie einschl. Stahlverformung	Fein- kerami- sche Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- Schuh- industrie	Textil- industrie	Nah- rungs- mittel- industrie	Brauerei	Tabak- ver- arbeitung	Elek- trizi- täts- erzeugung	Gas- erzeugung
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8
1952 2)	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7
1953	116,5	184,5	201,8	107,5	319,1	195,4	129,4	133,6	245,6	76,1	93,5	145,2	176,9	114,5	116,4	236,4
1954	114,8	208,1	267,6	121,7	391,8	222,2	147,1	162,4	273,9	75,0	96,2	150,8	182,8	119,8	123,7	265,4
1955	142,6p	256,6p	345,9p	142,5p	476,3p	266,4p	183,7p	182,4p	296,6p	81,9p	108,2p	159,6p	196,4p	135,5p	137,0p	295,2p
1954 Aug.	123,3	192,5	223,2	119,8	346,6	184,5	138,4	164,4	289,2	75,0	98,6	146,0	160,1	137,8	124,9	249,4
Sept.	115,4	220,4	292,7	123,1	413,6	247,6	156,1	166,2	264,0	80,8	111,9	165,7	175,0	128,5	130,3	266,5
Okt.	110,7	219,6	284,1	131,9	436,7	260,1	161,0	171,8	255,7	81,5	108,3	164,6	251,0	113,7	123,2	284,8
Nov.	119,8	232,4	295,5	131,2	466,8	276,8	174,1	178,7	266,5	85,3	108,9	168,3	280,3	106,9	135,5	301,0
Dez.	133,8	244,0	295,3	130,2	455,0	259,2	164,6	175,4	254,8	80,8	97,2	155,7	251,0	126,6	129,8	304,7
1955 Jan.	115,5	220,2	315,9	135,7	433,4	219,4	164,7	176,6	262,6	81,5	101,5	155,1	172,6	95,9	121,8	300,6
Febr.	111,6	233,8	324,7	133,0	446,7	239,2	170,2	181,9	272,2	82,1	107,3	152,3	161,7	109,2	122,0	295,9
März	119,9	244,4	343,3	132,2	445,1	256,6	181,1	183,1	290,5	82,4	115,6	156,1	164,6	107,9	127,6	293,0
April	131,8	248,9	343,7	145,5	468,2	259,7	184,1	181,9	285,4	77,9	107,3	152,2	157,8	144,1	134,1	281,0
Mai	146,3	267,2	366,8	149,7	494,2	274,7	187,7	183,1	287,3	78,5	116,7	157,5	179,1	154,0	142,3	277,6
Juni	149,7	271,6	371,5	141,7	505,6	269,6	190,0	185,9	312,0	73,3	78,8	151,7	190,8	169,2	149,9	274,7
Juli	162,1	258,4	320,0	136,2	469,9</											

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 3)		Zechenkoks	Braunkohle (roh)	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz (Fe-Inhalt)	Absatzfähige Kalksaetze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl roh	Zement	Gebrannter Kalk 4)
	monatlich	arbeits-täglich								
	1 000 t									
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	244,9	76,0	93,2	906	434,0
1951 MD	9 910	392,5	2 591	6 927	1 327	289,5	91,6	113,9	1 018	462,2
1952 MD	10 273	406,8	2 846	6 947	1 367	341,4	109,3	146,5	1 074	489,3
1953 MD	10 373	410,8	2 898	7 046	1 382	324,1	110,3	182,4	1 281	531,9
1954 MD	10 670	422,5	2 671	7 318	1 399	295,9	134,8	222,2	1 357	563,1
1955 MD	10 894p	431,4p	3 092p	7 530p	1 370p	352,2p	141,4p	262,3p	...	...
1954 Aug.	10 664	410,2	2 733	7 360	1 437	304,5	125,2	232,6	1 708	634,4
Sept.	10 765	414,0	2 684	7 372	1 432	308,8	140,9	229,6	1 650	650,3
Okt.	11 060	425,4	2 824	7 580	1 450	320,0	141,0	240,2	1 626	614,8
Nov.	10 905	454,3	2 773	7 423	1 358	330,2	139,3	235,1	1 383	570,8
Dez.	11 070	425,8	2 856	7 888	1 412	327,8	147,0	242,6	1 147	499,0
1955 Jan.	10 616	424,6	2 953	7 687	1 380	313,5	146,7	242,9	666	397,6
Febr.	10 565	440,2	2 742	7 201	1 280	325,3	147,4	226,4	720	429,9
März	12 062	446,7	3 111	8 095	1 476	380,4	157,7	253,3	1 028	603,7
April	10 521	438,4	3 009	6 895	1 286	341,0	126,3	252,4	1 674	740,8
Mai	10 430	434,6	3 141	6 876	1 302	341,1	128,3	263,8	1 930	723,5
Juni	10 324	430,0	3 071	6 804	1 321	345,2	130,5	258,9	1 861	702,1
Juli	10 903	419,4	3 181	7 085	1 413	357,8	139,1	273,7	1 988	714,8
Aug.	11 022	408,2	3 196	7 365	1 452	365,6	134,7	276,1	2 008	731,2
Sept.	10 767	414,1	3 096	7 531	1 390	363,2	143,6	269,8	1 953	738,8
Okt.	11 235	432,1	3 201	8 232	1 403	370,1	148,0	278,9	1 955	705,3
Nov.	11 003	458,3	3 121	8 180	1 328	359,0	142,9	270,5	1 695	617,9
Dez.	11 280	433,9	3 267	8 406	1 409	364,0	151,8	280,7	1 295	548,7
1955 Jan.	11 608	446,5	3 336	8 214	1 437	375,9	144,0	279,1	1 130	513,4
Febr.	11 113p	444,5p	3 149p	8 088p	1 400p	347,7p	136,7p	257,3p	515p	391,9p

Zeit	Mauerziegel	Roh Eisen und Hochofenferroleg.	Stahl-rohblocke	Walzstahl-erzeugnisse	Giesserei-erzeugnisse	Hütten-aluminium (Elektrolyse)	Elektrolyt-kupfer	Hüttenblei	Rohzink	Schwefel-säure, berechnet auf SO ₃
	1 000 cbm 5)	1 000 t			t					
1950 MD	860,9	789	984	681	170,6	2 320	11 144	11 794	10 233	98,3
1951 MD	936,3	891	1 092	780	230,3	6 178	11 758	12 473	11 720	116,4
1952 MD	1 061,4	1 073	1 277	892	243,4	8 373	11 796	11 289	12 268	119,2
1953 MD	1 032,9	971	1 246	850	217,1	8 912	12 900	12 252	12 355	129,1
1954 MD	1 132,4	1 043	1 413	950	251,0	10 768	13 739	12 306	13 971	142,3
1955 MD	...	1 374	1 730	1 184	303,3	11 425p	14 863p	12 285p	14 895p	155,1p
1954 Aug.	1 487,8	1 131	1 522	998	250,2	11 585	14 026	9 661	14 235	142,6
Sept.	1 480,4	1 135	1 514	1 033	272,2	11 025	13 493	10 545	13 527	138,5
Okt.	1 380,4	1 185	1 571	1 073	278,9	11 511	14 484	13 465	14 278	146,0
Nov.	1 278,0	1 201	1 616	1 099	281,1	11 266	13 442	14 796	14 093	145,3
Dez.	1 070,7	1 216	1 551	1 087	291,0	11 224	14 350	12 323	14 752	147,5
1955 Jan.	670,3	1 229	1 583	1 082	281,1	11 214	14 715	11 376	14 586	151,5
Febr.	942,4	1 220	1 586	1 084	276,5	10 104	13 193	11 500	13 357	139,5
März	677,8	1 410	1 825	1 230	324,4	11 361	15 369	13 165	15 302	154,7
April	949,7	1 326	1 617	1 090	285,3	11 443	15 513	12 440	14 886	151,8
Mai	1 329,6	1 372	1 652	1 117	295,6	11 944	15 266	12 407	15 409	157,8
Juni	1 547,1	1 377	1 746	1 147	290,9	11 437	14 947	10 308	14 947	153,3
Juli	1 547,6	1 414	1 758	1 185	298,8	11 573	15 117	9 142	15 348	153,4
Aug.	1 620,3	1 433	1 822	1 241	304,6	11 750	14 892	9 385	15 029	155,7
Sept.	1 554,0	1 401	1 777	1 237	320,6	11 515	14 848	12 619	14 965	153,2
Okt.	1 477,9	1 454	1 847	1 270	325,3	11 869	14 780	13 959	15 182	164,4
Nov.	1 366,4	1 421	1 807	1 257	318,5	11 391	14 583	15 879	14 250	156,2
Dez.	1 159,7	1 425	1 737	1 267	317,7	11 504	15 157	15 246	15 478	169,2
1955 Jan.	882,3	1 470	1 889	1 319	333,9	11 565	15 022	14 778	15 265	170,9
Feb.	517,7p	1 339p	1 749p	1 219p	292,8p	10 885p	13 662p	14 282p	14 150p	154,3p

Zeit	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor (Primärproduktion)	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff-haltige Düngemittel, berechnet auf N	Phosphat-haltige Düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calciumcarbid (Primärproduktion)	Kunstharze und plastische Massen	Chemiefasern	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Testbenzin)	Dieselmotortreibstoff
	1 000 t									
1950 MD	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81,0	46,8
1951 MD	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	54 468	13 116	15 161	126,6	100,5
1952 MD	54 608	23 209	31 500	50 195	35 157	61 557	13 597	11 683	143,3	118,7
1953 MD	66 183	26 660	36 857	52 071	35 537	60 387	17 420	14 086	172,3	149,4
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 147	15 794	215,6	193,2
1955 MD	81 928p	33 663p	46 342p	63 589p	43 725p	68 538	31 217p	18 114p	248,1p	244,9p
1954 Aug.	77 335	31 141	42 079	59 318	42 702	71 292	24 900	15 255	235,9	201,0
Sept.	73 384	30 491	39 811	57 265	47 154	73 386	26 141	15 292	226,3	208,7
Okt.	81 916	31 113	43 203	60 523	48 152	73 194	27 372	16 548	242,6	210,4
Nov.	81 772	30 528	43 289	61 273	44 297	64 735	27 461	16 544	230,5	207,3
Dez.	81 549	32 330	43 857	64 783	42 737	68 806	27 662	16 387	219,6	201,4
1955 Jan.	82 230	32 510	45 258	65 968	45 531	65 251	26 490	16 872	246,8	214,9
Febr.	73 892	29 563	40 365	57 186	44 015	55 951	26 182	15 583	218,5	207,8
März	82 363	34 182	46 284	62 353	39 223	62 074	29 899	18 375	255,8	239,0
April	79 018	32 750	45 288	64 596	42 171	76 094	28 505	16 684	233,7	254,4
Mai	81 582	33 459	47 776	68 121	50 098	79 642	31 501	17 557	240,3	237,0
Juni	82 863	32 253	45 006	64 828	48 341	77 112	30 500	18 298	225,4	217,2
Juli	83 048	34 246	47 407	66 458	45 745	78 652	31 612	19 212	266,6	275,5
Aug.	84 004	34 705	47 958	69 139	50 147	81 479	33 361	18 657	265,0	269,3
Sept.	82 620	34 158	46 718	62 132	46 882	76 497	33 048	18 753	239,5	249,3
Okt.	83 622	35 514	48 911	61 823	40 171	63 632	34 346	19 419	277,1	277,9
Nov.	84 441	34 398	45 362	59 607	30 754	49 726	35 184	19 299	240,8	238,4
Dez.	83 501	36 215	49 366	60 853	41 627	55 338	33 659	18 530	267,7	257,5
1955 Jan.	85 116	37 219	50 017	62 823	33 117	52 309	35 664	20 422	260,0	240,3
Febr.	10 084p	4 883p	45 880p	53 780p	21 278p	45 043p	31 513p	18 799p	191,2p	187,6p

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 2 und 3.
2) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.
3) Ohne Stockholmer Steinkohle.
4) Einschl. Sinterdolomit.
5) Einschl. Deckensteine aus Ton; 1 cbm entspricht 410 Steinen Normalformat (24 x 11,5 x 7,1 cm).
6) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.
7) Gesamtzeugung der Hütten.
8) Einschl. Öleum.
9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.
10) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstl. Rosshaar und Borsten).
11) Aus in- und ausländischen Rohölen.
12) Einschl. anderer dieselmotortreibender Erzeugnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Bereifungen ²⁾	Schnittholz	Holzschliff (mechanisch bereitet) ³⁾	Zellstoff (chemisch bereitet) ³⁾	Papier (unveredelt)	darunter		Metall- bearbeitungs- maschinen ⁴⁾	Verbrennungs- motoren ^{4),5)}	Landmaschinen	
	t	1 000 cbm				Zeitung- druckpapier	Pappe (unveredelt)				
1950 MD	7 465	.	29 558	41 473	95 351	14 139	35 070	6 945	2 731	14 402	
1951 MD	8 259	.	34 497	47 323	108 931	13 514	41 474	10 919	5 299	14 826	
1952 MD ¹⁾	8 710	559,8r	33 187	40 955	104 453	14 409	36 725	14 138	7 139	16 105	
1953 MD	9 317	533,0r	35 736	45 066	122 620	16 868	41 341	13 587	6 406	11 325	
1954 MD	10 875	559,4r	42 077	52 441	142 219	18 949	48 453	14 313	6 852	12 564	
1955 MD	13 690p	662,4p	44 861p	54 301p	154 511p	20 484p	52 960p	18 964p	7 862p	16 353p	
1954 Aug.	11 105	628,3	43 303	53 527	144 258	19 434	49 783	12 790	4 677	13 185	
1954 Sept.	11 857	576,2	43 695	53 066	149 826	19 564	51 649	14 323	6 755	15 100	
1954 Okt.	12 071	591,3	45 780	54 372	154 270	20 498	53 233	15 792	7 444	15 722	
1954 Nov.	12 265	483,7	43 663	51 493	151 177	19 727	51 491	16 533	7 591	11 420	
1954 Dez.	13 061	554,4	41 621	52 541	145 495	18 617	49 257	18 653	8 053	11 302	
1955 Jan.	11 604	559,3	43 975	54 980	151 513	19 601	50 620	14 788	7 323	11 421	
1955 Febr.	12 166	538,6	42 817	50 781	147 160	18 720	48 674	15 134	7 395	13 267	
1955 März	14 652	591,8	48 323	57 359	167 319	20 745	56 354	18 457	8 410	18 758	
1955 April	12 435	653,4	44 406	53 421	143 857	18 743	48 529	16 867	7 428	17 296	
1955 Mai	13 035	692,2	44 256	53 815	149 259	18 940	50 450	18 027	7 775	17 936	
1955 Juni	13 633	781,1	44 270	53 098	151 513	19 676	51 899	18 361	7 751	18 636	
1955 Juli	13 829	737,5	45 558	54 524	155 423	20 450	53 904	17 455	7 372	19 137	
1955 Aug.	14 144	718,4	45 806	56 760	161 648	21 437	53 940	19 027	7 559	17 031	
1955 Sept.	15 429	749,3	45 602	54 450	160 833	21 745	54 689	20 294	7 812	18 498	
1955 Okt.	14 631	722,1	44 869	55 022	160 881	21 119	55 413	21 213	8 445	15 391	
1955 Nov.	14 828	539,8	43 336	53 700	153 812	21 926	53 941	22 047	8 029	15 054	
1955 Dez.	13 890	605,0	45 113	53 701	150 919	22 704	50 143	25 874	8 656	15 732	
1956 Jan.	13 805	588,2	48 331	55 925	162 411	24 878	54 271	18 396	9 839	16 448	
1956 Feb.	13 835p	550,0p	46 343p	52 466p	160 094p	23 357p	51 585p	19 978p	8 817p	17 439p	
Zeit	Textilmaschinen	Personen- kraftwagen ⁷⁾⁸⁾ (auch dreirädrige) ⁷⁾⁹⁾	Liefer- und Lastkraftwagen ⁷⁾⁹⁾	Krafttrader (über 100ccm Zyl.Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder, (ohne Spielräder, 2 rädrig)	Elektromotoren u. Generatoren ⁴⁾¹⁰⁾	Elektrische Kühlmaschinen und Truhen ⁴⁾¹¹⁾	Rundfunk- empfangsgeräte	
	t	6)	7)8)	7)9)	St	St	St	t	t	1 000 St	
1950 MD	3 983	18 009	6 806	14 071	-	-	759	109 903	4 788	638	167,3
1951 MD	5 165	22 285	7 728	20 717	-	-	1 561	100 288	6 374	1 184	188,4
1952 MD ¹⁾	5 041	25 095	8 818	28 250	-	-	2 959	89 373	7 244	1 645	196,6
1953 MD	4 800	30 762	8 004	26 159	12 020	5 521	77 841	6 866	2 460	2 032	203,2
1954 MD	5 364	43 189	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677	3 661	2 222	222,2
1955 MD	6 327p	58 792p	11 693p	13 471p	64 922p	12 040p	87 483p	11 308p	3 788p	2 360p	236,0p
1954 Aug.	4 500	38 012	7 763	10 740	41 930	10 195	57 552	7 281	3 139	244,6	244,6
1954 Sept.	5 711	48 924	10 232	16 279	51 238	9 905	71 939	9 661	2 659	242,5	242,5
1954 Okt.	5 418	48 052	10 260	15 625	42 364	9 208	74 195	10 060	2 793	266,9	266,9
1954 Nov.	5 843	48 808	10 435	14 184	38 369	9 032	68 521	10 269	2 705	267,9	267,9
1954 Dez.	6 599	50 227	11 121	13 813	33 597	8 991	68 495	10 605	2 783	232,9	232,9
1955 Jan.	5 532	50 955	11 476	14 346	37 746	9 434	64 876	10 270	2 995	181,1	181,1
1955 Febr.	5 132	50 207	11 499	15 858	50 342	10 451	74 198	10 498	3 672	166,9	166,9
1955 März	6 342	60 040	12 448	18 983	68 050	13 985	90 859	11 084	4 426	213,9	213,9
1955 April	5 752	54 197	10 645	17 494	72 944	13 577	92 522	10 608	5 005	188,3	188,3
1955 Mai	6 294	56 905	11 172	16 895	83 594	14 565	101 967	11 492	5 403	207,0	207,0
1955 Juni	6 398	60 309	11 728	14 831	84 478	15 305	80 468	10 998	5 141	235,1	235,1
1955 Juli	6 656	49 634	10 418	13 198	88 810	14 858	83 904	11 503	4 715	219,6	219,6
1955 Aug.	5 885	56 984	11 158	10 306	79 279	11 630	76 959	10 696	3 582	253,0	253,0
1955 Sept.	6 996	69 382	12 626	9 314	71 154	11 422	90 314	11 973	3 007	284,4	284,4
1955 Okt.	6 519	65 524	12 696	9 899	58 041	10 417	112 211	12 387	2 540	301,2	301,2
1955 Nov.	6 789	65 675	12 182	10 844	39 608	10 226	98 032	11 929	2 554	297,0	297,0
1955 Dez.	7 681	65 692	12 270	9 697	44 801	10 007	80 943	12 230	2 402	279,7	279,7
1956 Jan.	6 363	70 387	12 688	10 727	52 923	11 433	83 454	12 652	3 011	270,4	270,4
1956 Feb.	5 672p	68 923p	12 701p	10 172p	58 841p	12 250p	88 360p	11 972p	3 643p	270,5p	270,5p
Zeit	Fernseh- empfangsgeräte	Photoapparate	Feinmess- Feinprüfgeräte und -zeuge	Armbanduhren	Grossuhren (ohne elektrische) ¹³⁾	Flachglas	Hohlglas	Lederschuhe	Baumwollgarn	Wollgarn	
	1 000 St	1 000 DM	1 000 St	St	1 000 St	14)	15)	16)	auch gewirnt ¹⁷⁾	17)	
1950 MD	.	7 936	94,1	246,7	711	24 830	35 837	4 222	23 537	7 629	
1951 MD	0,01	11 994	130,9	342,1	1 035	27 502	44 542	4 466	26 976	7 912	
1952 MD ¹⁾	0,3	16 973	165,8	357,1	962	22 725	44 278	4 853	24 369	7 503	
1953 MD	3,4	16 470	134,7	449,4	1 021	25 278	47 291	5 126	28 601	8 792	
1954 MD	10,7	16 181	154,5	488,2	1 362	31 231	51 461	5 389	30 775	8 774	
1955 MD	26,3	200,3p	200,3p	534,9p	1 615p	35 278p	54 732p	6 059p	31 061p	9 554p	
1954 Aug.	.	11 758	144,7	418,7	1 193	31 444	56 158	5 646	27 584	9 389	
1954 Sept.	.	18 165	158,3	582,2	1 600	32 702	50 202	6 372	33 612	9 898	
1954 Okt.	75,1	19 107	161,2	646,9	1 774	36 825	48 666	6 068	32 750	10 003	
1954 Nov.	75,1	18 275	177,9	659,4	1 792	35 164	48 563	5 767	31 670	9 610	
1954 Dez.	75,1	18 701	173,7	560,6	1 524	38 630	46 704	5 487	32 713	9 594	
1955 Jan.	24,9	17 534	171,2	365,6	1 364	36 040	47 245r	5 558	30 160	9 047	
1955 Febr.	26,7	18 123	179,5	444,8	1 406	32 114	45 604r	5 769	28 892	8 307	
1955 März	28,5	21 399	203,1	611,2	1 640	34 455	54 986r	6 995	34 560	9 560	
1955 April	23,0	19 215	189,3	449,5	1 519	30 716	50 838r	5 730	28 783	8 394	
1955 Mai	19,9	20 813	190,5	472,4	1 521	35 728	52 568r	6 171	29 892	8 713	
1955 Juni	16,4	21 085	186,5	409,5	1 585	32 108	56 216r	4 122	28 656	8 999	
1955 Juli	14,3	21 912	196,2	436,4	1 430	33 232	56 095	4 786	28 468	9 479	
1955 Aug.	16,3	17 393	184,9	486,5	1 468	36 715	59 289	6 692	28 861	10 477	
1955 Sept.	28,3	24 174	217,8	640,4	1 889	37 353	59 120	6 968	34 067	10 685	
1955 Okt.	34,4	22 849	225,2	689,9	1 921	38 698	59 687	6 877	33 148	10 615	
1955 Nov.	40,4	22 608	225,6	743,3	1 983	38 266	58 668	6 745	33 025	10 279	
1955 Dez.	42,2	20 499	227,3	645,6	1 658	37 914	56 465	6 299	34 221	10 091	
1956 Jan.	39,1	21 342	241,8	500,8	1 554	36 610	56 091	6 870	33 603	9 935	
1956 Febr.	36,2p	20 740p	236,4p	541,1p	1 661p	36 341p	56 604p	6 662p	32 449p	9 048p	

1) Die Durchschnittswerte werden zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet. - 2) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial. - 3) Trockengehalt von 100% (absolut trocken). - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Strassenzugmaschinen. - 6) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. - 7) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 8) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 9) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 10) Ohne Elektroschweissmaschinen. - 11) Bis 250 l Inhalt. - 12) Ohne Spezial-Kameras. - 13) Wecker, Stand-, Tischuhren u.dgl., ohne Turm- und technische Uhren. - 14) Ohne Spiegelroh- und Spiegelglas. - 15) Ohne Rohhohlglas. - 16) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe. - 17) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeitstage	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		insgesamt	unter Tage		über Tage	je 100 angelegte Arbeiter	insgesamt	je 100 angelegte Arbeiter		Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Belegechaft	
			insgesamt	im Abbau				Betriebliche Gründe	Krankheit u. Unfall					
1950 MD	25,27	389 595	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951 MD	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1952 MD	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	1 114
1953 MD	25,25	421 176	283 569	121 973	137 607	87,14	17,21	0,22	8,14	5,54	3,31	3 369	1 458	1 104
1954 MD	25,25	423 994	284 805	119 446	139 189	87,94	16,28	0,53	6,60	5,73	3,42	3 538	1 492	1 126
1955 MD	25,25	420 085	280 893	116 206	139 192	87,58	16,83	0,29	6,98	5,71	3,85	3 713	1 544	1 163
1954 Juli	27,00	409 378	275 099	116 922	134 279	85,09	18,38	0,37	6,72	7,81	3,48	3 549	1 518	1 142
Aug.	26,00	407 204	273 450	115 392	133 754	84,64	19,34	0,35	7,02	9,78	2,19	3 554	1 509	1 137
Sept.	26,00	411 744	277 006	117 098	134 738	85,78	17,89	0,20	7,24	6,91	3,54	3 536	1 504	1 135
Okt.	26,00	427 798	286 755	119 868	141 043	89,28	14,94	0,23	6,97	4,06	3,68	3 549	1 494	1 124
Nov.	24,01	452 099	305 057	126 465	147 042	94,37	12,44	0,21	5,99	2,70	3,54	3 591	1 499	1 134
Dez.	26,00	423 413	284 547	118 146	138 866	88,52	15,65	0,44	5,90	3,58	5,73	3 604	1 506	1 138
1955 Jan.	25,00	419 270	281 619	116 473	137 651	87,55	16,93	0,14	6,60	3,99	6,20	3 646	1 518	1 150
Febr.	24,00	423 070	286 453	118 597	136 617	88,25	15,89	0,16	7,64	4,52	3,57	3 712	1 546	1 176
Marz	27,00	426 102	289 326	118 815	136 776	88,73	14,95	0,18	7,41	3,92	3,44	3 760	1 552	1 184
April	24,00	435 602	287 746	118 896	147 856	89,40	15,34	0,33	6,54	5,30	3,17	3 687	1 532	1 142
Mai	24,00	429 253	283 369	119 082	145 884	88,40	16,35	0,23	6,42	6,25	3,45	3 688	1 542	1 150
Juni	24,01	419 226	278 405	116 360	140 821	86,77	17,99	0,23	6,39	7,87	3,50	3 695	1 554	1 162
Juli	26,00	406 787	271 590	114 032	135 197	84,69	19,58	0,22	7,20	8,44	3,72	3 678	1 553	1 167
Aug.	27,00	394 586	263 949	110 040	130 637	82,50	21,07	0,23	7,71	10,72	2,41	3 710	1 555	1 169
Sept.	26,00	404 058	269 513	112 238	134 545	84,99	18,85	0,21	7,71	7,21	3,72	3 689	1 544	1 161
Okt.	26,00	423 719	282 323	116 109	141 396	89,23	15,42	0,29	7,36	3,99	3,78	3 722	1 539	1 156
Nov.	24,01	445 045	298 861	122 319	146 184	93,50	12,81	0,22	6,26	2,53	3,80	3 746	1 541	1 167
Dez.	26,00	418 999	280 251	113 900	138 748	87,80	16,31	1,07	6,42	3,35	5,47	3 804	1 556	1 175

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Forderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikettstellung	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks und Briketts	Zechen-selbstverbrauch	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbar	Bestands-Veränderung bei den Gesamtbeständen
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 939	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	- 2
1953 MD	10 373	4 160	6 213	3 306	9 519	1 107	208	8 244	- 308
1954 MD	10 670	4 009	6 660	3 139	9 799	1 200	222	8 421	+ 138
1954 Juli	11 202	3 975	7 227	3 055	10 282	1 166	176	8 983	- 218
Aug.	10 664	4 078	6 586	3 195	9 781	1 116	190	8 511	+ 367
Sept.	10 765	4 118	6 647	3 203	9 850	1 143	296	8 460	+ 731
Okt.	11 060	4 296	6 764	3 370	10 134	1 231	244	8 701	+ 644
Nov.	10 905	4 258	6 647	3 331	9 978	1 224	256	8 542	+ 591
Dez.	11 070	4 351	6 719	3 409	10 128	1 312	261	8 621	+ 479
1955 Jan.	10 616	4 399	6 224	3 499	9 723	1 344	262	8 164	+ 708
Febr.	10 565	4 174	6 391	3 276	9 667	1 240	241	8 239	+ 451
Marz	12 062	4 726	7 336	3 711	11 047	1 419	285	9 403	+ 203
April	10 521	4 462	6 059	3 519	9 578	1 161	184	8 296	+ 302
Mai	10 430	4 569	5 861	3 631	9 492	1 098	157	8 300	+ 197
Juni	10 323	4 560	5 763	3 559	9 322	1 059	133	8 196	+ 48
Juli	10 903	4 716	6 187	3 717	9 904	1 094	137	8 757	+ 58
Aug.	11 022	4 788	6 234	3 756	9 970	1 122	184	8 753	- 47
Sept.	10 767	4 625	6 142	3 627	9 769	1 114	257	8 433	- 83
Okt.	11 235	4 779	6 456	3 750	10 206	1 198	255	8 317	- 50
Nov.	11 003	4 725	6 278	3 677	9 955	1 232	284	8 489	- 72
Dez.	11 280	4 931	6 349	3 877	10 226	1 314	279	8 683	+ 180

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz						Steinkohlenbestände 10)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Ausländische Streitkräfte	Hausbrand und Kleinverbraucher	Übriges Inland 7)	Ausfuhr	Gesamtbestände 8)	Kohlenbestände 9)
1950 MD	7 278	745	154	138	723	3 548	1 972	521	56
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	624	63
1952 MD	8 161	737	208	215	1 150	3 936	1 915	650	68
1953 MD	7 936	709	146	229	1 091	3 849	1 912	992	417
1954 MD	8 558	722	134	208	1 239	4 075	2 180	815	216
1954 Juli	8 765	762	157	183	1 155	4 100	2 408	2 351	1 543
Aug.	8 878	766	139	196	1 119	4 209	2 449	2 128	1 511
Sept.	9 191	765	142	196	1 343	4 212	2 533	1 750	1 117
Okt.	9 345	680	135	167	1 386	4 390	2 587	1 387	753
Nov.	9 133	686	148	157	1 327	4 438	2 377	1 048	416
Dez.	9 100	714	147	168	1 260	4 425	2 386	815	216
1955 Jan.	8 872	667	141	174	1 337	4 269	2 284	547	88
Febr.	8 691	712	131	206	1 245	4 241	2 156	567	88
Marz	9 606	768	155	244	1 479	4 693	2 267	923	241
April	8 598	664	120	310	1 133	4 363	2 008	839	148
Mai	8 487	668	123	272	1 130	4 306	1 988	658	114
Juni	8 244	661	123	184	1 194	4 165	1 917	670	97
Juli	8 815	718	146	152	1 284	4 568	1 947	606	97
Aug.	8 706	712	143	208	1 300	4 482	1 861	693	112
Sept.	8 370	728	127	222	1 203	4 328	1 772	782	145
Okt.	8 767	704	148	151	1 325	4 528	1 911	825	180
Nov.	8 417	693	131	140	1 347	4 276	1 803	924	246
Dez.	8 863	704	138	157	1 351	4 654	1 859	749	155

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Huttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Gesamtbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kahren).- 9) Ohne die Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kahren.- 10) Jahres- bzw. Monatsende.

Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.

Elektrizitätsversorgung

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke 4)			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	Verbrauch d. Kraftwerke 2)	an das Netz geliefert 3)	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 5)	insgesamt 6)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr in das Ausland 8)	
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	119	2 506	1 555	99	322	167	158	95	71	2 828
1952 MD	2 860	721	140	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 004	93	409	180	180	78	64	3 311
1954 MD	3 454	760	169	3 285	2 202	112	487	208	208	111	74	3 765
1955 MD	3 887	849	204	3 684	2 428	119	537	246	245	143	127	4 222
1954 Juli	3 224	883	155	3 069	2 138	124	443	428	427	108	70	3 733
Aug.	3 292	905	161	3 131	2 124	115	457	309	308	106	69	3 698
Sept.	3 504	840	170	3 335	2 178	114	480	264	263	99	62	3 883
Okt.	3 772	943	179	3 593	2 412	141	499	157	157	112	76	4 036
Nov.	3 878	774	192	3 686	2 427	124	502	119	118	128	82	4 075
Dez.	4 081	814	205	3 876	2 533	125	539	97	97	116	78	4 285
1955 Jan.	3 940	876	195	3 745	2 470	133	503	98	98	129	107	4 139
Febr.	3 571	793	179	3 392	2 290	121	477	148	146	144	125	3 796
März	3 911	779	204	3 707	2 560	115	548	158	153	137	119	4 191
April	3 519	957	174	3 345	2 260	140	512	220	219	112	107	3 867
Mai	3 578	987	191	3 387	2 237	130	470	356	356	115	103	4 011
Juni	3 414	972	175	3 239	2 234	135	487	437	436	134	121	3 922
Juli	3 517	1 006	179	3 338	2 327	133	515	484	484	131	118	4 096
Aug.	3 716	916	186	3 530	2 392	127	537	391	391	119	105	4 237
Sept.	3 981	864	209	3 772	2 371	112	544	270	269	95	82	4 382
Okt.	4 373	697	238	4 135	2 602	98	574	151	151	161	150	4 588
Nov.	4 480	568	253	4 227	2 645	80	614	112	112	212	200	4 621
Dez.	4 648	725	259	4 389	2 745	105	658	121	120	221	190	4 813
1956 Jan.	4 584	831	232	4 352	2 793	118	671	99	63	240	195	...

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Konsumverbrauch der öffentl. Werke				
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte verfügbare Leistung 9)	Höchstlast 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohle, Kohlenbriketts u. Schmelzkoks 11)	Bestände	
		Schweiz	Osterreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich und Saargebiet					Osterreich
Mill. kWh											
1950 MD	99	31	57	53	9	10	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	7 822	6 740	6 250	747	465
1952 MD	149	43	95	69	13	7	8 686	7 655	6 758	726	933
1953 MD	180	52	103	64	6	9	9 094	7 783	7 284	752	912
1954 MD	208	64	105	74	6	9	9 833	9 975	8 113	825	759
1955 MD	245	92	115	127	30	14	10 787	8 992	7 789	840	10 495
1954 Juli	427	143	276	70	13	9	9 285	7 650	6 008	655	1 078
Aug.	308	113	187	69	6	9	9 330	7 628	6 305	666	1 085
Sept.	263	108	135	62	4	8	9 354	7 817	6 850	785	1 055
Okt.	157	47	93	76	11	8	9 376	8 228	7 089	852	1 000
Nov.	118	35	60	82	6	11	9 541	8 639	7 923	963	931
Dez.	97	43	44	78	3	8	9 833	8 975	8 113	1 026	759
1955 Jan.	98	32	52	107	26	8	9 939	9 035	7 931	931	594
Febr.	146	81	40	125	31	5	10 139	9 203	7 542	795	625
März	153	85	36	119	17	7	10 302	8 600	7 346	915	631
April	219	100	76	107	40	10	10 602	8 359	7 014	718	688
Mai	356	140	181	103	33	12	10 766	8 418	7 253	697	764
Juni	436	150	249	121	53	12	10 761	8 509	6 973	643	847
Juli	484	167	277	118	51	13	10 820	8 315	7 004	674	1 137
Aug.	391	156	189	105	36	16	10 995	8 503	7 140	740	1 353
Sept.	269	100	120	82	17	16	11 025	9 029	7 973	840	1 550
Okt.	151	41	63	150	12	22	11 130	9 375	8 509	978	1 573
Nov.	112	22	43	200	19	24	11 436	9 973	9 189	1 067	1 444
Dez.	120	25	26	190	25	28	11 529	10 590	9 692	1 083	1 389
1956 Jan.	63	19	30	195	21	37	11 517	10 169	9 250	1 028	1 322

1) Einschl. Pumpspeichelerzeugung. - 2) Einschl. Eigenverluste. - 3) Ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten. - 4) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. - 5) Einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten. - 6) Einschl. Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone. - 7) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone. - 8) Einschl. Saargebiet. - 9) Bis 1950 einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren, und ohne Berücksichtigung von Leistungs-minderung infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse. Von 1951 bis 1954 unter der Bezeichnung "betriebsbereite Leistung", die innerhalb 24 Stunden einsatzfähig ist nach Abzug der in Reparatur oder Überholung befindlichen Anlagenteile (soweit sie den Engpass herabsetzen) und der Leistungs-minderung infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse und schlechter Wasserdarbietung oder schlechter Kohlenqualität. - 10) Bis einschl. 1950 "eingesetzte Leistung", ab 1951 "Höchstlast". (Die nicht zeitliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). - 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto) für das Inland			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken 1)	Kokereigas 2)	insgesamt	Stadtgas 3)	Kokereigas (einschl. Fremdgas)	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch f.d. Gaserzeugung	Bestand 4)	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4 300 kcal/Nm ³										
1950 MD	1 108	155	954	747	146	601	.	.	.	.
1951 MD	1 340	180	1 161	876	162	714	.	.	.	.
1952 MD	1 497	200	1 297	974	173	801	.	.	.	.
1953 MD	1 577	197	1 340	993	180	813	474,3	497,5	350,6	107,8
1954 MD	1 503	214	1 289	1 069	198	871	505,4	401,2	373,9	117,9
1955 MD	1 738	236	1 504	1 216	216	1 000	559,4	344,7	421,9	105,9
1954 Juli	1 507	206	1 301	1 062	187	875	499,1	457,5	368,6	89,5
Aug.	1 529	200	1 329	1 042	181	862	491,1	467,1	359,5	85,1
Sept.	1 512	205	1 307	1 058	190	868	494,0	506,4	363,5	92,8
Okt.	1 600	225	1 375	1 121	205	916	540,0	482,1	393,7	101,0
Nov.	1 580	225	1 355	1 148	208	940	540,6	415,4	396,2	106,4
Dez.	1 628	240	1 389	1 184	224	960	564,4	401,2	417,9	116,0
1955 Jan.	1 682	248	1 435	1 262	232	1 030	584,5	260,2	429,4	126,1
Febr.	1 564	232	1 332	1 171	216	955	538,1	218,4	401,8	113,4
März	1 752	255	1 498	1 314	236	1 078	594,9	193,6	452,0	127,2
April	1 664	223	1 441	1 153	210	944	527,1	247,1	393,0	105,8
Mai	1 745	227	1 518	1 171	211	960	528,9	233,3	402,2	102,4
Juni	1 696	211	1 485	1 125	194	930	502,1	255,0	375,5	93,6
Juli	1 771	215	1 556	1 173	196	977	522,3	355,6	348,8	92,8
Aug.	1 787	223	1 565	1 184	200	984	533,9	383,4	400,1	90,3
Sept.	1 739	227	1 512	1 187	206	981	540,4	461,3	418,8	96,3
Okt.	1 815	247	1 568	1 262	223	1 039	592,8	510,6	450,9	101,8
Nov.	1 781	250	1 531	1 231	228	1 054	597,1	507,0	455,8	107,7
Dez.	1 877p	269p	1 608p	1 311p	243p	1 069p	641,4p	511,1p	494,0p	117,5p

1) Einschl. Norddeutsche Hütte, Bremen sowie einschl. Norddeutsche Kohlen- und Cokeswerke, Hamburg. - 2) Ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien. - 3) Ohne Kokereigas- und Klargasbezug der Städte. - 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe 1)

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				insgesamt	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl									
1 000 DM									
Bundesgebiet									
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 435	14 390
1951 JD	922 312	78 740	43 435	800 137	397 840	305 713	96 584	225 717	17 258
1952 JD	944 954	75 126	46 814	823 014	397 396	331 227	94 391	254 023	19 989
1953 JD	1 051 332	72 318	50 926	928 088	448 885	383 782	95 421	304 986	22 781
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1955 JD	1 208 727	69 940	59 139	1 079 648	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566
1954 Juli	1 244 132	71 005	54 150	1 118 977	548 396	462 174	108 407	392 527	25 475
Aug.	1 269 148	70 967	55 297	1 142 884	545 231	485 814	111 839	398 919	25 857
Sept.	1 284 524	70 771	55 765	1 157 988	549 350	499 203	109 435	410 276	26 008
Okt.	1 278 327	70 536	55 723	1 152 068	546 417	498 651	107 000	400 839	25 791
Nov.	1 233 600	70 475	55 602	1 107 523	528 921	472 848	105 754	389 999	26 188
Dez.	1 074 170	70 189	55 502	948 479	465 810	378 742	103 927	355 920	28 363
1955 Jan.	782 433	70 233	55 048	657 152	320 981	236 356	99 815	194 323	26 248
Febr.	725 709	70 048	54 972	600 689	292 555	210 076	98 058	184 321	25 976
März	1 028 654	70 209	55 954	902 491	449 271	351 222	101 998	227 336	26 347
April	1 264 231	69 857	58 273	1 136 101	544 913	476 633	114 555	387 679	28 402
Mai	1 329 536	69 870	58 971	1 200 695	570 316	515 261	115 118	446 314	29 132
Juni	1 360 367	69 697	59 788	1 230 882	583 899	531 140	115 843	462 105	30 136
Juli	1 386 210	70 210	59 933	1 256 067	600 570	539 120	116 377	476 273	30 438
Aug.	1 392 874	69 943	60 809	1 262 122	596 080	548 568	117 474	498 870	30 826
Sept.	1 386 507	69 827	61 112	1 255 568	597 462	541 406	116 700	487 962	30 777
Okt.	1 370 846	69 753	61 370	1 239 723	594 721	529 832	115 170	475 898	30 926
Nov.	1 328 957	69 845	61 731	1 197 381	580 406	503 435	113 540	464 328	31 302
Dez. 3)	1 148 400	69 786	61 704	1 016 910	504 503	400 983	111 424	407 831	34 280
1956 Jan.	965 347	69 403	61 323	834 621	415 898	310 311	108 412	317 945	31 050
nach Ländern (Januar 1956)									
Schlesw.-Holst.	32 324	3 025	1 987	27 312	13 476	8 558	5 278	10 231	936
Hamburg	30 753	1 393	2 684	26 676	14 984	9 237	2 455	14 711	1 509
Niedersachsen	107 521	8 994	6 514	92 013	43 403	27 678	20 932	33 902	3 029
Bremen	15 350	665	1 048	13 637	6 986	5 298	1 353	6 536	572
Nordrh.-Westf.	349 183	16 708	23 282	309 193	158 064	120 884	30 245	124 863	12 361
Hessen	86 037	7 027	5 503	73 507	37 679	26 734	9 094	26 993	2 713
Rheinld.-Pfalz	58 430	4 927	3 503	50 000	22 906	20 541	6 553	17 027	1 602
Baden-Württbg.	157 561	14 624	7 345	135 592	66 978	55 290	13 324	46 243	3 808
Bayern	128 188	12 040	9 457	106 691	51 422	36 091	19 178	37 439	4 520
Geleistete Arbeitsstunden									
Zeit -- Land	Umsatz	Arbeitsstunden							
		insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau			
1 000 DM									
Bundesgebiet									
1950 MD	515 186	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	.	.	.
1951 MD	648 615	155 134	69 964	7 880	36 445	40 844	.	.	.
1952 MD	769 750	158 217	69 661	8 301	34 076	46 179	.	.	.
1953 MD	890 828	181 623	86 744	7 287	35 364	52 228	17 221	35 007	35 007
1954 MD	976 806	188 473	95 287	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611	35 611
1955 MD	1 181 016	208 133	98 009	7 008	44 224	58 892	16 389	42 503	42 503
1954 Juli	1 147 318	229 227	115 015	9 605	42 917	61 690	18 839	42 851	42 851
Aug.	1 156 611	232 831	116 521	8 400	43 964	63 946	19 444	44 902	44 902
Sept.	1 197 621	237 022	117 101	8 296	44 275	67 350	19 601	47 749	47 749
Okt.	1 237 549	230 252	112 115	7 432	43 367	67 338	19 315	48 023	48 023
Nov.	1 156 632	220 527	106 302	6 215	42 888	65 122	18 838	46 284	46 284
Dez.	1 289 502	191 847	91 309	4 279	40 245	56 014	16 332	39 682	39 682
1955 Jan.	723 837	102 801	44 032	1 451	28 967	28 351	8 915	19 436	19 436
Febr.	622 289	98 194	42 622	1 232	27 908	26 432	8 607	17 825	17 825
März	698 406	127 896	58 297	2 628	33 652	33 319	10 772	22 547	22 547
April	967 035	210 839	101 556	7 402	43 180	58 701	16 809	41 892	41 892
Mai	1 154 794	241 694	116 875	10 294	46 312	68 213	18 211	50 002	50 002
Juni	1 246 843	249 719	119 897	10 702	48 542	70 578	18 514	52 064	52 064
Juli	1 369 357	254 767	121 443	11 202	50 182	71 940	18 579	53 361	53 361
Aug.	1 457 471	264 250	125 729	10 317	52 815	75 385	20 626	54 763	54 763
Sept.	1 469 817	256 414	121 159	9 154	52 412	73 689	20 036	53 653	53 653
Okt.	1 498 882	249 314	118 185	7 941	50 989	72 199	19 406	52 793	52 793
Nov.	1 409 002	240 305	113 290	7 128	49 963	69 924	19 195	50 729	50 729
Dez. 3)	1 554 458	201 401	93 020	4 645	45 768	57 968	17 000	40 968	40 968
1956 Jan.	1 010 288	159 846	72 704	2 559	40 432	44 151	14 254	29 897	29 897
nach Ländern (Januar 1956)									
Schlesw.-Holst.	34 594	5 498	2 836	231	616	1 815	327	1 488	1 488
Hamburg	40 057	6 014	2 714	-	1 464	1 836	396	1 440	1 440
Niedersachsen	108 436	18 787	9 500	769	3 611	4 907	1 340	3 567	3 567
Bremen	18 213	3 279	1 534	14	750	981	232	749	749
Nordrh.-Westf.	369 929	59 454	25 927	412	18 091	15 024	4 908	10 116	10 116
Hessen	119 722	13 950	5 970	253	3 458	4 269	1 497	2 772	2 772
Rheinld.-Pfalz	60 320	9 105	3 485	95	2 262	3 263	1 108	2 155	2 155
Baden-Württbg.	158 619	24 493	12 141	201	5 037	7 114	2 592	4 522	4 522
Bayern	100 398	19 266	8 597	584	5 143	4 942	1 854	3 088	3 088

1) Alle Betriebsgrößenklassen.- 2) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 3) Endgültige Zahlen. Siehe hierzu: "Durchlaufende Reihen in der Bauberichterstattung", Sonderheft 1, Seite 8, Tab.Nr.5.

**Erlteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubaubehaltung in DM bei		
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungsunternehmen	privaten Haushaltungen	Betrieben und Behörden
							gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungsunternehmen	freie Wohnungsunternehmen	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	private Haushaltungen	Behörden und Verwaltungen			
Bundesgebiet														
1954 Mai	1 176,9	24	70,2	29,8	55 573	54 509	28,7	4,9	2,9	60,1	3,4	13 400	17 000	15 300
Juni	1 162,7	24	69,3	30,7	54 036	52 964	29,3	4,7	1,9	60,5	3,6	13 500	16 900	14 600
Juli	1 295,4	26	69,3	30,7	59 831	58 772	31,6	3,1	3,0	59,4	2,9	13 300	17 100	15 000
Aug.	1 243,6	25	70,4	29,6	57 870	56 813	31,4	4,2	2,3	59,0	3,1	13 400	17 300	16 400
Sept.	1 248,1	25	65,9	34,1	54 255	53 066	30,0	5,2	2,3	59,0	3,5	13 600	17 500	14 800
Okt.	1 209,0	24	67,4	32,6	53 624	52 570	30,8	4,0	2,5	59,5	3,2	13 800	17 300	15 200
Nov.	1 155,1	23	63,7	36,3	48 033	47 077	29,6	4,3	2,5	60,2	3,4	13 300	17 500	16 700
Dez.	1 271,0	26	62,0	38,0	52 171	51 074	32,7	4,1	3,9	55,4	3,9	13 600	17 200	15 500
1955 Jan.	727,4	15	66,2	33,8	31 024	30 404	27,9	3,8	3,7	61,4	3,2	13 400	17 800	15 500
Febr.	934,9	19	65,2	34,8	39 059	38 349	26,5	3,6	4,4	62,1	3,4	13 400	17 800	15 600
Marz	1 128,2	23	64,2	35,8	45 101	44 140	22,5	2,6	4,7	68,6	1,6	13 500	18 000	16 900
April	1 207,6	24	66,5	33,5	49 038	48 120	24,2	3,0	3,5	66,6	2,7	14 200	18 400	16 600
Mai	1 407,6	28	66,5	33,5	57 169	55 990	24,5	4,4	5,2	63,6	2,3	14 400	18 500	16 500
Juni	1 434,6	29	66,4	33,6	57 787	56 756	27,7	3,9	4,0	61,8	2,6	13 900	18 600	17 300
Juli	1 474,3	30	67,0	33,0	60 470	59 268	29,4	4,2	4,0	58,9	3,5	14 400	18 800	15 900
Aug.	1 491,8	30	64,2	35,8	58 173	56 998	33,6	4,0	3,4	56,5	2,5	14 300	19 200	17 400
Sept.	1 398,9	28	67,5	32,5	56 505	55 205	33,6	3,5	4,5	55,7	2,7	14 800	19 400	17 300
Okt.	1 407,6	28	65,8	34,2	53 450	52 180	30,5	5,0	4,0	57,8	2,7	14 200	19 800	17 000
Nov.	1 323,2	26	62,2	37,8	48 142	47 260	31,5	4,6	3,9	56,9	3,1	14 900	19 700	17 700
Dez.	1 392,9	28	59,9	40,1	49 075	48 066	34,2	5,7	4,9	51,7	3,5	15 500	20 000	16 700
dar.: Neubau	1 009,3	20	63,1	36,9	36 878	36 161	41,6	6,2	4,5	43,3	4,4	15 500	20 000	16 700
nach Ländern (Dezember 1955)														
Schlesw.-Holst.	45,3	20	68,7	31,3	2 132	2 012	49,7	12,5	0,8	36,3	0,7	13 800	19 300	14 900
Hamburg	125,2	71	44,5	55,5	3 209	3 184	32,0	11,0	2,7	54,3	-	18 900	21 500	20 100
Niedersachsen	116,2	18	59,9	40,1	4 269	4 209	37,1	3,6	0,7	56,7	1,9	13 900	18 500	17 700
Bremen	19,7	31	47,3	52,7	600	577	23,4	17,8	2,8	55,8	0,2	13 900	21 200	15 500
Nordrh.-Westf.	525,2	36	66,4	33,6	20 281	20 036	34,5	6,4	7,0	47,2	4,9	15 700	20 700	16 300
Hessen	124,3	27	63,1	36,9	4 644	4 519	43,7	0,9	4,7	49,9	0,8	15 100	19 200	32 600
Rheinl.-Pfalz	56,9	17	58,5	41,5	1 769	1 718	25,6	0,3	1,1	70,8	2,2	20 800	21 500	23 300
Baden-Württbg.	200,8	28	54,7	45,3	5 876	5 709	33,4	3,1	2,1	59,5	1,9	16 300	22 300	19 300
Bayern	179,3	20	54,9	45,1	6 295	6 102	24,6	5,6	7,3	55,3	7,2	14 300	17 500	14 600

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten					
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	Gebäude		Wohnungen			
				insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter		von gewinnnütz. Wohnungsunternehmen errichtet 4)
insgesamt	Raumwohnungen 2)		insgesamt	insgesamt	Wohnungen je Gebäude				
Bundesgebiet									
1954 Jan.-Dez.	71 293	74 838	8 925	162 186	144 715	497 241	362 804	2,5	162 914
dar.: Dezember	25 805	26 604	2 776	45 554	41 085	133 324	97 329	2,4	38 188
1955 Jan.-Dez.	76 577	86 695	9 162	169 926	152 751	499 985	367 142	2,4	150 162
dar.: Dezember	27 968	30 307	2 812	49 198	45 038	139 222	104 941	2,3	39 262
nach Ländern (Januar-Dezember 1955)									
Schlesw.-Holst.	3 721	2 547	513	8 961	8 545	17 809	14 542	1,7	6 743
Hamburg	1 134	2 440	451	4 451	2 773	22 576	6 410	2,3	7 634
Niedersachsen	11 979	12 387	755	23 595	22 956	58 596	52 560	2,3	14 827
Bremen	535	1 182	170	2 478	1 426	9 490	5 331	3,7	4 536
Nordrhein-Westf.	17 442	25 338	2 468	53 089	44 660	170 089	111 611	2,5	51 058
Hessen	8 959	8 567	943	17 982	16 937	52 892	42 076	2,5	18 846
Rheinl.-Pfalz	3 950	3 914	519	8 961	7 780	22 718	15 587	2,0	5 015
Baden-Württbg.	13 573	14 655	2 005	25 556	23 871	71 077	55 508	2,3	21 694
Bayern	15 284	15 665	1 338	24 853	23 803	74 738	63 517	2,7	19 809
Bundesgebiet									
1954 Jan.-Dez.	506 166	11,6	39,4	37,5	11,5	1 818 464	1 343 640	3,7	
dar.: Dezember	136 100	11,5	38,7	37,3	12,5	493 000	363 531	3,7	
1955 Jan.-Dez.	509 147	10,4	35,6	40,0	14,0	1 880 047	1 404 406	3,8	
dar.: Dezember	142 034	10,6	34,3	39,5	15,6	529 721	404 276	3,8	
nach Ländern (Januar-Dezember 1955)									
Schlesw.-Holst.	18 322	8,4	32,9	40,3	18,4	67 869	56 888	3,8	
Hamburg	23 027	13,2	39,7	40,3	6,8	77 467	24 572	3,7	
Niedersachsen	59 251	6,5	28,6	50,1	14,8	231 031	205 442	3,5	
Bremen	9 660	10,3	32,9	47,7	9,1	34 637	18 956	3,5	
Nordrhein-Westf.	172 557	13,4	37,9	36,4	12,3	613 709	418 806	3,7	
Hessen	53 835	8,3	37,3	40,4	14,0	203 815	161 530	3,8	
Rheinl.-Pfalz	23 237	7,3	41,3	29,8	21,6	90 530	61 663	3,9	
Baden-Württbg.	73 082	6,8	26,8	49,8	16,6	285 604	226 343	4,0	
Bayern	76 076	12,2	41,3	32,7	13,8	275 385	230 206	3,6	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm.- 4) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels (ohne Ein- und Verkaufsvereinigungen)
Monatlicher Warenabsatz, nicht Zahlungseingang
1954 = 100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier, Spirituosen, Mineralwasser	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	darunter Tuche und Futterstoffe	
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103	
1954 Aug.	102	113	89	117	103	86	72	
1954 Sept.	104	99	91	107	103	123	110	
1954 Okt.	105	82	95	95	102	132	122	
1954 Nov.	109	80	133	86	104	128	118	
1954 Dez.	115	112	119	115	118	112	95	
1955 Jan.	93	80	76	75	92	93	84	
1955 Febr.	91	88	91	84	92	82	85	
1955 März	112	112	119	94	105	122	146	
1955 April	98	121	97	118	107	98	121	
1955 Mai	102	130	97	123	111	94	104	
1955 Juni	109	153	96	137	117	79	89	
1955 Juli	112	147	86	152	117	86	74	
1955 Aug.	117	146	97	150	121	91	71	
1955 Sept.	113	125	104	121	117	133	114	
1955 Okt.	111	102	108	104	115	144	130	
1955 Nov.	122	98	147	99	116	144	126	
1955 Dez.	126	125	127	126	134	123	97	
1956 Jan.	101	103	82	92	108	100	88	
Zeit	noch: Textilwaren		Schuhe	Eisen und Stahl	Holz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	
	darunter Meterware, Wäsche, Damenkl., Wirk-, Strick- und Kurzwaren							
1955 MD	104	110	109	131	115	118	116	
1954 Aug.	96	88	83	109	109	124	108	
1954 Sept.	120	127	122	114	115	127	115	
1954 Okt.	130	136	145	116	114	120	120	
1954 Nov.	100	137	124	121	115	111	119	
1954 Dez.	79	125	131	120	105	97	117	
1955 Jan.	93	95	66	107	90	47	87	
1955 Febr.	103	76	71	111	88	55	91	
1955 März	132	112	107	130	108	82	101	
1955 April	99	91	108	122	113	118	103	
1955 Mai	87	93	118	128	119	131	110	
1955 Juni	72	78	91	130	124	139	114	
1955 Juli	77	92	81	136	126	143	123	
1955 Aug.	102	95	93	144	131	156	131	
1955 Sept.	142	137	141	144	132	149	139	
1955 Okt.	129	152	148	146	130	147	139	
1955 Nov.	116	156	142	143	121	137	131	
1955 Dez.	90	139	139	130	101	111	123	
1956 Jan.	109	101	73	134	99	86	107	
Zeit	Werkzeuge, Beschläge, Klein-eisenwaren	Haus- und Küchen-geräte, Öfen, Herde	Hohlglas und Keramik	Elektro-geräte und Leitungs-material	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Farben, Lacke, Anstrich-bedarf	Arznei-mittel, Drogen, Kosmetika	Schreib- und Papier-waren
1955 MD	124	115	113	123	118	112	112	111
1954 Aug.	100	96	91	95	90	114	93	83
1954 Sept.	106	123	106	105	103	113	96	111
1954 Okt.	116	137	112	120	127	104	102	133
1954 Nov.	113	134	129	131	159	100	107	136
1954 Dez.	119	127	118	158	187	92	117	134
1955 Jan.	101	86	88	94	85	66	108	101
1955 Febr.	102	93	85	92	92	80	107	98
1955 März	120	98	118	108	96	115	120	119
1955 April	122	92	91	101	78	111	105	105
1955 Mai	120	100	104	110	68	121	105	85
1955 Juni	122	97	103	109	68	129	105	74
1955 Juli	127	101	106	120	112	122	108	81
1955 Aug.	126	118	113	119	90	135	109	97
1955 Sept.	132	148	127	138	142	126	108	121
1955 Okt.	141	160	134	145	159	126	115	149
1955 Nov.	134	151	147	160	192	110	120	157
1955 Dez.	141	140	140	185	229	99	130	142
1956 Jan.	128	96	111	120	123	88	122	117

Umsatzentwicklung des Einzelhandels

1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	128	117	142	138	123	121	124	127	124
1954 MD	137	139	121	154	151	132	131	130	140	133
1955 MD	152	151	131	175	172	145	141	142	156	151
1954 Aug.	123	132	92	146	140	119	125	100	133	124
1954 Sept.	126	134	94	155	143	121	127	101	141	126
1954 Okt.	141	143	128	167	146	136	135	138	152	128
1954 Nov.	143	137	137	176	149	137	128	148	160	131
1954 Dez.	218	193	227	263	231	209	180	246	238	203
1955 Jan.	122	128	95	135	142	116	119	103	122	125
1955 Febr.	127	131	108	134	144	122	123	116	120	126
1955 März	143	148	111	155	177	137	138	120	139	155
1955 April	153	156	137	153	170	146	145	149	137	150
1955 Mai	146	146	135	158	159	140	136	146	141	139
1955 Juni	136	143	108	148	155	130	134	117	132	136
1955 Juli	154	154	139	166	170	145	139	151	148	148
1955 Aug.	138	149	97	169	167	132	139	105	151	146
1955 Sept.	141	148	101	178	168	135	140	110	158	147
1955 Okt.	160	154	147	196	174	153	145	159	174	151
1955 Nov.	161	150	150	207	176	153	139	163	184	153
1955 Dez.	240	208	245	306	266	229	193	266	271	231
1956 Jan.	137r	140r	108	164r	163r	131	130r	117	144	141r
1956 Febr.	140p	150p	107p	151p	167p	133p	139p	116p	133p	145p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels

1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen											
	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wasche und Bettwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhwaren
1951 MD	111	109	105	109	104	129	121	106	102	109	101	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	120	104	96	106	101	113
1953 MD	124	126	117	122	110	188	126	107	94	113	99	116
1954 MD	133	136	123	127	113	224	131	108	91	117	103	118
1955 MD	144	151	130	135	124	257	143	117	94	131	111	124
1954 Aug.	125	146	127	107	109	207	89	86	66	107	79	88
1954 Sept.	128	139	125	106	110	218	97	84	73	107	90	89
1954 Okt.	136	126	125	121	115	247	159	109	92	120	112	120
1954 Nov.	131	112	119	122	111	231	156	118	96	131	132	127
1954 Dez.	186	156	132	245	176	314	212	221	138	216	226	206
1955 Jan.	123	114	113	96	105	217	100	90	81	103	96	85
1955 Febr.	126	118	112	107	104	224	112	100	91	112	90	85
1955 März	142	139	125	133	115	258	130	97	90	111	93	102
1955 April	148	151	132	177	121	269	175	112	94	113	95	151
1955 Mai	137	159	132	132	119	244	164	111	92	115	89	144
1955 Juni	134	178	136	105	115	238	112	95	84	107	82	118
1955 Juli	145	184	144	110	123	262	143	124	97	133	98	138
1955 Aug.	140	173	140	112	123	245	90	91	69	118	82	89
1955 Sept.	140	158	133	117	122	251	106	92	77	118	98	95
1955 Okt.	146	143	130	128	126	272	186	123	99	135	127	131
1955 Nov.	143	128	124	134	123	256	171	127	104	151	142	134
1955 Dez.	200	172	137	269	190	348	227	239	149	252	240	211
1956 Jan.	134r	127r	117	103r	117	240	114r	100	91	118	99r	89r
1956 Febr.	145p	133p	120p	112p	116p	262p	101p	103p	80p	118p	102p	85p
Zeit	Werte preisbereinigt											
	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh- u. Phonoartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Brennmaterial
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	121	144	129	143	121	154
1954 MD	144	129	134	173	148	144	121	153	133	152	123	177
1955 MD	163	147	157	197	163	160	131	174	142	170	137	211
1954 Aug.	138	116	111	174	107	114	108	125	128	138	122	173
1954 Sept.	149	125	122	181	122	131	95	123	123	135	116	186
1954 Okt.	160	136	139	194	135	134	95	127	126	149	105	180
1954 Nov.	161	147	163	198	161	150	117	152	121	151	93	171
1954 Dez.	238	242	276	252	320	280	347	463	217	293	137	196
1955 Jan.	125	122	142	148	140	147	75	120	115	132	75	221
1955 Febr.	119	118	129	148	126	133	82	113	116	134	77	215
1955 März	140	130	138	177	162	157	109	162	135	155	130	246
1955 April	145	124	128	175	181	167	130	150	142	168	181	167
1955 Mai	150	119	121	183	151	141	116	130	138	158	175	146
1955 Juni	144	118	116	172	126	129	101	120	135	156	163	167
1955 Juli	159	131	123	191	136	135	134	145	152	174	174	193
1955 Aug.	161	133	126	197	119	133	117	146	144	159	154	223
1955 Sept.	171	145	147	205	136	146	101	143	135	154	146	234
1955 Okt.	185	163	169	230	148	152	103	143	133	162	123	237
1955 Nov.	185	176	199	235	178	168	132	183	129	167	103	227
1955 Dez.	273	290	341	298	352	310	372	537	232	324	147	251
1956 Jan.	143	145r	176	185r	157r	165	85r	142r	122	150r	84r	239
1956 Febr.	134p	139p	160p	161p	142p	149p	76p	119p	129p	142p	68p	307p

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Währungsräumen¹⁾
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)

Zeit	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungsgr.					Länder des frei-konvertierbaren Währungs-raumes	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungsgr.					Länder des frei-konvertierbaren Währungs-raumes
	insgesamt 2)	Länder d. nicht über EZU abrechnen					insgesamt 2)	Länder d. nicht über EZU abrechnen				
		Länder des EZU-Raumes 3)	Beko-Mark ⁴⁾	Sonstige Abkommensländer	Länder ohne Ver-rechnungs-abkommen			Länder des EZU-Raumes 3)	Beko-Mark ⁴⁾	Sonstige Abkommensländer	Länder ohne Ver-rechnungs-abkommen	
Mill. DM					Mill. \$							
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950	11 374	8 099	331	614	14	2 314	2 704	1 925	79	146	3	550
1951	14 726	9 213	876	940	27	3 665	3 503	2 192	208	224	6	872
1952	16 203	10 865	1 057	1 014	31	3 236	3 854	2 584	251	241	7	770
1953	16 010	11 364	1 212	843	88	2 483	3 810	2 704	288	201	21	591
1954	19 337	13 315	1 403	1 315	201	3 082	4 601	3 168	334	313	48	733
1955	24 472	16 395	1 479	1 306	260	5 008	5 822	3 900	352	311	62	1 191
1954 Aug.	1 519	1 075	108	82	22	230	361	256	26	20	5	55
Sept.	1 715	1 167	140	114	16	275	408	278	33	27	4	65
Okt.	1 848	1 256	131	151	24	284	440	299	31	36	6	68
Nov.	1 947	1 378	136	124	22	286	463	328	32	29	5	68
Dez.	2 036	1 405	139	132	22	336	484	334	33	31	5	80
1955 Jan.	1 693	1 188	105	107	13	277	403	283	25	26	3	66
Febr.	1 620	1 270	106	118	15	310	433	302	25	28	4	74
März	1 997	1 352	122	132	20	369	475	322	29	31	5	88
April	2 021	1 318	146	140	20	395	481	314	35	33	5	94
Mai	1 914	1 308	113	117	15	360	455	311	27	28	4	86
Juni	1 947	1 311	114	99	19	403	463	312	27	24	5	96
Juli	2 111	1 402	125	79	21	482	502	334	30	19	5	115
Aug.	2 035	1 344	119	102	20	447	484	320	28	24	5	106
Sept.	2 136	1 438	115	103	26	451	508	342	27	25	6	107
Okt.	2 188	1 468	121	99	22	475	521	349	29	24	5	113
Nov.	2 144	1 437	130	96	33	445	510	342	31	23	8	106
Dez.	2 468	1 557	164	114	35	595	587	371	39	27	8	142
1956 Jan.	2 162	1 383	126	124	29	498	515	330	30	30	7	119
Ausfuhr nach Käuferländern												
1950	8 362	.	.	.	.	.	1 981	.	.	.	.	.
1951	14 577	.	.	.	.	.	3 473	.	.	.	.	.
1952	16 909	12 572	1 449	1 119	187	1 552	4 037	3 002	346	267	45	370
1953	18 526	13 574	1 154	1 312	367	2 047	4 422	3 240	275	313	88	488
1954	22 035	16 115	1 320	1 245	666	2 556	5 261	3 847	315	298	159	610
1955	25 717	18 927	1 279	1 368	796	3 167	6 138	4 517	305	327	190	756
1954 Aug.	1 837	1 310	121	94	70	231	438	313	29	22	17	55
Sept.	1 840	1 334	99	98	57	242	439	318	24	23	14	58
Okt.	1 981	1 482	102	90	52	242	473	354	24	21	13	58
Nov.	2 027	1 501	103	123	63	225	484	358	25	29	15	54
Dez.	2 303	1 650	150	131	72	285	549	394	36	31	17	68
1955 Jan.	1 781	1 304	110	90	57	205	426	312	26	22	14	49
Febr.	1 908	1 413	102	89	56	235	456	338	24	21	13	56
März	2 221	1 643	112	120	71	262	530	392	27	29	17	63
April	2 013	1 522	93	103	60	222	481	363	22	25	14	53
Mai	2 165	1 601	105	116	64	265	517	382	25	28	15	63
Juni	2 013	1 512	95	111	60	220	481	361	23	27	14	53
Juli	2 159	1 587	111	118	67	262	515	379	26	28	16	62
Aug.	2 003	1 450	85	117	68	267	478	346	20	28	16	64
Sept.	2 121	1 555	91	111	50	299	506	371	22	27	12	71
Okt.	2 317	1 685	101	121	89	304	553	402	24	29	21	73
Nov.	2 296	1 661	117	123	69	308	548	396	28	29	16	73
Dez.	2 721	1 995	155	148	85	318	649	476	37	35	20	76
1956 Jan.	2 143	1 561	94	112	78	280	512	373	23	27	19	67
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)⁵⁾												
1950	- 3 012	.	.	.	.	.	- 723	.	.	.	.	.
1951	- 149	.	.	.	.	.	- 30	.	.	.	.	.
1952	+ 706	+ 1 707	+ 392	+ 105	+ 157	- 1 684	+ 183	+ 417	+ 95	+ 26	+ 37	- 399
1953	+ 2 515	+ 2 210	- 58	+ 469	+ 279	- 437	+ 612	+ 536	- 13	+ 113	+ 67	- 103
1954	+ 2 698	+ 2 800	- 83	- 70	+ 465	- 527	+ 660	+ 679	- 18	- 15	+ 111	- 123
1955	+ 1 244	+ 2 532	- 200	+ 62	+ 536	- 1 841	+ 316	+ 617	- 46	+ 16	+ 128	- 436
1954 Aug.	+ 318	+ 235	+ 13	+ 12	+ 48	+ 1	+ 77	+ 57	+ 3	+ 3	+ 11	+ 0
Sept.	+ 126	+ 167	- 41	- 17	+ 41	- 33	+ 31	+ 41	- 10	- 4	+ 10	- 8
Okt.	+ 133	+ 226	- 30	- 61	+ 29	- 42	+ 33	+ 55	- 7	- 14	+ 7	- 10
Nov.	+ 80	+ 123	- 32	- 1	+ 40	- 61	+ 20	+ 30	- 8	- 0	+ 10	- 14
Dez.	+ 266	+ 245	+ 11	- 1	+ 50	- 51	+ 65	+ 59	+ 3	- 0	+ 12	- 12
1955 Jan.	+ 88	+ 116	+ 4	- 17	+ 44	- 72	+ 23	+ 29	+ 1	- 4	+ 11	- 17
Febr.	+ 88	+ 143	- 4	- 29	+ 41	- 75	+ 23	+ 35	- 1	- 7	+ 10	- 18
März	+ 224	+ 290	- 9	- 12	+ 51	- 106	+ 55	+ 70	- 2	- 3	+ 12	- 25
April	- 8	+ 204	- 53	- 37	+ 41	- 173	- 0	+ 50	- 13	- 9	+ 10	- 41
Mai	+ 250	+ 293	- 7	- 1	+ 49	- 95	+ 61	+ 71	- 2	- 0	+ 12	- 22
Juni	+ 65	+ 200	- 19	+ 12	+ 42	- 182	+ 17	+ 49	- 4	+ 3	+ 10	- 43
Juli	+ 48	+ 185	- 14	+ 39	+ 46	- 220	+ 13	+ 45	- 3	+ 9	+ 11	- 52
Aug.	- 32	+ 106	- 34	+ 15	+ 48	- 181	- 6	+ 26	- 8	+ 4	+ 11	- 43
Sept.	- 14	+ 117	- 23	+ 8	+ 24	- 152	- 2	+ 29	- 5	+ 2	+ 6	- 36
Okt.	+ 128	+ 217	- 20	+ 22	+ 66	- 171	+ 32	+ 53	- 5	+ 5	+ 16	- 40
Nov.	+ 153	+ 223	- 13	+ 28	+ 35	- 137	+ 38	+ 54	- 3	+ 7	+ 8	- 32
Dez.	+ 253	+ 437	- 8	+ 34	+ 50	- 278	+ 62	+ 105	- 2	+ 8	+ 12	- 66
1956 Jan.	- 19	+ 178	- 32	- 12	+ 50	- 218	- 3	+ 43	- 7	- 3	+ 12	- 52

1) Zuordnung der Länder richtet sich nach der überwiegenden Art der Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik nach dem Stande von Januar 1956 für alle nachgewiesenen Berichtszeiten. Siehe hierzu "Erläuterung zu Übersicht F" in Teil 1 von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" auf der 3. Seite des grünen Umschlages. - 2) Einschl. Eismeergebiete, nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf. - 3) Länder der Europäischen Zahlungsunion. - 4) Beschränkt konvertierbare DM. - 5) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. Dollar.

Zum Aufsatz: „Der Außenhandel 1955 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in diesem Heft
Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr), nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	Einfuhr				Ausfuhr			
	1954	1955	Zunahme(+) bzw. Abnahme(-)		1954	1955	Zunahme(+) bzw. Abnahme(-)	
			1955 gegenüber 1954				1955 gegenüber 1954	
	Mill. DM		vH	Mill. DM		vH		
I. Mitgliedsländer der OEEC	10 589,1	13 340,2	+ 2 751,1	+ 25,9	14 331,4	16 652,1	+ 2 320,7	+ 16,2
A. Sterling-Mitgliedsländer	1 740,0	1 956,7	+ 216,7	+ 12,5	1 419,3	1 688,1	+ 268,8	+ 18,9
1. Mutterländer	880,1	895,8	+ 15,7	+ 1,8	967,8	1 169,4	+ 201,6	+ 20,8
Grossbritannien	846,5	865,8	+ 19,3	+ 2,3	857,6	1 026,0	+ 168,4	+ 19,6
Irland (Rep.)	17,7	18,6	+ 0,9	+ 4,8	81,7	107,8	+ 26,1	+ 32,0
Island	15,9	11,5	- 4,4	- 28,9	28,6	35,6	+ 7,0	+ 24,8
2. Übersee - Gebiete	859,8	1 060,8	+ 201,0	+ 23,3	451,5	518,8	+ 67,3	+ 14,9
a) Gebiete in Europa	0,3	0,2	- 0,1	- 35,5	7,2	9,9	+ 2,7	+ 36,4
Malta; Gibraltar	0,3	0,2	- 0,1	- 35,5	7,2	9,9	+ 2,7	+ 36,4
b) Gebiete in Afrika	442,1	457,3	+ 15,2	+ 3,4	223,8	251,8	+ 28,0	+ 12,5
Gambia	1,0	0,8	- 0,2	- 20,9	0,4	0,9	+ 0,5	+ 127,4
Goldküste	159,2	173,4	+ 14,2	+ 8,9	37,7	43,8	+ 6,1	+ 16,3
Kamerun, Br.-	3,2	1,0	- 2,2	- 69,1	0,2	0,4	+ 0,2	+ 70,0
Kenia, Uganda	109,2	112,0	+ 2,8	+ 2,6	54,8	77,0	+ 22,2	+ 40,5
Nigerien	118,8	110,3	- 8,5	- 7,1	113,9	98,9	- 15,0	- 13,1
Sansibar	4,3	1,4	- 2,9	- 68,1	5,2	9,5	+ 4,3	+ 81,7
Sierra Leone	9,4	20,7	+ 11,3	+ 119,5	1,9	4,5	+ 2,6	+ 135,1
Somaliland, Br.-	0,2	0,2	+ 0,0	+ 35,3	0,0	0,0	+ 0,0	+ 333,3
St. Helena usw.	0,1	0,0	- 0,1	- 69,0	0,0	0,0	+ 0,0	+ 300,0
Tanganjika	36,3	36,7	+ 0,4	+ 1,3	9,6	16,8	+ 7,2	+ 74,3
Togo, Br.-	0,4	0,8	+ 0,4	+ 107,1	0,0	0,0	+ 0,0	+ 4,3
c) Gebiete in Amerika	16,0	23,6	+ 7,6	+ 47,4	19,6	32,5	+ 12,9	+ 66,3
Honduras, Br.-	0,5	0,6	+ 0,1	+ 5,3	0,2	0,3	+ 0,1	+ 69,2
Westindien, Br.-	13,7	12,0	- 1,7	- 13,0	17,5	27,4	+ 9,9	+ 56,2
Guayana, Br.-	1,7	11,1	+ 9,4	+ 542,5	1,8	4,8	+ 3,0	+ 162,3
d) Gebiete in Asien	400,0	576,6	+ 176,6	+ 44,1	200,1	223,4	+ 23,3	+ 11,6
Aden	5,5	4,9	- 0,6	- 12,1	10,1	12,7	+ 2,6	+ 25,1
Bahrain-In.usw.	0,3	2,0	+ 1,7	+ 515,3	3,6	5,8	+ 2,2	+ 59,5
Borneo, Br.-	18,2	29,7	+ 11,5	+ 63,0	2,6	2,2	- 0,4	- 12,2
Cypern	72,9	82,8	+ 9,9	+ 13,6	11,6	21,2	+ 9,6	+ 82,5
Hongkong	2,0	9,0	+ 7,0	+ 341,0	92,8	76,4	- 16,4	- 17,7
Kuwait	96,3	115,3	+ 19,0	+ 19,7	13,4	15,8	+ 2,4	+ 18,3
Malediven	0,0	0,0	+ 0,0	+ 500,0	0,0	0,0	+ 0,0	+ 400,0
Singap. u. Malaya	204,6	332,8	+ 128,2	+ 62,7	66,0	89,2	+ 23,2	+ 35,1
e) Gebiete in Ozeanien	1,5	3,1	+ 1,6	+ 115,8	0,8	1,2	+ 0,4	+ 55,0
Ozeanien, Br.-	1,5	3,1	+ 1,6	+ 115,8	0,8	1,2	+ 0,4	+ 55,0
B. Nicht-Sterling-Mitgliedsländer	8 849,1	11 383,6	+ 2 534,5	+ 28,6	12 912,1	14 963,9	+ 2 051,8	+ 15,9
1. Mutterländer	8 232,3	10 609,8	+ 2 377,5	+ 28,9	12 527,2	14 566,8	+ 2 039,6	+ 16,3
Bad. Zollausschl. Saargebiet	-	-	-	-	0,0	0,0	+ 0,0	+ 11,1
Belgien-Luxemb.	867,0	1 364,6	+ 497,6	+ 57,3	1 579,7	1 732,8	+ 153,1	+ 9,7
Dänemark	498,9	723,0	+ 224,1	+ 44,9	923,0	887,3	- 35,7	- 3,9
Frankreich	964,6	1 444,9	+ 480,3	+ 49,8	1 194,1	1 457,5	+ 263,4	+ 22,1
Griechenland	150,2	189,5	+ 39,3	+ 26,1	239,9	251,2	+ 11,3	+ 4,7
Italien	843,1	1 043,5	+ 200,4	+ 23,8	1 340,5	1 433,8	+ 93,3	+ 7,0
Niederlande	1 525,9	1 770,3	+ 244,4	+ 16,0	2 058,6	2 422,1	+ 363,5	+ 17,7
Norwegen	313,1	347,8	+ 34,7	+ 11,1	636,2	598,5	- 37,7	- 5,9
Österreich	565,3	696,9	+ 131,6	+ 23,3	1 034,2	1 359,1	+ 324,9	+ 31,4
Portugal	81,4	103,7	+ 22,3	+ 27,5	204,0	243,5	+ 39,5	+ 19,4
Schweden	903,6	1 103,4	+ 199,8	+ 22,1	1 475,6	1 779,3	+ 303,7	+ 20,6
Schweiz	694,2	846,3	+ 152,1	+ 21,9	1 250,7	1 525,5	+ 274,8	+ 22,0
Türkei	301,2	282,7	- 18,5	- 6,1	331,3	513,3	+ 182,0	+ 54,9
2. Übersee - Gebiete	616,9	773,8	+ 156,9	+ 25,4	384,9	397,1	+ 12,2	+ 3,2
a) Belgische Gebiete	161,3	146,3	- 15,0	- 9,3	86,2	88,3	+ 2,1	+ 2,4
Kongo, Belg.-	161,1	146,3	- 14,8	- 9,2	84,6	85,8	+ 1,2	+ 1,5
Ruanda-Urundi	0,2	0,1	- 0,1	- 76,9	1,6	2,5	+ 0,9	+ 54,2
b) Französische Gebiete	315,2	420,7	+ 105,5	+ 33,5	190,8	194,9	+ 4,1	+ 2,1
Äquat. Afrika, Fr.-	44,6	59,0	+ 14,4	+ 32,4	8,6	11,2	+ 2,6	+ 30,6
Algerien	43,0	90,4	+ 47,4	+ 110,3	19,8	17,6	- 2,2	- 11,0
Kamerun, Fr.-	27,1	29,8	+ 2,7	+ 10,0	13,1	10,6	- 2,5	- 18,6
Madagaskar	6,8	7,6	+ 0,8	+ 13,0	8,1	7,1	- 1,0	- 12,7
Marokko, Fr.-	138,6	144,5	+ 5,9	+ 4,2	78,5	95,5	+ 17,0	+ 21,7
Somaliland, Fr.-	0,0	0,0	+ 0,0	+ 250,0	0,8	1,0	+ 0,2	+ 26,3
Togo, Fr.-	1,8	3,1	+ 1,3	+ 71,9	1,6	1,5	- 0,1	- 4,2
Tunesien	12,3	19,2	+ 6,9	+ 55,4	6,6	8,6	+ 2,0	+ 30,1
Westafrika, Fr.-	38,0	62,8	+ 24,8	+ 65,1	49,1	38,8	- 10,3	- 21,1
St. Pierre	-	-	-	-	0,1	0,1	+ 0,0	+ 138,8
Westindien, Fr.-	0,2	0,1	- 0,1	- 57,7	1,0	1,3	+ 0,2	+ 14,6
Guayana, Fr.-	-	-	-	-	0,1	0,2	+ 0,1	+ 3,4
Ozeanien, Fr.-	2,7	4,2	+ 1,5	+ 52,8	3,8	1,6	- 2,2	- 57,5
c) Niederländische Gebiete	43,2	102,0	+ 58,8	+ 135,8	17,5	21,6	+ 4,1	+ 23,1
Antillen, Nied.-	35,0	91,4	+ 56,4	+ 161,0	9,5	13,7	+ 4,2	+ 44,4
Surinam	6,4	6,8	+ 0,4	+ 6,7	5,3	4,3	- 1,0	- 18,3
Neu-Guinea, Nied.-	1,8	3,7	+ 1,9	+ 105,5	2,7	3,5	+ 0,8	+ 29,3
d) Portugiesische Gebiete	97,1	104,8	+ 7,7	+ 7,9	90,3	92,3	+ 2,0	+ 2,2
Angola	-	43,5	+ 43,5	+ 100,0	-	39,8	+ 39,8	+ 100,0
Guinea, Port.- usw.	52,0	2,3	- 49,7	- 95,6	49,0	2,6	- 46,4	- 94,7
Ostafri., Port.-	12,7	10,5	- 2,2	- 16,8	24,1	44,5	+ 20,4	+ 84,3
Indien, Port.-	32,5	48,5	+ 16,0	+ 49,3	17,2	5,4	- 11,8	- 68,4
II. Nichtmitgliedsländer der OEEC	8 727,0	11 107,6	+ 2 380,6	+ 27,3	7 570,5	8 881,9	+ 1 311,4	+ 17,3
A. Westliche Hemisphäre	4 979,6	6 412,7	+ 1 433,1	+ 28,8	3 556,8	3 964,7	+ 407,9	+ 11,4
1. V. St. v. Amerika	2 236,8	3 209,6	+ 972,8	+ 43,5	1 236,8	1 625,7	+ 388,9	+ 31,4
V. St. v. Amerika	2 228,3	3 202,0	+ 973,7	+ 43,7	1 226,5	1 611,1	+ 384,6	+ 31,3
Abhängige Gebiete	8,5	7,5	- 1,0	- 11,0	10,3	14,6	+ 4,3	+ 42,4
Panamakanalzone	1,5	0,0	- 1,5	- 100,0	0,5	0,5	+ 0,0	+ 0,0
Puerto Rico usw.	7,0	7,5	+ 0,5	+ 7,1	9,8	14,1	+ 4,3	+ 44,4
Ryukyu Inseln	-	0,2	+ 0,2	+ 100,0	0,1	0,3	+ 0,2	+ 272,5
Hawaii usw.	7,2	6,6	- 0,6	- 7,9	1,6	4,6	+ 3,0	+ 199,7
Karolinen usw.	-	-	-	-	0,0	0,1	+ 0,1	+ 387,5
2. Kanada	395,4	492,7	+ 97,3	+ 24,6	173,2	229,6	+ 56,4	+ 32,5

noch: Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr), nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	Einfuhr				Ausfuhr			
	1954	1955	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		1954	1955	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)	
			1955 gegenüber 1954				1955 gegenüber 1954	
	Mill. DM		vH	Mill. DM		vH		
3. Mittelamerika	463,9	819,4	+ 355,5	+ 76,6	385,5	420,1	+ 34,6	+ 9,0
Costa Rica	62,7	102,5	+ 39,8	+ 63,6	29,6	34,8	+ 5,2	+ 17,5
Dominik.Rep.	4,4	9,8	+ 5,4	+ 121,5	14,9	16,5	+ 1,6	+ 10,0
Guatemala	59,0	28,4	- 30,6	- 51,8	24,6	28,8	+ 4,2	+ 17,5
Haiti (Rep.)	1,4	2,4	+ 1,0	+ 71,4	2,5	2,5	-	+ 14,0
Honduras (Rep.)	1,8	21,5	+ 19,7	+ 1082,9	22,5	35,3	+ 12,7	+ 55,8
Kuba	12,4	90,3	+ 77,9	+ 628,5	61,2	76,8	+ 15,6	+ 25,5
Mexiko	221,6	382,1	+ 160,5	+ 72,5	148,2	155,5	+ 7,3	+ 4,9
Nicaragua	52,3	78,3	+ 26,0	+ 49,9	31,7	24,8	- 6,9	- 21,9
Panama (o.Kan.Z.)	9,0	18,6	+ 9,6	+ 106,0	23,5	13,7	- 9,8	- 41,8
Salvador	39,4	86,4	+ 47,0	+ 119,5	20,6	26,8	+ 6,2	+ 29,9
4. Südamerika	1 883,4	1 891,0	+ 7,6	+ 0,4	1 761,3	1 689,4	- 71,9	- 4,1
Argentinien	587,2	450,6	- 136,6	- 23,3	320,8	383,4	+ 62,6	+ 19,5
Bolivien	2,4	9,3	+ 6,9	+ 289,3	22,9	34,6	+ 11,7	+ 50,8
Brasilien	668,2	469,9	- 198,3	- 29,7	588,2	306,0	- 282,2	- 48,0
Chile	150,5	351,4	+ 200,9	+ 133,6	131,6	160,7	+ 29,1	+ 22,1
Ecuador	59,9	63,2	+ 3,3	+ 5,6	41,4	44,6	+ 3,2	+ 7,7
Kolumbien	169,6	206,4	+ 36,8	+ 21,7	230,2	262,2	+ 32,0	+ 13,9
Paraguay	5,1	8,4	+ 3,3	+ 65,6	10,1	10,1	-	+ 23,6
Peru	80,8	131,3	+ 50,5	+ 62,6	66,7	93,1	+ 26,4	+ 39,7
Uruguay	79,8	67,6	- 12,2	- 15,3	101,4	70,6	- 30,8	- 30,3
Venezuela	80,0	132,7	+ 52,7	+ 65,9	244,8	324,0	+ 79,2	+ 32,4
B. Sterling-Nichtmitgliedsländer	1 304,7	1 727,5	+ 422,8	+ 32,4	1 242,9	1 628,0	+ 385,1	+ 31,0
1. Afrika	350,8	417,7	+ 66,9	+ 19,1	292,3	370,1	+ 77,8	+ 26,6
Libyen	2,9	5,1	+ 2,2	+ 73,9	6,0	16,4	+ 10,4	+ 172,3
Rhodes. u.Njassald.	69,7	96,5	+ 26,8	+ 38,5	15,2	21,8	+ 6,6	+ 43,8
Südafr.Union usw.	237,7	266,9	+ 29,2	+ 12,3	258,7	317,0	+ 58,3	+ 22,5
Südwestafrika	40,5	49,2	+ 8,7	+ 21,6	12,4	14,9	+ 2,5	+ 20,0
2. Asien	505,2	735,1	+ 229,9	+ 45,5	639,6	890,8	+ 251,2	+ 39,3
Birma	6,4	15,0	+ 8,6	+ 132,9	57,9	46,9	- 11,0	- 19,1
Ceylon	42,4	79,3	+ 36,9	+ 87,0	18,0	24,8	+ 6,8	+ 38,2
Indien	152,7	268,2	+ 115,5	+ 75,6	374,8	589,8	+ 215,0	+ 57,4
Irak	181,2	239,9	+ 58,7	+ 32,4	66,4	85,2	+ 18,9	+ 28,6
Jordanien	0,0	0,0	+ 0,0	+ 65,6	10,0	22,5	+ 12,5	+ 125,6
Pakistan	122,4	132,7	+ 10,3	+ 8,5	112,5	121,4	+ 8,9	+ 7,9
3. Ozeanien	448,7	574,7	+ 126,0	+ 28,1	311,0	367,1	+ 56,1	+ 18,1
Austral.Bund	350,6	411,2	+ 60,6	+ 17,3	251,4	290,3	+ 38,9	+ 15,5
Nauru	0,0	0,1	+ 0,1	+ 151,7	0,0	0,0	-	+ 50,0
Neue Hebriden	0,0	1,1	+ 1,1	+ 267,7	1,2	1,6	+ 0,4	+ 30,9
Neu-Guinea, Trg.	3,0	11,1	+ 8,1	+ 267,7	1,2	1,6	+ 0,4	+ 30,9
Neuseeland	93,4	151,8	+ 58,4	+ 62,6	57,9	74,8	+ 16,9	+ 29,3
West-Samoa	1,7	0,5	- 1,2	- 73,1	0,4	0,4	+ 0,0	+ 3,6
C. Osteuropa	786,7	1 056,6	+ 269,9	+ 34,3	784,3	1 057,3	+ 273,0	+ 34,8
Og.d.DR u.poln.V.	.	.	.	.	.	.	.	.
Og.d.DR u.sowj.V.	0,1	0,2	+ 0,1	+ 159,7	0,0	0,3	+ 0,3	+ 1 646,7
Albanien	35,4	17,4	- 18,0	- 50,8	17,9	20,6	+ 2,7	+ 15,1
Bulgarien	.	.	.	.	.	.	.	.
Estl., Lettl., Lit.	.	.	.	.	.	.	.	.
Finnland	238,7	363,0	+ 124,3	+ 52,1	186,7	311,1	+ 124,4	+ 66,7
Jugoslawien	189,1	157,6	- 31,5	- 16,6	258,2	233,0	- 25,2	- 9,8
Polen	58,0	117,6	+ 59,6	+ 102,8	78,0	115,8	+ 37,8	+ 48,4
Rumänien	44,7	44,7	+ 0,0	+ 0,1	49,3	55,7	+ 6,4	+ 12,8
Tschechoslow.	61,6	118,4	+ 56,8	+ 92,3	42,6	63,5	+ 20,7	+ 48,6
Ungarn	66,2	86,9	+ 20,7	+ 31,1	38,7	145,7	+ 47,0	+ 47,6
UdSSR	93,1	150,9	+ 57,8	+ 62,0	52,8	112,0	+ 59,2	+ 112,0
D. Andere Nichtmitgliedsländer	1 656,0	1 910,9	+ 254,9	+ 15,4	1 986,5	2 231,8	+ 245,3	+ 12,3
1. Europa	312,2	409,7	+ 97,5	+ 31,3	319,8	385,3	+ 65,5	+ 20,5
Spanien	298,9	395,1	+ 96,2	+ 32,2	305,7	367,1	+ 61,4	+ 20,1
Kanar. Inseln	13,3	14,6	+ 1,3	+ 10,2	14,1	18,2	+ 4,1	+ 29,3
2. Afrika	214,8	261,9	+ 47,1	+ 21,9	453,4	466,5	+ 13,1	+ 2,9
Ägypten	141,2	134,4	- 6,8	- 4,8	195,9	227,5	+ 31,6	+ 16,1
Äthiopien, Eritrea	3,0	5,7	+ 2,7	+ 92,6	18,7	18,2	- 0,5	- 2,6
Guinea, Span.-	2,8	6,0	+ 3,2	+ 111,9	1,4	2,7	+ 1,3	+ 96,6
Liberia	14,7	33,3	+ 18,6	+ 126,4	201,3	176,6	- 24,7	- 12,3
Marokko, Sp.- usw.	7,6	28,9	+ 21,3	+ 279,8	6,8	13,6	+ 6,8	+ 99,9
Somaliland, It.-	0,0	0,0	+ 0,0	+ 1 500,0	0,4	0,7	+ 0,3	+ 75,4
Sudan	45,2	53,6	+ 8,4	+ 18,6	22,3	17,7	- 4,6	- 20,6
Tanger	0,3	0,0	- 0,3	- 89,8	6,7	9,5	+ 2,8	+ 42,4
3. Asien	1 129,0	1 239,2	+ 110,2	+ 9,8	1 213,3	1 379,9	+ 166,6	+ 13,7
Afghanistan	14,8	19,5	+ 4,7	+ 31,6	15,4	16,7	+ 1,3	+ 8,3
Bhutan	.	.	.	.	.	0,0	+ 0,0	+ 47,6
China (Taiwan)	8,1	10,6	+ 2,5	+ 30,5	15,0	22,1	+ 7,1	+ 21,0
China (Volksrep.)	151,5	192,7	+ 41,2	+ 27,2	30,2	109,9	+ 19,7	+ 21,8
Indonesien	354,3	361,5	+ 7,2	+ 2,0	173,7	211,1	+ 37,8	+ 21,8
Iran	79,9	111,1	+ 31,2	+ 38,9	183,4	176,6	- 6,8	- 3,7
Israel	7,6	8,3	+ 0,7	+ 9,3	223,4	263,0	+ 39,6	+ 17,7
Japan	84,6	90,7	+ 6,1	+ 7,2	175,4	169,7	- 5,7	- 3,2
Jemen	0,1	0,0	- 0,1	- 37,1	1,2	0,2	- 1,0	- 82,4
Kambodscha	3,7	3,4	- 0,3	- 9,4	0,7	2,9	+ 2,2	+ 330,2
Korea	1,0	1,8	+ 0,8	+ 70,0	19,0	49,2	+ 30,2	+ 158,6
Laos	0,0	0,0	- 0,0	- 18,5	0,0	0,1	+ 0,1	+ 300,0
Libanon	3,5	7,8	+ 4,3	+ 124,2	57,5	72,1	+ 14,6	+ 25,5
Maskat u. Oman	0,0	0,0	+ 0,0	+ 300,0	0,1	0,1	-	+ 28,2
Mongol.Volksrep.	0,3	0,6	+ 0,3	+ 92,1	.	.	.	.
Nepal	.	.	.	.	0,1	0,0	- 0,1	- 58,5
Philippinen	83,3	107,4	+ 24,1	+ 29,0	38,4	49,4	+ 11,0	+ 28,7
Saudisch-Arabien	236,0	258,7	+ 22,7	+ 9,6	38,5	45,9	+ 7,4	+ 19,2
Syrien	88,3	39,3	- 49,0	- 55,5	85,2	86,9	+ 1,7	+ 2,1
Thailand	11,1	21,8	+ 10,7	+ 95,3	90,7	83,6	- 7,1	- 7,8
Vietnam	0,8	4,0	+ 3,2	+ 414,9	5,3	19,7	+ 14,4	+ 269,6
III. Eismeergebiete und nichtermittelte Länder	-	0,3	+ 0,3	.	0,5	2,9	+ 2,4	+ 496,5
IV. Schiffsbedarf	21,0	24,3	+ 3,3	+ 15,5	132,9	180,0	+ 47,1	+ 35,4
Insgesamt	19 337,1	24 472,4	+ 5 135,5	+ 26,6	22 035,2	25 716,8	+ 3 681,6	+ 16,7

**Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr
(Spezialhandel, reiner Warenverkehr)¹⁾**

Werte in Mill. DM

Zeit	Großbritannien	Saargebiet	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Italien ²⁾	Niederlande	Norwegen	Österreich	Schweden	Schweiz	Türkei	
Einfuhr nach Herstellungsländern													
1950	489	181	405	491	691	507	1 246	217	178	637	350	219	
1951	498	185	610	426	621	549	1 022	245	237	803	378	352	
1952	525	323	943	481	606	643	1 170	278	369	927	462	393	
1953	645	401	850	437	780	744	1 251	247	407	811	585	327	
1954	847	524	867	499	965	845	1 526	313	565	904	694	301	
1955	866	673	1 385	723	1 445	1 043	1 770	348	697	1 103	846	283	
1954	Aug.	64	46	64	34	73	86	108	24	56	90	46	36
	Sept.	80	48	71	42	75	79	155	25	52	86	62	20
	Okt.	73	51	84	48	88	77	162	21	57	92	60	39
	Nov.	83	51	93	63	101	76	156	25	57	89	64	37
	Dez.	75	56	103	62	106	77	149	25	62	86	71	24
1955	Jan.	57	52	97	66	91	59	125	21	49	71	54	15
	Febr.	64	51	104	60	95	68	129	35	49	76	59	18
	Marz	77	59	117	61	120	74	145	36	58	66	68	11
	April	64	53	101	54	123	72	133	42	56	63	66	23
	Mai	71	58	109	47	118	72	126	36	56	85	69	25
	Juni	62	52	115	50	114	96	138	27	61	103	61	28
	Juli	70	61	130	46	143	99	142	30	64	110	72	34
	Aug.	62	58	107	52	112	113	135	30	61	109	67	23
	Sept.	76	58	113	62	105	105	180	24	59	103	75	34
	Okt.	77	58	130	57	135	98	178	21	62	114	86	31
	Nov.	84	55	121	77	145	91	164	23	64	96	83	23
	Dez.	101	58	139	93	143	95	176	24	59	106	88	18
1956	Jan.	84	58	117	80	131	84	141	32	54	95	69	33
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950	361	153	677	353	614	494	1 164	119	312	531	492	237	
1951	878	237	987	535	973	673	1 456	247	500	974	899	440	
1952	955	232	1 195	630	1 077	933	1 345	396	627	1 239	1 089	571	
1953	788	238	1 308	760	1 084	1 240	1 657	573	668	1 173	1 082	427	
1954	858	259	1 580	923	1 194	1 347	2 059	636	1 034	1 476	1 251	331	
1955	1 026	363	1 733	887	1 458	1 434	2 422	599	1 359	1 779	1 525	513	
1954	Aug.	69	21	125	83	94	106	167	50	88	133	99	24
	Sept.	66	23	137	78	102	105	169	47	93	126	109	22
	Okt.	73	31	151	85	110	122	186	54	106	150	116	24
	Nov.	85	26	147	78	106	113	195	67	112	155	110	25
	Dez.	83	28	157	83	116	125	221	61	134	158	122	25
1955	Jan.	66	21	123	73	104	94	185	40	83	140	92	20
	Febr.	73	23	131	76	113	101	180	59	92	142	111	34
	Marz	86	28	149	91	130	129	211	49	121	154	135	35
	April	81	29	139	71	122	124	196	64	118	141	122	33
	Mai	82	29	149	76	128	128	200	47	118	158	128	46
	Juni	75	27	141	72	122	120	195	38	107	141	120	25
	Juli	89	30	146	71	121	121	213	41	116	136	138	47
	Aug.	79	29	131	65	106	100	182	43	99	138	126	40
	Sept.	82	32	146	68	106	116	201	44	108	145	135	57
	Okt.	99	37	154	77	121	128	213	72	123	164	135	47
	Nov.	94	42	146	70	127	123	204	50	126	148	134	55
	Dez.	117	42	178	78	157	151	242	52	149	173	149	76
1956	Jan.	86	31	147	71	133	114	202	73	99	132	124	48

Zeit	V.St.v.Amerika	Kanada	Mexiko	Argentinien	Brasilien	Chile	Sudafr. Union usw.	Indien	Austral. Bund	Finnland	Spanien	Indonesien	
Einfuhr nach Herstellungsländern													
1950	1 735	42	27	275	87	58	129	104	268	91	48	234	
1951	2 721	216	101	420	315	82	160	120	354	255	145	279	
1952	2 505	539	132	274	313	126	249	125	149	314	229	292	
1953	1 655	467	119	208	400	110	286	166	275	197	320	323	
1954	2 226	395	222	587	668	150	238	153	351	249	299	354	
1955	3 202	493	382	451	470	351	267	268	411	363	395	362	
1954	Aug.	149	31	19	34	52	12	15	38	26	13	29	
	Sept.	160	53	22	42	73	23	18	25	31	14	24	
	Okt.	165	44	32	93	73	11	16	14	12	26	38	
	Nov.	227	60	30	60	64	20	20	19	43	28	35	
	Dez.	285	35	31	73	58	15	35	19	38	26	37	
1955	Jan.	239	17	24	55	38	14	22	16	37	19	33	
	Febr.	216	12	31	58	38	17	17	19	43	17	28	
	Marz	242	26	39	61	46	23	22	20	37	16	27	
	April	256	49	27	57	50	32	23	25	37	15	29	
	Mai	243	28	27	47	34	26	27	23	38	19	21	
	Juni	264	51	16	27	33	36	19	28	32	31	25	
	Juli	294	64	31	19	38	35	16	20	35	42	24	
	Aug.	255	52	24	23	36	43	30	28	27	48	24	
	Sep.	278	46	38	26	37	30	18	25	39	41	22	36
	Okt.	303	45	36	33	36	29	18	19	17	41	18	36
	Nov.	274	40	35	22	36	28	23	24	27	35	37	
	Dez.	340	63	54	23	48	37	32	21	42	37	40	
1956	Jan.	298	27	44	42	27	31	26	15	36	19	52	41
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950	430	41	39	104	147	50	84	74	115	71	75	52	
1951	989	104	85	347	471	92	178	214	248	274	90	190	
1952	1 044	94	83	332	647	88	193	227	163	397	281	200	
1953	1 243	126	127	407	460	119	304	277	151	156	328	184	
1954	1 227	173	148	321	588	132	259	374	251	187	306	174	
1955	1 611	230	155	383	306	161	317	590	290	317	367	212	
1954	Aug.	105	20	10	16	55	11	21	30	22	18	13	
	Sept.	106	15	9	23	38	11	16	37	23	19	13	
	Okt.	116	21	12	17	48	13	19	48	22	20	14	
	Nov.	110	15	14	36	48	16	19	31	22	17	12	
	Dez.	120	11	27	23	65	22	22	56	26	18	17	
1955	Jan.	116	10	11	18	42	10	24	50	19	18	15	
	Febr.	105	14	14	19	34	8	27	37	22	18	14	
	Marz	126	18	12	29	34	14	31	56	23	21	16	
	April	100	14	12	26	27	10	22	41	21	14	14	
	Mai	128	18	12	33	25	10	23	36	35	28	20	
	Juni	118	19	12	37	19	8	23	48	21	30	17	
	Juli	143	19	11	35	26	12	25	47	27	28	15	
	Aug.	139	21	15	36	16	10	23	47	25	24	17	
	Sept.	155	22	14	30	18	12	24	47	24	25	17	
	Okt.	153	28	14	36	17	20	29	41	27	27	14	
	Nov.	149	24	13	40	22	17	32	54	22	31	22	
	Dez.	178	22	15	45	26	30	34	85	24	39	33	
1956	Jan.	133	19	15	34	18	11	26	39	27	26	24	

1) Siehe hierzu "Teil 3" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Übersichten I.D. Als "wichtigste" wurden die Länder mit einem Umsatz (Einfuhr + Ausfuhr) von mindestens 500 Mill. DM im Jahre 1955 aufgeführt. - 2) Triest bis Dezember 1954 unter Italien, von Januar 1955 an unter Italien bzw. "Jugoslawien" nachgewiesen.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)5)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto tkm	Beförderte Güter 1)	Betriebsnetto tkm 2)	Wagenachskilometer 3)	Güterwagenstellung	Beförderte Güter 6)	Netto-tkm		Grenzverkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								insgesamt 6)	darunter auf deutschen Schiffen		insgesamt	Küstenverkehr 7)	Auslandsverkehr 8)	insgesamt	dar. auf deutschen Schiffen
arbeitstäglich										kal.-tägl.	arbeitstäglich			kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	145
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183
1953	116	114	108	106	108	102	141	138	142	130	141	90	150	123	184
1954	120	119	110	108	111	104	152	150	156	142	164	96	177	148	198
1955	135	134	123	121	122	111	173	170	176	174	196	87	216	176	244
1954 Aug.	122	122	107	106	109	102	170	169	175	156	171	109	192	173	245
1954 Sept.	128	128	113	110	114	108	177	177	183	172	177	124	186	162	242
1954 Okt.	137	133	124	118	120	115	178	178	186	173	197	125	211	182	249
1954 Nov.	141	132	129	119	120	117	176	169	177	159	185	115	197	172	226
1954 Dez.	128	122	120	113	115	109	152	145	153	141	173	94	188	186	247
1955 Jan.	112	110	112	110	111	101	113	111	107	133	180	66	201	160	193
1955 Febr.	122	124	113	114	115	103	148	152	152	159	174	76	192	131	173
1955 März	123	121	117	115	117	106	141	141	138	158	171	66	190	129	167
1955 April	136	136	122	122	124	111	181	176	182	177	192	86	211	147	186
1955 Mai	139	139	122	121	123	113	193	190	196	169	193	90	212	167	212
1955 Juni	140	140	121	120	123	111	200	199	204	194	198	104	215	182	273
1955 Juli	139	142	120	123	124	110	197	195	206	192	220	102	241	196	289
1955 Aug.	136	135	118	115	117	109	196	193	204	196	192	105	208	200	290
1955 Sept.	141	141	124	120	122	113	198	202	208	209	198	99	216	203	310
1955 Okt.	150	144	137	129	128	120	190	199	200	188	202	86	223	202	293
1955 Nov.	148	140	141	134	130	122	168	156	169	153	213	83	237	197	303
1955 Dez.	136	130	130	127	126	114	154	138	147	158	212	69	238	194	230
1956 Jan.	134	126	122	116	114	105	171	154	...	179	201	83	222	168	227

1) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes geläschten und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Zt. unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personenkilometer 2)	Wagenachskilometer 3)	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagenkilometer	Beförderte Personen	Wagenkilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	105	115	100	106	167	169	161	144
1954	99	110	119	103	108	196	196	186	159
1955	108	117	123	108	110	247	228	215	173
1954 Aug.	106	140	133	90	104	178	193	171	161
1954 Sept.	104	115	127	101	109	191	205	179	164
1954 Okt.	96	105	116	105	108	201	202	185	160
1954 Nov.	104	101	114	109	109	215	210	206	165
1954 Dez.	101	106	120	114	111	236	215	217	170
1955 Jan.	114	101	116	108	109	244	211	221	163
1955 Febr.	108	101	117	114	112	256	222	235	172
1955 März	102	99	117	109	110	246	220	224	170
1955 April	105	109	119	104	110	230	217	203	165
1955 Mai	111	128	121	104	110	229	216	202	166
1955 Juni	99	121	128	102	110	227	222	197	171
1955 Juli	109	148	136	100	110	226	226	193	174
1955 Aug.	105	143	138	95	110	226	231	195	178
1955 Sept.	111	121	131	103	111	241	234	206	178
1955 Okt.	113	115	115	106	110	252	237	217	174
1955 Nov.	110	105	113	111	111	268	244	238	179
1955 Dez.	109	115	119	...	...	...	...	...	...
1956 Jan.	123	111	115	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht linsengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Zulassungen von fabriktueuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strafenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabriktueuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Strafenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeugen insgesamt	darunter					Kraftfahrzeuganhänger	Strafenbahnen 2)				Kraftomnibusse 5)			
		Personen 1)	Kombinationskraftwagen	Last-	Kraftfahrräder	Betriebsstreckenlänge 3) 4)		Beförderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer 6)	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr			
										Länge der Linien 3)	Beförderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer 6)	Beförderte Wagenkilometer 6)		
Anzahl	km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000							
1950 MD	42 105	12 172	..	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698	
1951 MD	49 661	14 451	..	5 271	24 323	1 990	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 851	
1952 MD	55 025	16 355	..	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 898	96 229	44 511	3 284	11 548	
1953 MD	59 743	19 014	1 342	5 014	29 121	1 711	4 243	264 978	51 371	214 141	108 819	49 131	2 820	14 106	
1954 MD	61 735	23 612	2 093	4 701	24 374	1 903	4 138	272 448	52 207	223 872	126 189	54 628	3 441	15 297	
1955 MD	66 454	31 431	2 404	5 410	18 447	2 160	3 910	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadt Schnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennahen Arbeiterverkehrs.- 4) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 5) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der im Betrieb befindlichen Strecken.- 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 1 514 Kraftroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 25 673 Mill. Personen.- c) Darunter 7 386,4 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 30 588 Mill. Personen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Binnenschiffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)				
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach					Empfang aus					darunter auf deutschen Schiffen 4)		insgesamt	
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	Durchgangsverkehr	insgesamt	auf deutschen Schiffen	auf und ohne Durchgangsverkehr	auf deutschen Schiffen	insgesamt	auf und ohne Durchgangsverkehr	
															Mil.tkm	insgesamt	auf deutschen Schiffen	auf und ohne Durchgangsverkehr
1 000 t															
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128		
1951 MD	4 325	110	16	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 449		
1952 MD	4 978	120	24	1 590	10	41	1 587	457	8 448	5 452	1 920	1 203	1 636		
1953 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779		
1954 MD ^{a)}	5 368	140	52	1 633	10	69	2 549	557	10 381 ^{a)}	6 721	2 377	1 480	2 033		
1954 Juli	6 088	114	27	2 238	14	58	1 699	611	10 852	6 980	2 564	1 575	2 176		
Aug.	5 706	121	24	2 044	17	50	1 875	642	10 482	6 688	2 430	1 509	2 031		
Sept.	5 920	105	36	2 128	18	54	1 960	681	10 905	7 020	2 541	1 578	2 117		
Okt.	5 943	136	42	2 161	20	70	1 962	646	10 985	7 041	2 550	1 604	2 147		
Nov.	5 575	161	44	1 779	21	102	2 035	532	10 315	6 699	2 304	1 452	1 972		
Dez.	4 270	139	46	1 828	18	124	1 769	465	9 363	6 064	2 086	1 390	1 799		
1955 Jan.	3 163	27	55	1 262	5	20	1 680	441	6 654	4 050	1 519	897	1 691		
Febr.	4 009	51	33	1 668	7	22	2 096	521	8 408	5 082	2 010	1 213	1 691		
März	4 221	119	38	1 718	9	16	2 292	614	9 027	5 500	2 098	1 240	1 722		
April	5 413	142	25	1 770	16	50	2 255	636	10 309	6 716	2 330	1 450	1 940		
Mai	5 904	182	24	1 765	12	82	2 350	636	10 956	7 181	2 518	1 558	2 128		
Juni	6 157	181	43	1 743	14	63	2 591	727	11 523	7 519	2 669	1 645	2 218		
Juli	6 471	183	58	1 801	17	79	2 868	663	12 151	7 962	2 800	1 777	2 390		
Aug.	6 613	179	85	1 691	17	115	3 103	604	12 407	8 197	2 869	1 821	2 492		
Sept.	6 384	151	80	1 677	13	131	3 111	637	11 923	7 922	2 896	1 799	2 497		
Okt.	6 077	180	62	1 725	12	100	3 039	514	11 713	7 745	2 710	1 727	2 389		
Nov.	5 129	161	53	1 381	13	76	2 575	367	9 766	6 580 ^{a)}	2 118	1 379	1 888		
Dez.	4 858	125	59	1 398	10	93	2 634	319	9 498 ^{a)}	6 193	1 987	1 267	1 790		

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937) z. Zt. unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone besahnten Schiffe.- 5) Vorläufige Zahlen.- a) Darunter: Empfang aus dem Saargebiet 1955 insgesamt 23 346 t; im Dezember 1 801 t. Versand nach dem Saargebiet: - t.

Seeschiffahrt

Zeit	Schiffverkehr								Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)				Auslandsverkehr 2)				Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Hafen 6)		Empfang aus Hafen 6)		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes			der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes			
	1 000 NRT								1 000 t						
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	1 740	204	3	821	21	1 102	1 832			
1951 MD	186	183	1 482	1 053	1 740	2 007	200	2	853	10	1 097	2 138			
1952 MD	203	191	1 797	1 228	1 892	2 026	1	890	3	2 051	2 274				
1953 MD	197	189	1 839	1 413	1 875	2 022	1	1 014	6	1 903	2 245				
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	2 207	7	1 197	14	2 237	2 709				
1955 MD	236p	229p	2 629p	1 871p	2 607p	184p	2p	1 278p	13p	2 927p	3 222p				
1954 Juli	373	352	2 410	1 949	2 470	2 18	2	1 229	16	2 304	2 944				
Aug.	399	395	2 404	1 893	2 366	236	1	1 293	13	2 300	3 233				
Sept.	290	278	2 454	1 959	2 464	261	22	1 235	11	2 426	2 911				
Okt.	191	181	2 608	1 822	2 434	271	18	1 300	13	2 848	3 366				
Nov.	175	174	2 218	1 738	2 374	225	19	1 333	10	2 369	3 099				
Dez.	173	158	2 394	1 756	2 611	194	7	1 280	0	2 460	3 459				
1955 Jan.	120	121	2 288	1 766	2 580	133	1	1 469	2	2 359	2 881				
Febr.	127	126	2 208	1 637	1 939	191	1	1 208	0	2 313	2 703				
März	143	134	2 501	1 765	2 147	131	1	1 245	3	2 673	3 201				
April	170	164	2 394	1 875	2 261	180	0	1 199	23	2 645	3 253				
Mai	218	203	2 541	1 781	2 583	186	-	1 141	20	2 735	3 291				
Juni	310	303	2 655	2 023	2 532	215	3	1 281	12	2 698	3 321				
Juli	420	415	3 046	2 023	2 858	224	4	1 355	21	3 417	3 661				
Aug.	520	509	2 767	1 985	2 913	239	0	1 195	31	3 047	3 224				
Sept.	319	302	2 832	1 974	2 881	215	1	1 150	17	3 139	3 672				
Okt.	174	168	2 689	1 907	2 834	185	1	1 289	19	3 170	3 773				
Nov.	170	161	2 686	1 802	2 837	168	1	1 273	2	3 177	3 560				
Dez.	146	138	2 948	1 914	2 893	145	4	1 516	2	3 410	3 623				
1955 Jan.	152	139	2 601	1 724	2 658	166	2	1 349	1	3 032	3 136				

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Zt. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Lossen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind Binnenschiffe, 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Lossvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewartiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewartiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnengewässert).- 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Zt. unter fremder Verwaltung.- 8) Ab 1955 vorläufige Zahlen.

Bundesverkehrsministerium, Abt. Seeverkehr

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken

Mill. DM

Zeit 1)	Bargeldumlauf ausserhalb der Kreditinstitute 2)	Sichteinlagen		Einlagen aller Art beim Zentralbanksystem	Termineinlagen		Gegenwertmittel		"Reservatenkonten-Einführerwilligungen" bei den Landeszentralbanken (Bardepote)	Spar-einlagen	Bargeldumlauf und Bankeinlagen insgesamt	Nachrichtlich: zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegte Guthaben deutscher öffentl. Stellen
		Wirtsch. und Private 3)	öffentl. Hand 3)4)		Wirtsch. und Private 5)	öffentl. Hand 5)	Gegenwert des Bundes	Sonderkonten-Kreditanstalt f. Wiederaufbau Berliner Industriebank				
1950 Dez.	8 117	8 110	2 236	904	2 434	1 735	988	174	421	4 066	29 183	220
1951 Dez.	9 323	9 768	1 988	995	3 345	2 347	1 086	53a)	1	4 984	33 910	977
1952 Dez.	10 817	10 490	2 050	751	4 603	3 155	692	13	0	7 404	39 975	1 706
1953 Dez.	11 972	11 460	2 104	639	5 583	4 357	289	1	0	11 241	47 642	3 222
1954 Dez.	12 781	13 631	2 284	524	4 991	4 761	307	0	0	16 717	55 996	4 730
1955 Dez.	14 088	14 979	4 874	265	5 460	4 302	246	0	0	20 668	64 882	3 581
1954 Juli	12 156	11 867	1 845	553	5 207	4 663	359	1	0	14 539	51 192	4 098
Aug.	12 076	12 143	1 887	556	5 242	4 791	321	1	0	14 874	51 891	3 938
Sept.	12 359	12 170	1 897	562	5 167	4 767	330	0	0	15 177	52 428	4 667
Okt.	12 581	12 225	1 831	560	5 316	4 815	340	0	0	15 547	53 215	4 440
Nov.	12 556	12 615	2 013	528	5 096	4 757	351	0	0	15 855	53 751	4 876
Dez.	12 781	13 631	2 284	524	4 991	4 761	307	0	0	16 717	55 996	4 730
1955 Jan.	12 588	12 630	1 964	519	5 226	4 900	301	0	0	17 276	55 704	5 248
Febr.	12 709	12 356	2 115	509	5 787	4 923	295	0	0	17 028	56 422	5 167
März	12 879	12 671	2 428	510	5 664	4 767	299	0	0	18 089	57 307	4 668
April	13 103	12 706	2 101	514	5 783	4 911	324	0	0	18 391	57 833	4 309
Mai	13 026	12 979	2 478	386	5 983	5 037	292	0	0	18 665	58 846	3 701
Juni	13 211	13 075	2 874	359	5 540	4 989	296	0	0	18 926	59 270	3 332
Juli	13 467	13 286	2 804	337	5 475	4 951	314	0	0	19 117	59 751	3 352
Aug.	13 294	13 547	3 045	324	5 055	4 805	293	0	0	19 394	60 524	3 292
Sept.	13 798	13 388	3 662	293	5 446	4 835	328	0	0	19 648	61 398	3 403
Okt.	13 642	13 871	3 864	276	5 587	4 727	300	0	0	19 948	62 215	3 339
Nov.	13 759	13 938	4 441	260	5 420	4 581	263	0	0	20 127	62 789	3 463
Dez.	14 088	14 979	4 874	265	5 460	4 302	246	0	0	20 668	64 882	3 581
1956 Jan.	13 744	14 033	5 324	256	5 718	4 165	255	0	0	21 187	64 682	3 431

1) Stand am Monatsende.- 2) Einschl. Münsumlauf und der in West-Berlin ausgegebenen Noten.- 3) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenkonten.- 4) Ohne die von Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen, die in der letzten Spalte angegeben sind.- 5) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenkonten.- a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonten bei Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bank deutscher Länder

Bankkredite an Nichtbanken 1)

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite					Mittel- u. langfristige Kredite 3)					
	Zentralbankkredite (BdL u. LZB)	der Geschäftsbanken 2)	der Teilzahlungskreditinstitute	der Postscheckämter und Postsparkasse	insgesamt	insgesamt	davon an Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Hand	insgesamt	an Wirtschaftsunternehmen und Private	an Öffentliche Hand
1950 Dez.	1 566	13 525	204	367	15 661	13 280	2 381	7 263	6 284	9 979	1 660
1951 Dez.	1 152	16 088	294	328	17 862	15 473	2 389	11 555	9 695	2 500	
1952 Dez.	740	19 424	441	325	20 930	18 914	2 017	15 980	13 480	3 729	
1953 Dez.	605	22 095	524	317	23 541	21 637	1 904	22 754	19 025	3 729	
1954 Dez.	726	25 309	621	265	26 922	24 953	1 969	30 651	28 741	2 910	
1955 Dez.	1 005	27 786	847	265	30 226	27 838	2 388	40 819	33 397	7 422	
1954 Juli	348	23 359	588	194	24 489	22 583	1 906	26 487	21 713	4 774	
Aug.	343	23 595	589	185	24 455	22 518	1 936	27 121	22 257	4 864	
Sept.	533	23 771	593	174	25 069	23 047	2 022	28 235	23 340	4 895	
Okt.	544	23 967	590	187	25 288	23 293	1 995	28 973	23 915	5 058	
Nov.	572	24 193	608	203	25 576	23 595	1 981	29 725	24 558	5 167	
Dez.	726	25 309	621	265	26 922	24 953	1 969	30 651	25 341	5 311	
1955 Jan.	572	25 632	693	313	27 210	25 159	2 051	31 335	25 813	5 522	
Febr.	646	25 792	680	304	27 422	24 951	2 070	31 842	26 186	5 656	
März	692	26 122	694	289	27 906	25 689	2 217	32 498	26 719	5 779	
April	568	26 106	723	238	27 633	25 790	1 844	33 247	27 259	5 988	
Mai	602	26 406	757	540	28 305	25 817	2 488	34 023	27 902	6 121	
Juni	687	26 784	738	413	28 622	26 356	2 266	34 793	28 536	6 257	
Juli	612	26 732	765	333	28 442	26 299	2 143	35 959	29 301	6 659	
Aug.	683	26 760	773	322	28 538	26 276	2 262	36 883	30 047	6 836	
Sept.	646	27 280	782	302	28 989	26 945	2 044	37 735	30 796	6 940	
Okt.	639	27 170	797	400	29 007	26 826	2 181	38 751	31 631	7 120	
Nov.	761	27 337	811	356	29 255	27 086	2 179	39 626	32 364	7 262	
Dez.	1 005	27 786	847	588	30 226	27 838	2 388	40 819	33 397	7 422	
1956 Jan.	614	27 902	858	546	29 919	27 674	2 246	41 677	34 099	7 578	

1) Abweichungen gegen frühere Veröffentlichungen durch Abänderung des Schemas und der Zuordnung einiger Positionen.- 2) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die kleineren Kreditinstitute, ab Oktober 1951 die landlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug und ab Januar 1955 solche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1953 unter 500 000 DM lag. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften an gesamten Kreditvolumen ist sehr gering.- 3) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 2)	Umlauf der Schuldverschreibungen			insgesamt 4)	Darlehensbestand 1)					Herkunft der Mittel		
	insgesamt	darunter			darunter					Darlehen aus		
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen 3)		Wohnungsneubauten	gewerblichen Betriebs-	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiff-darlehen	Deckungs-darlehen	öffentlichen Mitteln	sonstigen
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 529	243	170	673	284	2 071	1 745	514
1952	1 966	1 457	478	8 761	4 082	330	298	1 088	336	2 929	2 920	912
1953	3 443	2 452	936	8 488	4 464	570	462	1 701	606	4 401	4 401	1 482
1954	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066
1955	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722
1954 Juli	5 440	3 804	1 573	10 157	5 255	661	578	2 109	523	5 227	3 109	1 821
Aug.	5 750	3 984	1 700	10 464	5 420	679	595	2 196	531	5 436	3 154	1 874
Sept.	5 977	4 134	1 776	11 282	6 035	716	614	2 282	562	5 698	3 689	1 896
Okt.	6 192	4 287	1 895	11 683	6 250	725	637	2 385	570	5 961	3 824	1 898
Nov.	6 420	4 376	1 922	12 064	6 459	744	658	2 456	600	6 176	3 901	1 987
Dez.	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066
1955 Jan.	7 088	4 876	2 115	13 029	6 900	793	701	2 684	648	6 781	4 118	2 131
Febr.	7 275	4 951	2 225	13 325	7 040	808	722	2 757	671	6 955	4 203	2 166
März	7 334	4 978	2 257	13 587	7 163	789	751	2 841	688	7 153	4 274	2 161
April	7 529	5 117	2 313	13 876	7 284	799	772	2 973	693	7 299	4 361	2 217
Mai	7 725	5 249	2 368	14 193	7 434	832	798	3 046	715	7 526	4 431	2 237
Juni	7 956	5 376	2 464	14 568	7 459	870	833	3 102	725	7 734	4 512	2 302
Juli	8 175	5 463	2 591	15 051	7 749	897	863	3 207	741	7 975	4 635	2 442
Aug.	8 452	5 585	2 736	15 648	8 022	955	892	3 271	765	8 316	4 824	2 508
Sept.	8 708	5 700	2 872	16 154	8 255	1 016	932	3 352	767	8 603	4 936	2 615
Okt.	8 894	5 806	2 947	16 729	8 503	1 074	955	3 697	799	8 977	5 076	2 676
Nov.	8 957	5 845	2 965	17 198	8 734	1 116	989	3 792	827	9 271	5 203	2 723
Dez.	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722

1) Einschl. durchlaufender Mittel.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalchatzanzweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schulbuchforderungen.- 4) Ab Januar 1955 ohne Verwaltungskredite.

Zum Aufsatz: „Die Bodenkreditinstitute 1955“ in diesem Heft

Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dez. 1954 und 31. Dez. 1955

Mill. DM

Darlehensform und -quelle	Hypotheken auf:								insgesamt	ausserdem		
	Wohnungsneubauten	Gewerblichen Betriebsgrundstücken	Sonst. Grundstücken	Landwirtschaftl. Grundstücken	Kommunal-dar-lehen	Schiffshypotheken	Landeskulturdar-lehen	Sonst. langfr. Dar-lehen		Kommunal-dar-lehen	an Spar-kassen	an andere öffentl. rechtl. Kredit-institute	Dar-lehen an sonst. Kredit-institute
31. Dezember 1954												
Deckungsdarlehen	3 271,0	482,6	153,9	184,4	1 936,0	432,8	162,8	12,8	6 636,2	351,3	394,3	26,7
darunter aus Mitteln der KfW 1)	294,0	26,8	0,2	32,2	319,0	271,6	9,5	8,1	961,5	177,5	153,9	24,9
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 1)	0,8	3,4	-	60,6	24,1	-	80,0	3,0	172,0	77,1	74,3	0,1
Übrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW 2)	1 863,4	29,4	4,0	53,3	146,2	18,8	6,8	82,9	2 204,8	45,6	6,2	17,5
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 2)	24,0	76,5	0,4	0,0	29,7	1,3	-	38,8	170,8	12,0	7,6	10,0
anderer Kreditinstitute	0,7	-	-	4,2	0,1	-	0,7	1,8	7,5	0,0	39,4	21,1
Sonstiger Stellen	25,3	64,4	2,2	5,8	30,7	84,7	-	10,5	223,6	41,2	5,5	0,7
	522,6	100,7	31,7	6,8	473,4	67,2	5,1	334,6	1 541,8	61,7	39,6	29,9
zusammen	5 706,6	753,6	192,3	254,5	2 616,0	604,9	175,3	481,4	10 784,7	511,8	492,6	105,8
darunter:												
aus ECA-bzw.MSA-Mitteln	276,0	103,3	2,8	58,3	328,4	177,4	61,9	21,2	1 029,4	166,1	153,2	36,8
Darlehen aus durchlaufenden Mitteln	1 051,4	6,6	9,5	431,8	1,4	28,8	-	409,0	1 938,5	63,4	53,5	29,7
darunter:												
aus öffentlichen Mitteln	998,1	6,6	9,5	401,1	1,1	26,1	-	374,2	1 816,6	63,4	11,4	17,9
Darlehen insgesamt	6 757,9	760,2	201,8	686,3	2 617,5	633,7	175,3	890,4	12 723,2	575,2	546,1	135,5
31. Dezember 1955												
Deckungsdarlehen	4 509,8	866,9	322,4	329,7	2 966,2	531,0	193,8	50,2	9 770,0	388,7	471,1	40,6
darunter aus Mitteln der KfW 1)	300,9	28,7	0,8	41,3	345,7	280,8	9,3	23,5	1 031,0	181,1	166,5	24,9
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 1)	0,5	3,6	-	74,5	37,0	-	91,6	7,6	214,8	101,3	111,3	5,9
Übrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW 2)	2 150,5	48,1	22,6	66,3	212,5	17,8	16,9	84,1	2 618,7	45,7	8,8	29,0
der Landwirtschaftlichen Rentenbank 2)	7,8	54,7	-	0,2	33,8	1,5	-	29,3	127,4	10,7	8,9	10,2
anderer Kreditinstitute	0,7	0,2	-	3,3	1,9	-	1,5	1,7	9,3	0,8	111,6	34,5
Sonstiger Stellen	51,6	58,0	9,5	11,7	54,9	98,2	-	45,7	329,7	48,7	3,5	3,1
	591,6	148,8	45,9	8,7	660,3	155,4	3,6	420,0	2 034,3	79,1	72,0	48,9
zusammen	7 312,2	1 176,6	400,4	419,9	3 929,5	804,0	215,8	631,0	14 889,3	573,7	675,9	166,3
darunter:												
aus ECA-bzw.MSA-Mitteln	259,4	82,4	12,4	70,2	365,2	193,8	72,5	25,0	1 081,0	171,3	166,5	37,0
Darlehen aus durchlaufenden Mitteln	1 714,1	5,6	16,6	598,6	6,3	27,0	0,8	550,2	2 919,3	54,2	44,9	32,6
darunter:												
aus öffentlichen Mitteln	1 585,8	5,5	16,6	568,1	5,6	23,7	0,8	491,9	2 698,0	53,7	4,4	20,1
Darlehen insgesamt	9 026,3	1 182,2	417,0	1 018,5	3 935,9	831,0	216,6	1 181,1	17 808,6	628,0	720,8	198,9

1) Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank gegen hinterlegte Schuldverschreibungen.- 2) Desgleichen gegen sonstige Sicherheiten.

Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute nach Art der Institute

Mill. DM

Art der Institute und der Schuldverschreibungen	1954	1955				Zunahme im			
	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Hypothekendarlehen	3 067,9	3 241,8	3 507,9	3 683,2	3 843,0	173,9	266,1	175,3	159,8
Hypothekendarlehen	594,9	628,8	781,3	945,5	1 001,8	33,9	152,5	164,2	56,3
Kommunalobligationen									
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	1 603,0	1 736,3	1 871,6	2 016,7	2 127,2	133,3	135,3	145,1	110,5
Hypothekendarlehen	1 383,2	1 628,0	1 682,5	1 926,1	2 024,5	244,8	54,5	243,6	98,4
Kommunalobligationen									
Schiffspfandbriefbanken	91,4	99,0	112,7	136,8	151,8	7,6	13,7	24,1	15,0
Schiffspfandbriefe									
zusammen	6 740,3	7 333,9	7 955,9	8 708,3	9 148,2	593,6	622,0	752,4	439,9

1) Enthalt auch Landesbodenbriefe, Landesrentenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Landesrentenbank-schuldverschreibungen, Kommunalschatzanweisungen und Schuldbuchforderungen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben				Überschuss im Rechnungsjahr bzw. im Berichtsmonat
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (A1u)		Fürsorge (Alfu)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		Überschuss im Rechnungsjahr bzw. im Berichtsmonat	
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- beitragsunter- stützung 3)	fürsorge- unter- stützung 4)		
Anzahl						Mill. DM						
Bundesgebiet												
1950 JD	1 271 659	466 952	348 102	804 707	603 458	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	+ 275,7	
1951 JD	1 195 176	417 266	289 603	775 910	565 222	202,7	107,3	178,4	61,1	79,6	+ 291,4	
1952 JD	1 156 952	435 400	292 775	753 529	501 625	206,6	119,7	185,6	68,8	79,1	+ 223,5	
1953 JD	1 067 439	435 649	295 268	631 790	449 472	230,6	135,8	210,8	80,4	71,2	+ 422,1	
1954 JD	1 040 920	487 775	319 007	553 145	390 345	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7	
1955 JD	786 646	420 682	269 219	365 964	240 884	...	...	...	...	...	...
1954 Aug.	737 693	277 858	133 554	459 835	312 438	221,8	147,0	148,5	45,3	59,7	+ 73,3	
1954 Sept.	689 791	262 001	122 723	427 790	282 811	220,5	149,7	146,4	41,5	53,9	+ 74,1	
1954 Okt.	684 964	269 348	126 693	415 616	272 462	233,8	153,6	140,1	40,6	50,5	+ 97,7	
1954 Nov.	746 275	315 690	160 625	430 585	284 196	214,2	150,3	141,8	42,6	49,4	+ 72,5	
1954 Dez.	1 012 352	525 399	327 961	486 953	328 777	239,4	126,2	177,2	64,6	57,5	+ 62,2	
1955 Jan.	1 471 676	946 435	716 462	525 241	367 420	246,1	154,1	236,7	126,2	62,6	+ 9,4	
1955 Febr.	1 489 793	950 463	736 906	539 906	381 622	208,5	131,6	266,2a)	155,1a)	62,7	+ 58,3	
1955 März	1 528 089	940 399	746 880	587 690	425 902	285,5a)	156,1a)	361,7a)	201,5a)	86,0	+ 76,2	
1955 April	887 708	384 697	218 493	503 011	351 820	206,4	136,8	144,5	57,6	52,0	+ 61,9	
1955 Mai	630 427	252 507	102 009	377 920	243 509	190,4	128,8	134,3	44,5	48,5	+ 56,1	
1955 Juni	556 844	222 376	83 642	334 468	208 542	180,6	120,3	127,3	36,5	41,0	+ 53,3	
1955 Juli	494 306	199 015	72 498	295 291	179 944	194,4	125,8	118,0	32,5	35,3	+ 76,4	
1955 Aug.	440 158	179 242	67 480	260 916	156 524	168,9	127,2	107,1	29,4	30,9	+ 61,8	
1955 Sept.	402 469	167 678	62 149	234 791	138 241	164,4	127,1	102,4	26,7	26,9	+ 62,0	
1955 Okt.	402 559	172 752	65 891	229 807	133 702	194,0	132,9	95,8	26,1	24,8	+ 98,2	
1955 Nov.	445 790	208 811	90 999	236 979	139 784	164,5	125,6	97,2	29,3	25,2	+ 67,3	
1955 Dez.	689 922	423 800	265 214	266 122	163 601	205,0	136,9	133,7	48,3	28,5	+ 71,3	
1956 Jan.	1 030 056	740 820	538 296	289 236	182 358	193,9	129,7	184,4	107,8	32,9	+ 9,5	
Berlin (West)												
1956 Jan.	109 602	48 141	27 319	61 461	25 991	16,7	7,5	19,9	7,3	6,7	- 3,1	

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Zuzusch. der Krankenversicherung der Unterstät. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt. - 6) 1950 bis 1955 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - a) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1954.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)							
		Versicherungs-			berechtigzte				der Mitglieder mit				ermässigten Beitragsatz			
		insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitrags-	insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitrags-		allgemeinem Beitragsatz		ermässigten Beitragsatz		Versicherungs-		berechtigzte	
									pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte	pflichtige	berechtigte
Anzahl		1 000		1 000		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.			
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	4 658										
1951 JD	1 911	13 631	9 100	2 572	1 518	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07		
1952 JD	2 011	13 946	9 301	2 644	1 625	5 769	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10		
1953 JD	2 056	14 561	9 685	2 827	1 549	6 011	4,38	4,29	2,77	3,23	2,15	2,59	1,07	1,02		
1954 JD	2 062	15 004	9 861	2 883	1 710	6 140	4,15	4,11	2,54	3,02	2,09	2,52	1,05	0,98		
1954 Mai	2 056	15 138	9 984	2 661	1 689	6 135	3,62	3,78	2,26	3,10	1,95	2,45	1,05	0,99		
1954 Juni	2 056	15 151	9 974	2 684	1 708	6 140	3,68	3,74	2,16	2,79	1,93	2,31	1,09	0,97		
1954 Juli	2 056	15 196	9 980	2 686	1 713	6 137	3,77	3,78	2,19	2,87	1,92	2,28	1,09	0,96		
1954 Aug.	2 057	15 148	9 943	2 742	1 757	6 139	3,87	3,87	2,10	2,73	1,91	2,24	1,08	0,93		
1954 Sept.	2 058	15 204	9 974	2 710	1 736	6 155	4,07	4,09	2,20	2,82	2,01	2,40	1,01	0,94		
1954 Okt.	2 058	15 217	9 953	2 729	1 754	6 158	4,24	4,13	2,19	2,79	2,16	2,61	1,05	0,97		
1954 Nov.	2 058	15 169	9 932	2 751	1 781	6 159	4,13	3,84	2,38	2,82	2,10	2,50	1,08	1,01		
1954 Dez.	2 059	14 909	9 712	2 754	1 777	6 185	4,70	4,24	2,95	2,74	2,08	2,28	1,01	0,83		
1955 Jan.	2 059	14 930	9 704	2 777	1 794	6 200	5,56	5,41	3,58	3,46	2,69	3,03	1,21	1,03		
1955 Febr.	2 059	14 980	9 744	2 806	1 821	6 189	6,35	6,51	3,95	3,97	3,18	3,71	1,31	1,09		
1955 März	2 057	15 349	10 110	2 822	1 836	6 184	4,44	4,89	3,07	3,54	2,49	3,16	1,22	1,09		
1955 April	2 060	15 676	10 267	2 837	1 851	6 177	3,85	4,20	2,45	3,04	1,98	2,49	1,11	1,02		
1955 Mai	2 061	15 264	10 136	2 856	1 863	6 173	3,72	3,84	2,26	2,74	1,93	2,34	1,07	0,98		
1955 Juni	2 066	15 555	10 113	2 888	1 889	6 201	3,97	3,97	2,24	2,59	1,98	2,26	1,04	0,97		
1955 Juli	2 068	15 605	10 124	2 899	1 901	6 194	4,23	4,28	2,31	2,72	2,10	2,32	1,02	0,95		
1955 Aug.	2 069	15 620	10 134	2 915	1 917	6 200	4,44	4,57	2,37	2,74	2,09	2,39	1,01	0,92		
1955 Sept.	2 071	15 617	10 126	2 922	1 926	6 206	4,54	4,59	2,26	2,65	2,22	2,56	1,07	0,92		
1955 Okt.	2 071	15 663	10 123	2 933	1 938	6 231	4,60	4,51	2,25	2,91	2,31	2,81	1,13	0,96		
1955 Nov.	2 071	15 670	10 104	2 939	1 940	6 242	4,48	4,13	2,51	3,00	2,27	2,69	1,18	1,01		
1955 Dez.	2 072	15 315	9 848	2 967	1 963	6 267	5,18	4,65	2,92	2,78	2,23	2,41	1,08	0,85		
davon:																
Orts-	397	8 808	5 636	7 449	1 373	786	283	5 299	5,24	4,71	3,11	2,91	2,14	1,72	0,65	
Land-	103	354	191	327	147	87	4	21	2,84	2,10	2,00	2,04	1,09	1,11	0,53	
Betriebs-	1 404	2 053	1 545	1 762	227	174	9	1	5,14	5,53	2,57	1,87	3,17	3,50	1,11	
Innungs-	147	604	455	429	71	56	35	1	4,97	3,57	2,22	1,82	2,19	1,35	0,62	
See-	1	42	42	41	5	4	1	1	4,48	2,45	3,21	11,11	0,26	1,33	1,33	
Betriebs-																
der Bundesbahn	1	283	265	263	24	17	-	278	6,23	6,04	-	-	3,29	3,99	0,62	
der Bundespost	1	167	101	126	27	13	-	-	3,52	4,31	-	-	3,31	4,67	1,11	
des Bundesver-																
kehrsministeriums	1	19	18	16	3	2	-	9	4,26	1,10	-	-	3,25	4,28	1,44	
Knappschaftliche																
Krankenkassen	7	670	653	612	16	14	2	659	5,69	3,50	1,56	5,59	3,28	2,85	1,01	
Ersatzkassen für																
Arbeiter	8	133	103	122	31	25	13	-	4,21	4,58	2,13	1,00	2,10	1,86	0,73	
Ersatzkassen für																
Angestellte	8	2 182	839	78	1 043	785	2	-	3,94	4,50	2,38	3,64	2,06	2,57	1,33	
ausserdem:																
KVA Berlin	1	864	468	-	101	73	-	467	-	-	-	-	-	-	-	

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung. Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)

1 000 DM

Zeit	Einnahmen in dem jeweiligen Berichtszeitraum			Ausgaben 2)						
	Beiträge	Zinsen	Vorschüsse aus Bundes- mitteln 3)	Ausgezahlte Renten			Vorläufige Ausgaben zu Lasten der Versicherungs- anstalten			
				insgesamt 4)	darunter Anteile d. Bundes- beiträge 5)	Renten- zulagen 6)	Renten- anteile 7)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner	Kosten der Heil- verfahren	Persönliche u. sachliche Verwaltungs- kosten 8)
Bundesgebiet										
1950 JD	524 226	2 448	-	505 166	108 210	-	375 697	38 413	37 572	8 727
1951 JD	643 267	8 238	-	610 423	122 690	41 369	409 891	57 876	46 974	10 779
1952 JD	720 623	13 876	-	713 540	156 935	100 520	505 823	51 120	51 120	13 058
1953 JD	786 350	18 068	87 549	807 946	196 730	105 854	536 478	75 079	53 939	14 645
1954 JD	847 868	31 633	95 529	828 252	200 515	109 237	548 940	76 184	58 786	17 836
1954 1. Vj.	786 006	15 899	94 992	816 101	199 575	107 965	538 912	76 014	50 032	17 601
2. Vj.	779 650	20 860	70 948	815 983	199 686	108 381	536 146	76 036	54 407	17 391
3. Vj.	868 799	39 152	62 148	824 530	200 367	109 900	537 171	76 190	63 900	16 785
4. Vj.	937 015	51 621	154 028	856 393	202 510	110 703	583 530	76 494	66 803	19 567
1955 1. Vj.	886 356	34 923	62 128	912 373	202 464	110 523	633 422	76 238	53 351	20 296
2. Vj.	948 719	42 498	72 982	921 027	202 339	113 213	638 387	76 025	63 236	18 640
3. Vj.	132 377	38 938	148 328	933 154	202 797	115 101	649 659	76 163	67 735	20 722
West-Berlin										
1954 4. Vj.	39 001	1 644	6 823	64 028	14 668	9 310	24 039	3 146	2 754	1 533
1955 1. Vj.	34 695	469	3 043	68 549	14 615	9 239	26 003	3 119	2 272	1 833
2. Vj.	38 414	1 119	3 487	68 694	14 584	9 281	26 186	3 085	2 108	1 628
3. Vj.	47 979	872	6 612	69 808	14 577	9 478	26 482	3 124	3 044	1 549

1) Ab Januar 1952 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ab Januar 1952 Ausgaben für die jeweiligen Berichtszeitvierteljahre; bei Kosten der Heilverfahren und "Persönliche und sachliche Verwaltungskosten" in Berichtszeitvierteljahr veruchte Ausgaben. - 3) Vorschüsse auf Erstattungen nach § 90 BvG vom 20.12.1950 und Vorschüsse für "Eo-Bekämpfung" sowie ab 2. Vierteljahr 1953 Vorschüsse auf Erstattungen für Fremdentner. - 4) Ab 1. Januar 1952 ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Angestelltenversicherung bei Wanderversichertenrenten aus der Invalidenversicherung. - 5) Die Grundbeiträge werden regelmäßig monatlich den Versicherungsstragern vom Bund erstattet. - 6) Die Rentenzulagen werden regelmäßig monatlich den Versicherungsstragern vom Bund erstattet. - 7) Anteile an den Renten, den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und Zahlungen an die LVA Berlin. - 8) Ohne Verfahrens- und Überwachungskosten sowie ohne Postver-
gütungen.

Knappschaftliche Rentenversicherung Einnahmen und Ausgaben

Bundesministerium für Arbeit

1 000 DM

Zeit	Einnahmen				Ausgaben									
	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter							Kosten der Kranken- ver- sicherung der Rentner	Ver- waltungs- kosten 3)
		Beiträge einschl. Saumnis- zuschläge	Zahlungen des Bundes	aus der knapp- schaftl. Renten- versiche- rung ins- gesamt		Renten				aus der Invaliden- ver- sicherung	aus der Ange- stellten- ver- sicherung			
						Knapp- schafts- renten	Knapp- schafts- voll- renten	Witwen- renten	Witwen- renten					
1950 JD	157 038	116 178	28 349	151 555	123 397	24 808	56 474	4 768	21 423	10 020	2 654	8 674	3 731	
1951 JD	209 803	142 665	44 070	191 526	154 068	34 504	71 924	5 344	27 486	12 872	3 220	12 194	4 690	
1952 JD	239 597	164 014	58 801	230 205	186 867	34 504	87 092	6 217	34 378	15 254	3 827	14 332	5 302	
1953 JD	266 723	171 868	77 516	252 382	203 330	37 940	94 646	6 373	38 656	17 681	4 381	16 460	5 490	
1954 JD ⁴⁾	278 366	175 604	82 599	265 290	212 219	38 836	100 657	5 707	41 517	19 937	4 651	17 204	5 860	
1954 1. Vj.	273 723	170 925	84 044	259 543	209 718	38 839	99 697	6 031	40 523	19 503	4 619	16 252	6 094	
2. Vj.	269 147	172 927	76 991	261 967	210 703	38 950	99 642	5 928	41 004	19 473	4 740	17 122	5 503	
3. Vj.	271 628	175 022	76 585	265 124	212 756	39 060	100 883	5 380	41 895	19 918	4 907	17 077	5 450	
4. Vj.	298 967	183 543	92 774	274 526	215 699	38 493	103 005	5 487	42 647	20 852	5 136	18 363	6 393	
1955 1. Vj.	292 935	176 721	92 174	286 527	228 337	39 117	110 112	5 523	46 979	23 946	5 384	18 395	7 109	
2. Vj.	331 856	193 994	109 462	312 601	248 223	44 348	117 788	6 037	51 782	27 849	6 326	18 533	6 567	
3. Vj.	344 353	193 846	122 035	315 036	243 533	46 600	116 788	6 114	51 107	27 861	6 549	18 548	6 089	

1) Ohne die Zuschüsse aus der Gemeinlast. - 2) Ohne die Abführungen an die Gemeinlast. - 3) Persönliche und sachliche Verwaltungskosten sowie sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentempfänger, Verfahrenskosten). - 4) Ab Januar 1954 vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in Berlin (West) 1)

Zeit	Offene Fürsorge											Geschlossene Fürsorge		Öffentliche Fürsorge insges.		
	Laufend Unterstützte 2)					Unterstützungsaufwand 3)						Aufwand		auf		
	Parteien		Personen			laufend			einmalig			insgesamt	auf 100 DM	insgesamt	auf 100 DM	
	ins- gesamt	darunter Kriegs- folgen- hilfe	ins- gesamt	darunter Kriegs- folgen- hilfe	insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	darunter: an Empfänger lfd. Unter- stützung ⁴⁾	auf 100 DM lfd. Unter- stützung	insgesamt					insgesamt	je Ein- wohner
	Anzahl in 1 000		Mill. DM			DM			Mill. DM			Mill. DM		DM		
Bundesgebiet																
1950 Rj.	723,9	370,2	1306,6	707,8	27,5	397,1	648,56	303,92	214,0	.	53,89	611,1	323,3	81,42	934,4	19,64
1951 Rj.	605,1	281,5	1051,5	515,6	21,8	373,2	616,76	354,92	180,3	.	48,31	553,5	377,5	101,15	931,0	19,32
1952 Rj.	555,6	239,4	939,3	422,0	19,5	373,5	672,25	397,64	204,3	.	54,70	577,8	422,3	113,07	1 000,1	20,58
1953 Rj.	593,4	266,4	977,1	453,2	19,9	415,2	699,70	424,93	196,8	.	47,40	612,0	482,6	116,23	1 094,6	22,27
1954 Rj.	611,0	271,1	966,9	434,1	19,5	461,2	754,80	476,95	193,3	109,5	43,22	660,4	532,6	115,49	1 193,0	24,03
1953 1. Rj.	578,8	256,4	967,3	443,7	19,7	33,4	161,37	96,56	32,2	.	34,48	125,6	88,9	95,18	214,5	4,38
2. "	593,4	266,4	977,1	453,2	19,9	101,3	170,71	103,67	34,5	.	34,06	135,8	118,4	116,88	254,2	5,17
3. "	608,4	272,6	998,1	457,5	20,3	107,8	177,19	108,01	66,3	.	61,50	174,1	120,5	111,78	294,6	6,98
4. "	617,6	277,3	1013,2	462,6	20,5	112,7	182,48	111,23	63,8	.	56,61	176,5	154,8	137,36	331,3	6,71
1954 1. Rj.	599,5	259,7	963,3	462,8	19,5	103,4	172,48	107,34	25,6	14,1	24,76	129,0	99,1	95,84	228,1	4,61
2. "	611,0	270,1	966,9	434,1	19,5	110,0	180,03	113,77	33,5	18,6	31,91	145,1	130,0	118,18	275,1	5,54
3. "	632,4	285,6	994,6	451,4	20,0	115,9	183,27	116,53	67,5	37,9	58,24	185,4	127,6	110,09	311,0	6,25
4. "	630,3	286,9	985,6	448,3	19,8	131,9	209,24	133,81	67,7	37,0	51,36	199,6	176,3	153,69	375,9	7,54
1955 1. Rj.	589,3	258,4	910,4	400,7	18,2	104,2	176,82	114,46	20,5	10,8	19,66	124,7	92,7	88,95	217,4	4,35
2. "	592,6	264,4	902,4	400,6	18,0	108,7	183,48	120,50	29,1	16,2	26,73	137,8	135,2	124,32	273,0	5,44
Berlin (West) 5)																
1955 1. Rj.	127,0	43,6	174,4	63,6	79,4	25,2	198,63	144,73	3,9	2,8	15,60	29,2	5,0	19,94	34,2	5,56
2. "	125,8	45,0	175,2	65,5	79,8	23,4	186,04	133,62	4,7	3,6	20,20	28,1	9,2	39,39	37,4	17,02

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge. - 2) Am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres. - 3) Aufwen-
dungen im Rechnungsjahr einschliesslich Auslaufzahlungen des Jahres sowie Aufwendungen für das Jugendaufbauwerk im Lande Schleswig-Holstein. - 4) Soweit einmalige Unterstützungen der gesundheitlichen Fürsorge nicht getrennt nach laufend und nicht laufend Unterstützten nachgewiesen
werden, sind sie im Verhältnis der aufgestellten gesunden täglichen Unterstützungen aufgeteilt. - 5) 3. Mill. DM Weihnachtsbeihilfe an
Alu- und Alfu-Empfänger in Schleswig-Holstein. - 6) Nach Anstaltsarten wurden 1950 324,8 Mill. DM, 1951 377,2 Mill. DM, 1952 427,2 Mill. DM
1953 479,4 Mill. DM und 1954 528,5 Mill. DM nachgewiesen. - 6) Berichtigungen vom 1. Rj. 1953 bis zum 3. Rj. 1954 auf Grund nachträglicher In-
derungen. - a) Ohne den Aufwand im Rahmen des Hilfsprogramms für erwerbslose Jugendliche; ausserdem im 1. und 2. Rj. 1951 250 DM Zuschüsse für
das Jugendaufbauwerk und 323 150 DM pauschal gezahlter Platzgelder für konfessionelle Kindertagesstätten.

Öffentliche Finanzen

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern

Mill. DM

Land	R.vj. 1954		L.R.vj. 1955		3. Rechnungsvierteljahr 1955							
	insgesamt				Grundsteuer A 1)	Grundsteuer B 2)	Gewerbesteuer einschl. Lohnsummensteuer 3)	Zuschlag zur Grunderwerbsteuer einschl. Mehrzuschlag (Wertzuzwachssteuer)	Gemeindegetränkesteuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeindesteuern
										Kinosteuer	Übrige Vergnügungssteuer	
Bundesgebiet und West-Berlin	1 397,5	1 359,5	1 429,9	89,8	267,1	953,1	32,6	24,0	38,2	10,6	14,5	
Schlesw.-Holst.	48,4	45,3	50,5	6,8	11,1	27,8	1,2	0,8	1,7	0,4	0,7	
Hamburg	78,1	65,6	72,1	0,1	10,4	57,7	c)	0,6	1,6	1,0	0,7	
Niedersachsen ⁴⁾	145,6	147,6 ^{a)}	157,5	18,9	29,0	96,8	3,2	1,7	4,7	1,2	2,0	
Bremen	27,2	5,6	25,9	- 0,0	5,7 ^{b)}	17,7	0,6	0,8	0,8	0,2	0,1	
Nordrh.-Westf.	449,3	458,5	458,5	9,5	82,5	331,3	8,0	7,3	12,7	3,1	4,3	
Hessen	115,2	107,1	115,2	8,5	21,3	73,3	3,7	2,9	3,2	0,8	1,5	
Rheinl.-Pfalz	69,5	65,7	70,9	9,7	13,6	41,3	1,8	1,4	1,5	0,6	1,0	
Baden-Württbg.	203,8	203,1	209,2	15,7	30,2	147,3	6,4	2,4	4,1	1,0	2,0	
Bayern	185,7	187,7	193,3	20,7	38,3	115,7	6,5	4,3	5,7	1,4	0,7	
West-Berlin	74,7	73,4	76,9	0,0	25,1	44,0	1,1	1,9	2,3	0,9	1,5	

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen. - 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. - 3) Gewerbesteuerausgleichzuschüsse abgeglichen. - 4) Ohne Wohnraumsteuer. - a) Berichtigt um 16,1 Mill. DM, die im 1. R.vj. 1955 zuviel gemeldet wurden. - b) Einschl. Grundsteuer A von Bremen. - c) Ohne gemeindlichen Zuschlag zur Grunderwerbsteuer in Höhe von 1,4 Mill. DM.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West)²⁾

Mill. DM

Zeit	Steuer-einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes 3)	der Länder 3)	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Grunderwerbsteuer	Kapitalverkehrssteuer 4)	Kraftfahrzeugsteuer
Bundesgebiet und Berlin (West)													
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0
1952 MD 5)	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9
1953 MD	2 470,8	1 339,8	1 131,0	1 203,8	308,9	393,9	13,0	247,7	47,7	5,2	5,1	4,4	45,2
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1954 Juli	2 340,7	1 433,3	907,4	962,6	335,2	256,7	69,2	95,3	18,2	4,3	7,6	7,7	53,9
Aug.	2 265,0	1 405,8	859,2	895,8	338,0	201,9	24,3	91,0	74,3	5,3	7,4	5,0	43,4
Sept.	3 248,6	1 449,8	1 198,8	1 916,7	340,3	742,8	12,0	554,8	23,8	6,0	2,4	4,1	48,3
Okt.	2 371,6	1 527,0	844,6	892,0	365,8	212,6	14,5	92,4	20,9	7,0	7,2	6,0	50,8
Nov.	2 312,2	1 458,2	854,0	895,1	358,5	174,3	19,7	84,9	81,9	7,0	6,9	6,3	45,7
Dez.	3 677,8	1 564,3	2 113,5	2 252,4	388,9	810,2	25,5	694,0	53,0	7,1	4,8	10,3	55,6
1955 Jan.	2 815,5	1 746,2	1 069,3	1 129,4	453,8	255,6	36,4	142,2	22,4	12,4	7,6	8,7	62,3
Febr.	2 111,6	1 273,1	838,5	882,0	317,5	188,2	15,7	105,3	76,9	4,4	6,8	6,3	43,9
März	3 294,4	1 507,8	1 786,6	1 947,7	271,6	782,5	22,5	555,5	13,3	8,1	5,8	15,9	59,6
April	2 314,1	1 503,6	810,5	869,7	300,1	237,1	18,2	94,1	13,9	5,8	7,0	7,5	62,7
Mai	2 289,3	1 455,1	834,3	882,9	344,2	180,6	21,2	70,8	75,1	7,2	7,1	6,8	57,3
Juni	3 457,6	1 646,7	1 811,0	1 952,4	341,1	730,3	33,6	542,1	10,7	6,7	6,3	6,8	66,9
Juli	2 556,4	1 647,4	908,9	967,2	384,7	174,1	82,0	89,5	14,2	9,6	8,7	15,6	64,3
Aug.	2 504,5	1 631,5	873,1	923,9	375,9	127,3	49,0	62,7	92,0	5,2	8,4	21,4	59,0
Sept. 6)	3 599,1	1 723,7	1 875,4	2 024,4	377,0	704,6	12,5	597,7	22,7	6,6	6,4	8,4	61,7
Okt.	2 670,2	1 843,4	826,8	877,5	414,9	128,6	22,2	71,0	27,3	6,2	8,5	6,6	59,9
Nov.	2 563,8	1 730,3	833,5	879,8	391,3	100,4	9,2	58,3	116,7	6,3	8,9	7,5	59,8
Dez.	3 998,5	1 871,6	2 126,9	2 309,8	429,9	742,3	18,8	721,5	48,9	5,4	7,8	9,7	71,0
Nach Ländern (1. Oktober - 31. Dezember 1955)													
Okt./Dez. 6)	9 232,5 ⁰⁾	5 445,3 ⁰⁾	3 787,2	4 067,0	1 236,1	971,2	50,1	850,8	193,0	17,9	25,2	23,9	190,6
davon:													
Schlesw.-Holst.	310,4	217,3	93,1	103,9	34,2	30,4	0,9	11,1	4,1	0,4	0,9	0,4	7,1
Hamburg	904,3	649,0	255,2	279,0	78,5	57,1	2,4	78,4	12,5	0,5	1,0	2,7	7,6
Niedersachsen	891,4	525,9	365,5	402,3	110,7	93,7	3,5	96,2	18,8	1,1	2,5	1,6	22,2
Bremen	243,8	176,0	67,8	73,0	24,8	20,8	0,4	11,1	2,7	0,4	0,4	0,2	2,7
Nordrh.-Westf.	2 924,5	1 645,4	1 279,1	1 380,4	454,7	305,1	24,6	284,3	69,7	5,8	5,8	8,4	57,3
Hessen	676,6	349,2	327,5	356,2	106,7	74,6	2,0	83,9	19,8	1,4	2,7	2,8	16,3
Rheinland-Pfalz	442,7	274,1	168,6	180,5	54,2	49,9	1,2	24,9	10,4	2,4	1,3	0,5	11,6
Baden-Württemberg	1 268,1	703,1	565,1	609,1	171,9	162,6	7,1	131,0	22,8	2,8	4,6	2,3	29,3
Bayern	1 275,9	743,0	532,9	550,0	153,9	141,0	6,7	105,6	25,1	2,1	5,1	3,5	31,8
Berlin (West)	286,5	154,0	132,5	132,4	46,7	36,1	1,3	24,3	6,0	1,1	0,9	1,5	5,0

1) Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern							Umsatz-u. Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Verse- cherungs- steuer	Rennwet- t- und Lotteriesteuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffe- steuer
Bundesgebiet und Berlin (West)														
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1951 MD	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7
1952 MD	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7
1953 MD	9,4	11,2	5,9	20,4	2,0	83,8	0,0	748,1	710,8	37,3	518,9	109,9	190,1	36,7
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	0,0	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1954 Juli	10,1	7,1	6,5	17,4	1,5	72,0	-0,1	840,8	799,6	41,2	537,3	130,3	190,9	25,2
Aug.	10,1	8,9	6,5	17,5	1,3	61,2	-0,2	812,2	774,5	37,7	557,0	118,6	210,1	23,5
Sept.	8,5	12,9	6,0	16,3	1,2	137,3	-0,0	783,9	740,3	43,6	548,0	133,0	189,9	23,3
Okt.	10,0	11,2	6,3	17,0	1,7	68,6	0,0	899,1	848,6	50,5	580,5	140,1	206,8	25,6
Nov.	10,3	13,4	7,2	15,2	2,0	61,9	0,0	858,0	811,4	46,6	559,2	124,3	205,5	26,1
Dez.	10,4	12,7	6,3	14,2	2,5	156,8	0,0	839,1	789,6	49,4	586,3	145,5	199,8	29,2
1955 Jan.	11,2	11,5	7,7	15,2	1,6	80,7	0,0	100,0	1 051,0	48,9	586,2	146,3	215,0	24,9
Febr.	14,9	11,0	6,9	12,2	3,8	68,3	0,0	764,8	716,9	47,9	464,8	126,8	176,9	24,0
März	12,5	14,1	6,7	13,2	3,8	162,5	0,0	760,0	704,4	55,6	586,7	147,7	195,3	30,0
April	11,7	11,9	8,2	14,6	2,8	74,2	0,0	915,8	864,2	51,6	528,6	147,7	187,6	27,0
Mai 6)	11,5	10,5	7,3	14,2	2,2	66,7	0,0	851,7	805,1	46,6	554,8	134,1	203,0	26,9
Juni 6)	10,5	13,5	6,6	16,8	1,3	159,1	0,1	875,9	823,6	52,4	629,3	159,0	217,5	28,5
Juli	11,6	7,8	7,7	22,5	1,0	73,8	0,0	960,1	905,1	55,0	629,1	153,1	224,8	29,6
Aug. 6)	11,1	9,5	7,5	23,4	1,6	70,1	-0,1	922,3	869,1	53,2	658,3	144,1	229,5	28,9
Sept. 6)	10,3	12,7	6,9	23,0	1,2	172,7	-0,1	924,7	868,3	56,4	650,0	142,3	217,6	29,2
Okt.	11,3	13,0	7,5	24,1	1,8	74,4	0,0	1 060,7	1 000,6	60,1	732,1	167,6	240,6	31,4
Nov.	11,7	13,1	7,6	19,5	2,1	67,4	0,0	1 006,2	947,4	58,8	677,8	161,6	221,3	30,6
Dez.	11,5	14,1	7,0	20,2	2,7	198,4	0,6	975,6	913,9	61,7	713,1	162,0	230,7	34,4
Nach Ländern (1. Oktober - 31. Dezember 1955)														
Okt./Dez.	34,5	40,2	22,1	63,8	6,5	340,3	0,6	3 042,5	2 861,9	180,6	2 123,0 ^{c)}	491,3	692,6	96,4
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,4	1,5	0,7	2,3	0,1	9,5	0,0	85,8	79,2	6,6	120,7	18,1	66,3	5,7
Hamburg	5,3	3,2	1,9	3,1	0,1	24,5	0,0	177,0	145,9	31,1	448,2	130,4	148,3	25,8
Niedersachsen	2,3	3,8	2,1	7,6	0,4	35,9	0,0	283,8	275,0	8,8	205,5	19,1	76,1	5,1
Bremen	0,6	0,5	0,6	1,0	0,1	6,8	-	49,5	37,8	11,8	121,2	33,6	39,5	19,8
Nordrh.-Westf.	9,3	12,3	6,9	20,7	0,9	114,8	0,0	1 061,7	1 010,1	51,6	482,4	148,9	27,9	21,9
Hessen	2,9	3,6	2,9	4,6	0,4	31,6	0,0	249,6	240,3	9,3	70,8	21,0	6,9	3,1
Rheinland.-Pfalz	0,6	2,8	0,8	4,3	0,5	15,2	0,0	148,0	134,2	13,8	114,1	16,7	58,1	0,0
Baden-Württemberg	5,4	4,0	2,9	8,2	1,0	53,0	0,0	442,3	418,4	24,0	216,7	44,7	101,8	4,1
Bayern	6,6	5,1	2,6	9,5	3,0	46,9	0,6	445,6	426,1	19,5	280,3	45,1	153,0	4,1
Berlin (West)	1,1	3,3	0,6	2,4	0,1	2,0	0,0	99,2	95,0	4,2	54,9	13,7	14,6	6,0

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Nachrichtlich			
	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	aus dem Branntwein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer u. aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineralöl- steuer	Sonstige	Abgabe z. Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues 7)	Ver- mögens- abgabe 8)	Hypotheken- gewinn- abgabe	Kredit- gewinn- abgabe
Bundesgebiet und Berlin (West)														
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8		34,2 ^{b)}
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	130,9		40,7 ^{b)}
1952 MD	3,4	28,1	3,2	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6			
1953 MD	2,1	30,1	3,5	31,1	45,9	1,4	5,3	2,0	60,0	1,1	17,1	126,5		3,9
1954 MD	1,2	31,6	3,1	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	0,9	15,6	134,1		5,6
1954 Juli	1,2	31,2	2,7	34,2	38,3	1,0	7,4	1,5	72,4	0,9	17,3	34,8		16,9
Aug.	1,0	39,1	3,1	39,3	40,2	1,2	5,3	1,6	72,8	1,2	19,2	277,9		0,8
Sept.	1,1	40,2	3,2	35,7	37,7	1,3	4,8	2,0	74,7	1,1	19,2	42,8		0,5
Okt.	1,1	32,2	3,3	38,3	42,2	1,6	5,0	2,2	81,1	0,9	20,0	45,4		16,9
Nov.	1,1	37,3	3,4	36,1	42,5	1,9	5,3	1,9	73,0	0,8	20,1	337,3		7,5
Dez.	1,2	35,0	3,4	32,0	58,3	1,9	4,9	2,3	72,0	0,8	10,1	72,1		0,6
1955 Jan.	1,4	31,9	4,2	29,3	48,8	2,1	5,2	2,9	73,5	0,8	9,8	48,6		19,7
Febr.	1,3	28,3	4,1	36,9	41,2	3,3	0,1	3,0	18,0	0,8	9,1	303,1		0,4
März	1,3	27,5	3,1	26,2	41,6	3,0	10,0	2,7	97,6	0,8	9,6	46,7		0,9
April	1,4	24,9	3,4	29,6	42,6	2,2	4,9	2,3	54,3	0,8	10,4	33,6		19,9
Mai 6)	1,2	28,1	2,7	32,4	44,1	1,5	4,7	2,2	73,1	0,8	9,1	284,0		2,9
Juni 6)	1,2	28,0	3,0	34,6	52,8	1,4	7,9	1,8	92,8	0,8	9,0	28,7		2,3
Juli	1,2	27,1	3,0	38,0	39,3	1,4	5,4	1,7	103,7	0,8	9,4	24,6		20,9
Aug. 6)	1,1	42,1	3,1	42,6	40,9	1,5	5,4	1,5	116,6	1,1	1,9	298,9		2,9
Sept. 6)	1,2	39,9	3,7	46,6	44,6	1,6	4,6	1,8	115,3	1,5	1,7	34,1		3,9
Okt.	1,3	38,0	3,8	47,8	46,6	2,0	5,0	2,0	144,3	1,7	1,7	50,8		2,3
Nov.	1,2	31,9	3,5	40,6	52,7	2,3	3,7	2,6	124,7	0,9	1,7	397,4		2,9
Dez.	1,3	30,5	3,8	35,8	82,5	2,7	3,4	3,1	122,1	0,9	1,6	149,3		- 9,9
Nach Ländern (1. Oktober - 31. Dezember 1955)														
Okt./Dez.	3,8	100,4	11,1	124,3	181,8 ^{c)}	6,9	12,1 ^{c)}	7,7	391,1	3,5	4,9	597,4	198,2	15,3
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,1	3,0		1,0	7,7	0,0	3,4	0,1	15,5	0,0	-	21,5	13,8	0,7
Hamburg	1,0	0,9		3,8	14,9	0,0	0,0	0,1	123,0	0,0	-	23,5	15,2	1,7
Niedersachsen	1,0	30,6		6,7	20,9	0,1	0,9	0,1	37,5	7,1	0,2	63,6	30,7	2,8
Bremen	0,3	0,4		2,6	4,7	0,0	0,0	0,0	20,2	0,0	-	7,0	4,4	1,1
Nordrhein.-Westf.	0,2	29,9		34,2	68,7	0,0	1,9	1,9	142,0	2,9	e)	223,2	44,9	14,1
Hessen	0,6	6,7		7,5	8,6	4,1	0,3	0,2	11,7	0,1	-	37,7	16,3	2,2
Rheinld.-Pfalz	0,0	9,0		7,6	13,0	2,1	0,6	0,1	5,9	0,0	-	24,7	4,1	0,8
Baden-Württbg.	0,1	10,3		17,2	14,9	0,3	2,0	0,1	18,7	2,6	-	91,3	15,5	3,9
Bayern	0,2	8,5		39,3	12,3	0,2	2,6	2,0	11,2	1,8	0,2	97,6	35,3	-12,4
Berlin (West)	0,2	1,3		4,4	8,1	0,0	0,0	1,0	5,5	0,0	-	7,3	18,1	0,5

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von Berlin (West) ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Ländersummen enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Soforthilfebeträge.- 9) Zusammengefasst unter "Sonstige" zur Wahrung des Steuergeheimnisses.- e) Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses (vorwiegend Salz-, Essigsäure, Spielkarten- und Süsstoffsteuer).

Bundesminister der Finanzen

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter 1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter				Schlachttier- u. Federvieh	Vieh- erzeuge	Nahrungs- mittel	Gartenbau	Forst- u. Plantagen- wirtschaft	Fischerei	insgesamt	Bergbau	Industrie- darunter
				Pflanzliche		Tierische											darunter		Industrie- darunter
1951 JD	128	125	126	123	125	114	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108
1952 JD	112	107	108	129	95	114	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120
1953 JD	103	98	99	109	98	114	87	92	99	91	103	72	116	108	146	135
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140
1955 JD	103	98	94	100	86	120	90	99	92	74	119	110	119	109	144	143
1954 Sept.	102	99	99	98	87	140	93	92	96	84	110	74	122	106	138	140
Okt.	103	99	99	98	87	130	94	92	109	85	110	80	121	106	137	140
Nov.	104	101	101	102	87	140	94	94	115	84	111	85	120	107	137	139
Dez.	104	101	100	105	90	136	94	94	101	77	109	89	122	108	138	139
1955 Jan.	104	100	99	106	92	136	95	95	84	77	109	99	121	108	139	139
Febr.	103	99	97	105	89	132	94	99	71	78	111	98	121	108	139	139
Marz	103	98	95	102	85	123	91	101	78	80	113	90	119	109	139	138
April	102	97	94	100	85	121	90	102	77	78	116	91	120	109	141	139
Mai	102	97	93	102	83	117	89	103	73	75	126	92	122	107	143	140
Juni	103	98	94	101	77	118	89	103	83	74	121	104	117	108	145	139
Juli	102	98	95	100	88	117	90	99	83	74	113	122	118	108	146	139
Aug.	103	98	95	96	85	115	88	98	101	73	115	135	113	108	147	144
Sept.	103	98	92	96	84	116	88	95	104	66	115	157	121	109	147	144
Okt.	104	98	95	96	85	116	86	97	115	87	124	119	121	110	150	150
Nov.	105	100	94	96	85	115	87	98	123	82	130	95	119	111	150	150
Dez.	105	99	93	96	87	115	89	100	109	66	130	120	119	111	149	149
1956 Jan.	104	97	91	97	87	113	91	99	80	68	130	111	126	112	157	158
Febr.	105p	98p	92p	97p	88p	112p	95p	100p	85p	68p	134p	102p	126p	112p	155p	155p

Zeit	noch: Industriewaren															
	darunter															
	Chemie				Textil- u. Bekleidungs- wasser				Nahrungsmittel				sonstige			
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	157	128	129	119	106	110	103	80	89
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	96	100	110	103	80	93	98
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	100	94	105	99	99	88	88
1954 JD	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1955 JD	110	114	124	145	120	103	60	112	139	98	90	91	101	101	74	120
1954 Sept.	108	113	110	119	111	103	64	117	128	104	95	94	111	96	82	112
Okt.	109	113	112	120	113	103	66	117	130	103	94	94	111	98	81	120
Nov.	110	113	113	123	113	104	72	117	133	103	94	95	111	101	79	120
Dez.	110	115	114	121	113	103	78	118	134	103	95	95	111	101	79	120
1955 Jan.	111	115	116	125	117	103	78	118	137	103	93	94	109	101	79	115
Febr.	112	115	121	131	116	104	80	117	138	102	92	92	105	100	77	119
Marz	109	113	122	141	116	104	78	115	139	102	93	92	104	101	72	121
April	109	112	122	142	116	104	79	114	139	101	90	91	103	102	72	123
Mai	109	112	122	140	116	103	78	114	139	95	90	90	100	99	72	121
Juni	110	112	123	141	116	103	81	112	141	96	90	89	98	100	74	120
Juli	109	115	125	143	117	103	83	109	142	96	91	89	97	97	75	119
Aug.	109	116	125	148	118	103	80	109	143	96	89	89	97	101	72	118
Sept.	109	116	126	154	118	105	79	109	140	95	88	89	96	102	73	119
Okt.	110	116	128	157	129	103	78	109	138	97	87	91	101	103	74	119
Nov.	110	116	129	157	128	103	78	109	138	97	87	91	102	102	73	120
Dez.	110	116	129	161	129	103	78	109	137	97	87	92	103	103	75	121
1956 Jan.	116	116	133	160	97	85	87	103	138	97	87	91	100	101	76	118
Febr.	117p	116p	132p	159p	132p	103p	90p	109p	138p	97p	87p	91p	100p	101p	78p	119p

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	Getreide	Reis	Hulsenfrüchte	Gemüse	Obst u. Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol, Getränke	Tabak	Schlachttier- u. Fleisch	Fisch	Vieh- erzeuge	Ölfrüchte u. Öle zur Ernährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	108	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	92	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	113	94	96
1954 JD	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1955 JD	103	101	97	112	136	171	128	84	112	72	120	143	106	115	92	81
1954 Sept.	102	105	94	120	141	102	117	104	146	70	112	132	112	118	93	85
Okt.	103	103	94	114	162	112	114	105	130	70	120	136	110	118	100	85
Nov.	104	106	97	110	176	129	114	98	141	71	120	139	109	117	103	84
Dez.	104	105	100	109	185	156	115	81	136	71	120	140	109	118	99	86
1955 Jan.	104	103	102	107	184	169	116	74	135	71	113	140	108	117	92	87
Febr.	103	101	102	106	158	174	117	76	130	71	121	142	106	117	84	84
Marz	103	100	99	106	159	181	118	78	117	72	121	142	108	116	86	80
April	102	99	97	107	136	194	115	85	113	72	123	142	107	116	87	90
Mai	103	100	98	110	136	235	113	117	108	74	121	142	105	117	83	78
Juni	103	100	97	121	142	213	116	90	109	72	120	144	104	113	88	81
Juli	102	98	97	118	129	141	120	92	107	71	119	144	101	115	88	82
Aug.	103	99	95	116	123	124	127	94	102	71	118	144	101	111	95	80
Sept.	103	99	93	116	128	123	128	94	106	72	119	144	103	117	95	80
Okt.	104	102	95	116	122	131	144	93	106	74	119	144	107	117	101	81
Nov.	105	104	93	114	118	175	157	75	104	73	120	144	108	115	104	80
Dez.	105	103	94	113	112	174	163	67	104	73	121	145	111	115	98	82
1956 Jan.	104	100	95	110	115	171	163	69	101	72	119	145	109	121	86	82
Febr.	105p	101p	94p	109p	116p	199p	160p	75p	99p	72p	119p	145p	110p	121p	87p	83p

Zeit	insgesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		Ölfrüchte, Öle u. Fettsäuren zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Carne u. sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl- u. Erdgas- erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen- u. Stahl	NE-Metalle	Edel- Metalle	Chemische Stoffe
1951 JD	159	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	102	108	93	102	137	155	120	127	160	156	122	106	119
1953 JD	104	81	89	103	110	90	70	126	111	135	114	148	125	122	103	108
1954 JD	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1955 JD	105	81	83	95	103	94	110	139	124	143	110	141	124	153	102	104
1954 Sept.	102	67	89	100	109	90	75	128	119	140	108	134	110	122	102	101
Okt.	102	68	90	99	109	89	81	130	119	140	109	133	112	124	101	102
Nov.	102	74	87	98	109	91	85	133	119	139	110	133	113	127	101	104
Dez.	103	79	87	99	108	90	89	134	119	139	110	134	114	125	101	102
1955 Jan.	104	80	88	98	109	92	98	137	122	139	111	135	116	129	100	104
Febr.	105	82	88	98	108	97	98	138	122	139	112	135	121	136	100	104
Marz	105	79	87	98	108											

**Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren
RM/DM**

Zeit	Roggen		Weizen		Putter- Gerste		Hafer		Speise- kartoffeln, gelbfl.			Schlachtvieh, lebend Ochsen, Kühe, B Schweine, Kl. c			Butter, incl. Marken- einschl. Verpackung	Eier, incl. Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle, 3) Pett-, Koks-, 2) II Revier Ruhr - Aachen 4)	
	ab Erzeugerstation								frei Verlade- station			frei Empfangsstation			ab Verlade- station 1)	ab Kennz- Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main								München			Frankfurt/Main			Ndsa	Bayern	Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität								50 kg			50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46						
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,54	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	37,50	52,50						
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	6,84	100,7	79,4	125,1	570,30	21,36	44,17	60,50						
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17						
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	565,89	18,13	51,00	64,63b)						
1955 JD	403,7	423,7	367,8	317,0	5,84	103,4	83,5	120,4	605,57	18,87	51,75	65,46						
1954 Sept.	391,0	411,0	355,0	322,5	4,98	100,5	82,0	139,1	583,00	19,11	50,50	63,50						
Okt.	396,0	416,0	355,0	322,5	4,92	98,1	81,1	137,5	591,92	20,04	50,50	65,00						
Nov.	401,0	421,0	352,5	322,5	4,65	98,3	78,2	126,7	604,84	22,97	50,50	66,50b)						
Dez.	405,0	425,0	355,0	322,5	4,81	99,1	77,8	126,4	605,00	20,54	50,50	66,50						
1955 Jan.	409,0	429,0	357,5	322,5	5,21	99,1	79,5	123,5	605,42	17,53	50,50	66,50						
Febr.	413,0	433,0	365,0	322,5	5,13	98,2	78,7	114,8	610,00	14,95	50,50	66,50						
Marz.	413,0	433,0	368,8	325,0	5,15	100,1	79,2	110,3	614,17	15,47	50,50	66,50						
April	413,0	433,0	372,5	325,0	5,15	104,8	81,9	105,9	599,59	16,07	50,50	64,00						
Mai	413,0	433,0	374,4	327,5	5,10	105,3	84,3	107,0	580,42	15,44	51,23	64,52b)						
Juni	413,0	433,0	379,4	330,0	8,34	108,5	89,8	112,8	580,00	16,80	52,50	64,00						
Juli	389,0	409,0	358,8	300,0	9,59 ^{a)}	106,5	86,7	112,1	582,50	18,01	52,50	65,00						
Aug.	389,0	409,0	366,9	305,0	6,60	107,3	86,5	125,8	596,25	20,55	52,50	65,00						
Sept.	391,0	411,0	367,5	316,3	4,84	103,6	84,6	132,1	617,50	21,13	52,50	65,00						
Okt.	395,0	415,0	367,5	310,0	5,62	101,2	84,8	135,6	623,09	22,31	52,50	66,00						
Nov.	400,0	420,0	367,5	310,0	6,26	102,3	83,3	133,2	627,92	24,27	52,50	67,00						
Dez.	406,0	426,0	367,5	310,0	6,86	104,2	82,1	131,1	630,00	23,92	52,50	67,00						
1956 Jan.	411,0	431,0	371,3	313,8	7,42	104,5	83,0	126,2	630,00	16,86	52,50	67,00						
Febr.	414,0	434,0	371,3	315,6	7,64	105,9	85,3	129,2	633,00p	19,23	52,50	67,00						

1) Ab August 1954 frei Empfangsstation. Der JD 1954 ist für das gesamte Jahr auf Basis "frei Empfangsstation" errechnet. - 2) Ab 16. Mai 1953 Koks- und Bergarbeiter-Wohnungsbaubau-Abgabe und Ausgleichumlage der Montan-Union. - 3) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr. - 4) Ab 1. Januar 1952 Dasseltdorfer Erlösnotiz; ab Januar 1956 Bonner Kursnotiz (Umrechnungswerte nach den Notierungen der Londoner Börse für Kassaverkaufe). - 5) Eis 16. Juni 1955 ab Werk. - 6) Basis reingewaschen, ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubau-Abgabe. - 7) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Prochen. - 8) Ab 1. Mai 1954 "DEL-Notiz für Kupfer-Drahtbarren für Letzwerke"; Preise bei Abgabe in Mengen ab 10 t. - 9) Ab 1. Januar 1952 Dasseltdorfer Erlösnotiz; ab Januar 1956 Bonner Kursnotiz (Umrechnungswerte nach den Notierungen der Londoner Börse für Kassaverkaufe). - 10) Eis 16. Juni 1955 ab Werk. - 11) Basis reingewaschen, ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubau-Abgabe. - 12) Verbraucherpreise bei Abnahme in Kesselwagen. - 13) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Fruchtkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - b) Unter Berücksichtigung der Saisonzunahme und -abnahme. - c) Feinbleche St 1 23, flammfestgeglüht, 2,75 mm. - d) Siehe Fußnote 9). - e) Ohne Frühbezugsprämie.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Zeit	Grundstoffe						Ausgewählte Grundstoffe								
	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft					
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genussmittel					
										Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln (Speise-)	Kühe	Kälber
Originalbasis 1950 = 100															
1951 JD	119	117	132	117	113	130	122	120	142	140	146	154	96	121	127
1952 JD	124	127	111	117	120	108	133	133	127	150	144	145	148	144	125
1953 JD	122	127	102	110	115	98	135	137	116	149	143	140	158	119	112
1954 JD	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122
1955 JD	125	131	101	114r	121r	96	137	139	121	151	142	142	137	127	151
1954 Aug.	123	127	102	114	120	99	132	134	116	146	137	137	134	115	131
1954 Sept.	122	127	101	113	119	98	133	134	116	146	138	138	132	96	128
1954 Okt.	123	128	101	115	121	97	133	135	117	148	139	136	131	99	123
1954 Nov.	124	129	102	115	122	99	133	135	118	150	141	136	130	93	119
1954 Dez.	124	128	103	115	121	99	134	135	118	152	142	138	134	93	117
1955 Jan.	124	128	104	115	120	101	134	136	119	153	144	139	136	102	120
1955 Febr.	123	128	103	112	117	99	135	137	120	155	145	139	135	102	121
1955 März	125	128	101	112	118	96	136	137	120	155	145	140	136	101	125
1955 April	123	128	100	111	118	95	135	136	120	155	145	142	138	100	131
1955 Mai	123	129	99	111	117	94	137	138	120	155	145	143	142	100	134
1955 Juni	125	131	100	114	121	95	138	139	120	155	145	144	143	100	144
1955 Juli	126	132	101	116	123	97	138	139	120	146	138	144	142	212	137
1955 Aug.	126	132	101	116	122	97	139	140	121	146	138	145	137	144	137
1955 Sept.	126	132	101	115	122	96	139	140	121	146	138	144	134	110	135
1955 Okt.	127	133	100	117	125	94	139	140	123	148	139	143	133	124	135
1955 Nov.	128	135	100	118	128	94	139	141	124	150	141	142	134	139	132
1955 Dez.	128r	135	100	118r	128r	94	140	141	123	152	143	141	135	147	131
1956 Jan.	128p	134p	101r	117p	125p	95r	140	141	126	154	144	140	137	159	132
1956 Febr.	129p	135p	101r	119p	128p	95	140	141	126	155	145	141	138	173	137
Umbasiert auf 1938 = 100															
1950 JD	192	170	453	220	180	534	168	163	275	141	144	150	142	168	164
1951 JD	229	199	597	258	203	693	204	196	390	199	202	220	219	162	198
1952 JD	238	217	503	257	216	575	223	217	348	211	208	218	211	241	208
1953 JD	234	216	460	242	206	525	227	223	318	210	206	211	196	200	183
1954 JD	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200
1955 JD	240	223	456	252	218r	513	231	226	332	215	204	213	195	212	216
1956 Febr.	248p	230p	458	262p	230p	510	235	230	346	218	209	211	197	289	224

noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft

noch: Lebens- u. Genussmittel

Sonst. Grundstoffe land-, forst- u. plantagenw. Herkunft

Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft

Brenn- u. Treibstoffe

Baumaterialien

Zeit	Schwere				Schafe				Rohkaffee		Hopfen		Rohholz (Stamm-)		Rohwolle (gewaschen)		Bannwolle		Rohjute		Rohkautschuk		Steinkohle (einschl. Briquets inl.)		Braunkohle (Briketts)		Benzin (Motoren)		Dieselkraftstoff inl.		Zement (Portland)		Baukalk (hydraul.)			
	insg.		inl.		insg.		inl.		insg.		inl.		insg.		inl.		insg.		inl.		insg.		inl.		insg.		inl.		insg.		inl.		insg.		inl.	
	Originalbasis 1950 = 100																																			
1951 JD	107	130	108	60	121	134	137	139	144	160	113	103	118	124	124	113	103	118	124	124	113	103	118	124	124	113	103	118	124	124	113	103	118	124	124	113
1952 JD	101	130	113	46	186	78	80	111	81	99	133	115	119	126	134	119	127	125	126	134	119	127	125	126	134	119	127	125	126	134	119	127	125	126	134	119
1953 JD	102	120	123	39	177	88	69	67	69	67	159	127	109	116	138	127	109	116	138	127	109	116	138	127	109	116	138	127	109	116	138	127	109	116	138	127
1954 JD	107	135	113	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136	105	137	136	105	137	136	105	137	136	105	137	136	105	137	136	105	137	136	105	137
1955 JD	96	144	114	27	221	78	73	92	71	108	158	152	100	126	134	137	134	100	126	134	137	134	100	126	134	137	134	100	126	134	137	134	100	126	134	137
1954 Aug.	110	141	147	13	202	87	88	95	67	66	159	144	98	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	
1954 Sept.	111	133	143	20	213	85	84	97	70	68	159	144	98	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	
1954 Okt.	109	137	128	23	240	83	83	98	76	74	160	144	98	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	
1954 Nov.	101	132	132	23	262	83	77	96	86	79	157	141	98	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	
1954 Dez.	100	135	132	23	257	82	77	96	84	83	157	141	98	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	
1955 Jan.	99	138	128	24	248	82	77	97	88	95	157	141	98	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	
1955 Febr.	92	142	114	24	236	84	78	95	87	94	156	141	98	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	
1955 März	89	145	112	24	231	83	80	93	78	85	156	141	98	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	
1955 April	84	151	113	24	227	83	78	91	76	86	156	141	98	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	138	135	104	
1955 Mai	86	155	106	24	226	84	75	91	69	89	159	141	98	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	
1955 Juni	90	145	108	24	221	81	74	92	68	101	159	141	98	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	
1955 Juli	91	147	107	24	218	81	74	92	67	121	159	141	98	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	
1955 Aug.	101	137	107	24	219	79	73	91	65	135	156	141	98	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	
1955 Sept.	105	144	118	27	212	69	66	90	65	137	159	141	98	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	134	135	101	
1955 Okt.	107	146	122	30	209	69	66	87	65	117																										

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- u. Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute u. Felle ¹⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1953/54 JD	108	114	105	157	109	110	103	45	91	83	71	112	101	78	125
1954/55 JD	110	118	107	157	109	110	108	71	100	156	68	110	107	78	112
1954 Aug.	111	118	107	152	108	110	106	61	97	148	73	116	100	82	115
1954 Sept.	109	113	108	153	95	110	101	67	92	138	73	116	103	75	115
1954 Okt.	110	114	108	155	97	110	103	70	87	140	68	114	106	82	104
1954 Nov.	109	113	108	157	92	110	106	70	88	146	68	109	110	89	104
1954 Dez.	109	114	107	158	93	110	109	70	92	151	68	108	111	75	100
1955 Jan.	110	120	106	159	99	110	114	70	87	198	68	108	111	64	100
1955 Febr.	109	120	104	161	99	110	111	71	87	197	68	105	110	56	106
1955 März	110	122	104	161	98	110	110	71	93	219	68	106	109	57	102
1955 April	110	124	104	161	98	110	107	71	105	246	68	106	108	60	102
1955 Mai	110	124	103	161	97	110	103	71	105	247	68	107	106	57	108
1955 Juni	114	131	106	162	125	110	102	60	106	203	68	110	106	64	107
1955 Juli	118	144	105	154	177	110	100	60	107	124	68	109	106	70	106
1955 Aug.	114	123	109	154	129	110	88	60	109	88	68	114	107	79	106
1955 Sept.	112	113	111	154	105	110	82	62	106	82	68	116	108	84	88
1955 Okt.	115	119	113	156	115	110	83	64	129	87	68	117	112	90	88
1955 Nov.	117	124	114	157	126	110	85	66	127	90	68	116	115	97	88
1955 Dez.	118	127	114	159	131	110	83	69	125	93	68	115	117	90	81
1956 Jan.	119p	132	113p	161	140	110	84	74	121	96	68	114	120p	64	91
1956 Febr.	122p	138	114p	162	149	110	86	74	125	135	68	116	119p	73	90
Umbasiert ¹⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	98	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1953/54 JD	195	192	196	207	200	232	175	152	114	181	162	222	170	187	185
1954/55 JD	202	197	204	207	188	233	183	238	125	338	157	219	180	188	166
1955 Nov.	215	210	217	208	235	233	145	225	158	196	156	233	196	270	133
1955 Dez.	216	215	217r	211	245	233	142	236	156	202	156	231	199	251	138
1956 Jan.	218p	222r	216p	213	261r	233	143	252	151	212	156	230	205p	177	137
1956 Febr.	223p	234r	217p	214	279	233	146	252	156	294	156	233	202p	203	137

¹⁾ Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*. - ²⁾ Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdölgewinnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	Steine und Erden	Elektrizitätserzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien ¹⁾	Investitions- ¹⁾	Verbrauchs- ¹⁾	Nahrung- und Genussmittelindustrien	insgesamt	darunter Kohlenbergbau					insgesamt	Metallhütten	NE-Metallhalbzugwerke
Originalbasis 1950 = 100																
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	143
1953 JD	118	150	139	132	125	97	104	151	154	135	123	140	177	113	113	114
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1955 JD	119	151	139	136	124	96	104	152	155	134	126	140	177	142	142	142
1954 Aug.	116	150	139	129	121	96	104	151	155	131	123	140	172	111	110	113
1954 Sept.	116	150	139	129	121	96	104	151	155	131	123	140	172	113	112	114
1954 Okt.	117	151	139	130	121	96	104	152	155	131	123	140	172	118	117	120
1954 Nov.	117	149	139	131	122	96	104	150	153	131	123	140	172	119	117	121
1954 Dez.	117	149	139	132	122	96	105	150	153	132	123	139	173	119	118	121
1955 Jan.	118	149	139	133	122	97	105	150	153	131	123	139	173	124	123	125
1955 Febr.	118	149	138	134	122	97	105	150	152	131	123	139	175	138	137	138
1955 März	119	150	138	135	123	97	105	150	152	132	123	139	175	145	145	144
1955 April	118	149	138	135	123	97	104	150	152	130	124	139	175	142	142	141
1955 Mai	118	151	139	135	123	96	104	152	156	135	124	139	175	135	134	136
1955 Juni	119	151	139	136	124	96	104	152	156	135	125	140	179	138	137	139
1955 Juli	119	151	139	136	124	96	104	152	155	135	126	140	179	139	139	140
1955 Aug.	119	152	139	137	124	96	104	153	155	135	127	139	179	147	148	147
1955 Sept.	119	152	139	137	124	96	104	153	155	135	127	140	179	150	150	149
1955 Okt.	119	152	139	137	125	96	104	153	156	135	128	140	179	143	143	142
1955 Nov.	120	152	139	137	125	96	104	154	156	135	128	140	179	148	149	147
1955 Dez.	120	153	139	138	126	96	105	154	156	134	128	140	179	154	156	152
1956 Jan.	120	153	139	138	126	97	105	154	156	133	128	140	179	154	155	152
1956 Febr.	121	153	139	138	127	97	105	154	156	133	128	140	179	155	157	153
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	339	429	475	389
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	195	210	150	353	357	475	311
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1955 JD	222	314	154	256	212	207	193	323	329	193	215	149	353	448	517	367
1955 Nov.	223	317	155	259	215	207	193	327	332	194	218	150	356	467	541	401
1955 Dez.	224	318	155	260	216	207	194	328	332	193	218	149	356	486	568	415
1956 Jan.	224	318	154r	260	217	208	194	328	332	192	219	149	356	485	564	415
1956 Febr.	225	318	155	260	217	209	195	328	331	192	219	149	350	490	572	419

¹⁾ Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

nch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Geserrei	Stahlbau	Maschinenbau					Fahrzeugbau			Elektro-mechanik	Zielerreien, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
			insgesamt	darunter				insgesamt	Kraftwagen	Kraft-2)		insgesamt	Zielerreien u. Kaltwalzwerke	Stahlverformung	Eisen-, Blech-, Metallwaren	
				Metallbearbeitungsmasch., der spanabh. Formlos.	Maschinen f.d. Bauwirtschaft	Landmaschinen	Gewerbl. Arbeitsmaschinen 1)									
Originalbasis 1950 = 100																
1951 JD	151	120	117	115	117	111	116	108	104	110	122	112	121	128	121	119
1952 JD	147	148	127	127	131	130	141	130	116	114	121	115	140	162	147	130
1953 JD	141	156	127	128	134	131	142	132	112	107	115	115	112	137	158	146
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	115	111	110	151	152	137
1955 JD	146	154	129	132	140	131	149	136	106	99	112	113	111	136	160	145
1954 Aug.	135	149	125	127	132	130	140	131	108	102	115	111	110	131	154	137
1954 Sept.	136	150	126	127	133	130	140	131	108	102	114	110	110	132	154	137
Okt.	139	150	126	127	135	130	141	133	108	101	114	110	110	133	156	138
Nov.	139	151	127	128	136	131	142	133	108	101	114	110	110	133	157	139
Dez.	140	151	127	128	136	131	143	133	108	101	114	110	110	133	157	139
1955 Jan.	141	151	127	129	136	131	146	134	106	98	113	111	110	134	158	138
Febr.	143	152	128	129	136	131	147	134	106	98	113	111	110	135	159	140
Marz	145	152	128	130	136	131	147	134	106	98	113	111	110	135	159	141
April	144	152	128	130	138	131	147	134	106	98	113	111	110	135	159	141
Mai	144	152	128	130	139	131	147	135	106	98	113	111	110	135	159	141
Juni	145	152	129	131	139	131	147	135	106	98	112	115	111	136	161	143
Juli	146	154	129	131	139	131	148	135	106	99	112	115	111	136	161	144
Aug.	148	154	129	133	142	130	148	136	107	99	113	115	111	136	161	145
Sept.	150	154	130	135	143	131	150	137	107	93	112	114	112	137	161	146
Okt.	149	154	130	135	143	131	150	137	107	99	112	114	113	137	162	146
Nov.	150	157	131	136	144	132	153	138	107	99	112	114	113	137	161	146
Dez.	151	159	131	137	150	132	154	139	107	99	111	115	113	138	161	147
1956 Jan.	152	159	133	138	156	136	155	141	107	99	111	115	113	138	160	147
Febr.	153	159	133	139	156	136	155	141	107	99	111	115	114	138	159	148
Umbsiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	185	175	168	159	174	150	175	169	130	209	206	158	163	181	203	173
1951 JD	241	209	197	183	200	170	205	196	206	219	226	192	183	219	260	209
1952 JD	272	259	214	201	228	195	242	219	221	233	235	192	187	254	328	254
1953 JD	261	273	214	203	233	196	244	223	214	223	238	181	183	247	321	253
1954 JD	253	262	211	202	234	196	242	222	207	215	238	175	182	237	309	236
1955 JD	270	266	217	210	245	196	255	229	202	205	232	179	182	245	326	247
1955 Nov.	276	274	220	216	250	198	262	232	203	207	231	180	184	248	328	252
Dez.	281	277	221	217	262	198	264	234	203	206	228	181	184	249	328	253
1956 Jan.	279	277	223	220	271	204	265	238	204	208	228	182	185	249	325	255
Febr.	283	277	224	220	271	204	266	239	204	208	228	182	185	250	324	255

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433-2) Ohne Motorroller.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, inländisches ³⁾	Haferflocken, entspelzt	Zucker, Raffinade, gemahlen	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben	Inländische Tafelapfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelet	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche Marken-	Margarine, Spitzen-sorte 4)
	1 kg						5 kg		1 kg					
1938 JD	0,37	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20
1950 JD	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44
1951 JD	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,43	0,79	1,52	3,74	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44
1952 JD 2)	0,69	0,80	1,14	1,36	1,08	0,65	0,71	1,55	4,26	4,73	4,16	5,31	6,41	2,19
1953 JD	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,55	0,67	1,66	3,98	4,82	4,03	5,27	6,23	2,10
1954 JD	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08
1955 JD	0,74	0,76	1,05	1,36	1,07	0,72	0,71	1,80	4,37	5,01	3,90	5,37	6,75	2,02
1954 Juli	0,70	0,76	1,04	1,36	1,48 ^{a)}	0,88 ^{a)}	1,01	1,72	4,19	5,28	4,25	5,38	6,12	2,03
1954 Aug.	0,70	0,76	1,04	1,36	0,98	0,59	0,75	1,99	4,22	5,30	4,25	5,39	6,18	2,03
1954 Sept.	0,70	0,76	1,04	1,36	0,89	0,54	0,69	1,80	4,26	5,33	4,33	5,40	6,42	2,03
1954 Okt.	0,70	0,76	1,05	1,36	0,84	0,52	0,65	2,01	4,28	5,33	4,38	5,41	6,49	2,03
1954 Nov.	0,71	0,76	1,05	1,36	0,83	0,51	0,61	2,36	4,26	5,22	4,34	5,41	6,64	2,03
1954 Dez.	0,72	0,76	1,05	1,36	0,83	0,52	0,61	2,17	4,25	5,10	4,24	5,41	6,67	2,03
1955 Jan.	0,72	0,76	1,05	1,36	0,86	0,63	0,61	2,13	4,25	5,07	4,21	5,41	6,70	2,03
1955 Febr.	0,72	0,76	1,05	1,36	0,88	0,66	0,62	1,77	4,24	4,87	4,01	5,38	6,72	2,03
1955 März	0,74	0,76	1,05	1,36	0,89	0,73	0,64	1,72	4,24	4,79	3,93	5,36	6,77	2,03
1955 April	0,74	0,76	1,05	1,36	0,90	0,82	0,65	1,72	4,25	4,72	3,81	5,34	6,77	2,03
1955 Mai	0,74	0,76	1,05	1,36	0,92	0,93	0,67	1,67	4,29	4,65	3,55	5,30	6,61	2,03
1955 Juni	0,74	0,76	1,05	1,36	0,97 ^{b)}	1,47	0,69	1,71	4,38	4,88	3,64	5,32	6,55	2,03
1955 Juli	0,74	0,76	1,05	1,36	2,14 ^{a)}	1,03	0,76	1,71	4,42	4,97	3,61	5,32	6,51	2,03
1955 Aug.	0,74	0,76	1,05	1,36	1,26	0,58	0,82	1,70	4,44	5,11	3,71	5,33	6,66	2,03
1955 Sept.	0,74	0,76	1,05	1,36	1,02	0,47	0,72	1,72	4,46	5,25	3,91	5,37	6,79	2,03
1955 Okt.	0,74	0,76	1,05	1,36	0,94	0,44	0,74	1,74	4,47	5,28	4,09	5,40	6,92	1,99
1955 Nov.	0,74	0,76	1,04	1,36	1,04	0,42	0,78	2,01	4,47	5,27	4,17	5,42	6,97	1,99
1955 Dez.	0,74	0,76	1,04	1,36	1,08	0,44	0,79	1,98	4,48	5,24	4,18	5,43	7,00	1,99
1956 Jan.	0,74	0,76	1,04	1,36	1,14	0,46	0,78	2,12	4,49	5,25	4,18	5,44	7,01	1,99
1956 Febr.	0,74	0,77	1,04	1,36	1,24	0,55	0,82	1,88	4,50	5,23	4,15	5,44	7,02	1,99

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischen Bericht VI/3/62 vom 21. Februar 1955 (vgl. auch die folgenden Statistischen Berichte). - 2) Infolge von Änderungen in der Erhebungsgrundlage im Jahr 1952 sind die Preisreihen zum Teil unterbrochen worden (vgl. "Wirtschaft und Statistik" 1955, Heft 8, S. 435). - 3) 1938 Type 812; ab Januar 1950 Type 1050; ab August 1950 überiegend Type 550; ab Januar 1951 Type 550. - 4) Ohne So- und Übermarken. - a) Neue Ernte. - b) Alte Ernte; neue Ernte 3,22 DM. - c) Änderung in der Qualität der Waren bzw. in der Auswahl der Berichtsstellen, die den Durchschnittspreis stärker beeinflusst hat; vergleichbarer Vormonatpreis für Damenkleiderstoff: 9,24 DM; Aktentasche: 19,29 DM (November 1954), 19,01 DM (Dezember 1954); Fleischtopf: 7,59 DM (August 1954), 8,00 DM (Juni 1955); Wecker: 9,71 DM; Brennholz: 4,34 DM.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	darunter Geschäfte für			insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
				Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren					Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro-geräte (ohne Rundfunk-geräte)	Möbel		Papierwaren-geschäfte	Droge-rien	Spiel-waren-geschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	129	106	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	129	107	114
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	116	105	113
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1955 JD	105	108	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
1954 Juli	104	107	108	141	111	85	93	90	102	110	124	105	101	110	113	112	104	112
Aug.	104	106	107	116	111	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
Sept.	104	106	107	110	112	85	93	90	102	110	124	104	100	110	113	112	104	112
Okt.	104	106	107	108	114	85	93	90	102	110	124	104	100	110	114	112	104	112
Nov.	104	107	108	108	115	85	93	90	102	110	125	104	100	111	114	112	104	112
Dez.	104	107	108	110	115	85	92	90	102	111	126	104	100	111	114	113	103	112
1955 Jan.	105	108	109	117	115	85	92	90	102	111	127	104	100	112	114	115	104	112
Febr.	104	107	108	120	115	85	92	90	102	112	127	104	100	112	114	116	104	112
Marz	104	107	108	124	115	85	92	90	102	112	127	104	100	112	114	117	104	115
April	105	108	108	127	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
Mai	104	107	108	129	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	117	103	115
Juni	105	107	108	132	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
Juli	106	111	110	162	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	117	104	115
Aug.	105	107	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	118	104	115
Sept.	104	106	108	112	116	85	92	90	102	113	129	104	100	113	115	118	104	116
Okt.	104	107	108	111	117	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
Nov.	105	108	108	118	117	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
Dez.	105	108	109	121	118	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
1956 Jan.	105	108	108	124	117	85	92	90	102	113	131	103	101	113	115	118	103	116
Febr.	105	108	108	135	117	85	92	90	102	114	132	104	101	113	116	118	104	117
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1951 JD	166	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	210	183	201
1952 JD	168	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	211	165	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	188	161	204
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1955 JD	180	184	178	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159	206
1955 Juli	183	189	182	259	176	251	171	167	203	179	213	193	157	164	188	190	159	206
Aug.	180	183	178	200	177	251	171	167	203	179	213	193	157	164	188	191	159	206
Sept.	180	182	177	180	178	251	171	167	203	180	216	193	157	164	188	191	159	208
Okt.	180	182	177	178	179	251	171	167	203	180	216	193	157	165	189	193	159	208
Nov.	181	184	179	189	179	251	171	167	203	180	216	193	157	165	189	192	159	208
Dez.	181	185	179	194	180	251	171	167	203	180	217	193	157	165	189	192	159	209
1956 Jan.	181	184	178	198	179	251	171	167	204	181	218	193	158	165	189	192	159	209
Febr.	182	185	179	216	179	251	171	167	204	182	219	193	159	165	190	192	160	210

Fußnote: 1) wie 1) unten.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbraucherguppen²⁾

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene	Untere
	Gesamt-lebens-haltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Verbraucherguppe	
											Gesamtlebenshaltung	Gesamtlebenshaltung
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	118	107	110
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113
1954 Juli	108	114	87	107	128	102	97	103	108	119	107	111
Aug.	108	113	87	107	128	101	96	103	108	119	107	110
Sept.	108	114	87	107	129	102	96	103	108	119	107	111
Okt.	109	115	87	107	129	102	96	103	108	119	108	111
Nov.	110	116	87	107	129	102	96	103	108	119	109	112
Dez.	110	116	87	107	129	102	96	104	109	119	109	112
1955 Jan.	110	116	86	107	129	102	96	104	110	119	109	112
Febr.	109	115	86	107	129	103	97	105	110	119	108	112
Marz	109	115	86	107	129	103	97	105	110	119	108	112
April	109	115	86	108	129	103	97	105	110	119	108	112
Mai	109	114	86	108	130	103	97	105	110	119	108	112
Juni	109	115	86	108	130	103	97	106	110	119	108	112
Juli	111	117	86	108	130	103	97	106	110	119	109	114
Aug.	110	115	86	108	130	103	97	107	110	120	108	113
Sept.	110	115	86	108	130	103	97	107	110	120	108	113
Okt.	111	116	86	116	130	103	97	107	111	120	110	114
Nov.	112	118	86	116	131	103	97	107	111	120	110	114
Dez.	112	118	86	116	131	103	97	107	111	120	110	115
1956 Jan.	112	117	86	116	131	104	97	107	111	120	110	115
Febr.	112	118	86	116	131	104	97	107	112	120	110	115
1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	164	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	171	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	172	169	170
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171
1955 JD	172	187	230	115	175	173	177	170	148	174	171	175
1955 Juli	172	190	229	114	175	173	177	171	147	174	171	177
Aug.	171	187	229	114	175	173	177	171	147	174	170	174
Sept.	171	187	230	114	175	173	177	172	148	175	171	174
Okt.	173	188	230	122	175	173	177	172	149	175	172	176
Nov.	174	190	230	122	176	173	177	172	149	175	173	177
Dez.	175	191	230	122	176	174	177	172	149	174	174	177
1956 Jan.	174	190	229	122	176	174	177	172	149	175	173	177
Febr.	174	190	229	122	176	175	177	172	150	174	173	178

1) Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haus-haltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbraucherguppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). - 3) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Preisindexziffern wichtiger Warengruppen und Waren¹⁾
1950 = 100

Zeit	Ernährung													Tierische Nahrungsmittel				
	Pflanzliche Nahrungsmittel													Milch u. Milchzeugnisse				
	ins-gesamt	Getreideerzeugnisse				Zucker, Süßwaren u. Schokolade		Hülserfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüse-konserven	Pflanzl. Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse Obst u. Sudfrüchte (Ird.Käufe)	ins-gesamt	ins-gesamt	darunter			
	ins-gesamt	Brot	Bäck-waren	Nähr-mittel								ins-gesamt	Milch	Butter	Käse			
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	99	60	59	63	66	58	64		
1951 JD	111	123	125	104	126	102	107	112	125	112	100	107	108	106	111	106		
1952 JD	120	127	129	103	130	107	135	109	135	91	115	110	112	110	116	111		
1953 JD	119	131	137	104	129	105	140	94	153	86	110	106	111	111	113	110		
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105		
1955 JD	125	135	146	104	126	108	146	85	154	85	121	109	116	113	122	111		
1954 Aug.	119	132	139	103	128	106	136	87	142	88	110	109	110	111	112	105		
1954 Sept.	119	132	139	103	128	109	136	87	143	88	104	109	112	111	116	105		
1954 Okt.	121	132	139	103	127	109	139	87	145	88	102	110	113	113	117	106		
1954 Nov.	121	132	140	103	127	109	144	87	146	88	104	112	115	113	120	107		
1954 Dez.	122	134	142	104	127	108	145	86	147	87	104	111	115	113	121	108		
1955 Jan.	123	134	143	104	127	108	149	86	153	87	112	110	115	113	121	109		
1955 Febr.	124	134	144	104	127	108	149	85	154	87	114	108	116	113	122	110		
1955 März	125	135	146	104	126	108	150	85	154	87	119	107	116	113	123	110		
1955 April	125	135	146	104	126	108	149	85	154	86	121	107	116	113	123	111		
1955 Mai	125	135	146	104	126	108	148	84	154	85	123	105	115	113	120	111		
1955 Juni	125	135	146	104	125	108	147	83	154	85	126	106	115	113	118	111		
1955 Juli	131	135	146	104	125	108	147	83	154	84	164	106	115	113	118	111		
1955 Aug.	125	135	146	104	125	108	146	83	154	84	123	108	115	113	120	111		
1955 Sept.	122	135	146	104	125	108	145	83	153	84	106	110	116	113	123	110		
1955 Okt.	123	135	146	104	125	108	141	84	153	83	108	111	117	113	125	111		
1955 Nov.	124	135	146	103	125	108	138	86	153	83	105	112	117	113	124	112		
1955 Dez.	125	135	146	103	125	108	137	87	153	82	121	113	118	113	127	112		
1956 Jan.	125	135	146	103	125	108	136	89	154	82	125	111	118	113	127	112		
1956 Febr.	127	137	147	104	126	108	135	90	154	82	139	110	118	113	127	112		

Zeit	noch: Ernährung			Getranke und Tabakwaren				Wohnung			Heizung und Beleuchtung					
	Bier, deutsch	noch: Tierische Nahrungsmittel		ins-gesamt	Bohnenkaffee u. Tee	Alkoholische Getränke	Tabakwaren	Wohnungs-miete 4)	Reparaturen an der Wohnung	Holz	Kohle	Gas	Elek-trischer Strom			
1938 JD	55	84	67	90	50	57	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94
1951 JD	107	104	118	100	108	103	96	109	91	100	101	116	117	111	105	104
1952 JD	114	92	104	88	112	115	99	112	93	100	103	120	128	121	115	110
1953 JD	109	86	90	85	108	108	96	98	95	90	106	117	127	123	120	115
1954 JD	89	89	102	84	113	112	89	77	95	84	107	115	127	126	124	117
1955 JD	105	84	86	83	112	112	88	73	94	84	109	120	129	145	125	118
1954 Aug.	113	87	100	83	113	114	90	79	95	84	107	115	126	142	124	117
1954 Sept.	110	87	100	83	113	112	90	79	95	84	107	115	126	143	124	117
1954 Okt.	111	88	101	83	114	116	89	78	95	84	107	115	126	144	124	118
1954 Nov.	124	88	102	83	114	123	89	78	95	84	107	115	126	143	124	118
1954 Dez.	118	88	102	83	113	118	89	78	95	84	107	115	126	143	124	118
1955 Jan.	109	88	102	83	113	118	89	78	94	84	107	117	127	143	124	118
1955 Febr.	97	86	95	83	112	112	89	77	94	84	107	117	127	143	124	118
1955 März	92	85	91	83	111	109	88	74	94	84	107	117	127	143	124	118
1955 April	94	84	98	83	110	109	88	73	94	84	107	119	128	143	124	118
1955 Mai	89	83	85	83	108	108	88	73	94	84	107	119	128	145	124	118
1955 Juni	92	83	82	83	109	109	88	73	94	84	107	122	128	146	125	118
1955 Juli	98	82	80	83	109	110	87	72	94	84	107	122	129	146	125	118
1955 Aug.	108	82	79	83	110	111	87	72	94	84	107	122	129	146	125	118
1955 Sept.	115	83	80	83	112	110	88	72	94	84	107	122	129	146	125	118
1955 Okt.	121	82	81	82	114	112	87	72	95	84	116	122	130	146	125	118
1955 Nov.	126	82	83	82	114	117	87	72	95	84	116	122	130	147	125	118
1955 Dez.	133	83	84	82	115	115	87	72	95	84	116	122	131	147	125	118
1956 Jan.	107	83	85	82	115	118	87	72	94	84	116	122	131	147	125	118
1956 Febr.	100	83	84	82	115	114	87	72	95	84	116	122	131	147	125	118

Zeit	Hausrat								Bekleidung					Schuhwerk und Besohlen
	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- u. Küchen-wäsche	Porzellan- u. Glaswaren	Metall-waren 5)	Korb- und Buntstich-waren	Gummi-waren	Ober-kleidung	Stoff- u. Ober-kleidung	Unter-kleidung	Hand-strick-garn	Textil-waren aus woll-haltig	aus Baum-wolle		aus Kunst-seide
1938 JD	68	55	44	57	62	57	65	56	61	50	49	54	52	61
1951 JD	112	111	109	107	108	106	123	110	111	107	127	115	105	98
1952 JD	103	103	97	107	110	109	120	101	98	98	110	107	95	85
1953 JD	112	94	85	102	109	106	111	95	90	89	104	101	88	74
1954 JD	110	92	83	99	108	105	108	94	87	86	102	99	86	71
1955 JD	112	89	82	98	109	107	107	93	86	86	102	99	86	70
1954 Aug.	110	92	82	99	107	105	108	94	87	86	102	99	86	71
1954 Sept.	110	92	82	99	107	105	108	94	87	86	102	99	86	71
1954 Okt.	110	92	82	99	107	105	107	94	87	86	102	99	86	71
1954 Nov.	110	92	82	98	108	106	107	94	87	86	102	99	86	71
1954 Dez.	111	92	82	98	108	105	107	94	87	86	102	99	86	71
1955 Jan.	111	92	82	98	108	106	107	94	87	86	102	99	86	71
1955 Febr.	112	92	82	98	109	106	107	94	86	86	102	99	86	70
1955 März	112	92	82	98	109	106	106	93	87	86	102	99	86	70
1955 April	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70
1955 Mai	112	92	82	98	108	106	106	93	86	86	102	99	86	70
1955 Juni	112	92	82	98	105	106	106	93	86	86	102	99	86	70
1955 Juli	112	92	82	98	109	107	106	93	86	86	102	99	86	70
1955 Aug.	112	92	82	98	109	107	106	93	86	86	102	99	86	70
1955 Sept.	112	92	82	98	109	107	106	93	86	85	102	99	86	70
1955 Okt.	112	92	82	98	110	107	108	93	86	85	103	99	86	70
1955 Nov.	112	92	82	98	110	107	108	93	86	85	103	98	86	70
1955 Dez.	112	92	82	98	110	107	108	93	86	85	103	98	86	70
1956 Jan.	112	92	82	98	111	108	109	93	86	85	103	99	86	69
1956 Febr.	113	92	82	98	111	108	108	93	86	85	103	99	87	70

Zeit	Reinigung und Körperpflege					Bildung und Unterhaltung			Verkehr		
	Leder-waren 6)	Seifen, Wasch- und Putzmittel		Andere Körper-pflege-mittel		Friseur-leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druck-erzeugnisse	Sonstiges 7)	Öffentliche Verkehrsmittel	Post-gebühren	Eigene Beförderungs-mittel 8)
1938 JD	50	58	57	75	59	79	66	84	80	57	56
1951 JD	105	111	102	112	103	110	118	101	115	104	115
1952 JD	96	107	87	115	103	114	118	104	123	110	111
1953 JD	90	101	69	116	100	120	114	105	125	110	111
1954 JD	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111
1955 JD	84	102	68	116	98	133	113	108	127	110	111
1954 Aug.	87	101	68	116	97	125	109	106	127	110	111
1954 Sept.	86	101	68	116	97	125	109	106	127	110	111
1954 Okt.	86	101	68	116	97	125	110	106	127	110	111
1954 Nov.	86	101	68	116	97	125	110	106	127	110	110
1954 Dez.	86	101	68	116	97	126	110	106	127	110	110
1955 Jan.	85	101	68	115	97	127	112	107	127	110	110
1955 Febr.	85	102	68	115	97	128	112	107	127	110	110
1955 März	84	102									

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- kaffee / kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York		V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am.-New York		Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	New York	Dänemark
	Hard- winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt- kontr.IV	Kuba,roh cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeuger- preis 1)
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dir je kg	

Originalpreise

1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5. 5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40. 4%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	45. 6	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	33. 0	52,95	37,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31. 1%	57,86	37,30	89,20	21,85	14,00	3,74
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29. 10%	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41
1955 JD	271,01	107,16	161,47	11,11	3,23	31. 7%	56,76	37,50	29,50	15,49	13,12	3,79
1954 Nov.	282,82	117,00	179,53	10,70	3,20	31. 0%	70,98	51,74	33,60	18,74	16,60	4,73
1954 Dez.	285,95	117,69	182,79	10,75	3,16	30. 4%	67,92	48,30	33,00	18,26	14,77	3,96
1955 Jan.	284,68	119,55	182,77	10,75	3,18	30. 5	66,35	49,48	32,88	17,22	14,25	3,48
1955 Febr.	286,16	121,63	179,40	10,80	3,17	30. 6%	57,79	47,65	33,63	16,20	13,80	2,78
1955 Nov.	257,71	98,21	139,12	10,38	3,17	31. 8%	53,81	32,71	21,83	12,17	13,01	5,08
1955 Dez.	260,66	101,76	148,80	10,38	3,17	31. 8	52,63	32,64	23,50	11,04	12,09	4,75
1956 Jan.	261,42	100,36	150,22	10,38	3,26	32. 6%	53,27	29,44	23,86	11,99	12,39	3,49
1956 Febr.	263,13	102,25	152,82	10,38p	3,26	32. 8	56,76	27,85	23,25	11,93	12,87	3,11

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1956 Febr.	40,61	19,82	25,27	96,11	30,19	37,69	525,56	257,87	250,37	110,46	119,17	10,57 ^{b)}
------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	---------------------

Messziffern für Originalpreise 1950 = 100

1956 Febr.	99,6	75,4	87,9	102,2	66,9	80,9	111,7	86,5	18,2	63,3	100,5	104,4
------------	------	------	------	-------	------	------	-------	------	------	------	-------	-------

Zeit	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatol	Olivenol	Wolle			Baumwolle	Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Agypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit.- London
	FMS- Straits	gelb II Term.	Prime s,yellow	tunesisch.	Schwewe- 64 s	gekämmt 70 s Dom.Aukt	Merino- im Fell	strict middling	Ashmouni	Schwungl. fr.dtsch. Grenze 2)	Tangan- jika I	Balsee % cif Dundas
£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs

Originalpreise

1938 JD	11. 9. 4	88,70	7,89		71,90	27,27 ^{c)}	8,62	8,66	10,34	1 250	17. 6. 2	18.11.11
1950 JD	91. 1. 6 ^{a)}	271,90	18,07	214. 0. 1%	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.9%	141.15. 2
1951 JD	105. 7. 4%	309,97	20,76	306.10.5%	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,93 ^{a)}	5 024	232.12.2%	180.18.11%
1952 JD	69. 3. 1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30	3 819	154. 3. 3	103.19. 6%
1953 JD	85. 3. 7%	284,39	16,03	279. 5. 1%	145,56	163,45 ^{a)}	66,63	33,80	69,64	3 211	93. 0. 0%	79. 9. 10
1954 JD	75. 4. 6%	326,78	15,52	215. 9. 3%	153,45	143,27 ^{a)}	61,70	35,10	78,59	3 431	85.12.9%	92.17. 1%
1955 JD	67. 8. 2	246,51	14,55	237. 2. 8%	138,08	117,27 ^{a)}	50,06	34,59	74,65	3 269	81. 0. 3%	93. 6. 11
1954 Nov.	71. 7. 3%	284,60	14,86	221.17.6	142,87	122,00	52,63	34,80	79,73	3 500	72. 1. 0	106. 0. 0
1954 Dez.	73.11. 5	281,51	15,01	225. 0. 0	144,94	128,00	53,83	35,04	80,60	3 500	70. 5. 4%	105. 0. 0
1955 Jan.	74. 7. 2%	280,10	15,12	212.10.0	149,30	126,00	53,50	35,08	80,56	3 500	72. 5. 7%	108. 0. 0
1955 Febr.	71.14. 2	277,07	15,12	195. 0. 0	149,96	129,00	54,00	35,04	80,32	3 450	79.19.2	107. 0. 0
1955 Nov.	65.13. 8%	232,56	13,22	280. 0. 0	128,12	109,00	44,00	34,92	62,52	3 100	76.17.11	80. 0. 0
1955 Dez.	66.12. 6	235,94	13,45	280. 0. 0	128,50	110,00	45,00	34,95	63,43	3 075	81.17.0	80. 0. 0
1956 Jan.	65.10.10	242,09	14,34	291. 0. 0	131,33	111,00	45,00	35,21	67,77	3 075	89. 2. 6	81. 0. 0
1956 Febr.	65. 1. 3	253,03	15,57		130,69		45,00p	36,19	78,93	3 050	85.16.8	

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1956 Febr.	75,07	39,05	144,17		210,11		388,90	335,10	423,74	256,31	99,03	
------------	-------	-------	--------	--	--------	--	--------	--------	--------	--------	-------	--

Messziffern für Originalpreise 1950 = 100

1956 Febr.	71,4	93,1	86,2		72,1		58,7	97,7	71,1	92,9	60,6	
------------	------	------	------	--	------	--	------	------	------	------	------	--

Zeit	Rinda- häute	Kaut- schuk	Steinkohle	Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	blei	Zink	Zinn	Holz
	V.St.v.Am. Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Gr.Brit. Doncaster	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York	Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen		
	Packer h.n.st.	RSS I 2	tout venant	Yorkshire Dampf,Exp. Prs. fob	Giesse- rei FM III	Schwer schmelzbar, frei Werk	Formetahl 2) Thomas-Güte fob Antwerpen	Exportpreis fas	Pr.Western Exp.Pr. s. fas	Standard cash	Limba 1.St. cif belg. Kongo
cts je lb	Str.cts je lb	bfrs je 1000 kg	s je 2 240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2 240 lbs	bfrs je 1000 kg	cts je lb			£ je 2 240 lbs	bfrs je m ³

Originalpreise

1938 JD	11,74	24,06	170		539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12. 0	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87,6	1 950	39,04	3 529	21,62	13,02	14,74	745.16. 8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101,3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1079.15. 11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113,5%	3 985	42,69	6 265	31,82	15,60	16,44	964.10. 1%	2 246
1953 JD	14,83	67,64	4 732	108,4	3 154	41,08	4 541	30,92	11,74	9,59	730.14. 5%	2 292
1954 JD	11,68	67,20	4 715	107,6	2 885	29,86	4 243	29,96	12,29	9,58	719. 8.10%	2 304
1955 JD	12,41	113,91	4 600	107,6	2 980	40,21	5 066	39,19	13,40	10,93	740. 4. 8%	2 908
1954 Nov.	11,75	81,93	4 690	107,6	2 875	32,96	4 500	31,26	13,36	9,90	723.19. 9	2 263
1954 Dez.	10,38	86,23	4 690	107,6	2 875	33,31	4 575	31,11	13,14	9,76	705. 2. 6	2 270
1955 Jan.	10,42	99,11	4 600	107,6	2 875	37,00	4 732	32,65	13,19	9,99	692.19. 6%	2 290
1955 Febr.	10,75	99,31	4 600	107,6	2 875	37,57	4 968	36,31	13,38	10,45	712.13. 9	2 388
1955 Nov.	13,38	120,83	4 600	107,6	3 000	45,07	5 250	43,94	13,75	11,50	778. 5. 2%	2 900
1955 Dez.	13,23	129,34	4 600	107,6	3 050	45,79	5 250	44,74	13,78	11,50	823.19. 3	2 900
1956 Jan.	11,25	114,67	4 600	107,6	3 250	52,58	5 385	45,64	14,68	11,80	814. 4. 3%	2 850
1956 Febr.	11,13p	102,47	4 600	107,6p	3 250	49,25	5 400p	45,90	14,80	12,00	805.10. 5%	2 800

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1956 Febr.	103,06	309,95	5,49	6,21	27,31	20,36	45,38	425,01	137,04	111,11	929,40	235,30 ^{d)}
------------	--------	--------	------	------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	----------------------

Messziffern für Originalpreise 1950 = 100

1956 Febr.	41,1	94,1	130,3	122,9	166,7	126,2	153,0	212,3	113,7	81,4	108,0	144,7
------------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	-------	-------

1) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 2) Exportpreise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) 1938 Durchschnittspreis aus 30 Vorkriegsauktionen. - d) Umgerechnet für einen m³ in DM.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst					
	männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	alle	männliche	weibliche	alle	männliche	weibliche	alle			
	Stunden		Index 1938=100	Pf		Index 1938=100	RM/DM		Index 1938=100			
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3
1954	49,5	45,9	48,6	97,7	183,8	115,9	166,8	214,9	90,96	53,21	80,99	210,0
1955	49,8	46,1	48,8	98,3	196,3	123,0	177,9	229,5	97,73	56,66	86,85	225,5
1953 Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
1953 Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4
1953 Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	163,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8
1954 Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7
1954 Mai	49,6	45,3	48,5	100,3	181,7	115,0	165,6	206,5	90,15	52,14	80,36	208,2
1954 Aug.	50,0	46,0	49,0	101,3	183,6	115,8	167,3	208,5	91,86	53,29	81,98	212,3
1954 Nov.	49,9	47,0	49,1	101,7	188,0	118,1	170,6	213,2	93,82	55,50	83,86	217,4
1955 Febr.	48,7	45,1	47,7	98,5	190,5	120,3	171,8	214,1	92,79	54,23	81,92	211,9
1955 Mai	50,1	46,1	49,1	102,0	193,7	121,7	176,4	218,3	96,97	56,13	86,52	223,9
1955 Aug.	50,1	45,9	49,0	101,9	196,7	122,9	178,8	221,2	98,49	56,45	87,64	226,7
1955 Nov.	50,1	47,0	49,3	102,5	202,9	126,6	183,5	227,9	101,70	59,48	90,47	234,5

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoss		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)					Durchschnittswerte				darunter		
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt		Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-schnitt	insgesamt	Vollbier
	Mill. St	Mill. St	Mill. St	Mill. St	Mill. St	DM	Mill. St	DM	Pf. je St	DM je kg	Pf. je St	DM je kg	Pf. je St	DM je kg	1 000 hl	1 000 hl
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	20,57	1 516	1 448	
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	20,06	1 951	1 879	
1952/53 MD	2 559	361	1 331	362	374	260	67	39	17	10,15	18,46	34,42	19,58	2 187	2 121	
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,54a)	18,96a)	29,10a)	16,38a)	2 433	2 368	
1954/55 MD	3 337	361	1 013	285	390	287	68	29	5	8,59	18,87	29,02	16,89	2 561	2 498	
1954 Juli	3 412	382	1 073	312	399	292	69	31	5	8,55	18,19	29,01	16,42	2 790	2 740	
1954 Aug.	3 366	361	1 075	289	392	288	66	31	5	8,57	18,20	29,04	16,36	2 942	2 878	
1954 Sept.	3 443	373	1 093	308	402	295	69	32	5	8,56	18,64	29,00	16,60	2 743	2 694	
1954 Okt.	3 265	382	1 001	308	390	280	74	29	5	8,58	19,47	28,93	16,99	2 426	2 385	
1954 Nov.	3 454	424	969	295	421	298	88	28	5	8,63	20,83	29,10	17,18	2 178	2 134	
1954 Dez.	3 525	368	884	250	413	305	77	26	4	8,65	20,86	29,12	17,52	2 703	2 580	
1955 Jan.	3 089	322	909	266	356	266	58	26	5	8,62	18,12	29,00	17,31	1 938	1 890	
1955 Febr.	2 966	312	949	259	347	255	58	28	5	8,60	18,41	29,12	17,64	2 152	2 099	
1955 März	3 627	357	1 003	265	413	312	66	29	5	8,60	18,39	29,08	17,71	2 393	2 312	
1955 April	3 427	342	973	271	393	295	63	28	5	8,61	18,44	29,10	17,93	2 841	2 766	
1955 Mai	3 674	350	931	200	414	316	65	27	5	8,60	18,58	29,03	17,67	3 034	2 969	
1955 Juni	3 953	386	1 052	287	448	340	71	31	5	8,59	18,39	28,98	17,37	3 349	3 281	
1955 Juli	3 910	382	1 011	291	441	336	70	29	5	8,59	18,38	28,87	17,53	3 563	3 498	
1955 Aug.	4 104	369	1 022	268	456	352	68	30	5	8,58	18,50	29,02	17,37	3 611	3 541	
1955 Sept.	4 043	402	939	281	456	347	76	27	5	8,58	18,80	29,01	17,71	3 049	3 001	
1955 Okt.	3 882	404	1 007	289	449	334	79	29	5	8,60	19,68	29,03	17,94	2 665	2 621	
1955 Nov.	3 928	443	930	285	465	339	92	27	5	8,63	20,75	29,21	18,50	2 450	2 410	
1955 Dez.	3 842	387	832	216	444	331	82	25	4	8,62	21,22	30,18	19,15	2 968	2 833	
1955 Jan.	3 641	348	805	249	407	313	64	23	4	8,61	18,39	29,18	18,04	2 355	2 291	

Zeit	Versteuerung von Branntweinerzeugung u. -absatz													Versteuerte Mineralöle										
	Erzeugung			Absatz		darunter:			Schaumwein		Roh- und Verarbeitungs-zucker		Stärke- und Rübensäfte		Rübenaufgüsse		insgesamt		darunter					
	insgesamt			zu Monopolverwaltung		zu Trink- und Weinwecken			Schaumwein		ähnlichen Getränken		in Verarbeitungs-zuckerwerk		im Press-verfahren hergestellt		insgesamt		Leichtöle		Gasöle		Leichte Steinkohlenteeröle	
	1 000 hl w 4)			1 000 hl w 4)		1 000 hl w 4)			1 000 g Fl.		1 000 g Fl.		1 000 dz		1 000 dz		1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 t	
1950/51 VjD	318	273	129	.	.	1 095	58	14	8	101	82	2	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951/52 VjD	318	308	126	.	.	1 094	61	15	6	459	141	147	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952/53 VjD	295	366	128	.	.	954	60	11	6	467	152	157	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953/54 VjD	299	307	139	4 404	403	1 098	62	10	7	467	152	157	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954/55 VjD	303p	322p	148p	5 503	421	1 130	62	10	8	497	178	170	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954 Juli	.	.	.	.	.	1 418	46	8	6	551	198	172	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954 Aug.	.	.	.	.	.	1 194	64	6	7	570	211	179	19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954 Sept.	235	327	151	4 684	372	1 082	70	4	7	567	200	184	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954 Okt.	.	.	.	.	.	1 283	70	13	10	552	188	199	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954 Nov.	.	.	.	.	.	1 293	60	20	12	494	181	166	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954 Dez.	.	.	.	.	.	1 169	48	15	13	459	173	166	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Jan.	.	.	.	.	.	1 003	59	11	6	384	142	143	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Febr.	.	.	.	.	.	756	61	11	6	356	135	122	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 März	413	321	163	6 251	440	995	66	11	6	552	169	246	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 April	.	.	.	.	.	896	56	8	8	612	199	250	29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Mai	.	.	.	.	.	958	71	9	7	533	220	144	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Juni	.	.	.	.	.	1 163	68	8	7	609	241	187	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Juli	.	.	.	.	.	1 475	62	7	8	668	221	223	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Aug.	.	.	.	.	.	1 307	56	6	8	715	221	243	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Sept.	237p	320p	130p	5 561	397	1 082	58	6	9	682	193	259	49	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Okt.	.	.	.	.	.	665	195	267	46	665	195	267	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Nov.	.	.	.	.	.	502	188	228	29	465	178	209	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Dez.	.	.	.	.	.	465	178	209	27	465	178	209	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	447	163	205	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Berechnet aus den Steuerwerten. - 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl-Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein-Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September). - 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungs-freiem Branntwein. - 4) Weingeist. - 5) Einschl. der Mengen, die in anderen Behältnissen als Flaschen entnommen wurden. In den Vierteljahr des Rechnungsjahres 1955 wurden entnommen: 1955/II 9 13 1, 1955/II 9 481 1, 1955/III 11 235 1. - 6) Ab 1.10.1955 = Vierteljahrsergebnisse. - 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 8) Nicht im Pressverfahren hergestellt. - 9) Benzin, Testbenzin u.a. - 10) Zucker und Mineralöl = MD. - a) 8.6.1953 bis 31.3.1954.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung											Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernahrung	Genuss- mittel	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr			
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	15,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04	
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41	
1952 MD	371,52	161,90	21,37	34,46	25,16	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23	
1953 MD	398,59	170,11	24,80	37,19	27,72	19,99	58,40	17,58	31,65	11,15	9,78	408,37	
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	33,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79	
1954 Mai	401,19	168,38	25,99	41,58	27,75	17,20	59,21	19,17	32,31	9,60	9,60	410,79	
1954 Juni	407,75	177,56	25,55	41,72	29,71	17,79	51,46	19,50	30,88	13,58	7,31	415,06	
1954 Juli	434,73	192,78	25,65	38,77	25,75	21,77	56,30	20,05	35,78	17,88	7,49	442,22	
1954 Aug.	416,61	172,86	25,09	39,17	34,92	22,38	44,51	17,66	40,30	19,72	7,63	424,24	
1954 Sept.	411,57	182,06	22,97	40,01	37,40	27,98	37,64	17,15	35,43	10,93	7,92	419,49	
1954 Okt.	451,50	205,96	25,65	40,68	32,66	27,98	57,23	19,18	31,48	10,68	8,88	460,38	
1954 Nov.	417,43	176,23	22,63	41,82	36,05	24,68	57,71	18,40	31,61	8,42	8,42	425,85	
1954 Dez.	608,49	217,52	43,06	40,85	59,21	25,25	125,33	24,55	61,12	11,62	20,24	628,73	
1955 Jan.	400,38	165,84	25,73	40,84	36,46	25,94	47,79	19,05	29,88	8,85	7,66	408,04	
1955 Febr.	393,72	165,54	27,64	41,79	26,02	25,46	52,81	18,58	27,64	8,24	7,93	401,65	
1955 März	437,73	183,74	26,82	41,55	37,44	25,40	56,87	21,52	32,33	12,06	11,70	449,43	
1955 April	451,60	192,28	29,24	43,41	30,39	20,59	65,31	20,82	37,23	12,33	12,79	464,39	
1955 Mai	434,74	184,44	30,04	43,25	27,60	20,26	60,71	20,93	33,71	13,80	11,79	446,53	
1955 Juni	425,14	184,80	27,41	41,92	24,82	21,09	52,33	20,77	35,18	16,82	8,07	433,21	
1955 Juli	483,45	199,17	30,31	43,35	36,70	21,32	64,38	20,69	46,84	20,69	9,93	493,38	
1955 Aug.	451,58	189,24	29,12	43,12	35,87	24,43	40,70	18,54	45,90	24,66	7,86	459,44	
1955 Sept.	452,99	196,86	27,56	43,86	42,12	33,08	41,39	20,30	35,04	12,78	8,43	461,42	
1955 Okt.	472,51	216,40	29,06	44,50	29,47	33,72	54,97	21,58	32,09	10,72	9,09	481,60	
1955 Nov.	432,96	181,29	26,37	43,67	27,98	27,35	62,52	19,94	33,68	10,16	11,59	444,55	

1) Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepasst.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushaltungen 1950:224, 1951:240, 1952:259, 1953:272, 1954:282.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltungsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾
Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter) ³⁾	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speiseöl	Pflanzen- fett			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1953 MD	8,446	297	1 340	151	948	129	93	378	11	2 327	313	305	170	917
1954 MD	8,514	348	1 354	113	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1954 Mai	8,980	346	1 308	105	979	117	92	480	16	2 156	316	275	144	894
1954 Juni	8,614	357	1 325	97	980	145	88	453	15	2 190	334	302	141	871
1954 Juli	8,926	368	1 415	107	1 044	152	96	425	12	2 263	345	286	145	936
1954 Aug.	8,262	359	1 204	75	904	129	85	365	10	2 033	281	232	126	853
1954 Sept.	8,462	351	1 343	121	971	138	99	405	10	2 211	292	251	157	900
1954 Okt.	8,532	359	1 453	128	1 066	141	102	429	10	2 622	362	312	171	1 027
1954 Nov.	8,575	321	1 369	114	1 009	126	100	391	7	2 388	328	278	159	955
1954 Dez.	8,471	366	1 537	130	1 129	154	103	383	10	3 250	374	409	161	1 234
1955 Jan.	8,463	322	1 287	125	919	123	98	382	9	2 435	337	278	156	979
1955 Febr.	8,049	306	1 353	145	957	121	112	382	12	2 341	304	280	162	951
1955 März	8,766	306	1 464	147	1 074	130	89	417	15	2 618	325	319	181	1 050
1955 April	8,259	327	1 470	126	1 093	139	93	457	18	2 623	357	394	149	1 005
1955 Mai	8,252	322	1 413	114	1 067	124	83	461	17	2 475	319	376	142	985
1955 Juni	8,359	340	1 380	102	1 038	139	80	452	13	2 311	269	337	144	914
1955 Juli	8,151	322	1 329	90	1 024	140	61	389	13	2 274	276	331	149	920
1955 Aug.	7,862	318	1 259	100	959	125	60	373	10	2 156	249	299	128	897
1955 Sept.	8,181	322	1 474	125	1 122	131	73	388	11	2 442	294	318	158	1 002
1955 Okt.	8,282	310	1 503	134	1 123	140	86	406	9	2 711	350	365	166	1 096
1955 Nov.	8,061	295	1 419	124	1 056	118	84	400	7	2 658	309	359	157	1 120

Zeit	Frische Fische	Fisch- dauern- waren	Brot und Backwaren				Nährmittel						Zucker	Andere Suss- waren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hulsen- fruchte	Kar- toffeln	Gemüse- konserven			
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214	
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	115	9 900	266	1 383	224	
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231	
1953 MD	202	214	6 790	5 402	1 108	1 915	1 139	318	107	9 112	297	1 340	251	
1954 MD	198	240	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8 753	361	1 314	261	
1954 Mai	180	161	6 822	5 313	1 211	1 814	1 082	285	97	2 180	352	1 200	240	
1954 Juni	122	159	6 850	5 352	1 211	1 780	1 036	303	61	3 499	151	1 362	232	
1954 Juli	168	191	7 069	5 482	1 253	1 820	1 102	277	50	6 073	106	1 224	265	
1954 Aug.	156	190	6 329	4 830	1 170	1 570	961	239	32	7 078	111	1 457	233	
1954 Sept.	197	221	6 683	5 227	1 153	1 821	1 076	272	84	12 388	225	1 464	212	
1954 Okt.	239	308	7 017	5 430	1 228	1 955	1 182	276	126	45 196	457	1 362	226	
1954 Nov.	212	294	6 584	5 148	1 100	1 938	1 204	241	135	16 664	403	1 102	235	
1954 Dez.	208	359	6 704	4 988	1 150	2 247	1 469	269	136	3 397	572	1 388	500	
1955 Jan.	197	269	6 440	4 959	1 200	1 730	945	264	155	2 132	510	1 003	182	
1955 Febr.	253	276	6 318	4 816	1 158	1 719	1 012	265	130	2 262	514	1 035	222	
1955 März	277	280	6 968	5 325	1 275	1 997	1 156	291	157	2 647	592	1 099	264	
1955 April	244	235	6 765	5 158	1 266	1 923	1 128	268	128	3 013	499	1 155	361	
1955 Mai	198	173	6 664	5 094	1 205	1 806	1 018	283	110	3 289	370	1 186	263	
1955 Juni	133	165	6 928	5 270	1 287	1 616	908	255	76	4 167	158	1 221	255	
1955 Juli	105	162	6 732	5 065	1 298	1 645	997	228	42	5 565	74	1 806	266	
1955 Aug.	125	162	6 409	4 830	1 200	1 447	858	215	34	7 333	100	1 529	237	
1955 Sept.	177	228	6 613	5 091	1 174	1 675	981	240	60	13 403	237	1 486	221	
1955 Okt.	267	254	6 833	5 199	1 246	1 806	1 060	239	124	52 957	479	1 260	223	
1955 Nov.	251	231	6 409	4 865	1 166	1 668	930	221	136	14 216	399	1 128	254	

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepasst.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushaltungen 1950:224, 1951:240, 1952:259, 1953:272, 1954:282.

Neuerscheinungen in der Reihe

Statistik der Bundesrepublik Deutschland

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Band 31

Organisation und Technik des Volkszählungswerkes 1950

Der vorliegende Band behandelt in dieser Form zum erstenmal in ausführlicher Weise die allgemeinen organisatorischen Voraussetzungen und die methodisch-technische Durchführung des gesamten Zählungswerkes (Volks-, Berufs- und Wohnungszählung, Zählung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und ergänzende Erhebungen). Es werden Spezialfragen, die in den Bänden für die einzelnen Zählungsteile nur gestreift werden konnten, wie z. B. die Organisation der Zählung einschließlich Zählergewinnung und Zählungspropaganda, Kostenfragen sowie die Aufbereitung, eingehend dargestellt. In einem ausführlichen Anhang sind neben den gesetzlichen Grundlagen die bei der Erhebung und Aufbereitung verwendeten Zählpapiere, die Tabellenprogramme für alle Zählungsteile, Auszüge aus den systematischen Verzeichnissen und andere Signierhilfsmittel sowie Unterlagen der maschinellen Aufbereitung, z. B. Lochkartenmuster, abgedruckt.

Ein vollständiges Verzeichnis der in der Reihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ erschienenen Quellenbände zum gesamten Zählungswerk und der diesen beiliegenden kartographischen Darstellungen ergänzt das Werk.

308 Seiten — DIN A 4 — Preis DM 15.—

Band 144

Die Aufgaben- und Lastenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften der Bundesrepublik auf dem Gebiet des Fürsorgewesens

Im Rahmen der Aufgaben- und Lastenverteilung innerhalb der öffentlichen Verwaltung nimmt das Fürsorgewesen eine besondere Stellung ein. Im Band 144 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland werden die regional sehr unterschiedlichen Systeme der Verflechtung von Aufgabenzuständigkeit und Lastenträgerschaft im einzelnen dargestellt. Die unterschiedlichen Regelungen auf den Gebieten der Jugendhilfe, der allgemeinen Fürsorge und der Kriegsfolgenhilfe werden sowohl an Hand der rechtlichen Einzelbestimmungen als auch des statistischen Zahlenmaterials untersucht. In dem Band sind alle Rechtsbestimmungen gesammelt, die in den Rechnungsjahren 1950 bis 1954 für die Aufgaben- und Lastenverteilung auf dem Gebiet der Fürsorge wirksam sind. Eine vergleichende Analyse wird mit Hilfe des finanzstatistischen Materials für die Rechnungsjahre 1950 bis 1953 gegeben. Die Untersuchung gibt somit dem Leser die Möglichkeit, die Ausgaben und Einnahmen im öffentlichen Fürsorgewesen unter dem Gesichtspunkt der Aufgaben- und Lastenverteilung bis in alle Einzelheiten zu betrachten und Größenvorstellungen über die finanzielle Verflechtung zwischen den Gebietskörperschaften zu vermitteln. Die Ergebnisse liefern somit einen Beitrag zur Gestaltung des Finanzausgleichs auf dem Gebiet des Fürsorgewesens.

72 Seiten — DIN A 4 — Preis DM 3.60



VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND KÖLN